

Felix Thies

## Innere Variation bei Daukša

Untersuchungen zu Orthographie und Syntax des altlitauischen Katechismus  
(1595) und der Postille (1599) von Mikalojus Daukša

Köln 2019



# Innere Variation bei Daukša

Untersuchungen zu Orthographie und Syntax des altlitauischen Katechismus  
(1595) und der Postille (1599) von Mikalojus Daukša

Überarbeitete Fassung der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln  
im Fach Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

vorgelegt von

Felix Thies

geb. am 29. Januar 1984

in Osnabrück.

Köln, 31. März 2016

Erster Referent:	Prof. Dr. J. L. García Ramón
Zweiter Referent:	Prof. Dr. D. Petit
Datum der mündlichen Prüfung:	28. Juni 2016

## Danksagungen

Großer Dank gebührt an erster Stelle meinen Eltern, die mich im Studium immer unterstützt haben, sowie meinen Lehrern José Luis García Ramón und Ilja Seržant, die mich für die historische Sprachwissenschaft und die Baltistik im Speziellen begeistert haben, sowie der *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne* für die Gewährung eines dreijährigen Promotionsstipendiums zur Anfertigung der Arbeit.

Ebenfalls danke ich den Kollegen Jolanta Gelumbeckaitė, Eugen Hill und Wolfgang Hock für wertvolle Anregungen und Hilfen mit dem Material.

Für lehrreiche Diskussionen und Inspiration zu neuen baltistischen Perspektiven danke ich auch den Teilnehmern der *Academia Salensis*. Insbesondere sind hier zu nennen: Gina Kavaliūnaitė, Axel Holvoet, Wojciech Smoczyński, Jurgis Pakerys, Judita Giparaitė, Florian Sommer, Birutė Spraunienė, Vilma Zubaitienė, Vaiva Žeimantienė und Eglė Žilinskaitė-Šinkūnienė.

Zudem danke ich für hilfreiche Kommentare meinen Kölner Kollegen Antje Casaretto, Andrea Corvini, Daniel Kölligan, Riccardo Ginevra, Bastian Person, Laura Massetti, Timo Röttger, Matilde Serangeli und ganz besonders Inge Molitor. Für praktische Unterstützung Beate Thies und Alexandra P. Wolf.

Ein spezieller Dank für nicht nur fortwährende technische Unterstützung gilt Jan Menge.

*O Lietuva, Lietuva, būk per amžius laisva!*

## Inhalt

Danksagungen.....	4
Inhalt.....	5
A Einführung.....	11
1. Allgemeines .....	11
2. Litauisch und Altlitauisch .....	13
3. Daukša – biographischer Hintergrund .....	14
4. Daukšas Werke im Kontext der altlitauischen Literatur .....	15
4.1 Daukša Katechismus .....	15
4.2 Daukšas Postille .....	16
5. Aufbau von Daukšas Katechismus (DK) .....	18
6. Aufbau von Daukšas Postille (DP).....	20
7. moderne Editionen .....	28
8. Textauswahl.....	29
9. Übersetzungsstrategien und -fehler.....	29
10. Nachwirken von Daukšas Werk.....	32
11. Ausblick .....	34
B Orthographie .....	36
B1 Zur Funktion der diakritischen Zeichen .....	36
1. Das phonologische System des Litauischen .....	36
2. Die indogermanischen Grundlagen .....	36
3. Diakritische Zeichen bei Daukša .....	40
3.1 Vokale.....	40
3.1a Systematische Darstellung: .....	40
3.1b Häufigkeit der Zeichen: .....	41
3.1c Funktion der Zeichen: .....	44
4. Konsonanten.....	47
4.1.a Häufigkeit der Zeichen im Haupttext der Postille: .....	48
4.1.b Vorkommen der seltenen diakritischen Zeichen .....	49
4.1.c Zur Funktion der Diakritika und des Apostrophs:.....	51
5. Fazit.....	57
B2 Palatalisierung und Depalatalisierung .....	59
1. Die Schreibungen <ia> und <e>.....	59
1.1 Mehrdeutige Fälle .....	63

## Inhalt

1.2	Schwankungen von <i>iq</i> und <i>ę</i> nach Kons.:.....	65
1.3	Doppelte Schreibung der Palatalität: .....	65
1.4	<ei> für /ai/ .....	66
2.	Depalatalisierung .....	67
2.1	Schwankungen von <i>a</i> und <i>e</i> im Anlaut: .....	68
2.2	Im Wortinnern: .....	68
3.	Zwischenfazit.....	71
4.	Wechsel <i>o</i> ~ <i>a</i> .....	72
5.	sonstige Wechsel.....	73
5.1	<i>q</i> ~ <i>ɥ</i> , <i>an</i> ~ <i>un</i> .....	73
5.2	<i>o</i> ~ <i>uo</i> .....	74
6.	Fazit.....	75
B3	Doppelschreibung von Konsonanten bei Daukša.....	76
1.	Allgemeines .....	76
2.	Belege für Doppelkonsonanten bei Daukša: .....	76
3.	Fazit.....	87
C	Verbale Morphologie: Stammbildung .....	88
1.	Allgemeines .....	88
2.	Präsensstamm der athematischen Verben .....	88
3.	Variation in der Stammbildung .....	92
4.	Andere Variationen:.....	97
5.	Fazit.....	98
D	Syntax .....	99
D1	Definitheit bei Daukša.....	99
1.	Einführung .....	99
2.	Definitheit .....	99
3.	Typen der Definitheit .....	99
3.1	deiktisch.....	99
3.2	situationell .....	100
3.3	anaphorisch .....	100
3.4	kataphorisch .....	100
3.5	inferentiell.....	101
3.6	„role type“ .....	102
3.7	generisch.....	102

4.	Definitheit und Possession.....	102
5.	Situation im Standardlitauischen .....	103
5.1	Forschungsstand.....	103
5.2	Ausdruck der Definitheit im Standardlitauischen .....	103
6.	nicht Definitheit bezeichnende Funktionen der pronominalen Adjektive .....	106
7.	historische Entwicklung.....	108
8.	Situation bei Daukša .....	110
8.1	Pronominaladjektive bei Daukša.....	110
8.2	Verhältnis zur Vorlage .....	110
8.3	Wortstellungshäufigkeit und Fügungsenge .....	112
8.4	Beispiele aus Daukša .....	114
8.4a	anaphorisch .....	114
8.4b	kataphorisch .....	115
8.4c	situationell .....	116
8.4d	generisch.....	116
8.4e	indefiniten Gebrauch .....	117
8.5	Häufigkeitsanalyse.....	118
9.	Häufigkeit .....	122
9.1	Wortstellung .....	122
9.2	Funktionen der pron. Adjektiven.....	122
10.	erweiterte Pronomen .....	124
11.	Fazit.....	124
D2	Der prädikative Instrumental.....	126
1.	Situation im Standardlitauischen .....	126
2.	Situation im Polnischen.....	127
3.	Erklärungsansätze für das Polnische .....	129
4.	Erklärungsansätze für das Litauische.....	131
5.	Häufigkeitsanalyse .....	135
6.	Der prädikative Instrumental als arealtypologisches Phänomen.....	137
7.	Fazit.....	137
D3	Kasus- und Präpositionalgebrauch.....	139
1.	Das Kasussystem des Litauischen und Altlitauischen.....	139
2.	Herkunft der sekundären Kasus .....	140
3.	Lokalausdrücke im Standardlitauischen .....	143

## Inhalt

4.	Lokalkasus im Altlitauischen .....	144
5.	Die Formen der Personalpronomen und die „Lücke“ im System .....	144
6.	Die sekundären Lokalkasus bei Daukša und ihr Verhältnis zur Vorlage .....	147
7.	Kasus- und Präpositionalgebrauch bei Daukša in Abhängigkeit von der Vorlage	148
7.1a	Verba Dicendi .....	150
7.1b	Bewegungsverben .....	151
7.1c	sonstige Verben .....	153
7.2	Der Gebrauch der Lokalkasus und Präpositionen im Katechismus .....	154
7.2a	do .....	154
7.2b	<i>k</i> und <i>ku</i> .....	155
7.2c	<i>na</i> .....	156
7.2d	<i>nad</i> .....	156
7.2e	<i>przy</i> .....	157
7.2f	<i>u</i> .....	157
7.2g	<i>w</i> .....	158
8.	Fazit .....	159
D4	Periphrastische Konstruktionen .....	160
1.	Periphrastische Tempora .....	160
2.	Periphrastische Tempora im Litauischen .....	160
3.	Periphrastische Tempora im Polnischen .....	161
4.	Verhältnis zur Vorlage .....	162
4.1	Futur II .....	164
4.2	<i>l</i> -Ptz. und Präs. von <i>być</i> in der Vorlage .....	165
4.3	Form der Kopula .....	168
4.4	Wortstellung in periphrastischen Tempora .....	169
4.5	<i>būti</i> mit Ptz. Präs. Akt. ....	170
4.6	Konditional .....	172
5.	Passiv .....	176
5.1	konkurrierende Konstruktion .....	179
5.2	Passivbildung im Polnischen .....	179
5.3	Das Passiv bei Daukša .....	179
5.3a	Form der Kopula .....	181
5.3b	Reihenfolge .....	182



## Inhalt

5.3c	abweichende Diathese zwischen Vorlage und Übersetzung .....	182
5.3d	Nicht-Entsprechung beim Tempus .....	184
5.3e	Kasus des Partizips .....	185
5.3f	Agens beim Passiv .....	187
5.3g	Ptz. Präs. Pass. und Gerundivum .....	188
6.	Fazit .....	189
D5	Das Reflexivum bei Daukša .....	190
1.	Situation bei Daukša .....	192
2.	Die reflexiven Verben in den (nord)slavischen Sprachen: .....	194
3.	Die enklitischen Pronomen .....	195
4.	Reflexive Verben im anonymen Katechismus von 1605: .....	197
5.	Fazit .....	198
E	Integration von Eigennamen .....	199
1.	Theoretische Grundlagen .....	199
1.1	Stammklassen des Litauischen .....	199
1.2	Stammklassen des Slavischen und Polnischen .....	199
1.3	Erklärungsansätze zur Integration von Lehnwörtern .....	200
2.	Morphologische Intergration .....	202
2.1.	Namen auf -a .....	202
2.1.1.	Feminina auf -a .....	202
2.1.2.	nicht-feminine Namen auf -a .....	203
2.1.3.	Lit. o-Stämme aus anderen Quellen als ā-Stämme .....	204
2.2.	Namen auf -l und -r: .....	205
2.3.	(Lateinische) Namen auf -us .....	206
2.4.	Namen auf -j .....	209
2.5.	Namen auf andere Vokale als -a und Diphthonge .....	209
2.5.1.	Namen auf -e .....	209
2.5.2.	Namen auf -y und -i (adjektivische Flexion) .....	212
2.5.3.	Namen auf -o .....	213
2.5.4.	Namen auf -u .....	215
2.5.6.	Namen auf Diphthong .....	215
2.6.	Namen auf -s und -sz .....	216
2.6.1.	Namen auf -as bzw. -asz .....	216
2.6.2.	Namen auf -es und -esz .....	220

## Inhalt

2.6.3. Namen auf <i>-is</i> .....	222
2.6.4. Namen auf <i>-usz</i> und <i>-eusz</i> .....	222
2.7. Namen auf andere Konsonanten.....	223
2.7.1. Frauennamen .....	223
2.7.2. Männer- und Ortsnamen .....	224
2.8. Fazit morphologische Integration .....	225
3. Syntaktische Integration .....	225
3.1 Ortsnamen .....	225
3.2 Endungslose Personennamen.....	229
3.3 Frauennamen .....	231
3.4 Männernamen.....	232
3.4.1 Namen auf Konsonant .....	232
3.4.2 Namen, die auf Vokal oder Diphthong enden: .....	236
4. Übersetzte Namen .....	238
5. Fazit.....	239
6. Vergleich mit anderen Autoren .....	239
F Fazit .....	245
Literatur .....	250
Appendix .....	268
Appendix 1: Perikopen in Daukšas Postille:.....	268
Appendix 2: Bibelzitate in DP.....	269
Appendix 3: Aufbau der alit. Postillen .....	297

## A Einführung

### 1. Allgemeines

Gegenstand dieser Arbeit ist die Sprache M. Daukšas<sup>1</sup> (gestorb. 1613) als bedeutendem Vertreter altlitauischen Schrifttums in Großlitauen. Ursprünglich intendiert als Grammatik zu Daukša<sup>2</sup> mit syntaktischem Schwerpunkt und Grundlage einer späteren kritischen Edition von Daukšas Postille, mussten aufgrund der Zeit und einiger Schwierigkeiten beim Beschaffen des Materials zunehmend Konzessionen gemacht werden, so dass sich die Arbeit, wie sie jetzt vorliegt, auf einige orthographische und syntaktische Fragen beschränkt und hoffentlich als Baustein einer späteren Daukša-Grammatik dienen kann.

Im Laufe der Arbeit hat sich zum einen gezeigt, dass eine umfassendere Untersuchung einiger orthographischer Fragen nötig ist, die sich auf die grammatische Interpretation auswirken, als bisher in den Handbüchern geleistet wurde, zum anderen, dass sich einige Bereiche der Syntax als recht unergiebig in Hinblick auf (alt)litauischen Sprachgebrauch erwiesen, da sie eine direkte Übernahme der Vorlage darstellen<sup>3</sup>. Dazu gehört u. a. der Gebrauch des Duals, der nur in Verbindung mit dem Zahlwort „zwei“ (lit. *dù, dvì*, poln. *dwa*) oder dem Pronomen „beide“ (*abù, abì*, poln. *oba*). Ein anaphorisches Pronomen, das eine solche Phrase aufgreift, steht nie im Dual.<sup>4</sup> Als gutes Beispiel kann der Bibeltext über die beiden Emausjünger<sup>5</sup> dienen:

(1)<sup>6</sup> *du išg mokitiniu Iefaus êio taiag diéna ing miefteli [...]. Ir ánis kalbêio tarp' jawés ape tûs wifsús dáiktus, kurié bû tíkes. Ir tíkoš bêkalbanti îiemus ir tarp' jawés beklaufinêient, ir*

<sup>1</sup> Stdlit. *Daukšà* (4. Akzentklasse, Akk. *Daūkšą*), nach ZINKEVIČIUS (1988: 174) alit. noch 1. Akzentklasse (*Dáuškà*).

<sup>2</sup> Das Fehlen einer solchen bemerkte schon RANGE (1998: 155): „Es gibt zwar eine „Daukšos akcentologija“ aber keine Grammatik zu Daukša“.

<sup>3</sup> Vgl. AMBRAZAS (2006a: 15f.).

<sup>4</sup> Anders ROSINAS 1994, der die Auffassung vertritt, dass der Dual im Alit. generell nur steht, wenn ein Gegenstand in den Diskurs eingeführt wird.

<sup>5</sup> Man darf davon ausgehen, dass Daukša mit der Geschichte gut vertraut war. Sein Hintergrundwissen interferiert nicht mit der Übersetzung.

<sup>6</sup> Alle Beispiele aus Daukša folgen dem gleichen Muster: Dem Textzitat aus der digitalen Edition folgt eine Umschrift gemäß der modernen Orthographie, in der ggf. Korrekturen von (Druck-)Fehlern vorgenommen werden. Als drittes steht, sofern für die Betrachtung nötig, der polnische Vorlagentext (nach W<sup>3</sup>, auf eine Standardisierung der Schreibung wurde hier aus Platzgründen verzichtet), als letztes die Übersetzung des litauischen (und des in der Regel gleichbedeutenden polnischen) Texts. Nur in Fällen, wo poln. Vorlage und lit. Übersetzung sehr stark voneinander abweichen, sind die Übersetzungen getrennt aufgeführt. Annotation und Segmentierung besprochener Formen sind aus Gründen der besseren Erkennbarkeit (und auch aus drucktechnischen Gründen) in der normierten litauischen Fassung vorgenommen. Stellen ohne Sigle sind aus der Postille (DP).

*patís Iéſus priârtinés iump̃ êio ſu ieis, o ákis iu vzturêtos bũ, idant' io ne pažintũ. Ir táre iump̃: kokios tatái yra kalbos kures ßtórauiate tarp' ſawés eidamí, ir éfté nulũde? (189<sub>4-13</sub>)*

[du iš=g mokytinių Jėzaus ėjo tąją=g dieną į=g miestelį [...]. Ir **an-ys<sub>PL</sub>** kalbėjo tarp savęs apie tuos visus daiktus, kurie buvo tikęsi. Ir tikosi bekalbant **j-iemus<sub>PL</sub>** ir tarp savęs beklausinėjant, ir patis Jėzus priartinęs **j-ump<sub>PL</sub>** ėjo su **j-ais<sub>PL</sub>**, o akys **j-u<sub>PL</sub>** užturėtos buvo, idant jo nepažintų. Ir tarė **j-ump<sub>PL</sub>**: kokios tatai yra kalbos, kurias **štorau-jate<sub>PL</sub>** tarp savęs **eidam-i<sub>PL</sub>**, ir **es-te<sub>PL</sub>** nuliūdę?]

*Dwá z ucźniow Jezufowych ßli tegoż dnia do miaſteczká [...]. A oni rozmawiali miedzy ſobq o tych wſyſtkich rzeczách, ktore ſię były przygodziły. Y ſtáło ſię gdy rozmawiali á gadáli miedzy ſobq, á ſam Jezus przybliżywſy ſię ßedł z nimi; á oczy ich zátzymáne były, áby go nie poznali. Y rzekł ku nim: Coż to zá mowy, ktore ſtaczaćie miedzy ſobq idqc, á ieſteście ſmutni?<sup>7</sup>*

„zwei von den Schülern Jesu gingen an diesem Tag in die kleine Stadt [...]. Und **diese** sprachen unter sich über all die Dinge, die geschehen waren. Und es geschah, als **sie** noch sprachen und einander befragten, da näherte sich **ihnen** Jesus selbst und ging mit **ihnen**, und **ihre** Augen waren verschlossen, damit sie ihn nicht erkannten. Und er sprach zu **ihnen**: „Was sind das für Reden, die ihr unter euch **gehend besprecht**, und **seid** ihr bekümmert?““

Auch das Halbpatrizip ist vorlagenabhängig und übersetzt poln. Partizipia Präsens Aktiv im Nominativ. Eine Beschreibung des Gebrauchs bei Daukša wäre also nur eine Beschreibung des Gebrauchs in der Vorlage.

Die Untersuchungen zu Orthographie, Morphologie und Syntax vereint dabei die gemeinsame Fragestellung nach der inneren Variation bei Daukša und ihrer Abhängigkeit von den Übersetzungsvorlagen.

Die Arbeit gliedert sich in fünf Abschnitte:

- A Einführung und Allgemeines
- B Untersuchungen zu Schrift und Orthographie
- C Untersuchungen zur Morphologie
- D Untersuchungen zur Syntax
- E Integration von Lehnwörtern

---

<sup>7</sup> Der polnische Druck verwendet die Zeichen <a> und <e>. Diese sind im digitalen Text durch <q> und <ę> ersetzt, da hier anders als bei Daukša keine Verwechslungsgefahr mit anderen Zeichen vorliegt.

## 2. Litauisch und Altlitauisch

Litauisch ist eine baltische Sprache und bildet zusammen mit dem Lettischen die Untergruppe der ostbaltischen Sprachen. Einziger Vertreter des Westbaltischen ist die ausgestorbene Kleincorpusprache Altpreußisch.<sup>8</sup>

Als Altlitauisch wird die Sprache der Textzeugnisse vom Beginn der Überlieferung im 16. Jahrhundert bis – je nach Auffassung – zum 17. oder 18. Jahrhundert bezeichnet.<sup>9</sup>

Im 16. Jh. lebten die Sprecher des Litauischen in zwei Staaten: dem Herzogtum Preußen mit der Hauptstadt Königsberg auf der einen Seite (Kleinlitauen<sup>10</sup>) und dem Großfürstentum Litauen (lit. *Lietuvos Didžioji Kunigaikštystė*, LDK), das 1569 zur polnisch-litauischen Union wird (Großlitauen), auf der anderen. Auch wenn der älteste erhaltene litauische Text (die *dzūkischen Gebete*) aus Großlitauen stammt, kann man doch davon sprechen, dass die litauische literarische Tradition im protestantischen Preußen entstand, wo Martynas Mažvydas 1547 das erste Buch in litauischer Sprache verfasste, einen Katechismus.

In Großlitauen ist das älteste uns erhaltene Buch Daukšas Katechismus aus dem Jahr 1595, das unten ausführlicher besprochen ist. Dieser Text ist im sogenannten Mitteldialekt (samogitischer Dialekt) verfasst. Daneben entwickelt sich eine weitere Literatursprache in Großlitauen, der sogenannte Ostdialekt, der im Gegensatz zu den anderen beiden nicht auf den west-, sondern auf ostaukštaitischen Dialekt zurückgeht. Der erste im Ostdialekt verfasste Text, abgesehen von den dzukischen Gebeten, ist der anonyme Katechismus von 1605, eine Neuübersetzung von Daukšas Katechismus.

Für das 16. bis 17. Jh. muss für das (Alt-)Litauische somit von drei (Literatur-)Dialekten ausgegangen werden, die einem geographischen Zentrum zugeordnet sind und deren Texte in der Regel von einer Konfession geprägt sind.

Bezeichnung:	Kleinlitauisch	Mitteldialekt	Ostlitauisch
Zentrum:	Königsberg	Kėdainiai	Vilnius

<sup>8</sup> Altpreußisch, Litauisch und Lettisch sind die einzigen baltischen Sprachen, aus denen ältere Texte bezeugt sind. Relikte der Sprachen anderer baltischer Stämme sind nur onomastisch erhalten (ostbalt.: Selonisch, Semgallisch; westbalt.: Jatwingisch, Galindisch, Kurisch) oder die Überlieferung beginnt sehr spät (Lettgallisch).

<sup>9</sup> PALIONIS (1979: 10) gliedert das Litauische in zwei Perioden, das Alt- oder vor-nationale Litauisch im 16. bis 18. Jh., und das moderne oder nationale Litauisch ab 1800. Das Altlitauisch teilt er in zwei Etappen, die erste im 16. und 17. Jh., die zweite im 18. Jh., gekennzeichnet durch „Verfall“ (*smukimas, degradacija*) und zunehmende Polonisierung (1979: 106).

<sup>10</sup> Kleinlitauen (latinisiert *Lithuania Minor*) wird auch als Preußisch-Litauen bezeichnet. Dieser Begriff kommt als Gegenbegriff zu „Russisch-Litauen“ erst nach den Teilungen Polens auf.

Konfession(en):	ev.-lt.	ev.-ref. (u. röm.-kath.)	röm.-kath.
Dialekt:	(süd)westaukšt.	(nord)westaukšt.	ostaukšt.
Merkmale: <i>q, ę, an, en</i> <i>l</i> vor <i>e, i</i>	erhalten palatalisiert ( <i>l</i> )	erhalten depalatalisiert ( <i>l̥</i> )	zu <i>ų, į, un, in</i> depalatalisiert ( <i>l̥</i> )
Normierung:	D. Klein, <i>Grammatica Litvanica</i> (1653)	Anonym, <i>Universitas Lingvarum Litvaniae</i> (1737)	Sirvydas, <i>Dictionarium Trium Lingvarum</i> (1629)

Tabelle 1: die altlit. Sprachvarianten

### 3. Daukša – biographischer Hintergrund

Über Daukšas Leben wissen wir wenig, denn weder er selbst noch seine Zeitgenossen hinterließen nennenswerte biographische Nachrichten.<sup>11</sup> Die wenigen Daten hat LEBEDYS (1963) gesammelt: Im Jahre 1572 wurde Daukša zum Stiftsherren (Kanoniker) von Samogitien ernannt. Da er aus einer wenig einflussreichen Familie stammte, kann man annehmen, dass er die gewöhnliche Laufbahn eines Geistlichen beschritten und zuvor andere Ämter ausgeführt hatte. Da Priester in der Regel mindestens 24 Jahre alt sein mussten, ist Daukša spätestens 1538 geboren. Da er zugleich wahrscheinlich der Sohn der ersten Frau seines Vaters war, schließt K. JABLONSKIS, dass er frühesten 1527 geboren sein dürfte (LEBEDYS 1963: 57). Als Geburtsort gilt in der Forschung Babėnai (heute ein Stadtteil von Kėdainiai), wo sich der Gutshof seiner Eltern befand. Seine Muttersprache war Litauisch, Polnisch lernte er später (LEBEDYS 1963: 57f.). Wie seine Brüder lernte er wahrscheinlich früh die damalige slavische Verwaltungssprache (Ruthenisch oder Westrussisch<sup>12</sup>) und später auch Latein (LEBEDYS 1963: 61f.). WOLTER nimmt an, dass Daukša in Krakau und Prag studiert hat, aber auch hierfür fehlen die Belege (LEBEDYS 1963: 85f.). Jedoch ist ein Studium in Krakau oder Königsberg wahrscheinlich.

1576 wurde Merkelis Giedraitis zum Bischof von Samogitien gewählt, der zu einem wichtigen Förderer Daukšas wurde. Angesichts des Erstarkens des Calvinismus in Großlitauen und der Popularität protestantischer Schriften aus Königsberg setzte er sich für

<sup>11</sup> „Nelengva kalbėti apie gyvenimą rašytojo, kuriuo pradėta domėtis tik porai šimtų metų praėjus po mirties ir kuris nei pats, nei jo amžininkai nepaliko minimalių biografinių žinių.“ (LEBEDYS 1963 : 45).

<sup>12</sup> Zur slavischen Kanzleisprache in Litauen ausführlich STANG 1935.

Übersetzung katholischer Literatur ins Litauische ein (SALOPIATA 1929: 5f., LEBEDYS 1963: 109, ZINKEVIČIUS 1988: 175). Es ist möglich, dass Daukša bereits vor dem Katechismus von 1595 Texte verfasst und sogar Bücher in Druck gegeben hat, die nicht erhalten sind, allerdings fehlen auch darüber sichere Zeugnisse.

#### 4. Daukšas Werke im Kontext der altlitauischen Literatur

Die altlitauischen Texte des 16. und 17. Jahrhunderts gehören zum größten Teil religiösen Textgattungen an, die ältesten Zeugnisse des ca. 10 Millionen Textwörter umfassenden altlitauischen Corpus sind Katechismen, Gesang- und Gebetsbücher, Bibel- und Evangelienübersetzung und Predigtsammlungen.<sup>13</sup> Auch Daukšas Texte sind somit keine Ausnahme und sollten kurz in den Kontext vergleichbarer Werke eingeordnet werden.

##### 4.1 Daukša Katechismus

Daukšas Katechismus (DK), das älteste erhaltene litauische Buch aus Großlitauen, ist eine Übersetzung des im 16. Jh. sehr gebräuchlichen Katechismus des spanischen Jesuiten Jacob Ledesma (1522-1570). Daukša übersetzte diesen jedoch nicht aus dem spanischen Original, sondern einer polnischen Übersetzung, die wiederum aus dem Italienischen übersetzt ist (SITTIG 1929). Der Katechismus wurde 1595 in Vilnius gedruckt und umfasst ca. 13.000 Wörter auf 190 Seiten (im Format 13 x 7,2 cm). Auch wenn es keine Belege dafür gibt, ist es doch wahrscheinlich, dass der Druck des Katechismus ebenso wie der der Postille von Bischof Giedraitis finanziert wurde (ZINKEVIČIUS 1988: 177).

Übersicht litauischer Katechismen:

1547	Mažvydas' Katechismus	MŽK	protestantisch	Königsberg
1579	Vilentas' Katechismus	VE	protestantisch	Königsberg
1595	Daukšas Katechismus	DK	katholisch	Vilnius
1598	Petkevičius' Katechismus	PK	kalvinistisch	Vilnius
1605	Anon. Katechismus von 1605	AnK	protestantisch	Vilnius
1612	Zengštokas' Katechismus	ZE	protestantisch	Königsberg
1653	<i>Knyga Nobažnytės</i>	KN	kalvinistisch	Kėdainiai
1677	Anon. Katechismus von 1677	BK		Vilnius
1680	Anon. Katechismus von 1680	PP		Königsberg
1700	Königsberger Katechismus	KK		Königsberg

<sup>13</sup> Für eine Übersicht der altlit. Textquellen s. ALEW.

## 4.2 Daukšas Postille

Daukšas zweites Werk ist die **Postille**, voller Titel *Poftilla Catholicka. Tai eft: Ižguldimas Ewangeliu kiekvienos Nedelos ir βwetes per wiffús metús*<sup>14</sup>, abgekürzt DP.

Postillen sind eine weitere der typischen altlitauischen Textgattungen. Eine Postille (von lat. *post illa verba textus* „Text nach diesen Worten“) ist eine Predigtensammlung. Daukšas Postille umfasst wie ihre Vorlage 106 Perikopen- und 138 Predigttexte<sup>15</sup> sowie die siebenteilige Leidensgeschichte.

Die älteste uns erhaltene litauische Postille ist die lutherische *Wolfenbütteler Postille* (WP) aus dem Jahr 1573. Sie umfasst 72 Predigttexte, aber nur den Anfang der Perikopen. (Faksimile und kritische Edition GELUMBECKAITĖ 2008<sup>16</sup>, zum Aufbau ebd. xxxiii). Die erste gedruckte Predigtensammlung ist die Postille von Johannes Bretke (*Postilla, tatai efti Trumpas ir Praftas Iščguldimas* [BrP], Faksimile ALEKNAVIČIENĖ 2005) aus dem Jahr 1591. Daukšas Postille ist wiederum die erste im Großherzogtum Litauen gedruckte Predigtensammlung, ein Jahr später erschien dort die sogenannte *Postille des Morkūnas*. Die von Sirvydas im östlichen Literaturdialekt verfasste Postille *Punkty Kazań* (SPS) umfasst 24 Perikopen- und 25 Predigttexte (im 1. Teil von 1629 für 14 Sonntage vom 1. Advent bis zum Sonntag *Quinquagesima* (lit. *Užgavėnės*), im 2. Teil von 1644 weitere 11 vom 1. Fastensonntag bis Osterdienstag; Faksimile SPECHT 1929, kritische Edition VASILIAUSKIENĖ/RUTKOVSKA 2016).

Übersicht litauischer Postillen:

1575	<i>Wolfenbüttler Postille</i>	WP	protestantisch	-
1591	Bretke, <i>Postilla</i>	BrP	protestantisch	Königsberg
1599	Daukša, <i>Postilla Catholicka</i>	DP	katholisch	Vilnius
1600	sog. <i>Morkūno Postilė</i>	MP	protestantisch	Vilnius
1629	Sirvydas, <i>Punkty Kazań</i> I	SPS1	katholisch	Vilnius
1644	Sirvydas, <i>Punkty Kazań</i> II	SPS2	katholisch	Vilnius

Daukša Postille wurde im Jahre 1599 gedruckt, die Arbeit am Text war aber bereits 1595 im Wesentlichen abgeschlossen (ZINKEVIČIUS 1988: 177). Die Auffassung, „die Übersetzung der Postille sei nicht die Arbeit eines einzigen Mannes“ (SENN 1935: 90) vertreten TANGL (1929: 21), Wolter, Būga und Sittig (zitiert bei TANGL (ebd.)). Für LEBEDYS (1963) und

<sup>14</sup> „Katholische Postille. Das ist: die Auslegung der Evangelien jedes Sonntags und Festes durch das ganze Jahr“.

<sup>15</sup> „Predigttexte“ wird in dieser Arbeit der Kürze halber im Sinne von „Texte der Predigt, der nicht das Evangelium ist“ verwendet.

<sup>16</sup> Zur Erstedition (mit starken Mängeln) von KARACIEJUS 1995 vgl. die Rez. GELUMBECKAITĖ in ALT 2.



ZINKEVIČIUS (1988: 179) sind diese Spekulationen haltlos.<sup>17</sup> Für die Evangelientexte wurde angenommen, dass sie gewisse Archaismen zeigen und so hier auf eine bereits existierende Übersetzung zurückgegriffen wurde. Auffällig ist, dass der Perikopentext zu St. Nikolaus aus dem 25. Kapitel des Matthäusevangelium in Wujeks Postille (400f.) nur die Verse 14 bis 23 umfasst, in Daukša Übersetzung (386<sub>12</sub>) aber auch die Verse 24 bis 30 enthalten sind. Dagegen, dass bereits eine Evangelien- oder Perikopenübersetzung vorlag, spricht, dass im zweimal zitierten Abschnitt Jn 3,1-15 (251, 451) im litauischen Text einige Unterschiede auftauchen, während der polnische nahezu identisch ist:<sup>18</sup>

- (2a) *A žaden nie wstąpił do niebá / iedno ktory sftapil z niebá.* (W<sup>3</sup> 260 = 479)<sup>19</sup>  
*ir ne wiénas ne vžžéngé ant dagaus / tiektái kurís núženge ižg dangáus* (252<sub>9</sub>)  
*Ir ne wiénas ne vžžége inž dagu neť taffái kurfái núžége ižg dagáus.* (452<sub>5</sub>)  
 „und niemand steigt auf in den Himmel außer dem, der vom Himmel hinabgestiegen ist.“
- (2b) *Záprawdę, záprawdę mowię tobie:* (W<sup>3</sup> 260 = 479)  
*Vžtíeja vžtíeja tariu taw,* (251<sub>39</sub>)  
*Vžtíeja vžtíeja biłáu taw.* (451<sub>34</sub>)  
 „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir.“
- (2c) *ták musi być powyższon fyn cżłowieczy:* (W<sup>3</sup> 260 = 479)<sup>20</sup>  
*teiř priwałú pakélt funáus žmógaus* (252<sub>12</sub>)  
*teiř tuř but’ paáukbtintas funús žmogaus* (452<sub>8</sub>)  
 „So muss der Menschensohn erhöht werden“

Man erkennt Unterschiede in der Schreibung, aber auch in der Wortwahl (*tarti*, *byloti* „sprechen“ für poln. *mówić*) und Syntax (*añt dangauš* gegenüber *iñg dañgu* „in den Himmel“ für poln. *do nieba*; Adj. *privalu* „[es ist] nötig [zu]“ gegenüber *turi* „hat zu, muss“ für poln. *musi* „muss“), die gegen die Übernahme eines bereits vorliegenden Evangelientextes sprechen.

Wahrscheinlich sind die Archaismen besser dadurch zu erklären, dass Daukša allgemein bestrebt war, den Text der Evangelien stärker der Vulgata anzunähern, während sich Wujek an den griechischen Text hält. Ebenso kann angenommen werden, dass Daukša Vilentas’ Texte vorlagen (TANGL 1928, SALIOPATA 1929).

<sup>17</sup> „Matyt, visą darbą [Daukša] atliko vienas. Kai kurių tyrinėtojų (K. Būgos, E. Tanglio, E. Zitigo) įtarimas, jog buvę keli vertėjai, neturi pagrindo.“ (ZINKEVIČIUS 1988: 179)

<sup>18</sup> Es finden sich kleinere lexikalische und syntaktische Unterschiede, wie z. B.:

- (2d) *Co się vrodziło z ciálá* (260) / *Co się národziło z ciálá* (478) „was aus dem Leib geboren wird“,  
 (2e) *ieřliby z nim nie był Bog* (260) / *ieřliby Bog nie był z nim* (478) „wenn Gott nicht mit ihm wäre“.

<sup>19</sup> lat. *et nemo ascendit in caelum nisi qui descendit de caelo*.

<sup>20</sup> lat. *ita exaltari oportet Filium hominis*.

Als Vorlage von Daukšas Postille gilt gemeinhin Wujeks *Postilla Catholica Mniefza, To ieft: Krotkie Kazania, álbo wykłady świętych Ewangelii, ná kážda Niedźiele, y ná kážde święto przez cały rok, według náuki prawdziwey Kościoła Chrześcijáńskiego Powŕechnego*<sup>21</sup> (W). J. Wujek war ein aktiver Gegenreformer, der mit seinen beiden Postillen (einer größeren und einer kleineren) auf die wachsende Beliebtheit protestantischer Postillen in Polen reagierte und die polnische religiöse Literatur unter anderem mit einer Bibelübersetzung nachhaltig prägte (LEBEDYS 1963: 227). Die Endredaktion weiter Teile der Postille wird Daukša mit der 3. Aufl. von 1590 (W<sup>3</sup>) durchgeführt, aber ursprünglich aus der 2. Aufl. von 1582 (W<sup>2</sup>) übersetzt haben. Die 4. Aufl. von 1596 (W<sup>4</sup>) wird er für seine Arbeit nicht berücksichtigt haben können (LEBEDYS 1963: 233f.).

Die Unterschiede zwischen W<sup>2</sup> und W<sup>3</sup> sind überwiegend orthographischer Natur, seltener weichen Wortstellung oder Wortlaut voneinander ab.

Es ist überliefert, dass Daukša viele, auch „häretische“ Bücher besaß, vermutlich auch protestantische Drucke aus Kleinlitauen, darunter Vilentas' Enchiridion.

## 5. Aufbau von Daukšas Katechismus (DK)

Daukšas Katechismus besteht aus zwei eigenständigen Teilen mit jeweils eigener Titelseite, aber durchgehender Seitenzählung. Der eigentliche Katechismus (*Mokslas Krikszconiszkas*) beginnt auf S. 9, die Beichtformel (*Trumpas Budas Pasasákimo/arba izpažinimo Nŕdemiui*) auf S. 109. Die Übersicht der einzelnen Abschnitte (nach JAKŠTIENĖ/PALIONIS 1995: 453–455)

Abschnitt	Seiten	Titel
1	4–8	Vorrede Prabilis
2	10–15	Über den christlichen Namen Apie vardą krikščionišką
3	16–20	Über das Zeichen des hl. Kreuzes Apie žymę kryžiaus švento
4	21–26	Über den Glauben Apie tikėjimą
5	27–31	Über das Glaubensbekenntnis Apie kredą
6	32–43	Erklärung des Glaubensbekenntnis

<sup>21</sup> „Kleinere katholische Postille. Das ist: kurze Predigten, oder Auslegungen der heiligen Evangelien, für jeden Sonntag, und für jedes Fest durch das ganze Jahr, gemäß der wahrhaftigen Lehre der allgemeingültigen christlichen Kirche“.

## Einführung

		Išguldymas kredos
7	44-48	Das Vater Unser Poterius
8	49-57	Erklärung des Vater Unsers Išguldymas poteriaus
9	58-61	Über das Ave Maria Apie pasveikinimą Mergos Marijos
10	62-63	Über die Liebe der Jungfrau Maria Apie meilę Mergos Marijos
11	64	Über den Gruß Apie pasveikinimą
12	65-69	Über Gebete Apie maldas
13	70-72	Über Liebe Apie meilę
14	73-74	Über die Liebe zu Gottes Geboten Apie meilę Dievo prisakymų
15	76-87	Erklärung der Gebote Gottes Išguldymas Dievo prisakymų
16	88-89	Erklärung der Kirche Išguldymas Bažnyčios
17	90	Über die Gebote Apie prisakymus
18	91-93	Über Sünde Apie nuodėmes
19	100-101	Über die Sakramente der Kirche Apie Sakramentus Bažnyčios
20	104-108	Von der christlichen Natur Gamtos krikščioniškos
21	112-118	Vorrede Prabilis
22	120-132	Die Lehre von der Beichte Mokslas išpažinimo
23	134-141	Gebete vor der Beichte Maldos pirm Išpažinimo
24	142-147	Gebete nach der Beichte Maldos po Išpažinimo
25	148-161	Gebete vor dem Empfang des Leibs des Herrn Maldos pirm priėmimo kūno Viešpaties

26	162-177	Gebete nach dem Empfang des Leibs des Herrn Maldos po priėmimo kūno Viešpaties
27	179	Vom Leben des Herrn Jesus Gyvatos Viešp(aties) Jėzaus
28	180-183	Gebete Maldos
28	184-190	Gebete zur Nacht Maldos ant nakties

Tabelle A1: Aufbau von Daukšas Katechismus.

## 6. Aufbau von Daukšas Postille (DP)

Es folgt eine Übersicht der Abschnitte der Postille mit Seitenzahl, Titel, Bibelstelle des Perikopentexts sowie des Datums der nicht-beweglichen Feiertage.

Die Postille besteht aus drei Teilen: die Sonn- und Feiertage des Jahreskreises (*de tempore*, 1-67, unterbrochen von der Passionserzählung), die Heiligenfeste (*de sanctis*, 68-101) und Predigten zu speziellen Anlässen (102-106).

<u>Abs.</u>	<u>Seite</u>	<u>Titel (dt./alit.)<sup>22</sup></u>	<u>Anm.</u>	<u>Perikopentext</u>
1	1 <sub>1</sub>	1. Sonntag im Advent Pirma Nedėlia Advento		Mt 21,1-9
2	6 <sub>1</sub>	1. Sonntag im Advent, 2. Ev. Pirma Nedėlia Advento, antra Evangelija		Lk 21,25
3	12 <sub>29</sub>	2. Sonntag im Advent Antra Nedėlia Advento		Lk 21,25-33
4	16 <sub>44</sub>	3. Sonntag im Advent Trečia Nedėlia Advento		Mt 11,2-10
5	21 <sub>16</sub>	4. Sonntag im Advent Ketvirta Nedėlia Advento		Jn 1,19-28
6a	25 <sub>21</sub>	4. Sonntag im Advent, 2. Ev. Ketvirta Nedėlia Advento, antra Evangelija		Lk 3,1-6
6b	32 <sub>29</sub>	Predigt des St. Augustinus Š. Augustino Biskupo sakymas		
6c	34 <sub>28</sub>	Predigt des St. Johann Chrysostom Š. Jono Krisostomo sakymas		
7	37 <sub>28</sub>	Geburt des Herrn Diena Dievo Užgimimo	24. Dez.	Lk 2,1-14
8a	42 <sub>31</sub>	Geburt des Herrn, 2. Ev.		Jn 1,1-14

<sup>22</sup> Der altlitauische Titel wird in standardisierter Schreibung angegeben.

# Einführung

		Diena Dievo Užgimimo, antra Evangelija		
8b	47 <sub>1</sub>	Predigt des Papstes Leon Sakymas Š. Leono didžioji Popiežiaus		
9	48 <sub>44</sub>	1. Sonntag nach der Geburt des Herrn Nedėlia Pirma po Užgimimui Viešpaties		Lk 2,33-40
10	53 <sub>15</sub>	Neujahrstag Diena Naujų Metų	1. Jan.	Lk 2,21
11	57 <sub>38</sub>	Drei Könige Diena Trijų Karalių	6. Jan.	Mt 2,1-12
12	63 <sub>17</sub>	1. Sonntag nach den Drei Königen Pirma Nedėlia po Trijų Karalių		Lk 2,42-52
13	67 <sub>43</sub>	2. Sonntag nach den Drei Königen Nedėlia Antra po Trijų Karalių		Jh 2,1-11
14	73 <sub>5</sub>	3. Sonntag nach den Drei Königen Nedėlia Trečia po Trijų Karalių		Mt 8,1-13
15	78 <sub>19</sub>	4. Sonntag nach den Drei Königen Nedėlia Ketvirta po Trijų Karalių		Mt 8,23-27
16	82 <sub>26</sub>	5. Sonntag nach den Drei Königen Nedėlia Penkta po Trijų Karalių		Mt 13,24-30
17	86 <sub>31</sub>	6. Sonntag nach den Drei Königen Nedėlia Šesta po Trijų Karalių		Mt 13,31-35
18	92 <sub>29</sub>	<i>Septuagesima</i> Nedėlia Senųjų Užgavėnių		Mt 20,1-16
19	97 <sub>12</sub>	<i>Sexagesima</i> Nedėlia pirm Užgavėnių		Lk 8,4-15
20	101 <sub>42</sub>	<i>Quintagesima</i> Nedėlia Užgavimosios		Lk 18,31-43
21a	106 <sub>34</sub>	1. Fastensonntag ( <i>Invocabit</i> ) Nedėlia Pirma Gavėnioje		Mt 4,1-11
21b	111 <sub>37</sub>	Predigt des St. Augustinus Sakymas Š. Augustino		
22	113 <sub>18</sub>	2. Fastensonntag ( <i>Reminiscere</i> ) Nedėlia Antra Gavėnioje		Mt 15,21-28
23a	117 <sub>27</sub>	3. Fastensonntag ( <i>Oculi</i> ) Nedėlia Trečia Gavėnioje		Lk 11,14-28
23b	121 <sub>36</sub>	Predigt des St. Augustinus Sakymas Š. Augustino		
24	123 <sub>13</sub>	4. Fastensonntag ( <i>Laetare</i> ) Nedėlia Ketvirta Gavėnioje		Jh 6,1-15

# Einführung

25a	127 <sub>1</sub>	5. Fastensonntag ( <i>Judica</i> ) Nedėlia Penkta Gavėnioje		Jh 8,45–59
25b	131 <sub>24</sub>	Palmsonntag Verbos Nedėlia		
26	135 <sub>32</sub>	Gründonnerstag Didysis Četvergas		Jh 13,1–15
27	144 <sub>1</sub>	Karfreitag Didžioji Petnyčia		
I	148 <sub>17</sub>	Gebet im Garten Malda Darže su Kruvinu Prakaitu.		
II	153 <sub>43</sub>	Verrat und Ergreifen des Herrn Išdavimas ir Sugavimas Viešpaties		
III	157 <sub>37</sub>	3. Passion Sūdiėjimas ir galvokartai namuose Kaifošiaus.		
IV	163 <sub>1</sub>	4. Passion Išduotas Pilotui, aprašytas, ir nusiųstas Herodop.		
V	167 <sub>42</sub>	5. Passion Barabošius, Plakimas, Karūnavojimas ir Išdavimas ant smerties.		
VI	171 <sub>24</sub>	Kreuzigung und sieben Worte am Kreuz Nukryžiuojimas, ir septyni žodžiai ant kryžiaus.		
VII	178 <sub>46</sub>	7. Passion Ženklaui paskui numirimą, šonas ragotine atvertas, ir palaidojimas.		
27	184 <sub>27</sub>	Ostersonntag Diena Velykų		Mk 16,1–7
28	189 <sub>1</sub>	Ostermontag Antra Diena Velykų		Lk 24,13–35
29a	194 <sub>7</sub>	Osterdienstag Utarnykas Velykų		Lk 21,36–47
29b	198 <sub>22</sub>	Predigt des S. Augustinus Sakymas Š. Augustino		
30	201 <sub>11</sub>	1. Sonntag nach Ostern (Weißer Sonntag) Nedėlia Pirma po Velykų		Jh 20,19–31
31	206 <sub>1</sub>	2. Sonntag nach Ostern ( <i>Misericordias Domini</i> ) Nedėlia Antra po Velykų		Jh 10,11–16
32	210 <sub>39</sub>	3. Sonntag nach Ostern ( <i>Jubilate</i> ) Nedėlia Trečia po Velykų		Jh 16,16–22
33	215 <sub>11</sub>	4. Sonntag nach Ostern ( <i>Cantate</i> )		Jh 16,5–14

# Einführung

		Nedēlia Ketvirta po Velykų		
34	220 <sub>3</sub>	5. Sonntag nach Ostern ( <i>Rogate</i> ) Nedēlia Penkta po Velykų		Jh 16,23-30
35a	225 <sub>20</sub>	Christi Himmelfahrt Diena Dangun Žengimo Viešpaties		Mt 16,14-20
35b	230 <sub>14</sub>	Predigt des St. Augustinus Sakymas Augustino Š.		
36	231 <sub>18</sub>	6. Sonntag nach Ostern ( <i>Exaudi</i> ) Nedēlia Šešta po Velykų		Jh 15,26-16,4
37	235 <sub>24</sub>	Pfingstsonntag Diena Sekminių		Jh 14,23-31
38	240 <sub>21</sub>	Pfingstmontag Paldienykas Sekminių		Jh 3,16-21
39a	245 <sub>1</sub>	Pfingstdienstag Utarnykas Sekminių		Jh 10,1-10
39b	249 <sub>14</sub>	Predigt des St. Bernhard Sakymas Švento Bernoto		
40	251 <sub>30</sub>	Trinitatis (Dreifaltigkeitssonntag) Nedēlia Traicės Švenčiausios		Jh 3,1-15
41	256 <sub>15</sub>	Trinitatis, 2. Ev. Diena Švenčiausios Traicės, antra Evangelija		Mt 28,18-20
42a	262 <sub>36</sub>	Fronleichnam ( <i>Corpus Christi</i> ) Diena Dievo Kūno		Jh 6,55-58
42b	267 <sub>21</sub>	Predigt des Thomas von Aquin Sakymas Švento Tamošiaus iš Akvino		
43	269 <sub>1</sub>	1. Sonntag nach Trinitatis Nedēlia Pirma po Š. Traicės		Lk 16,19-31
44	274 <sub>5</sub>	2. Sonntag nach Trinitatis Nedēlia Antra po Š. Traicės		Lk 14,16-24
45	278 <sub>43</sub>	3. Sonntag nach Trinitatis Nedēlia Trečia po Š. Traicės		Lk 15,1-10
46	283 <sub>5</sub>	4. Sonntag nach Trinitatis Nedēlia Ketvirta po Š. Traicės		Lk 6,36-42
47	287 <sub>33</sub>	5. Sonntag nach Trinitatis Nedēlia Penkta po Traicės Š.		Lk 5,1-11
48	292 <sub>16</sub>	6. Sonntag nach Trinitatis Nedēlia Šešta po Traicės Š.		Mt 5,20-24
49	297 <sub>1</sub>	7. Sonntag nach Trinitatis Nedēlia Sekma po Traicės Š.		Mk 8,1-9

# Einführung

50	300 <sub>31</sub>	8. Sonntag nach Trinitatis Nedèlia Ašma po Š. Traicei		Mt 7,15-21
51	305 <sub>4</sub>	9. Sonntag nach Trinitatis Nedèlia Devinta po Traicei Š.		Lk 16,1-9
52	309 <sub>20</sub>	10. Sonntag nach Trinitatis Nedèlia Dešimta po Traicès Š.		Lk 19,41-47
53	313 <sub>13</sub>	11. Sonntag nach Trinitatis Nedèlia Vienolikta po Traicès Š.		Lk 18,9-14
54	317 <sub>25</sub>	12. Sonntag nach Trinitatis Nedèlia Dvylikta po Traicès Š.		Mk 7,31-37
55	321 <sub>38</sub>	13. Sonntag nach Trinitatis Nedèlia Trylikta po Š. Traicès		Lk 10,23-37
56	326 <sub>17</sub>	14. Sonntag nach Trinitatis Nedèlia Keturiolikta po Š. Traicès		Lk 17,11-19
57	329 <sub>38</sub>	15. Sonntag nach Trinitatis Nedèlia Penkiolikta po Š. Traicès		Mt 6,24-33
58	333 <sub>37</sub>	16. Sonntag nach Trinitatis Nedèlia Šešiolikta po Š. Traicès		Lk 7,11-16
59	338 <sub>1</sub>	17. Sonntag nach Trinitatis Nedèlia Septyniolikta po Š. Traicès		Lk 14,1-11
60	342 <sub>1</sub>	18. Sonntag nach Trinitatis Nedèlia Aštuoniolikta po Š. Traicès		Mt 22,34-46
61	346 <sub>17</sub>	19. Sonntag nach Trinitatis Nedèlia Devyniolikta po Š. Traicès		Mt 9,1-8
62	350 <sub>21</sub>	20. Sonntag nach Trinitatis Nedèlia XX. po Š. Traicès		Mt 22,1-14
63	354 <sub>39</sub>	21. Sonntag nach Trinitatis Nedèlia XXI. po Š. Traicès		Jh 4,46-53
64	358 <sub>37</sub>	22. Sonntag nach Trinitatis Nedèlia XXII. po Š. Traicès		Mt 18,23-35
65	363 <sub>22</sub>	23. Sonntag nach Trinitatis Nedèlia XXIII. po Š. Traicès		Mt 22,15-21
66	367 <sub>47</sub>	24. Sonntag nach Trinitatis Nedèlia XXIII. po Traicès Š.		Mt 9,18-26
67	371 <sub>46</sub>	25. Sonntag nach Trinitatis Nedèlia XXV. po Traicès Š.		Mt 24,15-28
68	377 <sub>1</sub>	St. Andreas Diena Andriejaus	30. Nov.	Mt 4,18-22
69	380 <sub>41</sub>	St. Nikolaus	6. Dez.	Lk 19,12-26



# Einführung

		Diena Š. Mikalojaus		
70	386 <sub>9</sub>	St. Nikolaus Diena Š. Mikalojaus	6. Dez.	Mt 25,14-30
71a	392 <sub>39</sub>	Mariä Empfängnis Diena Pradėjimo Mergos Marijos	8. Dez.	Lk 11,27-28
71b	397 <sub>10</sub>	Predigt des St. Bernard Sakymas Bernoto Š.		
72a	400 <sub>38</sub>	St. Thomas Diena Š. Tamošiaus	21. Dez.	Jh 20,24-29
72b	405 <sub>12</sub>	Predigt des St. Bernard Sakymas Bernoto Š.		
73	408 <sub>20</sub>	St. Stephanus Diena Stepono Š.	26. Dez.	Mt 23,34-39
74	412 <sub>34</sub>	St. Johannes Diena Š. Jono, Apaštalo ir Evangelystos	27. Dez.	Jh 21,19-24
75	416 <sub>39</sub>	Tag der unschuldigen Kindlein Diena Nekaltųjų Bernelių	28. Dez.	Mt 2,13-18
76a	421 <sub>14</sub>	Predigt des St. Bernard zu Neujahr Diena Naujų Metų, Sakymas Bernardo Š.	1. Jan.	
76b	423 <sub>47</sub>	Predigt des St. Bernard zu Drei Könige Diena Trijų Karalių, Sakymas Bernardo Š.	6. Jan.	
77a	426 <sub>27</sub>	Mariä Lichtmess ( <i>Purificatio Mariae</i> ) Diena Gramnyčių arba Apčystijimo Mergos Marijos	2. Feb.	Lk 2,22-32
77b	431 <sub>4</sub>	2. Predigt des St. Bernard Antras Sakymas Bernardo Š.		
78	433 <sub>32</sub>	St. Matthias Diena Š. Motiejaus	24. Feb.	Mt. 11,25-30
79a	437 <sub>37</sub>	Mariä Verkündigung ( <i>Annunciatio Domini</i> ) Diena Blovieščių ir Įkūnimo Sūnaus Dievo	25. Mär.	Lk 1,26-38
79b	442 <sub>25</sub>	St. Adalbert Diena Vaitiekaus Š.	23. Apr.	
80	446 <sub>32</sub>	St. Philippus Diena Š. Pilipo	1. Mai	Jh. 14,1-13
81a	451 <sub>25</sub>	Kreuzauffindung Diena Atradimo Š. Križiaus	3. Mai	Jh 3,1-15
81b	456 <sub>31</sub>	St. Stanislaus Diena Š. Stanislovo	8. Mai	
82	461 <sub>4</sub>	Geburt Johannes des Täufers	24. Juni	Lk 1,57-68

# Einführung

		Diena Užgimimo Jono Š. Krikštytojo		
83	465 <sub>35</sub>	Peter und Paul Diena Šventųjų Apaštalų Petro ir Povilo	29. Juni	Mt 16,13-19
84	470 <sub>47</sub>	Mariä Heimsuchung Diena Atlankymo Švenčiausios Mergos Marios	2. Juli	Lk 1,39-56
85	476 <sub>1</sub>	St. Maria Magdalena Diena Š. Marijos Magdalenos	22. Juli	Lk 7,36-50
86	482 <sub>10</sub>	St. Jakobus (der Ältere) Diena Š. Jokūbo	25. Juli	Mt 20,20-23
87	486 <sub>6</sub>	St. Laurentius Diena Lauryno Š.	10. Aug.	Jh. 12,24-26
88	490 <sub>39</sub>	Mariä Himmelfahrt Diena į Dangų Ėmimo Švenčiausios Mergos Marijos	15. Aug.	Lk 10,38-42
89	495 <sub>11</sub>	St. Bartholomäus Diena Š. Baltramiejaus	24. Aug.	Lk. 22,24-30
90	501 <sub>13</sub>	Mariä Geburt Diena Užgimimo Švenčiausios Mergos Marijos	8. Sep.	Mt 1,1-16
91	506 <sub>28</sub>	Kreuzerhöhung Diena Paaukštinimo Križiaus	14. Sep.	Jh 12,31-36
92	510 <sub>39</sub>	St. Matthäus Diena Mateušo Š.	21. Sep.	Mt 9,9-13
93a	515 <sub>36</sub>	St. Michael Diena Š. Mikolo	29. Sep.	Mt 18,1-10
93b	520 <sub>35</sub>	2. Predigt Antras Sakymas apie Sargybę Angelų		
94	524 <sub>18</sub>	St. Hedwig Diena Jadvigos Š. našlės	16. Okt.	Mt 13,44-52
95	527 <sub>46</sub>	St. Simon und Judas Diena Š. Simono ir Judo	28. Okt.	Jh 15,17-25
96a	531 <sub>46</sub>	Allerheiligen Diena Visų Šventų	1. Nov.	Mt 5,1-12
96b	535 <sub>24</sub>	2. Predigt zu Allerheiligen Sakymas antras apie įvadinėjamą Šventųjų		
96c	541 <sub>42</sub>	3. Predigt des St. Augustin Sakymas trečias Augustino Švento		
97a	544 <sub>1</sub>	Allerseelen Diena Paminėjimo Dūšių	2. Nov.	Jh 5,25-29
97b	549 <sub>30</sub>	2. Predigt des St. Augustin		

# Einführung

		Kitas Sakymas Š. Augustino		
98	552 <sub>1</sub>	St. Martin Diena Š., Martyno	11. Nov.	Lk 12,35-40
99	556 <sub>28</sub>	St. Martin, 2. Ev. Diena Š. Martyno, kita Evangelija	11. Nov.	Lk 11,33-35
100	562 <sub>14</sub>	Mariä Opferung/Mariä Tempelgang Diena Afieravojimo Švenčiausios Mergos Marijos	21. Nov.	Lk 11,27-28
101	566 <sub>44</sub>	St. Katharinen Diena Š. Kotrynos		Mt 25,1-13
102a	571 <sub>1</sub>	Kirchweihe/ <i>Dedicatio Ecclesiae</i> Pašventimas Bažnyčios		Lk 19,1-10
102b	575 <sub>28</sub>	Predigt des St. Augustinus Sakymas Antra Švento Augustino		
103a	578 <sub>1</sub>	Beerdigung eines christlichen Menschen Diena Palaidojimo Žmogaus Krikščioniško		Jh 11,21-27
103b	584 <sub>17</sub>	Predigt des St. Augustinus Sakymas Augustino Š. apie Žodžius Apaštalo		
103c	586 <sub>11</sub>	Predigt zur Zeit von Krieg, Hunger oder Pest Metų Kario, Bado arba Maro Sakymas Trumpas		
103d	587 <sub>43</sub>	Genaue Beschreibung der Wahrheit der Kirche? Tikras Aprašymas ir Parodymas Bažnyčios Tiesos		
103e	590 <sub>1</sub>	Dreikönigstag, Predigt Leo des Großen Diena Trijų Karalių, Sakymas Švento Leono Didžio Popiežiaus	zu 11	
104a	591 <sub>27</sub>	2. Fastensonntag, 2. Ev. Nedėlia Antra Gavėnioje, antra Evangelija	zu 22	Mt 17,1-9
104b	597 <sub>33</sub>	Mariä Verkündigung Diena Blovieščių, Sakymas Antras Išrinktas iš Bernardo Š.	zu 79a	
105a	602 <sub>45</sub>	St. Adalbert, 2. Predigt Diena Š. Vaitiekaus, Sakymas Antras	zu 79b	Jh 15,1-7
105b	609 <sub>1</sub>	Peter und Paul, 2. Predigt des Papst Leo Diena Petro ir Povilo Š., Sakymas Antras Š. Leono Popiežiaus	zu 83	
105c	611 <sub>11</sub>	? Š. Bernardo žymus liudijimas		
105d	612 <sub>19</sub>	Mariä Heimsuchung, 2. Predigt Šventė Atlankimo Mergos Marijos, Sakymas Antras	zu 84	
105e	615 <sub>23</sub>	Mariä Himmelfahrt, 2. Predigt	zu 88	

		Diena Danguna Ėmimo Mergos Marijos, Sakymas Antras		
106a	618 <sub>6</sub>	St. Bartholomäus, 2. Ev. Diena Š. Baltramiejaus, kita Evangelija	zu 89	Lk 6,12-19
106b	623 <sub>40</sub>	Mariä Geburt, 2. Predigt des St. Bernard Diena Užgimimo Palaimintos Mergos Marijos, antras Sakymas Bernardo Š.	zu 90	
Fvz	628	Fehlerverzeichnis	-	

Tabelle A2: Aufbau von Daukšas Postille<sup>23</sup>

Die Stücke 103e bis 106b hat Daukša zunächst ausgelassen und dann am Ende der Postille nachgetragen. S. 589 umfasst 9 Zeilen und die Schlussformel, danach folgen die fehlenden Texte auf einer neuen Seite. Man kann über Daukšas Beweggründe nur spekulieren: Vielleicht hat er gedacht, der Platz würde nicht reichen.

## 7. moderne Editionen

Als wesentliches Problem der baltischen Philologie benannte RANGE (1998: 155): „Die Baltistik verfügt zwar über eine sehr bedeutende Reihe qualitativ hochwertiger Einzeluntersuchungen, systematisch ist das Fundament der baltischen Philologie aber nie gelegt worden“. Einige altlitauische Texte sind seitdem besser zugänglich gemacht oder ediert worden<sup>24</sup>, eine kritische Edition von Daukšas Postille bleibt aber bis heute ein Desiderat. WOLTERS Edition der Postille umfasst drei Lieferungen (1904, 1909, 1927) und ist nicht abgeschlossen. 1926 erschien in Kaunas ein photographischer Neudruck (BIRŽISKA 1926). Von besserer Qualität ist die parallele Faksimile-Ausgabe (zumindest, was den litauischen Text angeht) von PALIONIS (2000)<sup>25</sup>. Ein Scan des Originals ist in der Datenbank *ePaveldas* verfügbar<sup>26</sup>, 2006 wurde der Text in digitaler Form (mit alphabetischer und

<sup>23</sup> Zum Aufbau der anderen alit. Postillen vgl. Appendix 3.

<sup>24</sup> Genannt seien hier die Faksimile-Ausgaben von Bretkes Postille (ALEKNAVIČIENĖ) oder des Alten Testaments der Chyliński-Bibel (KAVALIŪNAITĖ) und die kritischen Editionen der Wolfenbütteler Postille (GELUMBECKAITĖ) und Sirvydas *Punkty* (VASILIAUSKIENĖ/RUTKOVSKA 2016). Leider bleiben einige der umfangreichsten und ältesten altlitauischen Texte auch weiterhin schlecht zugänglich, wie etwa Bretkes Bibelübersetzung oder die sog. Morkūnas-Postille.

<sup>25</sup> Der Faksimile-Druck (von mäßiger Qualität) in PALIONIS 2000 scheint bislang die einzige Quelle des polnischen Textes zu sein. Für diese Arbeit wurde daher die 3. Aufl. von Wujeks kleinerer Postille in Wrocław gescannt und digital ediert, um eine interlineare Textdatenbank zu erstellen. Bei Fertigstellung der Dissertation sind noch einige Korrekturen am poln. Text nötig, eine baldige Veröffentlichung des digitalen Paralleltextes ist geplant.

<sup>26</sup> <http://www.epaveldas.lt/object/recordDescription/LNB/C1C1R0000046212>

rückläufiger Konkordanz) in der Datenbank *Senieji Raštai*<sup>27</sup> des Instituts für Litauische Sprache (Vilnius) zugänglich gemacht. Ein wichtiges Hilfsmittel ist der Wortindex von KUDZINOWSKI (1977).

Bei Daukšas Katechismus sieht es besser aus, der Text ist mehrfach vollständig ediert worden, erstmals von WOLTER im Jahre 1886, als Paralleldruck von lit. Text und poln. Vorlage (zusammen mit dem anonymen Katechismus) 1929 von SITTIG. Als Edition mit Faksimile und Index 1995 von JAKŠTIENĖ und PALIONIS in der Reihe Bibliotheca Baltica. Der litauische Text findet sich ebenfalls in digitaler Form in der Datenbank *Senieji Raštai*.<sup>28</sup>

### 8. Textauswahl

Da der gesamte Text der Postille mit mehr als 630 Seiten und 323.500 Textwörtern für mehrere umfassende Untersuchungen der Syntax zu umfangreich ist, wurde hierfür eine Auswahl von Textstellen getroffen. Zum einen umfasst die Textauswahl alle Evangelienpassagen, um festzustellen, ob es bemerkbare sprachliche Unterschiede zwischen diesen und den Predigtexten gibt. Zum anderen wurden zwei Textabschnitte aus der Postille im Umfang von je ca. 50 Seiten ausgewählt, einer aus der erster, der andere aus der zweiten Hälfte der Postille. Auch hier ist der Gedanke, Unterschiede zwischen den einzelnen Textteilen festzustellen. Der erste Abschnitt umfasst 215<sub>11</sub> bis 268<sub>46</sub>, der zweite 470<sub>47</sub> bis 543<sub>43</sub>. Dabei wurden einige Bibelpassagen aus inhaltlichen Überlegungen ausgewählt, z. B. das Evangelium über den Besuch Marias bei Elisabeth, um dort das Verhalten belebter Feminina zu beobachten, die ansonsten im Text eher selten sind.

### 9. Übersetzungsstrategien und -fehler

Im ganzen Text der Postille finden sich Auslassungen im litauischen Text. Diese Auslassungen sind in vielen Fällen unbeabsichtigt (wenn dadurch der Sinn verändert wird) und lassen sich häufig als sogenannten Augensprung erklären.

- (3) *arba prábo ko prašít ne turêtu, kaip' nepatékancziuiu ne reikaliguiu dáiktu: arba ne prábo ko prašít turêtu, tai yrá, karalíftes Diéwo ir teisibes io.* (222<sub>20</sub>)

„oder er bittet um etwas, um das man nicht bitten soll, wie vergängliche unnötige Dinge; oder er bittet nicht um etwas, um das man bitten soll, das heißt, um das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit.“

*ábo proši czegoby prościć nie miał, iáko docześnieych niepotrzebnych rzeczy: ábo nie proši czegoby prościć miał, iáko onych wiecznych: ábo tego niedbále proši,*

<sup>27</sup> <http://www.lki.lt/seniejirastai/db.php?source=2>

<sup>28</sup> <http://www.lki.lt/seniejirastai/db.php?source=1>

*czegoby náde wšytko y napilniey prosić miał, to iest, Krolestwá Božego y sřprawiedliwošći iego.*

„oder er bittet um etwas, um das man nicht bitten soll, wie vergängliche unnötige Dinge; oder er bittet nicht um etwas, um das man bitten soll, wie die ewigen; oder er bittet nachlässig um das, um das man über alles und am sorgfältigsten bitten soll, das heißt, um das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit.“

- (4) *Ir iž częg dweiópa Dwáfios S. atfiuntima rašte řwentamé túrime: wiénas rêgimas, kurís diéna fekmíniu řtóioš, ape kuri Pówiłas S. biło: (233<sub>1</sub>)*

„Und hierher haben wir in der heiligen Schrift eine zweifache Sendung des hlg. Geistes: eine sichtbare, welche am Pfingsttag geschah, über welche der hlg. Paulus spricht:“

*Y sřqdći dwoie Duchá S. zeřłánie w piřmie řwiętym mamy: iedno widome, ktore się w dźień Swięteczny sřtáło, o którym teř tu Pan ofobliwie mowi. A drugie táiemne á niewidome, o którym Páweł S. mowi:*

„Und hierher haben wir in der heiligen Schrift eine zweifache Sendung des hlg. Geistes: eine sichtbare, welche am Pfingsttag geschah, über welche auch der Herr dort persönlich spricht, und eine zweite, geheime und unsichtbare, über welche der hlg. Paulus spricht:“

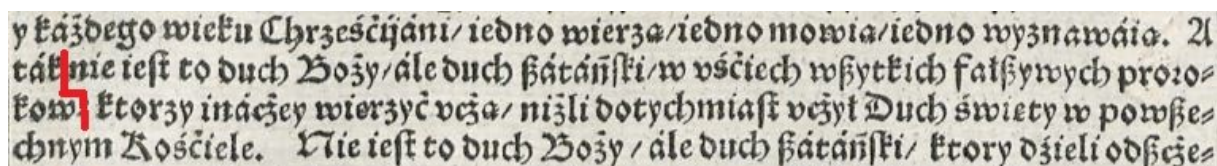
In anderen Fällen kommen Auslassungen vor, von nicht von Gleichem zu Gleichem gesprungen wurde, sondern in der Zeile:

- (5) *O teip kurié kitáip tikéi môkia, neğ ik' tôlei môke Dwafiá řwetá ir wiřsúr Jaczioie Bařnícřia. (218<sub>47</sub>)*

„Und so lehren welche, anders zu glauben, als es bisher der hlg. Geist und die allgegenwärtige Kirche lehrten.“

*A | ták nie iest to duch Boży, ále duch řátáńřki, w vřćiech wřyřkich fałřywych proro=|kow, ktorzy ináčey wierzyć včřq, niřli dotychmiař včřył Duch řwięty w powřech=|nym Kořćiele.*

„Und so ist dies nicht der göttliche Geist, sondern ein satanischer Geist, im Mund aller falschen Propheten, die lehren, anders zu glauben, als es bisher der hlg. Geist und die allgegenwärtige Kirche lehrten.“



y kaźdego wieku Chryścijani / iedno wierza / iedno mowia / iedno wyznawáia. A  
tát nie iest to duch Boży / ále duch řátáńřki / w vřćiech wřyřkich fałřywych proro-  
kow / ktorzy ináčey wierzyć včřq / niřli dotychmiař včřył Duch řwięty w powřech-  
chym Kořćiele. Nie iest to duch Boży / ále duch řátáńřki / ktory dzieli odřcze-

Abb.: W<sup>3</sup> 227, mit Markierung des Zeilensprungs  
 Ausführlicher zu ausgelassenen Textstellen in der Postille PALIONIS (2000).

Abweichungen von der Wortstellung des Originals sind selten.<sup>29</sup> Dazu gehören die Reihenfolge in der Nominalphrase (Demonstrativum, Adjektiv, Substantiv) und die Stellung von Voll- und Hilfsverb:

- (6) *Ir kiekvienoi wiétoi afierawóia iam aná grąžia afiera.* (487<sub>22</sub>)  
 [Ir kiekvienoje vietoje afieravoja jam **aná**<sub>DEM</sub> **grąžia**<sub>ADJ</sub> **afiera**<sub>SUBST.</sub>]  
*Y ná káždym mieyscu ofiáruia mu ofiare onę cżyftą.*  
 [I na każdym miejscu ofiarują mu **ofiare**<sub>SUBST</sub> **onę**<sub>DEM</sub> **czystą**<sub>ADJ.</sub>]  
 „Und an jedem Ort bringen sie ihm **dieses schöne Opfer** dar.“
- (7) *Teipaieğ ir mes bedrai turimé milétis.* (530<sub>37</sub>)  
 [Taip pat ir mes bendrai **turime** mylétis.]  
*Tákže y my się společnie miłować mamy.*  
 „Auch wir müssen uns gemeinschaftlich lieben.“

In einigen Fällen übersetzt Daukša mehrdeutige Formen des Polnischen mit der falschen Entsprechung. So liegt im folgenden Beispiel eine Aufzählung vor, alle Glieder stehen im Akkusativ, aber *ten zły, niebáczny, á nie wdzięczny świat* ist von der Form her mit dem Nominativ identisch. Aus schwer nachzuvollziehenden Gründen erkennt Daukša diese Form nicht – wohl aber die folgenden Teile der Aufzählung (*žmones ... tarnaujančias ir padavusias ... nugrėžusias*).

- (8) *Ir ką numilėio? mizérna futweríma, išg dúlkiu ir trúpuczio mólu nážiefta, wiśókiu nũdemiú ir bieurĩbiu pílna priéjakíus sawũsius taffái píktafis áklafis ir ne méiligafis pásáulis, tai yra žmónes, tam pasáului tarnáuientczes ir pádawufes, o nũg Diéwo toli nugrėžafes [...] .* (241<sub>32</sub>)  
 [Ir ką=gi numylėjo? mizerną sutvėrimą, išg dulkių ir trupučio molių nažiestą, visokių nuodėmių ir bjaurybių pilną, priesakius savuosius, **tasai piktasis, aklasis ir nemeilingasis pasaulis**, ta yra, žmones, tam pasauliui tarnaujančias ir padavusias, o nuog Dievo toli nugrėž[u]sias.]  
*A kogoż umiłowal? mizerne stworzenie, z prochu á z kęfá gliny ułepione, wśelákich grzechow y sprośności pełne, nieprzyiaćioły swoje, ten zły, niebáczny, á nie wdzięczny świat: to ieft, ludźie, temu światu służące y poddáne, á od Bogá dáleko odwrocone.*

<sup>29</sup> Ausführlich zur Wortstellung in attributiven Phrasen im Alit. VASILIAUSKIENĖ 2008.

„Und wen liebte er? Die kümmerliche Schöpfung, aus Staub und aus einem Klumpen Lehm geformt, allerlei Sünden und Unanständigkeit voll, seine Feinde, **diese böse, blinde und undankbare Welt**: das heißt, die Menschen, die dieser Welt dienen und untergeben sind, und sich von Gott weit entfernt haben.“

Ebenso erkennt er im nächsten Beispiel (Mk 15,21) die Apposition eines Akkusativs (*ojca* „den Vater“), der von der Form her mit dem Genitiv identisch ist, nicht als solche und gibt sie als (possessiven) Genitiv wieder:

(9) *rádo žmogu [...] atėnti iš kiemo tėvo Alexandros ir Rūfo* (171<sub>32</sub>)

[rado žmogų ... atėntį iš kiemo **tėvo** Aleksandros ir Rufo]

? „sie fanden einen Menschen, der aus dem Dorf **des Vaters** von Alexander und Rufus kam“

*náležli człowieká [...] idącego ze wsi, oycá Alexándrá y Rufa*

*angariaverunt [...] venientem de villa patrem Alexandri et Rufi.* (V)

„sie fanden einen Menschen, der aus dem Dorf kam, den Vater von Alexander und Rufus.“

## 10. Nachwirken von Daukšas Werk

Als Reaktion auf Daukša Katechismus erschien 1605 eine anonyme Neuübersetzung. Die sagt der anonyme Übersetzer ausdrücklich:

*Atáio aufiump máno ne wieno žodžey / kuriê neyβmánu sákos Cathechismo pėrguldito / nuog io milištos kúngo Mikalošiaus Dáukšos Kanoniko Bažnicžios Žemáyciu / iog éfus ánas pėrguldis ii Žemáytiβkay / ir gieyde aniš nuog mani / idant Lietúwiβkay butú pėrgulditas.*

*Tey žynáu gierey / iog io milišta / ir Lietuway ir Žemáyciamus norédamas gierey padarit / abéietuy Catechismu pėrgulde / ir todrin abeiós giminés žodžius pagulde. Wienók idant Lietuwa tuo gieraus / ir labiaús fawo prigimtui Lietúwiβku Liežuwi ir pažintú / ir permanitu / ir žodžey anié kuriuos bilo (ne túrime Catechismo Lietuwiβko) nuftotú: tú Ledėšmos Cathechismu iš nauio pėrguldziau / kúris iau pirma to búo pėrgulditas [...].* (AnK 3<sub>4</sub>–4<sub>15</sub>)

„Es kamen zu meinen Ohren die Worte nicht nur eines Einzelnen, die sagen, sie verstünden den Katechismus nicht, übersetzt von seiner Gnaden Priester Mikalojus Daukša, Kanoniker der žemaitischen Kirche, da er ihn žemaitisch [d. h. im Mitteldialekt] übersetzt habe, und sie wollen von mir, dass er auf Litauisch übersetzt werde.



Ich weiß es genau, dass seine Gnade sowohl Litauern wie Žemaiten Gutes tun wollte und den Katechismus beiden übersetzte und deshalb Worte beider Stämme verwendete. Damit jedoch Litauen umso besser und mehr seine litauische Sprache erkenne und verstehe, und diese Worte, welche sagen „wir haben keinen litauischen Katechismus“, ein Ende finden, habe ich diesen Katechismus Ledesmas erneut übersetzt, der schon zuvor übersetzt worden war, und ich weiß nicht.

Sirvydas, der seine Postille *Punktay Sakimu* 30 Jahre nach Daukša verfasste, muss neben der Bibel von Wujek, aus denen er die Perikopentexte für die polnische Fassung übernahm, auch Daukšas Postille vorgelegen und dessen Übersetzung der Evangelien beeinflusst haben.

So findet man z. B. bei Sirvydas (1644) folgende Passage (litauischer und polnischer Paralleltext):

(10a) *adunt ifipilditu wifa kas parašita ira zokani Moyžiešiaus, ir Pranašu, ir Psalmuose ápe mani* (SPS2 249<sub>1-2</sub>)

[idant išsipildytų visa kas parašyta yra zokane Moižiešiaus, ir Pranašų, ir Psalmuose apie mane]

(10b) *iż fię musiało wypełnić wbytko co nápiřano w zakonie Moyzeřowy(m), y w Prorocech y w Pfálmiech o mnie* (SPS2 250<sub>1-2</sub>)

„damit sich alles, was geschrieben ist über mich im Gesetz Moses’, und in den Propheten und in den Psalmen, erfülle.“

Auffällig ist hier, dass es hier im litauischen Text abweichend vom polnischen nicht „im Gesetz Moses’ und in den Propheten“ (poln. *w prorocech*) heißt, sondern (mit Gen.) „im Gesetz Moses’ und der Propheten“ (lit. *pranašų*). Dies kann sich um einen Rückgriff auf Daukšas Text handeln, an dem die Stelle (entgegen der Vorlage und auch abweichend vom Sinn, da es kein Gesetz der Propheten gibt) ebenfalls so lautet:

(10c) *idant’ išpildituš wifsi rāřtai řókone Maiřieřeus, ir Prānařu, ir Pfálmūře ape manė* (194<sub>22</sub>)

[idant išpildytų visi rařtai zokone Maiřieřiaus, ir **Pranařų**, ir Psalmuose apie mane]

(10d) *aby řie wypełniły wbytkie piřmá w zakonie Moyzeřowym, y w Prorocech, y w Pfálmiech o mnie* (W<sup>3</sup> 203)

„damit sich alles, was geschrieben ist über mich im Gesetz Moses’, und in den Propheten und in den Psalmen, erfülle.“

Dass Sirvydas und Daukša unabhängig voneinander den selben Fehler gemacht haben, ist nicht auszuschließen, aber wenig wahrscheinlich. Eher hat Sirvydas Daukšas Text gekannt, so dass er dessen Formulierung übernimmt (vgl. SALOPIATA 1929: 38)<sup>30</sup>.

### 11. Ausblick

In der vorliegenden Arbeit sollen einige Probleme der Sprache Daukšas besprochen werden. Dazu wird mit einer Analyse der in den Drucken Daukšas verwendeten diakritischen Zeichen und ihrer Funktion(en) begonnen, da die lautlichen Funktionen Einfluss auf die morphologische Analyse haben können. So ist es z. B. von Interesse, ob ein <a> bei Daukša zwingend eine idg. *o*-Stufe voraussetzt oder es sich in gewissen Kontexten um ein (depalatalisiertes) *e* handeln kann. Ebenso wird die Frage der Doppelkonsonanten und ihrer Funktion besprochen.

Im Bereich der Morphologie sind systematische Abweichungen vom modernen Litauischen, die nicht phonologisch motiviert sind (Depalatalisierung), von Interesse. Die Arbeit am Material hat gezeigt, dass es im Rahmen dieser Arbeit sinnvoll ist, sich auf die verbale Stammbildung zu beschränken.

Im Bereich der Syntax existieren bereits Darstellungen des Altlitauischen, vor allem die Arbeiten von SCHMALSTIEG (1987) und AMBRAZAS (2006a). Die im Rahmen dieser Arbeit durchgeführten Analysen sollen also vor allem ergänzenden Charakter haben. Im Fokus der baltistischen Forschung stehen seit einiger Zeit die Lokalkasus. Im Gegensatz zur kognitiv-semantischen Analyse ŽILINSKAITĖS (2010) soll hier ein valenzbasierter und quantitativer Ansatz verfolgt werden. Die Impulse zu anderen Fragestellungen entsprangen den Arbeiten der Grammatik-Abteilung des Instituts für litauische Sprache (HOLVOET/JUDŽENTIS 2003, HOLVOET/SEMĖNIENĖ 2004, HOLVOET/MIKULSKAS 2005, 2006) und auch der in Salos vorgestellten Themenschwerpunkte des Projekts *Valency, Argument Realization and Grammatical Relations in Baltic* (VARGReB, vgl. NAU/HOLVOET 2014, 2015), in welchem vor allem aus typologischer Sicht auffällige Merkmale der baltischen Sprachen behandelt wurden. Dazu gehören das Passiv, die Kasusverwendung (in Anschluss an die Lokalkasus auch die prädikativen Kasus) und die Definitheit. Diese syntaktischen Aspekte sollen hier aus diachroner Sicht an einem geschlossen Textcorpus analysiert werden.

Der letzte Punkt, die Frage nach der Integration der Eigennamen, ergab sich aus der Annotation einiger Passagen der Bretke-Bibel (für SLIEKKAS, in Vorbereitung, vgl. auch

---

<sup>30</sup> In VEE (61) steht ebenfalls der Lok.Pl.:

(10e) *Iog tur wiffi daiktai iŝipilditi / kas paraŝchit jra apie mane Žokane Moizeŝchaus / ir Prarakūfu ir Pfalmūfu.*

THIES 2015) und dortiger Auffälligkeiten, die den Vergleich mit anderen Autoren erforderlich machten.

## B Orthographie

### B1 Zur Funktion der diakritischen Zeichen

#### 1. Das phonologische System des Litauischen

Die heutige litauische Orthographie, die im Wesentlichen in der Zwischenkriegszeit entstand, ist mit wenigen Ausnahmen phonematisch<sup>31</sup>. Daher bietet es sich an, Phoneme mit dem entsprechenden Graphem zu bezeichnen, also z. B. /è/, /y/ und /č/ anstelle von /e:/, /i:/ und /tʃ/.

#### 2. Die indogermanischen Grundlagen

Für das Spätindogermanische wird ein Fünf-Vokal-System mit den jeweiligen Kurz- und Langvokalen rekonstruiert. (COWGILL/MAYRHOFER 1986: 168ff.)

Im Urbaltischen werden die Kurzvokale durch den Zusammenfall von *\*a* und *\*o* auf ein Viersystem reduziert. Bei den Langvokalen kommt es durch die Monophthongierung von *\*ei* und zum Teil auch *\*ai* und *\*oi* zu urbalt. *\*ē* zu einem Sechsvokalismus. Dieses System verändert sich später erneut durch die Diphthongierung von *\*ē* und *\*ō* zu *ie* und *uo* und die Hebung von *\*ē* und *\*ā* zu *ė* und *o*. Durch die Denasalierung von *q* und *ɣ* und die Dehnung von akzentuiertem *e* und *a* in offener Silbe entstehen neue offene Langvokale (STANG 1966: 22-51, MAŽIULIS 1970: 11-19, DINI 1997: 57ff.).

Kurzvokale:	Langvokale (1):	Langvokale (2):
i      u	ī      ū	y, ĭ      ū, ū
	ie < ē      ō > uo	ė      o
e      a	ė < ē      ā > ō	ẽ, ę      ã, ą

Der Verlust der Nasalvokale hat im 16. Jh. noch nicht stattgefunden, was durch die recht konsequente Schreibung und Aussagen zur Phonologie in Kleins Grammatik bestätigt wird.

Die meisten altlitauischen Texte (mit Ausnahme von Mažvydas und z. T. der Wolfenbütteler Postille und Bretke [dazu RANGE 1992a: 48-56]) bezeugen bereits den Wandel *\*ā* zu *ō* (STANG 1966: 37f.). Auch wenn dies durch die Graphie nicht deutlich wird, können wir annehmen, dass sich der Wandel offenes *ē* zu geschlossenem *ē* zur gleichen Zeit

<sup>31</sup> Die Schreibung der Nasalvokale ist rein etymologisch, historisch waren es aber eigene Phoneme. Genauso ist die Schreibung <Cia> ~ <Ce> rein historisch, lautlich sind altes /a/ und /e/ hier zusammengefallen. Die Schreibung unterscheidet zudem nicht zwischen langem und kurzem o, da echt-litauisches o immer lang ist, allerdings ist /o/ ein marginales Phonem, so dass /o/ als /o:/ gelesen werden kann. Die Quantität von a und e ist stellungsabhängig: lang in offener betonter Silbe, sonst kurz. Solch sekundären Längen werden mit dem Zirkumflex notiert /ā/ = /a:/, /ẽ/ = /e:/ (DLKG §§1-10).

vollzogen hat und /è/ von /ẽ/ verschieden war (trotz einzelnen Schreibungen von /è/ als <è> bei Daukša).

Somit lässt sich für die Zeit Daukšas folgendes System aufstellen:

kurz:	<i>i</i>		<i>e</i>	<i>a</i>		<i>u</i>
lang:	<i>y</i>	<i>ė</i>	<i>ẽ</i>	<i>ã</i>	<i>o</i>	<i>ū</i>
nasal:	<i>j</i>		<i>ę</i>	<i>q</i>		<i>ų</i>
Phonetisch:	ɪ		ɛ	a		ɔ
	i:	e:	ɛ:	ɑ:	o:	u:
	ĩ		ẽ	ã		ũ

Als marginale Phoneme gelten kurzes *o* (phonetisch ɔ) und kurzes, geschlossenes *e* (*e*), die nur in Lehnwörtern vorkommen (z. B. stdlit. *kòdas* ['kɔdas] „Code“, *mètras* ['mʲetras] „Meter“) (DLKG §§11-17, LG 24).

Diphthonge:

ai	au
ei	
ui	
ie	uo

Idg. \**eu* entwickelt sich vereinfacht gesprochen zu blt. \**au*.<sup>32</sup> Wenn bei Daukša <eu> erscheint, ist dieses in echtlitauischen Wörtern aus *au* nach *j* oder palatalem Konsonanten entstanden, hat dort also nicht den Status eines Phonems. Als marginales Phonem kann es in Lehnwörtern auftreten (DLKG §§11-17, LG 25-28).

Im Bereich der Konsonanten kommt es zum Zusammenfall von aspirierten und einfachen Media sowie – für Satemsprachen charakteristisch – Velaren und Labiovelaren. Die Laryngale verschwinden als segmentale Phoneme, die Palatale entwickeln sich zu Sibilanten.

Baltisches Konsonantsystem:

p	t	k	ś	s
b	d	g	ž	

<sup>32</sup> Zu den genauen Bedingungen von palatalisierendem \**jau* gegenüber nicht palatalisierendem \**au* s. zuletzt VILLANUEVA SVENSSON 2015 mit Literatur.

m n r l v j

Zusätzlich entstehen im Litauischen die Affrikaten /č/ und /dž/ (aus \**t* bzw. \**d* vor der Folge aus \**j* und hinterem Vokal) und /c/ und /dz/, aber nur in Onomatopoetika. Alle Konsonanten außer /j/ haben eine palatalisierte Variante, die vor hinteren Vokalen bedeutungsunterscheidend ist, vgl. <*kurti*> /kùrti/ „heizen“ : <*kiurti*> /k'ùrti/ „löchrig werde“, <*rašau*> /rašāũ/ „ich schreibe“ : <*rašiau*> /raš'aũ/ „ich schrieb“. (DLKG §§18-35, LG 35-49). Über Lehnwörter kommen die Phoneme /f/, /h/ (phonetisch [ɣ]) und /x/ (orthographisch <ch>) und ihre palatalisierten Varianten ins Litauische, sie gelten wie /tʲ/ /dʲ/ und /tʃ/ /dʒ/ als marginale Phoneme, da sie sich nicht lautgesetzlich aus urbaltischem Lautstand entwickeln (STANG 1966: 101f., ZINKEVIČIUS 1980: 135). /ɲ/ ist reines Allophon von /n/ vor Velar, seine palatalisierte Variante /ɲʲ/ steht vor palatalisiertem Velar (PAKERYS 2003: 191, VITKAUSKAS 2005: 161).

Phonetisch stellen sich die paarigen Konsonanten des Litauischen wie folgt dar:

		LABIAL		DENTAL		ALVEOLAR		PALATAL		VELAR	
Plosive	stl.	p	pʲ	t	tʲ					k	kʲ
	sth.	b	bʲ	d	dʲ					g	gʲ
Frikative	stl.	f	fʲ	s	sʲ	ʃ	ʃʲ			x	xʲ
	sth.	v	vʲ	z	zʲ	ʒ	ʒʲ		j	ɣ	ɣʲ
Affrikaten	stl.			ts	tsʲ	tʃ	tʃʲ				
	sth.			dz	dzʲ	dʒ	dʒʲ				
Sonanten	nasal	m	mʲ	n	nʲ					(ɲ)	(ɲʲ)
	nicht-nasal			l	lʲ	r	rʲ				

Darstellungen zur Orthographie bzw. Graphem-Phonem-Zuordnung anderer alit. Autoren: zu Mažvydas STANG 1929: 48-102, zu Vilentas FORD 1969: 29-69; zu Bretke RANGE 1992: 47-75, SCHOLZ 2002: xlv-lxiv; zu Sirvydas VASILIAUSKIENĖ 2013.

Die Orthographie der ältesten litauischen Texte ist noch äußerst uneinheitlich, eine gemeinsame Norm gab es nicht. Die einzelnen Autoren stützten sich bei der Verschriftlichung des Litauischen auf die Graphem-Phonem-Zuordnung anderer ihnen bekannten Sprachen. Dies sieht man recht deutlich an der Darstellung der Phoneme /š/ und /ž/: in Preußisch-Litauen werden sie in „deutscher“ Schreibung durch <ſch> und <ſz> wiedergegeben, in Großlitauen nach polnischem Vorbild als <β>/<ſz> und <ż>. Vgl. die

Schreibungen von *šveñtas* „heilig“ (Mž *schwentas* 28<sub>12</sub>, V *schwentas* 21<sub>2</sub>, WP *schwentas* 62<sub>r21</sub>, Br *schwentas*; DP *βwetas* 259<sub>37</sub>, AnK *βwintá* 54<sub>17</sub>, SPS *Szwentas* II 53<sub>4</sub>, ChAT *βwetas*) und *žėmė* „Erde“: Mž *ant βemes* 19<sub>6</sub>, V *ant βemes* 12<sub>13</sub>, WP *βeme* 141<sub>r9</sub>, Br *Szemeie* 58<sub>r4</sub>; DP *žėme* 290<sub>14</sub>, AnK *vnt žėmes* 22<sub>16</sub>, SPS *vnt žiemes* II 41<sub>21</sub>, ChAT *žiame*. (Die Schreibung <ž> anstelle von <β> setzt sich später auch in Kleinlitauen durch, erstmals bei Vaišnoras MT *žeme* 6<sub>20</sub> [aber *neβinote* 10<sub>v6</sub> ‘nežinote’, *schwentaſis* 76<sub>16</sub>], zu dieser Frage ŠINKŪNAS 2014).

Ein anderes Problem, mit dem die altlitauischen Autoren konfrontiert waren, war das Fehlen spezifischer Druckzeichen für das Litauische, da auch die Druckereien dieser Zeit auf den Druck vor allem deutscher, lateinischer und polnischer Texte ausgelegt waren. So konnten spezielle Zeichen, die sie vielleicht in ihren Handschriften verwendet haben, um Phoneme zu bezeichnen, die den Gebersprachen fehlten, nicht gesetzt werden. Dies bezeugt uns zum einen Sirvydas (1619: [viii]) im Vorwort zu den *Punktai*:

„Potrzebábby ná Litewski ięzyk krefek nieiákich, ktore się zowią po Łáćinie *Accentus*, aby, z przyrodzenia po Litewsku nieumieiący, potráfił z nich dobrze mowić, y czytać, áleby też potrzebá do nich nowego y ośobliwego druku, y kořtu, ktoregom ia teraz nie mogł mieć.“<sup>33</sup>

Zum anderen belegen es die Unterschiede zwischen der uns erhaltenen Handschrift der Bibelübersetzung Bretkes und der gedruckten Postille: Im Manuskript markiert Bretke die Nasalvokale durch untergestellten Punkt (wie der Schreiber der Wolfenbüttler Postille), im Druck bleiben sie unbezeichnet. Im großlitauischen Texten finden wir oft nur *q* und *ę* bezeichnet (in der damaligen Form <a>, <ę>), nicht aber *i* und *u*, da letztere im Polnischen nicht vorkommen. Daukšas Werke stellen hier eine erfreuliche Ausnahme dar, hier wurden die Kosten aufgenommen und alle benötigten Lettern angefertigt.

Zur Zeit der Entstehung der altlitauischen Textzeugnisse sind <u> und <v> noch Allographe mit komplementärer (<v> steht am Wortanfang, <u> sonst) und <i> und <j> solche mit freier Verteilung (PALIONIS 1967: 19–43).

Ein anderer Unterschied zwischen klein- und großlitauischer Schreibung sind die Darstellung von *j* und *l*. In den ältesten Texten aus Königsberg wird palatales /l'/ durch die Folge <li> bezeichnet, velarisiertes /ł/ durch <ll>, wie auch in der modernen Orthographie. In Großlitauen hingegen finden nach poln. Vorbild <ll> für /l'/ und <ł> für /ł/ Verwendung. Auch wird die Folge /ji/ nur als <ii> geschrieben, nie als <ghi> wie in Kleinlitauen (Vgl. Mž *ghis*, Br *ghis*, D *iis* ‘jis’).

<sup>33</sup> „Für die litauische Sprache würde man einige Zeichen benötigen, die auf Latein *Accentus* heißen, damit jemand, der nicht von Geburt Litauisch beherrscht, durch sie richtig sprechen und lesen kann, aber dafür benötigte man auch einen neuen und speziellen Druck, und Kosten, welche ich jetzt nicht übernehmen kann.“ (eig. Übers.)

Hingegen stimmen nahezu alle altlitauischen Autoren darin überein, den Unterschied zwischen langen (/è/, /y/, /ū/) und kurzen Vokalen (/e/, /i/, /u/) nicht zu kennzeichnen, wahrscheinlich beeinflusst durch dt. und poln. Traditionen, wo dieser Unterschied phonologisch nicht relevant ist. Stattdessen markieren aber z. B. Bretke und Daukša die Offenheit des kurzen *e* mit den Zeichen <ę> oder <æ>, obwohl dies keinen phonologischen Kontrast darstellt.

### 3. Diakritische Zeichen bei Daukša

#### 3.1 Vokale

Die in der digitalen Edition des LKI (2006) verwendeten Vokale mit diakritischen Zeichen lassen sich wie folgt gruppieren:

a) Zeichen mit Gravis

à, è, ì, ò, ù

b) Zeichen mit Akut

á, é, í, ó, ú

c) Zeichen mit Zirkumflex

â, ê, î, ô, û

d) Zeichen mit Makron

ā, ē, ī, ō, ū

e) Zeichen mit Punkt

ă, ě, ȏ, ů

f) Zeichen mit Háček

ǎ, ě

g) Zeichen mit Querstrich (Virgula) von links unten

ǣ, ƣ, ǵ, ƥ

h) Zeichen mit Querstrich und Akut

ǣ, ƣ, ǵ

i) Zeichen mit übergestelltem *e*

ē, ō, ū

j) Zeichen mit Doppelpunkt

ï, ü

k) sonstige Zeichen

â, æ, ę, ě, ĭ, ij, ô, œ, ů

#### 3.1a Systematische Darstellung:



## Orthographie

a	à	á	â	ā	ą	ă	ą	á	ă		â	æ
e	è	é	ê	ē	è	ě	ę	é			ę	ē
i	ì	í	î	ī			į			ī	į	ij
o	ò	ó	ô	ō	ó				ō		ô	œ
u	ù	ú	û	ū	ù		u	ú	ū	ü	û	

### 3.1b Häufigkeit der Zeichen:

Die Zahl der Vokalgrapheme übertrifft die Zahl der Vokalphoneme des Litauischen selbst dann, wenn man die suprasegmentalen Eigenschaften berücksichtigt.

Ordnet man die Zeichen nach ihrer Häufigkeit, so ergibt sich – mit wenigen Ausnahmen – ein einheitliches Bild, auch im Vergleich zwischen Postille und Katechismus: Der Akut ist mit Abstand das häufigste Zeichen, gefolgt vom Zirkumflex, der Gravis erscheint nur selten. Einzig bei <u> ist das Makron häufiger als der Punkt, und zwischen DP und DK ist das Verhältnis von <ę> und <ė> umgekehrt.

Häufigkeit in DP									
a	121.205	e	79.704	i	218.859	o	60.621	u	59.799
á	29.500	é	29.252	í	26.813	ó	12.823	ú	10.385
â	8.845	ê	10.339	î	9.535	ô	5.670	û	5.916
ą	1.909	ė	225			ò	738	ù	369
ā	254	ē	20	ī	2	ō	44	ū	567
à	10	è	9	ì	4	ò	1	ù	2
ă	13	ě	0						
ą	22.574	ę	6.372	į	7.853			u	14.546
á	3.887	é	1.986					ú	4.585
ă	5	ę	12.076	y	5.833	ō	1	ū	10.617
â	1	ė	1.095	ī	186	ô	1	û	6
æ	1			ij	31	œ	1	ü	1
				į	1				

Häufigkeit in DK									
a	5.178	e	2.480	i	8.338	o	2.394	u	2.444
á	977	é	798	í	1.598	ó	326	ú	432
â	485	ê	318	î	409	ô	355	û	289
à	231	è	7			ò	23	ù	43
ā	3	ē	-	ī	1	ō	-	ū	-
à	-	è	1	ì	-	ò	-	ù	-
ǎ	-	ě	-						
ɑ	928	ɛ	312	ɪ	170			u	482
á	149	é	174					ú	192
ǣ	1	ę	397	y	247	ø	1	û	458
â	-	ĕ	1.394	ï	-	ô	-	ű	1
æ	-			ÿ	2	œ	1	ü	-
				î	-				

Zu den sehr selten verwendeten Graphemen, die als Varianten bzw. möglicherweise auch Fehler zu gelten haben, gehören folgende:

<ǎ> erscheint in *arbǎ* (30<sub>47</sub>) und *yrǎ* (41<sub>35</sub>) sowie in *brágumǎs* (DK 146<sub>13</sub><sup>34</sup>), in *iifsǎi* (134<sub>25</sub>) konnte es nicht nachvollzogen werden (stattdessen eher *iifsai* zu lesen). Diese häufig belegten Wörter sind ansonsten zumeist mit <á> geschrieben, hier dürfte ein Fehler beim Setzen vorliegen. Einziges Zeichen, das auch als Majuskel vorkommt, in *Ǻnt'* (7<sub>19</sub>) und *Ǻfako* (19<sub>19</sub>). In beiden Fällen isolierte Formen (die üblichen Schreibung sind *Ant'* und *Atfako*) und höchstwahrscheinlich Fehler.

Das Zeichen <ɪ>, welches in der digitalen Edition einmal in *idant'* (156<sub>35</sub>) erscheint, konnte am Digitalisat nicht nachvollzogen werden. Vielmehr sieht es so aus, als ob nur der Punkt, nicht aber die Haste des *i* gedruckt sei.

Ebensowenig nachvollzogen werden konnten <ô> in *Abrômas* (127<sub>16</sub>) (normales <ô>, also *Abrômas*) und <ü> in *metü* (612<sub>33</sub>), wohl unsauber gedruckt für *metú* oder *metū*.

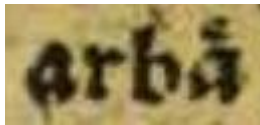
<ø> kommt nur einmal in *atftøs* (13<sub>46</sub>) vor, welches sonst mit <ó> geschrieben wird, denkbar wäre auch ein unsauber gedruckter Punkt (*atftös*).

<sup>34</sup> Trotz im Faksimile deutlich erkennbaren diakritischen Zeichens von JAKŠTIENĖ/PALIONIS 1995 als *brágumas* wiedergegeben.

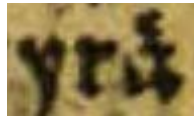
<æ> und <œ> kommen nur in lateinischen Formen vor, *cæli* (2<sub>7</sub>) und *præsumptionem* (316<sub>29</sub>), sind also nicht Teil des lit. Texts, was auch daran zu erkennen ist, dass die entsprechenden Stellen in Antiqua und nicht in Fraktur gesetzt sind.

<ũ> erscheint fünfmal anstelle von erwartetem <ũ>: *raupfũta* (73<sub>6</sub>) ‘raupsuotą’, *kuriũ* (167<sub>a28</sub>) ‘kuriuo’, *wisũfe* (183<sub>48</sub>) ‘visuose’, *nũdemes* (361<sub>24</sub>, 361<sub>46</sub>) ‘nuodèmès’ bzw. ‘nuodèmès’ (in diesen Fällen ist auch ein unsauber gedrucktes <ũ> denkbar) und einmal anstelle von <ú> in *aklũmu* (348<sub>34</sub>) ‘aklùmų’.

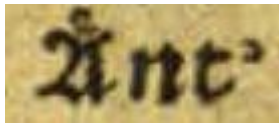
Abbildungen (Vergrößerung 200%):



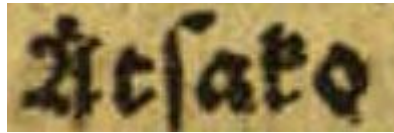
*arbā* (30<sub>47</sub>)



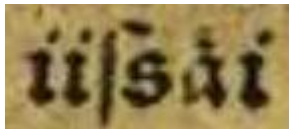
*yrā* (41<sub>35</sub>)



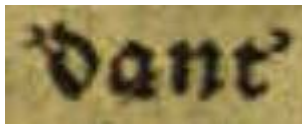
*Ānt* (7<sub>19</sub>)



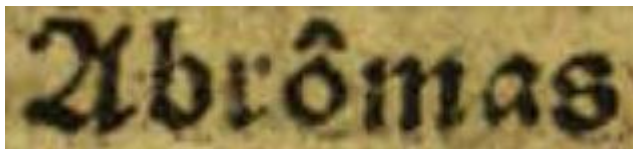
*Ātfako* (19<sub>19</sub>)



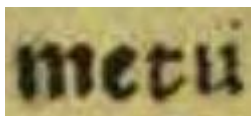
*iifsāi* → *iifsāi* (134<sub>25</sub>)



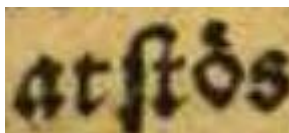
*idant* (156<sub>35</sub>)



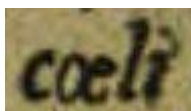
*Abrômas* → *Abrômas* (127<sub>16</sub>)



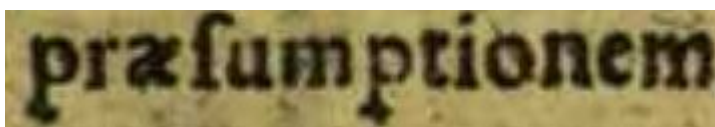
*metü* → *metū* (612<sub>33</sub>)



*atftôs* (13<sub>46</sub>)



*cæli* (2<sub>7</sub>)



*præsumptionem* (316<sub>29</sub>)

Die Zeichen <æ>, <ā>, <ī>, <ō>, <œ>, <ü> und <ū> sind aus dem Inventar zu streichen.

### 3.1c Funktion der Zeichen:

Der Querstrich bezeichnet die nasale Resonanz des Vokals, <a e i u> entsprechenden also <ā ē ī ū> in der modernen Orthographie. Außerdem bezeichnen sie vor Plosiv eine Folge aus Vokal und homorganem Nasal, häufig stehen auch Nasalvokal und Nasal gemeinsam. In einigen Fällen stehen <a e i u> jedoch für die einfachen Vokale /a e i u/ oder insbesondere <ī> und <ū> für langes /y ū/ (SPECHT 1926).

<ē> bei Daukša bezeichnet hingegen offenes /e/ (so schon BŪGA 1909, wiederholt von MORKŪNAS 1970)<sup>35</sup> und wechselt mit <ā> (insbesondere zwischen Postille und Katechismus). Teilweise bezeichnet es auch /è/, in beiden Fällen kann auch einfaches <e> geschrieben werden. Die Verwendung von <ē> in dieser Funktion findet sich auch in der Handschrift Bretkes, vgl. *wēde* ‘vēdē’, *mēta* ‘mēto’, *atēidamos* ‘ateīdamos’, *ēija* ‘ējo’, bei ihm wechselt es mit <æ>: *wæda* ‘vēda’, *nuæija* ‘nuējo’, *næfchczei* ‘nēščiai’.

Beispiele:

<a>	/ā/	<i>maſtīkime</i> (298 <sub>27</sub> ) ‘maſtýkime’
	/an/	<i>radú</i> (107 <sub>32</sub> ) ‘randù’
	/am/	<i>ſtabáus</i> (8 <sub>50</sub> ) ‘stambaūs’
	/aŋ/	<i>rakoie</i> (308 <sub>8</sub> ) ‘rañkoje’
	/a/	<i>gabēno</i> (428 <sub>20</sub> ) ‘gabēno’
<an>	/an/	<i>randamē</i> (2 <sub>17</sub> ) ‘rañdame’
	/aŋ/	<i>ránkoie</i> (140 <sub>9</sub> ) ‘rañkoje’
<am>	/am/	<i>tamſumūſia</i> (42 <sub>41</sub> ) ‘tamsùmuose’
<e>	/ē/	<i>manes</i> (234 <sub>44</sub> ) ‘manēs’
	/en/	<i>βwetas</i> (8 <sub>17</sub> ) ‘šveñtas’
	/em/	<i>ſtēbia</i> (366 <sub>26</sub> ) ‘stémbia’
	/ej/	<i>Pektá</i> (195 <sub>24</sub> ) ‘penktà’
	/e/	<i>Nes</i> (185 <sub>35</sub> ) ‘nès’
<en>	/en/	<i>giwent</i> (416 <sub>17</sub> ) ‘gyvénti’
	/ej/	<i>ùžženge</i> (252 <sub>22</sub> ) ‘ùžžengé’
<em>	/em/	<i>ſtembia</i> (475 <sub>25</sub> ) ‘stémbia’
<ī>	/ī/	<i>βîrdi</i> (397 <sub>35</sub> ) ‘širdī’

<sup>35</sup> ZINKEVIČIUS (1975) schlägt vor, Daukšas <ē> mit <ē> wiederzugeben, wie es etwa in der sprachwissenschaftlichen Notation des Lettischen verwendet wird, um Verwechslungen zu vermeiden, die insbesondere dann aufkommen, wenn <ē> als <ē> wiedergegeben wird.

## Orthographie

	/in/	<i>nórit</i> (255 <sub>19</sub> ) ‘nórint’
	/im/	-
	/iŋ/	<i>apriko</i> (168b <sub>12</sub> ) ‘apriņko’
	/y/	<i>daritu</i> (85 <sub>2</sub> ) ‘darýtų’
<in>	/in/	<i>išmintingas</i> (242 <sub>3</sub> ) ‘išmintingas’
	/iŋ/	<i>likšmîbe</i> (188 <sub>6</sub> ) ‘linksmýbė’
<im>	/im/	-
<u>	/u/	<i>dáiktu</i> (20 <sub>33</sub> ) ‘daiktų’
	/un/	<i>atfiutímo</i> (212 <sub>36</sub> ) ‘atsiuntimo’
	/um/	<i>giartubiî</i> (499 <sub>39</sub> ) ‘gértumbite’
	/uŋ/	<i>jukio</i> (176 <sub>14</sub> ) ‘suñkio’
	/ū/	<i>junos</i> (430 <sub>47</sub> ) ‘sūnūs’
<un>	/un/	<i>átfiute</i> (475 <sub>38</sub> ) ‘àtsiuntė’
	/uŋ/	<i>junkus</i> (527 <sub>16</sub> ) ‘sunkùs’
<um>	/um/	<i>butúmbei</i> (324 <sub>8</sub> ) ‘bútumbei’
<ę>	/e/	<i>węlıno</i> (325 <sub>29</sub> ) ‘vēlıno’
	/è/	<i>regėdamas</i> (499 <sub>32</sub> ) ‘regėdamas’
<ė>	/e/	<i>wėlinas</i> (41 <sub>5</sub> ) ‘vēlinas’
	/è/	<i>turėtumbime</i> (341 <sub>24</sub> ) ‘turėtumbime’

Es ist vielfach diskutiert worden (vgl. ZINKEVIČIUS 1980: 234), ob Schreibungen wie *tris* und *karalus* (für ‘trỹs’ und ‘karāliūs’) bedeuten, dass die Nom.-Pl.-Endung der *i*- und *u*-Stämme im Baltischen ursprünglich Nasal enthielt, also *\*-ins* und *\*-uns* statt traditionell rekonstruiertem *\*-eies* und *\*-eues*. Diese Endungen sind aber bei Bretke, der ansonsten einige archaischere Formen bewahrt, nie mit Nasalzeichen schreiben. Es liegt die Vermutung nahe, dass sich die Lautfolgen /įs/ und /ųs/ im Auslaut schon zu /īs/ und /ūs/ zu entwickeln begannen, so dass hier Vertauschungen auftreten konnten (HOCK 2014: 187).

Schon bei kursorischer Lektüre des Postille fällt sofort auf, dass die diakritischen Zeichen Akut und (spitzes) Zirkumflex zumeist auf dem Vokal stehen, der auch im heutigen Litauisch den Akzent trägt: *fakáu* (130<sub>29</sub>) ‘sakaũ’, *fáko* (121<sub>24</sub>) ‘sāko’, *fakîkite* (226<sub>36</sub>) ‘sakýkite’. Daher hat man ihnen schon früh die Funktion von Akzentzeichen zugeschrieben. Allerdings fällt ebenso auf, dass nicht alle mehrsilbigen Wörter mit Akzentzeichen geschrieben sind (z. B. *dabar* passim für *dābar* „noch“), und dass bei einigen Wörtern der Sitz des Akzentzeichens von der erwarteten Akzentstelle abweicht (z. B. Instr. *Diéwu* passim

gegenüber stdlit. *dievù*). In solchen Fällen ist es denkbar, dass es sich um einen Archaismus oder Dialektalismus in der Sprache Daukšas handelt, es kann aber auch ein einfacher Fehler sein.

SKARDŽIUS (1935: 26) erkennt als Akzentzeichen Akut und Zirkumflex an und hält den Punkt für eine Variante des Akuts. Auf die anderen Varianten geht er nicht ein. Ähnlich KUDZINOWSKI (1977: iv), der Akut, Zirkumflex und Punkt unterscheidet und ebenso wie YOUNG (1998: 161) den Gravis für einen unvollständig gedruckten Zirkumflex hält. HOCK (2014: 3) unterscheidet auf der graphemischen Ebene zwei Zeichen, Zirkumflex und Akut, die jeweils mehrere graphische Realisierungsvarianten kennen:

Akut: realisiert als Akut <́>, Gravis <̀>, Punkt <˙> oder Makron <̄>.

Zirkumflex: realisiert als spitzer <^> oder runder Z. <ˆ> oder als Háček <ˇ>.

Wie HOCK (2014: 4ff.) gezeigt hat, stellt akutiertes <á> bei Daukša eine Ausnahme gegenüber den anderen Vokalen dar: Man darf hier Einfluss der verbreiteten polnischen Schreibtradition vermuten, mit den Zeichen <a> und <á> den Unterschied in der Qualität zwischen sogenanntem „hellem“ und „geneigten“ *a* zu markieren, so auch im poln. Vorwort der Postille (vgl. *naturá* VII<sub>13</sub> „Natur“, der Akzent liegt auf der vorletzten, unmarkierten Silbe)<sup>36</sup>.

Eine weitere Schwierigkeit stellen Wörter mit mehreren Akzentzeichen dar. YOUNG (2000) kommt anhand von DK zu dem Schluss, dass solche Doppelakzentuierungen keine Fehler darstellen, sondern den Versuch, verschiedene Akzentmuster zu vereinen. HOCK (2014) hat jedoch überzeugend aufgezeigt, dass die komplexen Vokalzeichen (zu denen er die Nasalzeichen zählt) einer Reihe zum Teil systematisch miteinander wechseln können, z. B. Akk. Sg. *małone* (DP 16<sub>11</sub>) ~ *máłone* (DP 352<sub>17</sub>), Nom. Sg. *Bažnicžia* (DP 108<sub>49</sub>) ~ *Bažnîcžia* (17<sub>20</sub>) ~ *Bažnícžia* (88<sub>2</sub>), *muju* ~ *múju* ~ *mûju* (alle passim), Akk. Sg. *Wießpati* (23<sub>8</sub>) ~ *Wiéßpati* (575<sub>16</sub>). Diese systematischen Wechsel erklären eine Vielzahl etymologisch unerwarteter Doppelakzentuierung und Nasalvokale. Die Ursache dieser Schreibungen wäre somit im Satzprozess zu suchen, da die Setzer mit den eigens für Daukšas Werke angefertigten Druckzeichen unzureichend vertraut gewesen sind. HOCK (2014: 13) hält es für denkbar, dass diese komplexen Vokalzeichen „zwar von den bloßen Oralvokalzeichen getrennt gehalten wurden, nicht aber untereinander“. Zu dieser „typographischen Erklärung“ kommt eine „handschriftliche“ (2014: 16): Bei <i> und <u> handelt es sich um Sonderfälle, da beide in ihrer Grundform schon als „komplex“ angesehen werden können: <i> hat einen Punkt, der in Handschriften dieser Zeit (und auch in den Drucken) nicht

<sup>36</sup> Der Unterschied zwischen geneigtem und hellem *e* und *o* wird hingegen in den meisten Texten dieser Zeit nicht gekennzeichnet.

immer sicher von einem Akut zu unterscheiden ist. Genauso wurde <u> zu dieser Zeit in Handschriften mit einem diakritischen Zeichen versehen, um es von <n> zu unterscheiden. Wie wir in den Handschriften Bretkes oder der Wolfenbütteler Postille deutlich sehen, kann dieses Zeichen die Form eines Punktes oder Akuts annehmen (SCHOLZ 2002: liv–lviii, GELUMBECKAITĖ 2008: xix–xx). So erklären sich die Fälle von unerwartetem Akut bzw. ihr Fehlen bei diesen Vokalzeichen (z. B. *túríme* ~ *turíme* ~ *túrime*).

Der Gebrauch von Akut und Zirkumflex bei Daukša unterscheidet sich erwartungsgemäß von dem der heutigen wissenschaftlichen Notation, in welcher damit der Unterschied zwischen Stoß- (*tvirtapradė priegaidė*, Akutintonation) und Schleifton (*tvirtagalė priegaidė*, Zirkumflexintonation) bezeichnet wird (STANG 1966: 125). Stattdessen steht der Zirkumflex bei Daukša überwiegend auf Langvokalen, aber nicht ausschließlich: (*Žino* [306<sub>18</sub>] ‘žino’, *tikrūmas* [597<sub>3</sub>] ‘tikrumas’). Auch sind nicht alle akzentuierten Langvokale mit Zirkumflex, sondern zahlreiche auch mit Akut geschrieben (z. B. *žódis* [99<sub>37</sub>] ‘žōdis’).

Beispiele für Zirkumflex auf akutierten Langvokalen und Diphthongen: *turėio* (20<sub>37</sub>) ‘turėjo’, *bažnīczios* (87<sub>20</sub>) Gen. ‘bažnỹcios’, *malōnes* (360<sub>51</sub>) Gen. ‘malónės’, *kūno* (40<sub>16</sub>) Gen. ‘kūno’, *kālno* (74<sub>11</sub>) Gen. ‘kálno’.

Beispiele für Zirkumflex auf zirkumflektierten Langvokalen und Diphthongen: *gālo* (28<sub>42</sub>) Gen. ‘gālo’, *ēft* (200<sub>38</sub>) 3. Präs. ‘ēsti’, *atėio* (184<sub>33</sub>) ‘atėjo’, *bīlo* (204<sub>34</sub>) ‘bỹlo’, *žôdžio* (129<sub>12</sub>) Gen. ‘žōdžio’, *krāuio* (55<sub>10</sub>) Gen. ‘kraũjo’, *wārdas* (253<sub>5</sub>) ‘vařdas’, *bālfo* (166<sub>14</sub>) Gen. ‘baľso’.

<i> bei Daukša steht noch für langes /y/ und kurzes /i/. <y> kann zwar die Länge bezeichnen (yra, žydas), steht aber sonst als Variante im zweiten Teil von Diphthongen: <ai> ~ <ay>. <ũ> ist die üblichere Schreibung für den Diphthong /uo/, der daneben (deutlich seltener) auch als <uo> erscheint.

#### 4. Konsonanten

Die Konsonantzeichen mit Diakritika in der digitalen Ausgabe lassen sich folgendermaßen gruppieren:

a) Konsonantzeichen mit Punkt:

ḃ, ḋ, ḡ, ḱ, ṁ, ṇ, Ṗ, ṛ, ṣ, ṭ, ẉ, ž

b) Konsonantzeichen mit Akut:

ć, ġ, í, ṁ, ṇ, Ṗ, ś, ẉ, ź, ž

c) Konsonantzeichen mit *Háček*:

č, ň, ř, š, ž

d) Konsonantzeichen mit Makron:

m̄, n̄, r̄

e) isolierte Zeichen:

ḃ, ñ, ṑ, š, Ț, v̇, ž

Die Zeichen <ḡ> und <g> sind Abkürzungen für -go bzw. -us. Im Haupttext der Postille kommt <ḡ> nicht vor, sondern nur im poln. Vorwort. <g> steht in *iúmg* = *jùmus* (401<sub>11</sub>) und *mažiémg* = *mažíemus* (171<sub>40</sub>), außerdem ist *fawiém9* in 321<sub>42</sub> zu *fawiémg* = *saviemus* zu korrigieren.

Dadurch ergibt sich folgende systematische Darstellung

b	ḃ				ḃ
c		ć	č		
d	ḋ				
g	ḡ	ḡ			
j		í			
k	ḱ				
m	ṁ	ṁ		m̄	
n	ṅ	ń	ň	n̄	ñ
p	ṑ	ṑ			ṑ
r	ṛ		ř		
s	ṣ	ś	š		š
t	ṭ				Ț
v					v̇
w	ṡ	ś			
z		ż			
3	ž	ż	ž	z̄	ž

Keine Variante mit diakritischem Zeichen bei <f>, <h>, <l>, <ł>, <q>, <ś> und <x>.

(<x> kann für /ks/ geschrieben werden, in litauischen Wörtern selten (*palinxmintu* 'palinksmintų', *palinksminta* 'palinksminta'), <qu> für /kv/ kommt in litauischen Wörtern nicht vor.)

#### 4.1.a Häufigkeit der Zeichen im Haupttext der Postille:

	gesamt	Wortende	sonst		gesamt	Wortende	sonst
ž	21.986	-	-	m̄	30	28	2
ḡ	13.533	13.448	85	ñ	26	21	5



ı	6.613	6.450	163	ı	21	15	6
p	6.146	5.708	438	ı	8	2	6
ş	3.499	3.338	161	z	8	-	-
d	2.296	2.283	13	b	7	6	1
ž	2.253	-	-	v	4	0	4
ı	1.097	1.014	83	š	3		
ž	906	-	-	č	2	2	0
m	464	452	12	ñ	2	2	0
p	451	439	12	w	2	1	(1)
w	405	402	3	g	(1)	(1)	0
n	170	152	18	k	1	0	1
ñ	91	83	7	m	(1)	0	(1)
p	81	78	3	t	(1)	(1)	0
n	78	66	12	m	(1)	0	(1)
c	61	43	18	z	(1)	0	(1)
ř	45	43	2	ž	(1)	0	(1)
s	32	30	2	š <sup>37</sup>	0	-	-

#### 4.1.b Vorkommen der seltenen diakritischen Zeichen

Hier werden die Zeichen mit weniger als zehn Vorkommen im Text besprochen.

<ñ> erscheint nur in den beiden Formen *mañ* (DP 1<sub>11</sub>) und *Daguñ* (DP 225<sub>20</sub>), ist aber sicher zu erkennen, ebenso der Punkt über <k> in *niekur* (193<sub>25</sub>).

Die Lesung *igírditumbime* in 297<sub>40</sub> konnte am Digitalisat nicht nachvollzogen werden. Vielmehr handelt es sich um die Unterlänge des darüber stehenden *p*, somit ist die Stelle zu *igírditumbime* zu korrigieren. Auch die Lesungen *nûg* 315<sub>49</sub>, *ižgûldimo* 314<sub>8</sub>, *idánt* 214<sub>44</sub> und *ižg* 284<sub>15</sub> sind im Digitalisat klar als *nûg*, *ižgûldimo*, *idánt* bzw. *ižg* zu erkennen. (Die Zeichen *z*, *ž* sind die Entsprechungen von *z* und *ž* in Antiqua und kommen im in Frakturschrift gesetzten Haupttext nicht vor.)

Die Form des diakritischen Zeichens auf dem <z> in *miežîênes* 125<sub>4</sub> ist unsauber gedruckt, die Annahme eines Zeichens <ž> nicht erforderlich.

Im Digitalisat ist kein Punkt über dem *w* in *wartôie* (308<sub>53</sub>) zu erkennen, wohl aber, wenngleich schwach, in *faw* (262<sub>19</sub>).

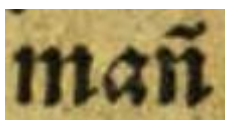
Alle sieben Vorkommen von <b> sind klar zu erkennen: *búdino*, *gelb*, *nekálb*, *tękalb*, *Ižgélb*, *ižgélb*, *ižgélb*.

<sup>37</sup> Nicht im Haupttext, nur *in margine*.

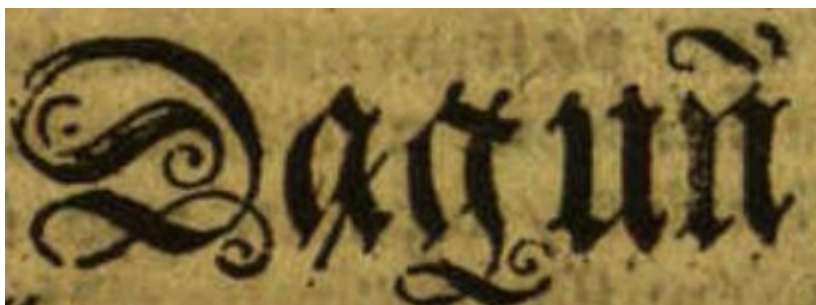
Das Zeichen <v> („mažoji raidė v su ženkle daugiau“) ist an allen vier Stellen klar zu erkennen, das diakritische Zeichen hat jedoch eher die Form eines nach links offenen Bogens anstatt eines spitzen Pfeils, vgl. die Abbildungen. Es erscheint in den Formen *ŭ* (12<sub>32</sub>, Abk. für „vers“), *ŭžmete*, *ŭgniþ*, *ŭgniþ*, hat also nur einmal konsonantische Geltung und ist ansonsten eine graphische Variante von *ú*.

Die Zeichen <́> <̇>, <̈>, <̣>, <̇> und <̈> sind aus dem Inventar zu streichen.

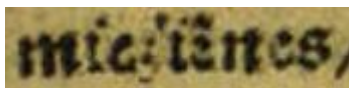
Abbildungen (150% Vergrößerung):



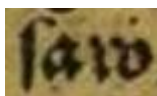
1<sub>11</sub>: *mañ*



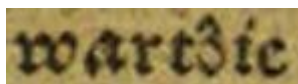
225<sub>20</sub>: *Daguñ*



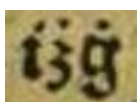
125<sub>4</sub>: *miežiēnes*



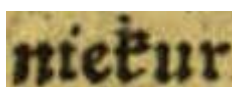
262<sub>19</sub>: *faw*



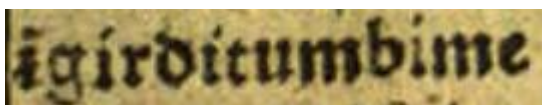
308<sub>53</sub>: *wartōie* → *wartōie*



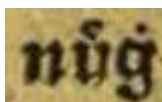
284<sub>14</sub>: *izg* → *izg*



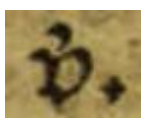
193<sub>25</sub>: *niekur*



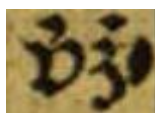
297<sub>40</sub>: *igirditumbime* → *igirditumbime*



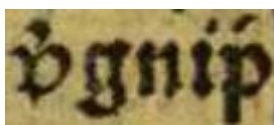
315<sub>49</sub>: *nūg* → *nūg*



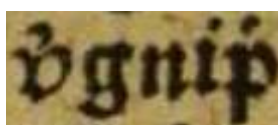
12<sub>32</sub>: *ŭ.* 25



154<sub>16</sub>: *ŭž* = | *mete*



158<sub>6</sub>: *ŭgniþ*



158<sub>41</sub>: *ŭgniþ*

#### 4.1.c Zur Funktion der Diakritika und des Apostrophs:

Die Konsonantzeichen mit übergestelltem Punkt sind mit Abstand die häufigsten, nur bei <s> und <w> verhält es sich umgekehrt. Wie bei den Vokalen können die entsprechenden Zeichen mit Akut, Háček und Makron als Varianten von einander gelten (so auch PALIONIS 1967: 33–36). Schon SENN (1935) hält den Apostroph für funktionsgleich mit dem Punkt, gibt aber keine Beispiele. Der Nachweis für diese Gleichwertigkeit soll hier erbracht werden, anschließend die Funktion analysiert (palataler Konsonant [VOLTER 1886: lxix, OSTROWSKI 2015: 203], unklare Funktion, aber nicht Palatalität [PALIONIS 1967: 33], Ausfall eines Vokals [ZINKEVIČIUS]).

Wie in der Tabelle oben zu erkennen, kommen die diakritischen Zeichen bei Konsonanten überwiegend am Wortende vor (mit Ausnahme von <ž> und Varianten, dessen Funktion sich klar von den anderen Konsonanten unterscheidet), die einzige Position, in der der Apostroph bei Daukša stehen kann.

t'	10.751	d'	513	g'	4
p'	2.566	r'	396	ł'	4
m'	1.953	ž'	43	ğ'	3
l'	1.802	ĭ'	40	z'	2
s'	1.496	w'	19	d'	1
n'	1.444	ś'	16	ž'	1
k'	941	ž'	5		

Hier soll nun der Beweis geführt werden, welche der verschiedenen diakritischen Zeichen bei Daukša gleichwertig sind und anschließend ihre Funktion analysiert werden. Aufgrund der Menge des Materials werden nicht alle Beispiele besprochen, sondern nur besonders aussagekräftige Formen.

##### ĭ und b

Zwischen <b> und <b> schwankende Schreibungen gibt es nur bei den Optativ- bzw. Permissivformen *(te)kalb* von *kalbėti* „sprechen“ und *(te)gelb* von *gelbėti* „retten“ (mit entsprechenden Präverbien): vgl. *te kalb* (4×) neben *nekálb*, *tękalb*; *te gélb*, *te gialb* neben *gelb*, *ižgélb*.

Nur mit <b> drei Formen von *jeib*: *ieib*, *iēib*, *iaib*, daneben noch *kaczeib* (593<sub>52</sub>).

Auffällig ist das häufige Vorkommen von <b> an der Morphemgrenze in einer Form von *skelbti* und vier Formen von *gerbti*: *Skelbkite*, *gerbdami*, *gerbkime*, *gerbkiteg*, *gerbtumbim*. Die übrigen Schreibungen *búdino* und *fwôdbos* erscheinen unmotiviert.

Schreibungen mit <b'> kommen nicht vor.

ć und č

<č> kommt nur in der Abreviatur *etč* vor, daneben 43 Schreibungen mit <ć>. Die übrigen Fälle von <ć> mit einer Ausnahme in der Folge <ći> vor hinterem Vokal, also eine Variante für das Phonem /č'/ (Bis auf die beiden Formen *effencia*, *effencios* tritt <ći> nach <ł> bzw. <ś> auf.) Einmaliges *paczia* möglicherweise falsch für *paczia*, die gängigere Schreibung.

đ und d'

Vor allem in *kad* und *tad*, jeweils mit den Varianten *kad* bzw. *tad* und *kad'* bzw. *tad'*, außerdem *niekad* / *niekad* / *niekad'* und *wifsad* / *wifsad* / *wifsad'*, allesamt temporale Adverbien. Diese sind gekürzt aus *kadà* < *kadà* bzw. entsprechend *tadà*, *niekadà*, *visadà*.

Daneben in Optativ-/Permissivformen mit ausgefallener Endung -i: *tę parod'*<sup>38</sup>, *tę dūd'*, *tęwęižd'*.

Im Wortinnern häufig neben anderen diakritischen Zeichen, vielleicht dadurch beeinflusst: *dábar*, *padūst*, *padâre*, *Norédamas*, *gandžėus*.

ğ und g'

Das Apostroph bei <g> ist selten, insgesamt sieben Belege, davon drei bei <ğ>: *tag'* 88<sub>49</sub>, *žótag'* 164<sub>39</sub>, *Tiesióğ'* 141<sub>50</sub>, *ižg'* 255<sub>7</sub>, *taifiėg'* 35<sub>53</sub>, *kaipóğ'* 221<sub>27</sub>, *ižg'* 116<sub>36</sub>.

Demgegenüber ist <ğ> im Auslaut sehr häufig (ca. 13.500 Belege) und geht in den meisten Fällen auf die gekürzte Partikel *gi* zurück, so in *ižg* / *ižg'* 'iš gi', *kažg* / *kažg* / *kağg* 'kas gi', *nūg* 'nuo gi', *kaipog* 'kaip gi' u. v. m. Daneben *ieig* „wenn“, wohl aus *jėigu*.

Als Teil des Stamms in *daug* „viel“, in den Optativen *aug* zu *augti* und *wág* zu *vogti* sowie in *zotag* (in der Morkūnas-Postille möglicherweise ursprüngliches *zotaga*), entlehnt aus sl. *za togo*.

Außerdem in der Ptkl. *tieg* „sagt er“, trotz abweichendem Vokalismus als 3. Präs. zu *teigti* „sagen“ gestellt.

<sup>38</sup> Bei Daukša flektiert das Präsens von *ródyti* als *ja-* (*ródžia*), nicht als *o*-Stamm (*ródo*), daher ist die volle Optativform *ródi* und nicht *ródai*.

i' und y'

Die Schreibung <i'> und ihre Variante <y'> für konsonantisches /j/ steht bei einigen Optativen sekundärer Verben und im Inessiv Sg., wo die Endung -oj aus -oje gekürzt ist: *girioy* 'girioje', *pirmói* 'pirmoje', *dagui* 'danguje'.

Daneben vergleichsweise isolierte Schreibungen (insgesamt 28) wie Nom. Pl. *fákimai* (541,5), *dárimai* (474,45), Adv. *amžinaí* (229,16), *ritói* (265,51), *Sžitai* (27,33), Konj. *bei* (207,36), *iei* (88,50), *nei* (558,30), 2. Sg. Fut. *rafsi* (250,30), Dat. Sg. *kûnui* (5,36; 30,7), *iaunikaiczui* (525,32). Eine denkbare Erklärung ist, dass in diesen Fällen der i-Punkt (der möglicherweise leicht versetzt geschrieben wurde, vgl. die Handschriften von Bretke) beim Setzen als Apostroph gelesen wurde.

k'

<k'> steht in den Lexemen *kiek'* „wie viel“ und *tiek'* „so viel“, daneben einmal erhaltene Endung in *kiekağ* 'kiek gi' (DP 293<sub>41</sub>) und them. flektierendes *kiekas* (im Gegensatz zu mod. *kiēkis* „Menge“). Dass *kiek* und *tiek* aus ehemals längeren Formen gekürzt sein müssen, belegt auch der erhaltene Akut.

Weitere Vorkommen in *aplīk'* (zu *āplinkas*, vgl. *apliņkui*), *vienok'* (neben *vienokig*), *iuk'* (erhaltene Endung in *jukaig*, bei anderen Autoren *jukig* neben *jukag*, vgl. OSTROWSKI 2015) und *ik'* „bis“ (für *iki*).

Außerdem ist <k'> zahlreich in der 2. Sg. des Imperativs vertreten, wo -k aus -ki gekürzt ist, als Beispiel vgl. *paródik'* (160<sub>33</sub>), *apšāugok'* (86<sub>25</sub>), sowie in der 3. Präs. *tik'* „glaubt“ <*tiki*.

<ḱ> kommt nur einmal in *niekur* (193<sub>25</sub>) vor und wird daher hier nicht als Variante gezählt.

l' (und l')

<l'> (bzw. vereinzelt auch <l'>) steht in der 3. Sg. *gal'* (*gał'*) < *gāli*, *mil'* < *myli*, *gul'* aus *gūli* und den Optativen *Te vž pūl'* und *tegúl'*. Außerdem in der Postposition *del'* 'dēl' „wegen“ und abgeleitetem *todel'*, *togidel'*, *kodel'*. Bei Daukša gibt es noch die volleren Varianten *delig*, *todelig* und *kodelig* sowie *delei* und *todeleig*, möglicherweise Schreibung für (to)dēliai(g) (wg. lett. *dēļ*). Die Herkunft der Form ist unklar, muss aber durch Ausfall eines Vokals entstanden sein, da tautosyllabisches \*ēl im Balt. zu \*el gekürzt würde. Ebenfalls gekürzt ist *wel'* (*wel'*) 'vēl', hier ist die genaue Bildung ebenfalls nicht klar, die Form gehört

zum Adj. *vėlūs* „spät“ bzw. dem entsprechenden Adv. *vėlaĩ*. Auch *pagal'* hat eine Variante *pagalei*, hier ist die genaue Bildung ebenfalls unklar.<sup>39</sup>

ṁ, m̄ und m'

Dreimal steht *Aṁ* als Abbrüviatur für *Amen*, in *fwetiṁoterāwimo* könnte es als Abkürzung für doppeltes <m> stehen (vgl. Abschnitt zu Doppelkonsonanten), die Funktion in *am̄žinoĩ* unklar. Sonst gleichbedeutend mit <ṁ> und <m'>, vgl. *akiṁ* / *akiṁ* / *akim'* 'akimì', *pirm̄* / *pirm̄* / *pirm'*, *iam̄* / *iam̄* / *iam'* 'jám'.

Sehr häufig in der pronominalen bzw. adjektivischen Dativendung -am neben -amui, sowie der 1. Pl., vgl. Präs. *turim'* (479<sub>31</sub>), Fut. *piaufim'* (DP 492<sub>33</sub>), Ipv. *mel'kim'* (442<sub>17</sub>), Konj. *butúmbim'* (128<sub>51</sub>), gekürzt aus -me. Im Instr. Sg. der i- und u-Stämme (*akim'* [166<sub>49</sub>], *karálum'* [488<sub>26</sub>]) gekürzt aus -mi. Regelmäßig auch im Dat.-Instr. Du. auf -iem, -om (vollere Endung -iema, -oma noch bei Bretke).

In *baifeiimo*, *musim̄p*, *paemímas*, *lūdim̄a*, *įsākimā*, *manimi*, *iam̄i*, *wieszpatimi* vielleicht i-Punkt des benachbarten <i>, in *pirm̄a*, *mokítinieis*, *málda*, *málónei*, *įgírditumbime* nicht zu motivieren.

ñ, n̄, ñ, n̄, ñ und n'

Die Gleichwertigkeit der Zeichen zeigen *driñ* / *driñ* / *driñ* / *drin'* sowie *daugefñ* / *daugefñ* / *daugefñ* / *daugesñ* / *daugefñ*. <ñ> nur in *mañ* (DP 1<sub>11</sub>, auch *mañ* / *mañ* / *mañ* / *mañ* / *man'*) und *Daguñ* (DP 225<sub>20</sub>, auch *daguñ* / *daguñ* / *dagun'*).

Neben *drin'* und Ableitungen *todrin'*, *kodrin'* gibt es bei Daukša selbst volles *todrinag*.; der Komp. *daugefñ* ist verkürzt aus -esni, der ntr. Form, auch bei Bretke adverbial gebraucht, der Dat. *mán* aus älterem *mani*.

Außerdem im Lokaladv. „hier“, *teñ* / *teñ* / *teñ* / *Teñ* / *ten'* „dort“ und einmal *cžion'* (132<sub>51</sub>) „hier“, dieses gekürzt aus *čionaĩ* (neben der Basisform *čìa*). Aufgrund seiner Lautstruktur muss *teñ* ebenfalls einen auslautenden Vokal eingebüsst haben (blt. \**teñ*# ergäbe lit. \**tē*), oder der Auslaut ist aus der um die Ptkl. -ai erweiterte Form *tenaĩ* restituiert. Außer in lexikalischen Formen erscheint <n'> bzw. seine Varianten im Illativ Sg., vgl. *dagún'*, *wiétón'*, *úgnin'*, *nūdemen'*, *miéftan'*, und Ill. Pl., vgl. *namũfn'*. Formen mit der vollen Endung sind selten, vgl. *namũfna*. Bei Bretke finden wir Formen mit voller Endung auf -na: *Mieftana* 'miestan', *Sžemena* 'žemèn', vereinzelt aber auch *Sžemene* dss.

<sup>39</sup> Frühe Zusammenrückung von *põ* und einer Form von *gālas*?

Auch in Optativformen: *totmén* (111<sub>18</sub>) ‘teatmeni’, *tę paiudiñ* (439<sub>33</sub>), und dem verkürzten ntr. Nom. *wieñ padêft’ antram’* (613<sub>36</sub>) „einer hilft dem anderen“ (W: *iedno pomaga drugiemu*).

Im Wortinnern sehr häufig bei Formen von *angelas* „Engel“ (*Añgelas*, *Añgelas*, auch *Añgelas*), hier ist nicht auszuschließen, dass eine palatale Gruppe bezeichnet werden soll. Andere Fälle sind möglicherweise versetztes Akzentzeichen in einem Nasaldiphthong (*giñt*, *gîñtiie*, *keñczia ateñcziam kañczios pagadiñtos naudiñgai graudiñtumbime*). Einmal an der Kompositionsfuge: *wieñgimi* (585<sub>49</sub>). Aber auch unklare Fälle: *krikβczioñiu*, *páñczey*, *žĩñót’*, *paliksmiñti*, *ñewâlon’*, *fugrežeñczia*, *túkstañties*, *patekañczios*, *małoñe*, *žmoñiu*, *maña*, *neñufigaftú*, *Añna*, *añt*, *dêβiña*. (*rubñs* [4<sub>48</sub>] und *tñri* [83<sub>43</sub>] sind in *rubús* und *túri* zu korrigieren).

þ, þ, þ und þ’

in *kaip* / *kaip* / *kaiþ* / *kaip’* (*kaĩp*) „wie“ und *teip* / *teip* / *teiþ* / *taip’* (*taĩp*) „so“ sowie Ableitungen, aus älterem *kaipo* bzw. *teipo*, bezeugt bei Daukša (*taipog*) sowie bei Chyliński *kaypo* (passim). Außerdem in *tarþ* / *tarþ* / *tarþ* / *tarþ’* (*taĩp*) „zwischen“ (aus einem Kasus von *tárpas* „Zwischenraum“, vermutlich dem Instrumental, da dieser alit. und dial. belegt ist [LEW 1061]) sowie im Allativ (als Bsp. *Diewop* / *Diewóp* / *Diéwoþ* / *Diewop’* „zu Gott“, Pl. *iump* / *iump’* „zu ihnen“) und Adessiv (Sg. *grábieþ* / *grabieþ’* „beim Grab“, Pl. *koiofiamp* „zu Füßen“) aus älterem *-pi*.

Auffällig sind die Schreibung im Wortinnern beim Präfix *ap-*, das eine vollere Variante *api-* hat: *aþpiáuftitas*, *apþiáuftitas*, *aprûgfta*, *aþpiáuftimo*, *aprîmkite*, *apgops*, *apfakîdamas*, *aprinko*, *apmaudûiii*, *apjukintas*.

ř, ř und ř’

In den Verben *yr* / *yř* / *yr’* (*yrà*) „ist“ und *neř* / *neř* / *neř’* (*nerà*) „ist nicht“ sowie dem i-stämmigen Präs. *noř* / *noř* / *noř’* ‘nóri’ und *tuř* / *tuř* / *tuř’* ‘túri’. Daneben in *kuř* / *kuř* / *kuř’* „wo“, dem ntr. Adj. *giař* / *ger’* ‘gëra’ und der Konj. *ir’* / *iř* / *iř* „und“. Doppelte Schreibung in *tuř’* (111<sub>45</sub>).

Komplexe *r*-Zeichen sind im Wortinnern vergleichsweise häufig (85 Fälle), insbesondere *noři*, *tuři*, Formen des Rel.-Pron. (*kuris*) und *Christus*.

š, š, š und š’

Sehr häufig als Endung eines reflexiven Verbs, aber auch bei den Pronomen ‘kás’ „wer“, ‘tàs’ „dieser“, ‘jìs’ „er“ *patis* „selbst“, Rel.-Pron. ‘kuris’. Diese Endung ist nicht gekürzt,

kann aber wegen der erweiterten Formen *tasai*, *jisai*, *patsai*, *kursai* als gekürzte Variante wahrgenommen worden sein. Die Konj. ‘nès’ (bei Bretke belegtes *nesa* und Daukšas *nesang* deuten auf ein \**nesá*, allerdings kann -ang von *kadangi* „weil“ übernommen sein. So ENDZELIN und LEW, die *nes* für \**ne est* halten. \**ne esq* [SEJL] ist problematisch, da die ntr. Endung des Partizips Zirkumflexintonation haben sollte.).

Häufig auch bei reflexiven Verben, z. B. Inf. *jeftiś*, 2. Sg. *kælieś*, 3. Präs. *rqdaś*, *rægiś*, 3. Prät. *mêldeś* (363<sub>1</sub>), *pradéioś*, 3. Fut. *pralides* (380<sub>39</sub>) ‘*pralidès*’, 3. Konj. *izpildituś*, 1. Pl. *rûpinamæś*, 2. Pl. *lîkfmîkites*.

Vereinzelt Schreibung im Nom. Sg., Gen. Sg., Instr. Pl., aber keine Systematik zu erkennen: *wâlgimas* (40<sub>40</sub>), *pirmas* (482<sub>26</sub>), *pâdaras* (44<sub>36</sub>; 44<sub>40</sub>), *žadêtas* (328,46), *perfonas* (258<sub>36</sub>), *mes*, *daguiëiis* (205<sub>45</sub>).

Schreibung <ś> in *Kaś* (359<sub>31</sub>), *âlkinas* (108<sub>36</sub>), *Nes* (7×), *kuriś* (160<sub>9</sub>), *aufiś* (83<sub>27</sub>), *patis* (3<sub>35</sub>), *mêlfiś* (152<sub>5</sub>), *gâilîś* (162<sub>44</sub>), *kuriś* (338<sub>17</sub>), *apritûś* (103<sub>50</sub>).

117 Fälle von <ś> und <š> an Wortanfang und -mitte, davon in 68 Fällen zusammen mit Palatalisierungszeichen <i> vor hinterem Vokal (z. B. *šiunte*) und neunmal in der Gruppe <sci> vor hinterem Vokal (*rûpešcių* ‘*rûpescių*’). Sechzehn Fälle in der Gruppe <îś>, bei denen es sich auch um unsauberen Druck handeln könnte, daneben fünf Fälle vor <i> (*šiłpnûmą*, *âtilîś*, *îtoioši*, *palîнкуši*, *dwaśingu*) und neun sonstige (*kaśg*, *daugêšî*, *lâimešnio*, *įśâkimo*, *szîłktašpo*, *pražûwušbûwo*, *pirmæšniop*, *wîrešnių*, *śûdifių*). Eine reine Schreibung <ś> für /š/ kommt nicht vor, abgesehen von der Abkürzung *ś*. für *šveñtas*. Dies kann aber eine Übernahme von poln. *święty* sein. Somit scheint <ś> ähnlich wie <ć> auch für palatalisiertes /s’/ stehen zu können.

î und t’

Sehr häufig in der Endung -t des Infinitivs (zahllose Beispiele: *bûî* / *bûî’* passim, *fâugoî* / *fauogî’* 243<sub>6</sub>, *padarîî* / *padarîî’* 195<sub>25</sub>, aus vollem -ti), seltener die Endung der 2. Pl. (aus -te) und die Endung der athem. 3. Präs. (*paliékt’* 472<sub>38</sub> / *atliékt*, *dûft* / *dûft’*, *eit* / *eit’*, ebenfalls aus -ti), außerdem in Gerundien auf -nt (*lâukiat’* 89<sub>19</sub> ‘*laukiant’* aus altem -nti).

In der Präposition *anî* / *anî’* (auch mit doppelter Markierung *anî’* / *anî’*), aus älterem *anta* (LEW), den Konjunktion *idant* / *idant’* „damit“ (unklare Etymologie), *bet* / *bet’* „aber“ (aus *betai*, bei Daukša erhalten in *betaig*) und der Partikel *nei* / *nei’* „sogar“ (aus um eine Ptkl. erweitertem *ne-* [LEW]), *nórint* / *norint’* „obwohl“ (ein altes Gerundium von *noréti* „wollen“), *tai* / *tai’* „das, es“, neben vollem *tatai* aus idg. \**tod* mit btl. Ptkl. -ai. (Lit. *tat* kann nicht direkt die idg. Form fortsetzen, da auslautender Dental im Blt. schwindet, die Form muss also sekundär sein.)



Im Wortinnern einmal in *biłótdamos* Nom. Pl. f. des Halbpartizips ‘byłódamas’ mit Schreibung der Infinitivendung vor dem Suffix. Die übrigen Fälle sind nicht zu motivieren.

ŵ, w̄ und w’

Der einzige Beleg von <ŵ> ist *ŵaw* (refl. Dat. ‘sáu’), daneben sehr viel häufigeres *ŵáw* und zweimal *ŵaw’*. Ebenso Dat. der 2. Sg. *taŵ* neben *taw’* ‘táu’. Diese sind gekürzt aus älterem *savi*, *tavi*. Einmal belegt ist 3. Präs. *ŵow* (DP 176<sub>51</sub>) aus *stóvi*.

Nicht am Wortende in *ŵáwimp* (238<sub>12</sub>) und *w̄ifsôkes* (255<sub>53</sub>).

ž, ž̄, ž̅, ž̆ und ž̇

<ž̇> und seine Varianten <ž̅>, <ž̆> und <ž̆> bezeichnen alleinstehend den stimmhaften postalveolaren Frikativ (stdlit. ž, z. B. *žeme* ‘žemė’), im Gegensatz zum einfachen <ž>, das für stimmhaften dentalen Frikativ steht (sehr selten in echtlit. Wörtern, aber in poln. Lehnwörtern wie). Als zweiter Bestandteil der Digraphen *cz* (für *č*) und *sz* (für *š*) steht unterschiedslos <ž̇> wie <ž>: Gen. Sg. *afsilic̆žios* ‘(1<sub>16</sub>) asilyčios’, aber Akk. Sg. *affilic̆zia* (1<sub>18</sub>) ‘asilyčia’, *c̆zia* neben *c̆zia* ‘čia’ „hier“ (beides passim), *S̆žitai* neben *S̆žitai* ‘šitai’.

## 5. Fazit

Aus den Beispielen wird deutlich, dass sich die Funktion der Diakritika bei <ž> einerseits und den übrigen Konsonanten andererseits unterscheidet. Mit Ausnahme der Sibilanten (<ž̇> [und seine Varianten] ist ein eigenständiges Graphem, das das Phonem /ž/ bezeichnet, <č> stellt eine alternative Schreibung für /č/ [sonst <cž>] und <ś> für /s/ dar) erscheinen die Diakritika bei den anderen Konsonanten zu überwiegendem Teil am Wortende (ca. 96% der Fälle) und bezeichnen den – vom Autor wahrgenommen – Ausfall eines Vokals bzw. das Fehlen einer Endung, auch wenn einige Fälle etymologisch nicht berechtigt erscheinen. Besonders deutlich wird dies in den Fällen, wo die volle Form bei Daukša selbst erhalten ist, weil etwa die Endung durch eine angetretete Partikel geschützt ist. Aber auch bei anderen Autoren belegte Formen stützen diese Annahme, da man davon ausgehen kann, dass sie auch Daukša geläufig gewesen sind, auch wenn er selbst sie nicht verwendet.

Die Frage, ob die Diakritika bei Konsonanten auch palatale Qualität bezeichnen, lässt sich aufgrund der zahlreichen Fälle, in denen ein hinterer Vokal ausgefallen ist, negativ beantworten. Selbst wenn man Formen wie *nes’* < *nesa* und *kaip’* < *kaipo* für uneindeutig hält, weil hier Fälle von – für das Litauische untypische – progressive Palatalisierung vorliegen könnten, so gibt es doch genug Beispiele in rein ‘velarer’ Umgebung, wie *niekad’*

< *niekada* oder die Dativ-Endung *-am'* aus *-amui*<sup>40</sup>. Einige Fälle im Wortinnern scheinen eine Morphemgrenze (bzw. die Annahme eines ausgefallenen Vokals) bezeichnen, aufgrund der geringen Zahl der Beispiele kann es sich aber auch um Zufälle handeln. Ein nicht unwesentlicher Teil dürfte hingegen auf fehlerhaftes Setzen zurückgehen, die von HOCK (2014: 16) für die Vokale angeführte „handschriftliche Erklärung“ kann auch hier greifen, wenn man andere Handschriften dieser Zeit vergleicht: Der Punkt des *i* und das diakritische Zeichen des *u* erscheinen oftmals nach rechts versetzt und können dann fälschlicherweise für eine Markierung auf dem benachbarten Buchstaben (oder am Wortende für ein Apostroph) gehalten werden. Natürlich sind angesichts der Häufigkeit von Druckfehlern diese auch in diesem Bereich nicht auszuschließen.

Wenn nun die Annahme zutrifft, dass der Apostroph einen ausgefallenen Vokal bezeichnet bzw. bezeichnen kann, stellt sich zwangsläufig die Frage, woher Daukša wusste, dass eben dieser ausgefallen ist, schließlich hatte er keine etymologische Ausbildung. Doch er wusste gewiss, dass einige Litauer z. B. *geramui*, *mani*, *kaipo* sagten, wo andere *geram*, *man* und *kaip* sprachen. Hier liegen also unterschiedliche Formen vor, die jeweils aus Dialekten mit bzw. ohne Reduktion des Auslauts stammen müssen, ähnlich wie im deutschen Sprachraum Formen mit und ohne auslautenden Schwachvokal (*heut* : *heute*, *ich sag* : *ich sage*) koexistieren, die ursprünglich aus verschiedenen Dialekträumen entstammen. Lit. Drucke aus der Mitte des 19. Jahrhunderts zeigen vereinzelt ebenfalls Schreibungen mit Apostroph wie *tamsumoj'*, *tėw's* (mit preußisch-litauischer Kürzung des Nom.Sg.) etc. für standardsprachliches *tamsumoje* und *tėvas*, nur hat sich diese Schreibung nicht durchgesetzt. Somit kann die Schreibung mit Apostroph vielleicht als Versuch Daukšas aufgefasst werden, verschiedene dialektale Formen schriftsprachlich zusammenzuführen.

Im Bereich der Vokalzeichen ist HOCK (2014) nicht viel hinzuzufügen. Auffällig ist, dass auch <ë> und <ę> für /è/ fast ausschließlich in betonten Silben erscheint. Vielleicht liegt hier auch systematische Verwechslung vor und eigentlich war ein Akzentzeichen <é> oder <ê> intendiert. Dafür spräche, dass das lange /è/ des Litauischen (im Gegensatz zum kurzen /e/) nicht offen artikuliert wird.

---

<sup>40</sup> Falls nicht eine Nebenform des Dativs auf \*-ami o. ä. als Basis der gekürzten Form vorliegt.

## B2 Palatalisierung und Depalatalisierung

### 1. Die Schreibungen <ia> und <e>

Im Standardlitauischen und den meisten Dialekten ist der phonologische Kontrast von kurzem *a* und *e* nach palatalisierten Konsonanten (einschließlich *j*) aufgehoben, beide Laute werden in diesem Kontext als [æ] realisiert: <Cia> = <Ce> /C'æ/. Dies gilt auch für die Diphthonge *iai* und *ei*, die Realisierung ist hier im Stdlt. abhängig von der Intonation: <Ciai> = <Cei> /C'æi/ (Akut-Intonation) bzw. /C'εi/ (Zirkumflex- bzw. keine Intonation). Ebenso ist der Kontrast von *ią* und *ę* in dem Kontext neutralisiert: <Cią> = <Cę> /C'æ:/ (DLKG §16, LG 32, PAKERYS 2003).

Dass dieser Zusammenfall schon in altlitauischer Zeit stattgefunden hat, zeigen die Schwankungen in der Schreibung, die wir bei den meisten Autoren finden. Auch bei Daukša gibt es diese systematischen Schwankungen und sie sind nicht stellungsabhängig. HOCK (2015: 82) stellt fest, dass „*e* (<e>, <ę>) bzw. seltener *ė* reguläre Varianten zu *ia* [sind], wie etwa in *iþkei* (DP 260<sub>47</sub>) vs. *iþkiai* (DP 19<sub>19</sub>)“.

Der Wechsel der Schreibungen <ia> / <e> findet sich in zahlreichen Suffixen und Endungen. Dazu gehören die 3. Präs. der *ja*-Stämme [1]<sup>41</sup>, Adverbien auf *-iai* zu *ja*- und *u*-Adj. [2], Instr. Sg. und der Akk. Pl. der *jo*-Stämme [3] sowie Nom. Pl. und Instr. Pl. der *ja*-Stämme [4], seltener auch der Nom. Sg. der *ja*-Stämme [5], die Suffixe des Komparativs *-esnis* und Superlativ *-iausia* [6], das Diminutivsuffix *-elis* [7] und der Lok. Sg. der them. Subst. auf *-e* [8] und sonstige Fälle [9]. In der Wurzel [10] verhält es sich genauso. Zu den Formen des Lok. Sg. auf *-je* und Lok. Pl. auf *-se* s. u. Da diese Schwankungen regelmäßig auftreten und zu zahlreich sind, um einzeln gelistet zu werden, werden hier nur exemplarische Beispiele aufgeführt:

/k/

- [1] 'juok**ias**i': *iũkias* (210<sub>20</sub>), *iũkeš* (109<sub>11</sub>), *iũkieš* (10<sub>25</sub>)  
'trauk**ian**čio': *tráũkianczio* (352<sub>48</sub>), *tránkenczio* (410<sub>49</sub>), *tráukenczio* (412<sub>24</sub>)
- [2] 'aiš**kiai**': *aiþkiai* (450<sub>53</sub>), *áiþkéi* (106<sub>7</sub>), *ayþkiey* (56<sub>24</sub>)
- [3] 'tok**ias**' (Akk. Pl. f.): *tokías* (34<sub>1</sub>), *tokés* (273<sub>39</sub>)
- [4] 'pen**kiais**': *pekéis* (387<sub>26</sub>, 390<sub>3</sub>), *pekeis* (428<sub>37</sub>), *pekéis* (428<sub>38</sub>), kein *penkiais*

<sup>41</sup> Wegen der Nicht-Unterscheidung von /e/ und /ė/ in der Schrift sind bei einigen Verben mit *ia*-Präsens und *ė*-Präteritum Präsens- und Präteritalform identisch. Die Form ergibt sich aus dem Kontext und/oder nach der Vorlage, vgl. z. B. <laukeme>, das als Präs. /laukiame/ oder Prät. /laukéme/ gelesen werden kann: *Laukeme, arba lūkureme išganitoio / Čžekamy ná žbavičielá* (213<sub>26</sub>) „Wir erwarten den Erlöser“.

- ‘tok**ia**is’ (Instr. Pl. m.): *tokéis* (197<sub>47</sub>), *tokieis* (187<sub>5</sub>), kein *tokia*is
- [7] ‘šakelè’: *šakele* (503<sub>30</sub>), Akk. *šakiále* (605<sub>11</sub>); 5x <e>, 7x <ia>
- ‘vaikelis’: *waikēlis* (38<sub>35</sub>), *waikialis* (517<sub>45</sub>), Nom. Pl. ‘vaikeliai’ *waykieley* (64<sub>9</sub>); 40x <e>, 16x <ia>, 1x <ie>
- [10] ‘kelias’: *kēlas* (448<sub>47</sub>), *kėlás* (387<sub>8</sub>), *kēlas* (405<sub>20</sub>), *kēlas* (24<sub>44</sub>), *Kialas* (510<sub>0</sub>), *kialas* (39<sub>25</sub>)

/g/

- [1] ‘nepabaig**ia**ma’: *nē pabaigēma* (11<sub>47</sub>)
- ‘nepabeng**ia**moji’: *ne pabegėmoii* (438<sub>36</sub>), All. *ne pabegiamop* (580<sub>6</sub>)
- [2] ‘brang**ia**i’: *bragiai* (484<sub>18</sub>), *brágei* (190<sub>13</sub>)
- ‘lyg**ia**i’: *līgiai* (542<sub>10</sub>), *Līgei* (119<sub>21</sub>), *līgei* (133<sub>28</sub>); 2x <iai>, 23x <ei>, 5x <iei>
- [6] ‘pig**e**sn’: *pigesn* (27021), *pigiáfn* (484<sub>11</sub>)
- [10] ‘g**e**ras’: *gėras* (110<sub>52</sub>), ‘gieras’ (155<sub>9m</sub>), *giaras* (316<sub>28</sub>);
- ‘pag**e**dimo’: *pagėdimo* (558<sub>1</sub>), *pagedímo* (185<sub>13</sub>), *pagėdimo* (440<sub>6</sub>), *pagiadimo* (625<sub>34</sub>)

/t/<sup>42</sup>

- [10] ‘teta’ „Tante“ *tiata* (483<sub>17</sub>); ‘žvilg**t**erėsime’ *žwilktiarefime* (500<sub>28</sub>)

/d/

- [9] ‘dides’ „groß“<sup>43</sup> (Akk. Pl. f.): *didęs* (382<sub>43</sub>), *didias* (507<sub>18</sub>)

/p/

- [1] ‘neaprep**i**amas’: *ne âprepiemas* (261<sub>28-29</sub>), Gen. *ne aprêpíamo* (613<sub>33</sub>)

/b/

- [1] ‘stemb**i**a’: *ftėmbia* (41<sub>36</sub>, 150<sub>29</sub>); 1. Pl. *ftėbieme* (529<sub>28</sub>)
- [2] ‘garb**i**ai’: *garbiay* (491<sub>18</sub>), *gârbíei* (131<sub>32</sub>), *garbiei* (506<sub>15</sub>)

<sup>42</sup> Bei Dentalen gibt es die Opposition *palatal* : *nicht-palatal* nur eingeschränkt, da sich die Folge \*tjV<sub>h</sub>, \*djV<sub>h</sub> in den hochlitauischen Dialekten zu č’V<sub>h</sub>, dž’V<sub>h</sub> entwickelt. Daher gibt es bei den Dentalen die Paare t : č’ und d : dž’, die Phoneme t’, d’, č und dž gelten als marginal und kommen in der Regel in Lehnwörtern und Onomatopoetika vor. Lautgesetzliches †tia, †dia kann es somit nicht geben, wohl aber te, de [t’e], [d’e], da die Palatalität hier nicht phonematisch ist.

<sup>43</sup> Bei Daukša flektiert das Fem. von *didis* „groß“ durchgängig als é-Adj. *didė* (vgl. OTREBSKI 1956: 93f.). Die Form *didžes* (562<sub>1</sub>) zeigt hingegen eine jo-stämmige Endung (von *didžià*).

‘stamb**iai**’: *ſtambiai* (517<sub>3</sub>), *ſtámbiei* (111<sub>27</sub>), *ſtambiei* (517<sub>7</sub>)

/r/

- [1] ‘giri**ame**’ „loben“ (1. Pl.): *Giriamé* (624<sub>48</sub>), *gireme* (183<sub>49</sub>); ‘giri**asi**’ (3.): *gírias* (303<sub>45</sub>), *Gíres* (228<sub>2</sub>)
- [2] ‘stipri**iai**’: *ſtipriái* (444<sub>20</sub>), *ſtîprei* (117<sub>10</sub>), *ſtîpriéi* (178<sub>13</sub>): 3x <iai>, x <ei>, 1x <iei>
- [3] ‘stipri**a**’ (Instr. Sg. f.): *ſtîpria* (530<sub>36</sub>), *ſtipré* (94<sub>40</sub>)
- [4] ‘ſa**nar**iai’ „Gelenke“: *jánariéi* (82), *janaréi* (287<sub>20</sub>).
- [7] ‘pragare**r**’ „Hölle“ (Lok. Sg.): *pragariá* (526b<sub>16</sub>, 576<sub>43</sub>).
- [9] ‘moter**es**’: (Gen. Sg) *móteres* (71<sub>21</sub>), *mótêrês* (20<sub>36</sub>), *motêries* (293<sub>1</sub>), *mótêrias* (464<sub>43</sub>); (Nom. Pl.) *móteres* (189<sub>22</sub>), *mótêrês* (276<sub>17</sub>), *móterias* (474<sub>31</sub>).<sup>44</sup>
- [10] ‘pare**m**ia’: *páremia* (469<sub>27</sub>), *párêmia* (137<sub>37</sub>), *pariamia* (545<sub>42</sub>);  
‘treč**ia**’: *tréczia* (92<sub>38</sub>), *triaczia* (494<sub>36</sub>)

/l/<sup>45</sup>

- [2] ‘meil**iai**’: *méilei* (209<sub>49</sub>), *mêilei* 519<sub>5</sub>), *mêilei* (183<sub>14</sub>)
- [3] ‘ginkli**ais**’: *ginkłais* (153<sub>47</sub>), *gikłeis* (108<sub>11</sub>)  
budélámus 29634), búdełemus 28610)
- [5] ‘galia**usia**’: *galáuſe* (193<sub>33</sub>), *galéuſia* (110<sub>19</sub>)  
‘miklesnio’: ‘Mikliaſnio’ (9<sub>7m</sub>)
- [10] ‘klepo**a**’: *klepóie* (193<sub>49</sub>), *klapóia* (77<sub>46</sub>), *klapôie* (353<sub>35</sub>)

/m/

- [1] ‘atitrem**ia**’: *atatrêmia* (455<sub>47</sub>), *atatrémie* (250<sub>44</sub>)
- [2] ‘rami**iai**’: *ramíei* (81<sub>24</sub>)  
‘diewabaim**iai**’: *Diéwobaime* (568<sub>34</sub>), *diewabáimiei* (553<sub>15</sub>)
- [9] ‘skom**iaip**’ (Adess. Sg.): *ſkomiaip*’ (479<sub>6</sub>), *ſkomiép*’ (192<sub>47</sub>)

/n/

- [2] ‘malon**iai**’: *malônei* (406<sub>2</sub>), *malônies* (191<sub>12</sub>)

<sup>44</sup> Die Schreibungen *moterias* (insgesamt 6) beschränken sich auf die Seiten 464-504, dem gegenüber stehen 35 Schreibungen *moteres*.

<sup>45</sup> /l/ stellt einen Sonderfall dar, da die Unterscheidung <l> : <ł> im Text nicht immer zuverlässig ist und die Folge /le/ zu /łe/ oder sogar /ła/ depalatalisiert wird (s. u.). Daher kann hier <la> als /l’a/, aber auch als /ła/ interpretiert werden.

## Orthographie

- [3] ‘palinktiniai’: *paliktínei* (233<sub>36</sub>)  
 ‘jaunesnis, jaunesnė’: *iauniafnis* (498<sub>30</sub>), *iaunėfne* (474<sub>34</sub>)  
 [10] ‘net’: *nét’* (372<sub>17</sub>), *nēt* (235<sub>20</sub>), *nēt* (19<sub>54</sub>), *niat’* (500<sub>11</sub>)  
 ‘pranešimas’: *praniaβimas* (496<sub>11</sub>)

/č/

- [1] ‘atsiuncia’: *atfiúncziá* (156<sub>38</sub>), *atfiúncže* (151<sub>34</sub>)  
 ‘bučiavo’: *bucziawo* (479<sub>16</sub>), *buczewò* (476<sub>11</sub>)  
 [2] ‘plačiai’: *pláčziai* (557<sub>40</sub>), *placžėi* (84<sub>44</sub>); 1x <iai>, 17x <ei>  
 [3] Instr. Sg. ‘rangčia’: *ragczia* (380<sub>36</sub>), *rakcia* (472<sub>17</sub>), *rágcze* (473<sub>23</sub>)  
 [10] ‘mūčelnikais’: *Muczėlnikais* (420<sub>41</sub>), *mucziálnikais* (417<sub>20</sub>);  
 ‘mūčelnikė’: *muczíalnike* (52<sub>4</sub>)

/s/

- [2] ‘šviesiai’: *βwiefiái* (108<sub>12</sub>), *βwiesėi* (205<sub>25</sub>)  
 [3] ‘baisias’ (Akk. Pl.): *baifias* (507<sub>14</sub>), *baifes* (409<sub>21</sub>)  
 [10] ‘semkite’: *fėmkite* (72<sub>50</sub>), *fiamkite* (68<sub>10</sub>);  
 ‘seno’: *feno* (180<sub>38</sub>), *jėno* (2<sub>6</sub>), *fėno* (75<sub>47</sub>), *fiāno* (625<sub>20</sub>)  
 ‘siauras’: *fėuras* (270<sub>4</sub>)

/š/

- [10] ‘šešiomus, -ms, -mis’: *βėβiòmus* (592<sub>32</sub>), *βėβioms* (494<sub>1</sub>), *βiaβiomís* (189<sub>6</sub>);  
 ‘šiam’: *βiam’* (337<sub>44</sub>), *βem’* (319<sub>8</sub>); ‘šiai’: *βiai* (454<sub>48</sub>); *βėi* (283<sub>26</sub>), *βėi* (119<sub>8</sub>)

/ž/

- [1] ‘apgrėžia’: *apgrėžia* (290<sub>29</sub>), *apgrėže* (213<sub>46</sub>)  
 ‘gražia’ (Instr. Sg.): *gražia* (35<sub>21</sub>), *graže* (26<sub>11</sub>)  
 [10] žemės’: *žėmes* (5<sub>19</sub>), *žėmes* (42<sub>29</sub>), *žiames* (499<sub>36</sub>)  
 ‘sožiaukaip’: *fožėukaip* (335<sub>48</sub>)

/v/

- [4] ‘tridieviai’: *Tridiewiái* (467<sub>8</sub>), *tridiewiėi* (254<sub>12</sub>)  
 [9] ‘pasidaveisi’ (2. Sg. Prät. refl.): *pafsidawiais* (436<sub>16</sub>)  
 [10] ‘žvejus’ (Akk. Pl.): *žwėius* (500<sub>34</sub>), *žwiaiūs* (511<sub>39</sub>)

/j/

- [1] 'sèja': *feia* (458<sub>10</sub>), *sêie* (330<sub>4</sub>)
- [5] 'vèjas': *wéias* (580<sub>20</sub>), *wêies* (255<sub>32</sub>)
- [7] 'vèjelis': *weiális* (626<sub>25</sub>)
- [10] 'jaunas': *íaunas* (221<sub>46</sub>), *iêunas* (255<sub>20</sub>)

Lok. Sg. auf -je: *Bažnîczoię* (99<sub>20</sub>), *bažnîczioia* (470<sub>41</sub>) 'bažnyčioja'

Lok. Pl. auf -se: *akifia* (498<sub>14</sub>) 'akyse', *Bažnîcziofia* (588<sub>1</sub>) 'bažnyčiose',

'šventès': *βwéntefe* (290<sub>34</sub>), *βwetefsia* (36<sub>31</sub>); *βwéteffa* (33<sub>35</sub>)

### 1.1 Mehrdeutige Fälle

Aus den obigen Formen ergeben sich einige Scharnierformen zwischen der *jo*- und der *é*-Deklination, nämlich alle Endungen, in denen kurzes *a* oder nasales *q* der *jo*-Substantive mit kurzem *e* oder *ę* der *é*-Substantive wechselt (Dat. Sg. -iai/-ei, Akk. Sg. -iq/-ę, Instr. Sg. -ia/-e, Akk. Pl. -ias/-es. Gen. Pl. -ių ist immer mehrdeutig). Dazu kommt die Schwierigkeit, dass langes *é* von Daukša ebenfalls als <e> geschrieben wird, so dass eine Form Nom. Sg. *duše* als Schreibung für *dūšia* oder aber für *dūšė* interpretiert werden kann. Bei der Betrachtung des gesamten Paradigmas ergibt sich in der Regel die Zugehörigkeit zur Stammklasse, in einigen Fällen liegt bei Daukša aber Flexionsklassenwechsel vor, möglicherweise motiviert durch die oben genannten Scharnierformen.

ATAKIA: Gen. Sg. *âtakios* (7<sub>28</sub>), *âtakes* (296<sub>5</sub>), Nom. Pl. *âtakios* (410<sub>13</sub>), *âtakes* (160<sub>36</sub>), Akk. Pl. *âtakias* (306<sub>40</sub>), *âtakes* (160<sub>27</sub>), Instr. Pl. *atakiomis* (509<sub>30</sub>), Lok. Pl. *âtakefe* (535<sub>18</sub>). Hier liegen zwei Stämme vor, *atakia* und *atakė*.

DRAUGĖ „Freundin“: Nom. Sg. *draugė* (176–39), Gen. Sg. *draugės* (162<sub>23</sub>), *draugies* (281<sub>29</sub>), Akk. *drâuge* (319<sub>17</sub>), *drâugia* (597<sub>26</sub>), Instr. *draugė<sup>a</sup>* (15<sub>37</sub>), *draugia* (482<sub>26</sub>), Lok. *draugeie* (63<sub>25</sub>). All. *draugėp* (326<sub>8</sub>), Ill. *draugen'* (343<sub>43</sub>), Nom. Pl. *drâuges* (402<sub>49</sub>), Akk. *draugės* (108<sub>2</sub>). Vgl. auch adv. *drauge* „zusammen“, *draugė* (199<sub>28</sub>), *draugią* (183<sub>17</sub>). In diesem Fall handelt es sich um phonologische Schwankungen.

DULKĖ: Nom. *dúlke* (255<sub>12</sub>), Akk. *dûlke* (585<sub>10</sub>), Instr. *dúlke* (291<sub>13</sub>), Akk. Pl. *dûlkes* (581<sub>28</sub>), *dûlkias* (9<sub>22</sub>), Instr. *dûlkemis* (336<sub>32</sub>), Lok. *dûlkefe* (405<sub>17</sub>).

DŪŠIA: Nom. Sg. *duþiá* (155<sub>34</sub>), *duþê* (406<sub>29</sub>), Gen. Sg. *dûþios* (152<sub>32</sub>), Dat. *dûþiai* (391<sub>25</sub>), *dûþei* (100<sub>35</sub>), Akk. *dûþia* (155<sub>50</sub>), Instr. *duþiá* (196<sub>6</sub>), *dûþę* (440<sub>5</sub>), Lok. *duþoi'* (152<sub>38</sub>).

GIRIA: Gen. *grios* (462<sub>28</sub>), Akk. *gíria* (302<sub>40</sub>), Lok. *gíríoi* (279<sub>8</sub>), Ill. *gírion'* (298<sub>42</sub>), Akk. Pl. *giriás* (27<sub>46</sub>), *girės* (14<sub>49</sub>), Ill. *gíríofna* (484<sub>48</sub>).

IŠMONĖ: Nom. *iβmonia* (167<sub>a14</sub>), Gen. *iβmoniós* (82<sub>11</sub>), Dat. *iβmoniai* (469<sub>27</sub>), Akk. *iβmonia* (383<sub>11</sub>).

MINIA: Nom. *miniá* (171<sub>34</sub>), Gen. *miniós* (126<sub>30</sub>), Dat. *mínēi* (186<sub>42</sub>), Akk. *míniá* (298<sub>27</sub>), Instr. *miné* (126<sub>16</sub>), Lok. *minioié* (369<sub>45</sub>), Pl. Nom. *mínios* (74<sub>10</sub>), Dat. *miniómus* (154<sub>28</sub>), Akk. *minías* (287<sub>42</sub>), *mines* (289<sub>24</sub>).

MIŠIA: Nom. *Miβía* (304<sub>33</sub>), Gen. *Miβíos* (340<sub>35</sub>), Dat. *Míβei* (267<sub>5</sub>), *Miβiai* (540<sub>30</sub>), Akk. *Miβia* (248<sub>27</sub>), Akk. Pl. *Miβias* (443<sub>38</sub>), *miβés* (119<sub>51</sub>), Lok. Pl. *Miβiofe* (545<sub>50</sub>).

NUOMONIA: Nom. *nūmonia* (391<sub>32</sub>), Gen. *nūmonios* (218<sub>6</sub>), Akk. *nūmonia* (295<sub>17</sub>), Instr. *nūmonia* (43<sub>31</sub>), *nūmone* (45<sub>2</sub>), Lok. *nūmonioie* (393<sub>42</sub>), Pl. Nom. *nūmonios* (568<sub>14</sub>), Lok. *nūmoniofia* (66<sub>54</sub>).

PARĖDNIA: Gen. *parėdnios* (268<sub>17</sub>), Akk. *parėdne* (586<sub>24</sub>), Lok. *parėdnioii* (332<sub>32</sub>), Pl. Nom. *parėdnios* (332<sub>37</sub>), Akk. *parednias* (473<sub>14</sub>), *parednés* (273<sub>38</sub>), Lok. *parėdniofe* (294<sub>11</sub>), Ill. *paredniófna* (473<sub>23</sub>).

PRAMONIA: Gen. *prámonios* (345<sub>18</sub>), Nom. Pl. *prámonios* (294<sub>22</sub>), Dat. *prámoniomus* (143<sub>29</sub>), Akk. *pramonias* (80<sub>23</sub>), *prámones* (246<sub>37</sub>), Instr. *prâmoniomis* (99<sub>44</sub>), Lok. *pramoniofia* (509<sub>39</sub>).

PRIEMONIA: Gen. *priémonios* (291<sub>8</sub>), Dat. *priemonei* (298<sub>14</sub>), Akk. *priémonia* (389<sub>7</sub>), Instr. *priémone* (464<sub>2</sub>).

PUSĖ: Nom. *púfe* (85<sub>28</sub>), Gen. *púfes* (190<sub>44</sub>), Dat. *púfēi* (340<sub>21</sub>), *pufiai* (444<sub>19</sub>), Akk. *pufe* (483<sub>36</sub>), Lok. *púfeie* (180<sub>42</sub>).

ROTUŠIA: Gen. *Rótuβios* (163<sub>31</sub>), Akk. *Róthuβia* (163<sub>30</sub>), Lok. *Rótuβioi'* (168<sub>a27</sub>), Ill. *Rótuβion'* (167<sub>b2</sub>).

TARPANYKE: Akk. *tārpinike* (615<sub>11</sub>), Vok. *tarpinikia* (602<sub>41</sub>).

TEVISKE: Nom. *téwikβke* (190<sub>23</sub>), *téwiβkia* (616<sub>13</sub>), Gen. *téwiβkes* (207<sub>13</sub>), Akk. *téwiβke* (184<sub>23</sub>), *téwikβkia* (185<sub>38</sub>), Instr. *téwiβkē* (231<sub>11</sub>), Ill. *téwiβken'* (103<sub>7</sub>), Akk. Pl. *téwiβkes* (543<sub>40</sub>).

VALIA: Nom. *waliá* (434<sub>47</sub>), *walá* (222<sub>29</sub>), Gen. *wálos* (266<sub>29</sub>), Dat. *wálai* (71<sub>49</sub>), *wálei* (264<sub>15</sub>), Akk. *wála* (222<sub>28</sub>) (neben *wálu* [470<sub>11</sub>]), Lok. *wáloie* (408<sub>17</sub>), Ill. *wálon'* (370<sub>17</sub>), Pl. Lok. *wálofa* (30<sub>34</sub>).

VERSME: Nom. *werfmé* (198<sub>44</sub>), Gen. *węřfmés* (393<sub>47</sub>), Akk. *węřfme* (162<sub>48</sub>), Lok. *werfmeié* (268<sub>1</sub>), All. *węřfméřp* (26<sub>20</sub>), Pl. Nom. *węřfmes* (176<sub>2</sub>), Akk. *węřfmes* (478<sub>48</sub>), *Węřfmias* (481<sub>22</sub>).

Diese Zusammenstellung zeigt, dass es innerhalb eines einzelnen Lexems nur orthographische, keine morphologischen Schwankungen gibt, ausgenommen das Lehnwort *atakia* bzw. *atakė*. Auch zeigt sich, dass alle Bildungen auf *-monė* bei Daukša konsequent als



*jo*-Stämme flektieren und entsprechend lemmatisiert werden sollten, also *išmonia*, *nuomoniam*, *pramoniam* und *priemoniam* (im Gegensatz zu den Ansätzen bei KUDZINOWSKI). Dasselbe gilt für *parėdniam* und *rotušiam*.

## 1.2 Schwankungen von *iq* und *ę* nach *Kons.*:

Vergleichsweise selten, zusätzlich zu den unter A2 aufgeführten Formen noch im Akk. Sg. der Nomina Agentis auf *-ėjas*, *-tojas*: *apginėie* (229<sub>27</sub>) ‘apginėją’, *atpirkéie* (104<sub>6</sub>) ‘atpirkėją’, *atradėie* (617<sub>1</sub>) ‘atradėją’, *padaritoie* (503<sub>21</sub>) ‘padarytoją’, *padėtoię* (440<sub>12</sub>) ‘padėtoją’, *palikfmintoie* (238<sub>18</sub>) ‘palinksmintoją’, *piktadėie* (168b<sub>9</sub>) ‘piktadėją’, *futwerėie* (104<sub>6</sub>) ‘sutvėrėją’ und im *ja*-Stamm *krāuie* (550<sub>18</sub>) ‘kraują’ „Blut“ (einmal neben 51 Schreibungen mit <ą>). Im Instr. f. der def. Adj. zweimal: *stipreia* (455<sub>6</sub>) ‘stipriąja’, *tieļeia* (455<sub>6</sub>) ‘tiesiąja’. Außerdem in Pronomen *ši*: *βėiėu* (149<sub>40</sub>) ‘šią-jau’ (Akk. Sg. f) neben *βia* (z. B. 6<sub>30</sub>, 148 Schreibungen).

Dieser Wechsel kommt auch bei anderen Autoren vor, vgl. Mž *fchę diena* ‘šią dieną’ „diesen Tag“, Br *fchę naktį* ‘šią naktį’ „diese Nacht“. <sup>46</sup>

## 1.3 Doppelte Schreibung der Palatalität:

Wenn statt <Cia> <Cie> geschrieben wird, kann man von einer doppelten Markierung der Palatalität sprechen, einmal durch das Palatalitätszeichen <i> und einmal durch die Palatalität von *e*. (Es handelt sich nicht um den Diphthong /ie/, der ebenso geschrieben wird.) Diese Fälle treten vor allem nach Labial auf, seltener nach Velar und anderen Lauten.

<sup>46</sup> Der Wandel *q* > *ų* der ostlit. Dialekte ist älter als die Entwicklung *iq* > *ę*, daher bei Sirvydas *ąš šiu dienu pagimdžiau tavi* ‘aš šią dieną pagimdžiau tave’ „Ich habe dich an diesem Tag geboren“ (SPS2 124<sub>5-6</sub>).

Die Häufigkeit der umgekehrten und doppelten Schreibung am Beispiel <eu><sup>47</sup>:

	<eu> statt <iau>	<ieu> statt <iau>	Summe
p	2	31	33
b	-	103	103
m	2	167	169
w	-	4	4
LABIAL	4	305	309
k	45	13	58
g	250	6	256
VELAR	295	19	314
č	432	5	437
dž	386	6	392
š	8	-	8
ž	195	2	197
s	72	29	101
z	-	-	-
SIBILANTEN	1093	42	1135
r	228	9	237
l <sup>48</sup>	119	-	119
n	15	3	18
RESONANTEN	362	12	374
j	336	-	336
SUMME	2090	378	2468

#### 1.4 <ei> für /ai/

Vereinzelt kommt bei Daukša die Schreibung <ei> für /ai/ in nicht-palataler Umgebung vor. Diese Schreibung kann die Aussprache [ɛi] von zirkumflektiertem oder unbetontem

<sup>47</sup> Ausgenommen Eigennamen. Echt-litauische Wörter enthalten kein *eu*, da sich idg. \**eṷ* zu *jau* bzw. *au* entwickelt.

<sup>48</sup> Da <ɫ> bei Daukša palatalisiertes *l* aus \**lj* bezeichnet (im Gegensatz zu <ɫ>), wäre die Schreibung *leu* in diachronen Sicht als /*lieu*/ zu deuten. Orthographisch steht jedoch kein <i>, deshalb sind sie in der 1. Spalte eingeordnet. Eine Schreibung mit <ɫ> kommt nur einmal vor (*wileus* [383<sub>19</sub>] 'viliaus'). Insgesamt gibt es bei Daukša nur 74 Fälle von *li*, die möglicherweise dem Druck geschuldet sind

/ai/ ausdrücken (in dialektologischer Notation *ai*, vgl. ZINKEVIČIUS 1988: 185), die für den Mitteldialekt typisch ist:

Adv. *gerai*: 1x *gerei* (57<sub>34</sub>), sonst *gerái* (76<sub>45</sub>), insgesamt 213x <ai> (oder <ay>).

Adv. *tobulai*: *tobulái* (74<sub>41</sub>), *tobulėi* (177<sub>33</sub>), Schreibung <łai> 8x, <lai> 1x, <lei> 10x, <lei> 1x.

Auffällig ist die Schreibung *waidiei* (285<sub>27</sub>) für *vaidai* „Streitereien“ (poln. *nieprzyjaźni*), wo neben <ei> als Schreibung des „verblassten“ Diphthongs zusätzlich die Palatalität markiert zu sein scheint (/vaid'ɫi/?). Die erwartete Schreibung ist ebenfalls bezeugt: *wâidai* (276<sub>52</sub>). Da es sich hierbei um seltene Ausnahmen handelt, sind Schreibfehler nicht auszuschließen.

## 2. Depalatalisierung

Neben den oben beschriebenen graphischen *e/ia*-Wechseln kommen Schwankungen von *e* und *a* in nicht-palataler Umgebung vor, bekanntestes Beispiel dürfte das Pron. lit. *àš* „ich“ und seine alit.-dial. Variante *ėš* sein. Erwartet wird lit. *e* aus idg. *\*(h<sub>1</sub>)eg-*, vgl. gr. *ἐγώ*, lat. *egō*, got. *ik*. Es wurde versucht, hier eine Ablautvariante mit *o* zu sehen, wahrscheinlicher ist aber, dass es sich hier um eine innerlitauische Entwicklung handelt, da direkte Parallelen im Lettischen fehlen.

Die Problematik des Wechsels von *e* und *a* spricht Daukša im Korrekturverzeichnis der Postille selbst an:

*Czę turí žinót ioğ teip' biaurei kálba Kaunę būdinikai ir Witinnikai kurié triélũie fũdinas ir Wĩtines ir kitĩ netikėlei kurié wẽrcze tókĩ ę inğ a kur kitũffe miestũffe bĩlo / ėik' / nuėik' / pẽrėik'. Czę iie bĩlo áik' / nuáik' paráik' / nuáias / paráias. Teipaiėu kur tur bĩlót' bet' / iie bĩlo bať. Ir kitu žõdžiu dauğ yrā kuriũffe e maino inğ a.* (628<sub>7-16</sub>)

„Hier muss man wissen, dass die Arbeiter und Seeleute in Kaunas so schrecklich sprechen, die die Schiffe und Handelsschiffe entladen, und andere Ungläubige, die ein solches *e* in *a* verwandeln, wo man in anderen Städten *eik*, *nueik*, *pereik* ausspricht. Hier sprechen sie *aik*, *nuaik*, *paraik*, *nuajas*, *parajas*. Auch wo man *bet* aussprechen muss, sprechen sie *bat*. Und viele andere Wörter gibt es, in denen sie *e* mit *a* vertauschen.“

Außer der Depalatalisierung von *e* zu *a* kommt es auch zur Depalatalisierung von *ė* zu *ā* und von *ę* zu *q*.

Angeichts der zahlreichen Druckfehler kann man nur dann von Depalatalisierung sprechen, wenn regelmäßig <a> statt <ia> gedruckt ist, also nicht im Fall von *žalnierius* „Soldat“, dessen Stamm in 20 Formen auf /r'/ endet (geschrieben <ria> oder <re>), und

nur zweimal auf (scheinbar) nicht-palatales /r/ (*žalníeraus* [76<sub>25</sub>], *žalníeru* [169<sub>31</sub>]). Hierbei dürfte es sich um Fehler handeln, ebenso wie bei *atgręžti* (*atgražo* [90<sub>17m</sub>, 90<sub>22m</sub>]), denn den beiden Belegen stehen 20 Formen mit *ę* gegenüber und auch die anderen Ableitungen dieses Verbs (mit *ap-*, *pa-*, *pri-*) sind nur mit *ę* bezeugt (nochmal 58 Belege). Fernerhin darf sich das Schwanken von /a/ und /e/ nicht auf eine Wurzel und ihre Ableitungen beschränken, sondern muss systematisch in verschiedenen Lexemen nach dem gleichen Konsonanten auftreten. Das Material aus der Postille ist unter diese Kriterien analysiert worden:

## 2.1 Schwankungen von *a* und *e* im Anlaut:

*aiškiai* „klar“: *ėiþkey* (18<sub>9</sub>) und *ėiþkei* (DK 150<sub>17</sub>), daneben aber 37 Schreibungen mit *a-* (und 17 Belege des Adj. *aiškus*).

*aš* „ich“: *ėþ* (DK 10<sub>5</sub>), aber 462 Formen mit *a-*.

*ertes* „vielleicht“: *artės* (9<sub>48</sub>) und *artės* (DK 60<sub>12</sub>), daneben 81 Formen mit *e-*.

*erdvas* „weit“: *ardwas* (270<sub>2</sub>), *ardwūiu* (448<sub>36</sub>), *ardwa* (573<sub>15</sub>), keine Belege mit *e-* bei Daukša, Formen mit *a-* auch bei Kurschat und im *Kniga Nobaznistes*.

## 2.2 Im Wortinnern:

/r/

ATŽAGARIAS „verkehrt“: mit /r'/ zwei Belege (*Atžarias* [163<sub>8m</sub>], *atžageréis* [99<sub>45</sub>]), mit /r/ fünf (*átžagara* [414<sub>27</sub>], *Atžagarus* [102<sub>6m</sub>]).

GYRIUS „Lob“: einmal mit /r'/ (*gîreus* [320<sub>26</sub>]) neben 14 Schreibungen mit /r/ (*gîraus* [390<sub>20</sub>], *gîrus* [312<sub>35</sub>], *gîru* [317<sub>7</sub>]).

GRIAUSTI „donnern“: *gráus* (14<sub>16</sub>) ‘griaus’, *graudžianti* (38<sub>29</sub>) ‘griaudžiantį’; aber z. B. *griauti* „nagen“ *gręuía* (44<sub>3</sub>) ‘griauja’

GRIŪTI: in der Ableitung *užgriūti* zweimal mit <ru> (*vžgruwa* [334<sub>44</sub>], *úžgrukite* [171<sub>39</sub>]) gegenüber 10 Formen mit <riu> (in anderen Abl. mit *pa-*, *per-*, *ap-*), z. B. *užgriutú* (14<sub>49</sub>), *pragriūt'* (586<sub>15</sub>), *apgriūwimo* (575<sub>48</sub>).

RENGTIS „sich rüsten“: *rágiameš* (340<sub>47</sub>) ‘rengiamės’; *ráges* (98<sub>27</sub>) ‘rengiasi’, *tę ne ragies* (174<sub>44</sub>) ‘tengerengies’, *paragtus* (483<sub>12</sub>) ‘parengtų’, keine Belege mit *e*.

*padoriaus* (Gen. Sg. zu *padorus*): *padôraus* (55<sub>44</sub>), *padôraus* (133<sub>44</sub>), *padôraus'* (134<sub>17</sub>), *nepadôraus* (69<sub>24</sub>), kein Genitiv mit /r'/.

PREKĖ „(Handels-)Ware“ und Ableitungen *prakauti*<sup>49</sup> „handeln“, *prekavimas* „Handel“, *prekijas* „Händler“, *prekijystė* „Handel“, *prekijiškas*<sup>50</sup> „kaufmännisch“: *prekės* (350<sub>33</sub>), *prakės* (381<sub>11</sub>) ‘prekės’; *prakautu* (384<sub>40</sub>) ‘prekautų’, 34028) ‘; Nom. Sg. *prakâwimas* (530<sub>19</sub>), Akk. Pl. *prakâwimus* (632<sub>4</sub>); Dat. Sg. *prekiiui* (524<sub>26</sub>), *prakiiui* (526<sub>a6</sub>) ‘prekijui’; *prakiiŭfte* (385<sub>17</sub>) ‘prekijystę’, *prakiiŭŭkas* (561<sub>30</sub>). Mit Schreibung <re> insgesamt 8x, mit <ra> 23x.

Für die Formen mit *a* gibt das LKŽ Belege aus Daukša und Chyliński (*prakiftefp* Mt 22,5; *prakijus* Mt 21,12; *prakaut* 3. Mos. 25) sowie dialektal in Sālos (Rokiškis) und Vyžuonos (Utėna).

TRENKSMAS: gut bezeugt auch als *trañksmas* (vgl. LKŽ), bei Daukša keine Formen mit *e*, daher die Annahme einer Depalatalisierung nicht notwendig.

TRIŪBA „Posaune“ (und Ableitung *triūbinykas*): mit <rû> in ‘{T}rubá’ (15<sub>2m</sub>), *trūbos* (7<sub>46</sub>), *trūbomis* (3<sub>48</sub>). Palatalisierung geschrieben in *triūbos* (569<sub>43</sub>), *tríuba* (289<sub>38</sub>), *triubá* (15<sub>7</sub>), *triūbinikus* (371<sub>4</sub>).

TŪLERIOPAS „vielfach“ (und Ableitungen): 99 Schreibungen mit <ro>, z. B. *tulerópai* (142<sub>41</sub>), vgl. aber TŪKSTERIOPAS „tausendfach“ *túkŭtėriopa* (37<sub>23</sub>), VIENERIOPAS „einfach“ (7x Schreibungen mit <rio>, z. B. *wieneriôpai* [138<sub>19</sub>]), PENKERIOPAS „fünffach“ (4x mit /r’/, z. B. *pekiariôpas* [167b<sub>30</sub>]), KETVERIOPAS „vierfach“ (18x mit /r’/, z. B. *ketweriôpa* [166<sub>2</sub>], einmal mit /r/ ‘keturopas’ [2<sub>3m</sub>]).

Das LKŽ gibt zwar die Variante *tūleropas* neben *tūleriopas*, das gleiche gilt aber für die anderen Bildungen (z. B. *ketveropas*). Die Formen mit nicht-palatalem *r* scheinen typisch kleinlitauisch.

*trúfawo* (490<sub>46</sub>) (einziger Beleg) ist nicht sicher zu deuten, KUDZINOWSKI stellt es zu ansonsten nicht belegtem *triūsauti* (die Form ist als *triūsuoti* belegt, welches das gleiche Präteritum *triūsavo* ergibt), in LKŽ ist es unter *trūsauti* (LKŽ) verzeichnet, das ansonsten bei Kurschat und Nesselmann bezeugt ist.

/1/

Sehr häufig und typisch für Daukšas Dialekt, daher hier nur einige Beispiele und keine vollständige Nennung der Formen:

ĮLISTI „hineinkriechen“, Präs. *įlenda: inlada* (245<sub>6</sub>), *ilada* (246<sub>3</sub>).

<sup>49</sup> Bei KUDZINOWSKI (1977: s. v.) als *prekiauti*, aber keine Spur von palatalisiertem /k/ in den Formen bei Daukša. Die von Kudzinowski als <e> gelesenen Formen haben ebenfalls <a>.

<sup>50</sup> Von KUDZINOWSKI (1977: s. v.) angesetzt als *prekystė*, *prekiškas*, welche der modernen Litauischen geläufigen Form entsprechen. Die Schreibungen <iii> bei Daukša lässt eine solche Lesart nicht zu. Im LKŽ s. v. *prakijiškas* nur Belege aus Daukša, kein Ansatz *prakijystė* (oder *prekijystė*).

LEMPA: *lampa* 569<sub>18</sub>), *lampóie* (569<sub>20</sub>), *lamos* (553<sub>5</sub>), *lampós* (567<sub>12</sub>), *lamos* (568<sub>51</sub>), *lampás* (567<sub>3</sub>), *lampás* (567<sub>6</sub>), *lampás* (567<sub>11</sub>), *lampàs* (569<sub>6</sub>), *lâmpas* (430<sub>47</sub>), *lampas* (568<sub>16</sub>) usw. Als Variante *liampa* aus poln. *lampa* vielleicht zu trennen von stdlit. *lempa* mit *e*, d. h. keine echte Depalatalisierung.

LENGVAS „leicht“ und Ableitungen: *lagwài* (547), *lagwái* (285<sub>40</sub>); *légwumo* (594<sub>18</sub>). Mit *e* 29 Belege, mit *a* 12.

SLEPTI „verbergen“: *flâpia* (122<sub>20</sub>) ‘slèpia’, *flâpia* (121<sub>50</sub>), *flâpiama* (285<sub>50</sub>) ‘slèpiama’, mit *a* insgesamt 11 Formen; *flèpia* (557<sub>14</sub>) ‘slèpia’, *flèpkimē* (287<sub>21</sub>) ‘slèpkime’, *flèpfis* (375<sub>22</sub>) ‘slèpsis’, mit *é* insgesamt 6 Belege.

ULYČELĚ „Straße“: *úliczele* (525<sub>25</sub>), *vliczelá* (588<sub>36</sub>) ‘uliyčelē’.

/s/

SEKIOTI und Ableitungen *persekioti*, *sekiotojas*, *persekiotojas*, *sekiojimas*: insgesamt 252 Schreibungen mit <a> und nur 15 mit <e>, z. B. *fekióie* (566<sub>4</sub>), *fèkioie* (629<sub>52</sub>), *fekiótumbime* (144<sub>21</sub>).

LABIAL

BET „aber“: *bat* 83 Belege (33 in DP, 50 in DK), *bet* und Varianten 1087 Belege (1081 in DP, 6 in DK).

MESTAS „Maß“: 11 Belege mit *e*, einmal mit *a* (in *māfta* 125<sub>47</sub>).

SMEGENYS „Gehirn“: nur mit <a> (4×), z. B. *fmágenu* (533<sub>1</sub>) ‘smegenų’.

/t/

ATEITI: *atais* (16<sub>34</sub>) ‘ateis’, *atáio* (456<sub>38</sub>) ‘atèjo’, *atàit* (26<sub>24</sub>) ‘ateiti’, mit <a> ca. 300 Belege<sup>51</sup>, mit <e> ca. 500.

TEŠTI(S), Ableitung *pratēsti*, *tēsimas*: *tasîfis* (527-25), *pratafome* (581<sub>14</sub>), *tásimas* (157<sub>4</sub>), *táfimu* (159<sub>21</sub>), *tafimus* (173<sub>36</sub>), insgesamt 5 Schreibungen mit *a*-Vokal gegenüber 39 Schreibungen mit *e*.

TEŠLA „Teig“: *taβlós* (558<sub>53</sub>), *taβla* (558<sub>52</sub>), keine anderen Belege.

<sup>51</sup> Die Depalatalisierung von *ateiti* ist auch bei anderen Autoren häufig bzw. regelmäßig anzutreffen, vgl. Br Mk 2,20 *bet atais* *cziefas* „aber die Zeit wird kommen“, Mt 26,40 *ir ghis ataijo* *mokintiniump sawump* „und er kam zu seinen Schülern“, ChAT Gen. 37,1 *IR atajo* *ano du Anjelu Sodomoni wakaro-metu* „und diese beiden Engel kamen nach Sodom zur Abendzeit“, SPS II Stelle *Jz dungaus atαιο ziemen* „aus dem Himmel kam er auf die Erde“, *Pranašas*, *kurfay turi atayt vnt šwieto* „der Prophet, der auf die Welt kommen muss“.

Eine Schwierigkeit, die genaue Zahl dieser Schwankungen zu bestimmen, liegt in der Frage, ob das Vorkommen in der Endung eine phonologisch-dialektale Erscheinung ist, oder einen Flexionsklassenwechsel (von der *é*- oder *jo*- in die *o*-Deklination oder von der *ja*- in die *a*-Dekl.) darstellt. Hierzu gehören:

EILÉ „Reihe“: Nom. Sg. *eila* (2×), Gen. Sg. *eilos* (2×), Akk. *eila* (505<sub>14</sub>) Mit Ausnahme des Instr. Sg. *eile* (fünfmal in DP) und des Akk. Sg. *eile* (DK 121<sub>12</sub>) sind alle Formen *o*-stämmig. Gen. Sg., Nom. Pl. und Instr. Pl. mit Stammauslaut *o* statt *é* schließen eine rein phonetische Erklärung aus.

GARBÉ: schwankt zwischen *garbé* (ca. 460 Belege) und *garba* (25×).

IŠKALBA: Gen. *ižkalbós* (378<sub>11</sub>), *iž kalbós* (537<sub>33</sub>), *ižkalbos* (91<sub>7</sub>), *ižkalbes* (75<sub>46</sub>), Akk. *ižkâlba* (542b<sub>22</sub>). Die einmalig belegte *é*-stämmige Form ist am besten als Verschreibung zu erklären.

LAIMÉ „Glück, Schicksal“: Die von KUDZINOWSKI (1977 s. v.) als <lamie> gelesene und als verschrieben für Nom. <laime> gedeutete Marginalie (15<sub>9m</sub>) ist mit der digitalen Edition als  $L\{i\}n\{x\}m\{ibe\}$  zu lesen: Somit mit es bei Daukša nur LAIMA: Gen. *láimos* (30<sub>4</sub>), Akk. *láima* (581<sub>1</sub>), *láyma* (60<sub>1</sub>), *lâyma* (60<sub>1</sub>) (alle Belege).

MEILÉ „Liebe“: Die überwiegende Zahl der Formen *é*-stämmig (ca. 800), mit Ausnahme vom Akk. *meilq* (43×) und Instr. *meila* (31×).

NAŠLÉ „Witwe“: Akk. *náβla* (78<sub>8</sub>), *náβla* (324<sub>41</sub>), und vier weitere Belege, Gen. Pl. *naβlú* (525<sub>4</sub>), Akk. Pl. *naβlás* (15<sub>44</sub>, 69<sub>11</sub>), sonst *é*-stämmig (35 Formen).

SEILÉ „Speichel“: Akk. *fěila* (319<sub>40</sub>), Instr. *fěila* (321<sub>9</sub>); Nom. *fěile* (321<sub>32</sub>), Akk. *fěilę* (319<sub>40</sub>).

STERBLÉ „Schoß“: Nom. *fterblé* 369–50, Gen. *fterblés* (369–16, 36922, 450–48), Dat. *fterblai* 370–3).

VALANDÉLÉ „Weile“: Gen. *wałándēles* (96<sub>54</sub>), *wałandēles* (35<sub>40</sub>), Akk. *wałandēle* (96<sub>52</sub>), *wałandelá* (214<sub>39</sub>), Lok. *wałandeleię* (597<sub>16</sub>), Nom. Pl. *wałandēles* (188<sub>35</sub>).

VIERELÉ „Glaube“: Nom. Pl. *wieręles* (510<sub>1</sub>), Akk. Pl. *wierelás* (61<sub>16</sub>).

Bei den Substantiven auf *-lě*, bei denen *a*-Vokalismus nur für kurzes /e/ (im Instr. Sg., Akk. Pl. und im Diphthong *-ei* des Dat. Sg.) oder /ę/ (Akk. Sg.) auftritt, handelt es sich um dialektale Verhärtung nach *l*.

### 3. Zwischenfazit

Die Depalatalisierungen lassen sich nicht auf bestimmte Abschnitte der Postille eingrenzen, sondern kommen einigermaßen gleichmäßig im gesamten Text vor. Die Depalatalisierung von *e* und *é* nach *l* ist ein bekanntes Merkmal des zentral- wie auch des

ostlitauischen Literaturdialekts. ZINKEVIČIUS (2006: 62ff.) nimmt an, dass diese Entwicklung schon im 10. Jh. stattgefunden haben könnte. Zum Verlauf der Isoglossen *le > la* (bzw. *lɛ*<sup>52</sup>) und *lē > lɛ:* (bzw. *la:*) vgl. LKA II 15, 28. Daneben lässt sich eine Häufung nach *r*, *t* und Labial beobachten.

BUCH (1998) beobachtete regelmäßige Schreibung der Palatalität bei Donelaitis nach Labial (*p*, *b*, *m*, *v*) und Velar (*k*, *g*), aber Schwankung bei den Sibilanten (*č*, *dž*, *š*, *ž*, *s*) und dentalen Sonanten (*n*, *l*, *r*) und führte diese Entpalatalisierung auf deutschen Einfluss im Gebiet Ostpreußens zurück, was „stellenweise zur völligen Auflösung der Palatalitätskorrelation führt“ (BUCH 1998: 224). Ein solcher Einfluss ist bei Daukša auszuschließen. Jedoch konnte BUCH ebenfalls zeigen, dass eine parallele Entwicklung in den lit. Dialekten in Sejny (Polen)<sup>53</sup> vorliegt und führt diese Depalatalisierung slavischen (polnischen) Einfluss zurück. In der polnischen Phonologie gibt es die Klasse der sogenannten „historisch weichen“ bzw. „funktional palatalen“ Konsonanten (poln. *spółgłoski stwardniałe*: *c*, *dz*, *sz*, *ż*, *cz*, *rz* und *l*), die sich aus urslav. „weichen“, d. h. palatalisierten Konsonanten entwickelt haben und sich in der Morphologie noch wie solche verhalten, phonetisch aber „hart“ sind (ROSPOND 2012: 72f.). (Im Urslav. sind diese Konsonanten noch palatal und haben kein „hartes Korrelat“, sichtbar in der „weichen“ thematischen Flexion des Aksl., z. B. *konь* „Pferd“, Gen. Sg. *końa* [oder *konja*], Instr. Sg. *konemь*, aber *mъžь* „Mann“, *otьcь* „Vater“, Gen. Sg. *mъža*, *otьca*, Instr. Sg. *mъžemь*, *otьcemь* [vgl. LUNT 2001: 58]). Für das Polnische kommt hinzu, dass nach der Entwicklung urslav. *\*r > ř > ṛ > ž* (orthographisch <rz>) vor vorderem Vokal nach *r* nur noch hintere Vokale stehen können (außer in sehr rezenten Lehnwörtern). Solch polnischer Einfluss könnte die Depalatalisierung nach *r* erklären.

#### 4. Wechsel *o ~ a*

Dieser Wechsel hat bei Daukša einen anderen Charakter als bei den preuß.-lit. Autoren. Bei Mažvydas und in Bretkes Bibelübersetzung (dort vor allem im Lukasevangelium) steht <a> für stdlit. *o*: *Diewa βadzia ... efchkakiet* Mž 12<sub>13</sub> ‘Diēvo žōdžio ieškókit’, „sucht Gottes Wort“, *Mate tawa ir bralei tawa ftaw laukie* BrNT Lk 8,20 ‘Mótè tàvo iř bróliai tàvo stóvi laukè’ „deine Mutter und deine Brüder stehen draußen“.<sup>54</sup> Hier liegt eine Schreibung vor, die den Übergang von urbalt. *\*ā* zu *ō* widerspiegelt. In anderen Texten steht *a* systematisch für

<sup>52</sup> In lituanistisch-dialektaler Notation steht *ɛ* für einen halbgeöffneten, vorderen, nicht-palatalisierenden Vokal, also nicht nicht-palatalisierende Entsprechung zu *e*, vgl. z. B. STAFECKA/MIKULĖNIENĖ 2009: 56.

<sup>53</sup> Südauskštaitisch, LKA Datenpunkt XIII (Punskas, Suvalkijų vaivadija, Lenkija).

<sup>54</sup> Zur Schreibung <a> für /o/ bei Bretke s. RANGE 1992a: 47ff.



auslautendes *o*, hier handelt es sich um Kürzung im Auslaut. Bei Daukša wechselt *o* mit *a* nur in Lexemen, bei denen es sich um slavische Lehnwörter handelt:

BORVA „Farbe“, Nom. Sg. *barwā* (528<sub>42</sub>), sonst mit *o* (Nom. *borwá* [265<sub>12</sub>], *borwá* [354<sub>10</sub>], Gen. *borwós* [332<sub>38</sub>], Akk. *bórwa* [583<sub>17</sub>], Instr. *borwá* [372<sub>40</sub>]). Wenn es sich um keine Verschreibung handelt, ist ein Einfluss von poln. *barwa*, welches hier in der Vorlage steht (und aus welchem lit. *borva* auch entlehnt ist) denkbar.

KORONĖ „Plage“: Akk. *karône* (435<sub>16</sub>) neben *korône* (169<sub>18</sub>), Gen. Sg. *korónes* (183<sub>23</sub>).

KOROTI „bestrafen“ neben KAROTI (z. B. 2. Sg. Präs. *korôii* [184<sub>5</sub>], *karôii* [178<sub>39</sub>], 3. Fut. *korós* [9<sub>15</sub>], *karós* [361<sub>34</sub>], 3. Konj. *korôtu* [84<sub>48</sub>], *karôtu* [316<sub>18</sub>], Verbalsubst. [Gen. Sg.] *koroiiimo* [65<sub>24</sub>], *karóiiimo* [436<sub>22</sub>]). Insgesamt 68 Schreibungen mit *o* und 25 mit *a*.

PLEBONIJA „Pfarrei“, PLEBONAS „Pfarrer“: trotz poln. *plebanija*, *pleban* ist *Plebania* (307<sub>33</sub>) wahrscheinlich verschrieben, sonst steht <o> (7x, z. B. *pleboniíes* [294<sub>2</sub>] ‘plebonijas’).

ONNA (Name), ANNA: 24 Schreibungen mit <o> (z. B. *Onnós* [52<sub>27</sub>]), drei Belege mit <a> (*Anna* [49<sub>9</sub>], *Annos* [49<sub>36</sub>], *Aína* [52<sub>26</sub>]).

Das Eintreten von *a* für *o* dürfte hier durch die polnischen Formen beeinflusst sein (so auch ALEW). In echt-litauischen Wörtern tritt dieser Wechsel nicht auf.

Vergleichbar ist auch stdlit. ŠĖTONAS „Satan“ (und Ableitungen), das bei Daukša ebenfalls überwiegend (91×) mit *a* bezeugt ist (z. B. *batônas* [83<sub>22</sub>], *batóniþka* [275<sub>18</sub>]), sehr wahrscheinlich ebenfalls beeinflusst durch poln. *szatan*. Drei Belege mit <e>: *Betônas* (3<sub>8</sub>), *betôno* (3<sub>44</sub>), *Szetónu* (11<sub>20</sub>).

Eine Ausnahme bildet PRIEGLLOBSTIS „Schoß“, das bei Daukša als *prieglabstis* erscheint (11 Belege mit <a>, z. B. *prieglapfties* [62<sub>39</sub>], *priéglapfti* [271<sub>24</sub>]).

## 5. sonstige Wechsel

### 5.1 *q ~ u*, *an ~ un*

In den westaukštaitischen Dialekten und den darauf basierenden Literatursprachen Kleinlitauens und der mittellitauischen Variante sind die Verbindungen aus offenem Vokal (*e*, *a*) und Nasal erhalten. In den ostaukštaitischen Dialekten und den darauf basierenden Literatursprachen (z. B. AnK, SPS) werden die Vokale vor tautosyllabischem Nasal und in Nasalvokalen gehoben: vgl. stdlit. Akk. *rañkq* „Hand“, ostlit. *ruñkų*; stdlit. Akk. *šveñtę* „Fest“, ostlit. *šviñtį* (ZINKEVIČIUS 1988: 234).

Auch bei Daukša erscheint für stdlit. *q* bisweilen *u*, was manchmal als Hinweis auf einen süd- oder ostaukštaitischen Dialekteinfluss gewertet wurde. Die Formen sind jedoch sehr unsystematisch belegt, so dass hier vielmehr mit Druckfehlern gerechnet werden muss.

*a*-Graphie für nasales *u*:

*turêta* 3. Konj. ‘turétų’ (250<sub>50</sub>) / *mieli*=by

*nę žinóta* 3. Konj. ‘nežinótų’ (479<sub>43</sub>) / *nie wiedział*=by

*fedéta* 3. Konj. ‘sédétų’ (484<sub>7</sub>) / *siedzieli*=by

*jakiaufia* ‘sunkiáusia’ (518<sub>14</sub>)

*u*-Graphie für nasales *a*:

*ing dūgu* ‘iñg dañgų’ (261<sub>8</sub>)

*júnarius* ‘sánarius’ (482<sub>2</sub>)

*βwencziáuſiuiā* ‘švenčiáusiajā’ (491<sub>19</sub>)

*junti* ‘sañtį’ (493<sub>26</sub>)

*idúnt* ‘idánt’ (500<sub>8</sub>)

*pirmuſias* ‘pirmásias’ (513<sub>22</sub>)

*trumpuī* Akk. Sg. ‘truñpajį’ (529<sub>13</sub>)

*u*-Graphie für nicht-nasales *a*:

*kurálumi* ‘karāliumi’ (490<sub>22</sub>)

*Sumuelis* ‘Samuelis’ (537<sub>51</sub>)

sonstige:

*numirtę* 3. Konj. ‘numiřtų’ (487<sub>1</sub>)

Das Eintreten von <ų> für <ą> ist keine dialektale Erscheinung bei Daukša, sondern Druckfehler/Setzfehler im Sinne HOCKs (2014). Dafür spricht das nicht-systematische Auftreten und das Vorkommen von <u> für <a> in nicht-nasaler Umgebung, aber betonter Stellung (Verwechslung von Nasal- und Akzentzeichen), sowie einmaliges und nicht lautlich begründbares <ę> anstelle von <ų>.

## 5.2 *o ~ uo*

In den aukštaitischen Dialekten entwickelt sich wie im Lettischen altes \**ō* zu diphthongischem *uo*. Dem gegenüber stehen die žemaitischen Dialekte, die \**ō* (und ganz parallel \**ē*) je nach Unterdialekt anders behandeln: im Westžem. sind \**ō* und \**ē* als *o* und *e* vertreten, im Nordžem. diphthongiert zu *ou* und *ei*, im Südžem. zu *ū* und *ī*<sup>55</sup> gehoben.

In der Textauswahl treten folgende drei Beispiele auf:

*ne abeiūtina* (260<sub>8</sub>) ‘neabejótina’

*nufideiuſioſius* (504<sub>10</sub>) ‘nusedėjusius’

*amžioffe* (539<sub>49</sub>) Lok. Pl. ‘amžiuose’ (zu *amžias*)

<sup>55</sup> So nach traditioneller Auffassung, nach neuerer Auffassung ebenfalls diphthongisch realisiert: *u<sup>u</sup>*, *i<sup>i</sup>* (ZINKEVIČIUS 1978: 85f., 2006: 227; BACEVIČIŪTĖ et al. 2006: 206.)

Die Beispiele zeigen klar, dass es sich um vereinzelte Verschreibungen handelt, gerade in ersten Fall kann einfache Verwechslung von <ũ> und <ô> oder <ó> vorliegen, in den anderen Fällen das Auslassen von <u> in der Folge <uo> (wie Auslassungen einzelner Zeichen im Druck häufiger vorkommen und keine Besonderheit darstellen).

### 6. Fazit

Bei Daukša treten neben denen für das Altlitauische typischen Schwankungen von <ia> und <e> auch echte Depalatalisierungen von /e/ zu /a/ auf, nicht nur im für den mittellitauischen (Literatur-)Dialekt typischen Umgebung nach /l/, sondern auch auffällig oft nach /r/, seltener nach Labialen und /t/.

Die Schreibung <a> anstellen von /o/ tritt nur in Lehnwörtern auf, so dass Daukšas Sprache durch den vollständigen Wandel von *\*ā* zu *ō* und das Fehlen von Auslautkürzungen (wie sie in anderen Dialekten auftreten) gekennzeichnet ist.

Die vereinzelt vorkommenden Schreibungen von <u> oder <o> für /uo/ und ebenso <i> oder <e> für /ie/ sind angesichts ihres Auftretens und ihrer Seltenheit nicht als Žemaitismen, sondern als Verschreibungen und/oder Druckfehler zu bewerten, ebenso wie <ų> für /ą/ keine ostaukštaitischen Dialektformen bedeuten.

## B3 Doppelschreibung von Konsonanten bei Daukša

### 1. Allgemeines

Im Standardlitauischen werden doppelte Konsonanten nur geschrieben, wenn sie an einer Morphemgrenze auftreten, z. B. *pusseserė* „Cousine“ aus *pus-* „halb“ und *seserė* (Kompositionsform zu *sesuo* „Schwester“), *iššókti* „herausspringen“.

In altlitauischen Texten des 16. und 17. Jahrhunderts begegnen Doppelkonsonanten dagegen häufiger. Bereits BEZZENBERGER (1877: 38–39) bemerkte: „Consonantenverdopplung findet sich vielfach, einige Beispiele mögen ihre Zwecklosigkeit veranschaulichen ...“. Im Gegensatz dazu nimmt PALIONIS (1967: 48) an, dass Konsonantenverdopplung nach deutschem Vorbild die Kürze des vorausgehenden Vokals bezeichnet. Zusammen mit RANGE (1992a: 69–70) muss man aber feststellen, dass die Verdopplung als Zeichen der Kürze nur einigen preußisch-litauischen Texten konsequent Anwendung findet, und die Schreibung doppelter Konsonanten dennoch nicht völlig beliebig ist. Range stellt vier Kategorien von Doppelschreibungen auf, die für Bretke gelten: 1. konventionelle Schreibungen mit zwei Unterarten, 1a) systematische Schreibungen, bei Bretke etwa Formen von *VÌSAS* oder die 2. Sg. *ESÌ*, die stets als *wifsas* bzw. *efsi* geschrieben werden; 1b) sporadische Schreibungen; 2. etymologische Schreibungen bei identischen Konsonanten an der Morphemgrenze; 3. assimilatorische Schreibungen an der Morphemgrenze; 4. vorlagenabhängige Schreibung von Eigennamen und Lehnwörtern. Da bei Daukša keine systematischen Schreibungen im engeren Sinne, d. h. nahezu ausnahmslos vorkommen, lassen sich hier also folgende Punkte aufstellen:

- 1) konventionelle bzw. nicht-etymologische Schreibungen
- 2) etymologisch (an der Morphemgrenze)
- 3) assimilatorisch-etymologisch (an der Morphemgrenze)
- 4) vorlagenabhängig

Diese vier Punkte müssen um einen fünften erweitert werden, Doppelkonsonanten, die durch fehlerhaftes Setzen entstanden sind.

### 2. Belege für Doppelkonsonanten bei Daukša:<sup>56</sup>

<bb><sup>57</sup>

- 4) *Abba* (148<sub>40</sub> und 250<sub>31</sub>, poln. *Abbá*).  
*Gabbata* (167b<sub>13</sub>, poln. *Gábáttá*).

<sup>56</sup> Einzelbelege werden in Originalschreibung und mit Belegstelle gegeben (aus der Postille, sofern nicht anders vermerkt), Sammelbelege im Nominativ bzw. Infinitiv und normalisierter Schreibung in Kapitälchen.

<sup>57</sup> Bei Bretke *Sabbatha* (Mk 2<sub>27</sub>) und *Abba* (Mk 14<sub>36</sub>), vgl. RANGE 1992a: 70.

*Subbata* (596<sub>47</sub>, daneben 10 Schreibungen mit einfachem *b*, poln. *Sobote*).

<cc>

- 4) ECCLESIASTES (3<sub>x</sub>, und *Ecclesiastica* als lat. Zitat, zweimal in 468<sub>38</sub>).  
*occafios* (478<sub>31</sub>) gegenüber *okažiia* (616<sub>10</sub>), poln. *okázya*.  
 SUCCESSIA (32 Belege) und SUCCESSORAS (5 Belege) sowie in abgeleitetem *fuccędawóia* (460<sub>15</sub>), keine Belege mit einfacher Schreibung, poln. *successya*, *successor* bzw. *succedować*.  
*vcciwu* (563<sub>52</sub>), aus poln. *uczciwy* (W: *uczyćwi*)
- 5) *príefficczomis* (325) wohl für *príeffieczomis* (LKŽ: *priesieča*)

<dd>

- 3) *addawe* (DP 70<sub>27</sub>) und *addūt* (DP 70<sub>28</sub>), jeweils von *at-dúoti* (mod. *atidúoti*), sonst ohne Assimilation (z. B. *atdūt* [370<sub>25</sub>], insgesamt 10<sub>x</sub>) oder mit Präfixvariante *ata-* (99<sub>x</sub>).

<ff><sup>58</sup>

Lehnphonem, daher nur in Lehnwörtern:

- 4) AFFECTAS (14<sub>x</sub>), keine einfache Schreibung.  
 AFFIERA (38<sub>x</sub>), AFFIERAWOTI (52<sub>x</sub>), daneben mit einfachem <f> 76 Schreibungen von AFIERA und 88 von AFIERAVOTI.  
*Affríkoie* (539<sub>26</sub>) „in Afrika“ (poln. *w Affryce*).
- 5) *wiffós* (170<sub>34</sub>), für *wiffós* (s. <ss>).

<gg>

- 5) *átggrężes* (324<sub>32</sub>), sonstige Formen von *atgrężti* (21<sub>x</sub>) ohne Dopplung.

<kk>

- 1) *Dákktaras* (DP 549<sub>11</sub>).  
*eikkwóimo* (305<sub>34</sub>) 10 weitere Formen von *eikvóti* mit einfacher Schreibung.  
*Heretikkai* (208<sub>3</sub>).  
*tiekktaí* (DP 493<sub>3</sub>).
- 2) KIEKKARTU (8 Belege) sowie einmal *tiekkârtū* (161<sub>40</sub>) aus *kíek* bzw. *tíek* und *kartū*.  
*ikkołáy* (46<sub>37</sub>) aus (verkürztem) *ikì* und *kōlei*.
- 5) *dáikkai* (DK 28<sub>18</sub>) für *dáiktai*.

<sup>58</sup> „[S]ystematisch in *affiera* (mit allen Ableitungen)“ auch bei Bretke, vgl. RANGE 1992a: 70.

*kkaufit'* (DP 402<sub>31</sub>) für *klaufit'*.

*kkaufikit'* (DP 631<sub>62</sub>) für *klaufikit'*.

<ll>

1) *wīllu* (152<sub>50</sub>), stdlit. *vīlius*.

4) in den Lehnwörtern *Alleluioie* (251<sub>20</sub>), *appellawót* (15<sub>32</sub>), *appellawótumbime* (360<sub>38</sub>), *CONCILLIUM* (3), *constellacia* (59<sub>49</sub>), *kancellariói* (10<sub>26</sub>), *Postilla* (DP 0<sub>1</sub>, poln. *Postilla*), *rebelliá* (311<sub>20</sub>), *rebellista* (366<sub>29</sub>), *fyllabos* (629<sub>37</sub>).

Eigennamen: *Apollinâra* (54<sub>46</sub>), *Apollinárius* (453<sub>37</sub>), CYRILLUS (11 Belege), *Bullingérus* (84<sub>27</sub>), *Gabello* (523<sub>16</sub>), *Gallacya* (610<sub>25</sub>), *Illírikas* (143<sub>12</sub>), *Lucyllufop* (521<sub>32</sub>), *Palladia* (539<sub>38</sub>), *Palladiá* (541<sub>9</sub>), *Prifcillianístay* (59<sub>47</sub>), *Sabelliionús* (258<sub>49</sub>), *Sabellíuþa* (232<sub>22</sub>), *Sybílla* (56<sub>17</sub>).

<ll>:

1) *bīllo* (43<sub>46</sub>) gegenüber deutlich häufigerem *biło* (z. B. 36<sub>22</sub>, 82 Belege ohne Diakritika).

<mm>:

1) *indabotummes* (1. Pl. Kond., 'idabótumés')<sup>59</sup>

*nužemmîntiei* (nužemintieji)

*fawimmp* (308<sub>4</sub>, 'saviñp') und *fawummpiump* (629<sub>96</sub>, 'savumpiump')

*fugúrimma* (326<sub>2</sub>, 'sugurimq')

*fwetimmieus* (70<sub>46</sub>), Dat. Pl. 'svetimiemus' von *svētimas* „fremd“

*vžrakimme* (89<sub>17</sub>), Lok. Sg. von *užrakimas*.

2) SWETIMMOTERAUTI „ehebrechen“, SWETIMMOTERIS „Ehebrecher“ (aus *svētimas* „fremd“ und *móteris* „Frau“) mit 46 Belegen.

3) Mit Präfix *ī-*, das vor *m* zu *im-* aufgelöst wird: IMMESTI (*imèsti*, 37 Formen und Ableitung *immetinêio* [DK 122<sub>13</sub>]), IMMANKSZTINTI (4 Belege) sowie *immaiþe* (102<sub>36</sub>, *imaišyti*), *immilêtuš* (237<sub>29</sub>, zu *imylêti*), *immuþto* (99<sub>31</sub>) und *immuþtú* (99<sub>39</sub>, beide zu *imùšti*), *immíþe* (94<sub>35</sub>, zu *imišyti*) und *immitis* (126<sub>19</sub>, *imitinti*).

4) SUMMA (45 Belege), sowie *SVmma* (257<sub>11</sub>) mit dreifachem <m>.

MAMMONAS (5 Belege)

*Communia* (132<sub>48</sub>), *éxcommunicacia* (470<sub>7</sub>), *kommediia* (582<sub>46</sub>).

*Ammaon'* (190<sub>38</sub>), *Ammonius* (548<sub>33</sub>).

5) *fwętimmíriu* (50<sub>45</sub>) für *fwętimwíriu*.

<sup>59</sup> Oder Doppel-*m* als Reflex der assimilierten Gruppe *mb*?

<nn><sup>60</sup>

- 1) KÛNNAS ‘*kûnas*’ und Ableitungen KÛNNISZKAS, ĲKÛNNINTI, insgesamt 9x, 3OKONNAS (6×), *deßinnés* (178<sub>24</sub>, ‘*dešinés*’), *kannonai* (546<sub>42</sub>), *Todrînnag* (150<sub>43</sub>), *funnêlei* (612<sub>43</sub>, ‘*sûnêliai*’), *Múrinni* (DK 6<sub>7</sub>), *anna* (164<sub>37</sub>, ‘*ānq*’), *witinnikai* (628<sub>8</sub>, *vytînykai*).
- 2) *úžgawennikai* (105<sub>1</sub>), aus *užgavénés* mit dem Suffix *-nykas* (poln. *-nik*).
- 3) *įnėsti* (mit Schreibung *in-* für *į-*, z. B. *inneþe* [271<sub>32</sub>]) und Ableitungen *įnešinėti*, *įnešioti*, insg. 6 Belege) sowie *Innartintas* (278<sub>4</sub>, zu *įnartinti*).
- 4) ONNA (24x, daneben *Anna* [49<sub>9</sub>], *Annos* [49<sub>36</sub>], poln. *Anna*), MANNA (6×), ANNOŠIUS (poln. *Annasz*, 6×), HOSANNA (3x sowie Variante *Osanna* [131<sub>34</sub>]), *Innocéntius* (193).  
Hierzu auch 3OKONNIKAS und Variante 3OKANNIKAS (insgesamt 9 Belege) aus poln. *zakonnik*, *winniczia* (553<sub>27</sub>) und *wînniczia* (603<sub>35</sub>) aus poln. *winnica*, hierzu auch *winninikui* (603<sub>24</sub>) „Winzer“ (vgl. poln. *winnik* „Rebstock“), PANNA (2×) aus poln. *panna*, *Tyronnús* (469<sub>45</sub>) nach poln. *Tyranny*.
- 5) Dat. *kûnni* (615<sub>25</sub>) für *kûnui*.  
*kûnns* (265<sub>45</sub>) für *kûnas*.  
*páfinnte* (246<sub>12</sub>) für *páfiunte*.  
*ANno* (21<sub>19</sub>) für *ANuo*.

<pp><sup>61</sup>

- 1) *appcziftiimo* (431<sub>32</sub>, *apčỹstijimas*), *fuþpiáuſtei* (424<sub>28</sub>, *su-pjáustei*).
- 2) APPIAUSTYTI und Varianten (stdlit. *api-pjáustyti*), insgesamt 76 Belege, je einmal *apprâuſt* (614<sub>36</sub>, *api-praũsti*), *apluzdama* (615<sub>17</sub>, *api-plústi*), *noppultú* (82<sub>6</sub>, *ne-api-pultų*), *appriweizdédami* mit doppelter Präfigierung (482, *ap-pri-veizdėti*, in den Corrigenda zu *priweizdédami* korrigiert [DP 632<sub>8</sub>]).
- 4) *appellawót* (15<sub>32</sub>), *appellawótumbime* (360<sub>38</sub>), *appelacios* (7<sub>49</sub>), Eigenname PHILIPPAS (15×).

<rr><sup>62</sup>

- 1) *dârro* (19<sub>22</sub>, *dâro*), *nórrint* (296<sub>20</sub>, *nórint*), *órran* (168a<sub>37</sub>, *óran*), *Karrâlus* (*karâlius* 582<sub>27</sub>), *krrikβcziónis* (292<sub>32</sub>) für *krikβcziónis*,

<sup>60</sup> *Panna* und *Hofianna* bei Bretke (RANGE 1992a: 72).

<sup>61</sup> Bei Bretke einmal *appiauftijmo* (Apg 11<sub>2</sub>), sonst *appipiauft-*, auch *Philippas* (vgl. RANGE 1992a: 72).

<sup>62</sup> *Gomarra*, *Mýrra* auch bei Bretke (RANGE 1992a: 73).

- 2) mit Präfix *per-* insgesamt fünfmal: *perrēgi* (10<sub>7</sub>, *pérregēti*), *perrinkt* (26<sub>28</sub>), *perrinkti* (431<sub>15</sub>), *pérrinkimo* (433<sub>12</sub>), *pérrinkinēiimē*<sup>a</sup> (DK 120<sub>5</sub>, alle zu *pérrinkti*).
- 4) *MIRRHA* (7 Formen, davon einmal ohne <h> [*mîrra*] in DK 166<sub>3</sub>), *Aúerrôes* (265<sub>31</sub>), *Gomórros* (311<sub>28</sub>) *Arriúfo* (450<sub>5</sub>), *Arrionús* (451<sub>15</sub>), *Arriónai* (467<sub>8</sub>).
- 5) *Herrtikai* (90<sub>28</sub>) für *Heretikai*.  
*kurrá* (469<sub>19</sub>) für *kuriá*.  
*mielaßirruma* (624<sub>50</sub>) für *mielaßirduma*.  
*Rrikßczoni* (DK 44<sub>13</sub>) für *Krikßczoni*.

<ss><sup>63</sup>

- 1) Ausgesprochen häufig, anders als die anderen Konsonanten nicht nur im Stamm, sondern auch in Suffixen:

In den Endungen des Lokativs Plural -ŪSSE (41×), -OSSE (58×), -ESSE (17×), -ISSE (18×) und einmal im Adessiv *wifiŭfsiámp* (22<sub>35</sub>) 'visuosemp', insgesamt 135 Fälle.

In der Endung des Futurs, 1. Sg. -SSIU (116×), 2. Sg. -SSI (148×), 1. Pl. -SSIME (247×), 2. Pl. -SSITE (77×, jeweils einschließlich reflexiver Formen) sowie der 3. refl. -SSIS (26×), im Ptz. Fut. Akt. (2×) und dem Ptz. Fut. Pass. *nē paginéſsēma* (11<sub>2</sub>), insgesamt 617 Formen (auch nach langen Vokalen, vgl. *BŪSSIME* [29×], *žinoſsite* [567<sub>34</sub>], selten nach Nasalvokal [*pažifſime* (580<sub>23</sub>)] oder Konsonant [*pamírſime* (587<sub>38</sub>), *džeuſſis* (214<sub>2</sub>)]).

Im Reflexiv-Suffix -SSI, sowohl nach Kurz- (11×, z. B. *randafsi* [505<sub>7</sub>] 'randasi', *gērifi* [100<sub>6</sub>]) wie nach Langvokalen (8×, einschließlich der Diphthonge, z. B. *likofsi* [473<sub>44</sub>] 'likosi', *Darefsi* [170<sub>23</sub>] 'darəsi', *grožiŭfi* [394<sub>28</sub>] 'grožiuosi') und nach Nasalvokal (9, *gáilſi* [486<sub>3</sub>] 'gailſi', *wadínantſi* [164<sub>1</sub>] 'vadinantſi'), nie nach Konsonant, insgesamt 26.

Im gleichen Morphem als Infix, nach den verbalen Präfixen nach *i-* (2×), *nu-* (66×), *pa-* (119×<sup>64</sup>), *pra-* (5×), *pri-* (8×) und *su-* (18×) sowie der Negation *ne-* (3×), insgesamt 221, z. B. *yſipažifta* (DK 112<sub>2</sub>), *yſſipažynt'* (DK 68<sub>16</sub>), 'paſsirodit' (7<sub>4m</sub>) 'pasiródyti', insgesamt 17.

Nach verbalem Präfix kann auch anlautendes s verdoppelt werden, z. B. *DASSILAIST* 'dasileisti', *ISSAKIT*, *parssiunczia*, *pasissakimas*. Nach den Präfixen *da-* (3×), *i-* (5×),

<sup>63</sup> Bei Daukša sowohl in der Gestalt <ff> wie <ſs>. Bei Bretke systematisch in 2. Sg. *esi* sowie allen Formen von *visas*, *pùsė*, *jisaĩ* und *tasai*, mit wenigen Ausnahmen. Mit doppeltem <s> außerdem das Reflexiv infix -si- nach den Präfixen *da-*, *ne-*, *nu-*, *pa-*, *pra-*, *su-* und *te-*, inkonsequente Schreibung bei *pri-* und beim Reflexivsuffix. (RANGE 1992a: 73). Bretke schreibt <ſs>.

<sup>64</sup> Einmal *panſſifakima* für *paffifakima* (*pasisakyma*).



*pa-* (157×), *par-* (1×), *pra-* (1×) und *pri-* (32×) sowie nach dem Reflexiv infix *-si-* (1×) und der Negation *ne* (2×), insgesamt 202.

In den obliquen Formen des Ptz. Prät. Akt. *-USSI-*, insgesamt 107.

In den Endungen der def. Adj. (und der def. them. Partizipien), Nom. Sg. m. *-ASSIS* (27×), *-USSIS* (2×), *-İSSIS* (4×), *dídifsis* (406<sub>13</sub>) ‘didysis’; Gen. Sg. f. *-OSSIOS* (3×), *diděfseś* (DK 189<sub>21</sub>) ‘didēsēs’, Nom. Pl. f. *apraudótoffios* (27<sub>47</sub>), Akk. Pl. m. *-ŪSSIUS* (1×), Akk. Pl. f. in *dūtaffes* (DK 68<sub>10</sub>) ‘duotāsias’, *priencžėffias* (DK 43<sub>13</sub>) ‘prienčiasias’, Instr. pl. m. in *SžwetaiFFEis* (DK 178<sub>1</sub>), Instr. Pl. f. *-OMISSIOMIS* (1×), insgesamt 44.

Im def. Pron, insbesondere *ISSAI* ‘jisai’ (335, davon einmal *iffsái* geschrieben [458<sub>38</sub>]), *TASSAI(G)* ‘tasai(g)’ (595×), weniger häufig sind *ANSSAI* (5, daneben einmal *anafsai* [9<sub>28</sub>]), *KURSSAI* (4×), *KURISSAI* (3×), *TASSIAU(G)* (3×), je einmal *tokffai* (155<sub>48</sub>), *tokefsiau* (272<sub>34</sub>) ‘tokias-iau’, *βifsai* (270<sub>45</sub>), *βítafsái* (410<sub>18</sub>), *tafsiía* (7<sub>54</sub>), insgesamt 951.

In der Komparation, im Komp.-Suffix *-ESSNI-* 5, im Superlativ-Suffix 4 Belege (*bráńgeuffia* [132<sub>34</sub>], *priwalâuffes* [DK 3<sub>10</sub>] ‘privaliausias’, *βwecžėus/ėś* [DK 54<sub>11</sub>], *βweežėuffia* [DK 61<sub>4</sub>, *βwecžėuffia* ])

Verdopplung von auslautendem s vor suffigierter Partikel: *Sergekimesfiğ* (509<sub>41</sub>) ‘sergėkimės=g’, *Teíkifsiğ* (157<sub>35</sub>), *patifsáiğ* (110<sub>47</sub>).

Insgesamt 2315 Formen.

Demgegenüber in lexikalischen Formen, d.h. im Wortstamm:

Sehr häufig in *WISSAS* ‘*visas*’ (3071×) und abgeleiteten Formen *WISSOKS* ‘*visóks*’ (442×), *WISSAD(A)* ‘*visadà*’ (42×), *WISSADOS* ‘*visados*’ (247×), *WISSUR* ‘*visur*’ (112, dazu einmal *wiffsúr* [251<sub>15</sub>] und in *WISSURESSANT-* [5], *WISSURSANT-* [3]), *WISSATIME* (137×), *WISSOTIME* (5×), *WISSOTINE* (27×), *WISSAGALETI* (66×), *WISSOGALETI* (23×), *wifsoplatái* (475<sub>24</sub>), *wifsúkeis* (210<sub>31</sub>), *wifsútėnai* (185<sub>22</sub>), sowie den Formen des Präsensstamms *es-* von *búti*, (1. Sg. *ESSMI* [58], 2. Sg. *ESSI* [152], 1. Pl. *ESSME* [48], IpV. *TESSI* [73], them. 1. Sg. *effame* [326<sub>43</sub>], auch im Partizp *ESSAS* [162] bzw. *WISSURESSANT-* [5])<sup>65</sup>.

Einzelne Wörter:

*ASSILAS*, *ASSILAITIS*, *ASSILĖLIS*, *ASSILĖCZIA* (8×)

*afslėczios* (2<sub>45</sub>)

*ATWESSINTI* ‘atvėsinti’ (4×)

*âufsis* (10<sub>38</sub>)

*baiffaus* (DK 144<sub>14</sub>)

<sup>65</sup> Im Falle der 2. Sg. *ESSI* kann doppeltes s auch als etymologisch motiviert empfunden sein, da hier der Stamm *es-* auf die athematische Endung *-si* trifft. Da die 2. Sg. jedoch im Vergleich zu den anderen Formen sehr selten auftritt, ist fraglich, ob sie diese beeinflusst haben kann.

*biéffus* (DK 77<sub>2</sub>)  
 BISSAS ‘bisas’ (3×)  
*Chríftuffo* (24<sub>2</sub>)  
*Deffetinás* ‘desétinas’ (DK 89<sub>20</sub>)  
 DRASSUS ‘drāsùs’ (3×)  
 DRESSA Prās. ‘dręsa’ zu *drįsti* (10×)  
 DRĮSSO, (NE)DRĪSSO ‘drįso’ (16×)  
*dukffeiimàs* ‘dūksėjimas’ (DK 107<sub>3</sub>)  
 DWASSIA (8×), DWASSISZKAS (2×)  
 EDESSIS ‘ėdesys’ (22×)  
*ęfsite* ‘ėsite’ (140<sub>46</sub>), *ęftumbit’* ‘ėstumėte’ (499<sub>51</sub>)  
*gáılafsi* ‘gailėsi’ (326<sub>2</sub>)  
*gáuuffu* ‘gausų’ (DK 4<sub>14</sub>)  
*greffe* ‘grėšė’ (DK 127<sub>7</sub>)  
*grêfsia* (331<sub>38</sub>)  
*igrįfsimo* (542b<sub>7</sub>)  
*intáiįffimo* (DK 90<sub>9</sub>), *intáiįsimop* (DK 7<sub>5</sub>)  
*įfscioiê* ‘įščioje’ (42<sub>27</sub>)  
 IUSSŲ (4×)  
*iwáiįfsimo* (DK 102<sub>5</sub>)  
*iwįfso* ‘įvyso’ (84<sub>20</sub>, 412<sub>22</sub>)  
 IŽTESSET ‘ištesėti’ (6×)  
*įžtiefsa* (29<sub>50</sub>)  
*įžtiefsi* (544<sub>40</sub>)  
 IŽTISSAS ‘ištisas’ (33×)  
*įlaufsił’* (DK 102<sub>17</sub>)  
*įafsidamas* (508<sub>32</sub>)  
 MESSA ‘mėsa’ (10×)  
 MUSSITI, MŪSSITI ‘mųsyti’ (6×)  
 MUSSŲ ‘mųsų’ (101×)  
*nėtiefsumu* (4<sub>4</sub>)  
*neižtiffu* (435<sub>46</sub>)  
 NESSA(NG) (894×), einmal *Nefffa* (16<sub>21</sub>)  
*nętéįfsáus* (DK 74<sub>15</sub>)  
*nugrafsínes* “ (316<sub>8</sub>)

*nugreſsima* (102<sub>31</sub>)

*nugriſsimoſ* (95<sub>24</sub>)

*nuwiſsinimas* ‘nuvisinimas’ (390<sub>22</sub>), *nuwiſſi* ‘nuvisinsi’ (431<sub>18</sub>)

*paklſo* (107<sub>35</sub>), *pakluſe* ‘pakluſe’ (58<sub>11</sub>), *pakluſſniemus* (175<sub>33</sub>)

PASSAULIS ‘paſaulis’ (11×)

PATAISSIMAS (3×)

PATOSSEIAS ‘patosijas’ (4×), PATOSSIMAS ‘patosimas’ (3×)

*pôſsamę* (81<sub>41</sub>), Präs. *pôsame* zu *posėti*<sup>66</sup>, dazu auch Verbalsubstantiv POSSEIMAS (5×).

*prawayſimo* (69<sub>4</sub>)

*prawiſo* (87<sub>42</sub>) ‘praviſo’, *prawiſe* (94<sub>19</sub>) ‘praviſe’, *prawiſſimo* (69<sub>32</sub>), in den Korrigenda (630<sub>24</sub>) zu dieser Stelle *prawiſſmo* zu *prawiſſimo*.

*prſiega* (DK 78<sub>10</sub>, poln. *przysięga*)

PUSSE ‘pùsè’ (6×)

RASSA ‘rasà’ (10×)

*ſęſſeri* ‘sēseri’ (DK 102<sub>14</sub>)

*ſuſe* ‘suleſe’ (97<sub>20</sub>)

*ſwēſſa* ‘šviesà’ (DK 141<sub>8</sub>)

*tāmſſus* (15<sub>14</sub>)

TEISSUS: *tēiſi* (431<sub>24</sub>), *teiſſu* (DK 78<sub>11</sub>), *tēiſſu* (DK 78<sub>14</sub>), *teiſſūiu* (DK 113<sub>7</sub>), *tēiſei* (389<sub>45</sub>), *tēiſei* (391<sub>15</sub>)

*teſſe* ‘tēsè’ (9), *tēſſeſ* (318<sub>10</sub>)

TIESSA, TIESSUS (28×), *tieſſiogui* (307<sub>44</sub>, 337<sub>39</sub>)

*Vxuſſa* ‘uksusà’ (200<sub>43</sub>)

*vžgēſſia* ‘užgēsia’ (328<sub>23</sub>, zu užgesýti)

VZTIESSA (14×)

*vžwēſſimas* ‘užvēsimas’ (353<sub>16</sub>), Lok. *vžwēſſimē*<sup>a</sup> (DK 121<sub>7</sub>), *vžwēſſūiu* ‘užvēsusiu’ (DK 93<sub>2</sub>)

*wáiſſiu* ‘vaisiū’ (DK 4<sub>15</sub>)

WASSARA ‘vasara’ (22×)

Lexikalische Formen insgesamt: 5970 + 2315 = 8285.

- 2) Für etymologisch motiviert kann man Futurformen von Verben halten, deren Infinitivstamm auf -s ausgeht (einschließlich der Stämme auf -d und -t), z. B. RASSI

<sup>66</sup> Falsch die Zuordnung zu (im LKŽ nicht belegten) \*posauti bei Kudzinowski, vgl. PALIONIS (1999: 62).

„wird finden“ zu RAST (mod. *ràsi* zu Inf. *ràsti* aus \**rad-ti*), zu analysieren als RAS-SI.<sup>67</sup> Insgesamt 78 Fälle, davon 32 von (AT)RASTI(S) (z. B. RASSIS, RASSIME), 26 zu IŽVIST/ISZVIST ‘išvysti’ (z. B. *iβwîſitę* [402<sub>54</sub>]), 8 Belege von IŽGIRSSIME (8x, zu *išgirsti*), die übrigen von *drįsti*, *justi*, *kasti*, *klysti*, *klusti*, *mesti*, *misti*, *vesti*.

- 3) Etymologisch-assimilatorisch mit anlautendem s bzw. Infix -si- nach iſ- (8, z. B. *iffeneiũfius* (DK 6<sub>11</sub>) ‘išsenėjuosius’, *ifsimanit* (DK 8<sub>12</sub>) ‘išsimanyti’) und nach uſ- (6, z. B. *uffeda* (DK 8<sub>8</sub>) ‘užsėda’, *vsilaikę* (DK126<sub>17</sub>) ‘užsilaikė’).

Vielleicht auch *ikifsiu* ‘ikiſiu’ aus *i-kiſ-siu*, falls nicht verschrieben für *ikiβiũ*.

- 4) In Eigennamen übereinstimmend mit der polnischen Vorlagen *Afser* (*Affer*), *Cafsānder* (*Káffānder*), *Emiffenus* (*Emiffenus*), *Efsėuβai* (*Effeuβow*), *Efsenay* (*Effenowie*), *Hufsitump* (*do Huffytow*), *Ieffa* (*Ieffego*), *Ieffas* (*Ieffe*), *Iefse* (*Ieffowego*, *Ieffe*; 3x), *Iėffo* (*Ieffego*, 3x), *Kafsāndras* (*Káffānder*), *Manafeffo* (*Mánáffeffa*), *Manáffę* (*Mánáffeffá*), *Manaffes* (*Mánáffes*), *Niffėnas* (2x; *Nyffenus* bzw. *Niffenſki*), *Origeneffa* (*Orygenefá*), *Pofsidonius* (*Pofsidonius*), *Teffaloniceuffump* (*do Teffaloniceufow*).

Abweichend von der Vorlage *Kleófafso* (*Kleopháfowym*) und das zweite Doppel-s in *Teffaloniceuffump* (*do Teffaloniceufow*), insgesamt 25.

Wahrscheinlich verschrieben *Hieremiōfsiu* für *Hieremiōβiu* (poln. *Hieremiaβá*), *Maižiefsiu* für *Maižieβiu* (*Moyzeβá*), *Matehufsiep* für *Matheufiep* (*Máttheuβá*), *Thamósfiũ* für *Thamóβium* (*Tomaβem*).

Lehnwörter:

*affiftencia* (84<sub>15</sub>), CONFESSIA (6x), ESSENCIA (14x), ESSENTIA (26x), MESSIAS (14x), *Mefsiōfsiaus* (29<sub>37</sub>), *Mefsiōfsiaus* (28<sub>28</sub>), MESSIOSZIUS (27x), *Męsiōs* (419<sub>48</sub>), PASSIA (144<sub>2</sub>), *Pafsíos* (167b<sub>29</sub>), *possefia* (229<sub>17</sub>), *possesia* (229<sub>39</sub>), *pósfėsſia* (16<sub>40</sub>), *proceffo* (505<sub>17</sub>), PROCESSIA (7x), *profėfiá* (397<sub>40</sub>), SUCCESSIA (28x), SUCCESSORAS (4x).

- 5)<sup>68</sup> Relativ häufig ist die Verschreibung von <fs> für <β> (vgl. auch die unter 4 aufgeführten Eigennamen):

*aprafſit* (52<sub>26</sub>) für *apraβit* ‘aprašyti’

*aprâfso* (13<sub>8</sub>) für *aprâβo* ‘aprâšo’

*dũffiomis* (DK 65<sub>12</sub>) für *dũβiomis* ‘dũšiomis’

*nėfsiōia* (17<sub>13</sub>) für *nėβiōia* ‘nešioja’

*Mefsiōfsiaus* (29<sub>37</sub>) bzw. *Mefsiōfsiaus* (28<sub>28</sub>) für *Mefsiōβiaus* / *Mefsiōβiaus*

*patúfsimo* (20<sub>27</sub>) für *patúβimo*

<sup>67</sup> Auch im Falle der Form DŪSSIU kann Doppel-s wegen der Präsensform athem. DŪST < \**duod-ti* (aber Inf. DŪT < *duo-ti*) vom Schreiber als etymologisch aufgefasst worden sein. Das gleiche gilt für die von *dėti* abgeleiteten Formen wegen des Präs. DEST < \**ded-ti*.

<sup>68</sup> fehlende Worttrennung in *tiesfawim* (53<sub>38</sub>).

PRANASSAS (7 Belege), wohl für PRANASZAS ‘pranašas’

*prâneffe* (235<sub>2</sub>) für *prâneße* ‘pranešė’

*priėffinikai* (DK 53<sub>11</sub>) für *priėβinikai* ‘priešininkai’

Sonstige Verschreibungen:

*ábrozusf* (85<sub>×</sub>) für *ábrozus*

*atfseikêta* (285<sub>43</sub>) für *atfeikêta*

*bažníciziss* (443<sub>40</sub>) für *bažnícizias* ‘bažnyčias’

*priffweizdedama* (DK 175<sub>19</sub>) für *priŋweizdedama?*

*pŋŋaitęka* (DK 167<sub>22</sub>) für *paŋŋitęka*

*psfaulo* (219<sub>50</sub>) zu *paŋfaulo*

*wffús* (597<sub>10</sub>) für *wiŋffús*

Im Original korrigiert:

*Mefiôŋsus* (3<sub>10</sub>), in den Korrigenda *Mefiôŋffus* zu *Mefsiôβius* (628<sub>32</sub>).

*tíkifsis* (11<sub>42</sub>), korrigiert zu *tikėfis* (628<sub>81</sub>).

*kiekwieŋsas* (631<sub>34</sub>) korrigiert zu *kiekwiėnas*.

<šš>:

- 1) *rīšti* und Komposita, insgesamt 9 Belege: *pariββo* (140<sub>18</sub>), *pririββo* (167<sub>a32</sub>, 168<sub>b51</sub>) *furiββo* (146<sub>7</sub>), *fu riββo* (157<sub>1</sub>), *furiββo* (157<sub>40</sub>), *furiββo* (167<sub>a31</sub>), *Suriββe* (33<sub>1</sub>), *furiββe* (163<sub>14</sub>).

Je einmal in *pranėββes* (187<sub>35</sub>, *pranėšti*), *raββo* (DK 19<sub>16</sub>, *rašýti*), *irâββô* (270<sub>11</sub>, *irašýti*) *fumiββima* (180<sub>2</sub>) und *fumiββimo* (37<sub>5</sub>), *fumiββîta* (175<sub>50</sub>), alle zu *sumišýti* (neben 4 Belegen mit einfachem <β>).

- 2) *iββoko* (462<sub>2</sub>), *iββóko* (473<sub>30</sub>), von *iššókti*.
- 5) *Więββatiės* (316<sub>48</sub>) für *Więβpatiės*.

<tt>

- 1) *kârttu* (10<sub>22</sub> und 188<sub>41</sub>)  
*apcŋŋiftittu* (122<sub>5</sub>)  
*attâdosio* (308<sub>19</sub>), ‘atâdosio’  
*attadûr* (336<sub>37</sub>), ‘atadúoti’  
*attadûtumbime* (364<sub>5</sub>), ‘atadúotumbime’ (*atidúotumėme*)  
*galėttu* (357<sub>9</sub>), ‘galėty’  
*herėttiku* (572<sub>33</sub>), *heretiku*

*iβwēfttas* (566<sub>18</sub>), ‘išvēstas’.

*nórinti* (161<sub>31</sub>)

*nuttrauké* (186<sub>41</sub>), ‘nutraukia

*Pētra* (166<sub>8</sub>), ‘Pētra’

*ratta* (134<sub>29</sub>)

*Sakramēnttai* (289<sub>46</sub>), ‘Sakramentai

*fentiência* (160<sub>14</sub>)

- 2) ATTOLINTI (15 Belege), ATTRAUKTI (9 Belege), ATTREMTI (6 Belege).

*attéisi* (111<sub>47</sub>)

*atties* (80<sub>51</sub>)

*attieftas* (507<sub>26</sub>)

- 4) BETTHLEEM (13×), *Bitthinia* (610<sub>26</sub>), MATTEUŠAS (65×)

- 5) *daittú* (255<sub>45</sub>) für *daiktú*.

*iβēti* (325) für *iβēi*.

*príarttnoš* (102<sub>14</sub>) für *príartinoš*.

*ttéczio* (DK 184<sub>16</sub>) für *tréczio*.

*Vžttēja* (296<sub>28</sub>) für *Vžtiēja*.<sup>69</sup>

<ww>

- 1) *Ewwangeliftos* (43<sub>34</sub>).

*ketwwîrta* (564<sub>5</sub>).

/žž/

- 1) *vžžâugo* (604<sub>15</sub>, zu *užâugti*, 25 Belege ohne Dopplung), *vžžēio* (582<sub>32</sub>, *užēiti*, 47 Belege ohne Dopplung) und *vžžieiu* (590<sub>29</sub>, *užējéjas*)
- 2) *užžéngti* (36 Belege), *užžyméti* (7×), *užžavinti* (3×), *užžénklinti* (2×) und *užžiebti* (2×), einmal *vžžadéiomés* (462<sub>40</sub>, zu *užžadéti*)
- 3) Assimilatorisch aus Präfix *iš-* vor *ž*: *ižžaidima* (543<sub>37</sub>, zu *išžaīsti*, ohne Assimilation *iβžaidzia* [485<sub>38</sub>]), *ižžégiânti* (284<sub>41</sub>, *išžēngti*), *ižžudít* (418<sub>24</sub>) und *ižžudîtos* (343<sub>8</sub>, beide zu *išžudýti*)

<sup>69</sup> Bei *beittuintimpós* (104<sub>25</sub>), *efttad* (70<sub>35</sub>), *gauttad* (492<sub>8</sub>) jeweils fehlende Worttrennung *bet tuintimpós*, *eft tad*, *gaut tad*.

### 3. Fazit

	Typ 1	Typ 2	Typ 3	Typ 4	Typ 5
B	0	0	0	4	0
C	0	0	0	45	1
D	0	0	2	0	0
F	0	0	0	105	1
G	0	0	0	0	1
K	4	10	0	0	3
L	1	0	0	36	0
Ł	1	0	0	0	0
M	7	46	47	56	1
N	22	1	7	59	4
P	2	10	0	18	0
R	5	5	0	12	4
S	8285	78	14	162	24
Š	15	2	0	0	1
T	15	33	0	79	5
W	2	0	0	0	0
Ž	3	51	4	0	0
gesamt	8362	236	74	576	45
ohne <ss>	77	158	60	414	21

Aus der Tabellen und den Beispielen ist klar zu erkennen, dass sich bei Daukša s und die übrigen Konsonanten klar unterscheiden: Doppel-s reflektiert eine Schreibtradition, die nicht nur in Preußisch-Litauen lebendig blieb (STANG 1929: 101-102, FORD 1969: 67-68), sondern auch in polnischen Manuskripten dieser Zeit erscheint. In poln. Drucken wurde Doppel-s beim Setzprozess im Zuge der üblichen Hausorthographie durch einfaches s ersetzt (BUNCIC p. c.). Da für das Litauische eine solche Norm noch fehlt, ist denkbar, dass die Setzer hier die Handschrift ohne Eingriff umgesetzt haben.

Bei den anderen Konsonanten ist die Dopplung im weitesten Sinne etymologisch berechtigt, d. h. durch Zusammensetzung entstanden oder bei Lehnwörtern bereits in der Gebersprache enthalten. Rein sporadische Schreibungen sind seltener (632 berechnete gegenüber 77 sporadischen Formen, d. h. ca. 11% aller Schreibungen) und stehen in keinem Zusammenhang mit der Quantität des vorangehenden Vokals.

## C Verbale Morphologie: Stammbildung

### 1. Allgemeines

Charakteristisch für die baltischen Sprachen ist der starke Umbau des ererbten Verbalsystems. Dazu gehören die Aufgabe der Unterscheidung des Numerus in der 3. Person des Verbs, die Nichtunterscheidung von Primär- und Sekundäreendungen, der Verlust der alten Imperfekt-, Aorist- und Perfektformen und der Aufbau eines neuen Systems aus Präsens und Präteritum (dessen genaue Herkunft nicht sicher geklärt ist) sowie eine Umgestaltung des Modusystems (STANG 1966: 308). Das Slavische ist hier in vielerlei Hinsicht archaischer.

Im folgenden Abschnitt sollen die Besonderheiten der verbalen Stammbildung bei Daukša (im Unterschied zur modernen Standardsprache) beschrieben und der Versuch unternommen werden, diesen Aspekt der Sprache Daukšas diachron und dialektal einzuordnen.

### 2. Präsensstamm der athematischen Verben

Im modernen Litauischen enden alle Präsens- und Präteritalstämme auf Vokal (Prinzip des vokalischen Stammauslauts: die endungslose 3. Person entspricht dabei dem Stamm<sup>70</sup>, die Verben enden auf *-a*, *-i* oder *-o* im Präsens und *-o* oder *-ė* im Präteritum, vgl. PETIT 2010). Dieses System stellt eine innerlitauische Neuerung dar, denn in den altlitauischen Texten, den Dialekten und teilweise im Lettischen<sup>71</sup> finden sich noch Verben, die die indogermanische athematische Flexion bewahrt haben oder bei denen die athematische Flexion eine ältere thematische Endung ersetzt (z. B. *žengti* „schreiten“, bei Daukša nur als *ja*-Präs. *žengia* belegt, bei Chyliński und später auch 3. Präs. *žengti* [STANG 1966: 309f.]). unterteilt die athem. Verben des Alit. in drei Gruppen: sicher schon grundsprachlich athematisch, möglicherweise grundsprachlich, sehr spät belegt und damit wahrscheinlich Neubildungen.

Die athematischen Endungen sind 1. Sg. *-mi*, 2. Sg. *-si*, 3. *-ti*, 1. Pl. *-me*, 2. Pl. *-(s)te*. (*-ste* ist die bei Daukša vorherrschende Form, entstanden nach wurzelauslautendem Dental, wie z. B. in *\*dōd-te* „ihr gebt“ > *duoste*, reanalysiert als *duo-ste* [wie *duo-mi*, *duo-me* wegen des Schwunds von Dental vor *m*] und von dort auf andere Verben übertragen, daher *eiste* „ihr geht“, *miegste* „ihr schlaft“. Bei Bretke heißt es *eite*, *miegte*.)

<sup>70</sup> Einzige Ausnahme *būti* „sein“, hier lautet die 3. Sg. *yrà*, der Präsensstamm, der den anderen Formen zugrunde liegt, ist aber *ėsa-*, vgl. 1. Pl. *ėsame*, Ptz. Präs. Akt. *ėsanti-*, Ptz. Präs. Pass. *ėsamas*. Zudem kommt neben dem Prät. *būvo* auch alit. *biti* vor, die einzige nicht-vokalische Präteritalform im Lit.

<sup>71</sup> Lett. *iēt* „er geht, sie gehen“ (3. Präs. von *iēt* „gehen“), entspricht alit. *eīti* < idg. *\*h<sub>1</sub>ej-ti*.



Im Litauischen werden vom Präsensstamm folgende Formen gebildet, veranschaulicht am Beispiel *gáuna* „er erhält, sie erhalten“:

Indikativ Präsens (eigentliches Präsens, *gáuna*);

Optativ bzw. Permissiv (*tegáuni* bzw. *tegáuna*);

Partizip Präsens Aktiv (*gáunqs*);

Partizip Präsens Passiv (*gáunamas*).

Die Tabelle zeigt die bei Daukša belegten athematischen Präsensformen (in normalisierter Schreibung, teilweise nur in präfigierten oder reflexiven Formen des Verbs belegt)<sup>72</sup>:

Infinitiv	1. Sg.	2. Sg.	3.	1. Pl.	2. Pl.	stdlit.
būti	esmi	esi	esti	esme	este	esa-
dėti	-	desi	desti	deme	-	deda
duoti	duomi	duosi	duosti	duome	duoste	duoda
eiti	eimi	eisi	eiti	eime	eiste	eina
ėsti	-	-	ėsti	ėme	-	ėda
gelbėti	-	-	gelbti	-	-	gelbėja
giedoti	-	-	giesti	-	-	gieda
kakti	-	-	kakti	-	-	kanka
kliedėti	-	-	kliesti	-	-	kliedi
likti	-	-	liekti	-	-	lieka
mėgti	-	-	mėgti	-	-	mėgsta
miegoti	miegmi	miegsi	miegti	miegme	miegste	miega
nertėti	-	-	nersti	-	-	nertėja
raudoti	-	-	rausti	-	-	rauda
sergėti	sergmi	-	sergti	-	-	sergi
skaudėti	-	-	skausti	-	-	skauda
velsti	-	-	velsti	-	-	veldžia

**būti**<sup>73</sup> „sein“, athem. Präs. *ėsti* (neben *yrà*), Prät. *būvo*, Inf. und Prät. aus idg. *\*b<sup>h</sup>ueh<sub>2</sub>-*, Präs. aus *\*h<sub>1</sub>es-*. Opt. *tėsi*, Ptz. Präs. Akt. *esqs*, *esanti-* neben (älterem) *santi-* < *\*h<sub>1</sub>s-ont-*. Belegt ist die them. 1. Pl. *esame* (DP 326<sub>43</sub>). Die Form *testo* wird zum Paradigma von *būti* gestellt, ist diachron aber eine verkürzte Form von *testoji* zu *stóti* „stehen“.

<sup>72</sup> Die von SPECHT 1935 gegebene Übersicht bleibt leider ebenso unvollständig wie die von SENN 1935, was angesichts des Umfangs der Postille und der damals noch fehlenden Indices verständlich ist.

<sup>73</sup> Als Simplex und in präfigiertem *atbūti*, *išbūti*, *nubūti*, *pabūti*.

**dėti**<sup>74</sup> „setzen“, athem. Präs. *dēsti*, Prät. *dėjo*, aus idg. \**d<sup>h</sup>eh<sub>1</sub>-* mit sekundärem Präsensstamm \**ded-*. Opt. *teded(i)*, Ptz. Präs. Akt. *dedanti-*. Them. Form in 1. Pl. *pradedamės* (DP 327<sub>13</sub>).

**duoti**<sup>75</sup> „geben“, athem. Präs. *dúosti*, Prät. *dāvė*, aus idg. \**deh<sub>3</sub>-* mit sekundärem Präsensstamm \**dōd-*. Opt. *teduod(i)*, Ptz. Präs. Akt. *duodanti-*. Them. Form in 1. Pl. *ne duodamės* (DP 135<sub>18</sub>).

**eiti**<sup>76</sup> „gehen“, athem. Präs. *eīti*, Prät. *ėjo*, aus idg. \**h<sub>1</sub>ei-*. Opt. *teji*, Ptz. Präs. Akt. *enti-* < \**janti-* < \**h<sub>1</sub>i-ont-*. Daneben auch vollstufiges Ptz. Präs. Akt. *ejqs* (DP 506<sub>42</sub>, 510<sub>4</sub>).

Drei Formen erweisen sich als schwierig: KUDZINOWSKI (s. v. *nusieiti*) analysiert *nuáias* (DP 628<sub>13</sub>) als 3. Präs. (*nuejasī*), wahrscheinlich ist es aber eher als *nuėjės* zu lesen, Nom. Sg. m. des Ptz. Prät. Akt.<sup>77</sup>. Ebenso interpretiert er *praėie* (DP 185<sub>3</sub>) als 3. Präs. *praeja*. An der Stelle heißt es

*Sžwėte βios diėnos garbī ir linkfmá, teip̃ tolī praėie, ir prākėlė wīfsás kitás βwėntės, kaip' fáule žwáizdės.*

*SWięto dzisīeyβe chwálebne y wesołe, ták dálece przechodzi y przewyżβa wβytkie inne świętá, iáko słońce, gwiazdy.*

„Das Fest dieses Tages ist lobenswert und froh, es überholt und übertrifft alle anderen Feste wie die Sonne die Sterne.“

Gegen die Deutung als Nom. Pl. m. des Ptz. Prät. Akt. sprechen die fehlende Kongruenz (*šventė* ist fem., das Ptz. müsste *praėjusi* lauten) und die poln. Vorlage *przechodzi* (Präs.<sup>78</sup>), in diesem Fall ist *praeja* der einzige Beleg für them. Flexion von *eiti* bei Daukša. Die dritte Form ist *fuęiafi* (DP 494<sub>23</sub>), von KUDZINOWSKI (s. v. *susieiti*) als vollstufiges Ptz. Präs. Akt. *suejqsī* analysiert, wahrscheinlich aber Nom. Pl. m. des Ptz. Prät. Akt. im periphrastischen Perfekt: *kuriė bū fuęiafi* = *kurie buvo suėjėsi* „die zusammengekommen waren“, W: *ktorzy fię byli žiácháli*.

<sup>74</sup> Als Simplex und in präfigiertem *apdėti, atidėti, įdėti, iš(si)dėti, nu(si)dėti, padėti, pra(si)dėti, pri(si)dėti, su(si)dėti, uždėti*.

<sup>75</sup> Als Simplex und in *atiduoti/atsiduoti, į(si)duoti, iš(si)duoti, nu(si)duoti, pa(si)duoti, parduoti, perduoti, pri(si)duoti, užduoti*.

<sup>76</sup> Als Simplex und in *at(si)eiti, įeiti, iš(si)eiti, nu(si)eiti, pereiti, praeiti, pri(si)eiti, susieiti, užeiti*.

<sup>77</sup> Das Wort steht hier ohne Kontext, an der Stelle heißt es *kur kitūffe miestūffe bīlo / éik' / nuėik' / pėrėik'*. *Czę iie bīlo áik' / nuáik' || paráik' / nuáias / paráias*. „in anderen Städten sprechen sie es ,eik, nueik, pereik' aus. Hier sprechen es es ,aik, nuaik, paraik, nuajas, parajas' aus.“

<sup>78</sup> Da *przechodzić* imperfektiv ist, ist eine Verschreibung für 3. Fut. *praeis* sehr unwahrscheinlich, wenngleich es eine einfache Lösung wäre.

**ésti**<sup>79</sup> „essen, fressen“, athem. Präs. *ésti*, Prät. *édē*, aus idg. *\*h<sub>1</sub>ed-*; Opt. *teēd(i)*, Ptz. Präs. Akt. *édanti-*.

**gēlbēti**<sup>80</sup> „retten“, athem. Präs. *gēlbti*, Opt. *tegelb(i)*, Ptz. Präs. Pass. *gelbamas* (*gēlbamos* DP 546<sub>6</sub>, *pagēlbami* DP 550<sub>15</sub>, *pagialbāmos* DP 551<sub>16</sub>). Daneben einmal *ižgēlb* (522<sub>19</sub>), vielleicht besser /ižgēlba/ als /ižgēlbi/.

**giedóti** „singen“, athem. Präs. *gíesti*, Prät. *giedójo*, Opt. *tegied(i)*.

**kàkti**<sup>81</sup> „genügen“, athem. Präs. *kàkti* (*Ne pakakti to* 288<sub>30</sub>, *ne pakakti to* 522<sub>41</sub>) neben *kañka* (9 Belege), Prät. *kāko*, Opt. *tekank(i)*, Ptz. Präs. Akt. *kankanti-*, Ptz. Präs. Pass. *kankamas*. Das Nebeneinander von athem. und Nasalinfixpräsens ist sehr auffällig.

**kliedēti**<sup>82</sup> „irrereden“, athem. Präs. *kliesti* (9×) neben them. *klieda* (77<sub>37</sub>), falls die erste Form (stets *kliēst* geschrieben) kein *sta*-Präs. mit verkürzter Endung ist. Keine weiteren Formen (auch nicht präfigiert).

**likti**<sup>83</sup> „lassen“, athem. Präs. *liēkti*, Prät. *liko*, aus idg. *\*leik<sup>w</sup>-*. Ptz. Präs. Akt. *liēkanti-*. Them. Form in 1. Pl. *liekamēs* (328<sub>26</sub>), *atsiliekame* (441<sub>7</sub>).

**mégti**<sup>84</sup> „mögen“, athem. Präs. *mégti* (100<sub>13</sub>, 223<sub>21</sub>) neben *sta*-Präs. *mégsta* (10 Belege), *ja*-Präs. *mégia* (14 Belege) und them. Präs. *méga* (311<sub>47</sub>, falls nicht verdrückt), Prät. *mégo*, Ptz. Präs. Akt. *mégstanti-* (20<sub>33</sub>), Ptz. Präs. Pass. *mégamas* (in Akk. Pl. *mégamus* 209<sub>28</sub>) neben *mégiamas* (in Gen. Sg. *mêgeme* [sic] 394<sub>48</sub>, Nom. Sg. ntr. *pamegiáma* 623<sub>50</sub>).

**miegóti** „schlafen“, athem. Präs. *miēgti*, Prät. *miegójo*, Ptz. Präs. Akt. *miēganti-*.

**nértēti** „zürnen“, athem. Präs. *nérsti*, Ptz. Präs. Akt. *nértanti-* (Nom. Pl. m. def. *nertaiie* 51<sub>12</sub>).

**raudóti**<sup>85</sup> „weinen“, athem. Präs. *ráusti*, Prät. *raudójo*, Ptz. Präs. Akt. *ráudanti-*.

**sérgēti**<sup>86</sup> „hüten“, athem. Präs. *sérgti*, Opt. *teserg*, Ptz. Präs. Akt. *sérganti-*. Daneben einmal *ferke* (DP 450<sub>31</sub>), wg. des Wechsels *k/g* wahrscheinlich verdrückt für *ferkt* = *sergti*. Them. Form in 1. Pl. *ne sergamēs* (*fêrgameś* DP 272<sub>23</sub>).

**skaudēti** „schmerzen“, athem. Präs. *skaūsti*.

<sup>79</sup> Als Simplex und in *įsiēsti*, *išēsti*, *priēsti*, *suēsti*. Die Länge im Balt. (neben lit. *ésti* auch lett *ēst*, apr. *istwei*) und Slav. (aksl. *jasti* aus slav. *\*žsti*) wird entweder als Dehnung vor alter Media (Winters Gesetz) als lautgesetzlich erklärt, oder aus einem akrostatischen Wurzelpresens mit Übertragung in Präterital- und Infinitivstamm.

<sup>80</sup> Als Simplex und in *išgelbēti*, *pagelbēti*.

<sup>81</sup> Als Simplex nur them. (mit Nasalinfix), athem. in *pakakti*.

<sup>82</sup> Bei KUDZINOWSKI unter dem Ansatz *klīesti* „dss.“, welches aber laut LKŽ ein *ja*-Präs. *klīedžia* oder ein *sta*-Präs. *klīesta* bildet. Für *kliedēti* verzeichnet das LKŽ als Präsensform *klīedi*, *klīeda* und *klīesti*.

<sup>83</sup> Als Simplex und in *at(si)likti*, *pa(si)likti*, *už(si)likti*.

<sup>84</sup> Als Simplex und in *pa(si)mēgti*.

<sup>85</sup> Als Simplex und in *apraudoti*.

<sup>86</sup> Nur in präfigierten *ap(si)sergēti*, *pasergēti*, *persergēti* und *prasergēti*.

**veĩsti** „herrschen“, athem. Präs. *veĩsti* in DK 40<sub>7</sub>, keine anderen Formen belegt, im Stdlt. *ja*-Präs. *veĩdžia*, *é*-Prät. *veĩdė*.

Als Scharnierformen für den Übergang von athem. zu them. Flexion kann das Ptz. Präs. Akt. betrachtet werden. Wie die erhaltenen Formen von *būti* und *eiti* zeigen, wurde das Ptz. Präs. Akt. im Litauischen mit dem Suffix *\*-ont-* (erweitert um *\*-io-*) von der Tiefstufe gebildet: alit. *santi-* und *enti-* setzen vorbalt. *\*s-ont-io-* und *\*i-ont-io-*<sup>87</sup> voraus. Nicht-ablautende Formen wie *duodanti-* aus *\*dōd-ont-io-* ermöglichen nach Vorbild der *a*-Stämme die Reanalyse als *duoda-nti-*. (Im Gegensatz dazu hält SPECHT [1935: 84] Formen wie *duodamės* [135<sub>18</sub>] noch für alte Konjunktive.)

Das von SPECHT (ebd.) als athematisch analysierte *ne numirβt'* (486<sub>35</sub>) „stirbt nicht“ ist eine Verkürzung aus *numiršta*, auch wenn, wie er (Fn. 5) richtig angemerkt, auslautendes *a* in der Konjugation selten ausfällt, liegt es in diesem und ebenfalls von SPECHT (ebd.) als „[h]öchst merkwürdig“ angeführtem *grĩβt* (197<sub>31</sub>) vor, woran das vorhandene *sta*-Suffix keinen Zweifel lässt. Auch das von ihm als athem. 3. Präs. analysierte *trókβti* (316<sub>38</sub>) ist ebenso wie 389<sub>18</sub> 2. Sg. des *sta*-Präs. *trokšta* (24x belegt) zum Infinitiv *trokšti*, Prät. *troško*<sup>88</sup>; *bār'* 378<sub>49</sub> ist Inf. und keine 3. Präs. (ebd.), das Präs. *bara* ist gut belegt. Einmal belegtes *ināutis* (361<sub>23</sub>: *kađ mus kas ināutis / gdy nas kto przegniewa* „wenn uns jemand zürnt“) wird von KUDZINOWSKI (1977) als athem. 3. Präs. *įsinauti* zu einem Verb *įsinauti* analysiert, das erforderliche Simplex *†nauti* wird jedoch vom LKŽ nicht verzeichnet. Von PALIONIS (2000: 1324) wird die entsprechende Stelle zu einer 3. Fut. *įnártis* 'įnartins' korrigiert (zum Verb *įnártinti* „zürnen“, welches [187<sub>1</sub>, 278<sub>4</sub>] ebenso wie das Simplex *nártinti* [DK 83<sub>6</sub>] bei Daukša belegt ist).

### 3. Variation in der Stammbildung

Jedes litauische Verb bildet drei Stämme aus, Infinitiv-, Präsens- und Präteritalstamm. Die Form eines Stammes ist nur begrenzt aus den anderen ableitbar, doch gibt es im Standardlitauischen gewisse Regeln (Prinzip der begrenzten Abhängigkeit, PETIT 2010: 215, basierend auf SCHMID 1966/67 und 1967/68), hier leicht abgewandelt<sup>89</sup>:

<sup>87</sup> Alit. *enti-* statt *†jañti-* hat seinen Ursprung wahrscheinlich in präfigierten Formen wie *\*išjañti-* „herausgehend“, dass aufgrund der Neutralisierung von *Cia* und *Ce* als *išeñti-* reanalysiert wurde, unterstützt durch anlautendes *e-* (bzw. *é-*) statt *ja-* in den anderen paradigmatischen Formen von *eiti* (STANG 1966: 100). Anders ZINKEVIČIUS (1981: 145f.), der ein athematisches *\*h<sub>1</sub>i-ent-* > *\*jeñti-* ansetzt, mit Verlust des anlautenden *j* in präfigierten Formen wie *prijenti-* > *pri-enti-*. Diese Erklärung hat den Nachteil, das *santi-* und *enti-* nicht parallel gebildet wären.

<sup>88</sup> Stamm *trošk-*, sowohl das Suffix *-ti* als auch *-sta* bewirken Metathese zu *trokš-*.

<sup>89</sup> Nicht in das System eingeordnet werden können und somit als unregelmäßig gelten außer *būti* (*yrà, bùvo*) „sein“ noch *árti* (*āria, ārė*) „pflügen“, *aūti* (*aūna, āvė*), *dúoti* (*dúoda, dāvė*) „geben“, *eĩti* (*eĩna, ėjo*) „gehen“, *gáuti*

## primäre Verben

A <sub>1</sub>	<i>vèsti</i>	<i>věda</i>	<i>vědě</i>	CeC-	<i>a</i> -Präs./ <i>ě</i> -Prät.
A <sub>2</sub>	<i>sùkti</i>	<i>sùka</i>	<i>sùko</i>	CVC-	<i>a</i> -Präs./ <i>o</i> -Prät.
A <sub>3</sub>	<i>piřkti</i>	<i>peřka</i>	<i>piřko</i>	CeRC-	<i>a</i> -Präs. mit <i>e</i> -Stufe/ <i>o</i> -Prät.
A <sub>4</sub>	<i>gìmti</i>	<i>gěma</i>	<i>gìmě</i>	CeR-	<i>a</i> -Präs. mit <i>e</i> -Stufe/ <i>ě</i> -Prät.
A <sub>5</sub>	<i>mìnti</i>	<i>mìna</i>	<i>mýné</i>	CiR-	<i>a</i> -Präs./ <i>ě</i> -Prät. mit Dehnung
A <sub>6</sub>	<i>láukti</i>	<i>láukia</i>	<i>láuke</i>		<i>ia</i> -Präs./ <i>ě</i> -Prät.
A <sub>7</sub>	<i>gérti</i>	<i>gěria</i>	<i>gěre</i>		<i>ia</i> -Präs./ <i>ě</i> -Prät. mit Dehnung
A <sub>8</sub>	<i>nỹkti</i>	<i>nỹksta</i>	<i>nỹko</i>		<i>sta</i> -Präs./ <i>o</i> -Prät.
A <sub>9</sub>	<i>krìsti</i>	<i>kriřta</i>	<i>krìto</i>		<i>a</i> -Präs. mit <i>n</i> -Infix/ <i>o</i> -Prät.
A <sub>10</sub>	<i>skrìsti</i>	<i>skreřda</i>	<i>skrìdo</i>		<i>a</i> -Präs. m. <i>n</i> -Infix u. Abl./ <i>o</i> -Prät.
A <sub>11</sub>	<i>kráuti</i>	<i>kráuna</i>	<i>króvé</i>		<i>na</i> -Präs./ <i>ě</i> -Prät. mit Dehnung
A <sub>12</sub>	<i>liáuti</i>	<i>liáuja</i>	<i>lióvé</i>		<i>ja</i> -Präs./ <i>ě</i> -Prät. mit Dehnung
A <sub>13</sub>	<i>stóti</i>	<i>stója</i>	<i>stójo</i>	C $\bar{V}$	<i>ja</i> -Präs./ <i>jo</i> -Prät.

## Mischklasse

M <sub>A1</sub>	<i>tekėti</i>	<i>těka</i>	<i>tekéjo</i>	<i>a</i> -Präs./ <i>ějo</i> -Prät.
M <sub>A2</sub>	<i>miegóti</i>	<i>miěga</i>	<i>miegójo</i>	<i>a</i> -Präs./ <i>ojo</i> -Prät.
M <sub>A3</sub>	<i>kentėti</i>	<i>keřčia</i>	<i>kentéjo</i>	<i>ia</i> -Präs./ <i>ějo</i> -Prät.
M <sub>B</sub>	<i>turėti</i>	<i>tùri</i>	<i>turéjo</i>	<i>i</i> -Präs./ <i>ějo</i> -Prät.
M <sub>C1</sub>	<i>sakýti</i>	<i>sāko</i>	<i>sāké</i>	<i>o</i> -Präs./ <i>ě</i> -Prät.
M <sub>C2</sub>	<i>bijóti</i>	<i>bìjo</i>	<i>bijójo</i>	<i>o</i> -Präs./ <i>ojo</i> -Prät.

## sekundäre Verben

(*gáuna*, *gāvo*) „erhalten, bekommen“, *gèsti* (*gěsta*, *gěso*) „verlöschen“, *iřti* (*ima*, *ěmě*) „nehmen“, *pùlti* (*púola*, *púolě*) „anfallen“, *šlúoti* (*šlúoja*, *šlāvē*) „fegen“, *virti* (*věda*, *vìrě*) „kochen“ sowie alle athem. Bildungen, vgl. PETIT 2010:217. Zu ergänzen sind noch *dėti* (*děda*, *dějo*) „setzen“ und *miřti* (*mìrsta*, *mìrě* [*sta*-Präs., aber *ě*-Prät.]) „sterben“.

Zu den hier vorgenommenen Änderung gehören die konsequente Trennung in primäre, d. h. ohne Suffix gebildete, und sekundäre Verben. Bei beiden Typen endet sich die Silbenzahl in den Stammformen nicht. Diese Änderung der Silbenzahl, also Verlust des stammbildenden Suffixes im Präsens und teilweise im Präteritum ist das Merkmal der Mischklasse. Bei PETIT (ebd.) werden die Klassen A<sub>9</sub> und A<sub>10</sub> als Einheit aufgefasst sowie die sekundären Verben S<sub>3</sub> bis S<sub>7</sub> mit den primären Verben A<sub>13</sub> als „*j-a/o*“-Bildungen zusammengefasst, was leicht irreführend ist, da sekundäre Verben auf *-uoti* und *-auti* kein Prät. auf *†-uojō* bzw. *†-aujo*, sondern auf *-avo* bilden. Auch die sekundären Verben auf *-inti* und *-enti* fügen sich auch nicht in das ursprüngliche Schema (da hier sonst *ě*-Prät. zu erwarten wäre, vgl. *auginti*: *augina*, *augino* gegenüber der primären Reimbildung *minti*: *mina*, *myně*), so dass die Trennung der Typen insgesamt sinnvoll erscheint, auch wenn sich primäres *stoti* und *gyti* genau verhalten wie sekundäres *galvoti* und *dalyti*.

S <sub>1</sub>	<i>maitinti</i>	<i>maitina</i>	<i>maitino</i>	<i>a</i> -Präs./o-Prät. (Suffix <i>-in-</i> )
S <sub>2</sub>	<i>gyvėnti</i>	<i>gyvėna</i>	<i>gyvėno</i>	<i>a</i> -Präs./o-Prät. (Suffix <i>-en-</i> )
S <sub>3</sub>	<i>badąuti</i>	<i>badąuja</i>	<i>badąovo</i>	<i>ja</i> -Präs./o-Prät. (Suffix <i>-au-</i> )
S <sub>4</sub>	<i>studijuoti</i>	<i>studijuoja</i>	<i>studijavo</i>	<i>ja</i> -Präs./o-Prät. (Suffix <i>-uo-</i> )
S <sub>5</sub>	<i>mažėti</i>	<i>mažėja</i>	<i>mažėjo</i>	<i>ja</i> -Präs./jo-Prät. (Suffix <i>-ė-</i> )
S <sub>6</sub>	<i>liudyti</i>	<i>liudija</i>	<i>liudijo</i>	<i>ja</i> -Präs./jo-Prät. (Suffix <i>-i-</i> )
S <sub>7</sub>	<i>ropoti</i>	<i>ropoja</i>	<i>ropojo</i>	<i>ja</i> -Präs./jo-Prät. (Suffix <i>-o-</i> )

Abweichungen hiervon finden sich in den litauischen Dialekten sowie in den alten Texten. Teilweise existieren auch im Standardlitauischen mehrere Präsensbildungen nebeneinander, solche Verben sind jedoch selten (etwa *kosėti* „husten“, neben regulärem *kosi* [Typ B] auch älteres *kosti*, wovon eine neue 1. Sg. *kosčiu* gebildet ist.<sup>90</sup>)

Eine systematische Abweichung bei Daukša ist die Existenz einer dritten Stammklasse bei den Verben auf *-yti*. Im Standardlitauischen gibt es, wie oben ersichtlich, zwei Typen: desubstantivische (von *i*-Stämmen abgeleitete) Verben wie *dalyti* „teilen“ (zu *dalys* f. „Teil“), Präs. *dalija*, Prät. *dalijo*, und primäre Verben wie *prašyti* „bitten“, Präs. *prašo*, Prät. *prašė* (zum Teil alte Kausativ-Iterativ-Bildungen, hier idg. *\*prok-eie-t(e)i* mit geneuertem *ā*-Präsens). Daneben gibt es bei Daukša eine Reihe von *yti*-Verben, die ein *ja*-Präsens zeigen:

*daužyti* (*daūžia*, *daūžė*) „zerbrechen (tr.)“ neben *daužyti* (*daūžo*, *daūžė*)<sup>91</sup>

*gesyti* (*gėsia*, *\*gēsė*) „löschen“<sup>92</sup>

*gydyti* (*gydžia*, *gydė*) „heilen (tr.)“ neben *gydytis* (*gydosi*, *gydėsi*) „heilen (intr.)“<sup>93</sup>

*gimdėti* (*giṁdžia*, *giṁdė*) neben *gimdėti* (*giṁdo*, *giṁdė*) „gebären“<sup>94</sup>

*girdyti* (*girdžia*, *girdė*) „tränken“<sup>95</sup>

*grumzdyti* (*grumzdžia*, *grumzdė*) „bedrohen“<sup>96</sup>

*guldyti* (*guldžia*, *guldė*) neben *guldyti* (*guldo*, *guldė*) „legen“<sup>97</sup>

*gūndyti* (*gūndžia*, *gūndė*) „versuchen (tr.)“<sup>98</sup>

*kliudyti* (*kliudžia*, *kliudė*) „hindern“<sup>99</sup>

<sup>90</sup> Im lit. Korpus finden sich 148 Belege für *kosti*, aber nur 15 für *kosi*. Kein Beleg für *kosėja*, das von MIKULĖNIENĖ et al. (2008, *Bendrinių Žodžių Žodynas* s. v. *kosėti*) als standardsprachliche Variante genannt wird.

<sup>91</sup> Belegt in *daužyti*, *daužytis*, *įsidaužyti*, *nu(si)daužyti*, *pradaužyti*, *sudaužyti*.

<sup>92</sup> In *gesyti* und *užgesyti*, kein Prät. belegt.

<sup>93</sup> In *gydyti(s)*, *atgydyti*, *išgydyti*.

<sup>94</sup> In *gimdėti*, *atgimdėti*, *pagimdėti*.

<sup>95</sup> In *girdyti*, *nugirdyti*, *pagirdyti*.

<sup>96</sup> Nur Simplex.

<sup>97</sup> In *guldyti*, *at(si)guldyti*, *iš(si)guldyti*, *užguldyti*.

<sup>98</sup> In *gūndyti*, *pa(si)gūndyti*, *igūndyti*.

*mókyti* (*mókia*, *mókė*) „lehren“<sup>100</sup>

*pildyti* (*pildžia*, *pildė*) neben *pildyti* (*pildo*, *pildė*) „füllen“<sup>101</sup>

*ródyti* (*ródžia*, *ródė*) neben *ródyti* (*ródo*, *ródė*) „zeigen“<sup>102</sup>

*sáldyti* (*sáldžia*, \**sáldė*) „süßen“<sup>103</sup>

*siūlyti* (*siūlia*, *siūlė*) neben *siūlyti* (*siūlo*, *siūlė*) „anbieten“<sup>104</sup>

*šildyti* (*šildžia*, *šildė*) „wärmen“<sup>105</sup>

*tvindyti* (*tvindžia*, \**tvindė*) „überschwemmen“<sup>106</sup>

*žindyti* (*žindžia*, *žindė*) „nähren, säugen“<sup>107</sup>

*žudyti* (*žudžia*, *žudė*) „töten“<sup>108</sup>

Das bei Kudzinowski angeführte *išvenyti* (*išwėnit'* 353<sub>19</sub>) mit Präs. *išvenia* (*ižwėnia* 379<sub>35</sub>) ist sonst nirgendwo verzeichnet, mit ziemlicher Sicherheit ist *išvenia* verschrieben für *išvemia* (W<sup>3</sup> 393 *zrzuca* „wirft aus“) und damit *išwėnit'* zu *išwėmt'* 'išvemti' „erbrechen“ zu korrigieren (W<sup>3</sup> 364 *wyrzucac* „auswerfen“, vgl. PALIONIS 1999: 61).

Bei den meisten hier genannten Formen handelt es sich um Kausative. STANG hält bei den Verben auf *-iti* eine halbthem. Flexion als *i*-Stamm für ursprünglich, wie im Slav. bezeugt (Typ *saditi* „setzen“, 1. Sg. Präs. *saždō* < \**sadjō*, 3. Sg. Präs. *saditb*). Aufgrund der Scharnierform der 1. Sg. sind diese Verben die *ja*-Klasse gewechselt. Das *ā*-Präs. sei zunächst in den Iterativen vorgekommen und von dort in die Kausative gewechselt (STANG 1966: 329f.). Dieser Flexionstyp ist gerade für ostlit. Dialekte typisch (STANG 1966: 328f.).

Für *taryti* „sprechen“ muss ebenfalls angenommen werden, dass es bei Daukša als *taryti*: *taria*, *tarė* flektiert. Die Spaltung in zwei Paradigmen *tarti*: *taria*, *tarė* und *taryti*: *taro*, *tarė* hält OTREBSKI (1963) für sekundär. Dafür spricht, dass ein Präsens *taro* erst spät und auch der Infinitivstamm *tar-* bei Mažvydas nicht belegt ist. Allerdings gibt es bei Bretke (NT) und Daukša zahlreiche Formen vom Infinitivstamm *tar-*, unter anderem den Inf. *tarti*<sup>109</sup>, das

<sup>99</sup> Nur Simplex.

<sup>100</sup> In *mokyti*, *išmokyti*.

<sup>101</sup> In *pildyti*, *atpildyti*, *iš(si)pildyti*, *pa(si)pildyti*, *pripildyti*.

<sup>102</sup> In *rodyti*, *parodyti*, *pasirodyti*.

<sup>103</sup> Nur Simplex.

<sup>104</sup> In *siūlyti* (einmal *sūla* [310<sub>37</sub>] mit „weichem“ *l*) und *įsisiūlyti*.

<sup>105</sup> In *šildyti*, *sušildyti*, *susišildyti*.

<sup>106</sup> Nur in *patvindyti*, kein Prät. belegt.

<sup>107</sup> In *žindyti*.

<sup>108</sup> In *žudyti*, *nužudyti*, *pažudyti*, *pražudyti*.

<sup>109</sup> *ne turim tarti* „wir müssen nicht sprechen“ (BrB Apg 17,29).

Halbpartizip *tardams*<sup>110</sup>, das Futur *tars*<sup>111</sup> und den Imperativ *tark*<sup>112</sup>, wohingegen der Infinitivstamm *tary-* (in *tarykit*<sup>113</sup>) deutlich seltener ist, so dass die Spaltung in zwei Verben in altlitauischer Zeit schon vollzogen war und sich Präsenta vom Stamm *taria-* nicht sicher dem einen oder anderen Verb zuordnen lassen.

Tabelle: *tarti* und *taryti* in alit. Texten

	Daukša	Mž	BrNT	SPS
Inf.-St. <i>tar-</i>	40	-	31	4
Inf.-St. <i>tary-</i>	169	15	4	39
Präs.-St. <i>taria-</i>	32	-	8	16
Präs.-St. <i>taro-</i>	-	-	-	-
Prät.-St. <i>tarė-</i>	ca. 400	25	71	110

Eine parallele Paradigmenspaltung wie von *taryti*, *taria* in *taryti*, *taro* und *tarti*, *taria* nimmt OSTROWSKI (2001) auch für eine Reihe anderer Verben an, z. B. *skundyti* und *skųsti*, *skundžia* „anklagen“, *jungti*, *jungia* „anschirren“ aus nicht belegtem *jungyti*. Dies hat keine Stütze im innerbaltischen Material und lässt sich daher nicht mit Sicherheit bestimmen.

Das *ja*-Präs. *žindžia* (*žindže* 407<sub>3</sub>, Ptz. *žindžianczíomus* 372<sub>7</sub>, *žindžianczíomus* 374<sub>38</sub>) wird von KUDZINOWSKI zum Verb *žįsti* „saugen, säugen“ gestellt, das daneben ein them. Präs. *žinda* (*žinda* 39<sub>45</sub>, *žinda* 247<sub>21</sub>, Ptz. *žindanczem* 424<sub>23</sub>, *žindanti* 399<sub>22</sub>) bildet. Da neben dem *o*-Prät. *žindo* (7 Belege) ein einmaliges *ė*-Prät. *žindė* (*nežinde* 171<sub>39</sub>) steht und das them. Präs. steht nur in der Bedeutung „saugen“ (poln. *ssać*, *pożywać*) steht, das *ja*-Präs. für „säugen, mit der Brust nähren“ (poln. *karmić piersiami*, *u piersi dzierżyć/trzymać*), ist besser mit zwei Ansätzen *žindyti* (*žindžia*, *žindė*) „säugen“ und *žįsti* (*žinda*, *žindo*) zur rechnen (so auch die Belege im LKŽ, s. v. *žindyti* gibt Kudzinowski nur den Inf. *žindít* [561<sub>34</sub>] an).

Von KUDZINOWSKI angesetztes *kerdyti* (s. v.) gibt es im LKŽ nicht, stattdessen ist *kerdžia* *ja*-Präs. zu *kérsti* (als Inf. bei Daukša nicht belegt, aber in *apkérsti*.)

Dem lit. Typ *prašýti*, *prāšo*, *prāšė* entspricht im Lett. regelmäßig *prasât*, *prasa*, *prasīja* mit übereinstimmendem Infinitiv (\*-īt(e)i) und Präsensstamm (*ā*-Präs.). Die Bildung des Präteritums unterscheidet sich (*ē*-Prät. im Lit., sek. Prät. mit *jā* im Lett.). Dazu, welche

<sup>110</sup> *tą taipaieg paškui nufiunte iump, tardams*. „den sandte er danach zu ihnen und sprach“ (BrB Mk 12,6).

<sup>111</sup> *ir tarfiu duſchei mana* „und werde meiner Seele sagen“ (BrB Lk 12,19).

<sup>112</sup> *tark akmenui tam idant dona pawirstu* „sprich zu diesem Stein, dass er Brot werde“ (BrB Lk 4,3).

<sup>113</sup> *ne tarikit, iog efch iufų ſkunfiųs tiewui* „sagt nicht, dass ich euch beim Vater anklagen werde“ (BrB Jn 5,45).



Form die ursprüngliche ist, existieren unterschiedliche Ansichten: Die einen halten lit. *-ē* für alt und lett. *-ījā* geneuert nach den desubstantivischen Stämmen, andere gehen von ursprünglichem *\*-ijā* (mit kurzem *i*) aus, dass im Lit. zu *-ē* kontrahiert wurde, im Lett. in Analogie mit den desubstantivischen Stämmen zu *-īja* umgeformt.

#### 4. Andere Variationen:

Im Litauischen sind den *sta-* und Nasalinfixpräsentien regulär *o*-Präterita zugewiesen. Bei Daukša gibt es einige Ausnahmen, wo neben einem solchen Präsens ein *ē*-Präteritum steht. Dazu gehören neben *tàpti* „werden“ noch *grįžti* „zurückkehren“ und *milti* „zu lieben beginnen“:

<u>stdlit.:</u>	<u>Daukša:</u>
<i>tàpti: taĩpa, tãpo</i>	<i>tapti: tampa, tapė</i>
<i>grįžti: grįšta, grįžo</i>	<i>grįžti: grįšta, grįžė</i>
<i>milti: milsta, mĩlo</i>	<i>milti: milsta, milė (myle?)</i>

Das Verb *léisti* „lassen“ schwankt zwischen *ē*- und *o*-Präteritum:

<i>léisti: léidžia, léidė</i>	<i>leisti: leidžia, leido/leidė</i>
-------------------------------	-------------------------------------

Einige Verben zeigen abweichendes Ablautverhalten:

<i>piŗkti: peŗka, piŗko</i>	<i>pirkti: pirka, pirko</i>
<i>drĩsti: drĩsta, drĩso</i>	<i>drįsti: dręsa, drįso</i>

Dass der Ablaut bei *piŗkti* ursprünglich ist, zeigt die lett. Entsprechung *piŗkt: pėŗk, piŗka*, der Ausgleich des Stamms bei Daukša somit Neuerung.

Vereinzelte Abweichungen treten bei den desubstantivischen Verben auf *-oti* auf, die im Standardlitauischen ihr Präsens auf *ja-* bilden. Hierbei handelt es sich um idg. Erbe, vgl. gr. τιμάω „ehren“ zu τιμή „Ehre“, also eine *\*ie/o*-Abl. zu Subst. auf *\*-eh<sub>2</sub>*. Bei Daukša gehört das Verb *algoti* (*alga, algojo*) „nennen“ dem Mischtyp an, bildet also ein einfaches thematisches Präsens (wie *miegóti* [*miėga, miegójo*]). Verben wie *byloti* (*bylo, bylojo*) bilden ein *o*-Präs.

Falsch wiedergegeben bei KUDZINOWSKI ist das Prät. *nudidine* (s. v. *nudidinti*) für *nudidino* (200<sub>29</sub>), die Annahme eines isolierten *ē*-Prät. entfällt. Ebenso sind das Präs. *lūkuri\** (in 1. Pl. *lūkureme* [213<sub>27</sub>], Ptz. Präs. Akt. *lūkurentiēmus* [552<sub>7</sub>] u. a.) und das Prät. *lūkurio* (*lūkurio* [49<sub>15</sub>], *lūkurio* [298<sub>19</sub>]), zu welchem bei Daukša kein Infinitiv belegt ist, nicht zu *lūkuriuoti* (KUDZINOWSKI s. v.) zu stellen, da es sich hier um eine völlig isolierte Bildung handeln

würde. Stattdessen ist das Lemma das *lĩkurti* (*lĩkuria*, *lĩkuro*) anzusetzen, das altlit. auch bei Bretke und Daukantas vorkommt sowie lexikographisch von Kurschat verzeichnet wird (vgl. LKŽ s. v.). Die Palatalisierung im Präterium ist unerwartet und eventuell analogisch nach dem Präsens, obwohl man in diesem Fall ein *ē*-Präteritum erwartet.

Unsicher ist *fuštrimtas* (549<sub>43</sub>, W: *fię ftrácha*), von KUDZINOWSKI als 3. Präs. zu *sutrimti* gestellt (als *susitrimstasi* mit doppeltem Reflexivum? Oder mit Umstellung des *s* für *<futrimftas>*).

### 5. Fazit

In der verbalen Stammbildung der Sprache Daukša finden sich einige Archaismen, aber abgesehen von den Kausativen mit *ja*-Präs. keine systematischen Abweichungen von der Standardsprache. Auch hier zeigt Daukšas Sprache innere Variation (verschiedene Stammformen eines Verbs, die keine Verschreibungen sind, z. B. Prät. *leido* neben *leidė* und den Übergang von einer Flexionsklasse und eine andere (Nebeneinander von *ī*-Verben mit Präs. auf *-ja* und *-ā*).

## D Syntax

### D1 Definitheit bei Daukša

#### 1. Einführung

Im folgenden Abschnitt soll kurz das grammatische Konzeption der Definitheit und seine Ausdrucksmittel im modernen Litauischen vorgestellt und anschließend untersucht werden, wie diese Kategorie bei Daukša ausgedrückt wird und welches Verhältnis zur Vorlage besteht.

#### 2. Definitheit

Definitheit als grammatische Kategorie bezeichnet die Eigenschaft einer Nominalphrase (NP), im Diskurs vom Empfänger identifizierbar zu sein (MATTHEWS 2005: 89, HOLVOET/TAMULIONIENĖ 2006: 11, SPRAUNIENĖ 2011: 13).

#### 3. Typen der Definitheit

##### 3.1 deiktisch

Bei dieser Art von Definitheit (bei HAWKINS *immediate situation uses*, bei SPRAUNIENĖ *deiktinis apibrėžtumas*) kann das bezeichnete Objekt aus dem näheren Kontext oder der Kommunikationssituation identifiziert werden, etwa, indem es direkt wahrnehmbar ist. In diesem Beispiel hat der Artikel eine deiktische Funktion, ähnlich wie Demonstrativa:

(1a) *Gib mir den Hammer!*

(1b) *Gib mir diesen Hammer!*

Der Unterschied ist, dass mit bestimmtem Artikel nur ein möglicher Referent in der Gesprächssituation existiert, während das Demonstrativum zur Unterscheidung mehrerer möglicher Referenten dient (vgl. HAWKINS 1978: 103, 156; SPRAUNIENĖ 2011: 28f.) Der Referent muss dazu weder sichtbar noch physisch anwesend sein (HIMMELMANN 1996: 224)<sup>114</sup>.

Im Lit. üblicherweise nicht ausgedrückt, vgl.

(2) *Tuo metu mieste, ten, kur nebuvo geto tvoros, **didelėje aikštėje**, kabojo trys pakaruokliai.*

<sup>114</sup> Hier Fälle direkten und indirekten deiktischen Gebrauchs zu unterscheiden: direkter deiktischer Gebrauch setzt die Sicht- bzw. Wahrnehmbarkeit des Referenten voraus, indirekter nicht. In Artikelsprachen können Demonstrativa zumeist nur direkt deiktisch und Artikel in der Regel indirekt deiktisch gebraucht werden (SKYTTE/KORZEN 2000: 231). Der bestimmte Artikel kann als Anweisung an den Adressaten aufgefasst werden, den Referenten in der Gesprächssituation zu verorten (HAWKINS 1978: 115, SPRAUNIENĖ 2011: 30).

„Zu der Zeit wurden in der Stadt, dort, wo nicht der Zaun des Ghettos war, **am großen Platz**, drei Menschen gehängt.“ (SPRAUNIENĖ 2011: 92)

### 3.2 situationell

Im Gegensatz zur deiktischen bezieht sich die situationelle Definitheit (HAWKINS *larger situation uses*, SPRAUNIENĖ *situacinis apibrėžtumas*) nicht auf den engeren, sondern einen weiteren Kontext, der Referent ist durch das gemeinsame Wissen von Sprecher und Empfänger, allgemein oder in einem spezifischen soziokulturellen Rahmen identifizierbar: *der Mond* (allgemein), *die Hauptstadt* (in einem nationalen Rahmen), *der Dekan* (an einer Fakultät), *der Hund* (in einer Familie) usw. Diese Objekte zeichnen sich dadurch aus, dass sie in der spezifischen Situation einzigartig sind, und setzen zum Teil allgemeines, zum Teil situationell-spezifisches Wissen voraus. (HAWKINS 1978: 118–121, 155, SPRAUNIENĖ 2011: 31f.).

- (3) *Prie **didžiųjų vartų** visuomet stovi du sargybiniai.* (SPRAUNIENĖ 2011: 89)  
 „Neben **dem großen Tor** stehen immer zwei Wächter.“

### 3.3 anaphorisch

Im Falle anaphorischer Definitheit (HAWKINS [1978: 107]: *anaphoric uses*, SPRAUNIENĖ [2011: 32]: *anaforinis apibrėžtumas*) ist der Referent im linguistischen Kontext bekannt, weil er bereits erwähnt wurde, entweder direkt, durch einen Koreferenten oder ein Hypo- oder Hyperonym. Bei der Einführung im Diskurs ist die Nominalphrase in der Regel indefinit (ebd.).

- (4) *Peter hat ein Buch bekommen. Das Buch hat im gefallen.*  
 (5) *Jis mums paliko malūną, porą arkliukų, jauną našlę ir kūdikį. [...] **jaunoji našlė** ištekėjo ir išvažiavo.* (SPRAUNIENĖ 2011: 83)  
 „Er hinterließ uns eine Mühle, ein paar Pferde, eine junge Witwe und ein Baby.  
**Die junge Witwe** heiratete und ging fort.“

HAWKINS (1978: 110) versteht „anaphoric use“ als Anweisung an den Adressaten, den Referenten im bisherigen Diskurs zu lokalisieren. VALECKIENĖS (1986: 171) Beschreibung der Funktion der pronominalen Adjektive entspricht anaphorischer Definitheit (SPRAUNIENĖ 2011: 32).

### 3.4 kataphorisch

Bei HAWKINS wird dieser Typ als „*the ‘unfamiliar’ uses of the definite article in noun phrases with explanatory modifiers*“ bezeichnet. Hier wird der Referent schon bei der ersten

Nennung als definit markiert und direkt im Anschluss, meistens durch einen Relativsatz (engl. *referent establishing relative clause* (HAWKINS 1978: 131) genauer beschrieben:

- (6) *das Haus, das brannte*
- (7) *die Idee, eine Brücke zu bauen*

Daher eignet sich hier der Begriff „kataphorisch“ (SPRAUNIENĖ 2011: 34-36). Der erklärende Nebensatz kann ein identifizierender, d. h. restriktiver (engl. *referent establishing relative clause*) oder ein deiktischer (*deictic relative clause*) sein (HAWKINS 1978: 131-136).

- (8) *Peter gefiel **das Buch**, das er bekommen hatte.*

Auch eine Possessivkonstruktion (*associative clause*) oder ein Nominalphrasenkomplement ist möglich (HAWKINS 1978: 139, 146-147):

- (9) *a funny story on **the front page** of the Guardian*
- (10) *Ich mag **die Farbe** Rot nicht.*

Wenn auf diese Weise ein Referent im Diskurs eingeführt wird, ist der Gebrauch eines Demonstrativums nicht möglich:

- (11) *Peter gefiel **dieses Buch**, das er bekommen hatte.*
- (12) *a funny story on **that front page** of the Guardian*
- (13) *Ich mag **diese Farbe** Rot nicht.*

### 3.5 inferentiell

Im Gegensatz zum anaphorischen Gebrauch wird beim inferentiellen Gebrauch der Referent nicht mit einem Synonym (auch Hypo- oder Hyperonym) wieder aufgegriffen, sondern Referent und Koreferent stehen in einer meronymischen Beziehung (z. B. *Haus – Dach*, *Auto – Motor*) oder werden gemeinhin mit einander assoziiert (z. B. *Hochzeit – Braut*, *Torte*; *Buch – Autor* u. ä.). HAWKINS (1978: 123-125) bezeichnet diesen Typ als *associated* oder *indirect anaphors*. Im Gegensatz zum (direkt) anaphorischen Gebrauch können hier in Artikelsprachen keine Demonstrativa verwendet werden (GUNDEL 1996, SPRAUNIENĖ 2011: 38f.).

- (14) *Ji [Chaimq] paėmė gyvą, nuvežė į kalėjimo ligoninę. **Geriausieji gydytojai** stengėsi, kad Chaimas pasveikty.* (SPRAUNIENĖ 2011: 94)  
 „Man fasst ihn lebend und brachte ihn ins Gefängnis Krankenhaus. **Die besten Ärzte** bemühten sich, dass Chaim gesund würde.“

### 3.6 „role type“

Unter *role type* bzw. lit. *vaidmens apibrėžtumas* (LANGACKER 1991: 71-73, MIKULSKAS 2006: 54f., HOLVOET/TAMULIONIENĖ 2006: 15f., SPRAUNIENĖ 2011: 40) fallen Begriffe wie *der Papst*, *die Königin*, die auf eine im Kontext einzigartige Rolle referieren:

- (15) **Der Papst** wird von der Kurie gewählt.
- (16) **Die Königin** besuchte gestern ein Waisenhaus.
- (17) **Der Pfarrer** las die Messe.

Beispiel (15) kann auch als generisch (s. u.), Beispiele (16) und (17) als situationell aufgefasst werden (Bsp. (16) in dem Kontext einer Monarchie, in der zu einem gegebenen Zeitpunkt nur eine Monarchin existiert, (17) in einer Gemeinde, in der es entsprechend nur einen amtierenden Pfarrer gibt).

### 3.7 generisch

Generische Definitheit bezeichnet nicht einen individuellen Referenten, sondern eine ganze Klasse von Individuen, einen Typ oder eine Art, z. B. eine Tiergattung (LYONS 1999: 179, HOLVOET/TAMULIONIENĖ 2006: 16, SPRAUNIENĖ 2011: 40-41):

- (18) **Der Wal** ist ein Säugetier.

Das Beispiel (18) referiert nicht auf einen einzelnen, konkreten Wal, sondern auf alle Wale. In den meisten Artikelsprachen kann hier ein definiter Singular mit einem indefiniten Plural wechseln<sup>115</sup>:

- (19) **Wale** sind Säugetiere.

## 4. Definitheit und Possession

In einigen Sprachen sind possessive Nominalphrasen stets definit, Indefinitheit muss speziell gekennzeichnet werden, wie im Englischen:

- (20) engl. *my house*
- (21) *a house of mine*

In anderen Sprachen sind diese Phrase neutral und können mit den üblichen Ausdrucksmitteln als definit oder indefinit bestimmt werden, etwa mit bestimmtem oder unbestimmtem Artikel in Artikelsprachen:

- (22) it. *il mio libro* „mein Buch“
- (23) *un mio libro* „eines meiner Bücher“

---

<sup>115</sup> In anderen Sprachen, wie etwa dem Dänischen, ist auch ein unbestimmter Singular und bestimmter Plural möglich, vgl. SPRAUNIENĖ 2011: 42, Bsp. 34.

LYONS (1999: 293–294) nennt Sprachen des ersten Typs Sprachen mit *determiner genitive* (DG), im Gegensatz zum zweiten Typ, den er als Sprachen mit *adjectival genitive* (AG) bezeichnet. Dennoch tendieren auch in AG-Sprachen unbezeichnete possessive NPs zur definiten Lesart (HASPELMATH 1999: 233). Litauisch ist eine Sprache vom AG-Typ (HOLVOET/JUDŽENTIS 2005: 35, Fn. 30, HOLVOET/TAMULIONIENĖ 2006: 24, Fn. 9, SPRAUNIENĖ 2011: 19):

(24) *màno draũgas* „mein Freund“

(25) *vienas màno draũgas* „einer meiner Freunde“

Bei Daukša überwiegt jedoch noch der Gebrauch des flektierenden Possessivpronomens *mãnas* gegenüber indekl. *màno*, s. u.

## 5. Situation im Standardlitauischen

### 5.1 Forschungsstand

Die Definitheit im Litauischen steht seit einiger Zeit im Fokus der lituanistischen wie auch typologisch orientierten baltistischen Forschung. Erstmals von Definitheit (lit. *apibrėžtumas*) für das Litauische spricht VALECKIENĖ (1957, 1986, 1998), hält es jedoch für eine Eigenschaft der Adjektive (Unterschied zw. einfachem und pronominalem Adjektiv) und nicht der Nominalphrase an sich. Auf ihre Arbeiten stützen sich im Wesentlichen die Akademie-Grammatik (LKG) sowie die von AMBRAZAS redigierte DLKG und deren englische Übersetzung (LG). Erstmals sprachvergleichend wird das Thema von ROSINAS (1972, 1976, 1980, 1996, 2009) behandelt, der auch die deiktische Funktion der Demonstrative miteinbezieht und diese mit der Funktion der Artikel in anderen Sprachen vergleicht. ROSINAS prägte den lit. Begriff *artroidas* für unbetonte Demonstrativpronomen der baltischen Sprachen, die als Artikel fungieren. HOLVOET/TAMULIONIENĖ (2006) und SPRAUNIENĖ (2008a, 2008b, 2011) beschreiben Definitheit im Litauischen aus typologischer, MIKULSKAS (2006) aus kognitiver, HOLVOET/SPRAUNIENĖ aus sprachhistorischer Perspektive, Definitheit als Kategorie fand auch Eingang in JUDŽENTIS' (2012) Darstellung der grammatischen Kategorien des Litauischen (vgl. JUDŽENTIS 2012: 99–110), SPRAUNIENĖ 2011: 5f.).

### 5.2 Ausdruck der Definitheit im Standardlitauischen

In den bisherigen grammatischen Beschreibungen des Litauischen haben zwar die Ausdrucksmittel der Definitheit Eingang gefunden, nicht aber, in welchen Fällen Definitheit bzw. Indefinitheit ausgedrückt werden muss. Oftmals wird sie als implizite

Kategorie aufgefasst (MIKULSKAS 2006: 33, HOLVOET/TAMULIONIENĖ 2006, SPRAUNIENĖ 2011: 6).

Definitheit kann im Litauischen syntaktisch, lexikalisch, und morphologisch ausgedrückt werden (JUDŽENTIS 2012: 101).

Zu den syntaktischen Ausdrucksmitteln zählt die Wortstellung: eine Nominalphrase am Satzanfang (Thema) ist in der Regel bestimmt, am Satzende (Rhema) unbestimmt.

Als lexikalische Ausdrucksmittel der Definitheit werden in der litauischen Grammatik die Demonstrativpronomen<sup>116</sup> *šis* „dieser“, *tas* „dieser“, *anàs* „jener“ betrachtet, außerdem Pronomen wie *vienas* „einer“, *kažkas* „jemand“ und die standardsprachlich selten verwendeten Possessivbegleiter *mãnas* „mein“, *tãvas* „dein“, *sãvas* „sein (refl.)“<sup>117</sup> (JUDŽENTIS 2012: 102).

Morphologisches Mittel ist der Unterschied zwischen den sogenannten „definiten“ oder pronominalen Adjektive einerseits und den „einfachen“ Adjektiven andererseits: Das Litauische wie auch das Lettische unterscheidet zwei Typen der Adjektivflexion. Zu einen ist dies die sogenannte „einfache“ Flexion, je nach Klasse einfach thematische, *jo-* oder *u-* Adjektive, zum anderen die Pronominaladjektive, die doppelte Flexion zeigen:

lit. *mãžas*, *mažà* „klein“

	Sg. m.		Pl. m.		Sg. f.	
	einf.	pron.	einf.	pron.	einf.	pron.
Nom.	<i>mãžas</i>	<i>mažàsis</i>	<i>maži</i>	<i>mažieji</i>	<i>mažà</i>	<i>mažóji</i>
Gen.	<i>mãžo</i>	<i>mãžojo</i>	<i>mažũ</i>	<i>mažũjų</i>	<i>mažõs</i>	<i>mažõsios</i>
Dat.	<i>mažám</i>	<i>mažájam</i>	<i>mažiems</i>	<i>mažiesiems</i>	<i>mãžai</i>	<i>mãžajai</i>
Akk.	<i>mãžq</i>	<i>mãžqjq</i>	<i>mažũs</i>	<i>mažũsius</i>	<i>mãžq</i>	<i>mãžqjq</i>
Instr.	<i>mažũ</i>	<i>mažũoju</i>	<i>mažaĩs</i>	<i>mažaĩsiais</i>	<i>mažà</i>	<i>mažájq</i>
Lok.	<i>mažamè</i>	<i>mažājame</i>	<i>mažuosè</i>	<i>mažuõsiuose</i>	<i>mažojè</i>	<i>mažõjoje</i>

<sup>116</sup> Best. Artikel entstehen in vielen Sprachen aus Demonstrativpronomen. In weiteren Schritten können sie zu einem allgemeinen Marker einer Nominalphrase werden (GREENBERG 1978, HIMMELMANN 1998: 322).

<sup>117</sup> Als indekl. Possessivpronomen wird stdlit. der erstarrte Genitiv *màno*, *tàvo*, *sàvo* verwendet, die teilweise schon in altlit. Texten (aber nicht bei Daukša) vorherrschen. Die flektierten Formen *mans*, *tavs*, *savs* werden auch im Lett. verwendet.



lit. *saldūs, saldi* „süß“

	Sg. m.		Pl. m.		Sg. f.	
	einf.	pron.	einf.	pron.	einf.	pron.
Nom.	<i>saldūs</i>	<i>saldūsis</i>	<i>sáldūs</i>	<i>saldíeji</i>	<i>saldi</i>	<i>saldžióji</i>
Gen.	<i>saldaūs</i>	<i>saldžiojo</i>	<i>saldžiū</i>	<i>saldžiūjų</i>	<i>saldžiōs</i>	<i>saldžiōsios</i>
Dat.	<i>saldžiám</i>	<i>saldžiájam</i>	<i>saldíems</i>	<i>saldíesiems</i>	<i>sáldžiai</i>	<i>sáldžiajai</i>
Akk.	<i>sáldų</i>	<i>saldųji</i>	<i>sáldžius</i>	<i>saldžiúosius</i>	<i>sáldžiq</i>	<i>sáldžiqjq</i>
Instr.	<i>sáldžiu</i>	<i>saldžiúoju</i>	<i>saldžiaĩs</i>	<i>saldžiaĩsiais</i>	<i>sáldžia</i>	<i>saldžiája</i>
Lok.	<i>saldžiame</i>	<i>saldžiājame</i>	<i>saldžiuosè</i>	<i>saldžiuōsiuose</i>	<i>saldžiojè</i>	<i>saldžiōjoje</i>

*u-* und *i-*stämmige Adjektive. Die grau hinterlegten Formen haben in der pronominalen Form die Endung der *ja-* und *jo-*Stämme übernommen.

Im Litauischen können auch einige geschlechtige Pronomen eine erweiterte Form bilden, die der pronominalen Form des Adjektivs stark ähnelt (Ausnahme ist der Nom. Sg. m., der durch Antritt einer Partikel *-aĩ* gebildet wird).

Paradigma von *jisaĩ, jinaĩ* „er, sie“ (def. Form):

	Sg. m.		Pl. m.		Sg. f.		Pl. f.	
	einf.	pron.	einf.	pron.	einf.	pron.	einf.	pron.
Nom.	<i>jìs</i>	<i>jisaĩ</i>	<i>jíe</i>	<i>jíeji</i>	<i>jì</i>	<i>jinaĩ / jìjì<sup>118</sup></i>	<i>jōs</i>	<i>jōsios</i>
Gen.	<i>jō</i>	<i>jōjo</i>	<i>jū</i>	<i>jūjų</i>	<i>jōs</i>	<i>jōsios</i>	<i>jū</i>	<i>jūjų</i>
Dat.	<i>jám</i>	<i>jájam</i>	<i>jíems</i>	<i>jíesiems</i>	<i>jái</i>	<i>jájai</i>	<i>jóms</i>	<i>jósioms</i>
Akk.	<i>jĩ</i>	<i>jĩji</i>	<i>juōs</i>	<i>júosius</i>	<i>jā</i>	<i>jājq</i>	<i>jàs</i>	<i>jásias</i>
Instr.	<i>juō</i>	<i>júoju</i>	<i>jaĩs</i>	<i>jaĩsiais</i>	<i>jà</i>	<i>jája</i>	<i>jomis</i>	<i>jōsiomis</i>
Lok.	<i>jamè</i>	<i>jājame</i>	<i>juosè</i>	<i>juōsiuose</i>	<i>jojè</i>	<i>jōjoje</i>	<i>josè</i>	<i>jōsiose</i>

Vom Personalpronomen *jìs* und den Demonstrativa *šìs* „dieser“, *tàs* und *anàs* „jener“ sind folgende erweiterte Formen belegt:

Nom. Sg. m. *jisaĩ, šisaĩ, tasaĩ, ansaĩ*;

Nom. Sg. f. *šýji, tóji, anóji*;

Akk. Sg. f. *tājq, anājq*;

Instr. Sg. f. *jája, tája, anája*.

(KUDZINOWSKI, ROSINAS 2001: 20–23).

<sup>118</sup> Dial. auch *jýji* ohne Kürzung.

## 6. nicht Definitheit bezeichnende Funktionen der pronominalen Adjektive

Eine wesentliche Funktion der pronominalen Form des Adjektivs ist die Markierung anaphorischer Definitheit (VALECKIENĖ 1957), aber auch die anderen Typen sind belegt. Aus der generischen Definitheit konnte sich ein taxonomischer Gebrauch entwickeln. So stehen bestimmte Gattungsbezeichnung ausschließlich mit dem pronominalen Adjektiv:

- (26) *rudóji lapė* „Rotfuchs, *vulpes vulpes*“ (wörtl.: „der (rot)braune Fuchs“)
- (27) *juodóji arbata* „schwarzer Tee“
- (28) *mobilusis telefonas* „Mobiltelefon“

Eine andere Entwicklung ist die Verwendung der pronominalen Form zur Markierung substantivierter Adjektive:

- (29) *aklasis* „Blinder“
- (30) *šventasis* „Heiliger“
- (31) *išrinktasis* „Auserwählter“

Wesentliches Merkmal dieser Verwendungsweise der pronominalen Adjektive ist der Verlust der Markierung von Definitheit. Taxonomische Begriffe und Substantivierungen können indefinit gebraucht werden, was insbesondere daran deutlich wird, dass sie mit Indefinitpronomen kombinierbar sind (vgl. HOLVOET/SPRAUNIENE 2012: 78-82).

- (28a) „Nokia“ *pranešė, kad mažina kai kurių mobiliųjų telefonų kainas.*  
 „Nokia‘ meldete, dass sie die Preise **einiger Mobiltelefone** verringern.“  
<http://www.delfi.lt/mokslas/technologijos/nokia-mazina-mobiliuju-telefonu-kainas.d?id=17908371>)
- (30a) *Baznyčia neleidžia su gyvūnais elgtis kaip su daiktais, nes jie nėra daiktai...o kaip nekurie šventieji sake (Pranciskus pvz.) – “musu mažesnieji broliai”*  
 [Bažnyčia neleidžia su gyvūnais elgtis kaip su daiktais, nes jie nėra daiktai... o kaip nekurie šventieji sakė (Pranciskus pvz.) – “mūsų mažesnieji broliai”.]  
 „Die Kirche erlaubt nicht, mit Lebewesen umzugehen wie mit Dingen, denn sie sind keine Dinge... sondern wie **einige Heilige** sagten (z. B. Franziskus) – ‚unsere kleineren Brüder‘.“  
<http://www.supermama.lt/forumas/index.php?showtopic=25684&st=36>)

Beide Funktionen teilen die pronominalen Adjektive des Litauischen mit denen des Lettischen:

- (28b) *Latvijas iedzīvotāji Ziemassvētkos dāvanā vēlētos saņemt mobilo telefonu.*  
 „Lettlands Einwohner wünschen sich, als Weihnachtsgeschenk **ein Mobiltelefon** zu bekommen.“ (Holvoet/Spraunienė 2012: 80).

(30b) *jo viņi domā, ka viņi ir kaut kādi svētie.*

„wenn sie denken, dass sie **irgendwelche Heiligen** sind.“

(<http://www.katedrale.lv/index.php?id=292&thd=19974&lst=1>)

Als semantische Karte lässt sich die Entwicklung im Ostbaltischen folgendermaßen darstellen:

**definite non-generic** □ nominalised adjective as indefinite description

↓

D-generic

↓

taxonomic indefinite

↓

classifying

(nach HOLVOET/SPRAUNIENĖ 2012: 93)<sup>119</sup>

Die pronominale Form ist auch im Vokativ gebräuchlich, insbesondere in der brieflichen Anrede, aber auch in der gesprochenen Sprache:

(32) *Brangusis* „Mein Teurer“

(33) *ateikite arčiau, **mielieji*** „kommt näher, meine Lieben“

Der Gebrauch ist allerdings frei. Ein Vergleich der jährlichen Ansprachen der Präsidentin<sup>120</sup> als Beispiel für den aktuellen Sprachgebrauch zeigt dies sehr klar:

(34a) ***Miel-i<sub>E</sub>** Lietuvos žmonės, [g]erbiam-**ieji<sub>DEF</sub>** posėdžio dalyviai.* (2010)

„**Liebe** Menschen Litauens, **geehrte** Sitzungsteilnehmer.“

(34b) ***Brang-ūs<sub>E</sub>** Lietuvos Žmonės, **gerbiam-i<sub>E</sub>** posėdžio dalyviai.* (2011)

„**Teure** Menschen Litauens, **geehrte** Sitzungsteilnehmer.“

(34c) ***Miel-i<sub>E</sub>** Lietuvos žmonės, [g]erbiam-**i<sub>E</sub>** Seimo nariai, svečiai.* (2012)

„**Liebe** Menschen Litauens, **geehrte** Mitglieder des Seimas, Gäste.“

(34d) ***Miel-i<sub>E</sub>** Lietuvos žmonės, **gerbiam-i<sub>E</sub>** Seimo nariai, svečiai.* (2013)

„**Liebe** Menschen Litauens, **geehrte** Mitglieder des Seimas, Gäste.“

(34e) ***Miel-i<sub>E</sub>** Lietuvos žmonės – laisvos Lietuvos piliečiai, [g]erbiam-**ieji<sub>DEF</sub>** Seimo nariai.*  
(2014)

<sup>119</sup> Vgl. ebd. zur Entwicklung im Lettischen, wo sich weitere Kategorien bilden konnten.

<sup>120</sup> Lietuvos Respublikos Prezidentės Dalios Grybauskaitės metiniai pranešimai, unter <https://www.lrp.lt/lt/kalbos/>.

„**Liebe** Menschen Litauens – Bürger eines freien Litauen, **geehrte** Mitglieder des Seimas.“

(34f) **Gerbiam-i<sub>E</sub>** *Seimo nariai*, **brang-ūs<sub>E</sub>** *Lietuvos žmonės*. (2015)

„**Geehrte** Mitglieder des Seimas, **teure** Menschen Litauens.“

(34g) **Miel-i<sub>E</sub>** *Lietuvos žmonės*, *Seimo nariai*. (2016)

„**Liebe** Menschen Litauens, Mitglieder des Seimas.“

(34h) **Miel-i<sub>E</sub>** *Lietuvos žmonės*, **gerbiam-ieji<sub>DEF</sub>** *Seimo nariai*. (2017)

„**Liebe** Menschen Litauens, **geehrte** Mitglieder des Seimas.“

(34i) **Miel-i<sub>E</sub>** *Lietuvos žmonės*, *Seimo nariai*. (2018)

„**Liebe** Menschen Litauens, Mitglieder des Seimas.“

(34j) **Miel-i<sub>E</sub>** *Lietuvos žmonės*, *Seimo nariai*, *visi svečiai*, *diplomatai*. (2019)

„Liebe Menschen Litauens, Mitglieder des Seimas, alle Gäste, Diplomaten.“

Der Wechsel von einfacher und pronominaler Form in der Anrede erscheint z. B. auch in der Korrespondenz Būgas. „Alle diese Beispiele zeigen uns, daß die Pronominalform in der Anrede mit der einfachen Form vertauschbar ist. Wann aber die Pronominalform und wann die einfache Form in der Anrede gebraucht wird, lässt sich nicht bestimmen. [...] Doch das eine steht fest – die Pronominalform tritt in der Anrede viel häufiger als die einfache Form auf.“ (BALDAUF 1967: 87).

Im Lettischen wird im Vokativ ebenfalls häufig die pronominale Form des Adjektivs verwendet:

(35) *miļais brālī* „lieber Bruder“

(ENDZELIN 1923: 454, HOLVOET 2012: 44, 53)

## 7. historische Entwicklung

Sprachhistorisch sind diese Pronominaladjektive aus Zusammenrückung mit einem nachgestellten Relativpronomen *\*(H)io-* entstanden, wie im Vergleich mit dem Personalpronomen *jīs* „er“, *jī* „sie“ noch recht klar zu erkennen ist. Durch den Antritt des Pronomens ist die adjektivische Endung vor der Wirkung der Auslautgesetze geschützt. In einigen Formen kommt es zu Haplologie (Lok. Sg. f.) oder Schwund von Nasalen (Dat. Sg. m.). Im Lettischen sind die Verhältnisse durch die starken Reduktionen im Auslaut weniger klar und zum Teil analogisch umgestaltet worden, gehen aber auf den gleichen Ursprung zurück:

	pron.	Pron.	lett.
Nom. Sg. m.	<i>mažāsis</i> < <i>*mažas=jīs</i>	<i>jīs</i>	<i>mazs ~ mazaĩs</i>
Gen. Sg. m.	<i>mažojō</i> < <i>*mažā=jā</i>	<i>jō</i> < <i>*jā</i>	<i>maza ~ mazā</i>

Instr. Sg. m.	<i>mažúoju</i> < * <i>mažó=jó</i>	<i>juō</i> < * <i>jó</i>	<i>mazu</i> ~ <i>mazuō</i>
Lok. Sg. m.	<i>mažajame</i> < * <i>mažamé=jamé</i>	<i>jamè</i>	– <sup>121</sup>
Nom. Pl. m.	<i>mažíejī</i> < * <i>mažé=jé</i>	<i>jīē</i> < * <i>jé</i>	<i>mazi</i> ~ <i>maziē</i>
Nom. Sg. f.	<i>mažóji</i> < * <i>mažá=jī</i>	<i>jī</i> < * <i>jī</i>	<i>maza</i> ~ <i>mazā</i>
Lok. Sg. f.	<i>mažojōje</i> < * <i>mažájé=jájé</i>	<i>jojè</i>	<i>mazā</i> ~ <i>mazājā</i>

Die pronominalen Adjektive des Baltischen haben eine formale Entsprechung im Slavischen, dort als Kurz- bzw. Langadjektive bezeichnet:

	Sg. m.			Pl. m.		
	einf.	pron.	Pron.	einf.	pron.	Pron.
Nom.	<i>novъ</i>	<i>novъjb</i>	* <i>jb</i>	<i>novi</i>	<i>noviji</i>	* <i>ji</i>
Gen.	<i>nova</i>	<i>novajego</i>	<i>jego</i>	<i>novъ</i>	<i>novъjixъ</i>	<i>jixъ</i>
Dat.	<i>novu</i>	<i>novujemu</i>	<i>jemu</i>	<i>novomъ</i>	<i>novyjimъ</i>	<i>jimъ</i>
Akk.	<i>novъ</i>	<i>novъjb</i>	<i>jb</i>	<i>novy</i>	<i>novyję</i>	<i>ję</i>
Instr.	<i>novomъ</i>	<i>novyjimъ</i>	<i>jimъ</i>	<i>novy</i>	<i>novyjimi</i>	<i>jimi</i>
Lok.	<i>nově</i>	<i>novějemъ</i>	<i>jemъ</i>	<i>nověxъ</i>	<i>novyjixъ</i>	<i>jixъ</i>

(vgl. LUNT 2001: 59, 64–70)

Auch die slav. Langadjektive sind mittels des Pronomen \*(H)io- (slav. \**jb*) gebildet, allerdings ist die Univerbierung nicht bsl. Alters, da die slav. Formen auch in den gedeckten Endungen typische Auslautentwicklung zeigen.

In der Form der sekundären Lokalkasus steht das ehemals postpositionale Element bei Daukša teilweise nur einmal, teilweise doppelt:

*tikrúmpiump* (245–32) statt †*tikryjump*, Ill. Sg. f. *tikronáion* ‘tikrona=jona’ statt †*tikraqjon* aber All. Sg. f. *tikrófiofp* ‘tikrösios=p’ (382–44).

Das postpositionale Element steht auch bei anderen Autoren doppelt, z. B. *top tikrop iop Diewop* (MT 187<sub>V17</sub>) „zu diesem wahren Gott“. Dass es bei Daukša im Allativ fehlt, könnte darauf zurückzuführen sein, dass gerade dieser Kasus noch sehr transparent in seiner Bildung war (GEN+p), so dass es eine pronominale Form *tikrosiosp* einfacher als Analogiebildung zu erklären ist als ein Illativ *tikronajon*, da die volle Form dieses Kasus schon in altlitauischer Zeit selten belegt ist. Dies spräche dafür, dass die Univerbierung der pronominalen Adjektive nach der Ausbildung der Lokalkasus stattgefunden hat.

Funktional ähnlich (aber anders gebildet) ist der Unterschied zwischen starken und schwachen Adjektiven in den germanischen Sprachen.

<sup>121</sup> Der lett. Lok. Sg. m. ist eine Übernahme der Form der ā-Stämme.

## 8. Situation bei Daukša

### 8.1 Pronominaladjektive bei Daukša

Die Pronominaladjektive bei Daukša zeigen im Vergleich mit den standardisierten Formen einige Archaismen, vor allem ungekürzte Formen:

Lok. Sg. m. *tikramêiime* (195<sub>36</sub>) ‘tikramejime’, mit der bei Daukša auch beim Pronomen belegten Variante *jimè* neben *jamè*, stdlit. *tikrajame*.

Lok Sg. f. *tikróiēioie* (265<sub>14</sub>) ‘tikrojēioje’ mit erhaltenem Nasal.

Ill. Sg. f. *tikronáion* ‘tikrona=jona’ mit erhaltenem Vokal der Ill.-Postposition.<sup>122</sup>

Ebenso sind einige Formen der *u-*, *jo-* und *é-*stämmigen<sup>123</sup> Adjektive bewahrt, die in späterer Zeit durch *ja-* bzw. *jo-*stämmige Formen ersetzt wurden:

Nom. Pl. m. <i>teifufie</i> (602 <sub>37</sub> ) ‘teisūsie’	stdlit. <i>teisíeji</i> ‘die Gerechten’
Nom. Sg. f. <i>bragiii</i> (267 <sub>38</sub> ) ‘brangýji’ < * <i>brangí=jí</i>	stdlit. <i>brangióji</i> < * <i>brangiá=jí</i>
Nom. Sg. f. <i>didéii</i> (128 <sub>23</sub> ) ‘diději’ < * <i>didě=jí</i>	stdlit. <i>didžióji</i> < * <i>didiá=jí</i>
Instr. Sg. f. <i>dideie</i> (88 <sub>24</sub> ) ‘dideja’ < * <i>didé=já</i>	stdlit. <i>didžiája</i> < * <i>didiá=já</i>

### 8.2 Verhältnis zur Vorlage

Wie oben erwähnt, kannten auch die slavischen Sprachen den Unterschied zwischen Lang- und Kurzadjektiven. Im 16. Jh. ist dieser Unterschied im Polnischen jedoch aufgegeben, zum Teil sicher bedingt durch den lautlichen Zusammenfall beider Formen in einigen Kasus (durch den Schwund von intervokalischem *j* mit anschließender Kontraktion, vgl. ROSPOND 1971: 284-289):

Nom. Sg. f. urslav. * <i>dobra</i>	> poln. <i>dobra</i>
Nom. Sg. f. def. urslav. * <i>dobraja</i>	> poln. <i>dobra</i>
Nom. Pl. m. urslav. * <i>dobri</i>	> poln. <i>dobrzy</i>
Nom. Pl. m. def. urslav. * <i>dobriji</i>	> poln. <i>dobrzy</i>

Wie im Russ. beschränkt sich im mod. Poln. der Gebrauch der Kurzform auf die prädikative Position:

(36a) *mąż był zdrow* – ‘der Mann war gesund’

(36b) *zdrowy mąż* – ‘der gesunde/ein gesunder Mann’ (BARTNICKA et al. 2004: 268)

Alle Adjektive in attributiver Position setzen somit alte Langadjektive fort, ein Funktionsunterschied liegt nicht mehr vor.

<sup>122</sup> Die Schreibung <ą> ist im Sinne HOCKS (2014) wahrscheinlich ein Fehler für <tikronáion>, da an dieser Stelle kein Nasal zu erwarten ist.

<sup>123</sup> Das einzige *é*-Adjektiv im Litauischen ist *didis*, *didė* ‘groß’, in der Standardsprache ersetzt durch die Diminutivform *didelis*, *didelė* (OTRĘBSKI III: 92-95 mit Überblick über die bei Daukša belegten Formen).

Im Polnischen gibt es somit kein morphologisches Ausdrucksmittel der Definitheit. Diese kann jedoch lexikalisch (mittels Demonstrativa) oder syntaktisch ausgedrückt werden.

Syntaktisch gilt, dass eine Nominalphrase eher als definit aufgefasst wird, wenn sie am Anfang der Äußerung (Thema) steht, und gegen Satzende (Rhema) als indefinit. Ist dieser Effekt nicht beabsichtigt, muss die (In-)Definitheit lexikalisch markiert werden, wie aus folgenden Beispielen zu erkennen ist:

- (37a) *Kiedy wszedłem zobaczyłem, że **mężczyzna** stał przy oknie.*

„Als ich hinein kam, sah ich, dass **der Mann** am Fenster stand.“

- (37b) *Kiedy wszedłem zobaczyłem, że **jeden mężczyzna** stał przy oknie.*

„Als ich hineinkam, sah ich, dass **ein Mann** am Fenster stand.“

- (37c) *Kiedy wszedłem zobaczyłem, że przy oknie stał **mężczyzna**.*

„Als ich hinein kam, sah ich, dass am Fenster **ein Mann** stand.“

- (37d) *Kiedy wszedłem zobaczyłem, że przy oknie stał **ten mężczyzna**.*

„Als ich hinein kam, sah ich, dass am Fenster **dieser Mann** stand.“

(vgl. SZWEDEK 1976)

Die Demonstrativa des Polnischen sind *ten* „dieser“, *tamten* „jener“, *on* „er, jener“<sup>124</sup>, *ów* „jener“.

Die Wortstellung bei Daukša folgt – mit kleineren Ausnahmen – der Wortstellung der Vorlage. Ebenso entspricht den lexikalischen Ausdrucksmitteln des Polnischen ein litauisches Lexem, das in der Übersetzung stets erscheint.

poln. *on*: lit. *anas*

*anói' karalístoi' : w onym krolestwie* (484<sub>27</sub>)

poln. *ów*: lit. *anas, šis*

*aná báltaii rūba : owę białą bátę* (167<sub>a28</sub>)

*bió žmógaus píkto : owego złego człowieká* (85<sub>11</sub>)

poln. *ten*: lit. *tas, šis, šitas*

*Tas pakáius : ten pokoy* (238<sub>46</sub>)

*biũ ámžiu : tych człáfow* (257<sub>50</sub>)

*bitas Sakraméntas : ten Sákráment* (266<sub>45</sub>)

poln. *tamten*: in Wujeks Postille nicht belegt

<sup>124</sup> Das Personalpronomen der 3. Person zeigt die für die slav. Sprache typische Suppletion zwischen Nominativ vom Stamm *on-* (Sg. m. *on*, f. *ona*, n. *ono*, Pl. *oni*, *one*) und den obliquen Kasus vom Stamm *ja-* (Gen. Sg. m. *jego*, f. *jej*). Daneben kann das Pron. *on* in älteren polnischen Texten ein volles Paradigma ausbilden.

Die Verwendung von Demonstrativa im Poln. hat keinen erkennbaren Einfluss auf die Verwendung einfacher und pronominaler Adjektive in der Übersetzung:

- (38) *O atžvilgiu anó baifaus fûdo, ir patis šventieji biiofis.* (570<sub>7</sub>)  
 [O atžvilgiu **ano bais-aus** sūdo ir patys šventieji bijosis]  
*A względem onego strąbliwego Jadu, y fąmi sie święci lękać beda.*  
 „Und mit Hinblick auf **dieses furchtbare** Gericht werden sich die Heiligen selbst fürchten.“
- (39) *ir fėkla ano fėnoio žalčio [...] pawidi iei bitos malones, ir to pagirimo.* (473<sub>40</sub>)  
 [ir sėkla **ano sen-ojo**<sub>def</sub> žalčio ... pavydi jai šitos malonės ir to pagirimo.]  
*y nasienie onego węża ftarego [...] zayżrzy iey tey ląski, y tego błogoślawieństwá.*  
 „und der Samen **dieser alten** Schlange neidet ihr diese Gnade und dieses Lob.“

### 8.3 Wortstellungshäufigkeit<sup>125</sup> und Fügungsenge

Die unmarkierte Wortstellung im Litauischen (und Polnischen) ist DEM(onstrativpronomen) – ADJ(ektiv) – SUBST(antiv). Falls eine Funktion des altlit. Pronominaladjektivs die größere Fügungsenge der Nominalphrase ist (COTTICELLI-KURRAS 1998), erwartet man ein vermehrtes Auftreten dieses Adjektivtyps (ADJD) ist Phrasen mit abweichender Stellung, insbesondere bei nachgestelltem Adjektiv. Folgende Häufigkeiten konnten im untersuchten Text festgestellt werden:

Wortstellung	<i>šis</i>	<i>tas</i>	<i>anas</i>	<i>šitas</i>	<b>Σ</b>
DEM – ADJ – SUBST	1	182	98	26	307
DEM – ADJD – SUBST	–	42	64	9	115
DEM – SUBST – ADJ		47	34	10	
DEM – SUBST – ADJD		6	16	2	
SUBST – DEM – ADJ	–	–	24	–	24
SUBST – DEM – ADJD	–	–	11	–	11
ADJ – DEM – SUBST	–	1	4	–	5
ADJD – DEM – SUBST	–	–	12	–	12

<sup>125</sup> Der Häufigkeitsanalyse wurden alle Nominalphrasen aus Postille und Katechismus zugrunde gelegt, die aus einem der genannten Demonstrativa, Adjektiv (keine Partizipien oder adjektivische Pronomen) und Substantiv bestehen.



Beispiele:

DEM – ADJ – SUBST

*minedama anas baiſias kanczias* (507<sub>14</sub>)[minédama *anas* *baisias* *kančias*]*wfpomináiac one frogie mekki*„sich an *diese* *furchtbaren* *Qualen* erinnernd“

DEM – ADJD – SUBST

*idanti [...] notéitumbitę ing anás Junkêjes [...] kanczes* (273<sub>46</sub>)[idant neateitumbite ing *anas* *sunkiąsias* *kančias*]*ábyście [...] nie przybli w one ciężkie [...] meki*„damit ihr nicht in *diese* *schweren* *Qualen* hineingeht“

DEM – SUBST – ADJ

*būfsime immefti ing ana ugni amžina* (526b<sub>5</sub>)[būsime įmesti ing *aną* *ugnį* *amžiną*]*bedžiem wrzuceni w on ogień wieczny*„wir werden in *dieses* *ewige* *Feuer* hineingeworfen“

DEM – SUBST – ADJD

*dáuginti anas kanczės amžinaſės* (85<sub>32</sub>)[dauginti *anas* *kančias* *amžinašias*]*przyczynić onych mak wiecznych*„*diese* *ewigen* *Qualen* vermehren“

SUBST – DEM – ADJ

*iβwégi žôdžio anó báiſaus* (286<sub>28</sub>)[išvengti *žodžio* *ano* *baisaus*]*vśc flowá onego ftráβliwego*„*dieses* *furchtbare* *Wort* vermeiden“

SUBST – DEM – ADJD

*ne mirs mirimu anų amžinųiu* (130<sub>24</sub>)[nemirs *mirimu* *anuo* *amžinuoju*]*nie umrze śmiercią ona wieczna*„wird nicht *diesen* *ewigen* *Tod* sterben“

ADJ – DEM – SUBST

*gęrus’ anųs dárbus pagíre* (477<sub>33</sub>)[gerus *anuos* *darbus* *pagyrė*]*dobrze one vczynki pochwalil*„lobte *diese* *guten* *Werke*“

ADJD – DEM – SUBST

*Pirko ii grînoii aná naβle* (526a<sub>44</sub>)[pirko jį *grynoji* *ana* *našlė*]*Kupiłá ia vboga oná wdowá*„kaufte ihn *diese* *arme* *Witwe*“

Aus den Beispielen ist klar zu erkennen, dass die Wortstellung als solche der Vorlage folgt.

Bei allen Typen der Wortstellung ist die Form mit pronominalem Adjektiv seltener als die mit dem einfachen, mit Ausnahme des vorangestellten Adjektivs. Da dieser Typ nur bei lit. *anas*, poln. *on* belegt ist, kann nicht gesagt werden, ob es sich um ein Spezifikum dieses Pronomens handelt. Bei nachgestellten Adjektiven kann keine Häufig der pronominalen Form festgestellt werden, jedoch kann es sich bei dem Typ *grynoji ana našlė* um einen Ausdruck größerer Fügungsenge handeln.

#### 8.4 Beispiele aus Daukša

Es folgen einige Beispiele für die Verwendung der Pronominaladjektiv bei Daukša in definiten Funktionen, beginnend mit den prototypischen Funktionen (anaphorisch und kataphorisch) zu den erweiterten (situationell und generisch), gefolgt von den nicht-definiten Verwendungen.

##### 8.4a anaphorisch

Gerade in anaphorischer Funktion, welche als Kernfunktion sowohl der Definitheit allgemein (SPRAUNIENĖ) als auch der pronominalen Adjektive im Litauischen (VALECKIENĖ) gelten kann, lassen sich bei Daukša nur wenig eindeutige Belege finden.

- (40) *Ne mėŝa oŝiũ nei awinũ, beĩ kũna ŝawa [...] idani penėtu awis jawas, tikrũu kũnu ŝawũ, (263<sub>38</sub>, 263<sub>40</sub>)*

[Ne mėšą oŝių nei avinų, bet kūną savą ... idant penėtų avis savas **tikr-uoju**<sub>def</sub> kūnu savu]

*Nie mięŝo koŝłow ani bárańow, ale ciáło ŝwe [...] ŝeby karmił owce ŝwe **właŝnym** ciáłem ŝwoim?*

„Nicht das Fleisch von Ziegen oder Hammel, sondern seinen Körper [...] damit er seine Schafe nähre mit seinem **eigenem** Körper?“

Hierbei ist der Gesamtkontext zu beachten. So steht zwar im folgenden Beispiel *tikrąsias avis* (Akk.), nachdem vorher verschiedentlich Schafe erwähnt wurden. Jedoch sind die Schafe in diesem Kontext schon bei ihrer Einführung in den Diskurs als definit zu lesen.

- (41) *ANuo metu: Biloio Iefus Phariŝeuŝamus, tariũ iumus, kas iėit pro aga ing gárda awiu, beĩ inłada kur kitur, taŝŝai wagis yra, ir lątras. Beĩ kuris iėit pro aga tas yra Piemenimĩ awiu. Tam' adwėrnikas átwėria ir awis bálŝo io kláuŝo, ir tikrąŝes awis wadína wardú, ir iŝwedá ies. Ir kad ŝawąŝes awis iŝlaidŝe, pirm' iu eĩt, o áwis páŝkui ii eĩt, ioŝ paŝĩŝta bálŝa io. (245<sub>4-20</sub>)*

Anuo metu: Bylojo Jėzus Farizeušamus: „tariu jumus: kas [ne]ieiti pro angą ing gardą **avių**, bet įlenda kur kitur, tasai vagis yra ir latras. Bet kuris įeit pro angą, tas yra piemenimi **avių**. Tam advernykas atveria ir **avys** balso jo klauso, ir **tikrąsias avis** vadina vardu, ir išveda jas. Ir kad **savąsias avis** išleidžia, pirm jų eiti, o **avys** paskui jų eiti, jog pažįsta balsą jo.“<sup>126</sup>

„Zu dieser Zeit: Jesus sprach zu den Pharisäern: ‚Ich sage euch: wer [nicht] durch die das Tor in den Pferch **der Schafe** hineingeht, sondern irgendwo anders hineinkriecht, der ist ein Dieb und ein Räuber. Aber wer durch das Tor hineingeht, der ist der Hirte **der Schafe**. Dem öffnet der Pförtner und **die Schafe** hören seine Stimme, und **die wahren Schafe** nennt er beim Namen und führt sie hinaus. Und wenn er **seine Schafe** hinauslässt, geht er vor ihnen, aber die Schafe folgen ihm nach, weil sie seine Stimme kennen.“

#### 8.4b kataphorisch

Dass einer Nominalphrase mit pronominalem Adjektiv ein Relativsatz folgt, ist vergleichsweise häufiger:

- (42) *NEDELoi' Sekminių girdėiome apė atfiuntimā ant to pašaulo, didėfios dowanós Dievo, kurīi yra Dwafia S. (245<sub>22</sub>)*  
 [Nedėlioje sekminių girdėjome apie atsiumtimą ant to pasaulio, **did-ėsios**<sub>def</sub> dovanos Dievo, kuryji yra dvasia š(ventoji).]

<sup>126</sup> W on čás: Mowił Jezus Pharyzeuszom: Zaprawdę, zaprawdę mówię wam: Kto nie wchodzi drzwiami do owczarniey owiec, ale lezie niędy, ten złodziey iest, y zboycā. Ale który wchodzi drzwiami, iest pasterzem owiec. Temu odzwierny otwiera, y owce głosu iego słuchāi: y **własnych owiec** wzywa po imięniu, y wywodzi ie. A gdy **własne owce** wypuści, przed nimi idzie, a owce za nim idą, iż znāiā głosu iego. (W<sup>3</sup>)

Vgl. lat. amen amen dico vobis qui non intrat per ostium in ovile ovium sed ascendit aliunde ille fur est et latro. qui autem intrat per ostium pastor est ovium. huic ostiarius aperit et oves vocem eius audiunt et **proprias oves** vocat nominatim et educit eas. et cum **proprias oves** emisit ante eas vadit et oves illum sequuntur quia sciunt vocem eius. (Jn 10,3-4)

Vilentas, Bretke und Chyliński verwenden an dieser Stelle keine Adjektive, sondern Possessivpronomen: Ischtiefos / Ischtiefos sakau yumus / kurs neieit pro duris gardana awiu / bet ieit kitur / tas jra wagis ir Rašbainikas. Kurs viel ieiti pro duris tas est piemū awiu / Tampaczem Wartiniks atwer / ir awys balfa iō klaufa / Ir wadin **awis sawa** wardu / ir ischwed jas / Ir kada ischleidy **awis sawa** / eiti pirma yū / ir awis feka ghy / neša pašyfta balfa iō. (VEE 80)

Ifch tiefos, ifch tiefos, sakau iumus, kas ne įeit pra wartus ing Gardą awiu, bet kitur kur įkopa, tas ira Wagis ir Rašbainikas. Bet kurfai prawartus ieit, tas ira Piemū Awiu. Tam wartinikas atwer, ir Awis klauso io balfo. Ir ghis schauke **awis** wardais, ir ischwed iūs. Ir kaip **sawo Awis** ischleido, eit pirm iu, ir Awis feka ghi, neša pašyfta io balfā. (BrNT)

Uztiefa, uztiefa, kalbu jumus, kas n'eyt durimis awiniczion bet ilėda ko kitur wagis ira ir razbaynikas. Bet kurs eyt durymis piemo ira awiu. Tamuy adwernikas atveria, ir awis klauso balfa jo, ir zadyna **awis sawo** wardu ir išweda jas. Jr išwaręs **awis sawo** eyt pirm ju, ó awis eýt paskuy ghi, pazyfta nes balfa jo. (ChNT)

*W Niedziele Swiateczna fľyβelify o zefľaniu ná swiat **wielkiego** dǎru Bożego, ktory ieft Duch S.*

„Am Pfingstsonntag hörten wir über die Entsendung **des großen** Geschenks Gottes auf die Welt, welches der Heilige Geist ist

#### 8.4c situationell

Als situationell definit werden hier bei Daukša alle Nominalphrasen mit pronominalem Adjektiv aufgefasst, die, ohne dass sie im direkten Diskurs (d. h. im selben Abschnitt der Postille) eingeführt worden sind, im kirchlichen Kontext als bekannt voraus gesetzt werden können. Hierunter fallen auch kirchliche *role types*.

- (43) *Ant Vtarniko Sekminiu Ewangelia ape wagis, łatrus, ir piemienis tikrũsius.* (245<sub>1</sub>)

[Ant Utarnyko Sėkminių Evangelija apie vagis, latrus ir piemienis **tikr-uosius**<sub>def.</sub>]

*Ná Wtorek Swiateczny, Ewángelia o złodzieiách, łotrách, y páfterzách **práw**ych.*

„Zu Pfingstdienstag, Evangelium über Diebe, Räuber und die **wahren** Hirten.“

(Überschrift, kein Antezedens)

- (44) *Ir todrînağ W. Díewas liepe řename źókone falřiwũsius Prânařus vřmũft.* (85<sub>24</sub>)

[ir todrynağ V(ieřpatis) Dievas liepė sename zokone **falřyv-uosius**<sub>def</sub> pranařus užmuřti.]

*Y prřetoź Pan Bog kaźał w řtárym zakonie **falřywe** Proroki źábijać:*

„und deshalb befahl uns Gott im alten Testament, die **falschen** Propheten zu erschlagen.“

#### 8.4d generisch

- (45) *Ir kaip' waikai paikiėii, ne prářo tiektaí waikiřkú ir řaligu dáiktu, kaip' pėilu...* (222<sub>34</sub>)

[Ir kaip vaikai **paik-ieji**<sub>def</sub> neprašo tiektaí vaikiřkų ir řalingų daiktų, kaip peilių...]

*A iáko nedřne dźieći **řłupie**, nie prořa iedno dźiećĩńřkich á řkodliwych řzeczy, iáko nořow...*

„Und wie die **törichten** Kinder nicht nur um kindgerechte, sondern um schädliche Dinge bitten, wie Messer...“

Auch bei diesem Beispiel gibt es keinen Antezedens, so dass die generische Lesart („törichte Kinder“ als bekannte Kategorie) am plausibelsten erscheint.

#### 8.4e indefiniter Gebrauch

Die Kombination aus Indefinitpronomen und substantiviertem pronominalem Adjektiv ist bei Daukša ebenfalls vergleichsweise häufig. Hieran lässt sich erkennen, dass die Entwicklung der pronominalen Endung als Marker dieser Substantivierung im 16. Jh. bereits vollzogen war:

- (46) *O cziag butų wieta ſkūstis qnt' pikto wartoimo wiriaſnibes pákiatųių nekurių dwasigųių ir ſwietinių [...].* (499<sub>3</sub>)

[O čia būtų vieta skūstis ant pikto vartojimo vyresnybės **pakelt-ųjų** nekurių **dvasing-ųjų** ir svietinių...]

*A tučby było mieysce żółować się ná złe używanie zwierzchności przełożonych niktorych **duchownych** y świeckich, [...].*

„Und hier wäre Platz, sich über die schlechte Verwendung der Herrschaft einiger **geistlicher** und weltlicher **Oberen** zu beschweren [...].“

- (47) *W. Chrīstus liepia prašīt Dīewa Tėwa ing wārda fāwa, ir teip ne Pētra, nei Póvilā, nei kīta kuri βwétaii.* (223<sub>34</sub>)

[V(iešpatis) Kristus liepia prašyti Dievą tėvą į vardą savą, ir taip ne Petrą, nei Povilą, nei kitą kurį **švent-ąjį**.]

*Pan Chrystus każe prośić Bogá Oycá w imię swoie, á tak nie Piotrá, áni Páwká, áni ktorego świetego.*

„Der Herr Christus befiehlt, Gott den Vater in seinem Namen zu bitten, und nicht Petrus, nicht Paulus, noch einen anderen **Heiligen**.“

Allerdings wird nicht in allen Fällen, die denen ein Referent als bekannt vorausgesetzt werden kann oder eindeutig unikal ist, die Definitheit durch ein pronominales Adjektiv markiert:

- (48) *SVmma tad mókſlo krikščioniško ape βweczėusia Tráice, vžrakinas tųfé trumpųfé žodžiųfe Ewangelijos bios dienós:* (257<sub>11</sub>)

[Suma tad mokslo **krikščioniško** apie **švenčiausią** traicę užsirakina tuose **trumpuose** žodžiuose Evangelijos šios dienos.]

„Die Summe der **christlichen** Lehre über die **heiligste** Trinität ist in diesen **kurzen** Worten des Evangeliums des heutigen Tages eingeschlossen.“

## 8.5 Häufigkeitsanalyse

In den Evangelientexten sind die Pronominalformen vergleichsweise selten: Insgesamt sind (ohne Pronomen) 57 Formen belegt, davon acht Possessivpronomen, die übrigen 50 Adjektive und attributive Partizipien. Sieben von acht Possessivpronomen sind nachgestellt:

- (49) *Beĩ iei tawe piktina raka tawoii, arba koia tawoii, atkirfk' ia ir atmefk' nuğ fawes.* (516<sub>7</sub>)  
 [Bet jei tave piktina **ranka tav-oji**<sub>DEF</sub>, arba **koja tav-oji**<sub>DEF</sub>, atkirsk jà ir atmesk nuog savęs.]  
 „Aber wenn dich **deine Hand** oder **dein Bein** zum Bösen verleitet, schneid es ab und wirf es von dir.“

Einfache und pronominale Form können nebeneinander stehen, ohne das ein Bedeutungsunterschied erkennbar wäre:

- (50) *Nes' iugas manas faldús yra, ir naštá manôii légwá.* (434<sub>2</sub>)  
 [Nes **jungas man-as**<sub>E</sub> saldus yra, ir **našta man-oji**<sub>DEF</sub> lengva.]  
 „Denn **mein Joch** ist süß, und **meine Last** leicht.“  
 (51) *Ir kad fawafes awís iðłaidze, pirm' iu éiĩ,* (245<sub>10</sub>)  
 [Ir kad **sav-ąsias**<sub>DEF</sub> **avis** išleidžia, pirm jù eiti]  
 „und wenn er **seine Schafe** hinauslässt, geht er hinter ihnen.“

Sowohl vorangestellt wie nachgestellt kommen Possessivpronomen auch in der einfachen Form vor:

- (52) *Kûnas manas tikrái yra wálgimas, ir kráuias manas tikrái yra gèrimas.* (262<sub>41</sub>)  
 [**Kûnas man-as**<sub>E</sub> tikrai yra valgimas, ir **kraujas man-as**<sub>E</sub> tikrai yra gèrimas.]  
 „**Mein Leib** ist wirklich Speise, und **mein Blut** ist wirklich Getränk.“  
 (53) *Kas wálgo mána kûna, ir gère kráuiá mána, manimp giwéna, ir aß iemimp.* (262<sub>42</sub>)  
 [Kas valgo **man-ą**<sub>E</sub> **kūną**, ir geria kraują maną, manimp gyvena, ir aš jamimp.]  
 „Wer **meinen Leib** isst und mein Blut trinkt, lebt in mir, und ich in ihm.“

Die Beispiele zeigen zugleich, dass Definitheit hier keine Rolle spielt: Beispiel (53) folgt im Text direkt auf (52), trotzdem wird bereits eingeführtes „Leib“ und „Blut“ nicht mit der pronominalen Form markiert. Ebenso handelt es sich in (52) wie in (49) um Körperteile, die als situationell unikal aufgefasst werden können, in (49) steht die pron. Form, in (52) die einfache.

Von den 50 übrigen Formen sind 30 substantiviert. Jedoch stehen nicht alle substantivierten Adjektive auch in der pronominalen Form, wie die Beispiele zeigen:

- (54) *Nuēie, apfakîkite Iónui ka girdéiote, ir regéiote, akliéy régi ráyβieii wâykβc3ioia, raupfũ tieii éft apczíftiti, kurtinéi gîrdi, numírelei kēlafi iz numírufiú.* (17<sub>5</sub>)

[Nuējē, apsakykite Jonui, ką girdėjote ir regėjote: **akl-iejī**<sub>DEF</sub> regi, **raiš-iejī**<sub>DEF</sub> vaikščioja, **raupsuot-iejī**<sub>DEF</sub> esti apčystyti, kurtiniai girdi, numireliai kelias iš **numirus-ių**<sub>E</sub>.]

„Gegangen sagt Johannes, was ihr gehört und gesehen habt: **Blinde** sehen, **Lahme** gehen, **Aussätzige** sind gereinigt, Taube<sup>127</sup> hören, Gestorbene stehen von **den Toten** auf.“

- (55) *βitái aβ fiuncziú iufúmp Pranaβus ir iβmintigus ir mōkitũfius raβté.* (408<sub>24</sub>)

[šitai aš siunčiu jūsump pranašus ir **išminting-us**<sub>E</sub> ir **mokyt-uosius**<sub>DEF</sub> rašte.]

„Siehe, ich schicke zu euch Propheten und **Weise** und **Gelehrte** in der Schrift.“

Sowohl *išmintingas* „weise“ wie *numiręs* „gestorben“ (Ptz. Prät. Akt.) begegnet an anderer Stelle in substantivierter Form mit pronominaler Endung:

Bei den nicht substantivierten Adjektiven (19) ist in 15 Fällen das Adjektiv bzw. Partizip nachgestellt. Dazu gehören alle Fälle, in denen in Adjektiv im Vokativ steht (7).

- (56) *Táre iam' Wieβpatís io. Gerái tarne gerafis ir ižtikimafis* (386<sub>30</sub>)

[Tarè jam viešpatis jo: gerai, **tarne ger-asis**<sub>DEF</sub> **ir ištikim-asis**<sub>DEF</sub>]

„Sein Herrn sagte ihm: ‘Gut, **guter und treuer Knecht**’“

- (57) *ir minia mōkitinių io, ir tūlumas dídis žmonių ižg wiffos Iudéos, ir ižg Ierufâlem, ir ižg pamariu, ir ižg Tyro ir Sydono: kurié búwo atâie, idánt' klausîtu io, ir búwo ižgîditi nũg ligú jawú: ir kurié búwo kibinami nũg dwaŕfiu inžagtũiu, pafweikinami búwo.* (618<sub>19</sub>)

[ir minio mokytinių jo, ir tūlumas didis žmonių išg visos Judeos, ir išg Jerusalem, ir išg pamarių, ir išg Tyro ir Sydono, kurie buvo atėję, idant klausytų jo, ir buvo išgydyti nuog ligų savų, ir kurie buvo kibinami nuog **dvasių įžagt-ųjų**<sub>DEF</sub>, pasveikinami buvo.]

„und die Schar seiner Schüler, und eine große Menschenmenge aus ganz Judea und aus Jerusalem, und von den Küsten, und aus Tyro und Sidon, die gekommen waren, damit sie ihn hörten, und sie wurden von ihren Krankheiten geheilt: und die, die von **bösen Geistern** besessen waren, wurden geheilt.“

- (58) *βitai debefis βwiefús vžtamfino iūs. Ir βitái bálfas ižg debefies biłafis:* (591<sub>40</sub>)

<sup>127</sup> *kurtinys* ist bereits ein Substantiv.

[šitai debesys šviesus užtamsino juos. Ir šitai balsas išg debesies **byl-ąsis**<sub>DEF</sub>]

„siehe, der helle Himmel verdunkelte sie. Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel, **sprechend**:]

- (59) *(kaip' parašyta yra zókone Wiešpaties ioğ kiekviénas wîriškas atweriafis ifcia βwentú Wiešpati bus paalgôtas)* (426<sub>33</sub>)

[kaip parašyta yra zokone viešpaties, jog kiekvienas vyriškas **atveri-ąsis**<sub>DEF</sub> įsčią šventu viešpati bus paalgotas.

„(wie es geschrieben ist im Gesetz des Herrn, dass jeder einzelne Mann<sup>128</sup>, den Mutterleib **öffnend**, dem Herrn heilig genannt werden wird.)

Folgendes Beispiel erlaubt eine kataphorische Lesart:

- (60) *Biloio Iefus miniump Žydú ir wirėfniumđ kunigú, bitái aβ fiuncziú iufúmp Pranaβus ir iβmintigus ir mōkitúfius rašté. Ir ižg iu vžmúbitê, ir nukrižewófité, ir ižg iu kitús nuplákfité bažnīcziofe iūju ir pérfakiofite nūğ miéfto ing miéfta idant' ateitu ant' iūju wiffas krâuies téifufis, kuris praliétas yra ant' žémes,* (408<sub>23</sub>)

[Bylojo Jėzus miniump Žydų ir vyresniump kunigų, šitai aš siunčiu jūsump pranašus ir išmintingus ir mokytuosius rašte. Ir išg jų užmušite ir nukryžiaosite, ir išg jų kitus nuplaksite bažnčiose jųsų ir persekiosite nuo miesto ing miestą, idant ateitų ant jųsų **visas kraujas teis-usis**<sub>DEF</sub>, kuris pralietas yra ant žemės]

„Jesus sprach zu der Menge der Juden und den Höchsten der Priester: „Siehe, ich schicke zu euch Propheten und Weise und Gelehrte in der Schrift. Und ihr werdet sie erschlagen und kreuzigen, und andere von ihnen werdet ihr in euren Tempeln schlagen und werdet sie von Stadt zu Stadt verfolgen, damit **das ganze gerechte Blut** auf euch kommt, das auf der Erde vergossen wird.“

Eine Stelle kann als Beispiel für anaphorische Lesart herangezogen werden, jedoch steht hier das Adjektiv nachgestellt:

- (61) *Žmógus nēkuriš dídžturiš búwo, kuris turēio Tiúna, ir tas búwo iamų apraišitas kaip butú iβgaiβines gēra io. [...] Ir táre tiúnas patis sawímų. Ka darísiau, [...] Ir pagire Wiešpatis tiúna netéiuii, ioğ iβmitigai padáre.* (305<sub>8</sub>)

<sup>128</sup> Denkbar wäre zwar eine Interpretation als substantiviertes Ptz. *atveriašis* mit *vyriškas* als adjektivischem Attribut; *vyriškas* kann jedoch auch als Subst. „Mann“ fungieren, was hier die poln. Vorlage nahelegt: poln. *kąždy mężczyzna otwierający żywot*, lat. *omne masculinum adaperiens vulvam*.



[Žmogus nekuris didžturi buvo, kuris turėjo tijūną, it tas buvo jamp apraišytas, kaip būtų išgaišinęs gėrą jo. Ir tarė tijūnas patis savimp. Ką darysiu? Ir pagyrė viešpatis **tijūną neteis-ųjį**<sub>DEF</sub>, jog išmintingai padarė.]

„Es war ein reicher Mann, der hatte einen Verwalter, und dieser wurde bei ihm beschuldigt, er hätte sein Gut vergeudet. [...] Und der Verwalter sagte zu sich selbst: Was werde ich tun? [...] Und der Herr lobte den **untreuen Verwalter**, dass er klug handelte.

Ein den Evangelientexten ist die Hauptfunktion der Pronominaladjektive die Markierung substantivierte Adjektive. Als anaphorisch oder kataphorisch interpretierbare Beispiele sind so selten, dass man davon ausgehen kann, dass diese Funktion eine sehr untergeordnete Rolle spielt. Nachgestellte Adjektiven und Partizipien sind häufig, ohne dass eine Funktion von Definitheit vorliegt.

(62) *Tad éme ū wēlinas ing šwéntajii miéfta, ir pastátė ii ant dagfcio bažnīczios, (107<sub>1</sub>)*

[Tad émė jį velinas **ing svent-ąjį**<sub>DEF</sub> **miestą**, ir pastatė jį ant dangščio bažnyčios]

„Da nahm ihn der Teufel in **die heilige Stadt**, und stellte ihn auf das Dach des Tempels.“

(63) *Ir priwadines mažą bernelį pastatė ii widuriie iu, ir tare. Vžtieja sakau iumus. Iei notgrīšite, ir ne tapfite kaip mažieii bernelai, ne ieifite ing dagaus karalifta. (515<sub>41</sub>)*

[Ir privadinęs mažą bernelį pastatė jį viduryje jų, ir tarė. Užtiesą sakau jums: Jei neatgrīšite, ir netapsite kaip **maž-ieji**<sub>DEF</sub> **berneliai**, neįeisite ing dangaus karalystą.]

„Und nachdem er einen kleinen Jungen herangeführt hatte, stellte er ihn in ihre Mitte und sagte. ‘Wahrlich, ich sage euch: wenn ihr nicht umkehrt, und nicht werdet wie **die kleinen Kinder**, werdet ihr nicht ins Himmelreich hineingehen.’“

Den 57 Formen in den Evangelien stehen 250 Formen in der engeren Textauswahl gegenüber. Davon sind 62 Substantivierungen (vor allem *ištikimieji* „die Gläubigen“, *šventieji* „die Heiligen“). In Nominalphrasen sind 67 pronominale Formen nachgestellt (davon zehn Possessivpron. und fünf Partizipien), 117 vorangestellt.

In drei Fällen stehen Attribute links und rechts vom Bezugswort. In zwei Fällen stimmen alle Attribute in der Form überein:

- (64) *W. Chrīstus núžége ižg dagáus pírmũiu ateiimú fawũiu* (243<sub>1</sub>)  
 [V(iešpatis) Kristus nužengė išg dangaus **pírm-uoju**<sub>DEF</sub> **atėjimu** sav-uoju<sub>DEF</sub>]  
 „Der Herr Christus stieg aus dem Himmel hinab **bei seinem ersten Kommen.**“

Im dritten Fall stehen einfache und erweiterte Formen nebeneinander:

- (65) *Nūgi miel̃as tarné mánas gêráfis ir įztikimafis* (224<sub>21</sub>)  
 [Nūgi **miel-as**<sub>E</sub> **tarne** man-as<sub>E</sub> **ger-asis**<sub>DEF</sub> ir **ištikim-asis**<sub>DEF</sub>]  
 „Nun, **mein lieber, guter und treuer Knecht.**“

Auch bei Voranstellung können pronominale und einfache Form kombiniert werden oder alle Attribute die gleiche Form zeigen:

- (66) *kás wiffa yra regimieji ir bíaurus melai:* (217<sub>36</sub>)  
 [kas visa yra **regim-ieji**<sub>DEF</sub> ir **bjaur-ūs**<sub>E</sub> melai.]  
 „Was alles **sichtbare** und **scheußliche** Lügen sind.“
- (67) *taffái píktafis áktafis ir ne méiligafis pásáulis* (241<sub>33</sub>)<sup>129</sup>  
 [tasai **píkt-asis**<sub>DEF</sub>, **ákl-asis**<sub>DEF</sub> ir **nemeiling-asis**<sub>DEF</sub> pasaulis]  
 „diese **böse, blinde** und **undankbare** Welt“

## 9. Häufigkeit

### 9.1 Wortstellung

	Evang.	Textauswahl	Σ
allein	30	62	92
vorangestellt	4	117	121
nachgestellt	22	67	89
davon Poss.	7	10	17
vor- und nachgestellt	–	3	3
Σ	56	249	305

### 9.2 Funktionen der pron. Adjektiven

	Evang.	Textauswahl	Σ
anaphorisch	1	2	3
kataphorisch	1	5	6
situationell	2	141	143

<sup>129</sup> Zum hier wahrscheinlich vorliegenden Übersetzungsfehler s. Bsp. (8) in Kap. A.

generisch	-	8	8
unsicher	-	17	17
allein	30	62	92
(Vokativ)	6	14	20

Sehr auffällig ist die Häufigkeit von *tīkras* „wahr, echt, wirklich“ in der pronominalen Form (62x in der Textauswahl). Hierbei handelt es sich nie um Substantivierungen, *tīkras* macht im untersuchten Abschnitt also 32,6%, also etwa ein Drittel, der pronominalen Formen aus. Ebenfalls häufiger sind *āmžinas* „ewig“ (5), *pīktas* „böse“ (5), *pīrmas* „erster“ (5), *gēras* „gut“ (7), *švēntas* „heilig“ (8, daneben auch häufig substantiviert), *sēnas* „alt“ (10) und *ištikimas* „treu“ (14, ebenfalls häufig substantiviert). Superlative, die inhärent unikal sind (und denen *pīrmas* „erster“ nahesteht), sind neunmal belegt. *Míelas* „lieb“ (12×) beschränkt sich mit einer Ausnahme auf den Vokativ.

Im Lettischen gibt es einen ähnlichen Gebrauch der definiten Form mit Adjektiven wie *īsts* „wahr“ oder *tīrs* „rein“:

- (68) *Bet, kas viņai interesē, tā Pēterim ir tīr-ā<sub>DEF</sub> nejēdzība.* (HOLVOET/SPRAUNIENĒ 2012: 90)

„Aber was sie interessiert, das ist für Peter **blanker Unsinn**.“

- (69) *Nes' iog ū Pharižeuš βirdiá fawoiá apfudiio ne fanti Pránaβu: tad' Wieβpatís idánt' paroditu tikrūiu žėklu, iog yrá Pránaβu ir daugiáfn' neg Pránaβu, atfáke [...]* . (479<sub>49</sub>)

[Nes jog jį Farizeuš širdije savoje apsūdiijo nesantį pranašu, tad viešpatis, idant parodytų **tikr-uojų ženklų**, jog yra Pranašu ir daugesn neg pranašu, atsakė.]

„Denn weil ihn der Pharisäer in seinem Herzen verurteilte, dass er kein Prophet sei, da antwortete der Herr, um mit <sup>?</sup>**dem wahren Zeichen**<sup>130</sup> zu zeigen, dass er ein Prophet und mehr als ein Prophet ist.“

Holvoet und Spraunienė bezeichnen diesen Typus als *good example function* und stellen fest, dieser Gebrauch „has no counterpart in Lithuanian“ (HOLVOET/SPRAUNIENĒ 2012: 90), einige Fälle gerade mit *tīkras* bei Daukša, die sich ansonsten schlecht kategorisieren lassen, lassen sich am ehesten hier zuordnen.

<sup>130</sup> „Das wahre Zeichen“, mit dem Jesus hier zu erkennen gibt, ist, dass er Maria Magdalena die Sünden vergibt. Dieses im Deutschen mit dem best. Art. wiederzugeben, setzt voraus, dass es ein einzigartiges Zeichen ist, was keine Stütze im Text der Postille findet, in der Jesus auch andere Zeichen wirkt.

## 10. erweiterte Pronomen

Einige der erweiterten Pronomen sind Übersetzungen der um die Partikel *-ž/-že* erweiterten Pronomen des Polnischen, vor allem in den obliquen Kasus:

(70) *du išg mokytiniu Iešaus êio taią dieną ing miesteli, kurfái ...* (189<sub>4</sub>)

[*du išg mokytinių Jėzaus êjo **tają dieną** ing miestelį, kursai ...*]

*Dwá z uczniów Jezusowych bli tegoż dnia do miástečká, ktore ...*

„zwei von den Schülern Jesus gingen **an diesem Tag** in das Städtchen, das...“

Ein Bezug zur Definitheit lässt sich nicht erkennen.

## 11. Fazit

(1) Bei der Verwendung der pronominalen Form der Adjektive bei Daukša lassen sich keine Einflüsse der Übersetzungsvorlage feststellen, die Verteilung muss also inner(alt)litauisch analysiert werden.

(2) Anders als im modernen Litauischen ist die Markierung der prototypischen Definitheit (anaphorisch und kataphorisch) nicht ihre Hauptfunktion, vielmehr kennzeichnen sie die erweiterten Typen der Definitheit (situationell und generisch).

Die Markierung von substantivierten Adjektiven (und Partizipien) ist bei Daukša fest verankert, so dass häufig substantivierte Adjektive auch in attributiver Form überdurchschnittlich oft in der erweiterten Form auftreten. Ebenso nehmen Adjektive im Vokativ häufig die pronominale Form an, die einfache Form kann in beiden Fällen auch gebraucht werden. (Ebenso verhält es sich bei Bretke, vgl. COTTICELLI-KURRAS 1998: 175<sup>131</sup>). Bei in der Kirchensprache häufig auftretenden situationell definiten Junktoren können lexikalisierte, fachsprachliche Wendungen entstehen (ebd.). Bei Daukša können vor allem *falšyvieji pranašai* „die falschen Propheten“ und *gerasis piemuo* „der gute Hirte“ als solche aufgefasst werden.

Anders als bei Bretke (COTTICELLI-KURRAS 1998: 192) übersetzen die attributiven Partizipien bei Daukša keine Relativsätze der Vorlage, sondern ebenfalls Partizipien. Die Häufung der pronominalen Form bei nachgestellten Adjektiven und Partizipien lässt darauf schließen, dass in dieser für das Litauische eigentlich untypischen Wortstellung „größere Fügungsenge“ im Sinne COTTICELLI-KURRAS' (1998: 193) hergestellt werden soll, worin ein Relikt der ursprünglichen, relativischen Funktion des Pronomens *jis* liegen könnte. Offen

<sup>131</sup> Im von COTTICELLI-KURRAS (1998: 176-182) untersuchten Material sind das *teisùsis* „der Gerechte, *iustus*“, *seniéji* „die Alten, *priores*“, *šventàsis* „der Heiliger, *sanctus*“, *netikšis* „der Ungläubige, *infidelis*“, *nazarenskasis* „der Nazarener, *Nazarenus*“, *parduotasis* „der Verkaufte, *appretiatas*“, *nukryžiavotas* „der Gekreuzigte, *crucifixus*“, *aukščiausiasis* „der Allerhöchste, *altissimus*“, *išrinktasis* „der Auserwählte, *electus*“, *numiręsis* „der Tote, Verstorbene, *mortuus*“, *savieji* „die Seinen“.

bleiben muss die Frage, ob den pronominalen Adjektiven in gewissen Kontexten eine rein stilistische Funktion zukommt.

## D2 Der prädikative Instrumental

### 1. Situation im Standardlitauischen

Im Litauischen kann das Prädikatsnomen in Sätzen mit der Kopula<sup>132</sup> (bzw. der Null-Kopula) im Nominativ oder im Instrumental erscheinen, sofern es ein Substantiv ist:

- (1) *Jis būvo mokytojas<sub>NOM</sub>* „Er war Lehrer“  
 (2) *Jis būvo mokytojas-u<sub>INSTR</sub>* „Er war (vorübergehend) Lehrer“

Bei einem adjektivischen Prädikat ist dies in der Standardsprache nicht möglich:

- (3a) *Mēs esame laisvi-i<sub>NOM</sub>* „Wir sind frei“  
 (3b) \**Mēs esame laisvi-aĩs<sub>INSTR</sub>* „Wir sind frei“ (vgl. LG 471f.)

Die traditionelle Auffassung in der litauischen Grammatik ist, dass der prädikative Nominativ „Ausdruck einer beständigen Befindlichkeit“ sei oder „eines beständigen und zeitweiligen Zustands“. Der prädikative Instrumental könne hingegen allein zum Ausdruck eines zeitweiligen Zustands gebraucht werden. (SEMĖNIENĖ 2004:100, vgl. auch AMBRAZAS 1996:505f., 1997:472, LKG III:68-69, 364, ŠUKYS 1998:73f., 245-248). Der Instrumental wäre demnach der als -ZEITSTABIL markierte Kasus, der Nominativ hingegen unmarkiert (+/-ZEITSTABIL).

Eine andere Auffassung, etwa vertreten durch SCHALLER 1975 ist, dass die Funktion des prädikativen Instrumentals die eindeutige Unterscheidung von Subjekt und Prädikativum. Dagegen spricht mit SEMĖNIENĖ (2004) die Tatsache, dass im Litauischen der prädikative Instr. auch verwendet wird, wenn das Subjekt ein Personalpronomen ist und somit eindeutig markiert ist.

VAIČIULYTĖ-SEMĖNIENĖ (2015: 62) führt an, „dass die in den Arbeiten zum Gegenwartslitauischen angeführte Opposition von »zeitweilig« vs. »ständig« ihre Erklärungskraft verloren hat. Der aktuelle Sprachgebrauch lässt den Schluss zu, dass sie in askriptiven Sätzen (bzw. Qualifikationssätzen) nicht entscheidend für die Markierung des

<sup>132</sup> Daneben steht der Instrumental regelmäßig bei Verben, die eine Veränderung bezeichnen (*tapti*, *virsti*, *darytis*):

- (α) *Pasakoje žaltys tampa graž-iu<sub>INSTR</sub>, jaunikaĩ-iu<sub>INSTR</sub>* „Im Märchen wird die Schlange **ein schöner Jüngling**“,  
 (β) *Mano tėvai neturtingi ir aš pats nevirtau pon-u<sub>INSTR</sub>* „Meine Eltern waren arm und auch ich wurde kein Herr.“  
 (γ) *Kartais ir kupstas pasidaro kaln-u<sub>INSTR</sub>* „Manchmal wird eine kleine Erhebung **ein Berg**.“

Hier kann kein Nominativ stehen, es gibt aber die konkurrierende Konstruktion mit der Präp. *į* (m. Akk.):

- (δ) *Sniegas į vandenį pavirto* „Der Schnee wurde **zu Wasser**.“

Auch Verben, die in anderen idg. Sprachen mit doppeltem Akkusativ konstruieren, stehen im Lit. mit Akk. und Instr., so etwa *vadinti* „nennen“ oder *laikyti* „für etw. halten“:

- (ε) *Visi ji<sub>AKK</sub> laiko išminting-u<sub>INSTR</sub>* „Alle halten ihn für **klug**.“  
 (ζ) *Ją vadino profesor-e<sub>INSTR</sub>* „Man nannte sie **Professorin**.“

(Alle Beispiele aus LKVJŽ.)

Prädikativums ist [...].“ Auch bei Daukša (und anderen altlitauischen Autoren) ist aus wenigen Beispielen sofort erkennbar, dass dort diese Opposition ebenfalls nicht ausschlaggebender Faktor für den Kasus des Prädikativums sein kann:

- (4a) *iiffái yrá funumi Abrômo* (DP 571<sub>19</sub>)

[*jisai yra sūn-umi*<sub>INSTR</sub> *Abromo*]

„er ist der **Sohn** Abrahams“

Hier handelt es sich um einen dauerhaften Zustand, nämlich eine Verschwandtschaftbeziehung. In diesem Fall liegt eine Übereinstimmung mit der polnischen Vorlage vor:

- (4b) *ten ieft fynem Abráámowym*

[*ten jest syn-em*<sub>INSTR</sub> *Abraamowym*]

Interessant sind bei Daukša vor allem die Fälle, in denen eine Abweichung von der Übersetzungsvorlage vorliegt. Solche Beispiele finden sich (gegen SCHMALSTIEG 1987: 252, SENN 1970: 487) häufiger, vgl.

- (5) *Tu patís peregrînas éfsí Ierofolimé.* (DP 189<sub>14</sub>)

[*Tu patis peregryn-as*<sub>NOM</sub> *esi Jerosolime*]

*Ty sam przychodniem ieftés w Jeruzálem*

[*Ty sam prychodn-iem*<sub>INSTR</sub> *jesteś w Jeruzalem*]

„Du selbst bist **ein Pilger** in Jerusalem“

Hier stellt sich also die Frage, welche Funktion der prädikative Instr. im Poln. des 16. Jahrhunderts hatte und inwiefern sich der Gebrauch im Litauischen dieser Zeit davon (und dem heutigen Gebrauch) unterschied.<sup>133</sup>

## 2. Situation im Polnischen

Wie aus den Beispielen (4b) und (5) zu erkennen ist, gibt es den prädikativen Instrumental auch im Polnischen. Im Gegenwartspolnischen ist er bei substantivischer Prädikation, sofern das Subjekt steht, obligatorisch (6a, 6b). Ist das Prädikativum ein Adjektiv (6c) oder steht anstelle der Kopula das Demonstrativum *to* (6d), wird der Nominativ verwendet (BARTNICKA et al. 2004: 512, MOSER 1994:63):

- (6a) *Synowie są student-ami*<sub>INSTR</sub> „Die Söhne sind Studenten“

- (6b) *Synowie są zdoln-ymi*<sub>INSTR</sub> *student-ami*<sub>INSTR</sub> „Die Söhne sind begabte Studenten“

<sup>133</sup> MOSER (1994:38) geht davon aus, dass es sich beim prädikativen Instr. des Altlit. um eine „elegantissima constructio“ handele: „Wenn ein Sprachprestige etabliert ist, muß eine Nichtentsprechung von Nominativ (poln. Original) vs. Instrumental (lit. Übersetzung) im Einzelfall nicht unbedingt auf die Autochthonität des Instrumentals in Verbindung mit einer Kopula 'sein' in [-TIMElim] im Litauischen hinweisen.“ Allerdings erklärt dies nicht die Vorkommen von prädikativem Nom. bei Daukša, wo die Vorlage Instr. hat.

(6c) *Synowie są **zdoln-i**<sub>NOM</sub>* „Die Söhne sind begabt“

(6d) *Synowie to **studenc-i**<sub>NOM</sub>* „Die Söhne, das [sind] Studenten“

Ob es sich beim prädikativen Instrumental um baltoslavisches (und möglicherweise sogar indogermanisches) Erbe handelt, oder eine innerslavische Neuerung, die ins Baltische entlehnt worden ist, kann nicht sicher entschieden werden. Der prädikative Instr. ist in den kanonischen altkirchenslavischen Texten ausgesprochen selten (19 Belege, davon 16 im Suprasliensis, zwei im Euchologium Sinaiticum und einmal im Sava-Evangelium, vgl. MOSER 1994:33). Das einzige Beispiel mit imperfektiver Kopula ist

(7) *děv-oj<sub>INSTR</sub> bo bě E<sup>2</sup>-a<sub>NOM</sub> ne ubo bě m<sup>2</sup>ža poznala jegda přěbst<sup>2</sup> přijet<sup>2</sup>.*

„denn Eva war eine Jungfrau. Denn sie hatte niemals einen Mann erkannt ...“

Hier handelt es sich nach Auffassung von MOSER (1994:13, 50) um eine „finale Zeitgrenze“, d. h., es wird ein sich noch ändernder Zustand beschrieben. Denkbar wäre hier jedoch, dass der Instrumental zur eindeutigen Markierung des Prädikatsnomens aufgrund der Inversion des Satzes dient: „Eva war eine Jungfrau“, und nicht „die Jungfrau war Eva“.

Andererseits gibt es Beispiele für ein Prädikatsnomen im Instrumental auch in anderen (alt)indogermanischen Sprachen, vgl.

(8) ai. *ta<sup>2</sup>m paurohity-ena<sub>INSTR</sub> vavre* „diesen wählte er als *Purohita*“ (ved. Prosa)

Hierbei handelt es sich jedoch nicht um eine echte Kopula und es ist unwahrscheinlich, dass der Instrumental diese Funktion schon grundsprachlich erfüllte (FRAENKEL 1926)

Im Altpolnischen beträgt der Anteil der Prädikatsnomina im Nominativ nach KLEMENSIEWICZ (1926) ca. 85%, der Übergang zum vorherrschenden Instrumental findet im 16. bis 18. Jahrhundert statt (dort beträgt die Häufigkeit des Instrumentals bereits 64% gegenüber dem Nominativ) und ist im 19. Jahrhundert abgeschlossen (96% Instr.).

Das semantische Merkmal +/-ZEITSTABIL ist vor allem für das Russische herangezogen worden. Allerdings finden sich auch in älteren ostslavischen Texten Belege für prädikativen Instrumental zur Bezeichnung eines dauerhaften Zustands:

(9) *А ты всѣгда в корчмѣ живѣши и сам шинкарем еси* (aruss.)

*A ty vsěgda v korčmě živeši i sam **šinkar-em**<sub>INSTR</sub> esi*

„Und du lebst immer in der Taverne und bist selbst ein **Schankwirt**.“

MOSER, als Vertreter der Auffassung, dass der prädikative Instrumental in der Funktion der Bezeichnung temporärer Zustände ererbt ist, sieht solche Belege im Ostslav. als „Fremdelemente“ (1994: 122), als „einen klaren Polonismus“ (1994: 123).

Auch in Wujeks Postille finden sich zahllose Beispiele, die klar zeigen, dass hier der Instrumental nicht dem Ausdruck eines begrenzten Zustands dient:

(10a) *ale mowi, kto ieft wiet<sup>2</sup>zy miedzy wami* (W<sup>3</sup> 534)



[ale mówi, kto jest więtsz-y<sub>NOM</sub> między wami]

„aber er spricht: wer ist größer unter euch?“

(10b) *Ktoż ieft wietßym w krolestwie niebießkim?* (W<sup>3</sup> 561)

[Któz jest **więtsz-ym**<sub>INSTR</sub> w krolestwie niebieskim?]

„Wer aber ist größer im himmlischen Königreich?“

Aus theologischer Sicht stellt gerade Beispiel (10a) eine zeitlich begrenzte Situation dar (die Jünger Jesu als Gruppe), während (10b) unbegrenzt dauert.

Oder folgendes Beispiel aus dem Dialog zwischen Pilatus und Jesus, wobei (11b) die direkte Entgegnung auf (11a) ist:

(11a) *tyś ieft krol żydowßki?* (W<sup>3</sup> 170)

[ty=ś jest **król**<sub>NOM</sub> żydowski?]

„bist du der König der Juden?“

(11b) *ty mowiß żem ia ieft krolem.* (W<sup>3</sup> 170)

[ty mówisz, że=m ja jest **król-em**<sub>INSTR</sub> .]

„du sagst, dass ich König bin.“

### 3. Erklärungsansätze für das Polnische

HENTSCHEL (1993: 288) stellt für die Entwicklung des prädikativen Instrumentals im Polnischen folgendes Schema auf:

#### Eigenschaften des Prädikats und der Prädikation

<b>Aktionsart:</b>	neutral	<	frequentativ	<	ingressiv
	statisch		iterativ		inchoativ
	<być>		<bywać>		<zostać, stać się>
<b>Zeit:</b>	zeitlos/Gegenwart	<	Vergangenheit		
	<i>Präsens</i>		<i>Präteritum</i>		
<b>Modalität:</b>	real	<	nicht-real		
	<i>Präs./Prät.</i>		<i>Konj., Ipv., Fut., Aux-Inf.-Konstr.</i>		
	<i>Affirmation</i>		<i>Negation</i>		
<b>Bezug:</b>	absolut	<	relativ (zeitlich, kausal, modal)		
	<i>Matrixsatz</i>		<i>Nebensatz, bes. mit Anschluß durch infinite Kopula</i>		

Relation	Prädikat	Argument
	gleichwertig	< ungleichwertig
	(hinsichtlich Belebtheit und Definitheit/Spezifizität)	
<b>Bezeichnung</b>	Entität	Relation
	<i>belebt &lt; konkret &lt; abstrakt &lt; "bare nominal"</i>	

Hierbei gilt, dass nach links die Wahrscheinlichkeit für den Nominativ, nach rechts die für den Instrumental steigt. Eine monokausale Erklärung mittels des semantischen Merkmals [+/-ZEITSTABIL] lässt deutlich mehr Fälle als Ausnahme stehen. Auch PITSCH (2014), der die verschiedenen Erklärungsansätze gegenüberstellt, kommt zu dem Schluss, dass sich der „formbasierte“ Ansatz von HENTSCHEL und BOGUSŁAWSKI (2001) der „einzig gangbare Weg“ erwiesen habe. „Er ist flexibel genug, auch die zuletzt genannten Fälle zu erfassen, da er einerseits von keiner semantischen (grammatischen) Distinktion ausgeht, andererseits die Realität interpretativer Effekte aber nicht ausschließt, diese jedoch als bloße Lesarten auffasst, die primär durch das (syntaktische) Umfeld zustande kommen.“ (PITSCH 2014:119).

SEMĖNIENĖ 2004 lehnt eine monokausale Erklärung für das Gegenwartslitauische ebenfalls ab und berücksichtigt ähnlich dem „formbasierten“ Ansatz von HENTSCHEL mehrere Faktoren:

#### 1. Semantische Kriterien

Hier unterscheidet man *unveränderliche* Eigenschaften wie Nationalität, Geschlecht, Verwandtschaftsbeziehung und ähnliches einerseits und Tätigkeiten, öffentliche Funktionen und Berufen könne als *veränderlich* andererseits.

Ein weiteres Kriterium ist die Unterscheidung *belebt* vs. *unbelebt*.

#### 2. Formale Kriterien

Formales Kriterium ist die Form der Kopula *būti* „sein“, vor allem in Hinblick auf Tempus (präsentisch *ēsti/yrà*, nicht präsentisch Prät. *būvo*, IpF. *būdavo*, Fut. *būs*), Modus (indikativisch *ēsti/yrà*, nicht-indikativisch Konj. *būty*, Ipv. *būk*) sowie Finitheit (finit *ēsti/yrà*, nicht-finit Inf. *būti*, Ptz. *ēsqs, būvęs, būdamas*).

#### 3. Syntaktische Kriterien

Syntaktische Kriterium ist die Wortfolge im Satz, also die Frage, ob das Prädikativum vor oder nach dem Verb und vor oder nach dem Subjekt steht.

#### 4. Erklärungsansätze für das Litauische

SEMĖNIENĖ (2004:123) kann anhand der Sprachdaten zeigen, dass das semantische Merkmal [+/-ZEITSTABIL] eine untergeordnete Rolle spielt. Wichtiger sind die Gegensätze BELEBT vs. UNBELEBT (bei unbelebten Substantiven Tendenz zum Instrumental) und INDIKATIVISCH/PRÄSENTISCH vs. NICHT-INDIKATIVISCH/NICHT-PRÄSENTISCH. Ebenso hat die Wortfolge einen Einfluss: in Sätzen mit inverser Wortstellung steht das Prädikatsnomen eher im Instr. (zur eindeutigen Unterscheidung von Subjekt und Prädikat). Ähnlich der Situation im Polnischen gibt es also nicht einen ausschlaggebenden Faktor, sondern verschiedene Einflüsse, die die Wahl eines Instrumentals begünstigen.

morphologische Form	Nominativ			Instrumental			Satzzahl (n)
	(1)	(2)	(3)	(1)	(2)	(3)	
<i>buvo</i> (Präteritum)	136 93%	86 91%	50 96%	10 7%	8 9%	2 4%	146
<i>bus</i> (Futur)	115 85%	79 81%	36 95%	20 15%	18 19%	2 5%	135
<i>būtų</i> (Konjunktiv)	43 81%	17 77%	26 84%	10 19%	5 23%	5 16%	53
<i>būk</i> (Imperativ)	32 58%	11 44%	21 84%	23 42%	14 56%	9 30%	55
<i>būdamas</i> (Halbptz.)	118 53%	79 45%	39 83%	106 47%	98 55%	8 17%	224
<i>būti</i> (Infinitiv)	7 28%	6 33%	1 14%	18 72%	12 67%	6 86%	25

(nach SEMĖNIENĖ 2004:113f. 117; Abk.: (1) Fälle insgesamt, (2) nur Tätigkeitsbezeichnungen, (3) andere Substantive.)

#### § Der Befund bei Daukša und Wujek

Die Daten bei Daukša und Wujek sollen nun unter den oben genannten Kriterien analysiert werden. Dabei ist allerdings unter Punkt 3 (syntaktische Kriterien) der Punkt *beigeordnet* vs. *untergeordnet* zu ergänzen.

Wie Bsp. (4) gezeigt hat, liegt keine „mechanische“ Übersetzung vor, bei der der Kasus der Vorlage übernommen wurde. Abweichungen in beide Richtungen kommen vor, ihre Zahl lässt sich jedoch nicht genau bestimmen, da es in beiden Sprachen mehrdeutige Formen gibt: Zum einen sind im Lit. Nom. Sg. und Instr. Sg. der *o*-Stämme identisch (mit

Ausnahme der Akzentklasse 3, vgl. *rankà* „Hand“ (2), Instr. *rankà* einerseits, andererseits *galvà* „Kopf“ (3), Instr. *gálva*), zum anderen lässt die altlitauische Orthographie nicht sicher zwischen dem Nom. Sg. (-ė) und Instr. Sg. (-e) der *ė*-Stämme unterscheiden. Auf der anderen Seite sind im Poln. des 16. Jh. Nom. Pl. und Instr. Pl. einiger Maskulina identisch (Nom. Pl. *kościóły* „Kirchen“, Instr. *kościóły*)<sup>134</sup>, die Instr.-Pl.-Endung *-ami* aus den *ā*-Stämmen setzt sich erst im 17. Jh. durch (ROSPOND 2012: 135f.). In diesen Fällen ist die Entscheidung nur möglich, wenn ein eindeutiges Attribut steht.<sup>135</sup>

Abweichungen zwischen poln. Vorlage und alit. Übersetzung:

		Nom. für Instr.	Instr. für Nom.
semantische Faktoren			
	belebt	5	21
	unbelebt	0	4
morphologische Faktoren			
	Substantiv	1	8
	Adjektiv	3	15
	Partizip	1	2
syntaktische Faktoren			
	Präd. vor Subj.	2	2
	Pr-S-V	0	1
	Pr-S-V <sub>o</sub>	0	1
	Pr-V <sub>o</sub>	2	0
	Präd. nach Subj.	3	23
	S-Pr-V	0	4

<sup>134</sup> Hier hat das Polnische die urslav. Endungen stark umgestaltet. Die ursprüngliche Endung des Nom. Pl. der thematischen Stämme war *-i* aus idg. *\*-oi*, vgl. aksl. *vlъci* „die Wölfe“, die Endung des Instr. *-y* aus *\*-ōis* (*vlъky*), die Endung des Nom. Sg. der *u*-Stämme *-ove* (aus *\*-eu-es*), Instr. *-zmi* (aus *\*-u-mīs*).

Im Neupoln. gilt vereinfacht gesagt, dass unpersönliche Substantive auf harten Konsonant die Endung *-y* haben (*dąb* „Eiche“, Pl. *dęby*), persönliche Substantive *-i* (*chłop* „Junge“, Pl. *chłopi*) und einige Ethnonyme sowie Verwandtschafts- und Berufsbezeichnungen die Endung *-owie* (aus ursl. *-ove*, vgl. *Belg* „Belgier“, *syn* „Sohn“, *profesor* „Professor“, Pl. *Belgowie*, *synowie*, *profesorowie*).

Dass die Endung *-y* bei Wujek Nom., Akk. und Instr. bezeichnet, zeigen folgende Beispiele:

(12a) *kościół-y*<sub>NOM</sub> *się buduią* (W<sup>3</sup> 623)

„Kirchen werden gebaut“

(12b) *nåde wśytk-ie*<sub>AKK</sub> *inn-e*<sub>AKK</sub> *zbor-y*<sub>AKK</sub> *y* *kościół-y*<sub>AKK</sub> *światnieyśy* (W<sup>3</sup> 93)

„heiliger als alle anderen Glaubensgemeinschaften und Kirchen“.

(12c) *miedzy wśytk-imi*<sub>INSTR</sub> *zbor-y*<sub>INSTR</sub> *y* *kościół-y*<sub>INSTR</sub> (W<sup>3</sup> 91, mod. *między wszystkimi zbarami i kościołami*)

„zwischen allen Glaubensgemeinschaften und Kirchen“

<sup>135</sup> KUDZINOWSKI (1977) scheint alle mehrdeutigen Formen des Litauischen nach der poln. Vorlage zu bestimmen.

	S-V-Pr	2	12
	V <sub>o</sub> -Pr	1	6
	V-S-Pr	0	1
	Hauptsatz	3	5
	Nebensatz/Partizipialk.	2	20
	Summe (n)	5	25

Die wenigen Fälle, in denen der Nominativ abweichend von der Vorlage steht, reichen nicht aus, um klare Tendenzen ablesen zu können. Wenn man davon ausgeht, dass der Instrumental als „constructio elegantissima“ gilt, so sind gerade diese Fälle erklärungsbedürftig. Im Einzelnen sind dies:

- (13) *Tária iam Nikodemas. Kaípóg gali žmôgus atgími fênas būdamas?* (251<sub>40</sub>)  
 [Taria jam Nikodemias: „Kaipog gali žmogus atgimt, **sen-as**<sub>NOM</sub> būdamas?]  
*Rzeczę mu Nykodem: Jákóž może człowiek rodzić się stárym będąc?*  
 [Rzeczę mu Nykodem: Jákóž może człowiek rodzić się **star-ym**<sub>INSTR</sub> będąc?]  
 „Sagte ihm Nikodemos: „Wie kann ein Mensch wiedergeboren werden, der **alt** ist?“

Hier steht ein Adjektiv mit dem Halbpertizip. Man könnte vermuten, dass diese Konstruktion nur den Nominativ zulässt, allerdings findet sich auch der umgekehrte Fall:

- (14) *iog būdamas patís nūdžiotūiu, dárós šwëntūiu [...].* (479<sub>37</sub>)  
 [iog būdam-as<sub>NOM</sub> pat-is<sub>NOM</sub> **nuodžiuot-uoju**<sub>INSTR</sub>, darosi šventuoju]  
*iž będąc sam grzeβny, ma się zá świętego [...].*  
 [iž będąc sam **grzeszn-y**<sub>NOM</sub>, ma się zá świętego]  
 „dass er, der selbst **sündig** ist, sich zum Heiligen macht“
- (15) *O iog wel' Dwafiá S. yrá līgi Téwui, ir Súnui, lūdiie ape tai Iónas S. [...].* (261<sub>36</sub>)  
 [O jog vél Dvasia Š(ventoji) yrà **lyg-i**<sub>NOM</sub> Téwui, ir Sūnui, liūdiija apie tai Jonas Š(ventas).]  
*A iž tež Duch S. ieft rownym Oycu, y Synowi, świadczy o tym Jan S. [...]:*  
 [A iž tež Duch Ś(więty) jest **rown-ym**<sub>INSTR</sub> Ojcu, i Synowi, świadczy o tym Jan Ś(więty).]  
 „Aber dass auch der Heilige Geist dem Vater **gleich** ist, und dem Sohn, darüber legt der Heilige Johannes Zeugnis ab, wenn er sagt.“

Auch hier findet sich die umgekehrte Richtung:

- (16) *O teip labái naudigu yrā* (487<sub>13</sub>)

[O taip labai **nauding-u**<sub>INSTR</sub> yra]

*A ták bǎrzo ieft pożyteczno*

[A tak bardzo jest **pożyteczn-o**<sub>NOM</sub>]

„Und so ist es sehr **nützlich**“

Im folgenden Beispiel liegt eine Mischung vor: Daukša übersetzt das poln. Adj. *miłosierny* „barmherzig“ mit einem Substantiv *meilaširdis* „Barmherziger“, das poln. Substantiv *okrutnik* „grausamer Mensch, Unmensch“ mit dem Adj. *baisus* „schrecklich“.

(17) *Nes' [...] tad ir taffái kurís ií dáwe ne butú méilaširdis, bet bâifus [...].* (263<sub>32</sub>)

[Nes tada ir tasai, kuris ji davė, nebūtų **meilašird-is**<sub>NOM</sub>, bet **bais-us**<sub>NOM</sub>.]

*Bo [...] tedy ten ktory gi dał, nie byłby miłosiernym, ale okrutnikiem [...].*

[Bo tedy ten, który gi dał, nie byłby **miłosiern-ym**<sub>INSTR</sub>, ale **okrutnik-  
iem**<sub>INSTR</sub>.“

„Denn dann wäre der, der es gab, nicht **barmherzig**, sondern **grausam**.“

Der einzige Fall, in welchem ein Substantiv im Instrumental mit einem Substantiv im Nominativ übersetzt wird, ist:

(18) *Aš tariáu, Diėwai ęftę ir fúnus aukščiaufioio wifsi.* (490<sub>27</sub>)

[Aš tariáu, **Diev-ai**<sub>NOM</sub> este, ir **sūn-ūs**<sub>NOM</sub> aukščiausiojo visi.]

*Jam rzekł, Bogami ięściecie, y synowie nawyżęego wbyęcy.*

[Jam rzekł, **Bog-ami**<sub>INSTR</sub> jesteście, i **syn-owie**<sub>NOM</sub> najwyższego wszyscy.]

„Ich sagte euch, ihr seid Götter, Söhne des Höchsten alle.“

Wenige Zeilen früher heißt es:

(19) *Aš tariáu Diewai ęftę ir fúnus aukščiaufio wifsi.* (490<sub>21</sub>)

[Aš tariáu, **Diev-ai**<sub>NOM</sub> este, ir **sūn-ūs**<sub>NOM</sub> aukščiausio visi.]

*Jam rzekł, ięściecie bogowie y synowie nawyżęego wbyęcy.*

[Jam rzekł, jesteście **bog-owie**<sub>NOM</sub>, i **syn-owie**<sub>NOM</sub> najwyższego wszyscy.]

„Ich sagte euch, ihr seid Götter, Söhne des Höchsten alle.“

Hier stimmen Kasus der Vorlage und der Übersetzung überein, möglicherweise hat sie die Wiederholung beeinflusst.

Im folgenden Beispiel wird das Ptz. in einer Passivkonstruktion mit dem Nom. übersetzt:

(20) *Nę tiektái řwencziaufei mergai Mariiai bęť ir Iosephui del' Marios bū padūtas.* (500<sub>32</sub>)

[Ne tiktai řvenčiausiai mergai Marijai, bet ir Jozefui del' Marijos buvo **paduot-as**<sub>NOM</sub>.]

*Nie tylko Pánnie Máryey ále y Jozephowi dla Máryey pokornie był poddánym.*

[Nie tylko Pannie Marjej, ale i Jozefowi dla Marjej pokornie był  
**poddan-ym**<sub>INSTR.</sub>]

„Nicht nur der heiligsten Jungfrau Maria, sondern auch Joseph war er [=Jesus]  
wegen Maria [W: gehorsam] **untergeben**.“

An einer anderen Stelle findet sich jedoch ein Partizip im Instrumental, das Teil einer periphrastischen Passivkonstruktion ist:

(21) *kuriê kitaip išganitais būt ne gal’*: (255<sub>24</sub>)

[kurie kitaip **išganyt-ais**<sub>INSTR</sub> būti negali.]

*ktore inaczej zbawione być nie mogą*:

[które inaczej **zbawion-e**<sub>NOM</sub> być nie mogą]

„die anderes nicht errettet werden können“, oder: „keine Erretteten sein können“?

Auffällig wegen Inkongruenz zwischen Subjekt und prädikativem Adjektiv ist (22):

(22) *Kas moterife yra daiktas tu stebuklingėnis, ioğ ios yra ižg prigimimo filpnefneis*: (525<sub>6</sub>)

[Kas moteryse yra daiktas tuo stebuklingesnis, jog jos yra iš prigimimi

**silpnesn-iais**<sub>INSTR</sub>]

*Co w białychgłowach ieft rzecz tym dziwniejsza, iż one są pospolicie mdleybe*:

[Co w białych głowach jest rzecz tym dziwniejsza, iż one są pospolicie

**mdlejsz-e**<sub>NOM</sub>]

„Was in Frauen eine umso wundersamere Sache ist, dass sie von Geburt an schwächer sind.“

Subjekt ist *jos* „sie“ (Nom. Pl. f.), das Prädikativum *silpnesniais* „schwächer“ (Instr. Pl. m.). Möglicherweise ist beim Setzen ein Buchstabe ausgefallen, die Stelle zu *filpnefnemis* zu korrigieren und als kongruierendes *silpnesnėmis* zu lesen, oder das *i* ist fehlerhaft und *filpnefneis* ‘silpnesnės’ (Nom.Pl.f.) zu emendieren.

## 5. Häufigkeitsanalyse

Abschließend folgt ein Überblick über die Verteilung der prädikativen Kasus in den Evangelientexten von Daukšas Postille und der polnischen Vorlage. Zur vollen Satzzahl fehlende Einheiten sind nicht eindeutig bestimmbare oder sonst abweichende Kasus.

morphologische Form	Daukša		Wujek		Satzzahl (n)
	Nom.	Instr.	Nom.	Instr.	
<i>esti / yra</i>	80	10	82	11	95

(Präsens)					
<i>buvo</i> (Präteritum)	16	3	16	7	24
<i>bus</i> (Futur)	9	2	8	4	13
<i>būty</i> (Konjunktiv)	3	1	3	1	4
<i>būk</i> (Imperativ)	3	2	4	2	6
<i>būdamas</i> (Halbptz.)	2	1	0	3	3
<i>būti</i> (Infinitiv)	0	1	1	0	1

Belebtheit	Daukša		Wujek		Satzzahl (n)
	Nom.	Instr.	Nom.	Instr.	
belebt	83	22	85	29	118
diffus	2	0	1	1	2
unbel./konkret	37	2	37	4	42
unbel./abstrakt	6	0	8	0	9

syntaktischer Bezug	Daukša		Wujek		Satzzahl (n)
	Nom.	Instr.	Nom.	Instr.	
absolut	76	11	78	19	100
relativ	53	13	53	15	71

syntaktische Form	Daukša		Wujek		Satzzahl (n)
	Nom.	Instr.	Nom.	Instr.	
PrVS	16	1	16	4	20
PrV	13	-	12	1	14
PrSV	-	1	-	2	2
PrS	8	-	11	-	11
SPrV	22	5	23	5	29
SVPr	44	7	44	11	57



SPr	4	-	3	-	4
VSPr	8	2	6	4	10
VPrS	2	-	1	-	2
VPr	11	8	14	7	21

## 6. Der prädikative Instrumental als arealtypologisches Phänomen

Das oben diskutierte Vorkommen eines Gegensatzes von prädikativem Nominativ und Instrumental beschränkt sich nicht auf die (ost)baltischen und nordslavischen Sprachen: „With the exception of the Germanic languages, all language families present in the [Circum-Baltic] area can be shown to display a double option in their encoding of predicate adjectives and nominals. More specifically, predicate adjectives and nominals in the languages at issues may vary between an encoding in the nominative case and an encoding in some oblique case“ (STASSEN 2001: 569). In den ostseefinnischen Sprachen dient der Nominativ zum Ausdruck eines permanenten, zeitstabilen Zustands, verübergehende Zustände werden in einem obliquen Kasus ausgedrückt, z. B. im Essiv im Finnischen.

STASSEN hält die zweifache Kodierung nicht-verbaler Prädikate für ein „fringe phenomenon“ (2001: 570) der idg. Sprachfamilie, das insbesondere in Kontakt mit nicht-indogermanischen Sprachen auftritt. Dazu gehören auch zwei Formen des Verbs „sein“, etwa *ser* und *estar* im Span. oder *is* und *tá* im Irischen<sup>136</sup> (als Resultat des Kontakts mit dem Baskischen im hispanokeltischen Raum). Ähnliches lässt sich auch für indoarische Sprachen beobachten, die im Kontakt mit dravidischen oder sinotibetischen Sprachen stehen. Somit stellt zweifache Kodierung möglicherweise ein Substratphänomen in den idg. Sprachen dar (STASSEN 2001: 578-588), was im Falle des Baltischen und Slavischen dafür sprechen würde, dass die Übernahme aus den ostseefinnischen Sprachen erfolgte.

## 7. Fazit

Zur Verwendung des prädikativen Instrumentals bei Daukša lässt sich klar feststellen, dass es kein reines Nachahmen der Vorlage ist, Abweichungen in beide Richtungen kommen war. Die prädikativen Kasus zeigen eine hohe Varianz, jedoch überwiegt der Nominativ in

<sup>136</sup> Die Formen des Span. und (Alt-)Ir. sind etymologisch und funktional identisch sind: das Präsens von span. *ser* setzt das Präs. von lat. *esse* fort und geht somit ebenso wie air. *is* auf grundsprachliches *\*h<sub>1</sub>es-* zurück, im Gegensatz zu span. *estar* und ir. *tá*, air. *at-tá*, welche beide auf *\*steh<sub>2</sub>-* zurückgehen.

(23a) span. *Juan es enfermo* „Juan ist (permanent) krank.“

(23b) span. *Juan está enfermo* „Juan ist (im Moment) krank.“

(24a) ir. *Is breoite é* „Er ist (permanent) krank.“

(24b) ir. *Tá sé breoite* „Er ist (im Moment) krank.“

allen Fällen, auch, wenn das Prädikativum vor dem Subjekt steht. Eine Verbindung von prädikativem Instrumental und zeitweiligen Zuständen ist nicht zu erkennen. Eine Analyse weiterer Textabschnitte bei Daukša und anderer Autoren ist notwendig, um klarere Tendenzen in Hinblick auf die Erklärungsmodelle Hentschels und Semėnienės zu erkennen.

## D3 Kasus- und Präpositionalgebrauch

### 1. Das Kasussystem des Litauischen und Altlitauischen

Das moderne Litauisch hat ebenso wie das Polnische sieben Kasus, die einander oberflächlich entsprechen, hier dargestellt am them. Substantiv lit. *žam̃bas* (4) „Zinken“, poln. *zqb* „Zahn“ (aus idg. \**ǵomb<sup>h</sup>-o-*):

	lit.		poln.		urslav.	
Nom.	<i>žam̃b-as</i>	<i>žamb-aĩ</i>	<i>zqb-o</i>	<i>zqb-y</i>	* <i>zqb-b</i>	* <i>zqb-i</i>
Gen.	<i>žam̃b-o</i>	<i>žamb-ũ</i>	<i>zqb-a</i>	<i>zqb-ów</i>	* <i>zqb-a</i>	* <i>zqb-b</i>
Dat.	<i>žam̃b-ui</i>	<i>žamb-áms</i>	<i>zqb-owi</i> <sup>137</sup>	<i>zqb-om</i>	* <i>zqb-u</i>	* <i>zqb-omv</i>
Akk.	<i>žam̃b-q</i>	<i>žamb-ùs</i>	<i>zqb-o</i>	<i>zqb-y</i>	* <i>zqb-b</i>	* <i>zqb-y</i>
Instr.	<i>žamb-ù</i>	<i>žamb-aĩs</i>	<i>zqb-em</i>	<i>zqb-ami</i>	* <i>zqb-omv</i>	* <i>zqb-y</i>
Lok.	<i>žamb-è</i>	<i>žamb-uosè</i>	<i>zqb-ie</i>	<i>zqb-ach</i>	* <i>zqb-ě</i>	* <i>zqb-ěxv</i>
Vok.	<i>žam̃b-e</i>	<i>žamb-aĩ</i>	<i>zqb-ie</i>	<i>zqb-y</i>	* <i>zqb-e</i>	* <i>zqb-i</i>

Ein wesentlicher Unterschied zwischen dem litauischen und polnischen Kasusgebrauch ist, dass der poln. Lokativ (poln. *miejsownik*) nicht mehr ohne Präposition verwendet werden kann. Daher wird er teilweise auch (wie im mod. Russischen) als „Präpositiv“ bezeichnet: *w wodzie* „im Wasser“ < \**vъ vodě*, *na świecie* „auf der Welt“ < \**na světě* (BARTNICKA et al. 2004).

Ebenso wie das Litauische hat auch das Lettische sieben Kasus<sup>138</sup>, so dass der Eindruck entstehen kann, dieses System habe von urbalto-slavischer Zeit über das Urostbalt. bis heute unverändert fortbestanden:

	lit.		lett.		urostbalt.	
Nom.	<i>výr-as</i>	<i>výr-ai</i>	<i>vīr-s</i>	<i>vīr-i</i>	* <i>'vīr-as</i>	* <i>'vīr-ai</i>
Gen.	<i>výr-o</i>	<i>výr-ų</i>	<i>vīr-a</i>	<i>vīr-u</i>	* <i>'vīr-āt</i>	* <i>'vīr-ũ</i>
Dat.	<i>výr-ui</i>	<i>výr-ams</i>	<i>vīr-am</i>	<i>vīr-iēm</i>	* <i>'vīr-ōi</i>	* <i>'vīr-amus</i>

<sup>137</sup> Die markierten Formen des Poln. setzen keine thematischen Formen fort, sondern sind aus den u- (Dat. Instr. Sg., Gen. Pl.) bzw. den ā-Stämmen (Instr. Lok. Pl.) übernommen.

<sup>138</sup> Der Ansatz eines Instrumentals für das Lettische erfolgt allein aus sprachhistorischen Gründen, synchron ist er nicht vom Akkusativ zu unterscheiden, da er im Singular lautlich mit diesem zusammengefallen ist und nur noch nach Präpositionen auftritt (die im Lett. im Pl. stets den Dat. fordern), vgl. LVG. Nach FORSSMAN (2001: 145-147) unterscheiden sich Akk. und Instr. der geschlechtigen Pronomen durch die Intonation (Akk. *tùo*, Instr. *tuō*, entsprechend dem lit. Akk. *tą* und, mit der erwarteten Metatonie, Instr. *tuō* aus urblt. \**tañ*, \**tō*). Jedoch scheint diese Unterscheidung nicht sprachwirklich zu sein, so schreibt ENDZELIN (1923: 387): „als Instr. sollte die Form in Wolmar u. a. den Dehnton haben, da aber sonst der Akk. mit dem Instr. S. zusammengefallen war, so wird der alte Akk. *tùo* jetzt auch als Instr. gebraucht.“

Akk.	<i>výr-q</i>	<i>výr-us</i>	<i>vīr-u</i>	<i>vīr-us</i>	*'vīr-ā	*'vīr-ōs
Instr.	<i>výr-u</i>	<i>výr-ais</i>	<i>vīr-u</i>	<i>vīr-iēm</i>	*'vīr-ō	*'vīr-aīs
Lok.	<i>výr-e</i>	<i>výr-uose</i>	<i>vīr-ā</i>	<i>vīr-uōs</i>	*'vīr-é	*'vīr-ōsé
Vok.	<i>výr-e</i>	-	<i>vīr-ø</i>	-	*'vīr-e	-

(Die in der Tabelle grau geschriebenen Formen stellen Neuerungen des Lettischen dar.)

Jedoch zeigt die genauere Betrachtung, dass zwar die meisten Kasus die entsprechenden grundsprachlichen Kasus fortsetzen, nicht jedoch der Lokativ, dessen nasalhaltige Endung im Urostbaltischen eine Neuerung gegenüber den anderen idg. Sprachen darstellt.

Zudem ist in den meisten altlitauischen Texten noch ein System von zehn Kasus lebendig: neben dem Lokativ (den man aus Systemgründen als Inessiv bezeichnet) stehen drei weitere Lokalkasus: Illativ, Adessiv und Allativ. (STANG 1966: 228-232, ZINKEVIČIUS 1980: 253, RANGE 1995: 93).

Iness.	<i>miškè</i>	„im Wald“	<i>jamè</i>	„in ihm“
Ill.	<i>miškañ</i>	„in den Wald“	<i>jañ</i>	„in ihn (hinein)“
Adess.	<i>miškíep(i)</i>	„am Wald“	<i>jamip, jamimp</i>	„bei ihm“
All.	<i>miškóp(i)</i>	„zum Wald hin“	<i>jop</i>	„zu ihm“

In den ältesten lettischen Texten sind diese drei Kasus (mit Ausnahme des Illativs<sup>139</sup>) weitestgehend geschwunden, finden sich aber in erstarrten Wendungen und Adverbien und stimmen in ihrer Bildung mit den litauischen Formen überein. (ENDZELĪNS 1923: 339). Somit ist das System der sekundären bzw. postpositionalen Lokalkasus ostbaltisches Erbe. Im Altpreußischen gibt es keine Spuren dieser Bildungen, doch lässt sich daraus nicht mit Sicherheit schließen, dass die sekundären Lokalkasus keine gesamtbaltische Entwicklung sind, da das apr. Kasussystem generell einer starken Vereinfachung unterlag (RANGE 1995: 93).

## 2. Herkunft der sekundären Kasus

Sprachhistorisch sind die sekundären Lokalkasus – mit Ausnahme des Inessivs, dessen Bildung deutlich komplexer ist – noch gut als postpositionale Bildungen zu erkennen.

Der Inessiv (später Lokativ) Sg. der thematischen Stämme endet auf *-e*, dial. (ostaukšt.) auf *-i* und geht somit auf ein akutiertes, nasales *\*-é* zurück. Dieses *\*-é* ist aus dem Antritt einer Partikel *\*en* an die bereits monophthongierte Endung des alten Lokativs (*\*-ē*) entstanden (STANG 1966: 182f.)<sup>140</sup>. In den *ā*-Stämmen lautet die Endung im Sg. lit. *-oje*,

<sup>139</sup> Zum Illativ in den altlett. Texten vgl. NILSSON 1996/97, 2003.

<sup>140</sup> Der Ursprung des Akuts ist ungeklärt, ansonsten ist *\*-é* wohl mit apr. *en/ēn*, lett. *ie-* „in“, gr. *év* und, mit Tiefstufe, lit. *ĩ* „in“, lat. *in* zu verbinden (MAŽIULIS 2013: 162-166, ALEW).

lett. *-ā* und geht auf älteres *\*-ājē* zurück. Möglicherweise entspricht diese Endung dem Lok. der ai. *ā*-Stämme auf *-āyām*, in diesem Fall ließe sich eine grundsprachliche Form *\*-eh<sub>2</sub>iēm* rekonstruieren, die neben der unerweiterten Form *\*-eh<sub>2</sub>i*, bezeugt durch aksl. *-ě*, lat. *-ae*, existierte. (SERŽANT 2004).

Die Pluralform, them. *-uose*, zeigt die Endung des Akkusativs *\*-ós* und ebenfalls die Partikel *-é*. Diese Asymmetrie der Bildung (Lok. im Sg. und Akk. im Pl.) bedarf einer Erklärung. KAZLAUKAS (1968: 136) und MAŽIULIS (1970: 128, 219-222) vertreten die Auffassung, dass das Ur(ost)baltische über keinen paradigmatischen Lokativ (und Instrumental) verfügte. Der Iness. Pl. sei somit nicht aus dem Akk. Pl., sondern dem urbaltischen „Urkasus“ auf *\*-ó* entstanden, der dativische, instrumentale und lokativische Funktion haben konnte, erweitert um *-s* und die Postposition *\*én*: *\*-ó-s-én*. Daneben habe ein alter Illativ gestanden, der auf Grundlage des Akkusativ gebildet worden sei (*\*-ón-s-én*) und insbesondere in den nicht-thematischen Stämmen den eigentlichen Inessiv verdrängt habe. Die Probleme dieser Argumentation zeigt ROSINAS (1995: 56): Die Annahme eines Illativs mit der Postposition *\*-én* anstelle von belegtem *\*-na* beruht einzig darauf, dass Adessiv und Allativ mit der gleichen Postposition *\*-pie* gebildet sind, und kann nicht durch sprachliches Material belegt werden. Stattdessen muss davon ausgegangen werden, dass Illativ und Inessiv mit unterschiedlichen Suffixen gebildet wurden und der Illativ einen starken Einfluss auf den Inessiv gehabt haben muss.

Neben den stdlit. Formen des Lok. Pl. auf *-se* stehen dialektale und alit. Formen auf *-su*, die ai. *-su* und aksl. *-xv* entsprechen und auf grundsprachliches *\*-su* zurückgehen. Doch auch diese Endung tritt nur mit dem Vokalismus des Akk. Pl. (*-uo-su*) auf. Dies spricht dafür, dass der idg. Lok. Pl. auf *\*-oisu* (aksl. *-ěxv*) zunächst an den Ill. Pl. angeglichen (*\*-ónsu*) und danach die Partikel *\*-é* aus dem Sg. übernommen hat (STANG 1966: 186).

Im geschlechtigen Pronomen lautet die Endung des Lok. Sg. m. *-amè* (mit einer alit. Variante *-imè*). Die ostaukštaitische Form *-ami* zeigt, dass auch hier ein akutiertes, nasales *e* (*é*) vorliegt. Nach traditioneller Auffassung geht *-amè* auf den urbalt. Lok. *\*-ami* zurück, mit Schwund von *i* vor vorderem Vokal: *\*tami=én* > *\*tamié* > *tamè* (STANG 1966: 241). Die Form *\*-ami* des alten Lokativs wird auch durch den Adessiv bestätigt (s. u.)<sup>141</sup>. Bei Bretke (BrP I 363) findet sich jedoch die Form *iamiĵe*, die ebenso wie lett. *tamî* darauf hindeutet, dass zur Zeit ihrer Entstehung der Schwund von *i* vor vorderem Vokal schon abgeschlossen war: *\*tami=én* > *\*tamiĵé* > *tamiĵè*. Die Form *\*tam-é* kann analogisch nach dem Adessiv

<sup>141</sup> Blt. *\*tami* entspricht slav. *tomъ* und aav. *-ahmī*, jav. *-ahmi* (mit Nasalerweiterung ai. *-asmin*, zum Problem der Entsprechung iir. *-sm-* : bsl. *-m-* vgl. ZINKEVIČIUS 1981: 8).

*tam-pi* (neben *tamipi*<sup>142</sup>) gebildet sein (ROSINAS 1995: 58f.). Denkbar wäre aber auch, dass ein Lok. *jamije* oder *jamyje* analogisch zu *manyje* „in mir“, *tavyje* „in dir“ gebildet ist.

Das Motiv, den ererbten Lokativ durch eine Neubildung zu ersetzen, könnte darin liegen, dass es in einigen Stammklassen zum Zusammenfall von Lokativ und Dativ kam, wie auch im Slavischen (ROSINAS 1995: 55). Reste des idg. Lokativs liegen noch als Adverbien vor, vgl. lit. *namie* „zu Hause“ (alter Lokativ zu *nāmas* „Haus“), dial. auch *oriē* „draußen“ (zu *óras* „Luft“) *vākarie* „abends“ (zu *vākaras* „Abend“), apr. *bītai* „abends“. Die Adverbien lit. *keturiese* „zu viert“, *penkiese* „zu fünft“, žem. *-eisu* ‘-iesu’ bewahren die Endung des Lok. Pl. *\*-oisu* und sind später im Stdlit. an die Lokative auf *-se* angeglichen worden (STANG 1966: 186f.).

Der Illativ Sg. der thematischen Stämme endet auf *-an*, bei den *ā*-Stämmen auf *-on*. Hier ist eine Postposition urbalt. *\*nā*<sup>143</sup> an die Endung des Akkusativs getreten: alit. *wardana* Mž, D, stdlit. *vardaņ* (die Form *-ne* bei Chyliński ist wahrscheinlich an den Inessiv angeglichen, vgl. FRAENKEL 1929: 20, STANG 1966: 187). Im Pl. (them. *-uosna*, *ā*-St. *-osna*) ist die Form ebenso gebildet. Dass der Illativ im Singular ursprünglich eine mehrsilbige Endung hatte, zeigen auch die Formen in den ostlit. Dialekten, in denen tautosyllabisches *an* zu *un* entwickelt. Hier ist in der Endung des Illativs *-an* erhalten: *tan fwietan* (SPS II 23<sub>26</sub>) ‘tan svietan’ „in diese Welt“ < *\*ta.nā sve.ta.nā* gegenüber *kunčia* (SPS II 138<sub>26</sub>) ‘kančia’ „Leid, Qual“ < *\*kan.tjā*. Im Ill. Sg. m. des Personalpronomens erwartet man *†jiñ*, die Form *jañ* ist wahrscheinlich in Analogie zum Demonstrativum *tās* „dieser“, Ill. *tañ* gebildet (OTRĘBSKI 1956: 143, ROSINAS 1995: 73). Der Illativ der 1. und 2. Sg. ist nicht in den altlit. Quellen, sondern nur in süd- und ostaukšt. Dialekten belegt, die den Wandel *ę > i* zeigen und somit auch im Akk. des Personalpron. *mani* und *tavi* haben. Die Ill.-Formen *maniñ* und *taviñ* sind somit nicht westaukštaitisch. (ROSINAS 1995: 74f.).

Der Adessiv Sg. geht wie der Inessiv auf den alten idg. Lokativ zurück, erweitert um eine Partikel *pi*. Diese hat vermutlich denselben Ursprung wie die lett. Präposition *pīe* „bei“, die im Litauischen und im Slavischen mit eingekreuztem *r* erscheint: lit. *priē*, aksl. *pri*. So entstehen im Sg. die Formen *-iep* (them.) und *-aip* (*ā*-Stämme). In der Pluralendung *-uosemp* liegt bereits der geneuerte Inessiv als Grundlage vor, in der Variante *-uosump* eine Mischung von altem Lok. auf *-su* und dem Inessiv (ZINKEVIČIUS 1982: 30, ROSINAS 1995:

<sup>142</sup> Dass *tampi* alt und keine spontane Kürzung ist, belegt die ostlit. Form *tump* (vgl. SPS I 79<sub>20</sub>), die eine Syllabifizierung *\*tam.pi* spätestens im 13. Jh. voraussetzt. (ROSINAS 1995: 59-60, ZINKEVIČIUS 2006: 66).

<sup>143</sup> Länge und Intonation lassen sich nicht sicher bestimmen (vgl. Būga 1959: 500), etymologisch gehört die Postposition zu apr. *no*, aksl. *na* „“ und – mit Bedeutungsverschiebung – zu lit. *nuõ*, lett. *nūo* „von – herab“.

64). Beim Pronomen lautet die Endung des Sg. *-amip(i)*, vgl., daneben steht die Variante *-amimp(i)* beim ungeschlechtigen Pron (*manip* neben *manimp*), deren *-m-* wahrscheinlich aus dem Adess. Pl. (*mūsimp*) übernommen ist (ARUMAA 1933: 120, ROSINAS 1995:63-72).

Der Allativ zeigt die gleiche Partikel *pi*, die jedoch an den Gen. antritt: them. Sg. *-op*, Pl. *-ump*, *ā*-Stämme Sg. *-osp*. (FRAENKEL 1929: 18-23, STANG 1966: 231). Im Lett. ist eine Form *Kahjohp*<sup>144</sup> ‘*kājuop*’ „zu Füßen“ (vgl. lit. *kojump*) belegt, daneben später auch *kājup*, welches der litauischen Form lautlich entspricht. Die Endung *-uop* ist lautgesetzlich schwer zu motivieren und wohl in Analogie<sup>145</sup> zu den erweiterten Formen der Adjektive gebildet (ROSINAS 1995: 75f.).

### 3. Lokalausdrücke im Standardlitauischen

Mit Ausnahme des Inessivs, der als Lokativ erhalten ist, werden im modernen Standardlitauischen anstelle der Lokalkasus Präpositionalausdrücke verwendet. Die primären synonymen Präpositionen sind:

Illativ:	<i>ĩ</i> m. Akk.	<i>miškaĩ</i> : <i>ĩ mišką</i>
Adessiv:	<i>priẽ</i> m. Gen. (inan.)	<i>miškíep</i> : <i>priẽ miško</i>
	<i>pàs</i> m. Akk. (an.)	<i>jamip</i> : <i>pàs jĩ</i>
Allativ:	<i>priẽ</i> m. Gen. (inan.)	<i>miškóp</i> : <i>priẽ miško</i>
	<i>pàs</i> m. Akk. (an.)	<i>jop</i> : <i>pàs jĩ</i>

Daneben gibt es eine Reihe anderer Präpositionalausdrücke mit leicht abweichender bzw. spezialisierter Bedeutung, die von VALIULYTĖ (1998) als funktional gleichwertig aufgefasst wird:

Illativ	Allativ	Inessiv	Adessiv
<b>ĩ</b> „in hinein“	<b>ant</b> „auf“	<b>ant</b> „auf“	<b>prie</b> „bei“
<b>ant</b> „auf“	<b>pas</b> „bei“	<b>tarp</b> „zwischen“	<b>pas</b> „bei“
<b>tarp</b> „zwischen“	<b>prie</b> „zu“	<b>viduj</b> „inmitten“	<b>ties</b> „vor“
<b>po akim</b> „vor“	<b>net ik</b> „bis“	<b>per</b> „(hin)durch“	<b>už</b> „hinter“

<sup>144</sup> Z. B. *bett ghribbādama šawu Titzibu apstipprenahť / mättahß winja kahjohp* (McP II 86<sub>17-18</sub>) ‘bet gribēdama savu ticibu apstiprināt, metās viņa **kājop**’ „aber weil sie ihren Glauben bestätigen wollte, warf sie sich ihm **zu Füßen**“.

<sup>145</sup> Der Gen. Pl. der pron. Adj. zeigt ebenfalls nicht die erwartete Endung *-ū*, sondern *-uo* (\**mazūñ-juñ* > vorlett. \**mazūju* > †*mazū* → *mazuo*). Diese Endung *-uo* entsteht lautgesetzlich im Akk. (\**māzañjiñ* > \**mazūoji* > *mazuo*) und Instr. (\**māzójó* > \**mazuōju* > *mazuo*). Parallel ist auch die Endung des refl. Supinums ersetzt worden: \**kēltuñsi* > vorlett. \**celtūsi* > †*celtūs* → *celtuos*.

		<b>po</b> „(hin)durch“	
--	--	------------------------	--

(nach ŽILINSKAITĖ 2004: 50f., vgl. VALIULYTĖ 1998)

Wie aus den Beispielen zu erkennen, hat eine Neutralisierung von adessivischer und allativischer Funktion vieler Präpositionen stattgefunden, der Unterschied zwischen Position und Richtung wird allein durch das Verb ausgedrückt, die Kasusrektion ist identisch:

- (a) *Važiāvome priē ēžero.*  
„Wir fuhren zum See.“
- (b) *Nakvójome priē ēžero.*  
„Wir übernachteten am See.“
- (a) *Grūdaĩ krìto taĩp erškėčių.*  
„Die Saatkörner fielen zwischen die Dornen.“
- (b) *Grūdaĩ gulėjo taĩp erškėčių.*  
„Die Saatkörner lagen zwischen den Dornen.“

Im modernen Litauisch sind die Lokalkasus nur als erstarrte Formen in einigen Adverbien und Wendungen, z. B. *viduñ* „hinein“ (zu *vidùs* „Inneres“), *vakaróp* „gegen Abend“ (zu *vākaras* „Abend“), *velniop* „zum Teufel“ (zu *velnias* „Teufel“), *šalip* „daneben“ (zu *šalis* „Seite“), vgl. FORSSMAN (2003: 151–160).

#### 4. Lokalkasus im Altlitauischen

Der Gebrauch der Lokalkasus und der konkurrierenden Präpositionalausdrücke wurde schon von FRAENKEL (1929) beschrieben, dazu kamen in jüngster Zeit einige Arbeiten speziell zum Altlitauischen (RANGE 1995) bzw. einzelnen altlitauischen Autoren: neben Bretke (GELUMBECKAITĖ 1996, 1997, 2002, KAVALIŪNAITĖ 2006, 2009) und Chyliński (KAVALIŪNAITĖ 2001, 2002, 2003, 2004) auch zu Daukša, insbesondere aus kognitiv-semantischer Perspektive (ŽILINSKAITĖ 2004, 2006, 2007, 2010a, 2010b, ŽILINSKAITĖ-ŠINKŪNIENĖ 2012).

#### 5. Die Formen der Personalpronomen und die „Lücke“ im System

Die Formen der Personalpronomen lauten:

	1. Sg.	2. Sg.	1. Pl.	2. Pl.
Iness.	<i>manyjė</i>	<i>tavyjė</i>	<i>mūmysė</i>	<i>jūmysė</i>



Ill.	<i>maniñ</i>	<i>taviñ</i>	<i>mūmysna</i>	<i>jūmysna</i> <sup>146</sup>
Adess.	<i>manìp</i>	<i>tavìp</i>	<i>mūsimp</i>	<i>jūsimp</i> <sup>147</sup>
All.	<i>manēsp</i>	<i>tavēsp</i>	<i>mūsump</i>	<i>jūsump</i>

Die Formen des Inessivs und der Illativs sind bei Daukša nicht belegt (OTRĘBSKI 1956: 137, Kudzinowski). Auch beim Personalpronomen, bei denen diese Formen eindeutig belegt sind, fällt auf, dass Daukša sie bei belebten Bezugswörtern vermeidet, auch wenn in der polnischen Vorlage die Präposition *w* mit Lok. „in“ gebraucht wird.

(1a) *Kas wâlgo mána kūna, ir gēre krâuią mána, manimp giwéna, ir aþ iemimp.* (262<sub>42</sub>)

[Kas valgo maną kūną, ir geria kraują maną, **manimp** gyvena, ir aš **jamimp**.]

„Wer meinen Körper isst, und mein Blut trinkt, der lebt **bei mir**, und ich **bei ihm**.“

(1b) *Kto ie moie ciáło, y pije moie krew, we mnie mieþka, á ia w nim.*

„Wer meinen Körper isst, und mein Blut trinkt, der lebt **in mir**, und ich **in ihm**.“

Dennoch kann der Inessiv des Personalpronomens der 3. Person, wenngleich selten, auch bei belebtem Antezedens gebraucht werden:

(2) *O bernelis áugo [...] ír malónė díewo búwo íame.* (49<sub>17</sub>)

[O bernelis augo, ir malonė Dievo buvo **jame**.]

*A dźiećie ono roflo [...] y láfká Boża była w nim.*

„Und [dieses] Kindlein wuchs auf, [...] und die Gnade Gottes war **in ihm**.“

Die Tendenz, bei Personen bzw. belebten Bezugswörtern die statischen Kasus zugunsten der Richtungskasus zu vermeiden, findet sich in allen altlitauischen Texten (ZINKEVIČIUS 1982: 33). Bretke verwendet in seiner Übersetzung des Neuen Testaments den Inessiv auch für Personen, korrigiert sie dann später aber zu Adessiven. Inessiv und Adessiv können nicht im selben Satz vorkommen (GELUMBECKAITĖ 2002: 98f.), darauf weist auch das Beispiel (1a) aus Daukša. SMOCZYŃSKI (2001: 215) ist der Auffassung, dass es sich bei Allativ und Illativ bzw. Adessiv und Inessiv um funktional gleichwertige Formen handelt, deren Distribution komplementär und abhängig von der Bedeutung des Nomens

<sup>146</sup> Neben *mūmysna*, *jūmysna* auch *mūsuosna*, *jūsuosna* (ZINKEVIČIUS 1981: 54). Dafür, dass es sich bei *mūmysna*, *jūmysna* und auch beim Sg. um relativ junge Bildungen handelt, spricht die Tatsache, dass hier die Endungen der *i*-Stämme vorliegen (vgl. *akin*, *akysna*) und nicht mehr die alte Bildung auch Akk. + \**na*, die etwa †*manen*, †*musna* hätte ergeben müssen. (Die *i*-stämmige Flexion der Pronomina dürfte auf die Scharnierform des alit. Dat. Sg. *mani*, *tavi* zurückgehen, vgl. alit. Dat. *ugni* „dem Feuer“, danach *ugni* : *ugnimi* : *ugnyje* :: *mani*, *tavi* : X : Y, X = *manimi*, *tavimi*, Y = *manyje*, *tavyje*.)

<sup>147</sup> Bei Daukša ist die vorherrschende Form *mūsimp*, *jūsimp*, seltener ohne Nasal *mūsip*, *jūsip*. Daneben gibt es im Lit. die Formen *mūsùp(i)*, *jūsùp(i)*; *músp(i)*, *júsp(i)*; *mūsump(i)*, *jūsump(i)*; *músemp(i)*, *júsemp(i)*. (ZINKEVIČIUS 1981: 53).

(belebt/unbelebt) ist. Dieser Ansicht schließt sich auch KAVALIŪNAITĖ (2003: 82) in ihrer Beschreibung der Lokalkasus bei Chyliński an.

Die folgende Tabelle zeigt, wie die poln. Konstruktionen aus *w* „in“ und *u* „bei“ mit Personalpronomen von Daukša übersetzt werden:

	poln.	Iness.		Adess.	
1. Sg.	<i>we mnie</i>	<i>manyje</i> (-)	-	<i>manimp</i> (13×), <i>manip</i> (5×)	18×
	<i>u mnie</i>	-		<i>manimp</i> (2×)	2×
1. Pl.	<i>w nas</i>	<i>mūmyse</i> (-)	-	<i>mūsimp</i> (19×), <i>mūsip</i> (6×)	25×
	<i>u nas</i>	-		<i>mūsimp</i> (4×)	4×
2. Sg.	<i>w tobie</i>	<i>tavyje</i> (-)	-	<i>tavimp</i> (4×), <i>tavip</i> (3×)	7×
	<i>u ciebie</i>	-		<i>tavip</i> (1×)	1×
2. Pl.	<i>w was</i>	<i>jūmyse</i> (-)	-	<i>jūsimp</i> (6×), <i>jūsip</i> (1×)	7×
	<i>u was</i>	-		<i>jūsimp</i> (1×)	1×
refl.	<i>w sobie</i>	<i>savyje</i> (-)	-	<i>savimp</i> (21×), <i>savip</i> (-)	21×
	<i>u siebie</i>	-	-	<i>savimp</i> (3×)	3×
3. Sg. <sup>148</sup>	<i>w nim</i>	<i>jame</i> (7×), <i>joje</i> (3×)	10×	<i>jamp</i> (1×), <i>jami(m)p</i> (7)	8×
	<i>u niego</i>	-	-	<i>jamp</i> (6×), <i>jami(m)p</i> (5×)	11×
3. Pl.	<i>w nich</i>	<i>juose</i> (4×), <i>jose</i> (1×)	5×	<i>juosemp</i> (1×)	1×
	<i>u nich</i>	-	-	-	-

- (3) *Beł iau priėikimes Ewangeliósp ś. kurīiui tur fawīmp trīs dalīs.* (236<sub>27</sub>)

[Bet jau prieikimės Evangelijos š(ventosp), kuryji turi **savimp** tris dalis.]

*Ale iuž przyŧąpmmy ku Ewángeliy świątey, ktora ma w fobie trzy częŧtki:*

„Aber lasst uns schon zum hlg. Evangelium kommen, welches **in sich** drei Teile hat.“

- (4) *Tas pakáius Chríŧtaus, trėiopa pakāiu fawīmp užrakína:* (238<sub>46</sub>)

[Tas pakajus Kristaus trejopą pakają **savimp** užrakina]

*Ten pokoy Chryŧufow, troiaki pokoy w fobie zámyka:*

„Dieser Frieden Christu schließt dreifachen Frieden **in sich** ein.“

<sup>148</sup> In den untersuchten Textabschnitten kommen nur mask. und ntr. Formen des Poln. vor, aber nicht die feminine Form *w niej* (diese ist in WP insgesamt 14x belegt).

Die Beispiele (3) und (4), in denen sich das Reflexivpronomen auf Inanimata (das Evangelium, Frieden) bezieht, zeigen, dass bei Daukša eine Lücke im Pronominalsystem existierte und die Formen des Inessivs nicht gebildet werden konnten. So muss auch bei unbelebtem Bezugswort der Allativ bzw. Adessiv des Reflexivpronomens verwendet werden. Bei den geschlechtigen Pronomen existierten diese Formen und konnten sich auch auf Animata beziehen, wenngleich noch die Tendenz bestand, dies zu vermeiden. Insbesondere können Adessiv eines Personalpronomens und Inessiv eines geschlechtigen Pronomens nicht nebeneinander stehen.

## 6. Die sekundären Lokalkasus bei Daukša und ihr Verhältnis zur Vorlage

ŽILINSKAITĖ (2010) beschreibt die Verwendung der Lokalkasus in Daukšas Postille aus kognitiv-semantischer Perspektive. Für den Inessiv stellt sie 24 Verwendungsklassen auf, die sich in zwölf konkrete und zwölf abstrakte räumliche Bedeutungen gliedern lassen, z. B. konkrete geographische Räume (Typ 2, *miestè* „in der Stadt“) oder abstrakte mentale Prozesse (Typ 18, *atminimè* „in Erinnerung“, vgl. 2010: 87). Als funktionale Äquivalente des Inessivs können *añt* +GEN „auf“, *põ* +AKK und *peř* +AKK „durch“, *viduryjè* +GEN/*vidujè* +GEN „inmitten von“ und *tařp* +GEN „zwischen“ gelten. Aus semantischer Sicht unterscheiden sich gerade *añt* „auf“ und der eigentliche Inessiv klar und bezeichnen unterschiedliche lokale Zustände, vgl. *añt skrynios* „auf der Kiste“ : *skryniojè* „in der Kiste“. Wenn sie in Daukšas Übersetzung häufig miteinander wechseln, dann überwiegend dort, wo diese Unterscheidung nicht oder nur geringfügig zum Tragen kommt, z. B. *ant lauko* „auf dem Feld“ : *lauke* „im Feld“ (poln. *na pole*), *ant svieto* „auf der Welt“ : *sviete* „in der Welt“ (poln. *na świecie*), *ant svodbos* „auf der Hochzeit“ : *svodboje* „in der Hochzeit“ (poln. *na weselach*). (ŽILINSKAITĖ 2010: 86–99)

Die Konstruktionen mit *po* und *per* können in gewissen Kontexten als funktionale Äquivalente des Inessivs aufgefasst werden: *po visq pasauli*, *per visq pasauli* „auf der ganzen Welt“. Beide übersetzen poln. *po*: *po wszytkiemu światu*, *po wszystkim świecie* „auf der ganzen Welt“ (ŽILINSKAITĖ 2010: 99–102).

Lit. *viduryje/viduje*<sup>149</sup> entspricht aus semantischer Sicht dem Inessiv, ist aber eine Übersetzung der poln. sekundären Präp. *w pośrodku* „inmitten von“: *viduje žemės ~ w pośrodku ziemi* „inmitten der Welt“, ebenso übersetzt lit. *tarp* „zwischen“ poln. *miedzy* „dss.“. (ŽILINSKAITĖ 2010: 100–105)

<sup>149</sup> Als sekundäre Präposition mit Gen. gehen *viduryje* und *viduje* auf alte Lokative (Inessive) zu *viduris* bzw. *vidus* zurück und entsprechen somit der poln. sek. Präp. *w pośrodku* (zu *pośrodek* „Mitte“).

Für den Adessiv stellt ŽILINSKAITĖ (2010: 123) sieben Verwendungstypen fest. Die Typen 1 bis 5 übersetzen poln. Konstruktionen mit *u* „bei“, die Typen 6 und 7 Konstruktionen mit *w* +LOK bei belebtem Experiencer oder dem Reflexivpronomen.

Beim Illativ kommt Žilinskaitė zu dem Schluss, dass „iliatyvo ir konstrukcijos *ingAcc* vartosenos atvejų yra identiški ar panašūs, specifinių vietos ar kitos raiškos priemonės reikšmės niuansų nėra“ (ŽILINSKAITĖ 2010: 177), die Konstruktionen mit *ing* sind doppelt so häufig wie der Illativ, sowohl bei Bewegungsverben (*grįžti namuosn/į namus* „nach Hause zurückkehren“) wie bei verursachter Bewegung (*leisti tinklą mariosn/į marias* „das Netz ins Meer lassen“) und abstrakter Bedeutung (*permainyti vandenį vynan/į vyną* „Wasser in Wein verwandeln“).

Neben dem räumlichen Ziel (*namump* „zum Haus“) bezeichnet der Allativ vor allem Adressat (*šaukiame Dievop* „wir rufen zu Gott“) und Rezipienten (*atnešti jop* „zu ihm bringen“). Der Allativ übersetzt poln. Konstruktionen mit *do* +GEN, nur selten *przy* +LOK. Poln. *przy* wird hingegen eher mit der Präp. *prie* „bei“ übersetzt. Ebenso konkurriert der Allativ als Kasus des Adressaten und Rezipienten mit dem Dativ, dies ist aber vorlangenabhängig: ein Dativ bei Daukša übersetzt stets einen poln. Dativ. Dasselbe gilt für die anderen funktional äquivalenten Kasus und Präpositionen des Litauischen: Ein Genitiv übersetzt einen Genitiv, die Präp. *pas* poln. *wedle* oder *podle*; *iki* oder *nèt iki* „bis“ poln. *až do* und *ties* poln. *przed*. (ŽILINSKAITĖ 2010: 186–207).

In der Postille können Inessiv und Illativ als Lokalkasus aufgefasst werden, die Lage im Raum bzw. Bewegung mit Endpunkt innerhalb eines Raumes bezeichnen und die oft miteinander korrelieren (ŽILINSKAITĖ 2010: 216). Adessiv und Allativ erscheinen hingegen oft bereits als periphere Kasus in abstrakter Bedeutung, die eigentliche Bedeutung Lage in der Nähe bzw. Bewegung in die Nähe von etwas ist schon selten. Eine komplementäre Verteilung von In- und Ad-Kasus lässt sich für Daukša nicht feststellen ().

## 7. Kasus- und Präpositionalgebrauch bei Daukša in Abhängigkeit von der Vorlage

Ergänzend zu ŽILINSKAITĖS Arbeiten, die von der nominalen Semantik ausgehen, sollen die Lokalkasus hier anhand der verbalen Semantik und verbaler Valenz untersucht werden:

Dazu wird zunächst ein Überblick über die poln. Lokalpräpositionen<sup>150</sup> gegeben:

<sup>150</sup> Das Polnische kennt natürlich eine ganze Reihe weiterer primärer (z. B. *od* „von [her]“, *za* „hinter“) und sekundärer (z. B. *sponad* „über hinweg“, *wzdłuż* „entlang“) Präpositionen, die hier jedoch nicht aufgeführt sind, da sie für das System der Lokalkasus und ihrer konkurrierenden Ausdrücke keine Rolle spielen bzw. im poln. Katechismus nicht belegt sind.

Präp.	Funktion	Beispiel
do	a) Bewegung in Richtung	<i>Jadę <b>do Pragi</b>.</i> „Ich fahre <b>nach Prag</b> .“
	b) Zweck	<i>Pióro służy <b>do pisania</b>.</i> „Eine Feder dient <b>zum Schreiben</b> .“
	c) temporal: bis zum Zeitpunkt	<i>Musisz skończyć pracę <b>do soboty</b>.</i> „Du musst die Arbeit <b>bis Samstag</b> beenden.“
ku	Bewegung in Richtung	<i>Synek pobiegł <b>ku ojcu</b>.</i> „Der Sohn lief <b>zum Vater</b> .“
na	m. AKK: a) Bewegung auf etwas hinauf	<i>Jedziemy <b>na wieś</b>.</i> „Wir fahren <b>aufs Dorf</b> .“
	b) temporal: Zeitraum	<i>Zapasów starczy <b>na dwa miesiące</b>.</i> „Die Vorräte reichen <b>(für) zwei Monate</b> .“
	m. LOK: Lage auf etwas	<i>Mieszkamy <b>na wsi</b>.</i> „Wir wohnen <b>auf dem Dorf</b> .“
nad	m. AKK: Bewegung über etwas hinweg	<i>Rakieta wystrzeliła <b>nad miasto</b>.</i> „Die Rakete schoss <b>über die Stadt (hinweg)</b> “
	m. INSTR: Lage über etwas	<i>Lampa wisi <b>nad stołem</b>.</i> „Die Lampe hängt <b>über dem Tisch</b> “
o	m. AKK: Bewegung an etwas heran	<i>Oparł się <b>o ścianę</b>.</i> „Er lehnte sich <b>an die Wand</b> .“
	m. LOK: Inhalt	<i>Mówimy <b>o gramatyce</b>.</i> „Wir sprechen <b>über Grammatik</b> .“
po	m. AKK: Bewegung bis in die Nähe	
	m. LOK: Bewegung innerhalb von etwas	<i>Spacerujemy <b>po mieście</b>.</i> „Wir spazieren <b>durch die Stadt</b> .“
przed	m. AKK: Bewegung vor etwas	<i>Dzieciak wybiegł <b>przede mnie</b>.</i> „Der Junge rannte <b>vor mich</b> .“
	m. INSTR: Lage vor etwas	<i>Zosia czesze się <b>przed lustrem</b>.</i> „Zosia kämmt sich <b>vor dem Spiegel</b> .“
przez	a) Bewegung durch oder über etwas	<i>Jedziemy <b>przez las</b>.</i> „Wir fahren <b>durch den Wald</b> .“
	b) kausal	<i>Stracił klucz <b>przez nieuwagę</b>.</i>

		„Er verlor den Schlüssel <b>durch Unaufmerksamkeit.</b> “
	c) temporal	<i>Nie spał przez całą noc.</i> „Er hat <b>die ganze Nacht (hindurch)</b> nicht geschlafen.“
	d) Agens beim Passiv	<i>Chory został zbadany przez lekarza.</i> „Der Kranke wurde <b>vom Arzt</b> untersucht.“
<i>przy</i>	Lage bei, neben	<i>Drzewa rosną przy drodze.</i> „Der Baum wächst <b>an der Straße.</b> “
<i>u</i>	an, bei	<i>Byłem u lekarza.</i> „Ich war <b>beim Arzt.</b> “
<i>w</i>	m. AKK: Bewegung hinein	<i>Chłop wjechał w stodołę.</i> „Der Bauer fuhr <b>in die Scheune.</b> “
	m. LOK: a) Lage innerhalb von etwas	<i>uczę się w szkole</i> „ich lerne <b>in der Schule</b> “
	b) temporal: Zeitraum	<i>raz w tygodniu</i> „einmal <b>in der Woche</b> “

(vgl. BARTNICKA et al. 2004: 469-477, FALKENHAHN/ZIELKE 1957: 195-200)

### 7.1a Verba Dicendi

Verben des Sprechens (*taŕti* bzw. *taryti*, *byłóti*, *kalbéti* „sprechen, sagen“) können mit Dat. oder mit All. stehen:

In diesem Fall ist die Verteilung klar vorlagenabhängig, der Dativ übersetzt den Dativ der Vorlage, der Allativ eine Präpositionalkonstruktion des Polnischen, Ausnahmen begegnen keine.

- (6) *Bילוio Wiešpats Iefus mokitiniump fawump.* (12<sub>33</sub>)  
 [Byłojo Viešpats Jėzus **mokitin-iump**<sub>ALL</sub> **sav-ump**<sub>ALL</sub>]  
*Mowił Pan Jezus do uczniów swoich:*  
 [Mówił Pan Jezus **do**<sub>PRĀP</sub> **uczn-iów**<sub>GEN</sub> **swo-ich**<sub>GEN</sub>]  
 „Der Herr Jesus sprach zu seinen Jüngern.“
- (7) *Bילוio Iefus mokitinemus fawiemus:* (283<sub>8</sub>)  
 [Byłojo Jėzus **mokitin-iamus**<sub>DAT</sub> **sav-iemus**<sub>DAT</sub>]  
*Mowił Jezus uczniom swoim:*  
 [Mówił Jezus **uczn-iom**<sub>DAT</sub> **svo-im**<sub>DAT</sub>]  
 „Jesus sagte seinen Jüngern.“

- (8) *Tié yra žodžiai, kuriūs bilóieu iufúmp [...].* (194<sub>21</sub>)

[Tie yra žodžiai, kuriuos bylojau **jusump**<sub>ALL</sub>.]

*Teć ja słowá, ktorem mowił do was [...].*

[Teć są słowa, które-m mówił **do**<sub>PRÄP</sub> **was**<sub>GEN</sub>.]

„Diese sind die Worte, die ich zu euch sagte.“

- (9) *Tatai priežodžiūfe bilóiau iumus.* (220<sub>10</sub>)

[Tatai priežodžiuose bylojau **jumus**<sub>DAT</sub>.]

*To w przypowieściach mowiłem wam.*

[To w przypowieściach mówiłem **wam**<sub>DAT</sub>.]

„Das sagte ich euch in Gleichnissen.“

Bei den übrigen Verben lässt sich bei Daukša keine klare Verteilung feststellen. Es fällt auf, dass Stellen, die direkt oder indirekt wiederholt werden, trotz identischer Vorlage teilweise unterschiedlich übersetzt werden, einmal mit Präpositionalausdruck, einmal mit Lokalkasus. Dieselbe Varianz findet sich zwischen dem Adverb *kuř* „wo, wohin“ und dem Pronomen *kana* „wohin“:

- (10) *Duch kedy chce wieie, y głos iego słybyß: ále nie wieß skad idzie, ábo dokad idzie.* (W3 260 = 479)

- (11) *Dwafiá kur noř pucze, ir bálja ios girdí bei nežinái ižg kur atėit arba kur eit.* (252<sub>2</sub>)

[Dvasia **kur** nori pučia, ir balsą jos girdi, bet nežinai išg kur ateiti, arba **kur** eiti.]

- (12) *Dwafiá kaná noř púczia, ir bálja ios girdí bét' ne žinái ižg kur atáit', arba kaná eit'.* (451<sub>42</sub>)

[Dvasia **kana** nori pučia, ir balsą jos girdi, bet nežinai išg kur ateiti, arba **kana** eiti.]

„Der Geist bläst, **wo(hin)** er will, und du hörst seine Stimme, aber du weißt nicht, woher er kommt oder **wohin** er geht.“

### 7.1b Bewegungsverben

Am Beispiel einiger häufig vorkommender Verben aus den Evangelientexten soll hier die hohe Varianz der Lokalausdrücke illustriert werden:

EITI „gehen“	<i>przyjść, wstępować</i>	
ALL	<i>do</i> GEN	12x
ALL	<i>ku</i> DAT	1x
ILL	ADV	3x

ILL	<i>do</i> GEN	4x
ILL	<i>na</i> AKK	1x
<b>ing</b> AKK	<i>do</i> GEN	4x
ADV	ADV	1x
ATEITI „kommen“	<i>przychodzić, przyjechać, przyść</i>	
ALL	<i>do</i> GEN	16x
ALL	<i>na</i> AKK	2x
ILL	<i>do</i> GEN	3x
<b>ant</b> GEN	<i>na</i> AKK	2x
<b>ing</b> AKK	<i>do</i> GEN	3x
<b>ing</b> AKK	<i>na</i> AKK	3x
ĮEITI „hineingehen“	<i>iść, wejść, wstąpić</i>	
ILL	<i>do</i> GEN	6x
ILL	(AKK)	1x
<b>ing</b> AKK	<i>do</i> GEN	24x
<b>ing</b> AKK	<i>na</i> AKK	1x
<b>ing</b> AKK	<i>w</i> AKK	5x
NUEITI „weggehen“	<i>ujść</i>	
ALL	<i>do</i> GEN	1x
ALL	<i>ku</i> DAT	1x
<b>ing</b> AKK	<i>do</i> GEN	5x
<b>ing</b>	<i>w</i> AKK	1x
PEREITI „hinübergehen“	<i>przystąpić, przejść, pójść</i>	
ALL	<i>do</i> GEN	1x
ALL	<i>k</i> DAT	1x
<b>ing</b> AKK	<i>do</i> GEN	1x
PRIEITI „hingehen“	<i>przystąpić</i>	
ALL	<i>k</i> DAT	1x
ALL	<i>do</i> GEN	1x
UŽEITI „“	<i>przyjść, skłonić</i>	
<b>ant</b> GEN	<i>na</i> AKK	1x
ALL	<i>do</i> GEN	1x
PULTI „fallen“	<i>upaść</i>	
ADESS	<i>u</i> GEN	2x



İPULTI „hineinfallen“	<i>upaść, wpaść</i>	
ILL	<i>w</i> AKK	4x
<b>tarp</b> GEN	<i>miedzy</i>	1x
SIŪSTI „schicken“	<i>odsylać</i>	
ALL	<i>do</i> GEN	1x
<b>ing</b> AKK	<i>do</i> GEN	1x
ATSIŪSTI „herschicken“	<i>posłać</i>	
ALL	<i>do</i> GEN	3x
NUSIŪSTI „wegschicken“	<i>posłać</i>	
ALL	<i>do</i> GEN	2x
ALL	<i>k</i> DAT	1x
ILL	<i>do</i> GEN	1x
<b>ing</b> AKK	<i>do</i> GEN	2x

### 7.1c sonstige Verben

Unter „sonstige“ fallen zunächst alle Verben, die keine Bewegungs- und Sprechverben sind, wie z. B. „geben“, „sammeln“, „laden“.

DUOTI „geben“	<i>dać</i>	
<b>ing</b> AKK	<i>na</i> AKK	1x
<b>ing</b> AKK	<i>w</i> AKK	1x
İŞRINKTI „auswählen“	<i>wybrać</i>	
<b>ing</b> AKK	<i>w</i> AKK	1x
KRAUTI „laden“	<i>zachowywać</i>	
ILL	<i>w</i> LOK	1x
SUKRAUTI „sammeln“	<i>zgromadzić</i>	
<b>ing</b> AKK	<i>do</i> GEN	1x
RINKTI „sammeln“	<i>zgromadzać</i>	
ILL	<i>do</i> GEN	1x
SUSIRINKTI „sammeln“	<i>zebrać</i>	
ILL	<i>w</i> AKK	1x

## 7.2 Der Gebrauch der Lokalkasus und Präpositionen im Katechismus

In einem weiteren Schritt soll die von ŽILINSKAITĖ (2010) für die Postille beschriebenen Verwendungen der sekundären Lokalkasus und ihrer polnischen Vorlagen in der Postille sollen mit dem Gebrauch im Katechismus und dem anonymen Katechismus verglichen werden.

Folgende poln. Präpositionen werden von Daukša im Katechismus mit Lokalkasus übersetzt:

lit. pln.	ADESS	ALL	INESS	ILL	AKK	DAT	GEN	INSTR	<i>añt</i>	<i>ĩ</i>	<i>priẽ</i>	sonst.	Σ
<i>do</i>	-	51	-	7	-	-	2	-	2	6	-	6	74
<i>k</i>	-	4	-	-	1	7	-	-	1	-	-	1	14
<i>ku</i>	-	39	-	-	-	6	-	-	19	-	-	7	71
<i>na</i>	1		15	2	4	2	2	6	85	5	-	16	138
<i>nad</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	22	-	-	3	25
<i>przy</i>	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8	2	11
<i>u</i>	8	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	9
<i>w</i>	14	-	115	9	3	-	2	5	2	20		15	185

### 7.2a do

Wie aus der obigen Tabelle zu ersehen, wird die Präposition poln. *do* hauptsächlich durch den Allativ, seltener durch Illativ oder die Präposition *iñg* übersetzt. Der Allativ steht hauptsächlich bei einem belebten Ziel/Adressaten, Illativ und *iñg* bei inanimaten. Die Verbsemantik hat keinen erkennbaren Einfluss:

	ALL	ILL	GEN	<i>añt</i>	<i>ĩ</i>	<i>ikì</i>	sonst.	Σ
Bewegungsverb <sup>151</sup>	20   7	0   6	0   1	0   1	0   5	0   0	0   0	20   20
Führung <sup>152</sup>	2   8	0   1	0   0	0   0	0   1	0   0	0   0	2   9
Verb des Sprechens <sup>153</sup>	4   1	0   0	0   0	0   0	0   0	0   0	0   0	4   1
sonstige	4   6	0   0	0   1	0   1	0   0	0   5	0   1	3   13
<b>Σ</b>	<b>29   20</b>	<b>0   7</b>	<b>0   2</b>	<b>0   2</b>	<b>0   6</b>	<b>0   5</b>	<b>0   1</b>	<b>27   43</b>

(die erste Zahl bezeichnet die Fälle mit belebtem, die zweite die mit unbelebtem Objekt).

<sup>151</sup> z. B. *eĩti* „gehen“, *prieĩti* „herangehen“, *pasitekėti* „“.

<sup>152</sup> z. B. *nuvėsti* „führen“, *privadžióti* „heranführen“.

<sup>153</sup> z. B. *kalbėti* „sprechen“, *taryti* „sagen“.

Folgendes Beispiel zeigt, dass sich die Übersetzung nicht nur zwischen Daukšas und dem anonymen Katechismus unterscheiden kann, sondern auch innerhalb Daukšas Übersetzung. (13) wird von Daukša mit der Präposition *iņg* übersetzt, vom anonymen Übersetzer mit Illativ. (14) fehlt im späteren Text, doch hier steht nun auch bei Daukša ein Illativ.

- (13) *Zftqpił do Piekłá* (LK 16 [Sittig 1929: 23<sub>4</sub>])  
 „Er stieg hinab in die Hölle“  
*Núžēge iņg prágarus* (DK 23<sub>14</sub>) ‘nužengē i pragarus’  
*Nužinge paskundofnu* (AnK 16<sub>4</sub>) ‘nužengē paskandosna’
- (14) *do pieklá zstqpił* (LK 22 [Sittig 1929: 33<sub>26</sub>])  
*núžēge pragárufn* (DK 36<sub>7</sub>) ‘nužengē pragaruosn’

## 7.2b *k* und *ku*

Die Präpositionen *k* und *ku* setzen beide urslav. \**kъ* (aksl. *kъ*, russ. *к* *k*) fort, im mod. Poln. ist *ku* die alleinige Form, *k* war bis ins 15. Jh. in Gebrauch (SŁAWSKI 1968: 290).<sup>154</sup> Poln. *k* steht im Vorlagentext ausschließlich mit Pronomen (*k temu* [zu *ten* „dieser“], *k czemu* [zu *co* „was“], *k tobie* „zu dir“), jedoch können diese Pronomen auch mit *ku* vorkommen.

*k/ku* wird 44x mit dem Allativ übersetzt, 20x mit *aĩt* (nur mit Inanimata) und 11x mit Dativ (hauptsächlich mit dem Verb *derėti* „gehören“).

- (13) *y nie przybedłes wzywác sprawiedliwych, ále grzeźnych ku pokućie*. (LK 111 [SITTIG 1929: 134<sub>23</sub>])  
*ir nē ataiēi wadinētū teijūiu, baĩ nufsidēiusiu, gailēiimop*. (DK 150<sub>15</sub>)  
 [ir neatējai vadinētū teisūjū, bet nusidējusiū, **gailēmijop**.]  
 „Du bist nicht gekommen, um die Gerechten aufzurufen, sondern die Sünder **zum Bereuen**.“
- (14) *záchowawby mię w dobry(m) zdrowiu ku pokućie*. (LK 141 [SITTIG 1929: 161<sub>21</sub>])  
*vž fāugoiēs manę dābar gerói fweikātoi, anĩ gailēiimo už nūdemes*. (DK 186<sub>17</sub>)  
 [užsaugojęs mane dabar geroje sveikatoje **ant gailējimo** už nuodėmes]  
 „mich in guter Gesundheit gehalten habend, **zum Bereuen** (der Sünden).“
- (15) *A k czemuβ flūży Sákrament ofstátiecznego pomázania?* (LK 68 [SITTIG 1929: 99<sub>20</sub>])  
*Kam dēra Sakramentas pāftaro patēpimo?* (DK 100<sub>12</sub>)

<sup>154</sup> Poln. *ku* kann sich nicht lautgesetzlich aus \**kъ* entwickelt haben (die Entwicklung von „starkem“ Jer wäre \**kie*, vgl. w neben *we* aus \**vъ*). Eine Variante *ku* neben regulärem *k* und *ke* ist auch im Tschechischen belegt. Möglich sind die Verschmelzung mit der Präposition *u* „an, bei“, oder Übernahme der Dat.-Endung \**k* *ojcu* „zum Vater“ → *ku ojcu*. (SEJP).

„**Wozu** dient das Sakrament der letzten Ölung?“

*Sakramêntas wel pafkutynio patepimo vnt ko duotas?* (AnK 83<sub>1</sub>)

„**Wozu** ist das Sakrament der letzten Ölung gegeben?“

### 7.2c na

Die Präposition *na* wird 85x mit *ant* übersetzt, sowohl in lativischer wie essivischer Bedeutung, daneben 15x mit dem Inessiv, fünfmal mit *iņg* (in einigen Fällen lässt die Semantik hier im Lit. kein *añt* zu, so [2x] *į pagundimą* „in Versuchung“ [poln. *na pokuszenie*], *į kančias* „in die Qualen“ [*na męki*], *išķirstyti į tris dalis* „in drei Teile teilen“ [rozdzielić na te trzy części], in anderen Fällen ist die Motivation unklar: *į tą pasaulį* „in diese Welt“ [*na ten świat*], neben *ant to pasaulio atėjo* „kam auf diese Welt [*na świat weszło*] und zweimal mit dem Illativ (*įžengti danguosn* „in die Himmel eintreten“ [*wstąpić na niebiosą*] neben *užžengti ant dangų* [*wstąpić na niebiosą*], *eiti kančiosn* [*na męki*]). Der Adessiv steht einmal mit dem Reflexivpronomen.

- (16) *iąkom ia džiś grzeβny á niegodny fám ná fobie* doświadczył (LK 122 [SITTIG 1929: 142<sub>27</sub>])

*kaip aβ βia diēna nuffidēiēfis, ir nēwertas patis fawíp pritîrēu* (DK 162<sub>4</sub>)

[*kaip aš šiā dieną nusidējēsis, ir nevertas patis savip* prityriau]

„wie ich mich heute **in mir selbst** als sündig und unwürdig erfahren habe“

### 7.2d nad

Unabhängig davon, ob es sich um ein Bewegungs- oder ein stativisches Verb oder um übertragene Bedeutung handelt, wird poln. *nad* „über“ in der Regel mit lit. *añt* übersetzt:

- (17) *Wftąpil [...] náde wβyti niebiofá* (LK 22 [SITTIG 1929: 34<sub>28</sub>])

*užžēge ant' wifjū dagú* (DK 37<sub>6</sub>)

*vžžingie [...] vnt wifū dungu* (AnK 29<sub>1</sub>)

„stieg hinauf **auf alle Himmel**“

- (18) *y owβem tē miłość obracał nád miarę ku ftworzeniu* (LK 86 [SITTIG 1929: 115<sub>21</sub>])

„und natürlich wendete er diese Liebe **über das Maß** zur Schöpfung“

*ir dabar iog tą meīla apgreže pērprābaga futwerimop* (DK 122<sub>3</sub>)

[*ir dar jog tą meilę apgrēžē per prabangą sutvērīmop*]

Einmal belegt ist die Präp. *už* (in der Form *užu*) beim Komparativ (wie im StdLit. üblich):

- (19) *A ieftže ktora modlitwá nád tē lepβa?* (LK 30 [SITTIG 1929: 46<sub>4</sub>])

„Und ist irgendein Gebet besser **als dieses**?“

*Bēgu yra kurí małdá vž uta gērēfne?* (DK 48<sub>15</sub>)

[Be=gu yra kuri malda **užu tą** geresnė?]

*Irągu kuri kitą malda, aba Póterus, azu tú gierefnis?* (AnK 39<sub>1</sub>)

[Yra=gu kuri kita malda, aba poterius, **azu tą** geresnis?]

### 7.2e *przy*

Die Präposition *przy* „bei“ wird in acht von elf Fällen mit der lit. Präp. *priẽ* (bei Daukša in der Form *prieg*) übersetzt. In einem Fall steht der Adessiv: poln. *przy stole* „bei Tisch, am Tisch“, lit. *škómieip* (DK 148<sup>2</sup>) ‘skomiaip’. In den übrigen Fällen handelt es sich um freiere Übersetzungen:

- (20) *ofobliwie przy obecności naświetłego Sakramentu* (LK 89 [SITTIG 1929: 118<sub>7</sub>])

„besonders **in Gegenwart** des heiligsten Sakraments“

*îpacžėi, kur įant šwėzcėufėm’ Sakramėntui* (DK 125<sub>16</sub>)

[ypačiai, **kur esant** švenčiausiam sakramentui]

„besonders dort, wo das heiligste Sakrament ist“

Hier gibt Daukša poln. *przy obecności* „in Anwesenheit“ durch eine Partizipialkonstruktion (Dativus absolutus) wieder: „wo die heiligen Sakramente sind“. Ähnlich auch im anderen Fall:

- (21) *y máiq fię zá napodleybę motylki przy bytności twoiej* (LK 111 [SITTIG 1929: 133<sub>11</sub>])

„und sie halten sich für die geringsten Falter **in deiner Gegenwart**“

*ir darós mažėufeis drugėleis po akim ta{w}o* (DK 148<sub>17</sub>)

„und sie machen sich zu kleinsten Schmetterlingen **unter deinen Augen**.“

*Po akim* (teilweise auch kontrahiert *pokim*) bedeutet wörtlich „unter dem Auge“ und ist im Altlitauischen eine sekundäre Präposition (mit Gen.) in der Bedeutung „vor“. Als solche übersetzt sie im Kat. sonst poln. *przed* „vor“. Hier wird die ganze Phrase *przy bytności* „in Gegenwart“ mit *po akim* „vor“ übersetzt.

### 7.2f *u*

Die Präposition *u* ist im Kat. vergleichsweise selten und wird vor allem mit dem Adessiv übersetzt (8x, davon 6 an., 2 inan.).

Aufgrund der geringen Zahl der Belege gibt es keine „Minimalpaare“ bei Daukša. Nur der anonyme Katechismus zeigt konkurrierende Konstruktionen:

- (22) *Biczowanie v słupá*. (LK 135 [SITTIG 1929: 155<sub>19</sub>]) ‘biczowanie **u słupa**’

„Das Schlagen an der Säule.“

*Plakímas stiebiep pririšto*. (DK 179<sub>7</sub>, ADESS) ‘plakimas **stiebiep** pririšto’

„Das Schlagen des an die Säule Gebundenen.“

*Plakimas ió prieg stulpuy.* (AnK) ‘plakimas jo **prie stulpui**’

„Sein Schlagen an der Säule.“

In einem Fall übersetzt Daukša *u* mit einem Genitiv:

- (23) *ižby v trzewika rzemyk rozwiqzał* (LK 110 [SITTIG 1929: 133<sub>23</sub>])

„dass ich den Riemen **an deinem Schuh** aufbinde“

*idánt autúwo tawo dirželi iżrištú.* (DK 149<sub>6</sub>)

[idant **autuvo**<sub>GEN</sub> tavo dirželį išrištų]

„dass ich den Riemen **deines Schuhs** aufbinde“

## 7.2g *w*

Die Übersetzung von poln. *w* mit Lok. „in“ hängt eindeutig mit der Belebtheit zusammen, bei belebtem Objekt wird mit dem Adessiv (14×) übersetzt, bei unbelebtem mit dem Inessiv (115×). Mit Akk. ist *w* bei Animata nur in der Verbindung *wierzyć w* „glauben an“ belegt, das regelhaft durch lit. *tikėti į* wiedergegeben wird. Bei Bewegungsverben steht bei Daukša der Illativ (9×) oder die Präposition *į/iñg* (12×), ohne dass ein Bedeutungsunterschied zu erkennen wäre. Echte Minimalpaare finden sich nicht, aber sehr ähnlich Ausdrücke mit unterschiedlicher Übersetzung.

- (24) *Gościá w dom przyiqć.* (LK 73 [SITTIG 1929: 104<sub>28</sub>])

*Swęczia namúfn’ priimti.* (DK 106<sub>8</sub>) ‘svečią **namuosn**<sub>ILL</sub> priimti’

„Gäste **ins Haus** aufnehmen.“

- (25) *przyść w ten vbogi dom* (LK 125 [SITTIG 1929: 145<sub>13</sub>])

*ateiti įg tūs grīnus námús* (DK 165<sub>7</sub>) ‘ateiti **į** tuos grynus **namus**’

„**in** dieses arme **Haus** kommen“

Der anonyme Katechismus weicht in der Kasusverwendung nur unwesentlich von Daukša ab:

- (26) *ábychmy [...] w grzech nie vpádli.* (LK 66 [SITTIG 1929: 96<sub>28</sub>])

*Idánt. ně [...] ing nūdeme impultumbime.* (DK 98<sub>3</sub>) ‘**į nuodėmę** ėpultumbime’

„Damit wir nicht **in Sünde** hineinfliegen.“

*Adúnt ne [...] kokian nor nufideiman impultumbime.* (AnK 80<sub>18</sub>)

‘kokian nors **nusidėjim-an**<sub>ILL</sub>’

„damit wir nicht in irgendeine Sünde hineinfliegen“

## 8. Fazit

Für Daukša lässt sich ebenso wie für die anderen Autoren der altlitauischen Epoche feststellen, dass es eine starke Tendenz gibt, Illativ und Inessiv für Animata zu vermeiden und stattdessen Allativ bzw. Adessiv zu verwenden.

Eine klare Grenze zwischen Lokalkasus und konkurrierenden Präpositionalkonstruktionen lässt sich nicht feststellen, beide werden weitestgehend synonym gebraucht. Daneben gibt es funktional äquivalente Präpositionalausdrücke, die jedoch vorlagenabhängig sind und nicht frei verwendet werden können.

<b>Illativ</b> ( <i>do, na, w</i> )	<b>Allativ</b>	<b>Inessiv</b>	<b>Adessiv</b> ( <i>u, przed, na, w</i> )
<b>ing</b> ( <i>do, w, na</i> )	<b>ant</b> ( <i>na</i> )	<b>ant</b> ( <i>na</i> )	<b>prieg</b> ( <i>przy, przed</i> )
<b>ant</b> ( <i>na</i> )	<b>pas</b> ( <i>podle</i> )	<b>tarp</b> ( <i>między</i> )	<b>pas</b> ( <i>u, podle, wedle</i> )
<b>tarp</b> ( <i>między</i> )	<b>prieg</b> ( <i>ku, przy</i> )	<b>viduj</b> ( <i>w pośrodku</i> )	<b>ties</b> ( <i>przed</i> )
<b>po akim</b> ( <i>przed</i> )	<b>net ik</b> ( <i>aż do</i> )	<b>per</b> ( <i>na, po, przez</i> )	<b>už</b> ( <i>u, za</i> )
		<b>po</b> ( <i>po</i> )	

(nach ŽILINSKAITĖ 2004: 50f.)

Daukša übersetzt nicht mechanisch, so dass einer poln. Präposition immer genau eine litauische Entsprechung gegenübersteht, sondern in der Regel der litauischen Idiomatik entsprechend und mit einer gewissen Varianz im Ausdruck. Die Unterschiede zwischen Postille und Katechismus sind geringfügig und zum einen im Umfang der Werke, zum anderen im Sprachgebrauch der jeweiligen Vorlage begründet.

## D4 Periphrastische Konstruktionen

Im folgenden Abschnitt soll untersucht werden, welche Funktion die periphrastischen Konstruktionen (Tempora, Modi, Diathesen) bei Daukša haben und welche Konstruktionen bzw. Verbformen der polnischen Vorlage zu wiedergeben und ob sich somit eine innerlitauische Verteilung erkennen lässt oder es sich um vorlagenimitierende Übersetzungen handelt.

### 1. Periphrastische Tempora

Das System der Tempora entspricht sich im Lit. und Poln. nur teilweise:

	stdlit.	Daukša	poln.
Präsens	+	+	+
Perfekt	+	+	(+) <sup>155</sup>
Präteritum	+	+	+
Plusquamperfekt	+	+	+
Plusquamperfekt II <sup>156</sup>	+	-	-
Futur	+	+	+
Futur II	+	+	-

### 2. Periphrastische Tempora im Litauischen

Das Litauische kennt vier periphrastische Zeitformen (lit. *sudėtiniai atliktiniai laikai*), die jeweils aus einer Form der Kopula *būti* und dem Partizip Präteritum Aktiv gebildet werden:

Perfekt	<i>yrà piŗķęs, piŗķusi</i>	„has bought“
Plusquamperfekt	<i>būvo piŗķęs, piŗķusi</i>	„had bought“
Plusquamperfekt II	<i>būdavo piŗķęs, piŗķusi</i>	„used to have bought“
Futur II	<i>būs piŗķęs, piŗķusi</i>	„will have bought“

Daneben gibt es drei periphrastische „continuative tenses“ (lit. *sudėtiniai pradėtiniai laikai*), jeweils gebildet vom Präteritum, Imperfekt und Futur der Kopula und dem mit *be-*präfigierten Partizip Präsens Aktiv.

Prät. cont.	<i>būvo bepeŗķęs, bepeŗķanti</i>	„was buying“
Ipf. cont.	<i>būdavo bepeŗķęs, bepeŗķanti</i>	„used to be buying“

<sup>155</sup> Das Standardpoln. kennt kein Perfekt, abgesehen von der neu im Entstehen begriffenen Resultativkonstruktion mit dem Hilfsverb *mieć* „haben“, die im 15. Jh. aber noch nicht entwickelt war. Jedoch gibt es bei Wujek einige periphrastische Konstruktion aus *l*-Partizip und Präs. der Kopula, die hier als „Perfekt“ bezeichnet werden sollen, s. u.

<sup>156</sup> Plusquamperfekt II (lit. *būtasis dažninis atliktinis laikas*) soll hier als Abkürzung für frequentatives oder habituelles Plusquamperfekt benutzt werden.



Fut. cont.                    *bùs bepeĩkqs, bepeĩkanti*                    „will be buying“<sup>157</sup>

Die periphrastischen Vergangenheitsformen des Litauischen haben eine genaue Entsprechung im Lettischen, vgl. Perf. *ir pĩrcis, pĩrkusi*; Plpf. *bija pĩrcis*, Fut. II *bũs pĩrcis*. Auch im Altpreußischen gibt es ein periphrastisches Perfekt, das mit dem Partizip Präteritum Aktiv gebildet wird (*ast sien dāuns* „es hat sich begeben“, *assei seggĩuns* „du hast getan“), Plusquamperfekt und Futur II sind nicht belegt. Eine Entsprechung der *continuative tenses* fehlt in beiden Sprachen (LVG §§982-986, 1000-1008, ENDZELIN 1923, SMOCZYŃSKI 2005: 485-487, MAŽIULIS 2004).

Die Funktion des Perfekts im Litauischen ist die Bezeichnung einer vergangenen Handlung, deren Resultat zur Sprechzeit noch andauert (LG 248, OTREBSKI 1956: 280). Das Perfekt ist also sowohl resultativ wie auch relativ in Bezug auf die einfachen Zeiten (LG 249), bei telischen Verben eher resultativ, bei atelischen eher relativ.

Die Funktion der *continuative tenses* ist die Bezeichnung einer zum Referenzpunkt bereits begonnen und noch andauernden Verbalhandlung:

- (2) *Vėlai jie ateidavo mūsų kviesti: būdavom beeinq ir patys iš namų, kai ateidavo prašyti.*

„Sie kamen immer sehr spät, um uns einzuladen: Wir **waren** für gewöhnlich **schon** selbst aus dem Haus **gegangen**, als sie kamen, um uns zu sich zu bitten.“

Dieser Gebrauch kann als mittlerweile als selten gelten und beschränkt sich auf atelische Verben. Häufiger bezeichnen sie den erfolglosen Versuch. (OTREBSKI 1956: 280, DLKG §§854-857, LG 250-251)

### 3. Periphrastische Tempora im Polnischen

Im modernen Polnischen gibt es nur eine synthetische Vergangenheitsform, das Präteritum (poln. *czas przeszły*), das sprachhistorisch auf das urslavische periphrastische Perfekt zurückgeht, gebildet aus dem *l*-Partizip und der Kopula: poln. *szedł* „er ging“, *czytali* „sie lasen“, aus urslav. *\*šbdlb jestb* (aksl. *šblb jestb*), *čitali sptb*, mit völligem Schwund der Kopula in der 3. Person, *szedłem* „ich ging“, *czytaliście* „ihr last“ aus *\*šbdlb jesmb, čitali jeste*. Der Schwund der periphrastischen Formen ist zum Großteil im 15. Jh. abgeschlossen.

Das Plusquamperfekt (*czas zaprzeszły*) ist heute ungebräuchlich, sprachhistorisch wird es aus dem *l*-Partizip und dem Perfekt der Kopula gebildet, aksl. *\*čitalb jesi byl̥b* „du hattest

<sup>157</sup> Nach Auffassung von HOLVOET (2018: 1673) handelt es sich um ein „nascent system of progressive tenses [...] but it never fully developed“.

gelesen“. Die Verbalendung tritt in der Regel ans Vollverb: *czytales był* „du hattest gelesen“, *szedł był* „er war gegangen“ (ROSPOND 2012: 178f).

#### 4. Verhältnis zur Vorlage

In den meisten Fällen übersetzt Daukša ein Präteritum der poln. Vorlage durch ein Präteritum und ein Plusquamperfekt (*czas zaprzyszły*) durch ein Plusquamperfekt:

- (3) *Ieiau namuŕn' tawuŕn ir ne dawei wándenés kóiomus manómus o ſitoii áſaromis apláifte kóias manás, ir plaukáis ſawáis apſlúifte.* (476<sub>22</sub>)<sup>158</sup>

[*ĭjĕjau* namuosna tavuosna ir **nedavei** wandenes kojomus manomus, o ſitoji aſaromis **aplaistĕ** kojas manas, ir plaukais savais **apſluostĕ**.]

*wſbedłĕm do domu twego, á nie daleſ wody ná nogi moie: á tá łzámi polalá nogi moie, y włofámi ſwymy wtárlá.*

„Ich **kam** in dein Haus und du **gabst** mir kein Wasser für meine Füße, aber diese **begoss** meine Füße mit Tränen, und **rieb** sie mit ihren Haaren **ab**.“

- (4) *fugriſo wel', ten' iſ kur bú iſĕies:* (229<sub>36</sub>)

[*sugriſo vél ten, iſ kur buvo iſĕjĕs*]

*wrocił ſie záfie, tám ſkad był wyſbedł:*

„er kehrte wieder dorthin zurück, woher er gekommen war.“

Seltener übersetzt Daukša ein einfaches Präteritum der polnischen Vorlage mit einem litauischen Perfekt:

- (5) *kuriũs ani žĕmes vŕgimuſius bragũs krâuias Chriſtaus iſĕg tikros gerĭbes pawadinĕs ĕft' ing dagu:* (541<sub>47</sub>)

[*kuriuos ant žemės užgimusius brangus kraujas Kristaus iš tikros gėrybės pavadinęs esti į dangų:*]

*ktorych ná žiemi vrodžonych droga krew Chryſtufowá z ſczerey dobroći pozwálá do niebá:*

„welche auf der Erde Geborenen das teure Blut Christi aus wahrer Güte in den Himmel **gerufen hat**“

Dass ein poln. Plusquamperfekt mit einem lit. Präteritum übersetzt wird, kommt im Corpus einmal vor:

- (6) *O mes tikĕiomes, ioĕ iifsái atpírkĭ turĕio Iſráeli:* (189<sub>19</sub>)<sup>159</sup>

<sup>158</sup> Perikope (Lk 7:44), daher hier Einfluss des Lateinischen denkbar: *intravi in domum tuam, aquam pedibus meis non dedisti: haec autem lacrimis rigavit pedes meos, et capillis suis tersit.*

[O mes tikėjomės, jog jisai atpirkti **turėjo** Izraelį:]  
*A my spodziejálfmy fię, że on był miał odkupić Jzraelá:*  
 „Und wir glaubten, dass er Israel freikaufen musste.“

In fünf Fällen wird ein poln. Präteritum mit einem lit. Plusquamperfekt übersetzt wird:

- (7) *Okad iau bū priwálge táre mókitinemos fawiémus.* (123<sub>33</sub>)<sup>160</sup>  
 [O kad jau **buvo privalgę**, tarė mokitiniamus saviemus]  
*A gdy fię naiedli, rzekł uczniom swoim:*  
 „und als sie sich schon satt **gegessen hatten**, sagte er zu seinen Jüngern:“
- (8) *ir todrínag Póvilas S. ragína ištikimūsius, idant stovētú twirtái, ir turētu stiprei mókšlus padūtūsius, kuriu bū išmoke, taip per žodi, kaip ir per grōmatą io.* (217<sub>49</sub>)  
 [ir todrin Povilas Š(ventasis) ragina ištikimuosius, idant stovėtų tvirtai, ir turėtų stipriai mokslus paduotuosius, kurių **buvo išmoke**, taip per žodį, kaip ir per gromatą jo.]  
*Y przetoż Páweł S. upomina wiernych, áby stali státecźnie, á trzymáli mocno náuki podáne, ktorych fię náuczyli, ták przez słowo, iáko y przez list iego.*  
 „und deswegen ermahnt der Hlg. Paulus die Gläubigen, dass sie fest stehen, und sich den Lehren kräftig untergeben hielten, die sie **gelernt hatten**, sowohl durch das Wort, wie durch seine Briefe.“
- (9) *Ir czia zotag pamatomę [...] kokis buwęs atšipimas ir ingeidimas paaukštino anu mielūiu prastoku, pirm neg eme bū dwafia S. [...]* (496<sub>20</sub>)  
 [Ir čia zotag pamatome, koks buvęs atšipimas ir įgeidimas paaukštinimo anų mielųjų prastokų, pirm neg **ėmę buvo** dvasią š(ventąją)]  
*A tu wnet widzimy, [...] iáka była tępość y chćiwość powyżbenia onych milych prostakow, pierwey niżli wzięli Duchá S. [...]*  
 „Und hier sehen wir sofort, welches die Stumpfheit und Gier nach Erhöhung dieser lieben Dummköpfe war, bevor sie den heiligen Geist **empfangen hatten**“
- (10) *Ir Póvilas fu Barnabá Listriškis mieščionis kurié iiémus (kaip’ Diewamus) norėie būwo affierawót’, baipei išbare [...]* (536<sub>24</sub>)  
 [Ir Povilas su Barnaba Listriškis mieščionis, kurie įiemus (kaip Dievamus) **norėję buvo** afieravoti, baisiai išbarė]

<sup>159</sup> An dieser Stelle hat auch der lateinische Text eine periphrastische Konstruktion: *nos autem sperabamus quia ipse esset redempturus* Israēl (Lk 24:21).

<sup>160</sup> Perikopentext (Jn 6,12), bei Bretke heißt es hier *Ir kada **fatus buvo**, biloia ghis Mokintiniump sawump* (Adj. sôtus „satt“), bei Chyliński *Ir kad **buwo pafotynti**, tare Mokitiniump sawo* (Ptz. Prät. Pass. pasótintas „gesättigt“).

*Y Paweł z Bárnabašem Lifyryjskie mieščány, ktorzy im (iáko Bogom) chcieli ofiarować, frodže zgromił,*

„Und Paulus tadelte mit Barnabas die Einwohner von Lystra schrecklich, die ihnen (wie Göttern) opfern **hatten wollen**.“

- (11) *Nes Patriarchai feno zôkono dábar anũ metũ ne búwo dague, ik kôlei W. Chrístus per mirti sawa, dagáus notwêres búwo, bet' búwo tamsîbese, ir priépeklũse anũse prâgaro?*  
(538<sub>34</sub>)

[Nes Patriarchai seno zokono dar anuo metu nebuvo danguje, ik kolei V(iešpatis) Kristus per mirtį savą dangaus **neatvêres buvo**, bet buvo tamsybėse, ir priepekluose anuose pragaro?]

*Bo Pátryάρχowie stárego zakonu ieśćże ná on čás nie byli w niebie, poki Pan Chrystus przez śmierć swoię, niebá nie otworzył, ále byli w ciemnościách, y w odchłaniách onych piekielnych?*

„Denn die Patriarchen des Alten Testaments waren zu jener Zeit noch nicht im Himmel, solange der Herr Christus durch seinen Tod den Himmel noch nicht **geöffnet hatte**, sondern waren in der Finsternis, und in jenen Abgründen der Hölle.“

In allen diesen Fällen liegt eine klar vorzeitige Handlung vor. Trotzdem wird nicht jedes als vorzeitig aufzufassende Verb der Vorlage von Daukša mit einem Plusquamperfekt übersetzt. Zur Häufigkeit der periphrastischen Konstruktionen im untersuchten Textabschnitt der Postille und zu ihrem Verhältnis zur poln. Vorlage vgl. folgende Tabelle<sup>161</sup>:

polnisch litauisch	Perfekt	Präteritum	Plusquam- perfekt	sonstige	Summe
Perfekt	2 5%	31 76%	–	8 19%	41 100%
Plusquamperfekt	–	5 10%	35 73%	8 17%	48 100%

#### 4.1 Futur II

Im untersuchten Corpus ließen sich zwei Belege eines Futur II finden: *búsime padârę* „wir werden gemacht haben“ in (12) übersetzt einen einfachen Konjunktiv (*–byśmy uczynili*) der

<sup>161</sup> Die Fälle, in denen ein lit. Präteritum ein poln. Präteritum übersetzt, sind nicht aufgeführt, ihre Zahl liegt bei über 5.000.

polnischen Vorlagen und *būsite nuliūdę* „ihr werdet traurig geworden sein“ in (13) ein poln. Futur mit Infinitiv<sup>162</sup> (*smęćić się będziecie*).

- (12) *Nes' ka tiemus padarīsim' inġ warda io, del' meiles io, tatái kaip íam' pacziam' buřim padáre.* (492<sub>11</sub>)

[Nes kà tiemus padarysim į vardà jo, dėl meilės jo, tatai kaip jam pačiam **būsim padarę**.]

*Bo cokolwiek tym uczynimy w imie iego, dla miłości iego, to iákobyfmy iemu řamemu uczynili.*

„Denn was [auch immer] wir für diese in seinem Namen tun werden, seiner Liebe wegen, das **werden wir** wie für ihn selbst **getan haben**.“

- (13) *Vřtíeřa vřtíeřa biřáu íumus, ioġ ius wérķfite ir raudóřsite, o pafáulis džéugřis, o ius būřite nalûde, bet' nuludímas íuřu apgríř inġ džéugřma.* (211<sub>5</sub>)<sup>163</sup>

[uř tiesà uř tiesà bylau jumus, jog jūs verksite ir raudosite, o pasaulis džiaugřis, o jūs **būsite nuliūdę**, bet nuliūdimas jūsų ap(si)grįř ing džiaugřmà.]

*Prawdźiwie mowię wam, iř wy będziecie plákác y nárzekác, á řwiat řię będzie weseliř, á wy řmęćić řię będziecie, ále řmętek wář obroci řię w weřele.*

„Wahrlich, ich sage euch, dass ihr weinen und heulen werden, aber die Welt wird sich freuen, und ihr **werdet traurig geworden sein**, aber eure Trauer wird sich in Freude verwandeln.“

#### 4.2 l-Ptz. und Präs. von *być* in der Vorlage

Ein „Perfekt“ in der polnischen Vorlage findet sich ebenfalls zweimal. Daukša übersetzt beide Male mit einem Perfekt (in (15) mit Wiederholung des Partizips).

- (14) *Ir řôdis kûnu tapes eft.* (arba pawîrto) ir giwêno tarp mûřu, (43<sub>8</sub>)

[Ir řodis kûnu tapes esti (arba pavirto), ir gyveno tarp mūsų.]

*A řłowo ono ciálem řřtáło řię ieft:* y mieřkáło miedzy námi,

„Und das Wort **ist** Fleisch geworden, und wohnte zwischen uns.“

- (15) *Dûna řítóii ne pagaléi řpatinę bet pagaléi natûra arba būřtimes pérmainita, řápus wířfo galéiimu řôdřio, řápus yř kûnu.* (266<sub>11</sub>)

[Duona řitoji ne pagalei ypatinę, bet pagal natūrą arba būřtimės permainyta, řapusi viso galėjimu řodřio, **řapusi yra** kûnu.]

<sup>162</sup> Das synthetische poln. Fut. kann mit Infinitiv oder l-Partizip gebildet werden, bei Wujek überwiegen die Formen mit Ptz.

<sup>163</sup> Perikopentext (Jn 16:20), der lateinische Text hat Fut. Pass.: *Amen, amen dico vobis: quia plorabit, et flebitis vos, mundus autem gaudebit; vos autem **contristabimini**, sed tristitia vestra vertetur in gaudium.*

*Chleb ten, nie wedle ofoby, ále wedle náтуры, ábo iftności przemieniony wßechnocnością fłowá, sftał fię ieft ciálem.*

„Dieses Brot ist nicht gemäß seines Wesens, sondern gemäß seiner Natur oder seines Wesens durch die Allmacht des Wortes verändert, es **ist** Fleisch **geworden**.“

Am häufigsten wird das Perfekt beim Verb *tàpti* „werden“ gebraucht (9 Belege), in den meisten Fällen als Übersetzung von poln. *sstało się* (nur einmal *stanęły*). Von den übrigen Verben (19) sind die meisten telisch (15):

*aplaidyti* (poln. *opuścić*) „verlassen“, *byloti* (poln. *mówić*) „sprechen, sagen“, *darýti* (poln. *czynić*) „tun, machen“, *dúoti* (poln. *wydać*) „(heraus)geben“, *igyti* (poln. *otrzymać*) „erwerben“, *išklausyti* (poln. *wysłuchać*) „erhören“, *išpildyti* (poln. *wypełnić*) „erfüllen“, *padaryti* (poln. *czynić* bzw. *uczynić*) „machen“, *palinkti* (poln. *nachylić się*) „sich neigen“, *pralydėti* (poln. *prowadzić*) „begleiten“, *pritirti* (poln. *dośwadczyć*) „erfahren“, *rasti* (poln. *naleźć*) „finden“, *stotis* (*sstać się*) „sich stellen, geschehen“

Klar atelisch sind *gyvėnti* „leben“ (poln. *żyć*), *mylėti* „lieben“ (poln. *miłować*), *galėti* „können“ (poln. *moć*) und *saugóti* „bewahren“ (poln. *chowac*), die hier näher betrachtet werden sollen:

- (16) *Néjfa pabófis ir biłós: Teifufis fūdžia, [...] pagal' mâna, ne pagal' táwa wâla giwėnuš eft, tiesas pasáulo, ir įftátimuš manús, ne tawús saugóius eft. (523<sub>39</sub>)*

[Nesą pabosis ir bylos: Teisusis sūdžia, pagal maną, ne pagal tavą valią **gyvenusi esti**, tiesas pasaulio, ir įstatymus manus, ne tavus **saugojusi esti**.]

*Abowiem bėdžie nálegał y mowіл: Spráwiedliwy fėdžia, [...] według moiey, nie według twoiey woley żyłá, práwá świeckie, y ofstawy moie, nie twoie chowálá.*

„Denn er [scl. der Teufel] wird es bemerken und sagen: Gerechter Richter, [...] gemäß meines, und nicht gemäß deines Willens **hat** sie [scl. diese Seele] **gelebt**, das Recht der Welt und meine Gesetze, nicht deine, **hat** sie **bewahrt**.“

- (17) *Ka ii wifsá ant' táweš milėius eft, drin' tu daiktu tawé po tūkstanti kâtu pažėide, ir bewėliio ant' gâlo tawés ne turét', neg tūs sawús geriús praftót'. (523<sub>48</sub>)*

[Ką ji visa ant tavęs **mylėjusi esti**<sub>PERF</sub>, drin tą daiktą tave po tūkstantį kartų **pažeidė**<sub>PRĀT</sub>, ir **bevelijo**<sub>PRĀT</sub> ant galo tavęs neturėti, neg tuos savus gėrius prastoti.]

*To oná wßytko nád cię miłowálá, dla tych rzecze ciebie po tyśiąc kroc obražála, y wolálá náwet ciebie nie mieć, nižli te swoie rofkoßy opuścić.*

„Dies alles **hat** sie mehr als dich **geliebt**, wegen dieser Dinge **kränkte** sie dich mehr als tausend Mal, und **wollte** am Ende lieber dich nicht haben, als diese ihre Güter zu verlieren.“

- (18) *Neš Patriarchai feno zôkono dábar anũ metũ ne búwo daguie, ik kôlei W. Chrístus per mirtĩ fawã, dagãus notwêrẽs búwo, bet' búwo tamsĩbefe, ir priépeklũfe anũfe prãgaro? Ir todrĩnağ negalẽie êft' girdêt maldũ ir práßimũ žmoniũ giwênançiu.* (538<sub>34</sub>)

[Nes Patriarchai seno zokono dar anuo metu nebuvo danguje, ik kolei V(iešpatis) Kristus per mirtį savą dangaus neatvêrẽs buvo, bet buvo tamsybẽse, ir priepekluose anuose pragaro? Ir todrin **negalẽjẽ esti** girdėti maldų ir prašymų žmonių gyvenančių.]

*Bo Pátryarchowie stãrego zakonu ieŝcze ná on cžãs nie byli w niebie, poki Pan Chryŝtus przez śmierć ŝwoię, niebã nie otworzył, ále byli w ciemnościách, y w odchłániách onych piekielnych? y przetož nie mogli ŝlybeć modlitw, y proŝby ludźi żywujących.*

„Denn die Patriarchen des Alten Testaments waren zu jener Zeit noch nicht im Himmel, solange der Herr Christus durch seinen Tod den Himmel noch nicht geöffnet hatte, sondern waren in der Finsternis, und in jenen Abgründen der Hölle. Und deshalb **haben** sie die Gebete und Bitten der lebenden Menschen **nicht** hören **können**.“

In Bsp. (16) ist eine relativisch-resultative Funktion zu erkennen: Der Verstorbene hat die göttlichen Gebote nicht bewahrt und wird nun vom Teufel beansprucht. In Bsp. (17) ist die Funktion weniger klar, neben dem Perfekt stehen auch zwei Präterita.

Folgende Beispiele illustrierten ebenfalls die (partielle) Gleichwertigkeit von Perfekt und Präteritum: In (19) gibt Daukša für *sstało się jest* „ist geworden“ zwei Alternativen für die Übersetzung, *tãpẽs êsti*, Perfekt von *tãpti*, sowie *pavirto*, Prät. von *pavirsti* „werden“. In (20) stehen im Polnischen im Relativsatz zwei Präterita, *czynili* „sie taten“ und *wierzyli* „sie glaubten“, Daukša übersetzt das erste mit einem Perfekt (*dãrẽ êsti* „sie haben getan“), das zweite aber mit einem Präteritum (*tikẽjo* „sie glaubten“):

- (19) *Ir žõdis kũnu tãpẽs eft. (arba pavĩrto)* (43<sub>8</sub>)

[Ir žodis kūnu **tãpẽs est** (arba **pavirto**)]

*A Słowo ono ciãłem stãtãło ŝie ieft:*

„Und das Wort **ist** Fleisch **geworden**.“

- (20) *o teifinĩkai, kuriẽ gerãi dãrẽ êft, o ne tikẽio tiẽktai eis inğ giwãtã ámžina.* (526b<sub>46</sub>)

[o teisinykai, kurie gerai **dãrẽ esti**, o **netikẽjo** tiktai, eis į gyvatą amžiną.]

*á fpráwiedliwi, ktorzy dobrze czynili, á nie wierzyli tylko, poyda w żywot wieczny.*  
 „aber die Gerechten, die gut gehandelt haben, und nicht nur glaubten,  
 werden ins ewige Leben gehen.“

Somit wäre das Perfekt bei Daukša ein synonymer Ausdruck der Vergangenheit, um Wiederholungen zu vermeiden. In jedem Fall scheint sein Gebrauch optional zu sein, da sich ähnliche Stellen finden lassen, in denen das Präteritum steht.

- (21) *Ir todrínag bilóie eft', iog ne kítas, bét tasiéu yr Téwas, kursai ir Sunús: iog Téwas vžmus eft' nukakíntas.* (258<sub>52</sub>)

[Ir todrin byloję esti, jog ne kitas, bet tasiau yra Tėvas, kursai ir Sūnus: jog Tėvas už mus esti nukankintas.]

*Y przetoż mowili, iż nie inby, ále tenże ieft Oćiec, co y Syn: á iż Oćiec zá nas ieft vmęcżon.*

„Und deswegen **haben** sie **gesagt**, dass kein anderer, sondern (genau) dieser der Vater ist, der auch der Sohn ist: dass der Vater für uns gequält wird.“

- (22) *kaip' Manicheuðai kurié bilóio, iog Wießpatis Chriftus ne priéme kūno nūg tiéfos, bęť mętra, ir fantažma kokiá:* (473<sub>50</sub>)

[kaip Manicheušai, kurie **bylojo**, jog Viešpatis Kristus nepriėmė kūno nuog tiesos, bet metrą ir fantazmą kokią

*iáko Mánicheuðow, ktorzy mowili, że Pan Chryftus nie przyiął ciáła prawdziwego, ále fántážmę y obludę iákqś:*

„wie die Manichäer, die **sagten**, dass der Herr Christus nicht wirklich einen Körper angenommen hat, sondern irgendein Trugbild oder Phantasma.“

### 4.3 Form der Kopula

Bei Daukša kommt in der 3. Person des Perfekts sowohl *ėsti* als auch *yrà* als Form der Kopula vor: von 39 Formen im untersuchten Corpus sind 31 mit *ėsti* und 8 mit *yrà* gebildet.

In zwei Fällen übersetzt ein Perfekt mit *yrà* ein Präteritum der Vorlage:

- (23) *Palíkis fu mumís, nes' iau pagrîžo wákaróp, ir palîнкуšî yrá iau diená.* (189<sub>32</sub>)<sup>164</sup>

[Pasilik su mumis, nes jau pagrįžo vakarop, ir **palinkusi yra** jau diena.]

*Żostań z námi, boć iuż ma się ku wieczorowi, á náchylił się iuż dzień.*

<sup>164</sup> Perikopentext (Lk 24:29), der lateinische Text hat ein (periphrastisches) Perf. Pass.: *Mane nobiscum, quoniam advesperascit, et inclinata est jam dies*. Somit ist lat. Einfluss hier nicht auszuschließen.

Vilentas hat Präteritum (*Pasilik fu mumis / neša iau welu / ir diena prilinka* [VEE 60]), ebenso Bretkes Bibelübersetzung (*Buk fu mumis, nes schitai wakarás, ir diena nufsilénke*).



„Bleibe bei uns, denn schon ging es zum Abend, und der Tag **hat sich** schon **geneigt**.“

- (24) *Nes̃a iž̃ ģaliēs diewīstes wiřsadós bū Téwiep. Mažēfnis iž̃ ģ kuriós tapēs yra: ir patis ant' ņawēs mažēfnis, kađ ižnakino patis ņawē, ir priēme ant' ņawēs tārno fōrma.*  
(239<sub>46</sub>)

[Nes iš šalies dievystės visados buvo Tewiep. Mažesnis [yra iš tos šalies,] iš kurios **tapēs yra** ir pats ant savęs mažesnis, kad išnakino patis save, ir priėmė ant savęs tarno formą.]

*Abowiem z strony bořtwá záuŭbe był u Oycá. Mnieyŭy ieřt z tey strony, z ktorey řię sřtał y ņam náđ řię mnieyŭy, gđy wyńiřczył ņam řiebie, y przyiáł ná řię řłuŭebniczą pořtác.*

„Denn von der Seite der Göttlichkeit war er immer beim Vater. Kleiner [ist er von dieser Seite,] aus welcher er selbst über sich kleiner **geworden ist**, als er sich selbst vernichtete, und die Gestalt eines Dieners annahm.“

In den übrigen Fällen übersetzt Daukša so ein poln. Präsens mit Adjektiv bzw. adjektivisch gebrauchtem Partizip:

- (25) *Nes' ir tikėiimas bę mēiles numires yrá, [...]* . (481<sub>43</sub>)

[Nes ir tikėjimas be meilės **numiręs yra**.]

*Bo y wiárá bez miłości martwa ieřt, [...]* .

„Denn auch Glaube ohne Liebe ist tot“ (und nicht: „ist gestorben“).

- (26) *PerŃoná Wieřpaties Chriřtaus iřmókis mus [...] kaip' yrá patáikines priimt' kiekwiēna gáilitiř vž nuđžias:* (477<sub>11</sub>)

[Persona Vieřpaties Kristaus išmokys mus, kaip **yra pataikinęs** priimti kiekvieną gailintis už nuodžias.]

*PerŃoná P. Chryřtuřowá náuczy nas, [...] iáko ieřt gotow przyiac káždego wiernie pokutuiacego.*

„Die Person des Herrn Christus wird uns lehren, wie er **bereit ist**, jeden anzunehmen, der seine Sünden bereut.“

#### 4.4 Wortstellung in periphrastischen Tempora

Die Wortstellung von Kopula und Partizip folgt in allen Beispielen, in denen ein periphrastisches Tempus übersetzt wurde, der der Vorlage:

- (27) *iog iam' iau bū W. Chriřtus žadeies raktús karalīřtes dagáus [...]* : (483<sub>13</sub>)

[jog jam jau **buvo** V(ieřpatis) Kristus **žadėjęs** raktus karalystės dangaus]

*iž mu iuž był Pan Chryftus obiecał klucze kroleŭstwa niebieŭskiego [...]:*

„dass ihm der Herr Christus schon die Schlüssel zum Königreich des Himmels **versprochen hatte**.“

(28) [...] *kađ [...] turėies būwo eiti iš to pasaulyo Tėvop, šita sakramėnta įstātė:* (268<sub>3</sub>)

[kađ **turėjes buvo** eiti iš to pasaulyo Tėvop, šita sakramėnta įstātė]

[...] *kiedy [...] miał był iść z tego świata do Oycá, ten Sákráment vŭstáwił;*

„Als [...] er aus dieser Welt zum Vater **hatte** gehen **müssen**, erließ er dieses Sakrament.“

Beispiel (28) ist eines von drei Beispielen für die Reihenfolge PTZ-AUX im Corpus, die anderen 31 Fälle zeigen AUX-PTZ.

#### 4.5 *būti* mit Ptz. Präs. Akt.

In vier Fällen verwendet Daukša eine Form von *būti* mit dem Partizip Präsens Aktiv. Dies ähnelt der oben genannten „*continuative form*“ des Litauischen. Jedoch sind die Formen ohne *be-* gebildet.

(29) *Sžitie dáiktai stôios Bethanioy vž Iordôno, kur Iônas bū krikštijās.* (21<sub>34</sub>)

[Šitie daiktai stojosi Bethanioje už Jordoną, kur Jonas **buvo krikštijās**.]

*Te rzeczy się sŭtály w Bethániey zá Jordanem, kedy Jan był chrzcżący.*

„Diese Dinge ereigneten sich in Bethanien hinter dem Jordan, wo Johannes **taufend war**.]

(30) *Er ne degantí bū širdis mūsų musimp, kađ kalbėio ant' kėlo [...]* ? (189<sub>36</sub>)

[Ar ne **deganti buvo** širdis mūsų musimp, kai kalbėjo ant kelio?]

*Įzali serce náŭe nie było goráiące w nas, gdy mowił z námi w drodze [...]* ?

„**War** nicht unser Herz **brennend** in uns, als er auf dem Weg sprach?“

Einmal übersetzt Daukša eine solche Konstruktion durch das Prät. *būvo* und das Halbpartizip. Hierdurch wird deutlich, dass dies ist nicht als periphrastische Konstruktion aufzufassen ist, sondern man vielmehr mit einem satzwertigen Partizip rechnen muss.

(31) *Iř būwo mókidas kiek' dienos Bažnîczioi.* (309<sub>34</sub>)

[Ir **buvo mokydamas** kiek dienos Bažnyčioje.]

*Y był vczqcy co dzień w kościele.*

„Und er war den ganzen Tag lehrend im Tempel.“

Der Vergleich der entsprechenden Bibelstellen (Jn 1,28; Lk 24,32; Lk 19,47)<sup>165</sup> mit den klassischen Sprachen zeigt, dass schon das Polnische hier wörtlich übersetzt, die Vulgata hat jeweils Ip. *erat* mit Partizip Präsens Aktiv, das NTG ein Ip. ἦν mit Ptz. Präs. Akt. bzw. Medium:

(29a) *haec in Bethania facta sunt trans Iordanen ubi erat Iohannes baptizans*

ταῦτα ἐν Βηθανίᾳ ἐγένετο πέραν τοῦ Ἰορδάνου, ὅπου ἦν ὁ Ἰωάννης βαπτίζων.

(30a) *nonne cor nostrum ardens erat in nobis dum loqueretur in via*

οὐχὶ ἡ καρδιά ἡμῶν καιομένη ἦν [ἐν ἡμῖν] ὡς ἐλάλει ἡμῖν ἐν τῇ ὁδῷ [...];

(31a) *et erat docens cotidie in templo*

Καὶ ἦν διδάσκων τὸ καθ' ἡμέραν ἐν τῷ ἱερῷ.<sup>166</sup>

Dass *būti* mit dem Ptz. Präs. Akt. keine periphrastische Konstruktion bildet, zeigen auch Beispiele wie (32). Hier steht das Partizip zwar mit Präfix *be-*, aber im Akk. Pl. und kongruiert so mit *tuōs* „diese“ im Hauptsatz, während *būvo* zum Relativsatz gehört, in einer periphrastischen Konstruktion müsste es *būvo bebylq* heißen.

(32) *ir rādo wienūlikā furīkufius, ir tūs kurie fu ieis bū bebylanczius, iog kēlēś*

*Wiešpatis iž tiefós* (190<sub>1</sub>)

[ir rado vienuoliką susirinkusius, ir tuos, kurie su jais **buvo, bebylančius**, jog kėlėsi Viešpatis iš tiesos.]

*y náležli zgromádzonych iedennaście, y te ktorzy z nimi byli mowiące: Jż powstał Pan prawdziwie,*

„und sie fanden die Elf versammelt, und diese, die mit ihnen waren, sprechend, dass der Herr wahrlich auferstanden ist.“

Auch hier liegt eine Nachahmung der lat. Konstruktion vor (da im Gr. kein Relativsatz steht):<sup>167</sup>

<sup>165</sup> Bei Bretke steht hier das Präteritum (*krikštijo, nedegė*) bzw. die habituelle Form *mokindavo*:

(29b) *Schitai nufsidawe Bethabaroia, ana schale Jordano, kur Jonas krikſchtija.*

(30b) *Er ne dege schirdis mufu mufui kalbanczgm iam (→ kada kalbeia mumus) ant kelia [...]?*

(31b) *Ir makindawa kiek dienas bašniczaie,*

Chyliński übersetzt in allen Fällen mit Präteritum (*krikštijo, nedegė, mokė*):

(29c) *Tie dayktej stiois Bethabarioj u3 Jordana, kame Jonas krykſtyjo.*

(30c) *nedegiegu ſyrdis mufu mufimp, kad kalbejo mučump kiele [...].*

(31c) *Jr mokie Bašnicziy kaſdien, [...].*

Ebenso mit Präteritum übersetzt Vilentas:

(29d) *Tatai nūffidawe Bethabaro vſ Jordana / kur Jonas chrikſchtiya.* (VEE 7)

(30d) *Er nedegė schirdis mufu / kada kalbeia fu mumis ant kelia* (VEE 60)

(31d) *Ir mokie wiſſada Baſniczoie.* (VEE 101)

<sup>166</sup> Vgl. aber auch Lk 13:10 *Erat autem docens in synagoga / Ἦν δὲ διδάσκων ἐν μιᾷ τῶν συναγωγῶν* (in den Perikopenabschnitten in DP nicht belegt), hier übersetzt Bretke wörtlich *Bet buwa makinnas Sinagagasu iu* 'buvo mokinas'.

(32a) *et invenerunt congregatos undecim et eos qui cum ipsis erant / dicentes quod surrexit*

*Dominus vere*

καὶ εὗρον ἠθροισμένους τοὺς ἑνδεκα καὶ τοὺς σὺν αὐτοῖς, λέγοντας ὅτι ὄντως  
ἠγέρθη ὁ κύριος

Somit lassen sich in den untersuchten Textabschnitten der Postille keine *continuative tenses* feststellen.<sup>168</sup>

#### 4.6 Konditional

Parallel zu den periphrastischen Tempora können im Litauischen auch periphrastische Modi gebildet werden: aus dem Konjunktiv der Kopula und dem Ptz. Prät. Akt. der Konjunktiv Perfekt oder Konditional, mit dem Ptz. Präs. Akt. eine *continuative form*.

*būtų pirkęs, pirkusi* „would have bought“

*būtų bepeřkęs, bepeřkanti* „would be buying“

Die Funktion des Konditionals ist vor allem die des Irrealis der Vergangenheit. (LG 258-260)

(33) *Kad būtų Laurinas S. miľeies dũbia řawa ant' to pařaulo, tad bũtu řu Cieřoriumi ľobiu bařnicřios pėr daliies: (488<sub>4</sub>)*

[Kad **bũtu** Laurinas ř(ventasis) **myľejęs** duřią savą ant to pasaulio, tad **bũtu** su ciesoriumi ľobių bařnyčios **perdalijęs**.]

*By był Wąwrzyniec miłował duře řwa ná tym řwiećie, tedyby řie był ř Cefąrřem řkárby rozďził.*

„Wenn der Heilige Laurentius seine Seele auf dieser Welt **geliebt hätte**, dann **hätte** er sich mit dem Kaiser die Schätze der Kirche **geteilt**.“

<sup>167</sup> Bretke: *ir atrada řuřřirinkuřius wienolika, ir anus kurie řu ieis **buwa**, **bilancřius**. Kieleřsi wiefřhpats tikrai [...], Chyliński: ir rado wienolika řuřřynkuř, ir tuř kurie **buwo** řu jeř. **Kurie tare**, Wiefřpats tykrey kieleř [...]*.

<sup>168</sup> Vor allem in Texten aus Preuřisch-Litauen scheint die Konstruktion verbreiteter, vgl. hierzu die Beispiel bei AMBRAZAS 2006a: 168-171. Exemplarisch genannt sei BrP I 34<sub>13</sub> *tadda Kriřtus **buwa begidas** daug negalincřiu řmoniu* „da heilte Christus viele kranke Menschen“ [‘buvo be-gydas’ „war heilend“], Hierbei handelt es sich um eine Periphrase von Lk 7:21, wo kein Partizip in der Quelle steht (Zu derselbigen stunde aber machte er viel gesund [L1545] / *ipsa autem hora curavit multos* [V]). (Die *Vetus Latina* [bzw. *Itala*] zeigt hier die Lesart *in ipsa hora curabat multos* [bzw. *eadem hora curabat multos*] mit Imperfekt statt Perfekt, welches semantisch besser zu Bretkes Übersetzung passen würden. Dies könnte dafür sprechen, dass er diese Stelle auf Grundlage dieser Quelle kompiliert hat.)

Im Unterschied zu Daukša zeigen aber alle angeführten Beispiele aus Bretke und anderen preuřisch-litauischen Texten immer das Präfix *be-*.

Auffällig sind bei Daukša die aus dem Konj. der Kopula und dem Ptz. Präs. Akt. (ohne Präfix *be-*) gebildeten Formen, denen in der Regel ein einfacher Konditional der polnischen Vorlage entspricht (hier lit. *būtų ėsąs* : poln. *byłby* „wäre“):

- (34) *Mįstre, tieg, žinome ioğ nūg Diėwo ateiei Mįstrų, ioğ ne wiėnas tu žėklų darīt ne gal', kuriųs tu darai, nei tiektai iei butų ėffas Diėwas fu iū. (254<sub>33</sub>)*

[Mistre, tieg, žinome, jog nuo Dievo atėjai Mistrui, jog nė vienas tų ženklų daryti negali, kuriuos tu darai, net tiktai jei **būtų esąs** Dievas su juo.]

*Mistrzu, prawi, wiemy iżeś od Bogá przybedł Mistrzem. Bo żaden tych cudow czynić nie może, ktore ty czyniś, chyba żeby był Bog z nim.*

„Meister, fürwahr, wir wissen, dass du von Gott als Meister kamst, denn niemand kann diese Wunder machen, welche du machtest, außer Gott wäre mit ihm.“

- (35) *Iei, tieg, ius butumbite ėffą to paśáulo, tad paśáulis miłėtu kas io yrá: be' nu ne ėstė iğ paśáulo, be' aš ius ižrinkau iğg to paśáulo: (531<sub>12</sub>)*

[Jei, tieg, jūs **būtumbite esą** to pasaulio, tad pasaulis miłėtų, kas jo yra: bet nū neeste iš pasaulio, bet aš jus išrinkau iš to pasaulio.]

*Byście wy, prawi, byli z swiátá, tedyby swiát miłował co iego ieft: ále teraz nie ieftescie z swiátá, álem ia was wybrał z tego swiátá:*

„Wenn ihr fürwahr von dieser Welt wäret, dann würde die Welt lieben, was ihres ist, aber jetzt seid ihr nicht von der Welt, sondern ich nahm euch heraus aus dieser Welt.“

Hierbei handelt es sich um den Irrealis der Gegenwart, im Gegensatz zum Irrealis der Vergangenheit, der erwartungsgemäß mit dem Ptz. Prät. Akt. (*būtų būvęs*) ausgedrückt wird.

Insgesamt kommt diese Konstruktion zehnmal im Corpus vor. Davon stehen in acht Fällen in der poln. Vorlage ein Konditional, in zwei Fällen übersetzt Daukša so ein einfaches Präsens der Vorlage:

- (36) *Nesą ne dowanai mus Iónas S. graudína, idant' ne wiśsôkei dwáfei tikėtumbim', be' probawôtumbim dwafes, iei iğg Diėwo butų janczios. (218<sub>35</sub>)*

[Nesą ne dovanai mus Jonas Š(ventasis) graudina, idant ne visokiai dvasei tikėtumbim, bet probavotumbim dvasias, jei išg Dievo **būtų sančios**.]

*Abowiem nie dármo nas Jan święty upomina, ábyfmy nie káżdemu duchowi wierzyli, ále probowáli duchow, iełłize z Bogá ja.*

„Denn nicht umsonst ermahnt uns der Hlg. Johannes, dass wir nicht jedem Geist glauben, sondern die Geister auf die Probe stellen, wenn sie von Gott **sind**.]

- (37) *ne wiėnas kítas darīt ne gal', tiektai fu kų Wieβpatís Diėwas butų ėffas. (254<sub>45</sub>)*

[nė vienas kitas daryti negali, tiktai su kuo Viešpatis Dievas **būtų esąs**.]

*žadėn inšy cžynić nie može, iedno z kim Pan Bog ieft.*

„niemand anderes kann es, nur der, mit dem Gott der Herr ist/wäre.“

Hier muss Daukša die indikativisch-reale Form der Vorlage als irreal aufgefasst haben, wahrscheinlich beeinflusst durch den Wortlaut des entsprechenden Bibelverses (Jn 3:2): *iėi nejas butų fu ių Diėwas* (251<sub>38</sub>) bzw. direkt vor dem zitierten Beispiel *iėi butų ėfflas Diėwas fu ių* (254<sub>35</sub>), beide für poln. *byłby* (bzw. lat. *fuert*).

Von den übrigen acht Fällen, in denen im Poln. ein Konditional steht, liegt nur in einem Fall ein Vollverb (*narodzić* „geboren werden, zur Welt kommen“) vor. Die Übersetzung kann als Konditional Perfekt (*būtų ėsąs gimęs*) aufgefasst werden:

- (38) *ižg kurių wiėnį dāro fūnų ir Dwāfią βwenta mažėfnių neg Tėwā: o antri Sūnų lėtu žmōgumi kuris dabār butu ėfflas ižg Marios' gimęs: [...] .* (254<sub>9</sub>)

[ižg kurių vieni dāro sūnų ir Dvasiā šventā mažesniu neg Tėvā, o antri Sūnų lėtu žmogumi, kuris dabar **būtų esąs** išg Marijos **gimęs**.]

*z ktorych iedni cžyniā Synā y Duchā świėtego mniefnym niži Oycā: ā drudzy Synā profytym cžłowiekiem, ktoryby fię dopiero z Māryey nārodził: [...] .*

„daraus machen einige den Sohn und den Hlg. Geist geringer als den Vater, und andere machen den Sohn zu einem einfachen Menschen, der gerade erst aus Maria **geboren worden sei**.“

Ansonsten steht im Polnischen der Kond. des Verbs *być* (3. Sg. m. *byłby*). In einem Fall führt Daukša in der Übersetzung ein Vollverb (*atnėšti* „bringen“) für ein polnisches Adjektiv (*szkodliwy* „schädlich“) ein:

- (39) *Nes' iėi taffāi dawimas butu ka pīkto atneβās, tad ir taffāi kuris iī dāwe ne butų mėilaβirdis, beī bāifus [...] .* (263<sub>32</sub>)

[Nes jei tasai davimas **būtų** ką pikto **atnešąs**, tada ir tasai, kuris jį davė, nebūtų meilaširdis, bet baisus.]

*Bo gdyby ten datek był βkodliwy, tedy ten ktory gi dał, nie byłby miłōsiernym, āle okrutnikiem [...] .*

„Denn wenn diese Gabe schädlich/etwas schlechtes bringend **wäre**, dann wäre auch der, der sie gab, nicht gütig, sondern grausam.“

Der Irrealis der Gegenwart der Verbs *būti* sollte durch den einfachen Konjunktiv *būtų* ausgedrückt werden. Bei Daukša ist die Form *būtų ėsąs* eine verstärkte Form dieses

Konjunktivs, die möglicherweise auf die Funktion als Verbum Existendi (im Gegensatz zum Auxiliar) zurückgeht, aber nicht mehr darauf beschränkt ist. Sie hat keine erkennbare kontinuitive Funktion (dies müsste durch das Präfix *be-* ausgedrückt werden):

(40) *Kad taffái ne butú êffas piktadêia, ne iždáwe butúmbime io taw.* (163<sub>33</sub>)

[Kada tasai **nebūtų esąs** piktadėja, neišdavę būtumbime jo tau.]

*By to niebył złączyńcá, nie wydálifyfmy go byli tobie.*

„Wenn dieser kein Übeltäter **wäre**, dann hätten wir ihn Dir nicht herausgegeben.“

## 5. Passiv

Im Litauischen wird das Passiv periphrastisch mittels der Kopula *būti* und dem passiven Partizip des Präsens (*skaitomas*) oder des Präteritums (*skaitýtas*) gebildet. Das Passiv mit Ptz. Prät. Pass. (in der typologischen Forschung auch *t*-Partizip genannt (NAU/HOLVOET 2015: 5)) ist eine ostbaltische Übereinstimmung, eine Entsprechung des Passivs mit Ptz. Präs. Pass. (auch *m*-Partizip) fehlt. Stattdessen kann das Lettische das Passiv auch mit anderen Hilfsverben wie *tapt* „werden“ (nur altlett.)<sup>169</sup>, *tikt* „gelangen, hinreichen, bekommen“ (ab dem 19. Jh.) und *kļūt* „werden“ bilden.

	lit.	lett.
Ptz. Prät. Pass. und [SEIN]	<i>yrà vestas</i>	<i>ir vests</i> „geführt werden“
Ptz. Präs. Pass. und [SEIN]	<i>yrà vėdamas</i>	–
Ptz. Prät. Pass. und [WERDEN]	–	<i>tiek vests</i>

Sprachhistorisch geht das Ptz. Prät. Pass. auf das idg. *to*-Partizip zurück und wird vom (ostbalt.) Infinitivstamm gebildet: *vėsti* „führen : *vėstas*, *mylėti* „lieben“ : *mylėtas*, *skaityti* „lesen“ : *skaitýtas*. Diese Bildung ist auch in anderen idg. Sprachen gut belegt, teilweise als Partizip Perfekt Passiv, teilweise als Verbaladjektiv. (STANG 1966: 445f.). Das Ptz. Präs. Pass. setzt das alte Partizip des Mediums auf *\*-mh<sub>1</sub>no-* fort, mit regulärem Schwund des Laryngals in nicht-initialer Silbe und Assimilation und Degemination der Nasale, ebenso im Slav., wo das Partizip als *-mь* fortgesetzt ist. Dieses Suffix tritt an den Präsensstamm, vgl. *vėdamas* (Präs. *vėda*), *mýlimas* (*myli*), *skaitomas* (*skaito*). Das Suffix *\*-no-*, das im Slav., Germ. und Aind. die gleiche Funktion wie *\*-to-* aufweist, kommt im balt. Verbalsystem nicht vor.<sup>170</sup>

Im Altpreußischen sind Passivformen mit dem Ptz. Prät. Pass. und den Hilfsverben *wīrst* und *postāt* belegt: *dāts wīrst* „gegeben wird“, *pogautei postānīmai* „(dass wir) empfangen werden“, *cixtīts wijrst* „getauft wird“, *cixtīts postānai* „getauft werde“. Dass Partizip entspricht dabei den Formen des Ostbaltischen.<sup>171</sup>

<sup>169</sup> Ein Passiv mit *tàpti* findet sich auch im Altlit., z. B. bei Bretke: *ir numire, ir tapa pakafstas Samire* (BB<sub>2</sub> 42v<sub>6</sub> Richter 10,2, vgl. L: *vnd starb, vnd ward begraben* zu Samir); *Kaip tatai pafakita tapa Jothamui, nueija ghis* (BB<sub>2</sub> 40v<sub>1</sub> Richter 9,7, L: *DA das angefaßt ward dem Jotham, Gieng er hin*).

<sup>170</sup> Endzelins hält lett. *vedene* „Schwiegertochter“ für eine erstarrte *no*-Bildung zu *vest* „führen“ (Stamm *ved-*, vgl. aksl. *vedenъ*, mit geneuertem Suffix *\*-eno-* und im Lett. mit Endung *\*-niņeh<sub>2</sub>*).

<sup>171</sup> Im Altpreußischen ist eine Form des Ptz. Präs. Pass. belegt, die nicht völlig klar ist, *poklausīmanas* „erhört“ in (Nom. Pl. f., vgl. lit. *paklaūsomas*). Man hat hier eine Partizipialendung *-mana-* vermutet, die im Ablaut (o-Stufe) zu den Formen gr. *-μενος*, ai. *-māna-* steht, diese Annahme wird aber durch die laryngalistische Deutung als *\*-mh<sub>2</sub>no-* unmöglich. Da *\*-mh<sub>2</sub>no-* im Balt. als lit. *-mas*, lett. *-ms* und im Slav. als *-mъ* erscheint, kann es sich auch um eine Erweiterung (*-eno-*?) des eigentlichen Partizips *\*poklausīmas* handeln (MAŽIULIS 2013: 734), oder um eine Verschreibung für *\*poklausīnamas* (SMOCZYŃSKI 2005: 197), reguläres *m*-Partizip zu



Während das Ptz. Prät. Pass. im Lit. und Lett. klar passivische Bedeutung hat, ist diese beim Ptz. Präs. Pass. nicht immer so deutlich. Passivische (bzw. gerundivische) Bedeutung liegt etwa vor in lit. *geriamàsis vanduõ*, lett. *dzeŗamais ūdens* „Trinkwasser, Wasser, das getrunken werden kann oder soll“. In anderen Fällen drückt es eine Zugehörigkeit aus, das modifizierte Nomen hat die semantische Rolle eines Instruments oder fungiert als Subjekt (NAU/HOLVOET 2015: 7), vgl. lit. *rašomàsis stālas* „Schreibtisch, Tisch zum Schreiben, Tisch, an/mit dem geschrieben wird“, lett. *nākamais pavasaris* „der kommende Frühling“. Außerhalb von feststehenden Ausdrücken hat das Ptz. Präs. Pass. im Lettischen gerundivische Funktion:

- (1) *Ieraksts reģistrā **izdarāms** tajā pašā dienā, kad pieņemts lēmums par ieraksta izdarišanu.*

„Die Eintragung im Register **ist** am selben Tag **auszuführen**, wie die Entscheidung über die Ausführung der Eintragung angenommen wurde.“

(nach NAU/HOLVOET 2015: 8)

Die Funktion des Passivs im Baltischen ist valenzverändernd, der Ausdruck des Agens wird optional, das direkte Objekt (in einigen Fällen auch indirekte Objekte, vgl. Bsp. (2) und Lokalausdrücke) des aktiven Verbs wird im Passiv zum Subjekt. Im unpersönlichen Passiv müssen weder Agens noch Patiens ausgedrückt werden. (NAU/HOLVOET 2015: 11)

- (2a) *Jonas<sub>NOM</sub> vadovauja fabrikui<sub>DAT</sub>.*

„Jonas leitet die Fabrik.“

- (2b) *Fabrikas<sub>NOM</sub> buvo Jono<sub>GEN</sub> vadovaujamas.*

„Die Fabrik wurde von Jonas geleitet.“ (ANDERSON 2015: 289f., vgl. DLKG §897)

Das unpersönliche Passiv des Litauischen korrespondiert mit dem Genitivobjekt, das im Gegensatz zum Akkusativobjekt eine unbestimmte Menge ausdrückt (Bsp. (a) und (b)). Im persönlichen Passiv wird das Akkusativobjekt zum Subjekt, das Partizip kongruiert (c), im unpersönlichen Passiv bleibt das Patiens im Genitiv (d), das Partizip steht in der neutralen Form (auch nicht-kongruierende Form oder „default agreement“ genannt<sup>172</sup>).

- (3a) *Mes padėjome **gėl-es**<sub>AKK</sub> prie paminklo.*

---

einem Verb *\*poklausīnt*. (Smoczyński hält auch *enimumne* „angenehm“ für ein Ptz. Präs. Pass. *\*en-imuman* (mit Verschreibung *ne* für *en*) zu *īnt* „nehmen“ (lit. *īmti*, Ptz. Präs. Pass. *īmamas*) mit Präfix *en-* und dem gelegentlich auftretenden Lautwandel *ma > mu*.)

<sup>172</sup> Sprachhistorisch setzt die neutrale Form des Partizips (wie auch der Adjektive) das grundsprachliche Neutrum fort. Da aber die Kategorie des Neutrums bei Nomina und Pronomina geschwunden ist, können die neutralen Formen nur bei einem leeren Subjekt stehen, daher nennt die synchron-typologische Forschung sie „nicht-kongruierend“ oder „default agreement“.

- „Wir legten **(die) Blumen** am Denkmal nieder.“
- (4a) *Mes padėjome gėl-ių<sub>GEN</sub> prie paminklo.*
- „Wir legten **(einige) Blumen** am Denkmal nieder.“
- (3b) *Prie paminklo buvo padėt-os<sub>NOM,PL,F</sub> gėl-ės<sub>NOM,PL,F</sub>.*
- „Am Denkmal wurden **(die) Blumen** niedergelegt.“
- (4b) *Prie paminklo buvo padėt-a<sub>NTR</sub> gėl-ių<sub>GEN,PL,F</sub>.*
- „Am Denkmal wurden **(einige) Blumen** niedergelegt.“

(nach LG 280)

Nach LG (253) ergeben sich aus der Kombination der Partizipien mit Verben perfektiven oder imperfektiven Aspekts<sup>173</sup> vier mögliche Resultate:

- Ptz. Prät. Pass., imperfektiv: *bùvo statýtas* „wurde gebaut“
- Ptz. Prät. Pass., perfektiv: *bùvo pastatýtas*
- Ptz. Präs. Pass., imperfektiv: *bùvo stātomas*
- Ptz. Präs. Pass., perfektiv: *bùvo pastātomas*

Nach GENIUŠIENĖ (2006: 35) neigen imperfektive Verben dazu, das Passiv mit dem Ptz. Präs. Pass. zu bilden (71% der Passivbildungen mit *m*-Partizip im von ihr untersuchten Corpus waren imperfektive Verben, 22% perfektiv) und perfektive Verben mit dem Ptz. Prät. Pass. (87% der Passivformen mit *t*-Partizip gegenüber 5,4% von imperfektiven Verben).

Ein Satz mit einem atelischen („imperfektiven“) Verb wie *statýti* „bauen“ lässt sich leicht vom Passiv ins Aktiv umformen:

- (5a) *Nāmas yrà stātomas.* „Das Haus wird gebaut.“
- (5b) *Mēs stātome namq.* „Wir bauen ein Haus“

Bei einem Satz mit komplexivem Verb wie *pastatýti* „bauen“ ist es nicht möglich, diesen unter Beibehaltung des Tempus (Präsens) ins Aktiv zu transformieren. Hier muss das Perfekt gewählt werden.

- (6a) *Nāmas yrà pastatýtas.* „Das Haus ist gebaut“
- (6b) *Mēs ėsame pastātę namq.* „Wir haben ein Haus gebaut.“

Anders sieht es im Präteritum aus. Hier hat das Passiv zwei gleichwertige Entsprechungen im Aktiv, einmal ebenfalls im Präteritum, einmal im Plusquamperfekt:

<sup>173</sup> Die LG (2006:253) spricht von „verbs in the imperfective“ bzw. „perfective aspect“ (ebenso bei Geniušienė 2006), jedoch geht die jüngere typologische Forschung davon aus, „that Lithuanian does not possess a sufficiently grammaticalized category of aspect“ (ARKADIEV 2011:38). Daher erscheint es hier sinnvoller, von durativer bzw. punktueller Semantik bzw. von atelischen und komplexiven Verben zu sprechen.

- (7a) *Nāmas bũvo pastatýtas.* „Das Haus wurde gebaut.“  
 (7b) *Mēs pastātēme nām̃q.* „Wir bauten ein Haus.“  
 (7c) *Mēs bũvome pastātē nām̃q.* „Wir hatten ein Haus gebaut.“

(Vgl. HOLVOET/SEMĖMIENĖ 2004a: 37–38)

### 5.1 konkurrierende Konstruktion

Neben dem periphrastischen Passiv können auch reflexive Verben quasi-passivisch verwendet werden:

- (8) *Peĩ šventēs dúona susiválgē.*  
 wörtl.: „Auf der Feier aß sich das Brot auf.“

Diese Bildungen sind nur mit komplexen Verben wie *suválgyti* „aufessen“ möglich, wahrscheinlich gebildet in Analogie zu antikausativen Verben (HOLVOET/SEMĖMIENĖ 2004a: 51–53)

- (9a) *ĩis atidārē durĩs – durĩys atsidārē*  
 „er öffnete die Tür“ – „die Tür öffnete sich“  
 (9b) *ĩis suválgē dúonq – dúona susiválgē*  
 „er aß das Brot auf“ – „das Brot aß sich auf“

### 5.2 Passivbildung im Polnischen

Im Polnischen wird das Passiv ebenfalls periphrastisch gebildet. Im Gegensatz zum Litauischen gibt es hier mehrere Auxiliare (*być*, *bywać* „sein“, *zostać/zostawać* „werden, bleiben“), aber nur ein Partizip Passiv (auf *-ty* bzw. *-ny*)<sup>174</sup>.

Das Verb *być* „sein“ kann mit imperfektiven wie perfektiven Verben kombiniert werden: *być budowany* / *być zbudowany* „gebaut werden“. *Bywać* kann im mod. Poln. nur mit imperfektiven, *zostać/zostawać* nur mit perfektiven Verben gebraucht werden: *bywać budowany* „(für gewöhnlich) gebaut werden“, *zostać zbudowany* „gebaut werden“. (BARTNICKA et al. 2004) Bei Wujek steht *bywać* auch mit perfektiven Verben.

### 5.3 Das Passiv bei Daukša

Im Folgenden soll untersucht werden, wie Daukša die unterschiedlichen Partizipien in den Passivkonstruktionen verwendet, ob es einen Einfluss der polnischen Übersetzungsvorlage gibt und inwiefern passivisch-reflexive Verben vorkommen.

<sup>174</sup> Im Polnischen ist die Form des Partizips abhängig von der verbalen Stammklasse, vgl. GRZEGORCZYKOWA et al. 1984: 194f..

Das Ptz. Präs. Pass. wird bei Daukša sehr selten in einer Passiv-Konstruktion verwendet, in den meisten Fällen wird das Ptz. Prät. Pass. gebraucht, ungeachtet, ob das Verb telisch oder atelisch ist bzw. ob in der poln. Vorlage ein perfektives oder imperfektives Verb steht. Im untersuchten Textabschnitt wurden 475 Passivkonstruktionen analysiert. Von diesen stehen 23 (5%) mit dem Ptz. Präs. Pass., die übrigen 452 mit dem Ptz. Prät. Pass.

	Ptz. Präs. Pass.	Ptz. Prät. Pass.
Präsens mit <i>esti</i>	7	9
Präsens mit <i>yra</i>	3	155
Präsens indifferent	1	7
o-Kopula	–	10
Präteritum	10	87
Futur	–	86
Infinitiv	2	45
Konditional	–	44
Permissiv	–	4
Partizip	–	5
<b>Σ</b>	<b>23</b>	<b>452</b>

Von den 23 Konstruktionen mit Ptz. Präs. Pass. übersetzen 13 ein perfektives Verb der Vorlage, 9 ein imperfektives, ein Verb ist aspektindifferent.

	impf.	perf.	unbest.
Ptz. Präs. Pass.	9	13	1
Ptz. Prät. Pass.	43	401	10

Die 23 Konstruktionen, in denen das Ptz. Präs. Pass. verwendet wird, sollen hier näher betrachtet werden. Unabhängig davon, ob in der poln. Vorlage ipf. (lit. *darýti*, poln. *czynić* „machen“) oder pf. (lit. *priduoti*, poln. *dać* „geben“) Verben stehen, kann in der Übersetzung ein präfigiertes Verb erscheinen:

- (10) *bet' ir kiekviénam' ėpaczei žmôgui fáwas Angelas ant' fargĭbes ėfi pridũdamas.* (521<sub>23</sub>)  
 [bet ir kiekvienam ypačiai žmogui savas Angelas ant sargybės **esti priduodamas.**]  
*ále káždemu żofobná człowiekowi włafny Anyoł ná straż bywa dány.*  
 „aber jedem Menschen **wird/ist** speziell ein eigener Engel zum Schutz **gegeben.**“

Bei den Konstruktion mit *bywać* überwiegen die perfektiven Verben (7 von 8).

Den Fällen, in denen im Lit. ein Präteritum steht (10×), entsprechen im Polnischen in weniger der Hälfte der Fälle Präterita (4×), ansonsten fehlt die Kopula (4×) oder steht im Präsens (2×).

- (11) *ir kurié búwo kibinami nuğ dwâfiu inžagtûiu, paſweikinami búwo. (618<sub>22</sub>)*  
 [ir kurie buvo kibinami nuog dvasių įžagtųjį, **pasveikinami buvo**.]  
*y ktorzy byli gábani od duchow nieczyſkich, uźdrawiáni byli.*  
 „und die, die von unreinen Geistern geplagt worden waren, wurden geheilt.“
- (12) *Taſieğ fáwo Miſibiai iwadinéio [...] to ſweto, kurió atminima aná diéna daromas búwo [...]. (540<sub>30</sub>)*  
 [Tas=jag savo <sup>?</sup>mišioje įvadinėjo ... to švento, kurio atminimą aną dieną **daromas buvo**.]  
*Tenże we Mby ſwoiey wzywa [...] tego ſwiętego, ktorego pámiątkę onego dnia czyniono [...].*  
 „Dieser benannte in seiner Messe diesen Heiligen, dessen Gedenken an diesem Tag begangen wurde.“
- (13) *O Thamôſius wiénas ižğ dwîlikos, kurfái búwo wadinamas dwînas, ne búwo ſu ieis kad atêio Iéſus. (201<sub>25</sub>)*  
 [O Tamošius vienas išgt dvylikos, kursai **buvo vadinamas** dvynas, nebuvo su jais, kad atėjo Jėzus.]  
*A Thomaß ieden 3e dwunaſćie, ktory rzeczón ieſt bliźniak, nie był z nimi, kiedy przybeđł Jeżus.*  
 „Und Thomas, einer der Zwölf, der der Zweifler **genannt wurde**, war nicht mit ihnen, als Jesus kam.“

In Bsp. (12) liegt im gesamten Satz eine Abweichung hinsichtlich des Tempus vor, schon *wzywa* „ruft auf“ (Präs.) wird mit einem Prät. *įvadinėjo* „rief auf“ übersetzt.

### 5.3a Form der Kopula

Von den untersuchten Konstruktionen stehen 170 in der 3. Person Präsens. Davon steht in 15 Fällen *ėsti*, sonst *yrà*. Von den 15 Formen mit *ėsti* übersetzen 8 eine poln. Konstruktion mit *bywa* (Sg.) bzw. *bywają* (Pl.), in den übrigen 7 Fällen steht *jest* bzw. *są*.

Nur einmal wird *bywają* mit *yrà* übersetzt:

- (14) *O kurie wirſūnė tur tarp iu, tié gearadeiomis wadinami yra. (497<sub>13</sub>)*  
 [O kurie viršūnė turi tarp jų, tie geradėjomis **vadin-ami yra**.]  
*A ktorzy zwierzchność máiq miedzy nimi, ci dobrodźieymi bywáią nązwáni.*  
 „Und die, die unter ihnen den Vorrang haben, werden Wohltäter genannt.“

### 5.3b Reihenfolge

In den allermeisten Fällen (421 von 459 = 92%) stimmen Reihenfolge von Kopula und Partizip zwischen Vorlage und Übersetzung überein. Die seltenen Abweichungen kommen in beide Richtungen vor:

- (15) *kuriémus atłaiſite nūdemes, atłáiſtoſ buſ íiemus [...]* . (201<sub>24</sub>)

[kuriemus atleisite nuodemes, **atleistos bus** jiemus<sub>DAT</sub>]

*ktorym odpuſćicie grzechy, ja im odpuſzczone [...]*.

[którym odpuſćicie grzechy, **są** im<sub>DAT</sub> **odpuszczone**]

„welchen ihr die Sünden vergeben werden, denen **werden sie vergeben werden** [W: werden sie vergeben (Präs.)<sup>175</sup>]

- (16) *ir Confesiá Augſpūrgo aná tikróii kurí Cieſoriui búwo affierawôta* (265<sub>23</sub>)

[ir Konfesija Augſpurgo ana tikroji, kuri Ciesoriui **buvo afieravota**]

*y Konfeſſya Augſpurſka oná práwa, ktora Ceſárzowi ofiárowána była*

„und das Bekenntnis von Augsburg, jenes wahre, das dem Kaiser geopfert wurde.“

### 5.3c abweichende Diathese zwischen Vorlage und Übersetzung

Sehr selten (dreimal im untersuchten Text) steht im Litauischen ein reflexives Verb für das Passiv in der Vorlage:

- (17) *Iſg to kwiécio anóii dūna dáros, apé kurią patis bīlo:* (487<sub>27</sub>)

[Iš to kviečio anoji duona **darosi**, apie kurią pats bylo]

*3 tey pſenice on chleb czyńion bywa, o ktorym fám mowi:*

„Aus diesem Weizen **wird** dieses Brot **gemacht**, über welches er selbst sagt:“

- (18) *Kas ſwenciáuſias? [...] kuris ne nori ne wienam ragint', bet' wiſsiemus nor padûtis.* (498<sub>13</sub>)

[Kas švenčiausias? kuris nenori nė vienam raginti, bet visiems nori **paduoti-s**.]

*kto naſwiętſy? [...] ktory niechce nikomu roſkázowác, ále wſytkim chce być poddány.*

„Wer ist der Heiligste? Der, der niemanden befehlen will, sonderen allen **untergeben sein** will.“

Umgekehrt kann aber ein poln. refl. Verb mit einem litauischen Passiv übersetzt werden (sechs Belege):

<sup>175</sup> Das Präs. bei Wujek in Übereinstimmung mit dem lat. Text: *quorum remiseritis peccata remittuntur* (Jn 20,23).

- (19) *Ir tũaius bũ pafwėikinta lepra io. (73<sub>13</sub>)<sup>176</sup>*  
 [Ir tuojaus **buvo pasveikinta** lepra jo.]  
*Y wnet oczyścił się trad iego.*  
 „Und sofort wurde seine Lepra geheilt.“ (poln. wörtl. „reinigte sich“)
- (20) *Nėŝla anį bítu triiũ dáiktu, kaip augþcþeus pafakĩta yr, vžgũli duþiá wiffá. (251<sub>7</sub>)*  
 [Nes ant šitų trijų daiktų, kaip aukščiau **pasakyti yra**, užguli dušia visa.]  
*Abowiem ná tych trzech rzeczách, iáko się wyžbey rzekło, zależy duþá wþytká.*  
 „Denn von diesen drei Dingen, wie oben **gesagt wurde**, hängt jede Seele ab.“  
 (poln. wörtl. „wie sich sagte“)

Etwas häufiger (zwölf Fälle) ist die Verwendung eines nicht-reflexiven aktiven Verbs im Litauischen für ein Passiv der Vorlage:

- (21) *Ar reka nuğ erþkeczĩu ũgas wĩno? arba fĩgas nuğ ũfniu? (300<sub>38</sub>)*  
 [Ar **renka** nuog erþkečių uogas vyno? Arba figas nuog usnių?]  
 „Sammelt man Weintrauben von den Dornen? Oder Feigen von den Disteln?“  
*Aza bywáia zbieráne z cierna winne iágody? ábo z oftu figi?*  
 „Werden Weintrauben aus den Dornen gesammelt? Oder Feigen aus den Disteln?“
- (22) *Zotag tad iosp žvake inneþe, namus iþkũpe, fu wadino padermes ir paþĩtamuiu, kuriéms ii iþėiima fáwa apfaké [...] . (494<sub>12</sub>)*  
 [Zotag tad josp žvakę **ĩnešė**, namus **iþkuopė**, **suvadino** padermės ir paþĩstamųjų, kuriems ji išėjimą savą apsakė.]  
 „Dann **brachte man** sofort eine Kerze zu ihr hinein, **fegte** das Haus aus, **rief** Verwandte und Bekannte **zusammen**, denen sie ihren Ausgang erzählte.“  
*Wnet tedy do niey świaćło wniešiono, dom wychėdożono, zezwano powinowátých y znáiomých, ktorym oná zeþćie fwe opowiedźiałá [...] .*  
 „Dann wurde sofort eine Kerze zu ihr hineingebracht, das Haus (wurde) ausgefegt, Verwandte und Bekannte (wurden) zusammengerufen, denen sie ihren Ausgang erzählte.“

Auch hier findet sich der umgekehrte Fall, dass ein unpersönliches Aktiv im Poln. durch ein lit. Passiv übersetzt wird:

<sup>176</sup> Perikopenabschnitt (Mt 8:3), daher ist Einfluss des lat. Texts (*Et confestim **mundata est** lepra ejus*) nicht auszuschließen.

- (23) *O teip fakáu taú ioğ iei atłaišta yrà nuðžiu daug, ioğ daug numilėjo, o taú ioğ maž mīli, maž wel' atłaišta bus.* (481<sub>35</sub>)

[O taip sakau tau, jog jai atlaista yra nuodžių daug, jog daug numylėjo, o tau, jog maž myli, maž vėl **atlaista bus.**]

*A ták powiedamci, iż oney šą odpuščzone wiele grzechow że wiele vmiłowála: á tobie iż málo miłuię, málo też odpuščżą.*

„Und ich sage dir, dass ihr viele Sünden vergeben werden, weil sie viel liebte, aber dir, weil du wenig liebst, **werden** wiederum wenig **vergeben werden.**

[W: dir **werden sie** wiederum wenig **vergeben**]“

In diesem Fall kann es sich um Attraktion handeln.

litauisch polnisch	Passiv	refl. Verb	nicht-refl. akt. Verb
Passiv		3	12
refl. Verb	6		
nicht-refl. akt. Verb	1		

### 5.3d Nicht-Entsprechung beim Tempus

In 33 Fällen entspricht das Tempus der lit. Übersetzung nicht dem der Vorlage.

litauisch polnisch	Präs.	Prät.	Fut.	sonst.
Präs.		23	4	2
davon o-Kopula		8	–	–
Prät.	2		–	–
Fut.	–	–		–
sonst.	–	–	–	1

Wie aus der Tabelle zu erkennen, handelt es sich in den meisten Fällen um Präsensformen (ausschließlich perfektiver Verben), die als Präteritum übersetzt werden, seltener als Futur. Deutlich seltener in umgekehrter Richtung (Prät. als Präs., ebenfalls ausschließlich pf. Verben). Als Beispiele:

- (24) *Imkite Dwáfia šweta kuriu atłėifite nusideiimús, bus atłaišti iiémus.* (250<sub>39</sub>)

[Imkite Dvasią šventą; kurių atleisite nusidėjimus, **bus atleisti** jiems.]

*Weźmićie Duchá ś. ktorych odpuścićie grzechy, śą im odpuščżone.*

„Nehmt den Hlg. Geist; wessen Sünden ihr vergeben werdet, die werden ihnen vergeben werden“



lit. *bùs atleisti* FUT ≠ poln. *są odpuszczone* PRÄS.<sup>177</sup>

- (25) *Tafsái wífsás dáiktas galíbeia dáranczio padéta yrá.* (542b<sub>45</sub>)

[Tasai visas daiktas galybėje darančio **padéta** yra.]

*Rzecź tá wbytká w mocy prácuiącego záuiflá.*

„Diese ganze Sache **ist** in die Macht des Handelnden **gelegt**.“<sup>178</sup>

lit. *padéta yrá* PRÄS. ≠ poln. *zawisła* PRÄT.

- (26) *nes kad numire bũ paláidotás pragaria.* (488<sub>1</sub>)

[nes kad numirė, **buvo palaidotas** pragare]

*bo po śmierci pogrzebion ięft w piekle.*

„denn als er starb, **wurde** er in der Hölle **begraben**“

[W: „nach seinem Tod wird/ist er in der Hölle begraben“]

lit. *bũvo paláidotás* PRÄT ≠ poln. *pogrzebion jest* PRÄS

- (27) *O kad bũwo ištremta minia iëio, ir nutwére raka ios [...]* . (368<sub>14</sub>)

[O kad **buvo ištremta** minia, įėjo ir nutvėrė ranką jos]

*A gdy wygnano tłuścza, wbedł y viał reke [...]* .

„Und als die Menge **vertrieben worden war**, ging er hinein und ergriff ihre Hand.“

lit. *bũwo ištremta* PRÄT ≠ poln. *wygnano* Ø-KOP<sup>179</sup>

In (24) (und den vergleichbaren Beispielen für Fut. statt Präs.) ist eine Attraktion des Tempus aus dem Relativsatz denkbar. In (25) beachte man die Nicht-Kongruenz zwischen Subjekt (*dáiktas*, m.) und dem Ptz. in der ntr. Form.

### 5.3e Kasus des Partizips

Erwartungsgemäß kongruiert das Partizip in fast allen Fällen mit dem Subjekt und steht entsprechend im Nominativ, jedoch begegnen auch hier Ausnahmen: in 13 Fällen erscheint ein Instrumental (davon in neun Fällen in Übereinstimmung mit der Vorlage, vgl. Bsp. (30) und Kap. D2 zum präd. Instr.) und in fünf Fällen eine Form auf <-u>, bei denen es naheliegend ist, einen Druckfehler für <-ú> und damit ebenfalls Instr. Sg. m. statt Gen. Pl. anzunehmen. Diese Fälle sollen hier analysiert werden. Ein eindeutiges Bsp. für Instr., wie oben genannt, ist (28):

- (28) [*bernêlu*] *kuriê kitàip ižganitais bũt ne gal’*: (255<sub>24</sub>)

[berneliū, kurie kitaip **išganyt-ais**<sub>INSTR</sub> **būti** negali]

<sup>177</sup> Vgl. Jn 20:22f: *Accipite Spiritum Sanctum: quorum remiseritis peccata, remittuntur eis* (Präs. Pass.).

<sup>178</sup> Poln. *zawisnąć* bedeutet „aufgehängt werden, schweben, abhängen von“.

<sup>179</sup> Mt 9:25, lat. *Et cum **ejecta esset** turba, intravit : et tenuit manum ejus, et surrexit puella.*

- [*džiaitek*] *ktore ináčėy žbáwione<sub>NOM</sub> być nie mogq:*  
 „Kinderlein, welche auf andere Weise sind gerettet werden können“
- (29) *ar ne dešimtís apczĩftitũ būwo? O dėwini anie kur yra. (326<sub>29</sub>)*  
 [ar ne dešimtis **apčystytũ buvo**? O devyni anie kur yra]  
*Jzali nie dziešiec oczyścieni ja? á dziewiec kedy ja?*  
 „wurden nicht zehn gereinigt? und wo sind die neun (anderen)?“
- (30) *Ir gerefñ' yrá taw arbá pacziám', arbá fu kiekũ prietelũ bũt' išganĩtu: o neg fu daugiu bũt' immeřtu ing vgni amžina. (519<sub>41</sub>)*  
 [Ir geresni yra tau arba pačiam arba su kiekuo prietelũ **bũti išganytu**, o neg su daugiu **bũti įmestu** ing ugnį amžiną.]  
*Y lepiey ieřt tobie ábo řámemu, ábo ř kilmek przyaciół być żbáwionym: á niřli ř wielq wřzuconym być w ogień wieczny.*  
 „Und besser ist es für dich, entweder allein oder mit einigen Freunden gerettet zu werden, als mit vielen in das ewige Feuer geworfen zu werden.“
- (31) *Danielui [...] nufiũřtu būwo [...] piėtũs. (523<sub>4</sub>)*  
 [Danieliui **nusiřtu buvo** pietūs.]  
*Dánielowi [...] pořłány był [...] obiad.*  
 „Daniel wurde ein Mittagessen geschickt.“
- (32) *Ani gálo abeies pasiklõnioiimas ir Diėwiřkas ir řmoniřkas, draugią yrá řudėtu, kur teip' parařĩta: (536<sub>42</sub>)*  
 [Ant galo abejas pasikloniojimas, ir Dieviřkas ir řmoniřkas, drauge yra řudėtu, kur taip parařyta:]  
*Nákoniec oboy poklon, y Bořki y ludřki, pořpoļu ieřt řłqczõny, gđřie ták nápiřano:*  
 „Schließlich werden beide Verneigungen, die göttliche und die menschliche, gemeinsam verbunden, wo so geschrieben:“

In Bsp. (29) steht das Partizip in der poln. Vorlage im Pl. (*oczyścieni*), denkbar ist für das Litauische hier nur die Lesart „waren es nicht zehn Gereinigte“ mit substantiviertem Partizip<sup>180</sup>, das nach dem Zahlwort für „zehn“ im Lit. im Gen. Pl. stehen muss. Ein Passiv mit Zahlwort als Subjekt würde die ntr. Form des Partizips als *default agreement* fordern. In Bsp. (30) scheint der Instr. Sg. in Übereinstimmung mit dem Kasus der Vorlage zu stehen. Auch hier wäre *default agreement* zu erwarten, da ein direktes Subjekt fehlt: *geresni yrà tau* „es ist besser für dich“. *Piėtūs* „Mittagessen“ ist im Stdlit. ein *plurale tantum*, und auch die anderen bei Daukša belegten Formen weisen in diese Richtung. Ein Instr. Sg. würde hier also nicht kongruieren, zulässig wären Nom. Pl. n. *nusiřtĩ* und Instr. Pl. m. *nusiřtais*.

<sup>180</sup> Vgl. lat. *nonne decem mundati sunt et novem ubi sunt* (Lk 17:17).

### 5.3f Agens beim Passiv

Im Standardlitauischen wird das Agens beim Passiv durch den Genitiv ausgedrückt

- (33) *knygà yrà **mókinio**<sub>GEN</sub> skaitomà* (DLKG §895)

„das Buch wird **vom Schüler** gelesen“

Beim Pronomen, wo zwischen Possessiv- (nur *màno*, *tàvo*, *sàvo* und *kiēno*) und Genitivform (*manės*, *tavės*, *savės* und *kõ*) unterschieden wird, wird erstere verwendet:

- (34) *darbas bùvo **màno**<sub>GEN</sub> atliktas* (DLKG §895)

„die Arbeit wurde **von mir** verrichtet“

Im Alit. hingegen steht Genitiv ohne Präposition steht nur in den Fällen, wo eine klare possessive Lesart vorliegt:

- (35) *ar effi tas Diewo pažadetafis Kriřtus* (BrP I.43<sub>4-5</sub>)

[ar esi tas **Dievo**<sub>GEN</sub> pažadėtasis Kristus?]

„bist du dieser Gottes versprochener Christus“

= „dieser von Gott versprochene Christus“

(FRAENKEL 1928: 95, SCHMALSTIEG 1987: 180). Ansonsten herrschen Präpositionalkonstruktionen mit *nuõ* (m. Gen., „von“) oder *peĩ* (m. Akk., „durch“) vor. Dies ist sicher durch die poln. (*od* „von“) und deutschen Vorlagen beeinflusst (SCHMALSTIEG 1987: 180f.).

Bei Daukša ist *nuõ* (in seiner Variante *nuõg*) die vorherrschende Form und übersetzt poln. *od*. Dadurch entsteht eine Doppeldeutigkeit mit dem Gebrauch der Präp. in lokaler Bedeutung:

- (36) *tafsái bus milêtas nũg Téwo máno* [...] . (236<sub>41</sub>)

[tasai bus milêtas **nuog** Têvo mano]

*ten będźie milowan od Oycá mego* [...] .

„dieser wird **von meinem Vater** geliebt werden“

- (37) *kuris îmtas yra nũg iųļu ing dagu* (288<sub>40</sub>)

[kuris imtas yra **nuog** jũsų ing dangų]

*ktory wzięty ieřt od was do niebá*

„der **von euch (weg)** in den Himmel genommen ist“

Ebenso wird *przez* durch *peĩ* übersetzt:

- (38) *kas yra per Apařtalus gîwu balfú padûta Bařnîcžei*. (238<sub>31</sub>)

[kas yra **per** Apařtalus gyvu balsu paduota Bařnyčiai.]

*co ieřt przez Apořtoły żywym głõfem podano Kořciõłowi*.

„was der Kirche **durch die Apostel** mit lebendiger Stimme gegeben ist“

Beide Präpositionen begegnen in Beispiel (39):

- (39) *Danielui dūbeia lūtūfiamp alkstanciam nusiūstu būwo nuğ Angelo<sub>1</sub> per Abákuka<sub>2</sub> piétūs.* (523<sub>4</sub>)

[Danieliui duobėje lūtuosiam alkstančiam nusiūsti buvo **nuog** Angelo<sub>1</sub> **per** Abakuką<sub>2</sub> pietūs.]<sup>181</sup>

*Danielowi w dole v lwow łaknqcemu poślány był od Anyolá<sub>1</sub> przez Abákuká<sub>2</sub> obiad.*

„Daniel, hungernd in der Grube bei den Löwen, wurde **vom** Engel<sub>1</sub> **durch** Abakuk<sub>2</sub> ein Mittagessen geschickt.“

### 5.3g Ptz. Präs. Pass. und Gerundivum

Das Ptz. Präs. Pass. wird in der Passivkonstruktion bei Daukša selten verwendet. Häufiger ist es in gerundivischer Funktion in attributiver, seltener prädikativer Stellung und übersetzt häufig Adjektive der poln. Vorlage, so etwa *rėgimas*, Ptz. Präs. Pass. zu *regėti* „sehen“, welches „sichtbar“ bedeutet (nicht „gesehen“) und in der Regel poln. *jawny* „klar, sichtbar“ übersetzt. Es kann ein Adverb *regimai* bilden, das – ebenso wie *regėtinai* – das poln. Adv. *jawnie* übersetzt. Ähnlich *abejojamas* „zweifelbar, zweifelhaft“ (Ptz. Präs. Pass. zu *abejoti* „zweifeln“), das in dieser Funktion mit dem Gerundivum *abejotinas* konkurriert (negiert als Übersetzung von poln. *pewny* „sicher, unzweifelhaft“):

- (40) *Tai yrá daiktái regimi, kuru ir ius pátis kurié iūs dárote, vžgintis ne gálitę.* (488<sub>48</sub>)

[Tai yra daiktai **regimi**, kurių ir jūs patys, kurie juos darote, užgintis negalite.]

*Toć są rzeczy iawne, których y wy fąmi co ie czynicie, záprzeć nie możecie.*

„Dies sind **klare** Dinge, die auch ihr selbst, die ihr sie getan habt, nicht abstreiten könnt.“

- (41) *fakikimé, ir išpažinkimé regėtinai per wířła pafsąuli [...]* . (267<sub>12</sub>)

[sakykime ir išpažinkime **regėtinai** per visą pasaulį]

*wyznawaymy iawnie przede wbytkim światem, [...]* .

„Wir wollen auf der ganzen Welt sichtbar sagen und gestehen...“

- (42) *Kad, tieg, buczió notėies, ir ne bilóies iėemus, ir ne mókes regimai [...]* (531<sub>28</sub>)

[Kad, tieg, būčiau neatėjęs, ir nebylojęs jiemus, ir nemokęs **regimai** ...]

*Bych, práwi, był nie przybedł, y nie mowił im, y nie vczył iawnie [...]* .

„Wenn ich fürwahr nicht gekommen wäre, und nicht zu ihnen gesprochen und sie nicht **klar** gelehrt hätte...“

- (43) *ko ir neabeioiomas išg išmintiės mokia dawâdas, ir ráβtas S. padrutina.* (250<sub>19</sub>)

[ko ir **neabejojamas** išg išminties mokia davadas, ir raštas š(ventas) padrutina.]

*czego y pewny z rozumu dowod vczy, y pifmo ś. potwierdza.*

<sup>181</sup> Vgl. Bsp. (31).

„was auch der aus dem Verstand **unzweifelbare** Beweis lehrt und die heilige Schrift bestätigt.“

(44) *primĩsime iũŭ fweikâtomus ßeßĩs ne abeiôtinus artikulus* (257<sub>5</sub>)

[priminsime jũsũ sveikatomus šešis **neabejotinus** artikulus]

*przypomniemy łáŕkam wáßym ßeść pewnych ártykułow*

„wir werden uns zu euren Gunsten an sechs **unzweifelbare** Artikel erinnern.“

## 6. Fazit

Daukša verwendet überwiegend das Ptz. Prät. Pass. („*t*-Partizip“) in Passivkonstruktionen, unabhängig vom verbalen Aspekt der Vorlage. Konstruktionen mit dem Ptz. Präs. Pass. („*m*-Partizip“) sind deutlich seltener und übersetzen (im Präs. tendenziell mit *ėsti* statt *yrà*) überwiegend poln. Konstruktionen mit *bywać* bzw. gehören zu bestimmten Verben (*vadinti* „nennen“). Auch in Passivkonstruktion kann das prädikative Partizip im Instrumental erscheinen, oft in Übereinstimmung mit der Vorlage.

## D5 Das Reflexivum bei Daukša

Reflexive Verben werden im Ostbaltischen mit der Reflexivpartikel *-si* bzw. *-s* gebildet. Im Altpreußischen lautet die Form *sin* (neben *sien*).<sup>182</sup>

Im (modernen) Litauischen tritt die Reflexivpartikel enklitisch an einfache Verben und wird bei präverbierten Verben zwischen (letztem) Präfix und Verb infigiert:

einfach:	reflexiv:
<i>ràsti</i> „finden“	<i>ràsti-s</i> „sich finden“
<i>rañda</i> „findet“	<i>rañda-si</i> „findet sich“
<i>ne-rañda</i> „findet nicht“	<i>ne-si-rañda</i> „findet sich nicht“
<i>at-ràsti</i> „entdecken“	<i>at-si-ràsti</i> „entstehen“
<i>ne-at-rañda</i> „nicht entdecken“	<i>ne-at-si-rañda</i> „nicht entstehen“

Im Lettischen steht die Reflexivpartikel auch bei präfigierten Verben am Ende:

<i>rast</i> „finden“	<i>rast-iês</i> „sich finden“
<i>rùod</i> „findet“	<i>rùod-as</i> „findet sich“
<i>at-rast</i> „wiederfinden“	<i>at-rast-iês</i> „sich (be)finden“

Lettische Dialekte (hochlettisch und kuronisch) zeigen jedoch ebenfalls infigierte Reflexivpartikel, und auch im Mittellettischen lassen sich Reste solcher Formen finden, z. B. das Verb *saġkt* „hungern“, falsch getrennt aus präfigiertem *iz-s-aġkt*, vgl. lit. *álkti*, oder dial. 3. Prät. *nùosapîrka* „kaufte sich“ für stdlett. *nùopîrkâs*. Also muss der Zustand des Litauischen der ursprüngliche und der des Lettischen geneuert sein. (ENDZELIN 1923: 586, 703). Auch das Latgallische kennt infigierte Pronomen (NAU 2011: 43).

Im Altpreußischen sind ebenfalls keine infigierten Reflexivpartikel belegt, man findet Zusammen- und Getrennschreibung von Verb und nachgestelltem Reflexivum: *etlāikufin* / *enthalt sich* III 99<sub>13</sub> (*et-lāiku-sin*), *endāft sien* / *begibt sich* III 123<sub>16-17</sub> (*en-dāst sien*).

<sup>182</sup> Die Reflexivpartikel wie auch die enkl. Pron. der 1. und 2. Sg. *mi* und *ti* haben eine Entsprechung in gr. *μοι*, *σοι*, *οι* und gehen auf idg. *\*moi*, *\*toj*, *\*s(ū)oi* zurück. Die enkl. Personalpron. haben auch Entsprechungen im Iir. (ai. Dat.-Gen. *me*, *te*, aav. *mōi*, *tōi*) und Slav. (aksl. *mi*, *ti*). Die Form des Apr. setzt wie die Form des Aksl. *sę* wahrscheinlich einen alten Akk. *\*sēn* fort. (STANG 1966: 253, PETIT 2010: 282).

In altlit. (insb. preuß.-lit.) Texten erscheint neben *-si* auch *-se*, das zwar formal ebenfalls den Akk. fortsetzen kann, von der Funktion aber völlig mit dem alten Dat. zusammengefallen ist, vgl. HERMANN (1926: 83-87) mit einer Sammlung von Beispielen.

Durch den Antritt des Reflexivums entsteht ein gedeckter Auslaut, die Auslautgesetze des Litauischen (das Leskien'sche Gesetz) und des Lettischen (die Auslautkürzung) wirken hier nicht. Dadurch entsteht eine stärkere Allomorphie:

	refl.			Allomorphe		
Inf.	<i>kél̃ti</i>	<i>kéltis</i>	-ti/-tis	<i>cel̃t</i>	<i>cel̃tiễs</i>	-t/-tiễs
1. Sg. Präs.	<i>keliù</i>	<i>keliúosi</i>	-ù/-úosi	<i>ceļu</i>	<i>ceļuỗs</i>	-u/-uỗs
2. Sg. Präs.	<i>keli</i>	<i>keliési</i>	-i/-iesi	<i>cel</i>	<i>celiễs</i>	-(i)/-iễs
3. Präs.	<i>kēlia</i>	<i>kēliasi</i>	-a/-asi	<i>ceļ</i>	<i>ceļas</i>	-o/-as
1. Pl. Präs.	<i>kēliame</i>	<i>kēliamēs</i>	-me/-mēs	<i>ceļam</i>	<i>ceļamiễs</i>	-m/-miễs
3. Fut.	<i>kēļs</i>	<i>kēļsis</i>	-s/-sis	<i>cel̃s</i>	<i>cel̃siễs</i>	-s/-iễs
Ipv. Sg.	<i>kēlk</i>	<i>kēlkis</i>	-k/-kis	-	-	-

Im modernen Litauisch wird gerade bei Verbalsubstantiven zur Vermeidung dieser Allomorphie ein semantisch leeres Präfix verwendet. (DLKG §975, LG 348)

Im Gegensatz zum Standardlitauischen ist die Nachstellung des Reflexivums auch bei präfigierten Verben in den ältesten Texten weit verbreitet:

- (1) *PRADESTYSE* *gieffmes fchwentas*. (Mž 40<sub>1-2</sub>) ‘**pra-desti-si** giesmės šventos’  
„Es beginnen die heiligen Lieder.“
- (2) *Weldek tu kas man par̃xĩjos* (→ *par̃xĩjosi*) *weldeti* [...] (BB<sub>2</sub> 61r<sub>10-11</sub>) ‘**par-ėjo-si**’  
„Beerbe du, was zu beerben mir **zukam**.“

In Texten des 17. Jahrhunderts erscheint es deutlich seltener:

- (3) *Sejas neβlowey, prikiel̃as* (→ *prykielama eft*) *βlowey*. (ChNT 1Kor 15,43).  
‘Sėjasi nešloviai, **pri-kelia-si** (→ prikeliamas esti) šloviai.’  
„Es sät sich ruhmlos, es erhebt sich (wird erhoben) ruhmreich.“

In einigen altlit. Quellen ist das Reflexivum derart frei beweglich, dass es auch anderen Wörtern nachgestellt werden kann, etwa einem Pronomen wie *visi* „alle“:

- (4) *Neffa kadangel wifefi tur ifchpaβinti, iog* (MTP 2r,5-6)  
[Nesa kadangel **visie-si** turi išpažinti, jog]  
„Denn weil alle eingestehen müssen, dass...“

Dies kann einen besonderen Archaismus darstellen und zeigen, dass sich das Urostbaltische noch wie das Slavische verhält, andererseits ist aber polnischer Einfluss, in dem die Reflexivpartikel die Mobilität ebenfalls bewahrt, nicht auszuschließen. (ZINKEVIČIUS 1981: 139).

Die infigierten Pronomen des Baltischen dürften aus klitischen Reflexiva in der Wackernagelposition bei ursprünglicher *Tmesis* entstanden sein, das heißt, als die verbalen Präfixe noch als eigenständige Worte fungierten (und oftmals satzinitial standen, wie das Vedische und das homerische Griechisch zeigen):

- (5) *upa mā hvayadhvam* (Aitareya-Brāhmaṇa III.20.1)  
 „ermutigt mich“ (*úpa ... hvayadhvam* zu *úpa-HVE-*)
- (6) *ἀπὸ δ' ἄμφω κέρσσε τένοντε*. (Ξ 466)  
 „Er schnitt beide Sehnen ab.“ (*ἀπὸ ... κέρσσε*, ep. für *ἀπέκειρε*, Aor. zu *ἀποκείρω*)  
 (PETIT 2010: 289f., 297f.)

Belege für *Tmesis* in baltischen Sprachen liefern die lettischen *Dainas* oder Volkslieder, die in syntaktischer Hinsicht als archaisch gelten können.

- (7) *nūosa-skaņi gaviļēju*. BW 632-0<sub>1</sub>  
 „ich jubelte laut auf“ (*nūogaviļētiēs*, EH II 45).

(vgl. PETIT 2010: 299f., hierzu ausführlicher OZOLS 1993: 86, RUDŽĪTE 1990: 411–421).

## 1. Situation bei Daukša

Die Stellung der Reflexivpartikel nach der Negation ist bei Daukša ausgesprochen selten, in der Postille gibt es nur fünf Belege, im Katechismus keinen:

- nefirōde* (28<sub>30</sub>) ‘ne-si-ródē’ „zeigte sich nicht“  
*nefsigēdi* (254<sub>28</sub>) ‘ne-si-gédī’ „sich nicht schämend“  
*nefsidūmę* (444<sub>27</sub>) ‘ne-si-duome’ „nicht lassen“  
*nefsipariks* (448<sub>26</sub>) ‘ne-si-pa-riks’ für erwartetes ‘ne-pa-si-riks’, „wird sich nicht verirren“

Mit doppelter Reflexivpartikel:

- nefidawiaus* (16<sub>2</sub>) ‘ne-si-daviau-s’ „ließ ich nicht“

Ebenso gibt es für ein Reflexivum nach dem Präfix *te-* keinen Beleg.

Die Negation und *te-* werden bei Daukša zwar in der Regel getrennt geschrieben, waren aber trotzdem proklitisch, wie die Kontraktionen beim vokalischem Anlaut zeigen, insbesondere die Kontraktion *ne-a-* > *no-*, die darauf schließen lässt, dass *e* und *a* vor der Entwicklung von urostbalt. \**ā* zu lit. *o* kontrahiert wurden. Vgl. *notēio* ‘neatējo’ „kam nicht“ [72<sub>6</sub>] (vgl. auch PETIT 2010: 277f.), ebenso bei Mažvydas, Bretke, Chyliński *noteys* ‘neateĩs’ [passim], Sirvydas *notaio* ‘neatējo’ [SPS I 214<sub>8</sub>], *totmėn* ‘teatmeni’ „möge er sich erinnern“, ChAT *toteyt* ‘teateiti’ [passim] „möge er kommen“.



Da also Infigierung von *-si-* nach *ne-* und *te-* die Ausnahme ist, wurden diese in die Auswertung der Häufigkeit nicht miteinbezogen. Im untersuchten Textabschnitt der Postille liegen somit 282, im Katechismus 121 präfigierte Verben vor, die sich wie folgt verteilen:

	Evangelien	Textauswahl Predigten	DP gesamt	DK	gesamt
P-V-R	56   74,7%	178   86%	234   83%	36   30%	270   67%
P-R-V	17   22,7%	27   13%	44   16%	85   70%	129   32%
P-R-V-R	2   2,7%	2   1%	4   1%	0 <sup>183</sup>   0%	4   1%
Σ	75	207	282	121	403

Auffällig ist, dass sich die Verhältnisse zwischen dem Katechismus und der Postille annähernd umkehren. Innerhalb der Postille gibt es aber keine Unterschiede zwischen dem Gebrauch in den Evangelien- und den Predigttexten.

Die Formen mit infigiertem Reflexivum verteilen sich gleichmäßig über den Text der Postille, das heißt, es lässt sich in keinem Abschnitt eine Häufung der einen oder anderen Form feststellen. Häufig steht das gleiche Verbum einmal mit infigiertem, einmal mit suffigiertem Reflexivum in direkter Nähe:

- (8a) *Nes' tũ budú Abrômas paklônioios žmonêmus žêmes [...]* . (536<sub>37</sub>)

[Nes tuo būdu Abromas **pakloniojo-s** žmonêmus žemês.]

*Bo tym spofobem Abráhám poklonił się ludowi žiemie [...]* .

„Denn auf diese Weise **verneigte sich** Abraham vor den Menschen der Erde.“

- (8b) *pařiklônioio žmônes Diêwui, o pâřkui to Karâlui:* (536<sub>43</sub>)

[**pa-si-kloniojo** žmonês Dievui, o paskui to Karaliui.]

*Poklonił się lud Bogu, á potym Krolowi:*

„Die Menschen **verneigten sich** vor Gott, und danach vor dem König.“

Doppeltes Reflexivum (das heißt sowohl infigiert wie nachgestellt) findet sich im untersuchten Textabschnitt viermal, einmal bei einem *athem.* Verb in der 3. Präs. (9), bei einem *o-Präteritum* (10) sowie zweimal im *Ipv. Sg.* (11, 12):

- (9) *biłódamas, iog téifus nufidêftís wiřsôkeme geramé darbé [...]* (217<sub>29</sub>)

[bylodamas, jog teisūs **nu-si-desti-s** visokiame gerame darbe]

<sup>183</sup> Dreimal in DK erscheinendes *nusidêęsis* (Ptz. Prät. Akt. *nu-si-dêęs-is* „gesündigt habend“ [DK 135<sub>4</sub>, 153<sub>7</sub>, 162<sub>4</sub>]) ist wahrscheinlich ein definites Partizip.

*mowiąc, że spráwiedliwy grzeβy w káždym uczyńku dobrym:*

„sagend, dass die Gerechten in jeder guten Tat **sündigen**“

- (10) *ioǵ [...] nei piktažôdžei, nei kurié plěβia (nórint intikêio ir apfikríkβtiioś) ne gal' bût ižganîti. (226<sub>51</sub>)*

[jog nei piktažodžiai, nei kurie plėšia (norint įtikėjo ir **ap-si-krikštijo-s**) negali būti išganyti.]

*že [...] áni złomowce, áni drapieźni (choćia wwierzyli y ochrzčili się) nie mogą być zbáwieni.*

„dass weder Flucher noch die, welche rauben (obwohl sie glaubten und **sich taufen ließen**) erretten werden können.“

- (11) *Iėfau funáu Dówido fufimĩłkiś ant manės. (102<sub>11</sub>)*

[Jėzau sūnau Dovydo, **su-si-milk-is** ant manės.]

*Jezu Synu Dawidow, zmiłuy się nademna:*

„Jesus, Sohn Davids, habe Mitleid mit mir.“

- (12) *Iėfau priřřakîtoie, fufimĩłkiś múmus. (326<sub>24</sub>)*

[Jėzau prisakytoja, **su-si-milk-is** mumus.]

*Jezuśie Miřřtrzu, fmiłuy się nád námi.*

„Meister Jesus, habe Mitleid mit uns.“

Auch bei den Formen mit doppeltem Reflexivum finden sich (oft in direkter Nähe) ähnliche Formen mit einfachem Reflexivum:

- (13a) *Iėfau funáu Dówido fufimĩłkiś ant manės. (102<sub>11</sub>)*

[Jėzau sūnau Dovydo, **su-si-milk-is** ant manės.]

*Jezu Synu Dawidow, zmiłuy się nademna:*

„Jesus, Sohn Davids, habe Mitleid mit mir.“

- (13b) *O iřřsái didžėus βâuke, súnáu Dówido řnfimĩłk mań. (102<sub>13</sub>)*

[O įisai didžiau šaukė: „sūnau Dovydo, **su-si-milk** man.]

*A on tym wiecey wołał: Synu Dawidow zmiłuy się nádemna.*

„Und er rief weiter: „Sohn Davids, habe Mitleid mit mir.“

## 2. Die reflexiven Verben in den (nord)slavischen Sprachen:

Im Altkirchenslavischen steht die Reflexivpartikel *se* oft nach dem Verb, kann aber auch als Satzklitikon in der Wackernagelposition erscheinen (und wird von Lexikographen als eigenständiges Wort aufgefasst). (LUNT 2001: 160f). Im Polnischen ist die normale Stellung Reflexivpartikel *się* vor dem Verb, sie kann aber auch nachgestellt oder in

Wackernagelposition stehen, nicht aber phraseninitial. (BARTNICKA et al. 2004, PETIT 2010: 288f.). In den ostslavischen Sprachen hingegen ist die Partikel fest mit dem Verb verbunden. Im Russischen hat sie die Form -сь -s' nach Vokal bzw. -ся -sja nach Konsonant, im Weißrussischen lautet sie -ся -sja (-цца -cca im Inf. und der 3. Pl. aus -ць-ся -c'-sja):

	Russ.	Wruß.
Inf.	боя́ться <i>bojáť'-sja</i> „sich fürchten“	бая́цца <i>bajacca</i> „sich fürchten“
1. Sg.	бо́юсь <i>bojú-s'</i>	баю́ся <i>baju-sja</i>
1. Pl.	бо́ймся <i>boím-sja</i>	баі́мся <i>baim-sja</i>
3. Pl.	бо́ятся <i>boját-sja</i>	бая́цца <i>bajacca</i>
Prät. Sg.	бо́ялся <i>bojáľ-sja</i>	бая́ўся <i>bajajŭ-sja</i>
Prät. Pl.	бо́ялись <i>bojáľi-s'</i>	бая́ліся <i>bajali-sja</i>

(HURTIG/RAMZA 2003: 69)

Es ist denkbar, dass die Nachstellung auf ruthenischen Einfluss zurückgeht (PETIT 2010: 294-297).<sup>184</sup> Die Stellung von Reflexivum und Verb in der poln. Übersetzungsvorlage hat jedenfalls keinen erkennbaren Einfluss auf die lit. Form (infigiert oder suffigiert):

polnisch \ litauisch	R – V	V – R	sonstige
P-R-V	17   52%	16   48%	(11)
P-V-R	139   67%	70   33%	(25)

P = Verbales Präfix, R = Reflexivum, V = Verb(alstamm)

### 3. Die enklitischen Pronomen

Das Altlitauische hatte noch enklitische Pronomen der 1. und 2. Sg., die sich syntaktisch wie die Reflexivpartikel verhalten. Bei Daukša jedoch sind diese Pronomen vergleichsweise selten: In der Postille gibt es zwölf enklitische Pronomen, fünf der 1. und sieben der 2. Sg. (RAZANOVAITĖ 2014: 61f.)

Form des klitischen Pronomens	1. Sg.	<i>mi</i>	3
		<i>m</i>	2
	2. Sg.	<i>ti</i>	1

<sup>184</sup> Ebenso wäre jedoch denkbar, dass das Altlitauische den ursprünglichen Zustand bewahrt, in dem die Reflexivpartikel entweder als Satz- oder als Wortklitikon fungieren konnte. Das Litauische hätte dann die eine Variante, das Lettische die andere verallgemeinert.

# Syntax

		<i>t</i>	6
Kasusfunktion des klit. Pron.		Dativ	10
		Akkusativ	2
Struktur		Prä-Enkl-Verb	2
		Prä-Verb-Enkl	4
		Verb-Enkl	4
		kein Verb	2
grammatische Form des Trägerworts		Imperativ	3
		Präsens	4
		Futur	3
		Partikel	1
		Pronomen	1
Satzposition	vor dem Verb nach satzinitialem Wort		1
		nach dem Verb in satzinitialer Pos.	4
		nach dem Verb in nicht satzinitialer Pos.	4
		Nach einem Proklitikon	1
Σ			12

(nach RAZANOVAITÉ 2014: 62)

Die grammatische Form des Wortes spielt für die Verteilung bei den reflexiven Verben keine erkennbare Rolle, die Verteilung ist gleichmäßig:

Auch lässt sich keine Verbindung zu gewissen Lexemen (oftmals sind beide Formen belegt). Einige Präfixe scheinen eine stärkere Tendenz zur suffigierten Form zu haben, gerade im Katechismus:

Präfix	Evangelien		Textauswahl		DK		Σ	
	P-V-R	P-R-V	P-V-R	P-R-V	P-V-R	P-R-V	P-V-R	P-R-V
ap-	1	3	11	6	1	5	13	14
at-	2	1	9	-	-	2	11	3
ĭ-	-	2	21	8	-	5	21	15
iš-	13	1	25	-	8	4	46	5
nu-	4	2	5	5	-	33	9	40
pa-	22	4	59	10	9	14	90	28
per-	2	1	6	-	-	-	8	1
pra-	4	-	6	-	-	2	10	2
pri-	2	-	8	-	10	3	20	3
su-	5	5	10	-	-	13	15	18

už-	1	-	17	-	8	4	26	4
-----	---	---	----	---	---	---	----	---

Insbesondere beim Präfix *iš-* und weniger ausgeprägt bei *už-* sowie bei *pri-* scheint Daukša das Infix eher zu vermeiden.

In einem weiteren Schritt wurde untersucht, ob die präfigierten reflexiven Verben in Daukšas Texten satz- bzw. phraseninitial stehen:

	Evangelien	Textauswahl	DK	$\Sigma$
P-V-R				
(1)	15	15	3	33
(2)	11	28	2	41
(3)	30	135	31	196
P-R-V				
(1)	9	3	8	20
(2)	4	3	11	18
(3)	4	21	64	89

Mögliche Positionen:

- (1) (teil)satzinitial
- (2) nach subordinierender Konjunktion
- (3) sonstige Stellung im Satz

In den Evangelientexten zeigt sich eine schwache Korrelation zwischen infigiertem Reflexivpronomen bei satzinitialer Stellung (60%) gegenüber suffigiertem Reflexivum bei nicht-initialer Position (54%). Dies kann aber durch die geringe Anzahl an Daten verzerrt sein. In den Predigten und dem Katechismus wird deutlich, dass nicht-initiale Stellung bei beiden Typen überwiegt.

#### 4. Reflexive Verben im anonymen Katechismus von 1605:

Ein direkter Vergleich der beiden Texte zeigt, dass der anonyme Übersetzer dort, wo Daukša ein reflexives Verbum gebraucht, andere Ausdrucksmittel verwendet, etwa nicht-reflexive Verben. An den Stellen jedoch, wo Daukša ein reflexives Verb mit suffigiertem *-(i)s* verwendet und der spätere Text ebenfalls ein reflexives Verb verwendet, so steht dort die infigierte Form, vgl. bei Daukša '*iš-manyti-s*' (DK 38<sub>15</sub>), 3. Präs. '*iš-mano-s*' (DK 10<sub>13</sub>, 43<sub>16</sub>, 52<sub>2</sub>), im AnK *ifimanit* (AnK 30<sub>2</sub>) '*iš-si-manyti*', *ifimāno* (AnK 7<sub>13</sub>) '*iš-si-mano*', ebenso

Daukša ‘už-rakina-s’ „in sich einschließen“ (DK 22<sub>18</sub>, 24<sub>19</sub>, 88<sub>5</sub>, 88<sub>14</sub>), im AnK *ažufirakina* (AnK 39<sub>8</sub>) ‘už-si-rakina’ bzw. *azufiweria* (AnK 15<sub>6</sub>) ‘už-si-veria’.

Die einzige erkennbare Ausnahme ist folgende:

- (14a) *Tas tada nufideimas ir kiti wiffi, atlaydziafi múmus vnt’ krikšto* [...] (AnK 79<sub>3</sub>)

[Tas tada nusidėjimas ir kiti visi **at-leidžia-si** mumus ant krikšto.]

„und diese Sünde und alle anderen **werden** uns am Kreuz **vergeben**.“

(wörtl. „vergeben sich uns“)

- (14b) *ir tõi nūdeme fu wiffõmís kitomís, atláidžēs múmus ant’ krikšto* [...] (DK 96<sub>3</sub>)

[ir toji nuodėmė su visomis kitomis **at-leidžia-si** mumus ant krikšto.]

„und diese Sünde, zusammen mit allen anderen, **wird** uns am Kreuz **vergeben**.“

- (14c) *A ten grzech ze wbytkimi innymi, bywa ná krzcie odpuzczony* [...] . (LK 64 [Sittig 1929: 94<sub>25</sub>])

## 5. Fazit

Die Situation im anonymen Katechismus ähnelt der in der heutigen Standardsprache deutlich stärker als Daukšas Texte, außer erwähntem *atlaydziafi* (AnK 79<sub>4</sub>) sind alle Reflexivpartikel bei präfigierten Verben infigiert. Insgesamt gibt es zwei Beispiele für doppeltes Reflexivum, *ifipildytus* (AnK 27<sub>14</sub>) ‘iš-si-pildytų-s’ „damit sich erfülle“ (DK [35<sub>5</sub>]: *ižpildytus* ‘iš-pildytų-s’) und *ifiguldzias* (AnK 9<sub>20</sub>) ‘iš-si-guldžia-si’ „legt sich aus“ (DK [13<sub>9</sub>]: *ižguldzeš* ‘iš-guldžia-si’).

Ein Einfluss der Wortstellung im Satz lässt sich nicht feststellen.

## E Integration von Eigennamen

### 1. Theoretische Grundlagen

Lehnwörter im Litauischen sind bisher vor allem unter phonetischen, etymologischen (insbesondere zur Frage der Herkunft aus dem Polnischen oder Weißrussischen, vgl. SKARDŽIUS 1932, URBUTIS 1992, 1993), oder lexikalisch-semantischen Gesichtspunkten analysiert worden (ČEPIENĖ 2006). Zur morphologischen Integration der Slavismen und Germanismen im Altlitauischen gibt es jedoch wenig Untersuchungen (VALECKIENĖ 1967, VOITKEVIČ 2010).

#### 1.1 Stammklassen des Litauischen

Im Litauischen wird traditionell folgende Einteilung in Deklinationsklassen vorgenommen:

- 1) *a*-Stämme (idg. *\*o*-Stämme): *vilkas* „Wolf“
- 2) *ja*-Stämme (idg. *\*io*-Stämme): *kėlias* „Weg“
- 3) *ja*-Stämme (idg. *\*iio*-Stämme) mit zwei Unterklassen:
  - 3a) Typ *brólis* „Bruder“
  - 3b) Typ *arklys* „Pferd“
- 4) *o*-Stämme (idg. *\*eh<sub>2</sub>*-Stämme): *galvą* „Kopf“
- 5) *jo*-Stämme mit zwei Unterklassen:
  - 5a) Typ *vyšnià* „Kirsche“ (idg. *\*ieh<sub>2</sub>*-Stämme)
  - 5b) Typ *martì* „Schwiegertochter“ (ablautende *\*ih<sub>2</sub>*-/*\*ieh<sub>2</sub>*-Stämme)
- 6) *ė*-Stämme (idg. *\*iieh<sub>2</sub>*-Stämme): *saulė* „Sonne“
- 7) *i*-Stämme (idg. *\*i*-Stämme) mit zwei Unterklassen:
  - 7a) mask. *i*-Stämme: *dantis* „Zahn“
  - 7b) fem. *i*-Stämme: *avìs* „Schaf“
- 8) *u*-Stämme (idg. *\*u*-Stämme): *sūnùs* „Sohn“
- 9) *ju*-Stämme (idg. *\*iu*-Stämme): *vaĩsius* „Frucht“
- 10) konsonantische Stämme, z. B. *šuo* „Hund“, *sesuo* „Schwester“, *duktė* „Tochter“

(DLKG §§ 116–138)

#### 1.2 Stammklassen des Slavischen und Polnischen

Im Gegensatz dazu steht das morphologische System des Polnischen, das sich aus dem urslav. System entwickelt hat, das dem des Baltischen noch sehr ähnlich war (Darstellung nach ROSPOND [2012: 123f.], die aksl. Formen stellvertretend für die urslav. Entsprechungen):

	<b>Stammkl.</b>	<b>aksl.</b>		<b>poln.</b>	<b>Genus</b>	
I <sub>1</sub>	-o-	<i>sadъ</i>	>	<i>sad</i>	(m.)	„Garten“
		<i>lěto</i>	>	<i>lato</i>	(n.)	„Sommer, Jahr“
I <sub>2</sub>	-jo-	<i>krajъ</i>	>	<i>kraj</i>	(m.)	„Land“
		<i>lože</i>	>	<i>łóże</i>	(n.)	„Bett“
II	-u-	<i>domъ</i>	>	<i>dom</i>	(m.)	„Haus“
III <sub>1</sub>	-ā-	<i>noga</i>	>	<i>noga</i>	(f.)	„Bein“
III <sub>2</sub>	-jā-	<i>duša</i>	>	<i>dusza</i>	(f.)	„Seele“
III <sub>3</sub>	-ī-	<i>gospodyni</i>	>	<i>gospodyni</i>	(f.)	„Herrin“
IV <sub>1</sub>	-i-	<i>gostъ</i>	>	<i>gość</i>	(m.)	„Gast“
IV <sub>2</sub>	-i-	<i>myšъ</i>	>	<i>mysz</i>	(f.)	„Maus“
V <sub>1</sub>	-ū-	<i>kry, krъve</i>	>	<i>krew</i>	(f.)	„Blut“
V <sub>2</sub>	-n-	<i>kamy, kamene</i>	>	<i>kamień</i>	(m.)	„Stein“
		<i>imę, imene</i>	>	<i>imię</i>	(n.)	„Name“
V <sub>3</sub>	-r-	<i>mati, matere</i>	>	<i>mac</i>	(f.)	„Mutter“
V <sub>4</sub>	-t-	<i>agnę, agnęte</i>	>	<i>jagnię</i>	(n.)	„Lamm“
V <sub>5</sub>	-s-	<i>slovo, slovese</i>	>	<i>słowo</i>	(n.)	„Wort“

Durch Zusammenfall und Vereinfachung ergeben sich für das Polnische folgende Klassen:

- mask. Subst. auf harten oder weichen Konsonant (*sad, kraj, dom, gość, kamień*).
- ntr. Subst. auf *o* und *e* (*lato, łóże, słowo*) oder *ę* (*imię, jagnię*).
- fem. Subst. auf *a* nach hartem oder weichem Stammauslaut (*noga, dusza, ziemia*) oder auf *i* (*gospodyni*).
- fem. Subst. auf weichen oder historisch weichen Konsonant (*mysz, krew*).
- die sogenannte Mischklasse, alte Maskulina der *ā*-Deklination wie *poeta* „Dichter“, *sluga* „Diener“, *sędzia* „Richter“, die im mod. Poln. im Plural die Endungen der mask. Deklination (und mask. Genus) zeigen (*poeci, słudzy, sędziowie*).

### 1.3 Erklärungsansätze zur Integration von Lehnwörtern

Bei der Entlehnung von Substantiven werden Maskulina der *a*- bzw. *ja*-Deklination zugewiesen (und mit einer entsprechenden Endung versehen), Feminina der *o*-, *jo*- oder *ě*-Deklination (vgl. VALECKIENĖ 1967). Bei den Maskulina erfolgt die Zuweisung nach dem Stammauslaut im Nom., bei „harten“ Konsonanten erfolgt eine Übernahme in die *a*-, bei „weichen“ (insb. *l, r* und dt. /ç/) in die *ja*-Klasse (vgl. *bolševikas* aus russ. *большевик*, *grafas* aus dt. *Graf*, *artikelis* aus dt. *Artikel*, *printeris* aus engl. *printer*, *fendrikis* „Fähnrich“



aus mnd. *fendrich*.) Feminina auf *a* behalten ihre Endung und werden den *o*-Stämmen zugeordnet, Feminina auf *e* (bzw. dt. *a*) in der Regel den *é*-Stämmen: *farba* aus poln. *farba* „Farbe“, *rolė* aus dt. *Rolle*.

Spezifisch für Daukša stellt Voitkevič (2010) folgendes Integrationsschema auf:

1) mask. Subst. auf „harten“ Konsonanten flektieren als *a*-Stamm:

lit. *fmākas* (DP 307) : *smākas*\* „Drache“ < poln. *smok*.

2) *ja*<sub>2</sub>-Flexion tritt nur beim Suffix lit. *-(i)onis* aus poln. *-anin*, ostslav. *-aninъ* auf:

lit. *miešczionis* (DP 335) „Bürger“ < poln. *mieszczanin*.

3) mask. Subst. auf weichen oder historisch weichen Konsonanten flektieren als *ju*-Stamm:

lit. (Gen.Sg.) *pakāiaus* (DP 3) : *pakājus* „Frieden“ < poln. *pokój*, ostslav. \**pokojъ*.

lit. (Gen.Sg.) *liktōreus* (DP 553) : *liktōrius* < poln. *lichtarz*, ostslav. \**lichtarъ*.

lit. (Acc.Sg.) *palōcių* (DP 118) : *palōcius* < poln. *pałac*.

4) fem. Subst. auf *-a* nach hartem Konsonanten flektieren als *o*-Stamm:

lit. *adīna* (DP 544) : *adyna* < ostslav. \**godina*.

5) fem. Subst. auf *-a* nach (historisch) weichem Konsonanten flektieren als *jo*-Stamm:

lit. (Gen.Sg.) *pufťinios* (DP 28) : *pūstinia* < poln. *pustynia*, ostslav. \**pustyn'ia*,

lit. (Gen.Pl.) *ūliczių* (DP 242) : *ūličia* < poln. *ulica*, ostslav. \**ulica*.

6) endungslose fem. Subst. flektieren als fem. *i*-Stamm:

lit. (Gen.Sg.) *cžēfties* (DP 315) : *čestis* < ostslav. \**čestъ*, poln. *cześć*.

lit. (Acc.Pl.) *miľlis* (DP 314) : *misľis* < ostslav. \**mysľъ*.

7) ntr. Subst. auf *-ie* flektieren als (fem.) *é*-Stamm:

lit. (Acc.Sg.) *korōnę* (DP 169) : *korōnė* „Strafe“ < poln. *karanie*, ostslav. \**karanъe*.

Jedoch finden sich zahlreiche Ausnahmen zu den von VALECKIENĖ (1967) und VOITKEVIČ (2010) aufgestellten Regeln, z. B. *rojus* „Paradies“ aus sl. *raj* (wruss. рай oder poln. *raj*, aksl. *rajъ*) oder lit. *pikdrotė* „Pechdraht“ aus mndt. *pekdrôt* (statt erwartetem *pikdrotas*), vgl. ČEPIENĖ 2006.

Es wurde angenommen, dass die in die *u*-Dekl. überführten Lehnwörter aus einer sehr alten Schicht stammen, in der noch slavisches *ъ* als *u* (und eventuell *ъ* als *i*) reflektiert ist, wohingegen in die *a*-Dekl. integrierte Slavismen jüngeren Alters sind, vgl. wruss. *topr*, poln. *targ* „Markt“, lit. *turgus*<sup>185</sup> (KARDELIS 2003:80).

<sup>185</sup> Nach SKARDŽIUS (1935) ist lit. *turgus* aus voreinzelsprachlichem \**tъrgъ*, das heißt, vor dem Wandel *ъ* > *o* im Ostslav. (russ., wruss. *topr*) entlehnt. Nach anderer Auffassung (etwa vertreten im REW) ist es ein bsl. Erbwort. Unter den von KARDELIS (2003: 80) erwähnten Beispielen zeigt keines sl. *ъ*, *ъ* > lit. *u*, *i* in der Endung, sondern nur im Wortinnern, z. B. lit. *bulvōnas* < sl. \**bъlvanъ*, *Pōvilas* > \**Pavъlъ*.

Im Gegensatz zum Litauischen bewahren die Gebersprachen ein System von drei Genera. Die Zuordnung von Neutra in das Genussystem des Litauischen unterliegt dabei Schwankungen, die von lautlichen Faktoren oder dem Alter der Entlehnungen abhängen (vgl. PETIT 2010). Bei der Übernahme von Eigennamen kommt dieses Problem nur bei Orts-, nicht aber bei Personennamen zum Tragen.

Dass nicht unbedingt der Nom.Sg. Ausgangspunkt der Entlehnung sein muss, sondern auch oblique Kasus, zeigt der Fall von lit. *rinkà* „Markt“ aus poln. *rynek* dss. mit „beweglichem“ *e*, Gen. *rynku*.

Im Fall der Nomina propria ist zu bedenken, dass Daukša diese nicht aus dem polnischen Text direkt übernommen haben muss, da er auch mit der Vulgata und möglicherweise auch mit dem griechischen Text vertraut war (SALIOPATA 1929).<sup>186</sup>

## 2. Morphologische Intergration

### 2.1. Namen auf -a

#### 2.1.1. Feminina auf -a

Aufgrund der sprachhistorischen Entwicklung von idg. *\*-eh<sub>2</sub>* ist der Nom.Sg. der bsl. *\*ā*-Stämme nicht nur im Lit., Poln. und Wruss. identisch, sondern auch im Lat. In allen genannten Sprachen sind ererbte *ā*- (*eh<sub>2</sub>*-)Stämme prototypisch feminin.

Die in DP belegten *o*-stämmigen Namen sind zum allergrößten Teil Ortsnamen und Frauennamen, deren Adaption keine Probleme bereitet:

##### a) Ortsnamen

*Abilina*\* (Gen. *Abilínos* 25<sub>29</sub>), *Afrika*\* (Lok. *AFRIKOJE* 2×), *Acheldama* (*Acheldéma* 163<sub>25</sub>), *Amerika*\* (Lok. *AMERIKOJE* 2×), *Anglija*\* (Gen. *Anglios* 85<sub>43</sub>, Lok. *ANGLIJOJE* 4×), *Arimatija*\* (Gen. *ARIMATIJOS* 3×), *Azija*\* (Lok. *AZIJOJE* 2×), *Babilonija*\* (Gen. *Babilonios* 93<sub>27</sub>, *Bābilónios* 475<sub>26</sub>), *Betanija*\* (Lok. *Bethaniy* 21<sub>34</sub>), *Bethsaida*\* (Gen. *Bethfáidos* 323<sub>35</sub>), *Bitthinia*\* (Akk. *Bitthinīq* 610<sub>25</sub>), *Brasilija*\* (Lok. *Brafilīy* 91<sub>30</sub>), *Cecyla* (*Cecyla* 522<sub>50</sub>), *Cesarea*\* (Gen. *Cesaréos* 2×), *Europa*\* (Lok. *Európoi* 539<sub>25</sub>), *Flandrija*\* (Lok. *Flandrióie* 412<sub>4</sub>), *Francija*\* (Gen. *FRANCIJOS* 2×, Lok. *FRANCIJOJE* 3×), *Gabatta*\* (Instr. *Gabbata* 167b<sub>13</sub>), *Galacija*\* (Akk. *Gallacyq* 610<sub>25</sub>), *Galilea* (Gen. *Galilēos* 166<sub>40</sub>), *Geneva*\* (Lok. *Genéwoié* 375<sub>3</sub>), *Golgotha* (2×), *Gomora* (*Gomora* 99<sub>1</sub>), *Grecija*\* (Lok. *GRECIJOJE* 2×), *Hišpanija*\* (Lok. *Hišpaniúi* 443<sub>11</sub>), *Iturea*\* (Gen. *Itúreos* 25<sub>28</sub>), *Japonija*\* (Lok. *Iaponiúię* 91<sub>30</sub>), *Judea*\* (Gen. *JUDEOS* 4×), *Kana*\* (Lok. *KANOJE* 2×), *Norvegija*\* (Akk. *Norwéiūq* 91<sub>25</sub>), *Palestina*\* (Gen. *palefínos* 418<sub>45</sub>), *Persija*\* (Gen. *PERSIJOS* 2×), *Praga*\* (Gen. *PRAGOS* 2×), *Saba* (*Sába* 323<sub>3</sub>), *Samarija*\* (Gen. *Samariós* 326<sub>21</sub>), *Sirija*\* (Gen. *Syriiós* 537<sub>53</sub>), *Sodoma* (14×), *Venetija*\* (Lok. *Wenetioi* 445<sub>42</sub>),

##### b) Frauennamen

<sup>186</sup> Da die Schreibungen der biblischen Namen bei Daukša und Wujek teilweise größeren Schwankungen unterliegen, wird hier die ökumenische Schreibung gemäß Loccumer Richtlinien (FRICKE/SCHWANK 1971) gewählt und, wo angebracht, die Schreibung der Vulgata (V) bzw. des Novum Testamentum Graece (NTG) gegenübergestellt.

*Agata\** (Dat. *Agâtai* 196<sub>44</sub>), *Agripina\** (Akk. *Agripinā* 485<sub>7</sub>), *Dina* (*Dina* 473<sub>5</sub>), *ELŻBIETA* (19×), *EVA* (9×), *HELENA* (2×), *IEVA* (5×), *Herodiada\** (gen. *Herodyados* 17<sub>38</sub>), *Jadwiga* (*Iadwiga* 492<sub>38</sub>) / *Jedwiga* (*Iédwiga* 525<sub>45</sub>), *Kotrina\** (Gen. *KOTRINOS* 3×), *MAGDALENA* (12×), *MARIA/MARIJA* (82×), *Monika\** (Akk. *Mónikā* 546<sub>33</sub>), *MORTA* (13×), *ONNA/ANNA* (11×), *Palladia* (*Palladia* 539<sub>39</sub>), *Paula* (*Paula* 492<sub>39</sub>), *PULCHERIA* (3×), *Rama\** (Gen. *râmos* 417<sub>9</sub>), *Rūta\** (*Rutha* 505<sub>45</sub>), *Sara\** (Akk. *Sārā* 463<sub>18</sub>), *Sybilla* (*Sybilla* 56<sub>17</sub>), *Tabita\** (Akk. *Tabītā* 548<sub>9</sub>), *Tamara* (*Tamara* 505<sub>45</sub>), *Zafira\** (Instr. *Ẓaphirā* 538<sub>2</sub>).

c) sonstige

*Epiphania* (*Epiphania* 424<sub>2</sub>) ‘Epiphanie’, *Erythrea* (*Erythrea* 56<sub>16</sub>), *Racha* (3×),

d) unsichere Fälle:

Der ambige Akk.Sg. *Pátmq* (DP 485<sub>28</sub> *iḅtriámtas inḡ faḷq Pátmq* / W *wygnan do Pátmu* ‘verbannt [zur Insel] **Patmos**’) wird von Kudzinowski (1977: 516) einem fem. Lemma *Patma* zugeordnet, eventuell, da griech. Πάτμος ebenfalls Femininum ist. Ein mask. *Patmas\** würde jedoch dem poln. *Patm(o)* besser entsprechen. (Vgl. auch *ná wyſpie, ktorq zowq Pátmem* [WB Apoc. 1,9]; *in insula quae appellatur Patmos* [V]; ἐν τῇ νήσῳ τῇ καλουμένη Πάτμῳ [NTG]).

### 2.1.2. nicht-feminine Namen auf -a

Das Slav. kennt den Flexionstyp der *ā*-stämmigen Maskulina, vgl. poln. *śługa* „Diener“, Gen.Sg. *ślugi*, Nom.Pl. *śludzy*. Dieser Typ entspricht dem des Lateinischen, vgl. lat. *agricola* „Bauer“, Gen.Sg. *agricolae*.

Mask. o-Stämme treten auch im Lit. auf, sind aber größtenteils beschränkt auf Personennamen (*Radvila*, *Daukšà*, *Būgà*, *Stundžia* u.v.m.). Appellativa sind selten, vgl. lit. *vaidilà* „ein heidnischer Priester“ (LKG §324, DLKG §126).

Zwei Adaptionstrategien lassen sich bei Daukša beobachten: ein Teil der Namen behält den Nom.Sg. bei und flektiert als lit. o-Stamm (a); ein anderer Teil erhält den Nom.Sg. auf -as und wird in die a-Klasse überführt (b). Bei Namen, die ausschließlich im ambigen Akk.Sg. bezeugt sind, kann keine Zuordnung vorgenommen werden (c).

a) *Areopagita* (Nom. 2x, Akk. *Areopagitā* 545<sub>43</sub>), *Aza* (Nom. *Aza* 501<sub>29</sub>), *Barijona* (Nom. *Bariiona* 623<sub>17</sub>), *Beda* (193<sub>31</sub>), *Beza* (nom. *Beza* 540<sub>3</sub>), *Jesua* (*Iéſua* 56<sub>41</sub>/ *Iefuah* 56<sub>12</sub>), *Jojada\** (Gen. *Ioiádos* 410<sub>19</sub>), *Seneca* (*Seneka* 521<sub>31</sub>), *Sil(i)a*<sup>187</sup> (Dat. *Silai* 523<sub>10</sub>, Instr. *Syla* 18<sub>35</sub>), *Žiška* (*Žiškā* 143<sub>21</sub>).<sup>188</sup>

b) lit. *Ididas* ← poln. *Idida*: Instr. *Ididú* 424<sub>49</sub> / W *Ididq*.<sup>189</sup>

<sup>187</sup> poln. Dat. *Syli*, aber Instr. *Syláfem*. lat. *Silas*, griech. Σιλᾶς (Apg 15,32).

<sup>188</sup> Jan Žižka z Trocnova, ca. 1360-1424, tschechischer General.

<sup>189</sup> Hebr. יְדִידְיָהּ (*yədiyāh*) „geliebt von Jahwe“, Beiname Salomos, in Luthers Übersetzung *JedidJa*, in der Septuaginta Ἰδεδῖ (2Sam 12,25), in der Vulgata übersetzt als *Amabilis Domino*. Hier möglicherweise kontaminiert durch *Jedida*, die Mutter Joschijas. (hebr. יְדִידָהּ [*yədidā*], V *Idida*, LXX Ἰεδιδά; 2Kön 22,1),

lit. *Iškariotas* ← poln. *Iszkaryota*<sup>190</sup> : Gen. *Iṣkariôto* 135<sub>40</sub> / W *Jṣkóryoty*.

lit. *Jesuitas* ← poln. *Jesuita* : Instr. *Iézuítu* 186<sub>33</sub> / W *Jezuitą*.

lit. *Judas* ← poln. *Juda* : Gen. *Iúdo* 547<sub>39</sub>, *Iudo* 527<sub>47</sub> / W *Judy*.<sup>191</sup>

c) *Zara\** (Akk. *Ṣarq* 501<sub>21</sub>).

### 2.1.3. Lit. *o*-Stämme aus anderen Quellen als *ā*-Stämme

Die Form *Lewit* erscheint fünfmal im poln. Text. In zwei Fällen wird es als lit. *a*-Stamm *Levitas* (21<sub>19</sub> und 324<sub>42</sub>) adaptiert, in zwei weiteren verwendet Daukša einen *o*-Stamm *Levita* (22<sub>16</sub> und 322<sub>12</sub>), die fünfte Form ist in dieser Hinsicht ambig (Gen.Pl. *Leuity* 539<sub>32</sub>).

(1) DP 21<sub>19</sub> *nufiunte Żydai iŹg Ierufalem Kúnigus ir **Lewitús** Ionop*

*W PoŹłáli Żydowie Ź JeruŹálem Kápłany y **Lewity** do Janá*

*V miserunt Iudaei ab Hierosolymis sacerdotes et **Levitas** ad eum* (Jn 1,19)

„die Juden schickten Priester und Leviten aus Jerusalem zu Johannes“

(2) DP 322<sub>12</sub> *Téipaġ ir **Lewítá** / kađ būwo pas wiétą áną / ír iṣwîdeṣ ii áplęke.*

*W Tákież y **Lewit**, gdy był wedle mieyscá, y vyŹrzał go, przeminął.*

*V similiter et **Levita** cum esset secus locum et videret eum pertransiit.* (Lk 10,32)

„und auch ein Levit, als er bei jener Stelle war, sah ihn und ging vorbei.“

Hier gibt Daukša der lateinischen Form Vorrang vor der Entsprechung im poln. Text.

Ein Teil der (Orts-)Namen, die in Daukšas Postille als *o*-Stämme flektieren, sind Übersetzungen poln. Possessiv- bzw. Zugehörigkeitsadjektive:

*Indija\** (Gen. *Indios* 508<sub>48</sub>) : poln. Adj. *indyjski*.

*Juda\** (Gen. *Iudos* 58<sub>41</sub> und passim) : poln. Adj. *judski*; *judskia ziemia*.

*Judea\** (Gen. *Iudeos* 461<sub>16</sub>) : poln. Adj. *judski*; *ziemia żydowska*; *żydowstwo*.

*Kananea\** (Gen. *kananéos* 337<sub>35</sub>) : poln. Adj. *chananejski*.

*Maskva\** (Gen. *Maṣkwos* 509<sub>46</sub>) : poln. Adj. *moskiewski*.

*Morava\** (Gen. *Morâwos* 91<sub>21</sub>) : poln. Adj. *morawski*.

*Paznonia\** (Gen. *PáŹnoníos* 460<sub>25</sub>, *PaŹnonios* 505<sub>19</sub>) : poln. Adj. *poŹnański*.

Ein Sonderfall ist der Name *Peru*, der nur im Lokativ *Peroje* belegt ist.

*Pera\** (iness. *Pêroie* 91<sub>29</sub>) : Pol. *w Peru* '(in) Peru'

Im folgenden Fall ist ein mask. Ortsname des Poln. als *o*-Stamm adaptiert:

<sup>190</sup> Aber lit. *Iškariotas* ← poln. *Iszkaryot* in DP 618<sub>18</sub> *ir Iudą Iṣkarioto* / W *y Judaṣá Jṣkóryotá*.

<sup>191</sup> Ausschließlich für den Personennamen des Apostels *Judas*, nicht für den biblischen Stamm bzw. die Region *Judah*.

*Sochačeva*\* (Lok. *Sochączéwoi* 265<sub>37</sub>) : poln. Lok. *w Sochączowie* ← *Sochaczow*<sup>192</sup>.

Daukša übersetzt den Ortsnamen poln. *Polska* „Polen“ nicht mit dem Ortsnamen *Lenkija*, sondern dem Ethnonym *lenkas* „Pole“. Andererseits übersetzt er das Ethnonym poln. *Niemec* „Deutscher“ mit dem Ortsnamen *Vokia* „Deutschland“.

(3) DP 44<sub>21</sub> *muſimp Ląkūſia ir Lietuwoiē* / *W v nas w Polſcze*  
„bei uns in Polen [und Litauen]“

(4) DP 498<sub>23</sub> *karias Wokioia* / *W woyná w Niemcech*  
„Krieg in Deutschland“

## 2.2. Namen auf -l und -r:

Wie von VOITKEVIČ (2010) gezeigt, sind *ja*<sub>2</sub>-Stämme unter den entlehnten Appellativen sehr selten. Bei Eigennamen ist es jedoch die übliche Adaption bei Namen, die im Poln. auf den (historisch weichen) Konsonanten *l* enden:

Polnish	Nom.	Gen.	Dat.	Akk.	Instr.	Lokalkasus
<i>Abel</i>	Abelis	Ablío				
<i>Baal</i>		Baalió <sup>193</sup>				
<i>Daniel</i>	Danielis		Danieliui	Danieli		
<i>Emanuel</i>	Emanuel				Emanueliu	
<i>Ezechiel</i>				Ezechiel		Ezechielip
<i>Gabell</i> <sup>194</sup>		Gabelió <sup>195</sup>				
<i>Galatyel</i>	Galatielis			Galatiel		
<i>Gamaliel</i>	Gamalielis				Gamalieliu	
<i>Izrael</i>	Israelis	Israelio		Israel	Israeliu	Israelyje
<i>Joel</i>				Joel		
<i>Konstantynopol</i>		Konstantinoplio		Konstantinopol		Konstantinopolyje
<i>Nathanael</i>	Nathanaelis		Nathanaeliui		Nathanaeliu	
<i>Rafael</i>	Raphaelis			Raphael		
<i>Samuel</i>	Samuelis	Samuelio		Samuel	Samueliu	Samuelyje Samueliop
<i>Saul</i>	Saulas Saulius	Saulio	Sauliui	Saul		Sauliop

<sup>192</sup> Historischer Ortsname, heute poln. *Sochaczew*, lit. *Sochačėvas*.

<sup>193</sup> Von KUDZINOWSKI (1977: 487) angesetzt als *Baalas*, aber belegtes <Báalo> (85<sub>25</sub>) deutet auf ein „weiches“ *l*, also *ja*-Flexion.

<sup>194</sup> Von KUDZINOWSKI (1977: 497) inkorrekt angesetzt als *Gabella*, aber die in Wujek bezeugte Form ist der Gen.Sg. od *Gábellá*. Geminiertes <ł> ist ohne Parallel, die Vulgata hat *Gabelus* (Tob 9,8), die Septuaginta Γαβηλ (Tob 5,6), Wujeks eigene Bibelübersetzung v *Gábelá* „bei Gabel“ (Tob 5:8).

<sup>195</sup> Gedruckt mit Geminat als <Gabello>. Das Lemma wird von KUDZINOWSKI (1977: 497) als *Gabelas* angesetzt, aber *Gabelis*, Gen. *Gabelio* scheint die bessere Interpretation.

Zorobabel	Zorobabelis			Zorobabelj		
-----------	-------------	--	--	------------	--	--

Tabelle: Belege der Namen auf *-l*.

Die einzigen Ausnahmen sind die Nominativ-Varianten *Saulas* und *Saulius* (anstelle von <sup>†</sup>*Saulis*) und der Name *Gabriel*, der zusätzlich zum *ja*-Stamm eine thematische Variante hat:

poln. *Gabryel*, lit. Nom.Sg. *Gabrielis* | *Gabriolas*, Gen.Sg. *Gabriolo*, Akk.Sg. *Gabrielq*.

Im Fall von *Gabriolas* ist klar, dass dieser Name nicht von poln. *Gabryel* übernommen sein kann, sondern eine ältere, im allgemeinen Gebrauch verankerte Form darstellen muss (ZINKEVIČIUS 2008: 360).

Der Name *Luther* (Pol. *Luter*) zeigt sowohl Formen eines thematischen wie eines *ja*-Stamms:

Nom. *Luteris*

Gen. *Luterio* | *Lutro*

Akk. *Luterj* | *Lutrq*

Instr. *Luteriu*

Das them. Paradigma zeigt „flüchtiges *e*“ und kann somit nur aus dem Poln. übernommen sein (poln. *Luter*, Gen. *Lutra*), während das *ja*-Paradigma die deutsche Form reflektieren kann.

Andere Namen auf *-r* flektieren als *a*-Stämme: Dat. *Alēxandruī* (504<sub>52</sub>)<sup>196</sup>. Der Nom. bleibt in der Regel unverändert (*Cafsānder* 143<sub>15</sub>, *Alexander* 588<sub>21</sub>), mit Ausnahme von DP 139<sub>19</sub> *Kafsāndras* / W *Káffānder*.

### 2.3. (Lateinische) Namen auf *-us*.

Synchron ist die lateinische Endung *-us* des Nom.Sg. identisch mit der Endung der lit. *u*-Stämme. Drei Adaptionstrategien begegnen bei Daukša: (1) die lat. Endung *-us* kann beibehalten werden, der Name flektiert als lit. *u*-Stam; (2) die lat. Endung *-us* kann durch die lit. Endung *-as* ersetzt werden, der Name flektiert thematisch; oder (3) die lat. Endung wird als Stamm aufgefasst, an den die lit. them. Endung angehängt wird.

<sup>196</sup> Gen. *Alexandros* in DP 171<sub>32</sub> *iž kiemo tėwo Alexandros / ze wśi, oycā Alexándrá* ist unklar. In der poln. Vorlage ist *ojca* „den Vater“ Apposition zu *człowieka* „einen Menschen“, also Akk.: „sie fanden einen Menschen, der aus dem Dorf kam, den Vater Alexanders und Rufus“. Daukša scheint es hier jedoch fälschlicherweise als possessiven Genitiv zu *kiemo* „Dorf“ aufzufassen. Vgl. die entsprechende Bibelstelle: ἀγαρεύουσιν παράγοντά τινα Σίμωνα Κυρηναῖον ἐρχόμενον ἀπ’ ἀγροῦ, τὸν πατέρα Ἀλεξάνδρου καὶ Ρούφου / *angariaverunt praetereuntem quempiam Simonem Cyreneum venientem de villa patrem Alexandri et Rufi* (Mk 15,21). Zudem ist die Endung *-os* schwer zu erklären.

Alle drei Strategien treten bei dem mit Abstand häufigsten Namen auf *-us*, *Christus* / *Krìstus*, auf. Der Name *Jefus* / *Jèzus* behält zudem Formen der ursprünglichen griechischen Flexion.

Die paradigmatischen Formen werden in invarianter Schreibung mit generalisiertem ⟨ʃ⟩ (neben ebenfalls belegtem ⟨ʒ⟩) gegeben, für die exakten Schreibungen der einzelnen Belege s. KUDZINOWSKI (1977: 502–504, 489).

	<i>u</i> -Stamm	<i>us-a</i> -Stamm	griech.
NOM.	<i>JESUS</i> (475)	-	-
GEN.	<i>JESAUS</i> (138)	-	<i>JESU</i> (4)
DAT.	<i>JESUI</i> (16)	-	-
AKK. <sup>197</sup>	<i>JESU</i> (155)	<i>JESUSA</i> (1)	-
INSTR.	<i>JESUMI</i> (14)	<i>JESUSU</i> (2)	-
INESS. <sup>198</sup>	<i>JESUJE</i> (7)	<i>JESUSE</i> (1)	-
ILL.	-	-	-
ADESS.	<i>JESUP</i> (1)	<i>JESUSIEP</i> (1)	-
ALL.	<i>JESAUSP</i> (28)	<i>JESUSOP</i> (5)	-
VOK.	<i>JESAU</i> (10)	-	<i>JESU</i> (9)
	844	10	13

Tabelle: Belege von *Jesus*

	<i>u</i> -Stamm	<i>us-a</i> -Stamm	<i>a</i> -Stamm
NOM.	<i>CHRISTUS</i> (955)	<i>CHRISTUSAS</i> (1)	-
GEN.	<i>CRISTAUS</i> (689)	<i>CHRISTUSO</i> (11)	<i>CHRISTO</i> (4)
DAT.	<i>CHRISTUI</i> (53)	-	-
AKK.	<i>CHRISTU</i> (285)	<i>CHRISTUSA</i> (1)	<i>CHRISTA</i> (9)
INSTR.	<i>CHRISTUMI</i> (67)	<i>CHRISTUSU</i> (3)	-
INESS.	<i>CHRISTUJE</i> (35)	<i>CHRISTUSE</i> (3)	-
ILL.	-	-	-
ADESS.	<i>CHRISTUP</i> (4)	<i>CHRISTUSIEP</i> (1)	-
ALL.	<i>CRISTAUSP</i> (16)	<i>CHRISTUSOP</i> (4)	
VOK.	<i>CHRISTAU</i> (3)	-	[ <i>CHRISTE</i> (11)] <sup>199</sup>

<sup>197</sup> Eine unklare Form (endungsloser Akk.?) in 168a<sub>19</sub> *norêdamas iðlâift' Iėjus / chcąc wypuścić Jezuśa* 'Jesus entlassen wollend'.

<sup>198</sup> Eine unklare Form in DP 66<sub>1</sub> *Tie tur W. Iėjū pawayzdą labáy βwiefū / W Te máia w Pánie Jezuśie przykład bārzo iaŋny* „Sie haben ein sehr klares Beispiel im Herrn Jesus“. Die lit. Form wird von Kudzinowski als Iness. interpretiert und könnte ein Fehldruck für ⟨Iėjui⟩ sein, aber es ist auch denkbar, dass Dauksa die Satzstruktur geändert hat und *Iėjū* als Akk. direktes Objekt von *turi* ist.

<sup>199</sup> *Christe* ist eher die lateinische bzw. griechische Vokativform als eine litauische, da bei Eigennamen die Endung *-ai* zu erwarten ist.

	2107	24	14 (25)
--	------	----	---------

Tabelle: Belege von *Christus*.

Einige andere Namen zeigen eine gemischte Flexion mit unverändertem Nom.Sg., aber thematisch flektierten oblique Kasus: Nom.Sg. *Titus*, aber Gen.Sg. *Tito*, Akk.Sg. *Titq*, Instr.Sg. *Titu* (und nicht *Titaus*, *Titumi*).

Ein Großteil der Namen auf *-us* ist nur im Nom.Sg. belegt, so dass über ihr Flexionsverhalten keine Aussage möglich ist:

*Ambrosius* (468<sub>35</sub>), *Amphilochius* (140<sub>14</sub>), *Ammonius* (548<sub>33</sub>), *Antigonius* (498<sub>49</sub>), *Antonius* (620<sub>5</sub>), *Archelaus* (27<sub>2</sub>), *Athanaſius* (209<sub>10</sub>) | *Athanaſiſ* (545<sub>1</sub>)<sup>200</sup>, *Brencius* (143<sub>11</sub>) | *Brentius* (139<sub>8</sub>), *Brendebachius* (196<sub>49</sub>), *Bullingérus* (84<sub>27</sub>), *Décus* (353<sub>44</sub>), *Egesíp* (137<sub>46</sub>), *Eleuterius* (588<sub>25</sub>), *Emiffenus* (548<sub>40</sub>), *Epiphanius* (108<sub>41</sub>) | *Epiphanius* (546<sub>50</sub>), *Eráſmus* (84<sub>21</sub>, 204<sub>49</sub>), *Eſichius* (193<sub>31</sub>), *Eutimíus* (273<sub>1</sub>), *Euzebius* (140<sub>10</sub>, 548<sub>40</sub>), *Ewágríus* (140<sub>21</sub>), *Geláfius* (139<sub>41</sub>, 266<sub>20</sub>), *Gregorius* (266<sub>13</sub>, 353<sub>49</sub>), *Hefichíus* (266<sub>20</sub>), *Higinius* (588<sub>24</sub>), *IGNATIUS* (3×), *Innocéntius* (193<sub>31</sub>), *Iáirus* (368<sub>41</sub>), *Kemnicus* (143<sub>15</sub>), *Klimákus* (523<sub>54</sub>), *Lactancius* (455<sub>35</sub>), *Nicephorus* (455<sub>50</sub>, 493<sub>41</sub>), *Oecumenius* (193<sub>31</sub>, 548<sub>33</sub>), *Onezímus* (558<sub>33</sub>), *Opicius* (143<sub>13</sub>), *Optatus* (460<sub>10</sub>, 504<sub>42</sub>), *Ouidius* (521<sub>35</sub>), *Pius* (588<sub>24</sub>), *Polikárp* (233<sub>38</sub>)<sup>201</sup>, *Pofsidonius* (546<sub>37</sub>), *Rabánus* (545<sub>26</sub>), *Robértus* (460<sub>23</sub>), *Rufinus* (540<sub>20</sub>), *Sixtus* (504<sub>52</sub>, 588<sub>22</sub>), *Sirícus* (444<sub>43</sub>), *Staphilus* (459<sub>3</sub>), *Strabus* (193<sub>31</sub>), *Surius* (459<sub>7</sub>), *Tacianus* (68<sub>24</sub>), *Telephorus* (588<sub>23</sub>), *Theodorétus* (266<sub>19</sub>) | *Teodoretus* (548<sub>33</sub>), *Theodoziús* (540<sub>21</sub>)<sup>202</sup>, *ſozomenus* (540<sub>23</sub>).

Thematische Flexion tritt bei 17 Namen dieses Typs auf. Davon behalten sechs die Form auf *-us* im Nom.Sg. bei. (a), drei zeigen die thematische Endung *-as* auch im Nom.Sg. (b). Fünf Namen zeigen beide Variante im Nom.Sg. (c). Oblique Kasus mit *u*-stämmigen Endungen sind nur in einem belegt (d). In zwei Fällen sind nur ambige Form und kein Nom.Sg. belegt (e). In drei Fällen zeigen die obliquen Kasus einen Stamm *-us-a-*, ein Nom.Sg. ist nicht belegt (f):

- (a) Nom.Sg. *Anicetus*, Akk.Sg. *Anicetq*.  
 Nom.Sg. *Evaristus*, Akk.Sg. *Evaristq*.  
 Nom.Sg. *Ireneus*, Gen.Sg. *Ireneo*.  
 Nom.Sg. *Muncerus*, Gen.Sg. *Muncero*, Akk.Sg. *Muncerq*.  
 Nom.Sg. *Teophilaktus*, Akk.Sg. *Teophilaktq*.  
 Nom.Sg. *Titus*, Gen.Sg. *Tito*, Akk.Sg. *Titq*, Instr.Sg. *Titu*.
- (b) Nom.Sg. *Augustas*, Gen.Sg. *Augusto*, Akk.Sg. *Augustq*.  
 Nom.Sg. *Illirikas*.

<sup>200</sup> Nur hier poln. *Athánázyus*, sonst *Athánázyuſ*, s. 2.6.4.

<sup>201</sup> W *Polikárp*, lemmatisiert als poln. *Polikarp* von Kudzinowski (1977: 518).

<sup>202</sup> Nur hier poln. *Theodozyus*, sonst *Theodozyusz*, s. 2.6.4



- Nom.Sg. *Spangebergas* | *Špangebergas* (falls nicht aus der deutschen Form adaptiert).
- (c) Nom.Sg. *Anakletus* | *Anakletas* (poln. *Anákletus*), Akk. *Anakletq* (: *Anákletá*).  
 Nom.Sg. *Damascenus* | *Damascenas*.  
 Nom.Sg. *Isidorius* | *Isodoras*, Akk. *Ifydôrq* 59<sub>53</sub>.  
 Nom.Sg. *Roterdamas* | *Roterdamus*.  
 Nom.Sg. *Tertulionas* | *Tertulianus*.
- (d) Nom.Sg. *Linus*, Dat.Sg. *Linui*, Akk.Sg. *Linq* | *Linų*.
- (e) Dat.Sg. *Pontijui* (: poln. Adj. *Pontski*, lat. *Pontius*).  
 Lok.Pl. *Wigilanciũfe* (: *w Wigilancyušie*), aber Akk.Sg. *Wigilqnciußq* (: *Vigilancyufowi*).
- (f) Akk.Sg. *apé Florentiufq* (541<sub>10</sub>) : poln. Lok. *o Florencyusie*.  
 All.Sg. *Lucyllufop* (521<sub>31</sub>) : poln. Gen. *do Lucyllufá*.  
 Lok.Sg. *Mûlchufe* (204<sub>25</sub>) : poln. Lok. *w Mulchušie*.

## 2.4. Namen auf -j

Namen, die im Poln. auf -j enden, flektieren bei Daukša regelmäßig als *u*-Stämme:

lit. *Andriejus* : poln. *Andrzej*.

lit. *Baltramiejus* : poln. *Bartłomiej*.

lit. *Matiejus* : poln. *Maciej*.

lit. *Mikalojus* : poln. *Mikołaj*.

## 2.5. Namen auf andere Vokale als -a und Diphthonge

Im Lit. endet der Nom.Sg. in drei Flexionsklassen auf einen Vokal: in den *o*-Stämmen, den *ė*-Stämmen und den Konsonantstämmen. Die Konsonantstämme enden auf *-uo* (*šuo*, *sesuo*) oder *-ė* (*duktė*), bilden aber kein produktives Muster für die Adaption von Namen mehr. Die *o*- und *ė*-Stämme sind inhärent feminin, aber wie oben angeführt (3.1.2.) können sie auch maskuline Namen aufnehmen.

### 2.5.1. Namen auf -e

In Daukšas Postille zeigen einige Namen einen Nom. auf ⟨e⟩ mit einem Gen. auf ⟨es⟩. Die altlitauische Orthographie lässt nicht entscheiden, ob diese Schreibung *-ės* oder *-es* repräsentiert (letzte Endung noch in den nicht-apokopierten Endungen des Gen., vgl. alit. *duktė*, Gen. *dukteres* 'Tochter'; *vanduo*, Gen. *vandenės* 'Wasser').

#### 2.5.1.1. Ortsnamen

- (5) DP 1<sub>7</sub> *atâio ing Bétphage* / W *przybli do Betpháge*

„sie kamen nach Betphage“

- (6) DP 586<sub>14</sub> *kad miéftas **Ninîwe** [...] pragriût' turéio*

*W gdy miáfto **Niniwe** [...] záginqć miáło*

„als die Stadt Ninive zugrunde gehen musste“

- (7) DP 108<sub>26</sub> *kârálus **Ninîwes** miéfto / W Krol **Niniwen***

„der König [der Stadt] Ninive“

- (8) DP 171<sub>30</sub> *rádo zmógu iż **Cirénes** / W náležli człowieká **Cyreneyfskiego***

„sie fanden einen Mann aus Cirene“

### 2.5.1.2. Frauennamen

- (9) DP 179<sub>17</sub> *tarp kuriú búwo [...] ir mótina funú Zebedéuþo / **Salóme***

*W miedzy ktorymi była [...] y Mátká Synow Zebedeuþowych **Sálome***

„unter diesen waren [...] die Mutter der Söhne des Zebedäus, **Salome**“

- (10) DP 184<sub>30</sub> *Mariá Magdalena / Mariá Iákobo / ir **Salómé** / pîrko patepimús*

*W Márya Mágdálená, Márya Jákobowá, y **Salome**, kupily máści*

„Maria Magdalena, die Maria des Jakob und Salome kauften Öl“

### 2.5.1.3. Männernamen

Fünf maskuline Namen auf *-e* sind im Text bezeugt (*Chore*, *Jesse*, *Josue*, *Nave*, *Noe*), zwei davon im Lit. nur im Nominativ. Im poln. Text flektieren sie adjektivisch (Gen.Sg. *-ego*, Dat.Sg. *-emu*).

- (11) DP 366<sub>27</sub> *qnfái fmârkus iþkoroiiimas, **Chóres** ir Dáthano, ir Abírono*

*W ono frogie þkaránie, **Chorego**, Dátháná, y Abironá*

„diese heftige Bestrafung von Korach<sup>203</sup>, Dathan und Abiram“

Der Name *Jesse* erscheint zweimal in nicht-flektierter Form im poln. Text. Hier bleibt er auch in der lit. Übersetzung unverändert. An einer parallelen Stelle steht das poln. Adj. *Jessowy*, das von *Daukša* ebenfalls in nicht-flektierter Form übersetzt wird.

- (12a) DP 503<sub>39</sub> *iżğ þaknies **Ieffe** / W 3 korzeniá **Ieffe** „Aus der Wurzel (von) Jesse“<sup>204</sup>*

- (12b) DP 505<sub>35</sub> *iżğ þaknies **Ieffe** / W 3 korzeniá **Ieffe** „dss.“*

- (12c) DP 396<sub>1</sub> *iżğ þáknies **Iefse** / W 3 korzeniá **Jeffowego** „dss.“*

<sup>203</sup> Vgl. Sir 45:22[18] (*homines qui erant cum Dathan et Abiron et congregatio **Chore** [V]/ ἄνδρες οἱ περὶ Δαθαν καὶ Ἀβιρων καὶ ἡ συναγωγὴ **Κορε** [LXX]).*

<sup>204</sup> Vgl. Röm 15:12 (*erit radix **Iesse** [V]/ ἔσται ἡ ρίζα τοῦ Ἰεσσαὶ [NTG]*), Jes 11:10 (*radix **Iesse** [V]/ ἡ ρίζα τοῦ Ἰεσσαὶ [LXX]*)

An den anderen Belegstellen flektiert der Name im Poln. nach der adjektivischen Klasse, von Daukša wird er adaptiert als thematisches *Jessas*:

- (13) DP 501<sub>26</sub> *O Ieffas pagimde Dowidą karalų / A JEFFE splotdził Dawidą Krolą.*  
 „Und Jesse zeugte David, den König“
- (14) DP 398<sub>25</sub> *ižg βáknies Iéffo / W 3 korzeniá JEFFEGO* ‘aus der Wurzel (von) Jesse’
- (15) DP 625<sub>20</sub> *Iβeis, tieg, rikβte ižg Iéffo*  
*W Wynidzie, práwi, rozczká 3 korzeniá JEFFEGO*  
 ‘Und dieser Trieb wird aus [der Wurzel von] Jesse herauskommen’
- (16) DP 625<sub>22</sub> *ižg βakniés Iéffo / W 3 korzeniá JEFFEGO* ‘from the root of Jesse’
- (17) DP 501<sub>25-26</sub> *O Obedas pagimde Ieffą. / W A Obed splotdził JEFFEGO*  
 ‘Und Obed zeugte Jesse’

Die Namen *Josue* und *Nave* (V *Nun*, *Nave*, NTG *Ναυή*) erscheinen nur im Nominativ<sup>205</sup>, der im Litauischen unverändert übernommen wird:

- (18) DP 56<sub>27</sub> *kayp’ Iéfus Náwe, kuris ir Iosue / W iáko Jezus Nawe (ktory y Iofue)*  
 „Wie Jesus Sohn des Nun, der auch Josua ist“
- (19) DP 620<sub>44</sub> *Todrînağ Iozue S. ir kití Kunigáikβczi [...]* *labái apwîles*  
*W Przetoc Iozue s. y inne Książetá [...]* *bárzo się oβukáli*  
 „Deshalb täuschten sich der Hlg. Josua und die anderen Fürsten sehr.“
- (20) DP *tay yra Iéfus Nawe, Iéfus Syrac, ir Iéfus Iožedek*  
*W to iest, Jezus Nawe, Jezus Syrách, y Jezus Jofedek*  
 „das ist, Jesus (Sohn des) Nun, Jesus Sirach und Jesus (Sohn des) Jozadak“
- (21) DP 56<sub>27</sub> *kayp’ Iéfus Náwe, kuris ir Iosue / W iáko Jezus Nawe (ktory y Jofue)*  
 „wie Jesus (Sohn des **Nun/Nawe**), der auch Josua (genannt wird) “

Der Name *Noe* ist sechsmal belegt. Im Nom.Sg. bleibt er unverändert:

- (22) DP 94<sub>24</sub> *ir patis NÓe ir wifsi pálikūnis io / W y fam Noe, y wβytko potomstwo iego*  
 „Noah selbst und alle seine Nachkommen“
- (23) DP 502<sub>7</sub> *kaip’ Abēlis, Enochas, Noe, Abromas ir kiti*  
*W iáko Abel, Enoch, Noe, Abráhám, y inβy*  
 „wie Abel, Enoch, **Noah**, Abraham, und andere“

In zwei Fällen bleibt auch der Gen. (im Poln. adjektivisch *Noego*) unverändert:

<sup>205</sup> Ein Lok. ist im Poln. bezeugt (*Jáko mamy przykład w Jozwie, w Dawidzie, w Jobie* [W<sup>3</sup> 223<sub>2</sub>] „Wie wir ein Beispiel haben in **Josua**, in David, in Hiob“), wird aber von Daukša mit einem anderen Namen übersetzt: *Kaip’ turime pawáizdą Ióžephiep / Dówidiep / Iópiep* (DP 214<sub>51</sub>) „Wie wir ein Beispiel haben in **Joseph**, in David, in Hiob“.

- (24) DP 13<sub>38</sub> *kaiþ búwo męty Noë pírm' pafkandinmo*

*W iáko y z á cžáfu Noego przed potopem*

„wie es war zur Zeit Noahs bevor der Flut“

- (25) DP 60<sub>46</sub> *Tapę eft kayp daylides karobiaus Nóe*

*W Stáli fię iáko budownicy Korabiá Noego*

„Sie wurden wie Baumeister der Arche Noahs“

In den beiden übrigen Namen wird der Name flektiert:

- (26) DP 94<sub>12m</sub> [*Antras ámžes nuog noes net ik Abromui.*]

*W [Wtory wiek od Noego aż do Abráhámá.]*

„Das zweite Zeitalter von Noah bis Abraham.“

- (27) DP 94<sub>22</sub> *fu didžiú mélaþirdumu pried Nól*

*W 3 wielkim miłóšierdziem náprzećiw Noemu*

„mit großer Barmherzigkeit gegenüber Noah“

Der einmalig belegte Akk. *Nól* ist ein weiteres Indiz, dass die Namen auf *-e* im Alit. als *é*-Stämme flektieren (*Noë, Noës, Noei, Noę* etc.).

### 2.5.2. Namen auf *-y* und *-i* (adjektivische Flexion)

Die folgenden Namen zeigen im poln. Text adjektivische Flexion (Nom. *-y* bzw. *-i*, Gen. *-(i)ego*): *Ambroży, Antoni, Gerwazy, Giezy, Heli, Lewi, Maurycy, Patrycy* (neben *Patrycyusz*), *Protazy, Wincenty*. In zwei Fällen tritt die thematische lit. Endung für die adjektische Endung des Poln. ein (a), in den allermeisten Fällen ist die lit. Form jedoch nach der lat. (auf *-us*) gebildet. (b). Zwei Namen zeigen *ja<sub>2</sub>*-stämmige Flexion (d).

- (a) lit. *Antanas* : poln. *Antony* (4×)

lit. *Vincentas* : poln. *Wincenty* (Nom. *Wincéntas* 91<sub>26</sub>)

- (b) lit. *Ambrosius* : poln. *Ambraży* (Lat. *Ambrosius*; Nom. *Ambrofius* 468<sub>34</sub>).

lit. *Gervaziusas* : poln. *Gerwazy* (Lat. *Gervasius*; gen. *Gerwaziúfo* 541<sub>11</sub>).

lit. *Mauricius* : poln. *Maurycy* (Lat. *Mauricius*; gen. *Mauríciaus* 443<sub>45</sub>).

lit. *Patriciusas* : poln. *Patrycy* (Lat. *Patricius*; dat. *Patriciufui* 196<sub>42</sub>).

lit. *Protaziusas* : poln. *Protazy* (Lat. *Protasius*; gen. *Protaziúfo* 541<sub>11</sub>).

- (c) lit. *Ambražiejus* : poln. *Ambraży* (26×).

- (d) lit. Nom.Sg. *Heli*, Iness.Sg. *Helyje*, Adess.Sg. *Helip* : poln. *Heli*.

lit. Nom.Sg. *Levi*, Instr. *Leviu.* : poln. *Lewi*.<sup>206</sup>

<sup>206</sup> Aber auch nicht-flektiert im Gen.Sg. in DP 605<sub>23</sub> *ižcžiſtis, ſūnus Leui* / *W wyczyſći ſyny Lewiego* „wird die Söhne des Levi reinigen“.

Der Name poln. *Giezy* ist nur im Nominativ belegt, auch hier ist es naheliegender, einen lit. *ja<sub>2</sub>*-Stamm anstatt eines *i*-Stamms anzunehmen:

Lit. Nom.Sg. «Giežis» DP 537<sub>54</sub> *Giežis* : poln. *Giezy*.

Der Name lat. *Ofni* (V) ist im poln. Text nur einmal im Akk.Sg. belegt. Die Form *Ophniego* deutet auf einen Nominativ poln. *Ofni\** (bzw. *Ophni\**). In der lit. Übersetzung steht ein Gen. nach negiertem Verb, die Form ist thematisches *Ophno* anstelle von erwartetem <sup>†</sup>*Ophnio* (*ja<sub>2</sub>*-Stamm).

- (28) DP 65<sub>23</sub> *ioğ funú sawú **Ophno** ir Phineos drin' piktibių ių ne bare*  
*iž synow fwych Ophniego y Phineásá ze złości ich nie karał*  
 „dass er seine Söhne Ophni und Phineas wegen ihrer Bosheit nicht bestrafte“

Keine Aussage ist im Falle des Ortsnamen *Gethsemani* möglich, der nur im Nominativ belegt ist:

- (29) DP 148<sub>31</sub> *kiemóp kuri wadino **Gethsemáni***  
*W do wiofki, ktorą zwano **Gethsemani***  
 „zu dem Hof, der Gethsemane genannt wird“<sup>207</sup>

Keine Eigennamen, sondern wörtliche Wiedergabe fremdsprachlicher Ausdrücke sind die Formen *Eloij* (aramäisch) und *athei* (lat.):

- (30) DP 173<sub>6</sub> *Eloij, Eloij, lamažabactani / W Eloij, Eloij, lámázábachtáni*  
 ‘ελωι ελωι λεμα σαβαχθανι’<sup>208</sup>
- (31) DP 444<sub>16</sub> *O ižg tų wel’ **Athéi** kurié apé Diéwq nieko né tiki*  
*W A 3 tych záfie **Athei**, co o Bogu zgoła nic nie wierzą*  
 „unter diesem wiederum die *athei*, die nichts über Gott glauben“

### 2.5.3. Namen auf -o

Neun mask. Namen auf -o sind in der Postille bezeugt, von denen drei nur im Nom.Sg. auftreten.

- (32) DP 483<sub>40</sub> *Nes **Cycero** nórint’ páhonis rábo / W Bo y **Cycero** choć Pogánin piße*  
 „Denn Cicero, obwohl er ein Heide ist, schreibt...“

<sup>207</sup> Der Name erscheint als Γεθησημανί im NTG und als *Gethsemani* in der Vulgata (Mt 26:36, Mk 14:32), endet also auf -i. Im Textus Receptus lautet die Lesart Γεθησημανή bzw. *Gethsemane*.

<sup>208</sup> Aramäische Wiedergabe von Ps 22:2 (hebr.: עָלַי לָמָּה עָזַבְתָּנִי [‘ēlî ‘ēlî lāmâ ‘āzabattānî, BHS]) ‘Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?’ in Mk 15:34.

- (33) DP 443<sub>42</sub> *Nes' **Otho** tręczas Rimo Cięforius / W Bo **Otho** trzeci Rzymfski Cefárz*  
 „Denn Otho, der dritte Kaiser Roms“
- (34) DP 52<sub>21-22</sub> *Iżg kurių buwo **Philo** ir Iożephas / W 3 ktorych był **Philo** y Jozephus*  
 „Unter denen Philo und Josephus waren“

Der Name *Pharao* erscheint im poln. Text zweimal im Nom.Sg. und bleibt in der lit. Übersetzung unverändert:

- (35a) DP 573<sub>8</sub> *kaip Herodas ir **Pharao** dare / W iáko Herod y Pháráo czynił*  
 „wie es Herodas und (der) Pharao taten“
- (35b) DP 490<sub>10</sub> *kaip' qntái karálus **Pharáo** / W iáko ono krol Pháráo*  
 „wie der König Pharao“

Der Nom.Sg. hat die Variante *Pharaon*, auf dessen Basis die oblique Kasus des Poln. gebildet sind (Gen.Sg. *Pharaona*, Dat.Sg. *Pharaonowi*, Poss.-Adj. *Pharaony*). Aus dieser Form bildete Daukša den lit. Nom. *Pharaonas*.<sup>209</sup>

- (35c) DP 99<sub>48</sub> *Káip nę kadai **Pharáonas** kų dažnéus žódj Díęwo girdéio*  
*W Jáko niegdy **Pháráon**, im częściey słowo Boże słychał*  
 „wie der Pharao niemals umso häufiger das Wort Gottes hörte“
- (35d) DP 8<sub>45</sub> *Kaip' qntái biłoio **Pharaónop**: / W Jáko ono mowił do **Pháráoná**:*  
 „wie er es zum Pharao sagte“
- (35e) DP 395<sub>41</sub> *dáwe dóni **Pharáonui** / W byłá hołdowna **Pharáonowi***  
 „gab dem Pharao Tribut“
- (35f) DP 561<sub>32</sub> *nųg dukterés **Pharaono** ižg wāndenés iβímto*  
*W od corki **Pharáonowey** 3 wody wyiętego*  
 „aus dem Wasser herausgenommen von der Tochter des Pharao“

Das gleiche Flexionsmuster zeigen die Namen lateinischen Ursprungs *Leo* (lit. Nom.Sg. *Leo* 139<sub>41</sub>, Gen. *Leono* 47<sub>2</sub> [poln. Nom.Sg. *Leo*, Gen. *Leoná*]) und *Nero* (lit. Nom.Sg. *Néro* 353<sub>43</sub>, Gen. *Nérono* 485<sub>7</sub>, Iness. *Nerone* 610<sub>13</sub> [poln. Nom. *Nero*, Poss.-Adj. *Neronowy*, Lok. *w Neronie*]).

Ein anderes Verhalten zeigt der slavischstämmige Name poln. *Mieszko*<sup>210</sup> sowie die beiden Ortsnamen poln. *Gniezno* (slavisch) und *Jerycho* (biblisch):

<sup>209</sup> Zudem noch in 311<sub>28</sub>, 418<sub>44</sub>, 620<sub>51</sub> und 620<sub>52</sub> (insgesamt acht Belege).

<sup>210</sup> Mieszko I, ca. 930-992, Fürst von Polen 960-992. Der Name *Miećław* dürfte sich auf Jan Długoszs Interpretation von *Mieszko* als Diminutiv von *Mieczysław* beziehen, nicht auf den historischen *Miećław* (?-1047), Mundschenk von Mieszko II Lambert, worauf auch die von Wujek gegebenen Zeitangaben deuten („vor 625 Jahren“, in margine „anno domini 965“.).

- (36) DP 442<sub>41</sub> *ámžę Kunigáikβczio Miećłowo arbá Miećko*  
*W 3á Książęćia Miećławá álbo Miećká*  
 „zur Zeit des Fürsten Miećław oder **Mieszko**“
- (37) DP 443<sub>42-43</sub> *atważiawo [...] Gnieźnan / W przyiachał [...] do Gnieźná*<sup>211</sup>  
 „führen nach **Gniezno**“
- (38a) DP 324<sub>33</sub> *nulípo ižğ Ierufálem inğ Ieríchą / W sftąpł z Jeruzálem do Jerychá*<sup>212</sup>  
 „stiegen von Jerusalem nach **Jericho** herab“
- (38b) DP 102<sub>8</sub> *ártinoś Ierichop / W fię przybliżał ku Jerychu*  
 „näherete sich **Jericho**“

Diese Namen flektieren wie auch die modernen Entsprechungen (lit. *Mieškas*, *Gnieznas*, *Jerichas*) thematisch. Da der Nom.Sg. dieser Namen nicht belegt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass dort die unveränderte Form verwendet wurde.

Der Ortsname *Aquino* (ital.) bzw. *Aquinum* (lat.) ist nur im Gen.Sg. belegt. Kudzinowski (1977: 485) gibt die poln. Grundform als *Aquino* und die lit. *Akvinas* an. Da der poln. Gen.Sg. aber auf *-u* endet, scheint ein mask. Lemma poln. *Aquin* wahrscheinlicher:

- (39) DP 267<sub>21-22</sub> *Sákimas βwęnto Tamobieus ižğ **Aquino**.*  
*W Kazanie świętego Thomaśa z **Aquinu***  
 „Die Predigt der hlg. Thomas von Aquin(um)“

#### 2.5.4. Namen auf *-u*

Ein einziger Name auf *-u* ist belegt, der Ortsname *Peru*. In Daukšas litauischer Übersetzer erscheint er als ein *o*-Stamm *Pera*\*:

- (40) DP 91<sub>29</sub> *naiuiamé pafáuliie Ameríkoie, **Pêroie**, Mexikę*  
*W w nowym świecie, w Ameryce, w **Peru**, w Mexyku*  
 „in der neuen Welt, in Amerika, in Peru, in Mexiko“

#### 2.5.6. Namen auf Diphthong

Ebenfalls nur ein Beleg, der Name *Ezau*. Der Nominativ erscheint als *Ezau*, als Gen.Sg. sind je einmal *Esauso* und *Esao* belegt. Im ersten Fall liegt im Poln. ein Instr. *Ezauszem* vor, der auf eine Nominativ-Variante *Ezausz* weist. In diesem Fall liegt Ersetzung von poln. *-sz* durch lit. *-s* als Stammauslaut vor, vgl. hierzu auch die Namen auf *-usz* (2.6.4.). Im zweiten

<sup>211</sup> Drei weitere Belege des Gen.Sg. lit. *GNIĘŻNO* (443<sub>6</sub>, 460<sub>23</sub>, 505<sub>19</sub>) als Übersetzung des poln. Poss.-Adj. *gnieźnieński*.

<sup>212</sup> Fünf Belege, drei im Akk. *JERICHA* (322<sub>9</sub>, 324<sub>33</sub>, 571<sub>4</sub>), zwei im All. *JERICHO* (102<sub>8</sub>, 325<sub>17</sub>).

Fall steht im Poln. das Poss.-Adj. *Ezaowe* ‘von Ezau’, auf dessen Grundlage Daukša einen thematischen Stamm *Esaas*\* kreiert.

- (41) DP 389<sub>14</sub> *kaip̃ E<sup>3</sup>áu pawidėio Iakobui / iáko E<sup>3</sup>au žayžrzał Jákobowi*  
 „wie Esau Jakob beneidete“
- (42) DP 264<sub>38</sub> *Bâlfas, tieg̃, yř bâlfas Iákobo, bėt rąkos yř E<sup>3</sup>áo.*  
*Głóści, práwi, ieřt głos Jákobow: ále ręce, ręce řą E<sup>3</sup>aowe.*  
 „Die Stimme, sagt er, ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus“
- (43) DP 536<sub>39</sub> *po akim̃ E<sup>3</sup>áufo brólo fáwo / przed E<sup>3</sup>außem brátem řwoim*  
 „vor Esau, seinem Bruder“

## 2.6. Namen auf -s und -sz

### 2.6.1. Namen auf -as bzw. -asz

Da die Endung -as mit der Endung der *a*-Stämme übereinstimmt, können diesen Namen thematisch flektieren. Daneben wird als Adaptionstrategie die lit. Flexionsendung an auslautendes -as angefügt, so dass der Stamm -asa- entsteht. Beide Vorgehensweisen sieht man beispielhaft am Namen *Kleophas*<sup>213</sup>, der die beiden Genitive *Kleofa* (44b) und *Kleofaso* (44c) zeigt:

- (44a) DP 190<sub>36</sub> *wiėnas bū **Cleôphas** / W ieden był **Kleophás***  
 ‘einer war **Kleophas**’
- (44b) DP 191<sub>2m</sub> *Iřpařinimas **Kleopho** ape W. Chriftu.*  
*W Wyznánie **Kleopháfowe** o Pánie CHryřtuřie.*  
 ‘Das Bekenntnis des **Kleophas** über den Herrn Christus’
- (44c) DP 137<sub>17</sub> *namųsé **Kleófafso** / W w domu **Kleopháfowym***  
 ‘im Haus des **Kleophas**’

Folgende Namen auf -as sind in Wujeks Text bezeugt: *Achas*, *Cephas*<sup>214</sup>, *Judas*<sup>215</sup>, *Kleophas*, *Kozdroas* und *Phineas*. Sie werden nicht einheitlich adaptiert:

- (i) Poln. *Achas* wird adaptiert als alit. *Achazas* (Nom. *Achazas* 501<sub>31</sub>, Akk. *Achazq* 501<sub>31</sub>).

<sup>213</sup> NTG Κλεοπάς, V *Cleopas*.

<sup>214</sup> NTG Κηφᾱς, V *Cephas*. Einmal auch ohne auslautendes -s poln. *Cephá* in DP 468<sub>29</sub>: *Tu eřsi Cephas / Tyř ieřt **Cephá***  
 „Du bist Cepha(s)“.

<sup>215</sup> Nicht zu verwechseln mit *Judasz*, welches ausschließlich auf Judas Iskariot referiert (s. u.), mit Ausnahme von 618<sub>18</sub>, der einzigen Stelle, an der poln. *Judasz* mit *Juda(s)* wiedergegeben wird.



(ii) *Cephas* wird überwiegend im Nominativ verwendet (acht Belege). Einzige Ausnahme ist die Präpositionalphrase in DP 468<sub>29</sub> *qnt' tos Céphos / W ná tey Cephie* „auf diesem *cephas* (Felsen)“.

(iii) Der Name *Judas* erscheint in der Genealogie Jesu (Mt 1:2-3). Sowohl die poln. Vorlage wie Daukšas Übersetzungen zeigen einen Nom.Sg. auf *-as*, aber einen *ā-* bzw. *o-*stämmigen Akk. (poln. *-ę*, lit. *-ą*):

(45) DP 501<sub>20</sub> *o Iakobas pagimde Iudą ir broly io, o Iudas pagimde Farefą*

*W A Jákob splotził Judę y brácią iego. A Judás splotził Fárefą*

„Und Jakob zeugte Judas und dessen Brüder, und Judas zeugte Fares.“

Die Flexion ähnelt der im lat. (Nom. *Iudas*, *ā-*stämmiger Akk. *-am*) und griech. Text:

*V Iacob autem genuit Iudam et fratres eius / Iudas autem genuit Phares*

NTG Ἰακώβ δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἰούδαν καὶ τοὺς ἀδελφοὺς αὐτοῦ, Ἰούδας δὲ ἐγέννησεν τὸν Φάρες

„Und Jakob zeugte Judas und dessen Brüder, und Judas zeugte Phares.“

(iv) Wie oben dargestellt wird der Name *Kleophas* sowohl als *Kleophas* (Nom. 4x, Gen. 191<sub>2m</sub>) wie auch als *Kleofasas* (Gen. *Kleófafso* 137<sub>17</sub>) adaptiert. Einmaliges *Kleofašas* (Gen. *Kleóphaβo* 191<sub>17</sub>) mit unklarem *š* kann eine Verschreibung *⟨β⟩* für *⟨s⟩* darstellen. Ein *o-*stämmiger Gen. ist im Namen *Mariá Cleophos* 172<sub>41</sub> / *W Márya Cleophe* belegt. Auch diese Form ahmt die lateinische Flexion nach, vgl. lat. *Maria Cleopae* (V Jn 19:25).

(v) Der Name *Kozdroas*<sup>216</sup> ist nur im Akk.Sg. belegt (DP 507<sub>6</sub> *kosdrą / W Kozdroáfą*) und als solcher ambig. Er kann einen *a-*Stamm *Kosdras*\* reflektieren, angesichts der anderen Beispiele aber auch einen *o-*Stamm *Kosdra*\*.

(vi) Der Name *Phineas* ist nur Akk. (poln.) bzw. Gen. (lit., s. Bsp. [28]) belegt, die lit. Übersetzung verwendet die Form *Phineos* (65<sub>23</sub>), den Gen.Sg. eines *o-*Stamms *Phinea*\*.

Insgesamt finden sich somit bei vier dieser sechs Namen klare *o-*stämmige Formen in obliquen Kasus.

Häufiger wird jedoch das auslautende *-as* biblischer Namen im Poln. durch *-asz* ersetzt, vgl. *Jozyasz* *⟨Jozyaβ⟩*, aber NTG Ἰωσίας, V *Iosias*. Wie die folgenden Beispiele zeigen,

<sup>216</sup> *kađ kosdrą karalų Perfų pażawinęs / W kiedy Kozdroáfą Krolą Perfskiego porażiwšy* „als er [Flavius Heraclius] **Kozdroas**, den König der Perser, verwundete“. Die Stelle bezieht sich auf Khosrow II (ca. 570-628), gräzisiert Chosroes.

restituiert Daukša die lateinische Form, der Name erscheint als alit. *Jozijas* und nicht <sup>†</sup>*Joziošius* o. ä.

- (45) DP 501<sub>32-34</sub> *O Amónas pagimde Ioziiq. O Iozias pagimde Iechoniq ir brolus io, nugridime Babilono. Iechonias pagimde Salatieli.* (Mt 1,10-12)

W *A Amon spłodził Iozyaβá. A Iozyaβ spłodził Iechoniaβá y bráciq iego, w záprawádzeniu do Bábilonu. A po záprawádžaniu do Bábilonu Iechoniaβ spłodził Sálátyelá.*

„und Amon zeugte Josias. Und Josias zeugte Jechonias und dessen Brüder, in der Verbannung nach Babylon. [Und nach der Verbannung nach Babylon] zeugte Jechonias Salathiel.“

*Amon autem genuit Iosiam. Iosias autem genuit Iechoniam ...* (V)

Ἀμὼς δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἰωσίαν, Ἰωσίας δὲ ἐγέννησεν τὸν Ἰεχονίαν ... (NTG)

Ein ähnliches Verhalten zeigt poln. *Joram*, lit. *Joras*, auch wenn es hier nicht durch den lateinischen Text motiviert sein kann (außer Daukša hätte indeklinables lat. *Ioram* als *ā*-stämmigen Akk. fehlinterpretiert.).

- (46) DP 501<sub>29</sub> *O Iozaphatas pagimde Iórq. O Ioras pagimde Oziiq.*

W *A Jozáphát spłodził Jorámá. A Jorám spłodził Ozyaβá.*

V *Iosaphat autem genuit Ioram. Ioram autem genuit Oziam.*

„und Joschafat zeugte **Joram**; und **Joram** zeugte Usija.“

Auch Namen diesen Typs werden jedoch von Daukša nicht einheitlich adaptiert. Vgl. den Namen poln. *Jeremiasz* ‚Jeremyaβ‘, der in der alit. Übersetzungen die Nominativ-Varianten *Jeremiošius* und *Jeremias* zeigt, sowie einmal auch als *Jeremiaš* erscheint, und möglicherweise auch als *o*-stämmiges *Jeremia*<sup>\*217</sup>.

- (47a) DP 60<sub>11</sub> *Bīlo tad’ Ieremiôβiūp. / W Mowi tedy v Ieremiaβá:*

„Dann sprach er zu **Jeremia**“

- (47b) DP 400<sub>1</sub> *βwiešéus Ierêmiās prafâke / W iásniey Ieremiaβ przepowiedział*

„**Jeremia** prophezeite klar“

- (47c) DP 196<sub>30</sub> *Hieremiaβ Pranaβas Diéwo / W Hieremiaβ Prorok Božy*

„**Jeremia**, Prophet Gottes“

- (47d) DP 340<sub>29</sub> *Ir Ieremieip’ fekmq liékq. / W y v Ieremiaβá siedmnašte.*

„Und bei/im Buch **Jeremia** das 17.: (Kapitel).“

<sup>217</sup> Falls ‚Ieremieip‘ als *Jeremiaip* zu lesen und nicht verdruckt für *Jeremiep* ist, aber s. u.

Auch der Name poln. *Zacharyasz* zeigt die drei alit. Nominativ-Varianten *Zacharias*, *Zacharijošius* und *Zachariaš*. Oblique Kasus zeigen auch o-stämmige Formen, vgl. Gen. *Zacharios* und Dat. *Zachariai*:

- (48a) DP 462<sub>18</sub> *Zachariás tapęs ne žadžiá / W Žácháryaß sftawßy się niemym*  
„Zacharias, stumm geworden“
- (48b) DP 2<sub>37</sub> *aprâþe Zachariiôþius Prânaßas / W opifál Žácháryaß Prorok*  
„der Prophet Zacharias beschrieb“
- (48c) DP 464<sub>37</sub> *ir patís Zachariaß téwas io / W y jam Žácháryaß oćiec iego*  
„und Zacharias selbst, sein Vater“
- (48d) DP 49<sub>34</sub> *kaip nũg Zachariós / W iáko od Žácháryaßá*  
„wie von Zacharias“
- (48e) DP 409<sub>25</sub> *nũg Abėlo nėt' ik' Zachariėi / W od Ablá, áž do Žácháryaßá*  
„von Abel bis Zacharias“

Übersicht: Namen auf -asz:

	-as <sup>218</sup>	-ošius	-aš(as)	-a	Summe
<i>Ananiasz</i>	2	-	-	-	2
<i>Annasz</i>	-	8	-	-	8
<i>Barabasz</i>	-	19	-	-	19
<i>Barachiasz</i>	-	1	-	2	3
<i>Barnabasz</i>	2	-	-	1	3
<i>Eliasz/Heliasz</i>	8	38	-	-	46
<i>Ezajasz/Izajasz</i>	22	21 <sup>219</sup>	4 <sup>220</sup>	1	48
<i>Ezdrasz</i>	-	-	-	1	1
<i>Ezechiasz</i>	3	-	-	-	3
<i>Jechoniasz</i>	2	-	-	-	2
<i>Jeremiasz</i>	3	15	1	1	20
<i>Jonasz</i> <sup>221</sup>	-	-	4	-	4
<i>Jozyasz</i>	2	-	-	-	2
<i>Judasz</i> <sup>222</sup>	1	63	1 <sup>223</sup>	-	65

<sup>218</sup> Der ambige Akk.Sg. auf -a, wurde hier gezählt.

<sup>219</sup> Z. B. DP 441<sub>16</sub> per *Ifaiôßiq* Prânaßq / W przez *Jzáiaßá* Proroka „durch den Propheten Jesaja“.

<sup>220</sup> DP 582<sub>36</sub> *kaip Diėwas liėpe ßâukt' Ezaiôßui* / W iáko Bog kazał wołác *Ezáiaßowi* „wie Gott befahl, den Propheten Jezaja zu rufen“.

<sup>221</sup> Der Prophet Jonas, nicht zu verwechseln mit Johannes (lit. *Jonas* < poln. *Jan*).

<sup>222</sup> Hier gibt es eine klare Verteilung: Die Form *Judas* referiert niemals auf Judas Iskariot, sondern nur auf andere gleichnamige Personen (Judas Sohn des Jacob, Judas Sohn des Simeon). *Judošius* bezieht sich exklusiv auf Judas Iskariot, aber vgl. Fn. 215.

<i>Kajfasz</i>	2	19	-	1	22
<i>Lizaniasz</i>	1	-	-	1	2
<i>Lukasz</i>	(2) <sup>224</sup>	52	-	-	54
<i>Malachiasz</i>	2	-	-	2	4
<i>Messyas</i>	17	52	5	1	75
<i>Micheasz</i>	-	-	-	1	1
<i>Nehemiasz</i>	-	1	-	-	1
<i>Oniasz</i>	-	-	1	-	1
<i>Ozeasz/Ozyasz</i>	4	-	-	-	4
<i>Sedechiasz</i>	1	-	-	-	1
<i>Thomasz</i>	-	46	-	-	46
<i>Tobiasz</i>	1	9	-	-	10
<i>Uryasz</i>	-	3	-	-	3
<i>Zacharyasz</i>	8	11	2	12	33
	<b>83</b>	<b>358</b>	<b>18</b>	<b>24</b>	<b>483</b>
	17,2%	74,1%	3,7%	5%	100%

Wie die tabellarische Auswertung zeigt, ist die Ersetzung von poln. *-asz* durch lit. *-ošius* die mit Abstand am häufigsten angewendete Adaptionstrategie. *O*-stämmige Formen liegen in etwa 5% der Fälle vor.

### 2.6.2. Namen auf *-es* und *-esz*

Als einziger Namen auf *-esz* ist im poln. Text *Mojżesz* bezeugt. Er wird für gewöhnlich als lit. *Maižiešius* adaptiert, aber eine vergleichbare Varianz wie bei den Namen auf *-asz* zeigt sich auch hier:

- (a) endungsloser Nom.Sg. auf *-es*: *Moifes* (4), *Moiżes* (17).
- (b) *ju*-Stamm *Maižiešius* (48).
- (c) thematischer Stamm *Moizešas* (3).

Die letzte Variante ist ausschließlich in DP 454<sub>21-25</sub> belegt:

- (49) DP 454<sub>21-26</sub> *Kurią teip mumus Moižėß ráþo Pradėio žmónes Židų gírioi iłgtis ir bodėtis kelu ir wárgais ir murmeno prieß Diėwą ir Móizėßq / todrínag W. Diėwas pérłáido qnt' žmonių vgniės žalczius / kurių pauiami arbá kąndami / kađ mišernai míre / ataię Móizėßop ir táre*

<sup>223</sup> Hier als *-oša-*, falls nicht verschrieben für *«Iudošui»* oder *«Iudašui»*; DP 196<sub>29</sub> *parodžiusiūs šapné Iudošui Machabeušui / W vkažáli się we fnie Judašowi Máchábeyczykowi* „zeigte sich im Traum Judas Makkabäus“.

<sup>224</sup> DP 48<sub>46</sub>, 63<sub>19</sub> *Luce / W v Lukašá* 'bei Lukas, im Buch Lukas'. Von Kudzinowski (1977) als them. Lok.Sg. aufgefasst, es könnte sich aber auch um die lat. Form handeln.

W którą nam tak Moyzeß opifuie. Począł lud Żydowski ná puśczy tefknić sobie nád drogą y pracą / y ßemrał przećiw Bogu y Moyzeßowi / przetoż P. Bog przepuścił ná lud ogniste węże / ná ktorych żákąßenie, kiedy miżernie zdycháli / przyßbli do Moyzeßá / y mowili:

„welche uns Mose so beschreibt: das jüdische Volk begann in der Wüste, des Weges und der Mühen überdrüssig zu werden, und murrte gegen Gott und Mose; deswegen ließ Gott der Herr eine feurige Schlange auf die Menschen herunter, von der sie gebissen wurden; als sie elendig starben, kamen sie zu Mose und sagten:“

Die übrigen Namen auf -es sind überwiegend griechischen Ursprungs und haben keine Variante auf -esz im poln. Text: *Aweroes*, *Ekklesiastes*<sup>225</sup>, *Fares*, *Iskaryotes*, *Manasses*, *Orygenes*, *Phinees*, *Sokrates*. Drei treten nur im Nominativ auf, wo sie unverändert bleiben (*Aweroes*, *Phinees*, *Sokrates*). Bei den Namen, die in flektierter Form auftreten, kann die lit. thematische Endung an die ursprüngliche Endung -es antreten (Stamm -esa-, vgl. Bsp. 50), die Endung -es kann durch -as ersetzt werden (51) oder der Name kann als é-Stamm flektieren (52):

- (50) DP 501<sub>20</sub> o Iudas pagimde Farefq / W A Judás spłodził Fárefá  
„Und Judas zeugte **Fares**“
- (51a) DP 153<sub>47</sub> Szitái Iudôßius Ifcariotas / oto Judaß Ifcáriotes  
„Und siehe, Judas **Iskariot**“
- (51b) DP 424<sub>49</sub> Eklefiastú tai êft' Kaznadieiu bus qnt' súdo  
W Ekklefiastem, to ieft Káznodżieiq będżie ná fqdżie  
„er wird **Ekklesiastes**, das heißt Prediger, beim Gericht sein“
- (52) DP 501<sub>32</sub> Ezechias pagimde Manáffe / W Ezechiaß spłodził Mánáffeffá  
„Ezechias zeugte **Manasse**“

Übersicht: Namen auf -es(z):

poln.	Nom. -o	Nom. -as	Nom. -esas	Nom. -é
<i>Aweroes</i>	<i>Aúerrôes</i> (265 <sub>30</sub> )	-	-	-
<i>Ekklesiast(es)</i>	ECCLESIASTES (2×)	<i>Eklefiastú</i> (424 <sub>49</sub> )	-	-
<i>Fares</i>	<i>Fares</i> (501 <sub>21</sub> )	-	<i>Farefq</i> (501 <sub>20</sub> )	-
<i>Iskaryotes</i>	-	<i>Ifcariotas</i> (153 <sub>47</sub> )	-	-
<i>Manasses</i>	<i>Manáffes</i> (501 <sub>32</sub> )	-	<i>Manáeffo</i> (505 <sub>4</sub> )	<i>Manáffe</i> (501 <sub>32</sub> )
<i>Orygenes</i>	ORIGENES (8×)	-	<i>Origenes(s)as</i> * (2×)	-
<i>Phinees</i>	<i>Phinées</i> (351 <sub>33</sub> )	-	-	-

<sup>225</sup> Der Nominativ *Ekklesiast(es)* ist im poln. Text nicht belegt, Daukša verwendet lit. *Ecclesiastes* als Übersetzung von poln. *Mędrzec* „Weiser“.

<i>Sokrates</i>	<i>Socrátes</i> (108 <sub>39</sub> )	-	-	-
-----------------	--------------------------------------	---	---	---

### 2.6.3. Namen auf -is

Zwei Namen auf -is sind im poln. Text bezeugt, *Tarsis* und *Juvenalis*. Während man apriori erwarten würde, dass diese im Lit. als *ja*- (oder *i*-)Stämme flektieren sollten, ist jedoch als Gen.Sg. des Ortsnamen *Tarsis* lit. *Tarso* belegt:

(53) DP 59<sub>14</sub> *Karâlus Thárfo ir fâlos dówanas affierawós*

*W Krolowie Tárjis y wyspy dary ofiarować będą*

„die Könige von Tharsis und der Insel werden Gaben darbringen“<sup>226</sup>

*Juvenalis* erscheint zweimal im Nom.Sg. und bleibt in der lit. Übersetzung unverändert (494<sub>15</sub>); der poln. Akk. *Juwenalá*<sup>227</sup> ist als *Iuwenolq* (494<sub>22</sub>) wiedergegeben, der ein thematisches lit. *Juvenolas*\* repräsentiert, falls <ł> hier nicht verdruckt für <l> ist.

### 2.6.4. Namen auf -usz und -eusz

Auch die Namen auf -usz werden von Daukša ähnlich behandelt: im Nom.Sg. wird die poln. Endung -usz durch lit. -us ersetzt. Mit einer Ausnahme sind jedoch keine u-stämmigen Formen in obliquen Kasus belegt. Diese zeigen stattdessen einen thematischen Stamm -usa- bzw. -uša-; ju-stämmige Varianten (lit. -ušius) sind nicht belegt. Nur ein Beleg zeigt Ersatz der Endung -us durch die thematische Endung: DP 253<sub>7</sub> *Krédoie Nicêno ir Athanażiô / w Kredzie Niceńskim, y Athánázyułowym*.

Übersicht: Namen auf -us(z):

Poln.	Nom. auf -us	obliquer Stamm -usa-	obliquer Stamm -uša-
<i>Aeryusz</i>	AERIUS (2×)	AERIUSAS* (3×)	-
<i>Aryusz</i>	-	ARIUSAS* (3×)	-
<i>Athanazyusz</i> <sup>228</sup>	ATHANASIUS (3×)		<i>Athanaśiúβo</i> (239 <sub>44</sub> )
<i>Berengariusz</i>	loc. <i>Berengariúfe</i> (304 <sub>40</sub> )	gen. <i>Berengariufo</i> (265 <sub>17</sub> )	-
<i>Bonifacyusz</i>	-	acc. <i>Bonifaciufq</i> (91 <sub>16</sub> )	-
<i>Eugeniusz</i>	-	EUGENIUSAS* (2×)	-
<i>Ewodiusz</i>	-	-	gen. <i>Ewodiúβo</i> (493 <sub>42</sub> )
<i>Helwidyusz</i>	-	-	instr. <i>Hęlwidiúβu</i> (51 <sub>22</sub> )
<i>Herakliusz</i>	-	gen. <i>Herakliufo</i> (507 <sub>5</sub> )	-
<i>Hilaryusz</i>	HILARIUS (7×)	HILARIUSAS* (2×)	-
<i>Klaudyusz</i>	-	loc. <i>Klaudiúfe</i> (610 <sub>13</sub> )	-
<i>Korneliusz</i>	<i>Kornelius</i> (498 <sub>7</sub> )	KORNELIUSAS* (2×)	-

<sup>226</sup> Ps 71,10, vgl. V reges *Tharsis* et insulae munera offerent, LXX βασιλεῖς *Θαρσις* καὶ αἱ νῆσοι δῶρα προσοίσουσιν.

<sup>227</sup> Hier der Hlg. Juvenal, Patriarch von Jerusalem 420-458, griech. Ἅγιος Ιουβενάλιος.

<sup>228</sup> Poln. Var. *Athanazyus* (2×).

## Integration von Eigennamen

<i>Małkusz</i>	<i>Malchus</i> (154 <sub>21</sub> )	-	MALKUŠAS* (3×)
<i>Methodyusz</i>	<i>Methodius</i> (374 <sub>8</sub> )	gen. <i>Methodiūfo</i> (91 <sub>20</sub> )	-
<i>Nestoryusz</i>	<i>Nętorius</i> (257 <sub>50</sub> )	acc. <i>Nętoriuŋq</i> (266 <sub>26</sub> )	gen. <i>Nętoriuŋo</i> (474 <sub>18</sub> )
<i>Sabelliusz</i>	-	acc. <i>Sabeliūŋq</i> (259 <sub>51</sub> )	acc. <i>Sabelliuŋq</i> (232 <sub>22</sub> )
<i>Theodozyusz</i> <sup>229</sup>	<i>Teodoziūs</i> (540 <sub>24</sub> )	THEODOZIUSAS* (2×)	-
<i>Tyberyusz</i>	-	gen. <i>Tiberiūfo</i> (26 <sub>34</sub> )	gen. <i>Tiberiuŋo</i> (25 <sub>24</sub> )
<i>Zwinglyusz</i>	-	-	all. <i>Zwingliūŋop</i> (302 <sub>34</sub> )
	<b>14 (15)</b>	<b>22</b>	<b>10</b>

Übersicht: Namen auf *-eus(z)*:

Poln.	Nom. auf <i>-eus</i>	obl. Stamm <i>-eusa-</i>	Nom. auf <i>-euš</i>	obl. Stamm <i>-euša-</i>
<i>Alfeusz</i>	-	-	-	gen. <i>Alféuŋo</i> (618 <sub>16</sub> )
(H) <i>Elizeusz</i>	(H)ELIZEUS (6×)	all. <i>Elizéuŋop</i> (236 <sub>16</sub> )	-	(H)ELIZEUŠAS* (7×)
<i>Manicheusz</i>	Manichéus (403 <sub>49</sub> )	-	-	MANICHÉUŠAS* (8×)
<i>Mateusz</i>	MATTHEUS (3×)	ad. <i>Matehufsiep</i> (1 <sub>4</sub> )	<i>Matheuš</i> (2×)	MATT(H)EUŠAS* (47×)
<i>Pharyzeusz</i>	PHARIZÉUS (9×)	-	PHARIZÉUŠ (7×)	PHARIZÉUŠAS* (13×)
<i>Saduceusz</i>	-	dat.pl. <i>Saducéufamus</i> (537 <sub>33</sub> )	-	SADUCÉUŠAS* (9×)
<i>Tymotheusz</i>	THIMOTEUS (3×)	-	<i>Timotéuŋ</i> (302 <sub>17</sub> )	THIMOTÉUŠAS* (6×)
<i>Zacheusz</i>	ZACHÉUS (8×)	ZACHÉUSAS (4×)	-	ZACHEUŠAS* (9×)
<i>Zebedeusz</i>	-	-	-	ZEBEDEUŠAS* (10×)
	<b>30</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>110</b>

## 2.7. Namen auf andere Konsonanten

### 2.7.1. Frauennamen

Zu wenige Frauennamen sind in der *Postille* bezeugt, als dass sich ein wirklich klares Bild ergeben würde. Insbesondere flektierte Formen sind selten, zeigen aber eine leichte Tendenz zur *o*-stämmigen Flexion im Lit. Einige im Hebr. endungslose Namen sind bereits im poln. Text als *ā*-Stämme übernommen (*Ráchábá*, *Ruthá*) oder haben als Variante *ā*-stämmige neben endungslosen Formen (poln. Nom. *Thámár* neben Gen. *Támáry*).

(a) immer endlungslos:

V *Hester* : poln. *Ester* | *Hester* : lit. Nom. HÉSTER (4×).

V *Hiezabel* : poln. *Jezábel* : lit. Nom. *Iezabel* (85<sub>43</sub>).<sup>230</sup>

V *Rachel* : poln. *Rachel* : lit. Nom. RÁCHEL (2×).

<sup>229</sup> Poln. Var. *Theodozyus* (1×).

<sup>230</sup> *Iezabel Anglios Pópieŋe Ewangeliķy* / *W Jezábel Angielŋka, Papieŋyna Ewángelikowŋka* 'Jezabel von England, die evangelische Päpstin' bezieht sich auf die historische Person Elizabeth I., der Namen *Jezabel* ist aber auch Referenz auf die biblische Königin, die den Propheten Elisas hinrichten ließ (1Kön 18:21).

(b) endungslos im hebr. bzw. lat. Quelltext sowie in der poln. Übersetzung, Flexionsendung im Lit. hinzugefügt (zum Teil als Variante neben endungslosen Formen):

V *Iudith* : poln. *Judyth* : lit. Nom. JÚDIT(H) (2×), Nom. *Iudítha* (108<sub>13</sub>).

V *Thamar* : poln. *Thámár* : lit. Nom. *Tamara* (505<sub>45</sub>), vgl. auch (d).

(c) Endung im Poln. angefügt, im Lit. wieder entfallen:

V *Raab* : poln. *Rachaba* : lit. Nom. *Rahab* (505<sub>45</sub>).

(d) Endung im Poln. angefügt und im Lit. beibehalten:

V *Ruth* : poln. *Rutha* : lit. Nom. *Rutha* (505<sub>46</sub>), Gen. *Rutos* (501<sub>25</sub>).

V *Thamar* : poln. Gen. *Támáry* : lit. *Thamaros* (501<sub>21</sub>).

### 2.7.2. Männer- und Ortsnamen

Phonem	Qualität	-ø	-as	-us	-ius	-is (ja <sub>2</sub> )
b	hart	1	6	-	-	-
ch	hart	(1) <sup>231</sup>	5	(1)	-	-
d	hart	-	7	-	-	-
f	hart	-	2	-	-	-
g	hart	-	1	-	-	-
k	hart	1	18	2	-	-
ł	hart	-	1	-	-	-
m	hart	4	19	-	-	-
n	hart	(1)	75	(1) <sup>232</sup>	-	-
p	hart	-	2	(1) <sup>233</sup>	-	-
r	hart	3	13	-	-	(1) <sup>234</sup>
s	hart	1	10	-	-	-
t	hart	1	32	-	-	-
w	hart	-	6	-	-	-
z	hart	-	4	-	-	-
ł <sup>235</sup>	verhärtet	-	1	-	-	17
rz	verhärtet	-	-	-	1	-
sz	verhärtet	1	21	-	16	-
j	weich	-	-	4	-	-

<sup>231</sup> Poln. *Syrach*, Varianten *Syrach* (ø) und *Syrachus* (us).

<sup>232</sup> Poln. *Syon*, endungslose Variante; Poln. *Cyrpyan*, Varianten *Ciprionas* (as) und *Ciprionus* (us).

<sup>233</sup> Poln. *Philip*, Varianten *Philippas* (as) und *Phillipus* (us).

<sup>234</sup> Poln. *Luter*, s. 2.2.2.

<sup>235</sup> Die in 2.2.2. besprochenen Namen, dazu Gen. *Cyrýllo S.* / *Cyryllá S.* (217<sub>10</sub>), «ll» interpretiert als „weich“.



Summe	-	14	223	9	17	18
-------	---	----	-----	---	----	----

## 2.8. Fazit morphologische Integration

Wie das Material zeigt, lässt sich eine phonologische Motivation der lit. Flexionsendungen nur bei drei Lauten erkennen, poln. *-l* (lit. *ja*<sub>2</sub>-Flexion), poln. *-rz* (lit. *ju*-Flexion nach *-r*) sowie poln. *-j* (lit. *u*-Flexion).

Die Namen auf poln. *-sz* können im Lit. als *a*-Stämme nach „hartem“ *š* oder als *ju*-Stämme nach palatalisiertem *š'* adaptiert werden. Lit. *-ošius* tritt auch in anderen Quellen für poln. *-asz* ein und scheint ein älteres Adaptionismuster zu reflektieren, dass bereits in der (sakralen) Sprache verankert war, wohingegen die sporadisch auftretenden Adaptionen als lit. *-ašas ad hoc*-Bildungen während des Übersetzungsprozessen sein können.

Wie von SALOPIATA (1929) gezeigt, war Daukša geneigt, den Wortlaut und die Syntax der Perikopen in der *Postille* den lateinischen Evangelien anzugleichen, wohingegen der Autor der Übersetzungsvorlage, Wujek, zum griechischen Text tendierte. Dieses Verhalten schlägt sich auch in der Adaption einiger Namen lateinischen Ursprungs nieder, die in der alit. Übersetzung eine größere Nähe zum Lat. zeigen als in der poln. Vorlage. Da Daukša hier allerdings nicht konsequent handelt, sondern stellenweise die Namen auch *ad hoc* adaptiert, ergeben sich verschiedene Varianten der Namen. Auch bei Namen, die bereits kanonische Formen im Alit. angenommen haben, stehen bei Daukša *ad hoc*-Adaptionen als Varianten.

Das auf Eigennamen beschränkte Flexionsmuster *Zacharijas*, Gen. *Zacharijos* ist eine klare Imitation des lateinischen Typs *Lucas*, Gen. *Lucae*.

## 3. Syntaktische Integration

Im folgenden Abschnitt soll analysiert werden, in welchen syntaktischen Kontexten die nicht-integrierten, endungslosen Eigennamen erscheinen können.

### 3.1 Ortsnamen

Die Ortsnamen sind auch in obliquen Kasus nicht integriert, wenn der entsprechende lit. Gattungsbegriff (Stadt, Fluss, Berg) steht:

- Asser: *ižg giminės Afser* (49<sub>9</sub>) / *z pokolenia Affer* „aus dem Geschlecht Asser“ (Gen.)  
 Cedron: *per úpi Cédron* (149<sub>33</sub>) / *przez strumień Cedron* „über den Fluss Cedron“ (Akk.)  
*per úpe Cédron* (159<sub>22</sub>) / *przez strumień Cedron* „über den Fluss Cedron“ (Akk.)  
 Genezareth: *priegė Ežėro Genežáreth* (287<sub>38</sub>) / *przy ieżierze Genežáretfkim* „am See Genezareth“  
*ani éžėro Genežareth* (288<sub>28</sub>) / *nád iežioreu Genežáretfkim* „am See Genezareth“  
 Getsemani: *kiemėlė Getfemani* (494<sub>34</sub>) / *v wiofki Getfemani* „beim Garten Gethsemane“

- Kafarnaum: *ateio Iefus miéstan Kápharnaum (76<sub>23</sub>) / przybeđł JEzus do miáftá Kápernaum*  
 „kam Jesus in die Stadt Kafarnaum“  
*sîrgo miéfté Kapharnáum (354<sub>43</sub>) / był niemocny w Káphárnaum*  
 „war krank in der Stadt Kafarnaum“  
*sîrgo miéfté Kafarnáum (355<sub>26</sub>) / chorował w mieście Káphárnaum*  
 „war krank in der Stadt Kafarnaum“
- Nain: *miéftan' Náim (334<sub>42</sub>) / do miáftá Naim „in die Stadt Nain“ (Ill.)*  
*inğ miéfta Naim (334<sub>32</sub>) / do miáftá Naim „in die Stadt Nain“ (Akk.)*
- Nazareth: *ižğ miéfto Nazareth (37<sub>38</sub>) / z miáftá Nazáreth „aus der Stadt Nazareth“ (Gen.)*  
*inğ miéfta fáwa Nažâreth (49<sub>17</sub>) / do miáftá fwe(go) Názáreth „in seine Stadt Nazareth“ (Akk.)*
- Oreb: *anĭ kâlno Hóreb (594<sub>33</sub>) / ná gorze Oreb „auf dem Berg Oreb“ (Gen.)*
- Sichem: *miefton' Sychem (4735) / do Sychem „in die Stadt Sichem“ (Ill.)*
- Sinai: *ant' kâlno Synái (31<sub>42</sub>) / ná gorze Synái „auf dem Berg Sinai“ (Gen.)*  
*ant' kâlno Sinái (593<sub>47</sub>) / ná gorę Synái „auf den Berg Sinai“ (Gen.)*
- Sion:<sup>236</sup> *anĭ kâlno Sion (3<sub>14</sub>) / ná gorze Syon „auf dem Berg Sion“ (Gen.)*
- Tabor: *ant' kâlno Tábor (150<sub>36</sub>) / ná gorze Tabor „auf dem Berg Tabor“ (Gen.)*

Besonders auffällig ist das Einfügen des Gattungsbegriffs im Litauischen, wenn es in der polnischen Vorlage fehlt, vgl. lit. *mieston Sychem* : poln. *do Sychem* oder *miéfté Kapharnáum* : *w Káphárnaum*. Dies scheint eine Strategie zu sein, die Integration der Namen ins morphologische System des Litauischen zu umgehen.

Ortsnamen kommen auch mit Präpositionen vor:

mit *i* „nach“ (m. Akk.)

- (1) *atâio inğ Bétphage (1<sub>7</sub>) / przybli do Betpháge*  
 „sie kamen nach Betphage“
- (2) *inğ Bethléem miéfta Dówido (39<sub>21</sub>) / do Bethlehem miáftá Dawidowego*  
 „nach Bethlehem in die Stadt Dawids“
- (3) *nufiuntés iūs inğ Bethléem (61<sub>21</sub>) / pośląbŷ ie do Bethlehem*  
 „sie nach Bethlehem geschickt habend“
- (4) *kiałas ižğ Nažáretho inğ Betthléem buwo tólimas (39<sub>25</sub>)*  
*drogá z Názáreth do Bethlehem byłá dáleka*  
 „der Weg von Nazareth nach Bethlehem war weit“
- (5) *fiúzdamas iūs inğ Betthléem (58<sub>9</sub>) / odfyláiq ie do Bethlehemá*  
 „sie nach Bethlehem schickend“

<sup>236</sup> In der Wendung „Tochter/Töchter Zions“ immer als them. Gen. *Siono*, vgl. *išéikite dúkteres Syóno* (425<sub>5</sub>) / *wynidźcie corki Syońskie* „geht hinaus, ihr Töchter Zions“

- (6) *ing Betlehem vžêio* (612<sub>29</sub>) / *do Bethleem wŧtqilá*  
 „sie ging nach Bethlehem“
- (7) *Eykimeg míelaufieiï bróley, fu piemënimís, nët' ing Bet'thlehem* (46<sub>31</sub>)  
*Podźmyß, namilßy Brácia, 3 páŧtyr3mi áž do Bethlehem*  
 „Lasst uns, liebste Brüder, mit den Hirten nach Bethlehem gehen“.
- (8) *kuríe êio ing Emáus* (137<sub>16</sub>) / *idqcy do Emaus*  
 „welche nach Emmaus gingen“
- (9) *iêio ing Kapharnáum* (73<sub>17</sub>) / *wβedł do Cápernaum*  
 „ging nach Kafarnaum hinein“

mit iß „aus“ (m. Gen.)

- (10) *fuğrízo ižg Emaus* (195<sub>10</sub>) / *wroćili się 3 Emaus*  
 „kehrten zurück aus Emmaus“

Nur einmal erscheint ein indeklinabler Ortsname in illativischer Funktion (falls das Auslassen der Präp. *ing* kein Druckfehler ist):

- (11) *Ewangelia ape du encziu Emaus* (189<sub>2</sub>)  
*Ewángelia o dwu idqcych do Emaus*  
 „Das Evangelium über die zwei **nach Emmaus** gehenden“

Weitere Vorkommen von nicht integrierten Ortsnamen sind **Betlehem** [V *Bethleem*, NTG Βηθλέεμ], **Getsemani** [V *Gethsemani*, NTG Γεθσεμανί], **Kafarnaum** [V *Capharnaum*, NTG Καφαρναούμ], **Nain** [V *Naim*, NTG Ναιν] und **Nazareth** [V *Nazareth*, NTG Ναζαρέθ]. Dabei handelt es sich um Aufzählungen oder Nennungen.

- (12) *Nes' kaip' ir Bethléem del' vžigimímo Nazáret' del' vžaugínimo: teip' Kapharnáum, del' dážno giwënimio prámintas eŧ' miéftas io* (347<sub>28-30</sub>)  
*Bo iáko Bethleem dla národzenia, Názáreth dla wychowania: ták Kápárnaum dla cžęŧtego przemießkánia názwáne ieŧt miáŧto iego*  
 „Denn wie **Betlehem** wegen der Geburt [und] **Nazareth** wegen des Aufwachsens, so wird **Kafarnaum** wegen des häufigen dort Lebens als seine Stadt benannt“
- (13) *Betlehem gandžeus aprinko ant' vžigimimo fáwo, o Ierufálem ant' kentimo.* (590<sub>26</sub>)  
*Bethlehem rácžey obrał do národzenia, á Jeruzálem do ćierpienia.*  
 „**Betlehem** wählte man für seine Geburt, und **Jerusalem** für sein Leiden.“
- (14) *Ateio, tieğ, ing miéfta fáwo, tať eŧ' Kapharnáum* (347<sub>27</sub>)  
*Przyβedł, práwi, do miáŧtá fwego, to ieŧt do Kápárnaum*  
 „er kam fürwahr in seine Stadt, das ist (nach) **Kafarnaum**.“

- (15) *Néjja Náim, ižgúldos méiligas o geréiimo, arba grožéiimo* (334<sub>34</sub>)  
*Abowiem Naim, wykłada się wdzięczne á rofkoβne.*  
 „Denn **Nain** legt sich aus als bewunderns- oder bestaunenswert.“
- (16) *kuri wadína Betthléem* (37<sub>39</sub>) / *ktore zowq Bethlehem*  
 „welche man **Betlehem** nennt“
- (17) *miejtelin' wardú Emaus* (190<sub>35</sub>) / *do miqsteczka imieniem Emaus*  
 „in das Städtchen mit Namen **Emmaus**“
- (18) *Tad atêiô Iéfus fu iêis kiemóp kuri wadíno Gethfemáni* (148<sub>31</sub>)  
*Tedy przybedł Jezus do wioski, ktorq zwano Gethfemani*  
 „da kam Jesus mit ihnen in den Hof, den man **Getsemani** nannte“
- (19) *miejtan kuri wadína Náim'* (333<sub>41</sub>) / *do miáftá ktore zowq Naim*  
 „in die Stadt, welche man **Nain** nennt“
- (20) *kuri wadína Náim* (334<sub>22</sub>) / *ktore zowq Naim*  
 „welche man **Nain** nennt“
- (21a) *kuriám wardas Nazáreth* (437<sub>42</sub>) / *ktoremu imię Názáreth*  
 (21b) *kurém' wárdas Nazáreť* (598<sub>1</sub>) / *ktoremu imię Názáret*  
 „welcher der Name **Nazareth** war“

In wenigen Fällen steht ein solcher Ortsname im Vokativ:

- (22) *Ir tu Betthléhem žême Iudos* (58<sub>4</sub>) / *A ty Bethlehem ziemia Judfka*  
 „Und du **Betlehem**, Land Juda...“
- (23) *Deiağ táw mieřę Kapharnáum, kurís' nu neť ik' dagui pákêłaiři* (347<sub>34</sub>)  
*Biádáß tobie miáfto Kápárnaum, ktoreś się teraz áż do niebá wyniořło*  
 „Wehe dir, oh Stadt **Kafarnaum**, welche du dich jetzt sogar bis zum Himmel erhoben hast“

Im Lokativ stehen die Ortsnamen in der Regel mit der them. Endung -e:

- (24) *atfâke iam. Iog Bethleemę Iúdos* (60<sub>37</sub>) (12x *Bethleeme* und Varianten)  
*odpowieđieli mu: Jż w Bethlehem Judskim*  
 „sie antworteten ihm, in **Betlehem** Juda“
- (25) *tiektá cze Emáuřę* (193<sub>26</sub>) / *iedno tu w Emaus* (3x *Emause*)  
 „nur hier in **Emmaus**“

Jerusalem (V *Hierusalem*, NTG Ἱερουσαλήμ) hat bei Daukša zwei indekl. Varianten, *Jerusalem* und *Hierusalem*. Die Variante mit *J-* ist häufiger. Daneben gibt es einen Nominativ *Jerosolima* (poln. *Jeruzolima*, vgl. gr. Ἱεροσόλυμα) und einen them. Stamm, von

dem ein Genitiv *Jerosolimo* / *Hierosolimo*, der Lok. *Jerosolime* (, nur einmal tritt -e an den indekl. Stamm), der All. *Jerosolimop* und der Ill. *Jerosoliman* gebildet sind. Wenn in den obliquen Kasus die indekl. Form gebraucht wird, steht der Gattungsbegriff *miestas* „Stadt“:

Beispiele für indekl. Gebrauch:

- (26) *Dúktęres Ierufalem, ne wérkite ant' manés.* (175<sub>13</sub>) (Gen.)

*Corki Jerozolimskie, nie płáčćie nádemnq*

„Töchter **Jerusalems**, weint nicht um mich.“

- (27) *Ižweizdėfiu Ierufalem fu žiburėis.* (10<sub>5</sub>) (Akk.)

*Będę wypátrował Jeruzálem z świecámi.*

„Ich werde **Jerusalem** mit Laternen betrachten“

Beispiele für flektierte Verwendung:

- (28) *numinėš, ir wifsá Ierofolima jù iù* (58<sub>1</sub>) (Instr.)

*štrwožyl fię, y wbytká Jerozolimá z nim*

„verzweifelte er, und ganz **Jerusalem** mit ihm“

- (29) *Kokie anié búwo elgętos Hierufalimé* (308<sub>28-29</sub>) (Lok.)

*Jácy oni byli vbodzy w Jeruzálem*

„Welche waren diese Bettler **in Jerusalem**“

Es gibt aber auch Fälle von Kongruenz zwischen Gattungsbegriff und Name:

- (30) *iβeio Iefus vžúpio Cédrono* (148<sub>18</sub>) / *wyβedł Jezus zá štrumień Cedron*

„Jesus ging auf die andere Seite des Cedron“

- (31) *iβeio [...] vž úpio Cédrono* (149<sub>23</sub>) / *wyβedł [...] zá rzeczke Cedron*

„Jesus ging hinter den Fluss Cedron“.

### 3.2 Endungslose Personennamen

Bei Daukša finden sich einige Fälle, in denen ein Nomen proprium (sowohl Männer- wie Frauennamen) im Nominativ nicht morphologisch integriert ist, d. h. endungslos bleibt (nicht berücksichtigt sind hier Zitationen, die als nicht syntaktisch und somit auch nicht morphologisch integriert gelten können).

- (32) *Ir ne teip yra įmtas W. Chriřtus, kaip Helióβius ani liepfnú rátu, ne pęgabentas ne regimái, kaip Enochas: né neřtas vž plauku, kaip Abákuk;* (228<sub>46-48</sub>)

*(Y nie ieřt wżiet Pan Chryřtus iáko Heliáβ, ná ogniftym wożie: nie przenieřion niewidomie, iáko Enoch: nie nieřion zá włofy, iáko Abákuk;)*

„Und so ist der Herr Christus nicht (*scl.* in den Himmel) genommen wie Elias auf einem Feuerwagen, nicht ungesehen hinübergebracht wie Enoch, nicht an den Haaren gezogen wie **Abakuk**.“<sup>237</sup>

- (33) *pâfkui Aniceta vžêio Sóter (588<sub>25</sub>)*

„nach Anicetas folgte **Soter**“

- (34) *Rachel werkdamà funú fawu ne noréio bûr' palikfmita (421<sub>5</sub>)*

*Rachel płącząc synow fwoich, nie chciałá poćiechy przypuścić.*

„**Rachel**, die um ihre Söhne weinte, wollte nicht getröstet werden.“

In einigen Fällen wird der Kasus durch ein Attribut oder eine Apposition deutlich:

- (35) *Ka βwetoii Judyth apé sawé fâko, kađ bîlo: (522<sub>31</sub>)*

*Co święta Judyth o fobie wyznawa, gdy mowi:*

„Was die heilige **Judith** über sich sagte, als sie sprach:“

- (36) *Wiena fwiatimpatale arba fwiatimwire Vriobíaus mote, ir antra kiakβe Rahab, tręczia, kurii nufsideio fu βęburu sawũiu Tamara: kętwirta pahonka Rutha. (505<sub>44-46</sub>)*

*Jedná cudzołożnica Vryabowá žoná: druga nierządnicá Ráchábá: trzecia, która zgrzebyła z βwagrem fwym, Thámár: á czwarta pogánká Ruthá.*

„Eine Ehebrecherin war die Frau des Uria, und eine andere die Hure **Rahab**, die dritte, welche mit ihrem Schwager sündigte, Tamara; die vierte die Heidin Ruth.“

Auffällig an dieser Stelle ist, dass Daukša trotz *Rachaba* der poln. Vorlage eine endungslose Form wählt, die näher am Original bleibt (hebr. *Rachab*, V *Raab*, NTG Ῥαχάβ, Ῥαάβ).

Von der Verwendung als Nominativ zu trennen sind Fälle bloßer Nennung, etwa mit Verben des Nennens oder nach einem Gattungsbegriff. In diesen Fällen, die schwächer syntaktisch integriert sind, kann die Ursprungsform beibehalten werden.

- (37) *Néſſağ žydai wârdo Diéwo Iehóreath, del' pagérbimo po kâklinê mini (293<sub>43</sub>)*

*Abowiem Żydzi imienia Bożego Jehouáh dla ucźciwości pod gárdłem nie wfpomináiq:*

<sup>237</sup> Hier könnte man argumentieren, dass es sich um bloße Nennung des Namens handelt, der keine Integration erfordert (s. u.), allerdings sind die anderen beiden Namen Elias und Enoch integriert.

„Denn die Juden erwähnen den Namen Gottes **Jehoreath**<sup>238</sup> aus Verehrung [nicht].“

- (38) *Ir bus, mîntas wârdas io. Emânuel, tai yra Wießpatís Diéwas fumumís* (399<sub>38</sub>)  
 „Und sein Name wird genannt sein **Emanuel**, das ist Gott der Herr mit uns.“

### 3.3 Frauennamen

Wie unter 2.7.1. dargelegt, sind fünf Frauennamen auf Konsonant belegt. Sie erscheinen in folgenden syntaktischen Kontexten:

**Ester** (V *Hester*, NTG Ἑσθήρ):

- (38) *kaip Abrômas, Dówidás, Efter ir kití.* (532<sub>41</sub>)  
*iáko Abráám, Dawid, Efter y inni.*  
 „wie Abraham, David, **Ester** und andere.“
- (39) *Karaliéne Héfter ir kiti.* (108<sub>28</sub>)  
*Krolowa Hefter, y inþy:*  
 „Königin **Ester** und andere.“
- (40) *Per álkinima [...] igíio [...] Héfter ir Iúdit pérǵaleiima ant’ priéfakiu sawú.* (108<sub>34</sub>)  
*Przez post [...] otrzymáli [...] Hefter, y Judyth zwycięstwo z nieprzyjaciół swoich:*  
 „Durch Fasten erwarben **Ester** und Judit den Sieg über ihre Feinde.“
- (41) *Alkinoś, Moizés, Helíobius, Hefter, Iudítha, Thobioþius [...]* (108<sub>13</sub>)  
*Poścíl Moyzeþ, Heliaþ, Hefter, Judyth, Tobiaþ [...]*  
 „Es fasteten Moses, Elias, **Ester**, Judit, Tobias...“

**Jezabel** (V *Hiezabel*, gr. Ἰεζαβελ, vgl. Fn. 230):

- (42) *kam Iezabel Anglios Pópieþe Ewangelíku, fmârkei nôwiie* (85<sub>43</sub>)  
*Cżemu Jezábel Angielþka, Papieþyna Ewángelikowþka, okrutnie morduje*  
 „warum mordet **Jezabel**, Englands evangelische Pápstin, grausam“

**Judit** (V *Iudith*, NTG Ἰουδίθ): zweimal endungslos; in einer Aufzählung (45) fügt Daukša ein -a an:

- (43) *Per álkinima [...] igíio [...] Héfter ir Iúdit pérǵaleiima ant’ priéfakiu sawú.* (108<sub>34</sub>)

<sup>238</sup> Daukšas ‹Jehoreath› dürfte eine Verschreibung für ‹Jehowach› sein (so noch in W<sup>2</sup> [309]), als Verschreibung für ‹Jehouah› oder ‹Jehowah› (so PALIONIS 1999: 1320) lässt es sich schwerlich erklären.

*Przez poft [...] otrzymáli [...] Hefter, y Judyth zwycięstwo z nieprzyjaciół swoich:*

„Durch Fasten erwarben Ester und **Judit** den Sieg über ihre Feinde.“

- (44) *Ka βwetoii Iudyth apé sawé fâko, kad bîlo:* (522<sub>31</sub>)

*Co święta Judyth o sobie wyznawa, gdy mowi:*

„Was die heilige **Judit** über sich sagte, als sie sprach:“

- (45) *Alkinoś, Moizes, Helioβius, Hefter, Iuditha, Thobioβius [...]* (108<sub>13</sub>)

*Pościł Moyzeβ, Heliaβ, Hefter, Judyth, Tobiaβ [...]*

„Es fasteten Moses, Elias, Ester, **Judit**, Tobias...“

**Rachab** (V *Raab*, NTG Ῥαχάβ, Ῥάβ):

- (46) *Wiena fwiatimpatale arba fwiatimwire Vrioβiáus mote, ir antra kiakβe Rahab, tręczia, kurii nufsideio fu βęburu sawũiu Tamara: kętwirta pahonka Rutha.* (505<sub>44-46</sub>)

*Jedná cudzołożnica Vryaβowá žoná: druga nierządnicá Ráchábá: trzecia, ktora zgrzebyła z βwagrem fwym, Thámár: á czwarta pogánká Ruthá.*

„Eine Ehebrecherin war die Frau des Uria, und eine andere die Hure **Rachab**, die dritte, welche mit ihrem Schwager sündigte, Tamara; die vierte die Heidin Ruth.“

**Rahel** (V *Rachel*, *Rahel*; NTG Ῥαχήλ):

- (47) *Ràchel werkdamà funú sawu ne noréio bût' palikfmita* (421<sub>5</sub>)

*Rachel plącząc synow swoich, nie chćiałá poćiechy przypuścić.*

„**Rahel**, die um ihre Söhne weinte, wollte nicht getröstet werden.“

Sämtliche endungslosen Frauennamen erscheinen im Nominativ, überwiegung in Aufzählungen. Auffällig ist Bsp. (45), in welchem *Judyth* direkt auf *Hefter* folgt. Daukša lässt den einen Namen unverändert, dem anderen fügt er eine Flexionsendung an.

### 3.4 Männernamen

Die nicht-flektierten Männernamen kann man in zwei Gruppen teilen, Namen auf Konsonant und Namen auf Vokal oder Diphthong.

#### 3.4.1 Namen auf Konsonant

**Abraham** (V *Abraham*, NTG Ἀβραάμ) liegt in zwei Varianten vor, *Abrahomas* (entspricht poln. *Abraham*) und *Abromas* (entspricht poln. *Abram*) und flektiert jeweils thematisch, einzige Ausnahme ist:



- (48) *tu pirmibe Abelis, rédimu efsí Noe, Patriarchawimu Abráhám, [...] o patepimu Chríftus efsi. (611<sub>17-20</sub>)*  
*tyś przodkowáním Abel, rządzénim ieftsé Noe, Pátryárchoftwem Abráhám, [...] á pomázáním Chryftus ieftsé.*

**Alexander** (lat. *Alexander*, gr. Ἀλέξανδρος): neben indekl. Nom. *Alexander* und them. Dat. *Alexandru* einmal o-stämmiger Gen.:

- (49) *po iamui Ewariftus, potam Alexander, po Alęxandru* Sixtus (504<sub>51</sub>)  
*po nim Euáriftus, po tym Alexánder, po Alexándrze* Syxtus  
 „nach ihm Evaristus, nach diesem **Alexander**, nach Alexander Sixtus“
- (50) *rádo zmógu [...] aténti iż kiémo téwo Alexandros ir Rúfo* (171<sub>32</sub>)  
*náleżli człowieká [...] idącego ze wsi, oycá Alexándrá y Rufa*  
 ?„sie fanden einen Menschen, der aus dem Dorf des Vaters von **Alexander** und Rufus kam“<sup>239</sup>

**Ecclesiastes** (gr. Ἐκκλησιαστής für hebr. *Kohelet*), der Instr. von einem scheinbaren Stamm *Eklesiastas*\*.

- (51) *Todélig ir Ecclafiáftes rágina* (352<sub>51</sub>) / *Przetoż y Mędrzec nápomina*  
 „Deswegen mahnt auch **Ecclesiastes**“
- (52) *bílo Ecclefiáftes* (353<sub>28</sub>) / *mowi Mędrzec*  
 „spricht **Ecclesiastes**“
- (53) *tafiéu [...] Eklefiáftú tai éft’ Kaznadieiu bus ant’ súdo* (424<sub>49</sub>)  
*tenże [...] Ekklefiáftem, to ieft Káznodźieią będźie ná fądźie*  
 „dieser wird **Ecclesiastes**, das heißt Prediger, beim Gericht sein“

**Jozadak** (V *Iosedech*, *Iosedec*, NTG Ἰωσέδεκ):

- (46) *tay yra Iéfus Nawe, Iéfus Syrac, ir Iéfus Iožedek* (56<sub>26</sub>)  
*to ieft, Jezus Nawe, Jezus Syrách, y Jezus Iofedek*  
 „das sind Jesus Sohn des Nun [=Josua], Jesus Sirach und Jesus Sohn des **Jozadak**“
- (47) *O Iéfus Iofigdek koplónas βwentas paftate Bażniczia Wieβpaties* (56<sub>30</sub>)  
*A Jezus Iofigdek Kápłan święty, zbudował Kościół Páníski.*  
 „Und Jesus Sohn des **Jozadak**, der heilige Kaplan, baute die Kirche des Herrn.“

<sup>239</sup> Zu dieser Stelle s. Fn. 196.

**Josef** (V *Ioseph*, NTG Ἰωσήφ), zweimal endungslos, zweimal *u*-stämmig (*Jozephus*), sonst thematisch (*Jozephas*):

(48a) *kuriám' wárdas bú Iōseph* (437<sub>43</sub>) / *ktoremu imię było Iōseph*

(48b) *kurém wárdas búwo Iōseph* (598<sub>2</sub>) / *ktoremu imię było Iōseph*

„dem der Name **Josef** war“

**Clemens**, dreimal endungslos, sonst wie *Klemensas*\* (Akk. *Klemenja* 588<sub>21</sub>):

(49) *Clémens mókitinis Pêtro S.* (233<sub>38</sub>)

*Clemens*, uczeń Piotra świętego

„**Clemens**, Schüler des hlg. Petrus“

(50) *páŕkui Linu Klemens* (504<sub>49</sub>) / *po Linie Klemens*

„nach Linus **Clemens**“

(51) *Biskupu vžŕtōio Klemens*, *kurís ir régēio pacziús Apâŕtalus* (588<sub>20</sub>)

*Biskupem zoŕtał Klemens*, *ktory y widział fâme Apostoły*

„Bischof wurde **Clemens**, der die Apostel selbst gesehen hatte“

**Origenes** (gr. Ὠριγένης, lat. *Origenes Adamantius*), achtmal unflektiert (davon sechsmal in reinen Aufzählungen [233<sub>39</sub>, 353<sub>49</sub>, 468<sub>34</sub>, 478<sub>10</sub>, 504<sub>41</sub>, 548<sub>33</sub>]), daneben zweimal der Akk. *Origenesq* (54034, 54543):

(61) *Míni ii ir Ignatius mókitinis Iôno S. ir Origénes ártimas ámziu Apâŕtalú* (108<sub>40</sub>)

*Wŕpomina gi y Ignácýus uczeń Janá świętego, y Origénes blifki cżáfow Apostoľŕkich.*

„Ihn erwähnt auch Ignatius, ein Schüler des Hlg. Johannes, und **Origenes**, der der Zeit der Apostel nah war.“

(62) *bŕło Origénes* (466<sub>38</sub>) / *mowi Orygenes*

„spricht **Origenes**“

**Hosea** (V *Osee*, NTG Ὠσηέ) erscheint einmal im Nom. *Oseas* (63); der Name **Usija** (V *Ozias*, NTG Ὠζίας) als <*Ozias*>, das wohl als *Ozijas* zu lesen ist. Beide Namen zeigen einen identischen Stamm: Akk. *Ozijq* (64), Adess. *Ozijiep* (65):

(63) *ir Pówiłas S. ir Oféas ŕwiefei pranaŕbâwo* (411<sub>48</sub>)

*y Páweł ś. y Ozeab iásnie prorokował*

„sowohl St. Paulus wie auch **Hosea** sagten klar voraus“

(64) *O Ioras pagimde Oziiá. O Ozias pagimde Ioatama.* (501<sub>30</sub>)

*A Jorám ŕplodzil Ozýabá. A Ozýab ŕplodzil Joátamá.*

„Und Joram zeugte **Usija**. Und **Usija** zeugte Jotam.“

- (65) *Kaip̃ Oziieḗ (568<sub>11</sub>) / Jáko v Ozeabá  
„Wie bei (bzw. im Buch) **Hosea**“*

**Perez** (V *Phares*, NTG Φάρες): Nom. *Fares*, Akk. *Faresq*

- (66) *o Iudas pagimde Fareḗa, ir Zara ižg̃ Thamaros, o Fares pagimde Efroma. (501<sub>21</sub>)  
A Judás spłodził Fárefá y Zarę z Támáry. A Fáres spłodził Ezromá.  
„und Judas zeugte **Perez** und Serach von Tamara, und **Perez** zeugte Hezron.“*

**Pinhas** (V *Finees*, NTG Φινεές): Nom. *Phinees*, der Gen. *Phineos* von einem scheinbaren Stamm *Phinea*\* (vgl. 2.6.1. Namen auf -as bzw. -asz).

- (67) *kurié pírmiaufei būwo fiufti, yra Móyżes, Aáronas, Phinéés, Samúelis, Dówidás. (351<sub>33</sub>)  
ktorzy napierwey są pośláni, bylić Moyzeß, Aaron, Jożue, Phinees, Sámuel, Dawid.  
„die als erste geschickt wurden, sind Moses, Aaron, **Pinhas**, Samuel, David“*
- (68) *ioğ funú sawú Ophno ir Phineos drin' piktibių ių ne bare (65<sub>23</sub>)  
iž fynow fwych Ophniego y Phineáfá ze žlości ich nie karał  
„dass er seine Söhne Ofni und **Pinhas** wegen ihrer Boshaftigkeit nicht tadelte“*

**Simeon** (V *Symeon*, NTG Συμεών), üblicherweise als *a*-Stamm (*Simeonas*), aber zwei endungslose Formen:

- (69a) *kurém' wârdas Simeon (426<sub>38</sub>) / ktoremu imię Symeon*  
(69b) *kuriam' wârdas Siméon' (429<sub>20</sub>) / ktoremu imię Symeon  
„welchem der Name **Simeon** war“*

**Sirach** (V **Syrach**, NTG Σιράχ): nur im Nominativ bezeugt, davon zweimal endungslos (Bsp. [46], [70], einmal latinisiert auf -us:

- (70) *O Iéfus Syrach Dâktaras yßmintigiaufias / jako (56<sub>29</sub>)  
A Jezus Syrách Doktor namędrby / powiádaią  
„Und Jesus **Sirach**, der weiseste Gelehrte, sagt“*
- (71) *bīlo Sirachus (66<sub>30</sub>) / mowi Syrách  
„spricht **Sirach**“*

**Sokrates** (gr. Σωκράτης, lat. *Socrates*):

- (72) *kaip' Hieranímas S. ir Socrátes Bázniczios Hiftoríoi / áißkéi rodže' (108<sub>39</sub>)  
iáko Hieronim S. y Sokrátes w Kościelney Hiftoryey, iáwnie świádczą*

„wie St. Hieronymus und **Sokrates** in der Geschichte der Kirche klar zeigen“

### 3.4.2 Namen, die auf Vokal oder Diphthong enden:<sup>240</sup>

**Cicero** (lat. *M. Tullius Cicero*):

- (73) *Nes Cycero nórint' páhonis ráþo* (483<sub>40</sub>)  
*Bo y Cycero choć Pogánin piþe*  
 „denn **Cicero**, obgleich ein Heide, schreibt“

**Eli** (V *Heli*, NTG Ἠλί), neben einem Instr. auf *-iu* und einem Lok. auf *-yje*:

- (74) *antáy Heli kúnigas pałáimino Onnay* (50<sub>19</sub>)  
*ono Heli kápłan błogořłáwił Annie*  
 „der Priester **Heli** segnete Anna“
- (75) *Kaip' βwieǵu pawáizda turíme Heliie Kunǵe.* (566<sub>28</sub>)  
*Jáko iáǵny przykłád mamy w Helim Káplanie.*  
 „Wie wir ein helles Vorbild haben im Priester **Heli**.“

**Esau** (V *Esau*, NTG Ἡσαῦ) im Nominativ, flektierte Formen s. Bsp. (42) und (43).

- (76) *kaip' Ezáu pawidéio Iakobui* (389<sub>14</sub>)  
*iáko Ezau zayǵrzał Jákobowi*  
 „wie **Esau** Jakob beneidete“

**Jehosua** (Variante von *Josua*, V *Hiesua*), nur im Nominativ:

- (77) *ne Iefúa, tatái yra Iéfus, pramintas yra, bet Iehofua* (56<sub>40</sub>)  
*nie Jefua, to ieft Jezus, názwány ieft, ále Iehofua*  
 „nicht Jesua, das ist Jesus, wird genannt, sondern **Jehosua**“
- (78) *O Iehófua wel yßmânos, Diewas izgelbes arba izganis.* (56<sub>42</sub>)  
*A Iehofua lepák rozumie się, Bog zbáwi.*

<sup>240</sup> „6.4. Asmenvardžiams, kurie originalo kalboje baigiasi kamieno balsiu (išskyrus a) ar dvibalsiu, lietuviškos galūnės paprastai nededamos ir jie nelinksniuojami, pvz.: Toome, Goethe, Crespo, Enrico, Antonescu, Koposu, Craxi, Leslie, Willy, Caravaggio, Manzoni, Verdi, Fanny, Silviu, Hemingway, Gow, Rau (bet Cossiga – Cossigos, Zappa – Zappos). („Personennamen, die in ihrer Herkunftssprache auf Vokal (außer a) oder Diphthong enden, wird normalerweise keine litauische Endung hinzugefügt und sie bleiben indeklinabel, z. B. Toome, Goethe, Crespo, Enrico, Antonescu, Koposu, Craxi, Leslie, Willy, Caravaggio, Manzoni, Verdi, Fanny, Silviu, Hemingway, Gow, Rau (aber Cossiga – Cossigos, Zappa – Zappos)“ (Beschluss der VLKK Nr. N-7 [96] vom 6. Mai 2004). Vgl. aber auch Gėtė (Goethe), Džiuzepė (Giuseppe), Ničė (Nietzsche), Mejė (Meillet).“

„Und **Jehosua** wiederum versteht sich als ‚Gott errettet (oder erlöst)‘“

**Jeschua** (V *Hiesua*):

- (79) *bus wadintas, arba ałgôtas Iefuah (56<sub>12</sub>)*  
*będzie nązwány Ieffuáh*  
 „er wird **Jeschua** genannt werden“
- (80) *ne Iefúa, tatái yra Iéfus, pramintas yra, bet Iehofua (56<sub>40</sub>)*  
*nie Iefua, to ieft Jezus, nązwány ieft, ále Jehofua*  
 „nicht **Jeschua**, das ist Jesus, wird genannt, sondern Jehosua“
- (81) *Nes. Iéfua, tatáy yra Iéfus yβmanos iżgiałbetoias, arba iżgiałbeiimas. (56<sub>41</sub>)*  
*Abowiem Iefua, to ieft, Jezus, rozumie się Żbawiciel, albo żbawienie:*  
 „Denn **Jeschua**, das ist Jesus, bedeutet Erretter oder Errettung.“

**Josua** (V *Iosue*):

- (82) *kayp' Iéfus Náwe, kuris ir Iosue (56<sub>27</sub>)*  
*iáko Jezus Nawe (ktory y Iofue)*  
 „wie Jesus Sohn des Nun, der auch **Josua** ist“
- (83) *Todrînağ Iozue S. ir kití Kunigáikβczei [...] łabái apwîles (620<sub>44</sub>)*  
*Przetoć Iozue ś. y inne Kśiqżęta [...] bąrzo się oβukáli*  
 „deswegen täuschten sich der hlg. **Josua** und andere Fürsten [...] sehr“

**Levi** (V, NTG Λευί), neben einem Instr. auf -iu:

- (84) *iž gimines Lewi (465<sub>13</sub>) / 3 pokolenia Lewi*  
 „aus dem Geschlecht **Levi**“
- (85) *Sedés Diéwas [...] ižcžîftis, jûnus Lewi: (605<sub>53</sub>)*  
*Będzie śiedział Bog [...] wyczyści fyny Lewiego*  
 „Gott wird sitzen und die Söhne **Levis** reinigen“
- (86) *iž gimines Lewi (629<sub>21</sub> [Fehlerkorrektur])*  
 „aus dem Geschlecht **Levi**“
- (87) *Morkus ir Lukoβius S. alga Mattheuβa Lewiu (511<sub>22</sub>)*  
*Márek y Lukaβ S. żowią Máttheuβá Lewim*  
 „die hlg. Markus und Lukas nennen Matthäus **Levi**.“

Wie bei den Frauennamen beschränken sich nicht-adaptierte Männernamen auf den Nominativ, häufig in Aufzählungen oder als Nennung des Namens („welchem der Name X

ist/war“). Oblique Kasus zeigen immer eine Flexionsendung. Mögliche Ausnahmen sind die Genitive einiger Namen auf Vokal wie *karobiaus Nóe* (60<sub>46</sub>) „der Arche Noah(s)“, *ižg βaknies Ieffe* (vgl. Bsp. [12]) „aus der Wurzel (von) Jesse“ oder *iž gimines Lewi* (465<sub>13</sub>) „aus dem Geschlecht Levi(s)“. Hier stehen einerseits die unflektierten Formen der lateinischen Bibel Pate, zum anderen ist der Name hier auch als Benennung denkbar. Die klare Ausnahme (85) *fūnus Leui* „die Söhne Levis“ (poln. *syny Lewiego*) steht isoliert, hier ist Einfluss der lat. Bibel denkbar (V *fili Levi*).

#### 4. Übersetzte Namen

Echte Übersetzungen sind Namen, die nicht aus der polnischen Vorlage phonologisch adaptiert werden, sondern eine eigenständige Form haben. Dies spricht dafür, dass sie schon früh im Litauischen etabliert gewesen sein müssen:

**anglikai** „Engländer“ für poln. *anglowie*. Lit. *anglikas* „Engländer, englisch“ ist entlehnt aus poln. *anglik* „dss.“, das in der Vorlage nicht benutzt wird. Die direkte Entsprechung zu poln. *anglowie* wäre lit. *anglai*.

**Baltramiejus** und poln. *Bartłomiej* gehen auf lat. *Bartholomaeus* zurück. Die Metathese findet sich auch in der wruss. Form des Namens (Балтромей *Baltrómej*), das Russ. zeigt byzantinische Vermittlung (russ. Ворфоломей *Vorfolomej*). (ZINKEVIČIUS 2008: 355)

**Grigalius** ist die lit. Entsprechung von poln. *Grzegorz*. Beide gehen auf gr. *Gregorius* zurück, die poln. Form ist jedoch über das Lat. vermittelt und bewahrt *e*, die lit. Form geht auf die byzantinische Form mit  $\bar{e} > i$  (und Dissimilation  $r \dots r > r \dots l$ ) zurück. (ZINKEVIČIUS 2008: 404)

**gudai** „Weißrussen, Weißrussland, Ruthenen“ für poln. *Ruś, Rusacy*. Das Ethnonym für die östlichen Nachbarn der Litauer gilt als entlehnt aus germ. \**Gutans* „Goten“.

**Kotryna** für poln. *Katarzyna*. Gegenüber der poln. Form zeigt die lit. eine Synkope, wahrscheinlich aus latinisiertem *Cathrina* (ZINKEVIČIUS 2008: 411)

**Laurynas**, aus lat. *Laurinas*. Die poln. Form *Wawrzyniec* geht auf denselben lateinischen Namen zurück, vgl. auch tsch. *Lauřyn*, ist aber wegen des geneuerten Anlauts und Suffix nicht mehr transparent. (ZINKEVIČIUS 2008: 436)

**Petras** (aus latinisiertem *Petrus*) bewahrt altes *e* gegenüber poln. *Piotr*, dasselbe Verhältnis in abgeleitetem *Petravinas* (poln. *Piotrowin*). (ZINKEVIČIUS 2008: 414)

**lenkai** „Polen“ für poln. *Polacy* bzw. *Polska*. Der Ortsname mod. *Lenkija* ist in der Postille nicht bezeugt, Daukša verwendet hier den Nom.Pl. *lenkuose* „bei den Polen“. Dieser Name ist eine alte Entlehnung aus ostslav. \**lęxъ*.

**Povilas** ist die lit. Form des lat. Namen *Paulus*, zeigt aber slav. Vermittlung und geht auf slav. *Pavľb* zurück, welchem auch genau poln. *Paweł* entspricht. (ZINKEVIČIUS 2008: 442)

**Vaitiekus** ist die Entsprechung von poln. *Wojciech*, bezeugt aber einen älteren Lautstand, etwa \**Voitěchv*. (ZINKEVIČIUS 2008: 476)

**Vokia** „Deutschland“ für poln. *Niemcy*. Die Herkunft des Ethnonyms bleibt dunkel.

Lit. *a* für poln. *o* und umgekehrt zeigen folgende Namen:

*Abrahomas (Abraham), Adomas (Adam), Adrijonas (Adryan), Alkaronas (Alkoran), Arijonas (Aryanin), Barabošius (Barabasz), Bernotas (Bernat), Boleslovas (Bolesław), Boozas (Booz), Ciprionas (Cypryan), Danotas (Donat), Dovydas (Dawid), Flavionas (Flawian), Indionai (Indyanie), Jonas (Jan), Julionas (Julian), Kilionas (Kilian), Lozorius (Łazarz), Micholas (Michał), Morkus (Marek), Morta (Marta), Nabuchodonazaras (Nabuchodonozor), Ona (Anna), Pilotas (Pilat), Rakavas (Raków), Roboomas (Roboam).*

## 5. Fazit

Abschließend lässt sich nach der Betrachtung der Eigennamen in der Postille feststellen, dass es gewisse Tendenzen der morphologischen Integration gibt, aber keine festen Regeln, wie sie erst in der Zeit der Normierung und Standardisierung der Sprache kodifiziert werden. Schwankungen bei einzelnen Namen zwischen mehreren Deklinationsmustern kommen vor, so dass von *ad hoc*-Übernahmen auszugehen ist. Demgegenüber stehen einige Name, die schon im Sprachgebrauch etabliert sind. Manche Namen müssen aufgrund ihrer phonologischen Gestalt über die Übersetzung aus dem Polnischen vermittelt sein, bei anderen hingegen lässt Daukša sie abweichend von seiner Übersetzungsvorlage in der lateinischen Form.

Morphologische Integration von Fremdnamen unterbleibt bei Daukša häufig (aber nicht immer) in folgenden Fällen: (1) Bei **Frauennamen** auf Konsonant (aufgrund der Beleglage keine Aussage zu obliquen Kasus möglich); (2) bei **Ortsnamen** bei Nennung des Gattungsbegriffs, nach eindeutigen Präpositionen und teilweise auch in obliquen Kasus (poss. Gen., Akk.); (3) bei **Männernamen** im Nominativ, insbesondere auch bei Aufzählungen oder als Prädikativum bei Verben des Nennens, im Vokativ und bei Namen auf Vokal auch in den obliquen Kasus, vor allem im possessiven Genitiv.

## 6. Vergleich mit anderen Autoren

Eine Stichprobe in anderen altlitauischen Texten zeigt dort ein ganz ähnliches Bild.

	<b>BrB</b>	<b>ChNT</b>	<b>BtNT</b>	<b>LtB 1735</b>
Za 1:7	<i>ateia Szodis PONO</i> <b>Sachariafchaufpi</b>	-	-	<i>buwo fákomas</i> <i>Pono Diewo žodis</i> <b>Sakarjui,</b>
Lk 1:18	<i>Ir bilaia Zacharias</i> <i>Angelap</i>	<b>Zachariaßius</b> ( → <b>Zacharioßius</b> ) <i>tada tare Anjelop</i>	<i>Ir táre</i> <b>Zacharioßus</b> <i>Angelop</i>	<i>Ir</i> <b>Zakarioßus</b> <i>táre Angelui</i>
Lk 1:21	<i>Ir daugibe [pulkas,</i> <i>ßmanes] lauke</i> <b>Zacharia</b>	<i>Ó žmones laikie</i> <i>[and]</i> <b>Zacharioßiaus</b>	<i>O žmones láuke</i> <b>Zacharioßaus</b>	<i>Ir Žmones láuke</i> <b>Zakarioßaus</b>
Lk 3:2	<i>Ianap</i> <b>Zachariafchaus</b> <i>funaufp</i>	<i>Jonop Sunausp</i> <b>Zacharioßiaus</b>	<i>Ionop</i> <b>Zacharioßaus</b> <i>Sunaufp</i>	<i>Ionop'</i> <b>Zakarioßaus</b> <i>Sunaufpi</i>

nicht-biblische Belege:

(88a) *girdint ir klaufant Elizabetai Zacharias moterei* (Mž 167<sub>12</sub>)

„während Elisabeth, die Frau des Zacharias, hörte und zuhörte“

(88b) *Cžefa Jefaus C<hrist>aus bua Zacharias Janas krikštitaijas | Ap<aßtal>ai ir kitti*  
(WP 198<sub>r1</sub>)

„Zur Zeit Jesu Christi waren Zacharias, Johannes der Täufer, die Apostel und andere“

(88c) *Zachariafchus prarakas wel teip kalba* (WP 62<sub>r22</sub>)

„Der Prophet Zacharias wiederum spricht“

(88d) *ir ataia namūfna Zacharias* (ZEE 166<sub>5</sub>)

„und kam ins Haus des Zacharias“

(88e) *ik krauya Zachariofchia funaus Barachias* (ZEE 16<sub>5</sub>)

„bis zum Blut des Zacharias, Sohn des Barachias“

(88f) *ir wadina ghy wardu tiewa Zachariofchumi* (ZEE 161<sub>8</sub>, ein weiterer Beleg).

„und nannten ihn mit dem Namen seines Vaters Zacharias“

(88g) *Elfbeta funke paštoiuše ifch sawa feno wiro Zachariofchaus* (BrP II 263<sub>10</sub>, insgesamt 28 Belege)

„Elisabeth wurde schwanger von ihrem alten Ehemann Zacharias“



(88h) *ir átáio námuofná Žácharioβiaus* (MP II 35r = Lk 1:40)<sup>241</sup>

„und kam ins Haus des Zacharias“

(88i) *ſtoios žodis Wieβpaties Jonop Zachariašiaus funaufp* (SPS I 122<sub>10</sub><sup>242</sup> = Lk 3:2;  
insgesamt fünf Belege)

(88j) *ſtoios žodis wieβpáties Ionop Zachariofiaus funaufp* (KN SE 13<sub>15</sub> = Lk 3:2)

„da geschah das Wort des Herrn zu Johannes, dem Sohn des Zacharias“

Die Belege zeigen ein Nebeneinander von nicht-integriertem Nominativ *Zacharijas* (vor allem in den älteren Texten) und integriertem *Zachariošius*. Bei Mažvydas und Vilentas ist zudem der Genitiv *Zacharias* belegt. Der Vergleich mit den von Daukša verwendeten Formen, Gen. *Žachariós* und Dat. *Žachariėi*, erlaubt, die Endung als *-ās* zu interpretieren, also die Endung der lit. *o*-Deklination. Zu den Namen auf *-ošius* und ihren Varianten im Alit. ausführlich THIES (im Druck).

Bei Mažvydas stehen endungslose Namen ebenfalls nach Präpositionen (89) und im Nominativ (90, 91), nicht aber in obliquen Kasus. Auch hier zeigen einzelne Namen größere Schwankungen bei der Integration (92–94):

(89) *ifch **Bafan** fugraβinfu* (Mž 291<sub>2</sub>)

„ich werde [dich] aus **Basan** zurückführen“

(90) ***Ben Jamin** iaunikaitis* (Mž 291<sub>15</sub>)

„der Jüngling **Benjamin**“

(91) *tikintighi **Noe** pati afchma ... palaikei* (Mž 103<sub>2</sub>)

[tikintijj **Noe** patj ašmą ... palaikei]

„den frommen **Noach** selbst als Achten ... hast du gehalten“

(92) *Del to dzauges **Jerufalem*** (Mž 194<sub>7</sub>)

*Vnde gaudet **Ierufalem***

„deswegen freut sich **Jerusalem**“

(93) *ifch **Hierofolymas*** (Mž 302<sub>12</sub>, *o*-Stamm *Jerosolima*\*)

„aus Jerusalem“

(94) ***Jerufaleije*** (Mž 475<sub>10</sub>, *ė*-Stamm *Jerusalė*\*)

„in Jerusalem“

<sup>241</sup> A *wβedβy w dom **Žáchariaβow*** (RP II 67), aber hier wahrscheinlich zitiert aus VEE.

<sup>242</sup> *zftálo śię słowo Páńskie do Janá **Žácharyaβowego** fyne* (SPS I 123<sub>10</sub>).

In der *Wolfenbüttler Postille* (WP) finden wir endungslose Ortsnamen nach Präpositionen (100), Gattungsbegriffen (101) und in genitivischer Funktion (102). Sehr auffällig die Verwendung der Präposition *i* „nach, in – hinein“ in inessivischer Funktion (103)<sup>243</sup>:

- (100) *Jfcheifentī kunigaikſchtī iſch **Betlehem*** (WP 52r<sub>11</sub>)  
„als der Fürst aus **Betlehem** hinausging“
- (101) *ſchwentame meſte **Jeruſalem*** (WP 58r<sub>8</sub>)  
„in der heiligen Stadt **Jerusalem**“
- (102) *ant Vlicziū **Hieruſalem*** (WP 235v<sub>28</sub>)  
„auf den Straßen **Jerusalems**“ (Gen.)
- (103) *iſchgirda aplat kure bua ing **Jeruſalem*** (WP 185r<sub>20</sub>)  
[išgirdo apaštalai, kurie buvo į Jerusalem]  
„hörten die Apostel, die in **Jerusalem** waren“

In der Bibelübersetzung Bretkes (BrB<sub>2</sub>) finden sich endungslose Formen im Nominativ (104), nach Präpositionen (105), aber auch in der Funktion von Genitiv (106) und Akkusativ (107)<sup>244</sup>:

- (104) *Ir atæija **Gaal** funus Ebed* (Ri 9,26)  
*ES kam aber **Gaal** der ſon Ebed* (Luther 1545)
- (105) *O atęija Angelas PONO nūg **Gilgal** ing **Bochim*** (Ri 2,1)  
*ES kam aber der Engel des HERRN erauff von Gilgal gen Bochim*
- (106) *Kilpine **Jonathan** niekadai ne trotija, ir kardas Saulo tuſchczes negriſa* (2Sam 1,22)  
*DEr Boge **Jonathan** hat nie gefeilet, vnd das Schwert Saul ist nie lere widerkomen*  
*sagitta **Jonathan** numquam rediit retrorsum et gladius Saul non est reversus inanis*  
(V)  
„Der Bogen Jonatans hat nie gefehlt, und das Schwert Sauls ist nie leer zurückgekommen.“
- (107) *Jr nufsidawe [tikofi] [tropijos] thą Lauką [Dirwa] būti **Boas*** (Ruth 2,3)  
*Vnd es begab ſich eben, das das ſelbe feld, war **des Boas***  
*accidit autem ut ager ille haberet dominum **Booz***
- (108) *Bei Manafſe nepraware **BethSean** fu io Dukterims, nei **Thaenach** fu io Dukterims*  
(Ri 1,27)

<sup>243</sup> Bei anderen Autoren unüblich, vgl. aber dial. (wžem.) *i vieną ranką jis turas pyrago gabalą* „in einer Hand hält er ein Stück Kuchen“ und kleinlit. FRAENKEL (1929: 51) gibt auch Bsp. aus Bretke (mit indekl. Ortsnamen).

<sup>244</sup> Dass es sich trotz negierten Verbs um Akkusative und nicht Genitive handelt, zeigt später folgendes *nei giwenanczius Megidde fu io Dūkterims / noch die Einwoner zu Megiddo mit jren töchtern* (ebd.).

VND Manasse vertreib nicht **BethSean** mit jren töchtern, noch **Thaenach** mit jren töchtern

*Manasses quoque non delevit **Bethsan** et **Thanach** cum viculis suis*

Die Handschrift zeigt, dass einige Kasusendungen aus ursprünglich endungslosen Formen korrigiert sind (109, 110). Seltener wird die Endung einer Form gestrichen (111).

- (109) *Bet buwa* ʿWiras, **Naemi** (→ **Naemos**) *Wiro Gentis* (→ *Wiras Gentis Wiro Naemos*) (Ruth 2,1)

*ES war auch ein Man, **der Naemi** man Freunde*

„Es war aber ein Mann, ein Verwandter des Mannes **der Noomi**“

- (110) *Jr ghis tarnawa **Baal** (→ **Baalui**) ir meldefsi ia(m).* (BrB<sub>2</sub>-188r<sub>12</sub>)  
*Vnd dienete **Baal** vnd betet jn an* (1Kön 22,54)

- (111) KNIGOS **RVTHES.** (→ **RVTH.**) (BB<sub>2</sub>-59r<sub>1</sub>)

*Das Buch **Ruth** / Liber **Ruth***

Ausführlicher zum Gebrauch der Eigennamen nach Präposition und zur Adaption von *Jerusalem* und *Israel* in BNT vgl. BUKANTYTE (2005; 2007: 71-82).

Auch in der Bibelübersetzung Chylińskis (ChAT, ChNT) stehen endungslose Namen nach Gattungsbegriffen, im Nominativ und nach Präpositionen, seltener auch in obliquen Kasus (112). Auch hier lässt die Handschrift des Neuen Testaments Unsicherheit in Hinblick auf die Endung erkennen (113). Auffällig ist der Gebrauch einer indeklinablen Form als Illativ (114, falls kein Fehler):

- (112) *Buwo Żydas Piliy **Sufan**, kuro wardas buwo Mardocheuŕzas, funus Jairo, funaus Simej, funaus **Kis**, żmogus iŕ **Jemini*** (Est 2,5)

*Daer was een Jodisch man op de Burcht **Susan**, wiens naem was Mordechai, een sone Iairs, des soon Simej, des soon **Kis**, een man van **Jemini**.*

„Da war ein Jude in der Burg **Susa**, dessen Name war Mardocheuŕas [Mordochai], der Sohn des Jair, Sohns des Simej, Sohns **des Kis**, ein Mann aus **Jemini**.“

- (113) **Aminadab** (→ *Aminadabas* (→ *Aminadab*)) *pagimde Naasfona* (Mt 1,4)  
„**Aminadab** zeugte Naason“

- (114) *Jr nufiuntos jos Bethlehem, tare* (Mt 2,8)

„Und sie nach **Bethlehem** geschickt habend, sagte er“

- (115) *Jezus iejo ing **Kapernaum*** (Mt 8,5)

„Jesus ging nach **Kafarnaum** hinein“

Bei Mažvydas (nach URBAS 1998) kommen 937 Formen von 87 Eigennamen vor, davon sind elf Namen (21 Vorkommen) nicht und drei Namen (41 Vorkommen) teilweise integriert, auch hier vor allem Toponyme:

nicht integriert: *Bafan* (291<sub>2</sub>, *ifch Bafan fugraßinfiu*), *Ben Jamin* (291<sub>15</sub>, *Ben Jamin iaunikaitis*), *Bethlehem* (194<sub>3</sub>, 194<sub>5</sub>, 188<sub>12</sub>, 205<sub>9</sub>), *Melkizedek* (457<sub>9</sub>), *Nazaret* (164<sub>6</sub>, *ing Nazaret miefta*), *Nephtalim* (291<sub>18</sub>), *Noe* (103<sub>2</sub>, 330<sub>8</sub>, 330<sub>8</sub>), *perbanth* (81<sub>2</sub>), *Sabaot/Sebaoth* (83<sub>4</sub>, 396<sub>3</sub>, 546<sub>2</sub>), *Sinai* (288<sub>16</sub>, 290<sub>5</sub>, 387<sub>16</sub>, 410<sub>1</sub>), *3aebulon* (291<sub>17</sub>).

teilweise integriert: *Ifrael*, neben *jo*-stämmigen Formen Gen. *Ifraelia*, Akk. *Ifraeli*; *Jerusalem/Hierusalem*, neben *o*-stämmigem Gen. (*ifch*) *Hierofolymas* (302<sub>12</sub>) und *é*-stämmigem Lok. *Jerufaleije* (475<sub>10</sub>), *Syon* neben *a*-stämmigen Formen (424<sub>16</sub>, 475<sub>9</sub>, 522<sub>2</sub>, 521<sub>9</sub>, 540<sub>11</sub>).

Auch in der lettischen Bibelübersetzung Ernst Glücks (1689-94) stehen endungslose Formen, zumeist wie in den für das Litauische beschriebenen Kontexten:

- (116) *nah3e pee to Kalnu Or* (Num 20:22) ‘nāce pie to kalnu **Or**  
„kamen zum Berg Hor“
- (117) *lihdf tam Turṇam Ananeël* (Neh 3:1) ‘līdz tam turṇam **Ananeël**  
„bis an den Turm Hananel.“
- (118) *Un Refen ftarp Niniwu un ftarp Kalu / fchis irr tas leels Pilsfahts.* (Gen 10:12)  
„Dazu Resen zwischen Ninive und Kelach. Das ist die große Stadt.“
- (119) *Un Mizràimam dʃimme Ludim un Ahnamim* [...] . (Gen 10:13)  
„Dem Mizrajim wurden die Luditer und die Anamiter geboren.“<sup>245</sup>

Somit zeigen alle altlitauischen Autoren ähnliche Tendenzen der morphologischen und syntaktischen Integration, die sich auch im Altlettischen finden lassen. Dazu gehören die endungslosen Nominative vor allem in Aufzählungen und nach Präpositionen. Der Flexionstyp *Zacharias*, Gen. *Zacharios* ist bei mehreren Autoren bezeugt und somit keine Prägung *Daukšas*. Die autorenspezifischen Unterschiede müssen jedoch noch systematisch untersucht werden.

---

<sup>245</sup> L1545 noch *Mizraim zeuget Ludim / Ananim* [...].

## F Fazit

In der vorliegenden Arbeit wurden Einzelprobleme der Sprache Daukšas vor allem aus den Bereichen der Orthographie und Syntax besprochen. Eine Einschränkung der Themenauswahl, die im Rahmen eines dreijährigen Dissertationsprojekts nötig war, greift einige in der aktuellen baltistischen Forschung diskutierte Fragen auf (Passiv, Definitheit, Kasusgebrauch) und exemplifiziert sie an einem spezifischen altlitauischen Textcorpus. Zudem wurde für die philologische Erschließung des Textes wichtige Aspekte einer Graphemanalyse behandelt. Die zentrale Fragestellung dabei war die Stellung der Sprache Daukša in einem gesamtlitauischen Kontext (dialektal und diachron) sowie der direkte und indirekte Einfluss der Vorlagentexte und die aus beiden Punkten resultierende innere Variation der Sprache.

Es konnte klar gezeigt werden, dass **die diakritischen Zeichen** bei den Konsonanten funktionsgleich sind und vor allem am Wortende auftreten (ca. 96% der Fälle). Entgegen anderer Auffassungen bezeichnen sie nicht ausschließlich Palatalisierung am Wortende, da sie in zahlreichen Fällen auch dort stehen, wo ein hinterer Vokal ausgefallen ist. Zu den eindeutigen Fällen gehören der Illativ auf *-n'* aus *-na*, der Dat. Du. auf *-m'* aus *-ma* und das Adverb *zotag'* (gekürzt aus *zotaga* aus poln. *zatogo*). Im Wortinnern können sie eine Kompositionsfuge bezeichnen (so häufig bei dem Präverb *ap-*, z. B.), in vielen Fällen können sie hier aber durch ein benachbartes Diakritikon beeinflusst sein.

Die **Depalatalisierung** (ererbtes *e* > *a*) tritt zu unregelmäßig auf, um sicher feststellen zu können, ob es sich um eine dialektale Erscheinung oder Druckfehler handelt. Die Häufung nach /r/ ist auffällig (z. B. in *gyraus* Gen. Sg. „des Lobes“ neben *gyriaus* dss., zu *gyrius*), kann aber teilweise auch graphische Ursachen haben.

Systematische Vertauschung von <a> und <o> tritt bei Daukša nur in Slavismen (*barva/borva* „Farbe“ [poln. *barwa*], *koroti/karoti* „bestrafen“ [poln. *karac*]) und übernommenen Eigennamen auf.

**Doppelkonsonanten** sind bei Daukša zum größten Teil (ca. 87%) etymologisch begründet: sie erscheinen an der Kompositionsfuge (*perrēgi* aus *per-* und *regi*) oder in Lehnwörtern aus Sprachen mit Geminat (*confstellacia* aus lat. *constellatia*). Eine Ausnahme bildet das konsonantische Graphem <s> (bzw. seine Variante <f>), das verdoppelt in ca. 90 % der Fälle in sporadischen Schreibungen erscheint und auf eine polnische handschriftliche Tradition zurückgeht. Die sporadischen Schreibungen stehen unabhängig von der Quantität des vorangehenden Vokals (*funnēlei* ‘sūnēliai’, *rafsa* ‘rasà’).

Im Bereich der **verbalen Stammbildung** sind die Abweichungen von der späteren Standardsprache geringer, die meisten Verben, die bei Daukša belegt sind, flektieren so, wie man es nach dem Modell von Schmid erwartet. Eine Ausnahme sind – neben den außerhalb des Systems stehenden athematischen Verben – die Kausative auf *-yti*, die ein Präsens auf *-ja* anstelle des späteren Präsens auf *-o* zeigen. Allerdings sind hier bereits Übergänge in die jüngere Klasse zu beobachten (z. B. *guldýti* „legen“, Präs. *gūldžia* neben *gūldo*). Andere Stammklassen zeigen keine systematischen Abweichungen, es gibt nur sechs Verben, die sich von der Gegenwartssprache unterscheiden: *tapti* „werden“ (Prät. *tapė* statt *tapo*), *grįžti* „zurückkehren“ (Prät. *grįžė* statt *grįžo*), *milti* „erbarmen“ (Prät. *milė* [oder *mylė*] neben *milo*), *leisti* „lassen“ (Prät. *leido* neben *leidė*), *pirkti* „kaufen“ (Präs. *pirka* statt *perka*), *drįsti* „wagen“ (Präs. *dręsa* statt *drįsta*).

Im syntaktischen Bereich zeigt sich ebenso eine große Varianz. Es ist zu erkennen, dass Daukša sich in vielen Fällen sehr streng an die Vorlage hält und zum Teil wortwörtlich übersetzt, sich in anderen Fällen aber durch eine gewisse Freiheit auszeichnet.

Für die **Definitheit** gilt, dass sie bei Daukša, wie im Litauischen allgemein, nicht in allen Fällen durch pronominale Adjektive ausgedrückt werden muss. Unter Anwendung des für das moderne Litauisch entwickelten Erklärungsmodells von SPRAUNIENĖ (2011) als Ausgangspunkt lässt sich der Belegstand dieser Adjektive jedoch als Ausdruck von Definitheit erklären, der Ansatz von unbegründet „emphatischen“ Adjektiven kann somit entfallen. Die „prototypischen“ Fälle von Definitheit, nämlich in anaphorischem und kataphorischem Sinne sind vergleichsweise selten (9 Fälle im untersuchten Text), typischerweise wird generische oder situationelle Definitheit ausgedrückt (150 Belege).

Die Verwendung des **prädikativen Instrumentals** bei Daukša erweist sich, entgegen älterer Auffassungen, als keine direkte Übernahme der altpolnischen Vorlage. Abweichungen in beide Richtungen kommen vor: Nominativ für Instrumental: (lit. *peregryn-as<sub>NOM</sub>* *esi* / poln. *przychodn-iem<sub>INSTR</sub>* *jesteś* „bist ein Pilger“) ebenso wie Instrumental für Nominativ (lit. *kuryji yra stieb-u<sub>INSTR</sub>* / poln. *który jest filar<sub>NOM</sub>* „die [scl. die Kirche] eine Säule ist“). Das Merkmal [±ZEITSTABIL] hat keinen Einfluss auf die Verwendung, weder im poln., noch im lit. Text.

Tendenziell scheint Daukša bei Konstruktionen mit dem Halbpertizip den Nominativ gegenüber einem Instrumental der polnischen Vorlage zu bevorzugen (z. B. *atgimti sen-as<sub>NOM</sub>* *būdamas* / *rodzić się star-ym<sub>INSTR</sub>* *bėdąc* „wiedergeboren werden, wenn man alt ist“).

Die Stellung des Prädikativums im Satz (vor oder nach dem Subjekt und vor oder nach dem Verb) hat keinen erkennbaren Einfluss, so dass eindeutige Unterscheidung von Prädikativum und Subjekt gerade bei inverser Wortstellung keine Hauptfunktion des prädikativen Instrumentals ist.

Auch unter Anwendung eines valenzbasierten Modells lässt sich keine klare Verteilungsrationalen für die **Lokalkasus** und ihre konkurrierenden Präpositionalausdrücke finden. Die einzige Ausnahme sind die Verba dicendi, die genau der Vorlage folgen (DAT für DAT und ALL für poln. *do* m. GEN). Ebenso wenig ist ein Vorlageneinfluss oder eine innere Erklärung für die Stellung der **Reflexivpartikel** erkennbar.

In Hinblick auf die **periphrastischen Tempora** ist festzustellen, dass Perfekt und Plusquamperfekt nicht immer vorzeitige Bedeutung haben, sondern an einigen Stellen als gleichwertig mit dem Präteritum aufgefasst müssen. Dies gilt insbesondere in Aufzählungen mehrerer Verben mit unterschiedlichem Tempus.

Das Ptz. Präs. Pass. (*m*-Partizip) findet im Gegensatz zum Ptz. Prät. Pass. (*t*-Ptz.) in **Passiv**konstruktionen kaum Verwendung. Ein Bezug zum verbalen Aspekt, dass etwa imperfektive Verben das *m*- und perfektive Verben das *t*-Partizip bevorzugen, ist nicht erkennbar. Die *m*-Partizipien werden überwiegend attributiv oder prädikativ in gerundivischem Sinne verwendet und übersetzen auch zumeist Adjektive der polnischen Vorlage (*regimi daiktai* „sichtbare Dinge“, poln. *jawne rzeczy*).

Ebenso im Bereich der Integration von fremden **Eigennamen** gibt es Varianz, dadurch bedingt, dass Daukša zum einen einige Namen lautlich unverändert übernimmt (*Oniaš* für poln. *Oniasz*), andere stärker dem litauischen phonologischen und morphologischen System angleicht (*Lozorius* für poln. *Łazarz*) und wieder andere den lateinischen Bibeltexten annähert (z. B. *Jozijas*, Akk. *Jozijq* nach lat. *Iosias*, *Iosiam* gegenüber poln. *Jozyasz*, *Jozyasza*). Eine kanonische Form dieser Namen existiert zu dieser Zeit in den meisten Fällen nicht.

Wie bei anderen Autoren auch, können Orts- und Personennamen bei Daukša endungslos und indeklinabel bleiben. Dies geschieht insbesondere, wenn die Namen bloße Nennungen sind oder durch andere Wörter wie Präpositionen ihr Kasus klar bestimmbar ist (*kuriam' wârdas Siméon'* „dem der Name Simeon war“, *iêio íng Kapharnáum* „ging nach Kafarnaum“).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Daukša zwei Übersetzungsstrategien verfolgt: einerseits ist er bei der Übersetzung der Evangelien bemüht, den Text stärker der lateinischen Vulgata anzugleichen, andererseits folgt er in den Kommentaren der poln. Vorlage teilweise *verbatim et litteratim* (wörtliche Übernahme falscher Kasus u. ä.), sich aber auch gewisse Freiheiten erlaubt, die zum Teil auch stilistisch begründet sein können (z. B. Wechsel zwischen Perfekt und Präteritum). Der Text zeigt vor allem Merkmale des Mitteldialekts, Einflüsse anderer Dialekte, die auf andere Mitarbeiter schließen ließen, sind nicht festzustellen.

Eine Untersuchung der zitierten Bibelverse im Predigttext zeigt, dass Daukša diese aus der polnischen Vorlage übersetzt und keine Anstrengungen unternimmt, sie dem Wortlaut der Perikope anzupassen (s. Appendix 2). Im Unterschied dazu steht, wie bereits festgestellt, der Text der Perikope selbst, wo Daukša mindestens die Vulgata und Vilentas' *Euangelias bei Epistolas* als zusätzlichen Quellen vorliegen hatte. Somit können die Zitate in der Predigt keine Hinweise auf bereits existierende Übersetzungen der Evangelien liefern, eventuell jedoch auf bereits kanonisierte Fassungen einiger Verse. Eine Aufgabe für die Zukunft wird sein, sämtliche Bibel- und sonstige explizite und implizite Zitate in Daukšas Postille zu identifizieren und in einer Edition zugänglich zu machen.

Zurzeit ist der digitale Text aus der Datenbank *Senieji Raštai* die wesentliche Resource für die Erforschung von Daukšas Postille. Jedoch enthält dieser Text noch zahlreiche Fehler, so dass jedes Textbeispiel nochmal am Faksimile geprüft werden muss. Auch aus diesem Grund ist eine kritische Ausgabe, die zudem den Text von W<sup>2</sup> und W<sup>3</sup> parallel zugänglich macht, ein elementares Desiderat der Daukša- und Postillenforschung.

Ein wesentlicher Ansatz, der bereits von GELUMBECKAITĖ (2008) und FEULNER (im Druck) vorgeschlagen wurde und dem in dieser Arbeit weitestgehend nachzugehen versucht wurde, ist, zwischen biblischen Zitaten einerseits und Predigttext andererseits klar zu unterscheiden. Feulner nimmt an, dass die Perikope eine feierliche Sprache darstellen kann, wohingegen die Predigt eher die Alltagssprache wiedergibt. Im hier untersuchten Material ergeben sich auf syntaktischer Ebene für Daukšas Postille kaum signifikante Unterschiede. Ein Vergleich von mehrfach übersetzten Zitaten, insbesondere Bibelversen, böte hier die Möglichkeit, gleichwertige Varianten zu erschließen. So zeigen die verschiedenen Übersetzung von z. B. Mk 16:16, poln. *Kto uwierzy á ochrzćí fie* „wer Glauben fasst und sich taufen lässt“ (lat. *qui crediderit et baptizatus fuerit*) die Gleichwertigkeit von infigiertem und suffi-



giertem Reflexivum: *Kas intikės ir apfikrikštiš* ‘aps**i**krikštys’ DP 226<sub>47</sub>, aber *kas intikės ir apkrikštifis* ‘apkrikštys**is**’ DP 227<sub>40</sub>.

Die altlitauischen Postillen machen mit ca. einer Million Wörtern Textumfang rund ein Zehntel der überlieferten Texte aus, davon entfallen mit ca. 330.000 Textwörtern auf Daukšas Postille rund ein Drittel. Für die weitere Forschung ist aufgrund dieser Materialfülle eine grammatische Annotation dieser Quellen (und möglichst auch ihrer Vorlagen mit wechselseitiger Alignierung) wünschenswert, um präzise computationale quantitative Aussagen machen zu können, auch in Hinblick darauf, inwieweit sich die Syntax der „žemaitischen“ Postillen – Daukšas Postille und Morkūnas-Postille – von der der „preußischen“ Postillen – Wolfenbütteler und Bretkes Postille – sowie der „(ost)litauischen“, deren einziger Vertreter Sirvydas *Punktay Sakimu* sind, unterscheidet. So steht die Seltenheit des „*m*-Passivs“ bei Daukša in einer klaren Opposition zu Bretkes Postille, in der beide Formen, *m*- und *t*-Passiv, recht gleichmäßig verteilt sind. Um jedoch festzustellen, ob die Abwesenheit des *m*-Passivs nur spezifisch für Daukša ist, oder aber ein dialektales Merkmal des „žemaitisch“ genannten Mitteldialekts, ist eine Erfassung der Belege aus der sog. Morkūnas-Postille von Nöten (und dafür wiederum eine Erstedition dieses Sprachdenkmals).

Bisherige Untersuchungen zu den Unterschieden zwischen den altlitauischen Literatur-Dialekten beschränken sich hier im Wesentlichen auf Phonologie, Morphologie und Lexikon, diese Arbeit mag ein kleiner Baustein zu einer solchen historisch-dialektalen Syntax sein.

## Literatur

### Abgekürzte Literatur:

- ALEW = HOCK (Hrsg.) 2015b.  
 BW = BARONS/ VISENDORFS 1894-1915.  
 DLKG = AMBRAZAS 2006b.  
 LEW = FRAENKEL 1962-1965.  
 LG = AMBRAZAS 2006c.  
 LKG = ULVYDAS (Hrsg.) 1965-1976.  
 LKVJŽ = SLIŽIENĖ 1994-2004.  
 LKŽ = *Lietuvių Kalbos Žodynas*. 20 Bände, Vilnius 1941-2010.  
 LVG = NITIŅA/GRIGORJEVS 2015.  
 MEV = MÜHLENBACH/ENDZELINS 1923.  
 SEJL = SMOCZYŃSKI 2007.

### Quellen

- AnK = *KATECHISMAS ABA PAMOKIMAS WIENAM KVRIAMGI KRIKSCZONIVY Reykiamas. PARASZIAS Nuog D. IOKVBO LEDESMOS Theologo Soc: IESV. E pergulditas Lietuwißkay / ir Vntrnkárt ißspauftas WILNIVY Drukôrniy Acadêmios SOCIETATIS IESV, Metũfu vžgimimo Wießpatės / 1605*, zitiert nach SITTIG 1929 und der Online-Edition: *Jokūbo Ledesmos katekizmas*, 1605. Zitiert nach der Online-Ausgabe (<http://www.lki.lt/seniejirastai/db.php?source=44>, tekstą rengė Juozas Karaciejus, Ričardas Petkevičius, Mindaugas Šinkūnas; konkordancijas rengė Vytautas Zinkevičius, Mindaugas Šinkūnas; elektroninių dokumentų rengimo metai: 2001-2002, 2008; rėmė valstybinė lietuvių kalbos komisija).
- BrB<sub>2</sub> = **Bretke**, Johannes: *Antra dalis Bibliós Lietuwißchkós. Jóno Bretkuno pergulditos*; GStA PK, XX. HA StA Königsberg, StUB Königsberg, Nr. 45, zitiert nach PALIONIS 1983, RANGE/SCHOLZ 2002, THIES 2015.
- BrP = **Bretke**, Johannes 1591: *POSTILLA, Tatai eſti Trumpas ir Praftas Iſchguldimas Euangeliiu / Jakamuiu Baßniczoie Krikschczioniſchkoie / nũg Aduento ik Wæliku. Per Jana Bretkuna Lietuwos Plebona Karaliaucziuię Prufũfu. Iſſpaude Karaliaucziuię Jurgis Ofterbergeras. Mæta Pono 1591*, zitiert nach ALEKNAVIČIENĖ 2005.
- BtNT = **Bythner**, Samuel 1701: *NOVUM TESTAMENTUM LITHVANICUM, MAGNO STUDIO IN IDIOMA LITHVANICUM VERSUM, ATQUE GENIO LOQUENDI*

- LITHVANORUM IN REGNO PRUSSIAE AC IN MAGNO DUCATU LITHVANIAE ACCOMODATUM, à PURE LITHVANIS. [...] Karalauczuje / Išspáuftas nūg Potámkū Reuznėraus. Métu 1701. Zitiert nach der Online-Ausgabe (<http://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=26>, tekstą rengė dr. Ona Aleknavičienė, dr. Jurgita Venckienė; konkordancijas rengė dr. Ona Aleknavičienė, dr. Jurgita Venckienė, Vytautas Zinkevičius; elektroninių dokumentų rengimo metai: 2007–2008; rėmė Lituanistikos tradicijų ir paveldo įprasminimo komisija, Lietuvos Respublikos kultūros ministerija, Lietuvos valstybinis mokslo ir studijų fondas).*
- ChAT = **Chyliński**, Samuel Baguslav [1660–62]: *BIBLIA tatey ira Rasztas Szweřtas seno ir naujo Testamenta. Pirmą kartą dabar perguldytas Lietuwiszkań liežúwiń užmariofe. nog Samuelies Baguslawo CHylinska [...]*, rekonstruierė Titelangabe und zitiert nach KAVALIŪNAITĖ 2008.
- ChNT = **Chyliński**, Samuel Baguslav [1658]: *NOVM TESTAMENTUM Domini Nostri Iefu CHristi. Lithvanicâ Lingvâ donatum.*, zitiert nach KUDZINOWSKI/OTRĘBSKI 1958.
- DK = **Daukša**, Mikolajus 1595: *KATHECHISMAS ARBA MOKSLAS KIEKWIENAM KRIKSZCZIONI PRIWALVS. PARASZITAS PER D. IAKVBA LEDESMA Theologa Societatis IESV. Išgulditas iš Liežuwio Lankiřko ing Lietuwiřka per Kuniga Mikaloiu Daugřa Kánonika Žemaicřiu. Išspáuftas Wilniuie Metųfe vřgimimo Wieřpaties 1595. Zitiert nach der Online-Ausgabe (<http://www.lki.lt/seniejirastai/db.php?source=1>, tekstą rengė Mindaugas Šinkūnas, konkordancijas rengė Mindaugas Šinkūnas, Vytautas Zinkevičius; elektroninių dokumentų rengimo metai: 2006; Rėmė: Lietuvos valstybinis mokslo ir studijų fondas).*
- DP = **Daukša**, Mikolajus 1599: *Poftilla CATHOLICKA. Tái eft: Išguldimas Ewangeliu kiekvienos Nedelos ir řwetes per wiffús metús. Per Kúniga MIKALOIV DAVKSZ{A} Kanoniķa Médniku / iš lėkiřko pergúldita. Su walá ir daľáidimu wřreufiuiu. W Wilniui / Drukárnioi Akadēmios SOCIETATIS IESV, A. D. 1599. Zitiert nach der Online-Ausgabe (<http://www.lki.lt/seniejirastai/db.php?source=2>, tekstą rengė Veronika Adamonytė, Milda Lučinskienė, Jūratė Pajėdienė, Mindaugas Šinkūnas, Eglė Žilinskaitė ir dr. Ona Aleknavičienė; konkordancijas rengė Veronika Adamonytė, Milda Lučinskienė, Jūratė Pajėdienė, Mindaugas Šinkūnas, Eglė Žilinskaitė, dr. Ona Aleknavičienė, Vytautas Zinkevičius; elektroninių dokumentų rengimo metai: 2006; rėmė Lietuvos valstybinis mokslo ir studijų fondas).*
- KN SE = **Jaugelis Telega**, Steponas, Samuelis **Minvydas** & Jonas **Bořymovskis** 1653: *SUMMA Abá Trumpas ifzguldimas EWANIELIV SZWENTU Per Wifus meatus / dienomis Nedelos / Bářnićiofe Krikřćioniřkose řkaytomu [...]* KIEDAYNISE, DRVKAWOIA,

- IOCHIMAS IVRGIS RHETAS, Meatu Poná, 1653.* Zitiert nach der Online-Ausgabe (<http://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=23>, tekstą rengė Mindaugas Šinkūnas; konkordancijas rengė Mindaugas Šinkūnas, Vytautas Zinkevičius; elektroninių dokumentų rengimo metai: 2007–2008; rėmė Lituanistikos tradicijų ir paveldo įprasminimo komisija, Lietuvos Respublikos kultūros ministerija, Lietuvos valstybinis mokslo ir studijų fondas).
- L = *D. Martin Luther, Die gantze Heilige Schrifft Deudsch. Wittenberg 1545*, hrsg. von Hans VOLZ, Bonn: Lempertz, 2008.
- LK = Ledesma, Jacobus: *NAVKA CHRZESCIANSKA. Abo Kátechizmik dla dżiatek. Przez D. Iákubá Ledezmá Theologá zebránia P. Iezufowego nápiśány, á teraz z Włofkiego ná Polfkie przełożony. W KRAKOWIE.* Zitiert nach SITTIG 1929.
- LtB 1735 = **Quandt**, Johann Jakob (Hrsg.) 1735: *BIBLIA, Tai efti: Wiřas Szwentas Rařtas, Séno ir Naujo Teřtamento, Pagal Wokiřką Pérguldimą D. Mertino Luterous [...]* *Nų kellų Mokytojų Lietuwoj Lietuwiřkay pérguldytas. Karaláučiuje, 1735.* Zitiert nach dem Exemplar der SUB Göttingen, Sign. Bibl. II,5383.
- MP = *Poftilla LIETVWISZKA Tátáy eft / Išguldímás prářtás Ewángeliu ant kořnos Nedelios ir Szwentes per wiřus metus / kurios págal budá řená Bářnicřioy Diewá eft řkaitomos. [...]* *WILNIVY / Per Jokuba Morkuna / tárna Kunigáyřcřia Jo Miliftos Poną Poną Kryřářa Rádiwiła / Wáiwádos Wilniaus. Metuofe Diewa / 1600.* Zitiert nach dem Exemplar der Forschungsbibliothek Gotha, Sign. Theol 2° 00342/04.
- MT = **Vaiřnoras**, Simonas 1600: *MARGARITA THEOLOGICA. Collecta & conscripta à M. ADAMO FRANcisci, Iegerndorfenſe, Monaſterij Heilsbrunnenſis Abbate. [...]* *O nu: Lituwiřchkai řra perguldita per Simona Waiřchnora warniřchki Plebona Ragaines. Ifchřpauřta Karaliaucziuię Pruřu / per Iurgi Ofterbergera / mætųřa Chriřtaus 1600.* Zitiert nach der Online-Ausgabe (<http://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=36>, tekstą rengė dr. Vilma Zubaitienė; konkordancijas rengė dr. Vilma Zubaitienė, Vytautas Zinkevičius; elektroninių dokumentų rengimo metai: 2003; rėmė Valstybinė lietuvių kalbos komisija).
- Mž = **Mařvydas**, Martynas 1547: *CATECHISMVSA PRAřty Szadei, Makřlas řkaitima rafchta yr giefmies del krikřczianiftes bei del berneliu iaunu nauiey řugulditas KARALIAVCZUI VIII. dena Menefes Sauřia, Metu vřřgimima Diewa. M. D. XLVII.,* zitiert nach MICHELINI 2000.
- NTG = *Novum Testamentum Graece*, begr. v. Eberhard und Erwin NESTLE, hrsg. von Barbara und Kurt ALAND [...] <sup>28</sup>2012.
- RP<sup>4</sup> = **Rej**, Mikołaj : *Postilla POLSKA. To ieřt / Wykład prořty Ewangelij niedźielnych y řwiat uroczyřtych / ktore wedle řwyczaju dawnego w Kořćiele Bořym cřytáne bywáia. [...]* W

- WILNIE V *Jákubá Márkoviczá* [...] *Roka Páńského* 1594. Zitiert nach dem Exemplar der Ossoliński-Nationalbibliothek Wrocław, Sign. BOss XVI F.4268.
- SPS I = **Sirvydas**, Konstantin 1629: *Punkty Kazan od Adwentu aż do Poštu, Litewskiem ięzykiem, z wytłumáczeniem ná Polskie przez Ksiedzá Konstantego Szyrwida Theologá Societatis IESV z dozwoleńiem starszych wydána. W Wilnie, W Drukárni Akademiej Societatis IESV. Roku M.DC.XXIX.* Zitiert nach SPECHT 1929.
- SPS II = **Sirvydas**, Konstantin 1644: *Punkty Kazan Na Post Wielki, Językiem Litewskiem przez W. X. Constantego Szyrwida Theologá Societatis IESV nápisáne. á Teraż ná Polski Język przetłumaczone, y oboiem do Druku podáne. Zá pozwoleniem Stárßych. W Wilnie, W Drukárni Akademii Societatis IESV. Roku Pańského, 1644.* Zitiert nach SPECHT 1929.
- V = *Biblia Sacra iuxta Vulgatam versionem*, recensuit et apparatu critico instruit Robertus WEBER, praeparavit Roger GRAYSON, Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft, <sup>5</sup>2007.
- VEE = **Vilentas**, Baltramiejus 1579: *Euangelias bei Epistolas / Nedeliu ir schwentuju dienofu įkaitomofias / Bašniczofu Chriķfczonifchkofu / pilnai ir wiernai pergulditas ant Lietuwifchka Szodzia / per Baltramieju Willenta / Plebona Karalauczui ant Schteindama. [...] Ifchspauftas Karalauczui per Iurgi Osterbergera / Metu M. D. LXXIX.* Zitiert nach BECHTEL 1882.
- W<sup>2</sup> = **Wujek**, Jakub 1582: *Poftilla Catholica Mniefza. TO ieft Krotkie Kazánia / álbo Wykłády świętych Ewángeliy / ná każdą Niedzielę / y ná każde święto / przez ROK cały / według náuki prawdźiwey KOścioła POWŕechnego Chrześcijánřkiego. Ná Dla Przybyło Przez D. Jákubá Wuyká z Wagrowcá / Theologá Societatis Jeżu. W POfnánium Roku Páńského / M. D. LXXX. II.* Zitiert nach dem Exemplar der Ossoliński-Nationalbibliothek Wrocław, Sign. BOss XVI F.4259.
- W<sup>3</sup> = **Wujek**, Jakub 1590: *Poftilla Catholica Mniefza. To ieft: Krotkie Kazánia / álbo wykłády świętych Ewángeliy / ná każdą Niedzielę / y ná każde święto / przez cały rok / według náuki prawdźiwey KOścioła Chrześcijánřkiego Powŕechnego. [...] Przez D. IAKVBA WVYKA z Wagrowcá / Theologá Societatis IESV. [...] W KRAKOWIE, W Drukárni Andrżeiá Piotrkowczká / Roku Páńského / 1590.* Zitiert nach dem Exemplar der Ossoliński-Nationalbibliothek Wrocław, Sign. BOss XVI F.4183.
- WB = **Wujek**, Jakub 1599: *BIBLIA. TO IEST KSIĘGI STAREGO Y NOWEGO TESTAMENTV, WEDŁVG ŁACINSKIEGO przekłádu ftáręgo [...] PRZEZ D. IAKVBA WVYKA z WaGROWCA, THEOLOGA SOCIETATIS IESV. [...] W KRAKOWIE W Drukárni Łázárzowéy, Roku Pánřkiego, M. D. XC IX.* Zitiert nach dem Exemplar der Ossoliński-Nationalbibliothek Wrocław, Sign. BOss XVI F.4289.
- WP = *ISCHGVLDIMAS EVANGELIV PER WISVS METTVS, SVRINKTAS DALIMIS ISCH DAVGIA PASTILLY, TAI EST ISCH PASTILLAS NICVLAI HEMINGY,*

- ANTONY CORVINI, IOANNIS SPANGENBERGI, MARTINI LVTHERI, PHILIPPI MELANTHONIS, IOANNIS BRENTY, ARSATY, SCHOPER, LEONARDI KVLMAŃI IODOCY WILICHI IR ISCH KITTY. [1573.] Zitiert nach der Online-Ausgabe (<http://www.lki.lt/seniejirastai/db.php?source=37>, tekstą rengė habil. dr. Jolanta Gelumbeckaitė; konkordancijas rengė habil. dr. Jolanta Gelumbeckaitė, Vytautas Zinkevičius; elektroninių dokumentų rengimo metai: 2007–2008; rėmė Lietuvos valstybinis mokslo ir studijų fondas).
- ZEE = **Sengstock**, Lazarus 1612: *Evangelias / bei Epistolas / Nedeliu ir Schwentuiiu dienofu įkaitomafias / Bažniczofu Crikščzonifchkofu / pilnai ir wiernai pergulditas ant Lietuwifchka įzodzia / per Baltramiejū Willentą / Plebona Karaloucziui ant Schteindama. [...]* per *Lazarū Sengftak / Lietuwos Plebona Karaliauczios atnaugintos. Įschįpaufas Karalaucziue per Iona Fabriciū / Metu M. DC. XII.* Zitiert nach der Online-Ausgabe (<http://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=3>, tekstą rengė dr. Ona Aleknavičienė, Giedrė Olsevičiūtė; konkordancijas rengė dr. Ona Aleknavičienė, Vytautas Zinkevičius; elektroninių dokumentų rengimo metai: 2007; rėmė Lietuvos valstybinis mokslo ir studijų fondas).
- ALEKNAVIČIENĖ, Ona (Hrsg.) 2005: *Jono Bretkūno Postilė. Studija, faksimilė ir kompaktinė plokštelė*. Vilnius: Lietuvių Kalbos Institutas.
- AMBRAZAS, Saulius 1983: “Priesaginės darybos veiksmažodžių abstraktai M. Daukšos Postilėje”, in *Kalbotyra* 34 (1), S. 76–84.
- AMBRAZAS, Saulius, Laima GRUMADIENĖ & Danguolė MIKULĖNIENĖ (Hrsg.) 2005: *Kalbos Istorijos ir Dialektologijos Problemos 1*. Vilnius: Lietuvių Kalbos Institutas.
- AMBRAZAS, Saulius & Danguolė MIKULĖNIENĖ (Hrsg.) 2008: *Kalbos Istorijos ir Dialektologijos Problemos 2*. Vilnius: Lietuvių Kalbos Institutas.
- AMBRAZAS, Vytautas 1962: “Absoliutinis naudininkas XVI-XVII a. lietuvių kalbos paminkluose”, in *Lietuvių Kalbos Klausimai* 5, S. 3–146.
- 1987: “Die indogermanische Grundlage des Dativus und Nominativus cum infinitivo im Baltischen”, in *Indogermanische Forschungen* 92, S. 203–219.
- 2001: “Lietuvių kalbos pasyvo raidos bruožai”, in *Acta Linguistica Lithuanica* 45, S. 11–38.
- 2006a: *Lietuvių Kalbos Istorinė Sintaksė*. Vilnius: Lietuvių Kalbos Institutas.
- (Hrsg.) 2006b: *Dabartinės Lietuvių Kalbos Gramatika*. 4-oji pataisyta laida. Vilnius: Mokslo ir Enciklopedijų Leidybos Institutas.
- (Hrsg.) 2006c: *Lithuanian Grammar*. 2. ed. Vilnius: Baltos Lankos.

- ANDERSON, Cori 2015: "Passivization and argument structure in Lithuanian", in HOLVOET/NAU (Hrsg.) 2015, S. 289–322.
- ARKADIEV, Peter M. 2011: "Aspect and Actionality on Lithuanian on a Typological Background", in PETIT et al. (Hrsg.) 2011, S. 57–86.
- ARUMAA, Peeter 1933: *Untersuchungen zur Geschichte der litauischen Personalpronomina*. Tartu: Mattiesen.
- BACEVIČIŪTĖ, Rima, Audra IVANAUSKIENĖ, Asta LESKAUSKAITĖ & Edmundas TRUMPA (Hrsg.) 2004: *Lietuvių Kalbos Tarmių Chrestomatija*. Vilnius: Lietuvių Kalbos Institutas.
- BALDAUF, Lucia 1967: *Der Gebrauch der Pronominalform des Adjektivs im Litauischen*. (Slavistische Beiträge 26). München: Otto Sagner.
- BAMMESBERGER, Alfred (Hrsg.) 1998: *Baltistik: Aufgaben und Methoden*. Heidelberg: Winter.
- BARONS, Krišjānis & Henrijs Visendorfs 1894–1915: *Latwju Dainas*. Jelgawā: H.J. Drawin–Drawneeka.
- BARTNICKA, Barbara, Björn HANSEN, Wojtek KLEMM, Volkmar LEHMANN & Halina SATKIEWICZ 2004: *Grammatik des Polnischen*. (Slavolinguistica 5). München: Otto Sagner.
- BECHTEL, Fritz (Hrsg.) 1882: *Bartholomäus Willent's litauische Uebersetzung des Luther'schen Enchiridions und der Episteln und Evangelien, nebst den Varianten der von Lazarus Sengstock besorgten Ausgaben dieser Schriften*. (Litauische und lettische Drucke des 16. Jahrhunderts 3) Göttingen: Robert Peppmüller.
- BUCH, Tamara 1969: "Zur Entpalatalisierung der Konsonanten im Preussisch-Litauischen", in *Studi Baltici* 10, S. 120–126.
- 1998: *Opuscula Lithuanica*. Hrsg. v. Wojciech SMOCZYŃSKI. (Baltica Varsoviensia 1). Warszawa: Drukarnia Uniwersytetu Jagiellońskiego.
- BŪGA, Kazimieras 1909: "Elgeta "mendicus". Algys "angelus."", in *Draugija* VII, S. 157–163.
- BUKANTYTĖ, Eglė 2005: "Konstrukcijos in(g) + galininkas vartosena vietoje inesyvo J. Bretkūno evangelijų vertime (1579–1580)", in *Baltistica* VI Priedas, S. 41–50.
- 2007: *Martino Lutherio Naujojo Testamento (1522–1546) Įtaka Jono Bretkūno Naujojo Testamento Vertimui (1579–1580) Sintaksės Aspektu*. Klaipėda: Klaipėdos Universiteto leidykla.
- COTTICELLI-KURRAS, Paola 1998: "Morphosyntaktische Untersuchungen zur Bibelübersetzung von Johannes Bretke. Die Pronominalform des Adjektivs in Bretkes Evangelien", in BAMMESBERGER (Hrsg.) 1998, S. 171–194.

- DERKSEN, Rick 1996: *Metatony in Baltic*. (Leiden Studies in Indo-European 6). Amsterdam/Atlanta: Rodopi.
- 2011: "Reconstruction Balto-Slavic Etyma", in PETIT et al. (Hrsg.) 2011, S. 179–186.
- DINI, Pietro U. 1997: *Le Lingue Baltiche*. Firenze: La Nuova Italia Editrice.
- 2014: "Ins undeutsche gebracht". *Sprachgebrauch und Übersetzungsverfahren im Altpreußischen Kleinen Katechismus*. (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen 33 (N. F.)). Berlin/Boston: De Gruyter Akademie Forschung.
- ENDZELIN, Janis 1923: *Lettische Grammatik*. (Indogermanische Bibliothek). Heidelberg: Winter.
- ERICHSMIEIER, Jovita 2005: "Sudėtiniai sąlygos sakiniai Mikalojaus Daukšos ir Konstantino Sirvydo raštuose (lyginamoji analizė)", in AMBRAZAS et al. (Hrsg.), S. 161–187.
- FALKENHAHN, Viktor & Walter ZIELKE 1957: *Grammatik der polnischen Sprache*. Berlin: Volk und Wissen.
- FEULNER, Anna Helene (im Druck): "Luther und die Register der altlitauischen Glaubensverkündigung", in GANSLMAYER, Christine & Felix THIES (Hrsg.), *Luthers Deutsch in Osteuropa. Ein vergessener Aspekt der Reformationgeschichte*. Wiesbaden: Harrossowitz.
- FORD, Gordon B. 1969: *The Old Lithuanian Catechism of Baltramiejus Vilentas (1579). A phonological morphological and syntactical investigation*. The Hague [u.a.]: Mouton.
- FORSSMAN, Berthold 2001: *Lettische Grammatik*. Dettelbach: Röhl.
- 2003: *Das baltische Adverb. Morphosemantik und Diachronie*. (Indogermanische Bibliothek). Heidelberg: Winter.
- FOX, Barbara (Hrsg.) 1996: *Studies in Anaphora*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- FRAENKEL, Ernst 1928: *Syntax der litauischen Kasus*. Kaunas: Valstybės spaustuvė.
- 1929a: *Sprachliche, besonders syntaktische Untersuchung des kalvinistischen Katechismus des Malcher Pietkiewicz von 1598*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- 1929b: *Syntax der litauischen Postpositionen und Präpositionen*. Heidelberg: Winter.
- 1962–1965: *Litauisches Etymologisches Wörterbuch*. (Indogermanische Bibliothek: Wörterbücher). Heidelberg/Göttingen: Winter/Vandenhoeck & Ruprecht.
- FRETHEIM, Thorstein & Jeanette K. GUNDEL (Hrsg.) 1996: *Reference and Referent Accessibility*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- GÄTERS, Alfrēds 1993: *Lettische Syntax: die Dainas*. Hrsg. v. Hildegard RADTKE. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang.
- GELUMBECKAITĖ, Jolanta 1996: „Vulgatos prielinksnių konstrukcijų santykis su inesyvu J. Bretkūno „Evangelijos pagal Luką“ vertime“, in *Baltistica* 31(2), S. 155–161.



- 1997: „Postpoziciniai vietininkai J. Bretkūno *Evangelijos pagal Luką* vertime“, in *Baltistica* 32(2), S. 179–202.
- 2002: *Linksnių ir prielinksnių konstrukcijų sintaksė Jono Bretkūno Biblijos Evangelijoje pagal Luką*. (Opera Linguistica Lithuanica, 1). Vilnius: Lietuvių Kalbos Institutas.
- 2008. *Die litauische Wolfenbütteler Postille von 1573. Band 2: Einleitung, Kommentar und Register*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- 2009: “Lietuvių Kalbos Ortografijos Reformos (Mažoji ir Didžioji Lietuva)”, in TEMČINAS et al. (Hrsg.) 2009, S. 17–27.
- 2010: “Lietuvių kalbos ortografijos reformos Danieliaus Kleino gramatikoje. Abėcėlė”, in JUDŽENTIS, Artūras (Hrsg.) 2010, S. 190–203.
- GELUMBECKAITĖ, Jolanta & Jost GIPPERT (Hrsg.) 2005: *Das Baltikum im sprachgeschichtlichen Kontext der europäischen Reformation*. (Bibliotheca Archivi Lithuanici 4). Vilnius: Lietuvių Kalbos Institutas.
- GIRDENIS, Aleksas 1984: “Dvikirčiai žodžiai M. Daukšos “Postilėje.””, in *Kalbotyra* 35 (1), S. 108–109.
- GREENBERG, Joseph H. 1978: *Word Structure*. (Universals of Human Language 3). Stanford: Stanford University Press.
- GUNDEL, Jeanette K. 1996. “Relevance theory meets the givenness hierarchy. An account of inferrables”, in FRETHEIM/ GUNDEL (Hrsg.) 1996, S. 141–153.
- GUNDEL, Jeanette K., Nancy HEDBERG & Ron ZACHARSKI. 1993: “Cognitive Status and the Form of Referring Expressions in Discourse”, in *Language* 69, S. 274–307.
- HASPELMATH, Martin 1997: *Indefinite Pronouns*. (Oxford Studies in Typology and Linguistic Theory). Oxford: Clarendon Press.
- HAWKINS, John A. 1978: *Definiteness and Indefiniteness*. London: Croom Helm.
- HERMANN, Eduard 1926: *Litauische Studien. Eine historische Untersuchung schwachbetonter Wörter im Litauischen*. Berlin: Weidmannsche Buchhandlung.
- HIMMELMANN, Nikolaus P. 1996: “Demonstratives in Narrative Discourse. A Taxonomy of Universal Uses”, in FOX, Barbara (Hrsg.) 1996, S. 205–255.
- 1998: “Regularity in irregularity. Article use in adpositional phrases”, in *Linguistic Typology* 2, S. 315–353.
- HOCK, Wolfgang 2012: “Untersuchungen zu Daukšas Postille – I. Doppelungen”, in *Archivum Lithuanicum* 14, S. 9–98.
- 2014: “Untersuchungen zu Daukšas Postille – II. Doppelakzentuierungen”, in *Archivum Lithuanicum* 16, S. 173–202.

- 2015a: “Untersuchungen zu Daukšas Postille – III. Adjektive auf *-us*”, in *Archivum Lithuanicum* 17, S. 81–110.
- (Hrsg.) 2015b: *Altlitauisches etymologisches Wörterbuch (ALEW)*. (Studien zur historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft 7). Hamburg: baar.
- HOFMANN, Erich 1970: “Das Halbpartizip in Daukšas Postille”, in RŪKĖ-DRAVIŅA (Hrsg.) 1970, S. 199–205.
- HOLVOET, Axel 2001: *Studies in the Latvian Verb*. (Baltica Varsoviensia 4). Kraków: Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego.
- 2003a: “Laisvieji Predikatyvai ir Jų Sintaksiniai Ryšiai”, in HOLVOET/JUDŽENTIS (Hrsg.) 2003, S. 67–78.
- 2003b: “Sujungiamieji ir Prijungiamieji Sakiniai Formos bei Funkcijos Požiūriu”, in HOLVOET/JUDŽENTIS (Hrsg.) 2003, S. 99–114.
- 2012: “Vocative agreement in Latvian and the principle of morphology-free syntax”, in *Baltic Linguistics* 3, S. 43–64.
- 2018: “The syntax of Baltic”, in KLEIN/JOSEPH/FRITZ (Hrsg.) 2018, S. 1668–1681.
- HOLVOET, Axel & Veslava ČIŽIK 2004: „Veikslo Priešpriešos Tipai“, in HOLVOET/SEMĖNIENĖ (Hrsg.): *Gramatinių Kategorijų Tyrimai*, S. 141–162.
- HOLVOET, Axel & Artūras JUDŽENTIS (Hrsg.) 2003: *Sintaksinių Ryšių Tyrimai*. (Lietuvių Kalbos Gramatikos Darbai 1). Vilnius: Lietuvių Kalbos Institutas.
- HOLVOET, Axel & Rolandas MIKULSKAS (Hrsg.) 2005: *Gramatinių Funkcijų Tyrimai*. (Lietuvių Kalbos Gramatikos Darbai 3). Vilnius: Lietuvių Kalbos Institutas.
- (Hrsg.) 2006: *Daiktavardinio Junginio Tyrimai*. (Lietuvių Kalbos Gramatikos Darbai 4). Vilnius: Lietuvių Kalbos Institutas.
- HOLVOET, Axel & Nicole NAU (Hrsg.) 2014: *Grammatical Relations and their Non-Canonical Encoding in Baltic*. (Valency, Argument Realization and Grammatical Relations in Baltic 1). Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- (Hrsg.) 2015: *Voice and Argument Structure in Baltic*. (Valency, Argument Realization and Grammatical Relations in Baltic 2). Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- HOLVOET, Axel & Loreta SEMĖNIENĖ 2004a: “Rūšies Kategorija: Mediumas ir Pasyvas”, in HOLVOET/SEMĖNIENĖ (Hrsg.): *Gramatinių Kategorijų Tyrimai*, S. 35–60.
- (Hrsg.) 2004b: *Gramatinių Kategorijų Tyrimai*. (Lietuvių Kalbos Gramatikos Darbai, 2). Vilnius: Lietuvių Kalbos Institutas.
- HOLVOET, Axel & Birutė SPRAUNIENĖ 2012: „Towards a Semantic Map for Definite Adjectives in Baltic“, in *Baltic Linguistics* 3, S. 65–99.

- HOLVOET, Axel & Aurelija TAMULIONIENĖ 2005: „Antriniai Predikatyvai“, in HOLVOET/MIKULSKAS (Hrsg.) 2005, S. 117–137.
- 2006: „Apibrėžtumo Kategorija“, in HOLVOET/MIKULSKAS (Hrsg.) 2006, S. 11–32.
- HURTIG, Claudia & Taccjana RAMZA 2003: *Belarussische Grammatik in Tabellen und Übungen*. (Slavistische Beiträge 420). München: Otto Sagner.
- JAKŠTIENĖ, Vida & Jonas PALIONIS (Hrsg.) 1995: *Mikalojaus Daukšos 1595 m. katekizmas*. Vilnius: Mokslas.
- JUDŽENTIS, Artūras 2002: “Mikalojaus Daukšos Katekizmo (1595) sudėtiniai aiškinamieji sakiniai”, in *Acta Linguistica Lithuanica* 47, S. 19–30.
- (Hrsg.) 2010: *Danielius Kleinas ir jo epocha. Straipsnių rinkinys*. (Bibliotheca Archivi Lithuanici 9). Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- 2012: *Lietuvių Kalbos Gramatinės Kategorijos*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- JUDŽENTIS, Artūras & Jūratė PAJĖDIENĖ 2001: “Mikalojaus Daukšos Katekizmo (1595) sudėtiniai sujungiamieji sakiniai”, in *Acta Linguistica Lithuanica* 45, S. 63–92.
- 2005: “M. Daukšos Katekizmo (1595) lyginamieji sakiniai”, in *Acta Linguistica Lithuanica* 53, S. 23–32.
- KARDELIS, Vytautas 2003: *Rytų Aukštaičių Šnektų Slavizmų Fonologijos Bruožai*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- KARDELIS, Vytautas & Björn WIEMER 2002: “Ausbildung von Aspektpaarigkeit in litauischen Grenz- und Inseldialekten (am Beispiel von Sprechverben)”, in *Linguistica Baltica* 10, S. 51–80.
- KAVALIŪNAITĖ, Gina 2001: „Adesyvas Chylinskio Naujojo Testamento vertime“, in *Acta Linguistica Lithuanica* 45, S. 93–112.
- 2002: „Die postpositionalen Lokalkasus in Chylińskis’ Übersetzung des Neuen Testaments“, in *Linguistica Baltica* 10, S. 91–98.
- 2003: „Postpozicinių vietininkų sistema Chylinskio Naujojo Testamento vertime“, in *Acta Linguistica Lithuanica* 49, S. 33–50.
- 2004: „Lietuvių Kalbos Vietininkai ir Gyvumo Hierarchija“, in *Prace Bałtystyczne* 2, S. 43–51.
- 2006: „Nochmals zur Stellung des Adessivs im Altlitauischen“, in KESSLER/SCHILLER (Hrsg.) *Navicula Litterarum Balticarum*, S. 75–81.
- 2009: „Die statischen Lokalkasus bei Bretke und in anderen altlitauischen Texten“, in *Acta Linguistica Lithuanica* 61, S. 41–60.
- KAZLAUSKAS, Jonas 1968: *Lietuvių Kalbos Istorinė Gramatika*. Vilnius: Mintis.

- KESSLER, Stephan & Christiane SCHILLER (Hrsg.) 2006: *Navicula litterarum Balticarum. Philologische Baltikum-Studien für Jochen D. Range zum 65. Geburtstag*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- KEYDANA, Götz 1998: "Aspekt im älteren Litauischen", in *Linguistica Baltica* 7, S. 119–145.
- KLEIN, Jared, Brian JOSEPH & Matthias FRITZ (Hrsg.), *Handbook of Comparative and Historical Indo-European Linguistics* (HSK 41.3). Berlin/Boston: De Gruyter Mouton.
- KLINGENSCHMITT, Gert 2008: "Erbe und Neuerung bei Akzent und Ablaut in der litauischen Morphologie", in AMBRAZAS/MIKULĖNIENĖ (Hrsg.) 2008, S. 180–215.
- KOWAL, Bartłomiej 200: „Przypadek predykatywu w podrzędnych zdaniach bezokolicznikowych języka litewskiego“, in *Prace Bałtytyczne* 4, 17–24.
- KOŽENIAUSKIENĖ, Regina 1992: *XVI-XVIII amžiaus prakalbos ir dedikacijos*. Vilnius: Mokslas.
- KRUOPAS, Jonas 1960: "Leksiniai paralelizmai Daukšos katekizmo (1595) kalboje", in *Lietuvių Kalbos Klausimai* 3, S. 223–255.
- KUDZINOWSKI, Czesław 1958: *Tekst.* (Biblia Litewska Chylińskiego: Nowy Testament, 2). Poznań: Zakład Narodowy IM Ossolińskich.
- 1964: *Indeks.* (Biblia Litewska Chylińskiego: Nowy Testament, 3). Poznań: Państwowe Wydawnictwo Naukowe.
- 1977: *Indeks-Słownik do "Daukšos Postillė."* Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- LANGACKER, Ronald W. 1991: *Descriptive Application.* (Foundations of Cognitive Grammar 2). Stanford: Stanford University Press.
- LEBEDYS, Jurgis 1963: *Mikalojus Daukša*. Vilnius: Valstybinė grožinės literatūros leidykla.
- LESKIEN, August 1962: *Handbuch der albulgarischen (altkirchenslavischen) Sprache. Grammatik, Texte, Glossar.* 8., verb. u. erw. Aufl. (Indogermanische Bibliothek). Heidelberg: Winter.
- LOCHER, Jan P. 1972: "Daukša und Wujek - eine vergleichende semantische Untersuchung im Litauischen und Polnischen", in *Scando-Slavica* 18, S. 177–191.
- LUNT, Horace G. 2001: *Old Church Slavonic Grammar.* 7<sup>th</sup> rev. ed. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.
- LYONS, Christopher 1999: *Definiteness.* Cambridge: Cambridge University Press.
- MATTHEWS, Peter H. 2005: *Oxford Concise Dictionary of Linguistics.* Oxford: University Press.
- MAŽIULIS, Vytautas 1970: *Baltų ir Kitų Indoeuropiečių Kalbų Santykiai. Deklinacija.* Vilnius: Mintis.
- 2004: *Prūsų Kalbos Istorinė Gramatika.* Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.

- 2013: *Prūsų Kalbos Etimologinis Žodynas*. 2-asis patais. ir papild. leid. Vilnius: Mokslo ir Enciklopedijų Leidybos Centras.
- MASKULIŪNAS, Bronius 2000: "Refleksyviojo posesyvumo raiška Mikalojaus Daukšos Postilės perikopėse", in *Archivum Lithuanicum* 2, S. 107–123.
- MICHELINI, Guido 2000: *Martyno Mažvydo Raštai Ir Jų Šaltiniai*. Vilnius: Mokslo ir Enciklopedijų Leidybos Institutas.
- MIKULĖNIENĖ, Danguolė, Antanas PAKERYS & Bonifacas STUNDŽIA 2008: *Bendrinės Lietuvių Kalbos Kirčiavimo Žinynas*. 2-asis, patais., leid. Vilnius: Vilniaus pedagoginio universiteto leidykla.
- MIKULSKAS, Rolandas 2006: "Apibrėžiamųjų Būdvardžių Aprašo Perspektyva", in HOLVOET/MIKULSKAS (Hrsg.) 2006, S. 33–65.
- MORKŪNAS, Kazys 1970: "Kelios M. Daukšos raštų kalbos ypatybės", in RŪKE-DRAVIŅA (Hrsg.) 1970, S. 347–351.
- MÜHLENBACH, Karl & Jānis ENDZELINS 1923: *K. Mühlenbachs Lettisch-Deutsches Wörterbuch*. Redigiert, ergänzt und fortgesetzt von J. Endzelin. Riga: Lettisches Bildungsministerium.
- NAU, Nicole 2011: *A short grammar of Latgalian*. (Languages of the World/Materials). München: LINCOM.
- NAU, Nicole & Axel HOLVOET 2015: „Voice in Baltic: An overview“, in HOLVOET/NAU (Hrsg): *Voice and Argument Structure in Baltic*, S. 1–36.
- NILSSON, Torbjörn K. 1996: „The illative in Old Latvian. Text-critical and paleographic study of the available corpus“, in *Linguistica Baltica* 5-6, S. 89–113.
- 2002: „The illative in Old Latvian. Analysis of its functions and its relations to the Balto-Finnic illative“, in *Linguistica Baltica* 10, S. 123–140.
- NĪTIŅA, Daina & Juris GRIGORJEVS (Hrsg.) 2015: *Latviešu Valodas Gramatika*. 2. izdevums. Rīga: LU Latviešu valodas institūts.
- OLANDER, Thomas 2015: *Proto-Slavic Inflectional Morphology. A Comparative Handbook*. (Brill's Studies in Indo-European Languages & Linguistics 14). Leiden/Boston: Brill.
- OSTROWSKI, Norbert 2001: "Angeblich primäre Jotpräsentien im Litauischen", in *Historische Sprachforschung* 114, S. 177–190.
- 2006: *Studia z historii czasownika litewskiego. Iterativa, Denominatiwa*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- OTRĘBSKI, Jan 1956: *Nauka o Formach*. (Gramatyka Języka Litewskiego 3). Warszawa: Państwowe Wydawnictwo Naukowe.
- 1963: "Noch einmal über lit. *klausti*", in *Indogermanische Forschungen* 68, S. 42–46.

- OZOLS, Arturs 1993: *Latviešu Tautasdziesmu Valoda*. Rīga: Zvaigzne.
- PAJĒDIENĒ, Jūratė 2010: “Prijungiamieji laiko sakiniai su jungiamuoju žodžiu (pirm) neg senuosiuose XVI-XVII a. lietuvių raštuose”, in *Acta Linguistica Lithuanica* 62-63, S. 26–49.
- PAKERYS, Antanas 2003: *Lietuvių Bendrinės Kalbos Fonetika*. Vilnius: Enciklopedija.
- PAKERYS, Jurgis 2006: „Veiksmo Pavadinimo Konstrukcija Lietuvių Kalbos Gramatikoje“, in HOLVOET/MIKULSKAS (Hrsg.) 2006, S. 121–149.
- PALIONIS, Jonas 1967: *Lietuvių Literatūrinė Kalba XVI-XVII a.* Vilnius: Mintis.
- 1979: *Lietuvių Literatūrinės Kalbos Istorija*. Vilnius: Mokslas.
- 1980: “Die Neubildungen in Daukšas Wortschatz”, in *Lingua Posnaniensis* 23, S. 151–157.
- (Hrsg.) 1983: *Jonas Bretkūnas. Rinktiniai raštai*. Vilnius: Mokslas.
- 1999: “Daukšos Postilės indekse-žodyne praleisti ar netiksliai atstatyti žodžiai”, in *Archivum Lithuanicum* 1, S. 57–66.
- (Hrsg.) 2000: *Mikalojaus Daukšos 1599 metų Postilė ir jos šaltiniai*. Vilnius: Baltos Lankos.
- 2002: “Daukšos Postilės indekse-žodyne praleisti ar netiksliai atstatyti žodžiai (II)”, in *Archivum Lithuanicum* 4, S. 179–186.
- 2004: *XVI-XVII a. Lietuviškų Raštų Atrankinis Žodynas*. Vilnius: Mokslo ir Enciklopedijų Leidybos Institutas.
- PETIT, Daniel 2008: “Dėl vardažodžių apofonijos baltų ir slavų kalbose”, in AMBRAZAS/MIKULĖNIENĖ (Hrsg.) 2008, S. 161–179.
- 2010: *Untersuchungen zu den baltischen Sprachen*. (Brill’s Studies in Indo-European Languages & Linguistics 4). Leiden/Boston: Brill.
- PETIT, Daniel, Claire LE FEUVRE & Henri MENANTAUD (Hrsg.) 2011: *Langues Baltiques, Langues Slaves*. Paris: CNRS Editions.
- RANGE, Jochen D. 1992a: *Bausteine zur Bretke-Forschung. Kommentarband zur Bretke-Edition (NT)*. (Biblia Slavica, Serie VI: Supplementum: Biblia Lithuanica). Paderborn [...]: Schöningh.
- 1992b: Kommentierte Edition des Bandes 7 der altlitauischen Bibelübersetzung (Evangelien und Apostelgeschichte) von Joh. Bretke, Labiau 1580. Unveröffentlichte Habilitationsschrift, Münster: Westfälische Wilhelms-Universität
- 1995. “Allativ und Adessiv in altlitauischen Texten des 16. Jahrhunderts”, in *Linguistica Baltica* 4, S 93–102.

- 2017: *BIBLIA tatai efti Wifas Schwentas Rafchtas, Lietuwifchkai pergulditas per Janą Brekuną Lietuwos pleboną Karaliaucziuię, 1590. DIE BIBEL das ist die ganze Heilige Schrift Litauisch übersetzt von Johann Bretke, Litauischer Pastor zu Königsberg 1590. Textedition des Bandes 7 der Handschrift: Das Neue Testament. Evangelien und Apostelgeschichte. Labiau 1580.* (Biblia Slavica, Serie VI : Supplementum: Biblia Lithuanica 2.7). Paderborn: Schöningh.
- RANGE, Jochen D. & Friedrich SCHOLZ (Hrsg.) 2002: *BIBLIA tatai efti Wifas Schwentas Rafchtas, Lietuwifchkai pergulditas per Janą Brekuną Lietuwos pleboną Karaliaucziuię, 1590. DIE BIBEL das ist die ganze Heilige Schrift Litauisch übersetzt von Johann Bretke, Litauischer Pastor zu Königsberg 1590. Faksimile der Handschrift, Band 2 und 3, Königsberg i. Pr. 1590.* (Biblia Slavica, Serie VI : Supplementum: Biblia Lithuanica 1.2/3). Paderborn [...]: Schöningh.
- RAZANOVAITĖ, Aukšė 2014: *Lietuvių Senųjų Raštų Klitiniai Įvardžiai (XVI–XVIII a.)*. Vilnius: Vilniaus Universitetas.
- RINKEVIČIUS, Vytautas 2015: *Baltų ir Slavų Kalbų Kirčiavimo Istorija 1*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- ROSINAS, Albertas 1994: “Lietuvių kalbos daiktavardžių ir įvardžių dviskaitos raida”, in *Baltistica* IV Priedas, S. 109–122.
- 1995: *Baltų Kalbų Įvardžiai: Morfologijos Raida*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- 2001: *Mikalojaus Daukšos tekstų ir įvardžių semantinė ir morfologinė struktūra*. Vilnius: Mokslo ir Enciklopedijų Leidybos Institutas.
- ROSPOND, Stanisław. 1971: *Gramatyka Historyczna Języka Polskiego*. Warszawa: Państwowe Wydawnictwo Naukowe.
- 2012: *Gramatyka Historyczna Języka Polskiego. Z ćwiczeniami*. Warszawa: Wydawnictwo Naukowe PWN.
- RUDZITE, Marta 1964: “Arhaizms latviešu tautasdziesmās”, in *Symposium Balticum*, S. 411–421.
- RŪKE-DRAVIŅA, Velta (Hrsg.) 1970: *Donum Balticum. To professor Christian S. Stang on the occasion of his seventieth birthday, 15 March 1970*. Stockholm: Almqvist & Wiksell.
- SALOPIATA, Paul 1929: *Das Verhältnis der Evangelien-Texte in den ältesten katholisch-litauischen Drucken*. Göttingen: Hubert & Co. G.m.b.H.
- SCHMALSTIEG, William R. 1988: *A Lithuanian Historical Syntax*. Columbus: Slavica Publishers.
- 1994: “The accentuation of a few verbs in Daukša”, in *Linguistica Baltica* 3, S. 35–38.

- SCHMID, Wolfgang P. 1966–1967: “Baltische Beiträge IV. Zur Bildung des litauischen Praeteritums”, in *Indogermanische Forschungen* 71, S. 286–296.
- 1967–1968: “Baltische Beiträge V. Zur Praeteritalbildung im Lettischen”, in *Indogermanische Forschungen* 72, S. 116–122.
- SCHOLZ, Friedrich (Hrsg.) 2002: *Textkritische Edition der Übersetzung des Psalters in die Litauische Sprache von Johannes Bretke, Pastor zu Labiau und Königsberg i. Pr., nach der Handschrift aus dem Jahre 1580 und der überarbeiteten Fassung dieses Psalters von Johannes Rehse, Pastor zu Königsberg i. Pr., nach dem Druck aus dem Jahre 1625 nebst der Übersetzung des Psalters in die deutsche Sprache von Martin Luther nach der Ausgabe aus dem Jahre 1545*. (Biblia Slavica, Serie VI: Supplementum: Biblia Lithuanica). Paderborn [...]: Schöningh.
- SENN, Alfred 1935: “Die athematischen Verba in Mikalojus Dauksza’s Schriften”, in *Studi Baltici* 4, S. 86–122.
- 1966: *Grammatik*. (Handbuch der litauischen Sprache 1). Heidelberg: Winter.
- SERAFINI AMATO, Loredana 2000: *Indice lessicale dei Punkty Sakimu di K. Sirvydas, Parte I (1629)*. (Eurasistica 63). Padua: CLEUP.
- SERŽANT, Ilja 2004: „Zur Vorgeschichte des Inessivs im Uroostbaltischen“, in *Acta Linguistica Lithuanica* 51, S. 59–67.
- ŠINKŪNAS, Mindaugas 2014: „Mažosios Lietuvos raštų ortografijos reforma XVII amžiuje. I. Pučiamųjų priebalsių ir afrikatų žymėjimas“, in *Archivum Lithuanicum* 16, S. 9–58.
- SITTIG, Ernst 1929: *Der polnische Katechismus des Ledezma und die litauischen Katechismen des Daugša und des Anonymus vom Jahre 1605. Nach den Krakauer Originalen und Wolters Neudruck interlinear herausgegeben*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- SKARDŽIUS, Pranas 1935: *Daukšos Akcentologija*. Kaunas: VDU Humanitarinių Mokslų Fakultetas.
- 1943: *Die slavischen Lehnwörter im Altlitauischen*. Kaunas.
- SKYTTE, Gunver & Iørn KORZEN 2000: *Reference og ande sproglige relationer*. (Italiensk-dansk sprogbrug i komparativt perspektiv. Reference, konnexion og diskursmarkering 2). København: Samfundslitteratur.
- SLIŽIENĖ, Nijolė 1994: 2004: *A–M*. (Lietuvių Kalbos Veiksmazodžių Junglumo Žodynas 1). Vilnius: Mokslo ir Enciklopedijų leidykla.
- 1998: *N–R*. (Lietuvių Kalbos Veiksmazodžių Junglumo Žodynas 2.1). Vilnius: Mokslo ir Enciklopedijų Leidybos Institutas.
- 2004: *S–Ž*. (Lietuvių Kalbos Veiksmazodžių Junglumo Žodynas 2.2). Vilnius: Lietuvių Kalbos Institutas.



- SMOCZYŃSKI, Wojciech 1993: "Das Litauische im Kontext der idg. Vergleichung", in *Linguistica Baltica* 2, S. 69–82.
- 2000: "Starolitewskie žmuo, žmunį na tle prabałtyckich rzeczowników atematycznych", in *Acta Linguistica Lithuanica* 43, S. 18–32.
- (Hrsg.) 2001: *Język Litewski w Perspektywie Porównawczej*. (Baltica Varsoviensia 3). Kraków: Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego.
- 2001: „Przypadne lokalne w języków bałtyckich“, in W. SMOCZYŃSKI (Hrsg.): *Język Litewski w Perspektywie Porównawczej*, S. 214–216.
- 2005: *Lexikon der altpreußischen Verben*. (Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 117). Innsbruck: Institut für Sprachen und Literaturen der Universität.
- 2007: *Słownik Etymologiczny Języka Litewskiego*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- SPECHT, Franz 1926: "Zur Bedeutung des Nasalvokals bei Daukša", in *Tauta ir Žodis* 4, S. 85–100.
- 1929: *Šyrwids Punktay Sakimu (Punkty Kazań). Teil I: 1629, Teil II: 1644; litauisch und polnisch mit kurzer grammatischer Einleitung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- 1935: "Zur Geschichte der Verbalklasse auf -ė", in *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung* 62, S. 29–115.
- SPRAUNIENĖ, Birutė 2008a: "Apibrėžtumo kategorija ir jos tyrimai lietuvių kalbotyroje", in *Lietuvių Kalba* 2, S. 1–12.
- 2008b: "Paprastųjų ir įvardžiutinių būdvardžių opozicija lietuvių kalboje kaip apibrėžtumo sistema", in *Acta Linguistica Lithuanica* 59, S. 109–139.
- 2011: *Apibrėžtumo žymėjimas lietuvių kalboje lyginant su danų ir kitomis artikelinėmis kalbomis*. Vilnius: Vilniaus Universitetas.
- STANG, Christian S. 1929: *Die Sprache des litauischen Katechismus von Mažvydas*. Oslo: Dybwad.
- 1935: *Die westrussische Kanzleisprache des Grossfürstentums Litauen*. Oslo: Dybwad.
- 1966: *Vergleichende Grammatik der Baltischen Sprachen*. Oslo/Bergen/Tromsø: Universitetsforlaget.
- SZWEDEK, Aleksander 1976: *Word order, sentence stress and reference in English and Polish*. (1976) Edmonton/Alberta: Linguistic Research.
- TANGL, Eberhard 1928: *Der Accusativus und Nominativus cum Participio im Altlitauischen. Einleitung und Inhaltsübersicht*. Weimar: Böhlau.
- TEMČINAS, Sergejus, Marina ČISTIAKOVA, Galina MIŠKINIENĖ & Nadiežda MOROZOVA (Hrsg.) 2009: *Lietuvos Didžiosios Kunigaikštystės kalbos, kultūros ir rašties tradicijos*. (Bibliotheca Archivi Lithuanici 7). Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.

- THIES, Felix 2015: „Edition und Kommentar des Buchs *Ruth* aus der Bibelübersetzung des Johannes Bretke (1590)“, in *Archivum Lithuanicum* 17, S. 237–246.
- ULVYDAS, Kazimieras (Hrsg.) 1965. *Fonetika ir Morfologija. (Daiktavardis, Būdvardis, Skaitvardis, Įvardis)*. (Lietuvių Kalbos Gramatika 1). Vilnius: Mintis.
- (Hrsg.) 1971: *Morfologija. (Veiksmazodis, Prieveiksmis, Dalelytė, Prielinksnis, Jungtukas, Jaustukas, Ištiktukas)*. (Lietuvių Kalbos Gramatika 2). Vilnius: Mintis.
- (Hrsg.) 1976: *Sintaksė*. (Lietuvių Kalbos Gramatika 3). Vilnius: Mokslas.
- URBAS, Dominykas 1996: *Martyno Mažvydo raštų žodynas*. Vilnius: Mokslo ir Enciklopedijų Leidykla.
- URBUTIS, Vincas 2000: „Kaip Mikalojus Daukša vertė Jokūbo Vuiko naujadarus“, in *Archivum Lithuanicum* 2, S. 99–106.
- VALECKIENĖ, Adelė 1957: “Dabartinės lietuvių kalbos įvardžiuotinių būdvardžių vartojimas”, in *Literatūra ir kalba* 2, S. 161–328.
- 1967: “Kitų Kalbų Kilmės Žodžiai Lietuvių Kalbos Morfologinėje Sistemoje”, in *Lietuvių Kalba Tarybiniais Metais*, S. 108–128.
- 1986: “Apibrėžtumo/neapibrėžtumo kategorija ir pirminė įvardžiuotinių būdvardžių reikšmė”, in *Lietuvių Kalbotyros Klausimai* 25, S. 168–189.
- VALIULYTĖ, Elena 1995: *Vietų nusakome įvairiai*. Vilnius: Mokslo ir Enciklopedijų Leidykla.
- 1998: *Dabartinės lietuvių kalbos sintaksiniai sinonimai*. Vilnius: Mokslo ir Enciklopedijų Leidybos Institutas.
- VASILIAUSKIENĖ, Virginija 2008: *Lietuvių Kalbos Žodžių Tvarka XVI/XIX a. Atributinės Frazės*. Vilnius: Lietuvių Kalbos Institutas.
- 2013: „Konstantino Sirvydo „Punktų sakymų“ spaudmenys ir rašyba“, in *Acta Linguistica Lithuanica* 69, S. 30–62.
- VASILIAUSKIENĖ, Virginija & Kristina RUTKOVSKA (Hrsg.) 2016: *Konstantinas Sirvydas. Punktai Sakimų*. Vilnius: Lietuvių Kalbos Institutas.
- VILLANUEVA SVENSSON, Miguel 2015: “Depalatalisation in the *ia*-Presents of the *u*-Series of Ablaut”, in KESSLER, Stephan & Artūras JUDŽENTIS (Hrsg.): *Contributions to Morphology and Syntax. Proceeding of the Fourth Greifswald University Conference on Baltic Languages*. Berlin: Logos; S. 301–321.
- VITKAUSKAS, Vytautas 2005: “Mažmožiai 7–8”, in *Acta Linguistica Lithuanica* 52, S. 161.
- VOITKEVIČ, Božena 2010: „Mikalojaus Daukšos Postilės Slavizmų Morfologinė Integracija“, in *Baltistica* 45 (2). 243–255.
- YOUNG, Steven 2000: “Accentual Doublets in Daukša’s Works”, in *Baltistica* 35 (1), S. 11–20.

- 2001: "The stress of -imas verbal nouns in Daukša's Catechism", in *Linguistica Baltica* 9, S. 169–175.
- ZABOROWSKI, Stanisław, Jan SEKLUCJAN, Stanisław MURZYNOWSKI & Jan JANUSZOWSKI 1983. *Die altpolnischen Orthographien des 16. Jahrhunderts*. Hrsg. v. Stanisław URBAŃCZYK. (Slavistische Forschungen 37). Köln/Wien: Böhlau.
- ZAVADZKAITĖ-IVANAUSKIENĖ, Audra 2000: „Mikalojaus Daukšos Postilės daiktavardžio linksniavimo tipų hierarchija (pagal "oksitoninių" daiktavardžių paradigmas)", in *Acta Linguistica Lithuanica* 43, S. 11–16.
- ŽILINSKAITĖ, Eglė 2004: "M. Daukšos Postilės Postpozicinių Vietininkų ir Jiems Sinonimiškų Prielinksnių Konstrukcijų Vartosenos ir Vertimo Šaltiniai", in *Baltistica* 39 (1), S. 33–53.
- 2007: "Adesyvas Mikalojaus Daukšos Postilėje", in *Baltistica* 42 (3), S. 407–422.
- 2010a. "Aliatyvas Mikalojaus Daukšos Postilėje", in *Baltistica* 45 (2), S. 221–241.
- 2010b: *Vietos Raiška Mikalojaus Daukšos Postilėje. Postpoziciniai Vietininkai ir jų Funkciniai Ekvivalentai*. Vilnius: Vilniaus Universitetas.
- ŽILINSKAITĖ-ŠINKŪNIENĖ, Eglė 2012: "S. Lie. Adesyvo ir Aliatyvo Neutralizacijos Klausimu", in *Baltistica* 47 (1), S. 23–36.
- ZINKEVIČIUS, Zigmas 1957: *Lietuvių Kalbos Įvardžiuotinių Būdvardžių Istorijos Bruožai*. Vilnius: Valstybinė Politinės ir Mokslinės Literatūros Leidykla.
- 1978: *Lietuvių Kalbos Dialektologija*. Vilnius: Mokslas.
- 1980: *Lietuvių Kalbos Istorinė Gramatika I*. Vilnius: Mokslas.
- 1981: *Lietuvių Kalbos Istorinė Gramatika II*. Vilnius: Mokslas.
- 1982: „Lietuvių Kalbos Postpoziciniai Vietininkai“, in *Baltistica* 38 (1), S. 21–38.
- 1988: *Senųjų Raštų Kalba*. (Lietuvių Kalbos Istorija 3). Vilnius: Mokslas.
- 1996: *The History of the Lithuanian Language*. Vilnius: Mokslo ir Enciklopedijų Leidykla.
- 2006: *Lietuvių Tarmių Kilmė*. Vilnius: Lietuvių Kalbos Institutas.
- 2008: *Lietuvių Asmenvardžiai*. Vilnius: Lietuvių Kalbos Institutas.

## Appendix

### Appendix 1: Perikopen in Daukšas Postille:

#### Matthäusev.

Mt 1, 1-16	501
Mt 2, 1-12	57f.
Mt 2, 13-18	416f.
Mt 4, 1-11	106f.
Mt 4, 18-22	3771f.
Mt 5, 1-12	532
Mt 5, 20-24	292
Mt 6, 24-33	329f.
Mt 7, 15-21	300f.
Mt 8, 1-13	735f.
Mt 8, 23-27	78
Mt 9, 1-8	346
Mt 9, 9-13	510f.
Mt 9, 18-26	368
Mt 11, 2-10	17
Mt 11, 25-30	433f.
Mt 13, 24-30	82
Mt 13, 31-35	86f.
Mt 13, 44-52	524
Mt 15, 21-28	113
Mt 16, 13-19	465f.
Mt 17, 1-9	591f.
Mt 18, 1-10	515f.
Mt 18, 23-35	358f.
Mt 20, 1-16	92f.
Mt 20, 20-23	482
Mt 21, 1-9	1
Mt 22, 2-14	350f.
Mt 22, 15-21	363
Mt 22, 34-46	342
Mt 23, 34-39	408
Mt 24, 15-28	372
Mt 25, 1-13	567
Mt 25, 14-30	386f.
Mt 28, 18-20	256

#### Markusev.

Mk 7, 31-37	317
Mk 8, 1-9	297
Mk 16, 1-7	184
Mk 16, 14-20	225

#### Lukasev.

Lk 1, 26-38	437f.
Lk 1, 39-56	471
Lk 1, 57-68	461
Lk 2, 1-14	37f.
Lk 2, 21	53; 421
Lk 2, 22-32	426f.
Lk 2, 33-40	49
Lk 2, 42-52	63
Lk 3, 1-6	25
Lk 5, 1-11	287f.
Lk 6, 12-19	618
Lk 6, 36-42	283
Lk 7, 11-16	333f.
Lk 7, 36-50	476
Lk 8, 4-15	97
Lk 10, 23-37	321f.
Lk 10, 38-42	490f.
Lk 11, 14-28	117f.
Lk 11, 27-28	392; 562
Lk 11, 33-36	556
Lk 12, 35-40	552
Lk 14, 1-11	338
Lk 14, 16-24	274
Lk 15, 1-10	279
Lk 16, 1-9	305
Lk 16, 19-31	269
Lk 17, 11-19	326
Lk 18, 9-14	313
Lk 18, 31-42	102
Lk 19, 1-10	571
Lk 19, 12-26	381
Lk 19, 41-47	309
Lk 21, 25	6
Lk 21, 25-33	12f.
Lk 22, 24-30	495
Lk 24, 13-35	189f.
Lk 24, 36-47	194

#### Johannesev.

Jn 1, 1-14	42f.
Jn 1, 19-28	21
Jn 2, 1-11	68
Jn 3, 1-15	251f.; 451f.
Jn 3, 16-21	240
Jn 4, 46-53	354f.
Jn 5, 25-29	544
Jn 6, 1-15	123
Jn 6, 55-58	262f.
Jn 8, 46-59	127
Jn 10, 1-10	245
Jn 10, 11-16	206
Jn 11, 21-27	578
Jn 12, 24-26	486
Jn 12, 31-36	506
Jn 13, 1-15	135f.
Jn 14, 1-13	446f.
Jn 14, 23-31	235
Jn 15, 1-7	603
Jn 15, 17-25	528
Jn 15, 26 – 16, 4	231
Jn 16, 5-14	215
Jn 16, 16-22	210f.
Jn 16, 23-30	220
Jn 20, 19-31	201f.
Jn 20, 24-29	401
Jn 21, 19-24	412f.

Appendix 2: Bibelzitate in DP 215<sub>11</sub>–268<sub>48</sub>

dunkelblau: Perikopentext

grau: Einschub oder Ergänzung

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
<b>Mt</b>			
Mt 5:7	Nęřľ pagirtí mieľařirdųs / nęř' tie ikaks / arba įgís mieľařirdumą. (223 <sub>7</sub> )	Abowiem błogofławieni miľořierni, bo ċi dořtapią miľořierdžia. (231)	beati misericordes quia ipsi misericordiam consequuntur
Mt 5:8	Paľaiminti ne įžagtós řirdes / ânįs Dięwą regės. (230 <sub>47</sub> )	Błogofławieni cżyřtego fercą / ábowiem oni Bogą ogľądąią. (239)	beati mundo corde quoniam ipsi Deum videbunt
Mt 7:7-8	Prąřľkrite / tieğ / ir įmfite / įęřľkokite ir atrąsite / kľambękite / ir bus įumus atadarįta. Nęř' kurįs' prąřľo / ima / ir kursąi įęřľko / rąnda: ir kľambėnanczem' bus atwėrta. (221 <sub>1</sub> )	Prořćie / prąwi / á weźmiećie: řukayćie á naydźiećie: koľaććie á będźie wam otworżono. Bo kąždy ktory proři / odoři: y ktory řuka / nąyduie: y koľąćacemu będźie otworżono. (229)	petite et dabitur vobis quaerite et invenietis pulsate et aperietur vobis <sup>[8]</sup> omnis enim qui petit accipit et qui quaerit invenit et pulsanti aperietur
Mt 7:21	Nęř' ne wįřľkias kurįs tąria Wiewřpatię / Wiewřpatię / ięięis ing karalıřte đągąus: tiektąi kurię dąro wąľą Dięwo Téwo. (227 <sub>6</sub> )	Bo nie kąždy ktory mowi / Pąnie / Pąnie / wnidźie do kroľeftwą niebieřkiego: iedno ktory cżyni wolą Bogą Oycą. (235)	non omnis qui dicit mihi Domine Domine intrabit in regnum caelorum sed qui facit voluntatem Patris mei qui in caelis est ipse intrabit in regnum caelorum
Mt 7:21	ioğ ne wįřľķes kurįs tąria Wiewřpatię / Wiewřpatię / ięięis ing karalıřte đągąus / bęť' kurię dąro nórą Dięwo: (255 <sub>1</sub> )	á įž nie kąždy ktory mowi Pąnie / Pąnie / wnidźie do Kroľeftwą niebieřkiego / ále ktory cżyni wolą Bożą: (263)	non omnis qui dicit mihi Domine Domine intrabit in regnum caelorum sed qui facit voluntatem Patris mei qui in caelis est ipse intrabit in regnum caelorum
Mt 11:27	Nęřľ ne wíenas ne pażįľta Sunąus tiektąi Téwas / nei Téwo niekas ne pażįľta / tiektąi Sunųs / ir kam' Sunųs norės apręikřľ. (256 <sub>39</sub> )	Abowiem żaden nie zna Syną iedno Oćiec / áni Oycą nikt nie zna iedno Syn / á komu Syn będźiechćiał obiąwić. (264)	omnia mihi tradita sunt a Patre meo et nemo novit Filium nisi Pater neque Patrem quis novit nisi Filius et cui voluerit Filius revelare
Mt 11:27	Nęřľ niekas ne pażįľta Dięwo Téwo tiektąi Sunųs / ir tąřľąi kam iįřľąi apręikřľ (262 <sub>6</sub> )	Abowiem nikt nie zna Bogą Oycą iedno Syn / á ten komu on obiąwi. (269)	omnia mihi tradita sunt a Patre meo et nemo novit Filium nisi Pater neque Patrem quis novit nisi Filius et cui voluerit Filius revelare

<sup>246</sup> Zitiert nach der kritischen Edition WEBER/GRYSON. Abweichender Text der (Sixto-)Clementina, der mit Wujek und Dauķša übereinstimmt, in eckigen Klammern.

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
Mt 16:19	Taw dũfiu raktús ing karalifę dągáus (246 <sub>30</sub> )	Tobie dam klucze do krolestwá niebieskiego (254)	<u>et tibi dabo claves regni caelorum</u> et quodcumque ligaveris super terram erit ligatum in caelis et quodcumque solveris super terram erit solutum in caelis
Mt 19:17	Ięi tieğ nóri iét' ing giwâta / faugok prifákima. (243 <sub>8</sub> )	Jefli / práwi / chceß wniść do żywotá / choway przykazanie. (251)	qui dixit ei quid me interrogas de bono unus est bonus Deus si autem vis ad vitam ingredi serva mandata
Mt 23:3	Ką nórint iúmus / tieğ / liéps tatái daríkiť. Neş' ánis kálba / bet' ne dâro: (248 <sub>15</sub> )	Cokolwiek wam / práwi / rofkażá / to czyńcie: ále co oni czynią / tego wy nie czyńcie. (256)	omnia ergo quaecumque dixerint vobis servate et facite secundum opera vero eorum nolite facere dicunt enim et non faciunt
Mt 24:11	Kelsís / tieğ / fałšiwíei Pránašai / ir išwés ių dauğ. (234 <sub>11</sub> )	Powftaná / práwi / fałšywi Prorocy / y zwioda ich wiele. (242)	et multi pseudoprophetae surgent et seducent multos
Mt 25:21	Núgi miélas tarné mánas géráfis ir íztikimafis / kadąg buwái ant to trúpuczio íztikimas / ieikiğ iau ing džęugfma Wiefpaties sáwo. (224 <sub>21</sub> )	Nuż miły flugo dobry á wierny / gdyżes mi był ná tey troše wierny / wnidżże iuż w wefele Pána fwego. (232)	ait illi dominus eius euge bone serve et fidelis quia super pauca fuisti fidelis super multa te constituam intra in gaudium domini tui
Mt 28:18	Dũtá eft' man' galíbe ant dągáus ir ant' žemes. (256 <sub>19</sub> )	Daná im ieft wšytká moc ná niebie y ná žiemi. (264)	et accedens Iesus locutus est eis dicens <u>data est mihi omnis potestas in caelo et in terra</u>
Mt 28:19	Nuėie tađ / mőkikite wiffás tautás / kríkštidami iūs ing wárdą Téwo / ir Sunáus ir Dwáfios S. (256 <sub>20</sub> )	Szedšy tedy náuczaycie wšytkie narody / chrzcżąc ie w imię Oycá y Syná y Duchá świętego (264)	euntes ergo docete omnes gentes baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti
Mt 28:19	Efikite / tieğ / ir mőkikite wiffas gimines / kríkštidami iūs wardán' Téwo / ir Sunáus ir Dwáfios S. (258 <sub>4</sub> )	Idźcie / práwi / á náuczaycie wšyftkie narody / chrzcżąc ie w imię Oycá / y Syná / y Duchá świętego: (265)	euntes ergo docete omnes gentes baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti
Mt 28:19	Krikštidami iūs wardán' Téwo ir funáus / ir Dwáfios šwėntos. (258 <sub>31</sub> )	Chrzcząc ie w imię Oycá / y Syná / y Duchá świętego. (266)	euntes ergo docete omnes gentes <u>baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti</u>
Mt 28:19	Krikštidami iūs wardán' Téwo ir Sunáus ir Dwáfios S. (259 <sub>46</sub> )	Chrzcząc ie w imię Oycá y Syná y Duchá świętego. (267)	euntes ergo docete omnes gentes <u>baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti</u>
Mt 28:19f	Nueię / mőkikite wifsás tautás / kríkštidami iūs ing wárdą Téwo / ir Sunáus / ir Dwáfios S. ir mőkidami iūs / idánt' fáugotu tatái wífła / kąnórint aš iumus ifakiėu. (226 <sub>38</sub> )	Szedšy / náuczaycie wšytkie narody / chrzcżąc ie w imię Oycá / y Syná / y Duchá S. y náuczaiacie / áby chowáli to wšytko / cokolwiekem ia wam rofkażał. (235)	euntes ergo docete omnes gentes baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti <sup>[20]</sup> docentes eos servare omnia quaecumque mandavi vobis et ecce ego vobiscum sum omnibus diebus usque ad consummationem

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
			saeculi
Mt 28:20	môkidami iûs fáugot' wiffûs daiktus kuriûs nórint' iúmuš infakêu. Ir šitái aš fu iumís éfmí per wiffás dienás / net' ik' paginêiimu pafáulo. (256 <sub>22</sub> )	vcząc ich chować wšytkie rzczy / ktoremkolwiek wam rofkazał. A oto ia z wámi ieftem po wšytkie dni / áž do fkończenia šwiátá. (264)	docentes eos servare omnia quaecumque mandavi vobis et ecce ego vobiscum sum omnibus diebus usque ad consummationem saeculi
<b>Mk</b>			
Mk 11:24	Vžtiéfá kałbú íumus / ioğ kănórint' mėlždamiés prášote tikékit' / ioğ ímfite / ir taps tatái íumus. (222 <sub>50</sub> )	Žáprawdę mowię wam / iž o cokolwiek modłac fię prošicie / wieržcie že weźmiecie / á sftanie fię to wam. (231)	propterea dico vobis omnia quaecumque orantes petitis credite quia accipietis et veniet vobis
Mk 16:14	Befedint' wienuolika mókitinių / pafsirôde iiémus Iéfus: ir išrúgôio ifémus ne ištikéiimá ių / ir vžkietéiimá širdų / ioğ tiémus kurié regêio ii ižg numírufių kélufsi / ne tikêio. (225 <sub>23</sub> )	Gdy siedžiáło v ftołu iedennašcie vcžniow / vkažal fię im Jezus: y wymawiał im niedowiárftwo ich / y žátwárdzenie fercá / iž tym ktorzy go widzieli žmartwychwftálego / nie wierzyli. (233)	novissime recumbentibus illis undecim apparuit et exprobravit incredulitatem illorum et duritiam cordis quia his qui viderant eum resurrexisse non crediderant
Mk 16:14	KAd fedêio fkomieip' wienŭlika mókitinių / paródes iiémus W. Chriftus / ir išrugôio iiémus ių ne ižtikéiimá / ioğ netikêio tiémus / kurié ū regêio iž numírufių kélusi. (226 <sub>16</sub> )	GDy siedžiáło v ftołu iedennašcie vcžniow / vkažal fię im P. Jezus / y wymawiał im ich niedowiárftwo: že nie wierzyli tym ktorzy go widzieli žmartwychwftálego. (235)	novissime recumbentibus illis undecim apparuit et exprobravit incredulitatem illorum et duritiam cordis quia his qui viderant eum resurrexisse non crediderant
Mk 16:15	Ir táre iiémus: Nuêię per wiffá pafáuli / pérfakikite Ewangeliá wifsám futwérimui. (225 <sub>27</sub> )	Y rzekł im: Szedšy po wšytkim fwiećie / przepowiadáyćie Ewángeliá wšemu ftworzeniu. (233)	et dixit eis euntes in mundum universum praedicate evangelium omni creaturae
Mk 16:16	Kas intikés o ápfikrikštis / ižganítas bus: O kas ne intikés / páfmerktas bus. (225 <sub>29</sub> )	Kto vwierzy á ochrzci fię / žbáwion będzie: A kto nie vwierzy / potėpion będzie. (233)	qui crediderit et baptizatus fuerit salvus erit qui vero non crediderit condemnabitur
Mk 16:16	Kas intikés ir apfíkríkštiš ižganítas bus? (226 <sub>47</sub> )	Kto vwierzy á ochrzci fię žbáwion będzie? (235)	qui crediderit et baptizatus fuerit salvus erit qui vero non crediderit condemnabitur
Mk 16:16	Kas / tieğ / intikés ir apkríkštiš / ižganítas bus. (227 <sub>5</sub> )	Kto vwierzy / mowi / y ochrzci fię / žbáwion będzie. (235)	qui crediderit et baptizatus fuerit salvus erit qui vero non crediderit condemnabitur
Mk 16:16	kas intikés ir apkríkštiš / bus ižganítas. (227 <sub>40</sub> )	Kto vwierzy á ochrzci fię / będzie žbáwion. (236)	qui crediderit et baptizatus fuerit salvus erit qui vero non crediderit condemnabitur
Mk 16:16	Kas ne intikés [...] tas bus paskándintas. (227 <sub>50</sub> )	Kto nie vwierzy [...] ten będzie potėpion. (236)	qui crediderit et baptizatus fuerit salvus erit qui vero non crediderit condemnabitur
Mk 16:17	O žėklai tûs kŭrié intikés / tie fakíos: Ing wārda	A žnámioná tych ktorzy vwieržá / te bėdą	signa autem eos qui crediderint haec sequentur

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
	mána wêlinus iřmetinés / liežuwiéis nauiéis kaľbés (225 <sub>30</sub> )	násladować: W imię moje czarty wyrzucac będa / nowymi ięzykami mowic będa (233)	in nomine meo daemonia eicient linguis loquentur novis
Mk 16:17	Iog tůs kurié intikés tie žekłai fakios. Ing wárda mána wêlinus iřmetinés / kaľbés náuiéis liežuwieis etć. (228 <sub>1</sub> )	Iż tych ktorzy vwierzą te známioná ábo cudá násladować będa: W imię moje będa czarty wyrzucac / będa mowic nowymi ięzykami / &ć. (236)	signa autem eos qui crediderint haec sequentur in nomine meo daemonia eicient linguis loquentur novis
Mk 16:18	žalczius ims / ir iêi ka mırřtamo gertų / niêko iimetus ne wéiks. Ant' ligônų rąkas des / ir bus fweiki. (225 <sub>32</sub> )	węże będa brác / á iefliby co śmiertelnego pili / nie będzie im řkodziło. Ná niemocene ręce będa kłásć / á będa zdrowi. (233)	serpentes tollent et si mortiferum quid biberint non eos nocebit super aegrotos manus inponent et bene habebunt
Mk 16:19	O teip' W. Iefus / kađ iimetus tatái pafsâke / imtas yrá ing dągu / ir fédos ant' deřinés Diéwo. (225 <sub>34</sub> )	A ták Pan Jezus / gdy im to powiedział / wzięt ieft do niebá / y śiadł ná prawicy Božey. (234)	et Dominus quidem postquam locutus est eis adsumptus est in caelum et sedit a dextris Dei
Mk 16:19	Iog W. Iefus kađ tatái iřkâľbêio / imtas yra ing dągu / ir fedi ant' deřinés Diéwo. (228 <sub>33</sub> )	Iż Pan Jezus gdy to wymowił / wzięty ieft do niebá / y śiedzi ná prâwicy Božey. (237)	et Dominus quidem postquam locutus est eis adsumptus est in caelum et sedit a dextris Dei
Mk 16:20	O ánis wel' iřêie / fáke wifsúr. O Wieřpatis drauge fu iêis wêike / ir žôdi drutino per žékłus / kurié páłkui to êio. (225 <sub>35</sub> )	A oni teź wyředřy / przepowiadáli wřędy. A Pan řpołu z nimi řprawował / y řłowo wtwierdzał przez znaki / ktore zá tym řly. (234)	illi autem profecti praedicaverunt ubique Domino cooperante et sermonem confirmante sequentibus signis
<b>Lk</b>			
Lk 24:49	Sedêkitę / tieğ / miesté / neť bufité apwilkti galibe iżg dągáus. (236 <sub>24</sub> )	Siedźcie / prâwi / w mieście / aż będziecie przyobleczeni mocą z niebá. (245)	et ego mitto promissum Patris mei in vos vos autem sedete in civitate quoadusque induamini virtutem ex alto
Lk 24:50	Ir iřwede iůs řalin' ing Bethanią / ir pakêřs rąkás řawás dáwe řiemus pêřžegnoiima. (228 <sub>35</sub> )	Y wywiodł ie precz do Bethánijey / y podniozřy ręce fwe / dał im pęřžegnânie. (237)	eduxit autem eos foras in Bethaniam et elevatis manibus suis benedixit eis
Lk 24:51	Ir řtóiós / kađ iiemus pałáimino / atřtôio nůg ių / ir bū nêřtas ing dągu. (228 <sub>36</sub> )	Y řtáło řię / gdy im błogofáwił / odředł od nich / y był nieřion w niebo. (237)	et factum est dum benediceret illis recessit ab eis et ferebatur in caelum
Lk 24:52	O ánis' padékawoię W. Diéwui / fugřižo ing Ierufalem fu didziu džeugfmú: (228 <sub>41</sub> )	A oni podźiękowawřy Pánu Bogu / wroćili řię do Jeruzálem z wielkim wefelem: (237)	et ipsi adorantes regressi sunt in Hierusalem cum gaudio magno
Lk 24:53	ir bū wifsadós Bažnícziói' / patekdami řândaroie ant' máldós / gárbindami W. Díewą. (228 <sub>42</sub> )	y byli záwře w kościele / trwâiąc iednoftáynie ná modlitwie / chwâłac y błogofáwiąc Pána Bogá. (237)	et erant semper in templo laudantes et benedicentes Deum amen
<b>Jn</b>			
Jn 1:1	Žódis búwo Diewiép. (259 <sub>8</sub> )	Słowo było v BOgá. (266)	In principio erat Verbum et <u>Verbum erat apud</u>



# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
			<u>Deum</u> et Deus erat Verbum
Jn 1:1	Iŕ ʔnfai žôdis búwo Diewú. (260 <sub>36</sub> )	A ono słowo było Bogiem. (268)	In principio erat Verbum et Verbum erat apud Deum <u>et Deus erat Verbum</u>
Jn 1:10	Ioğ ʔnt' to pafáulo bú / ir pafáulis per iʔ padaritas (232 <sub>49</sub> )	Jż ná świećie był / y świát przezeń ftworzon (241)	in mundo erat et mundus per ipsum factus est et mundus eum non cognovit
Jn 1:18	Ioğ Diéwo niékas nîekad ne regêio: beť Sunús Diéwo kurfái yŕ ʔntiie Téwo taffai tatái ʔpšłake ir dáwe žinią žmonêmus. (258 <sub>11</sub> )	Jż Bogá nikt nigdy nie widział: ále Syn Boży ktory ieť w łonie Oycowłkim / ten to opowiedział y oznaymił ludźiom. (266)	Deum nemo vidit umquam unigenitus Filius qui est in sinu Patris ipse enarravit
Jn 3:1	buwo žmogus iż Pharižeušų wardų Nikodémas / kunigáikštis Žydu. (251 <sub>33</sub> )	Był człowiek z Pháryzeušov / imieniem Nykodem / Książę Żydowski. (260)	erat autem homo ex Phariseis Nicodemus nomine princeps iudaeorum
Jn 3:1	Buo žmogus iżg Pharižeušą wardų Nikodemas / Kunigáikštis Žydu. (451 <sub>28</sub> )	ONego cżáfu: Był człowiek z Pháryzeušov imieniem Nykodym / Książę Żydowski. (478)	erat autem homo ex Phariseis Nicodemus nomine princeps iudaeorum
Jn 3:2	Taffái atéio léfaupš nakczé ir táre iam'. Míftre / žínome ioğ nŭg Diéwo ateiéii môkitoių. Neřfą ne wiénas ne gáli tų žékłų darīt / kuriūs tu darái iéi neřas butų fu iŭ Diéwas. (251 <sub>35</sub> )	Ten przyšedł do JEżufá nocą / y rzełł mu: Miftrzu / wiemy żeś od Bogá przyšedł vczyćielem: bo żaden nie może tych známion cżynić / ktore ty cżyniś / ieľliby z nim nie był Bog. (260)	hic venit ad eum nocte et dixit ei rabbi scimus quia a Deo venisti magister nemo enim potest haec signa facere quae tu facis nisi fuerit Deus cum eo
Jn 3:2	ioğ atéio Wieřpatieřp léfaupš nákti. (254 <sub>18</sub> )	iż przyšedł do Pána Jeżufá w nocy. (262)	hic <u>venit ad eum nocte</u> et dixit ei rabbi scimus quia a Deo venisti magister nemo enim potest haec signa facere quae tu facis nisi fuerit Deus cum eo
Jn 3:2	Míftre / tieg / žínome ioğ nŭg Diéwo ateiéi Miftrú / ioğ ne wiénas tų žékłų darīt ne gal' / kurfūs tu darái / neť tiektai iéi butų éřřas Diéwas fu iŭ. (254 <sub>33</sub> )	Miftrzu / <u>práwi</u> / wiemy iżeś od Bogá przyšedł Miftrzem. Bo żaden tych cudow cżynić nie może / ktore ty cżyniś / chybá žeby był Bog z nim. (262)	hic venit ad eum nocte et dixit ei rabbi scimus quia a Deo venisti magister nemo enim potest haec signa facere quae tu facis nisi fuerit Deus cum eo
Jn 3:2	Taffái atáio lézausp nakcziá ir táre iám žinome ioğ nŭg Diéwo ataiéi mókitoiu / Nes ne wiénas ne gal' tų žekłą dariť kuriūs tu darái / iéi ne butú Diéwas fu iŭ. (451 <sub>30</sub> )	Ten przyšedł do Jeżufá nocą / y rzełł mu: Miftrzu / wiemy żeś od Bogá przyšedł vczyćielem: bo żaden nie może tych známion cżynić / ktore ty cżyniś / ieľliby Bog nie był z nim. (478)	hic venit ad eum nocte et dixit ei rabbi scimus quia a Deo venisti magister nemo enim potest haec signa facere quae tu facis nisi fuerit Deus cum eo
Jn 3:3	Atřłake Iefus ir táre iam? Vžťieřą vžťieřą tarų taw / iéi kas notgimtų iż náuio ne gal regét	Odpowiedział Jeżus / y rzełł mu: Żáprawdę żáprawdę mowię tobie: Jeľli řię kto nie vrodzi	respondit Iesus et dixit ei amen amen dico tibi nisi quis natus fuerit denuo non potest videre

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
	karaliftes Diéwo. (251 <sub>39</sub> )	znou / nie może widzieć Kroleftwá Bożego. (260)	regnum Dei
Jn 3:3	Vžtiéfa vžtiéfa kaľbú taw / iei kas notgims ižg năuio ne gal' reget' karaliftes Diéwo. (255 <sub>4</sub> )	Žáprawdę záprawdę mowię tobie / iž iefli fię kto nie odrodži znou / nie może widzieć Kroleftwá Bożego. (263)	respondit Iesus et dixit ei <u>amen amen dico tibi nisi quis natus fuerit denuo non potest videre regnum Dei</u>
Jn 3:3	Atfáke Iéfus ir táre iam'. Vžtiéfa vžtiéfa biľau taw. Iei kas ne atgims ižg năuio / ne gál' regêť karalifto Diéwo. (451 <sub>33</sub> )	Odpowiedział JEzus y rzekł mu: Žáprawdę / záprawdę mowię tobie: Jefli fię kto nie národzi z nou / nie może widzieć kroleftwá Bożego. (478)	respondit Iesus et dixit ei amen amen dico tibi nisi quis natus fuerit denuo non potest videre regnum Dei
Jn 3:4	Tária iam Nikodemas. Káipóg gali žmôgus atgímt fênas búdamas? ar gal ing ifcią mótinos fawôs antru kartú iéit ir atgímt? (251 <sub>40</sub> )	Ržecze mu Nykodem: Jákož może człowiek rodić fię ftárym będąc? ázaž może w żywot mátki fwey powtore wnidž / y národzić fię? (260)	dicit ad eum Nicodemus quomodo potest homo nasci cum senex sit numquid potest in ventrem matris suae iterato introire et nasci
Jn 3:4	Kaip' gal' žmogus ižg' năuio gimť / kaď paľéftá? Gáligu antrú kartú iéit' ing ifcią mótinos fawós ir atgímt'? (255 <sub>7</sub> )	Jákož fię człowiek znou rodzić może / kiedy fię ftárzeie? Jžali może powtore wniść w żywot mátki fwey y odrodzić fię? (263)	dicit ad eum Nicodemus quomodo potest homo nasci cum senex sit numquid potest in ventrem matris suae iterato introire et nasci
Jn 3:4	Táre iam' Nikodemas: kaipoğ gál' žmógus atgimt fênas búdamas? gáligu ing ifcią mótinos fawós antrų kartú ieit / ir gimť? (451 <sub>35</sub> )	Ržecze mu Nykodym: Jákož może człowiek rodić fię / ftárym będąc? ázaž może w żywot mátki fwey powtore wnidž / y rodzić fię? (478)	dicit ad eum Nicodemus quomodo potest homo nasci cum senex sit numquid potest in ventrem matris suae iterato introire et nasci
Jn 3:5	Atfake Iéfus. Vžtiefá vžtiefá kaľbú taw iei kas notgims ižg wăndenés ir ižg Dwáfios ne gáli iéit ing karalifte Diéwo (251 <sub>42</sub> )	Odpowiedział JEzus: Žáprawdę záprawdę mowię tobie: Jefli fię kto nie odrodzi z wody á z duchá: nie może wnidž do kroleftwá Bożego. (260)	respondit Iesus amen amen dico tibi nisi quis renatus fuerit ex aqua et Spiritu non potest introire in regnum Dei
Jn 3:5	Iei kas (buk' măžas buk' dídis) notgims ižg wăndenés ir ižg Dwáfios S. ne gal' ieit' ing karaliftę Diéwo. (227 <sub>52</sub> )	Jefli fię kto (lub máły lub wielki) nie odrodzi z wody á z Duchá S. nie może wniść do kroleftwá Bożego. (236)	respondit Iesus amen amen dico tibi <u>nisi quis renatus fuerit ex aqua et Spiritu non potest introire in regnum Dei</u>
Jn 3:5	Vžtiéfa vžtiéfa ľakáu taw / iei kas notgims iž wăndenés ir iž Dwáfios ľwëntós / tadág ne gal' iéit' ing karaliftą Diéwo. (255 <sub>10</sub> )	Žáprawdę záprawdę mowię tobie / iž iefli fię kto nieodrodzi z wody á z Duchá ś. tedy nie może wnidž do kroleftwá Bożego. (263)	respondit Iesus amen amen dico tibi nisi quis renatus fuerit ex aqua et Spiritu non potest introire in regnum Dei
Jn 3:5	Atfáke Iéfus. Vžtiefá vžtiefá biľau taw: iei kas notgims ižg wăndenés ir ižg Dwáfios / ne gal' ieit' ing karaliftą Diéwo. (451 <sub>37</sub> )	Odpowiedział JEzus: Žáprawdę / záprawdę mowię tobie: Jefli fię kto nie národzi z wody á z Duchá / nie może wniść do Kroleftwá Bożego. (479)	respondit Iesus amen amen dico tibi nisi quis renatus fuerit ex aqua et Spiritu non potest introire in regnum Dei

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
Jn 3:6	kas gíme ižg kūno kūnas yř: o kas gíme iž Dwáfios. Dwafía yř? (251 <sub>44</sub> )	Co fię vrodziło z ciálá / ciáło ieft: á co fię vrodziło z duchá / duch ieft. (260)	quod natum est ex carne caro est et quod natum est ex Spiritu spiritus est
Jn 3:6	Kas vžgime ižg kūno / kūnas yrá: o kas vžgime ižg Dwáfios Dwafía yrá. (451 <sub>40</sub> )	Co fię národziło z ciálá / ciáło ieft: á co fię vrodziło z Duchá / Duch ieft. (479)	quod natum est ex carne caro est et quod natum est ex Spiritu spiritus est
Jn 3:7	Ne ftébékis ioğ taw’ taréu / ioğ iúmus rëikia gimt iž náuió. (252 <sub>1</sub> )	Nie džiwy fię ižem či rzekł / iž fię wam trzebá rodzić z nowu. (260)	non mireris quia dixi tibi oportet vos nasci denuo
Jn 3:7	Ne ftébékis ioğ taw tariáu / ioğ iúmus réikia ižg náuió atgimt’. (451 <sub>41</sub> )	Nie džiwy fię ižemči powiedział / iž fię wam trzebá národzić znowu. (479)	non mireris quia dixi tibi oportet vos nasci denuo
Jn 3:8	Dwafía kur noř pucze / ir báfá ios girdí beť nežinái ižg kur atëit arbá kur êit. Teip eft’ wiffôkes vžgimęs ižg Dwáfios. (252 <sub>2</sub> )	Duch kędy chce wieię / y głos iego fłyŕyŕ: ále nie wieiŕ ŕkąd idzie / ábo dokąd idzie: Ták ieft káždy vrodzony z duchá. (260)	Spiritus ubi vult spirat et vocem eius audis sed non scis unde veniat et quo vadat sic est omnis qui natus est ex Spiritu
Jn 3:8	Dwafía kaná noř púczia / ir báfá ios girdí bét’ ne žinái ižg kur atáit’ / arbá kaná eit’. Teip wel’ éft’ kiekwiénas vžgimęs ižg Dwáfios. (451 <sub>42</sub> )	Duch kędy chce wieie / y głos iego fłyŕyŕ: ále niewieiŕ ŕkąd idzie / álbo dokąd idzie. Ták ieft káždy vrodzony z Duchá. (479)	Spiritus ubi vult spirat et vocem eius audis sed non scis unde veniat et quo vadat sic est omnis qui natus est ex Spiritu
Jn 3:9	Atfáke Nikodemas ir táre iam’. Kaipóg tatái gali bût? (252 <sub>4</sub> )	Odpowiedział Nykodem y rzekł mu: Jákož to može być? (260)	respondit Nicodemus et dixit ei quomodo possunt haec fieri
Jn 3:9	Atfake Nikodemas: ir Táre iam Kaipóg tatái gal’ bût’. (451 <sub>44</sub> )	Odpowiedział Nykodym / y rzekł mu: Jákož to može być? (479)	respondit Nicodemus et dixit ei quomodo possunt haec fieri
Jn 3:10	Atfáke Iéfus ir biľóio iam tu éffi Miftras Iľráeliie ir to ne mōki? (252 <sub>5</sub> )	Odpowiedział Jezus / á rzekł mu: Ty iefteŕ Miftrž w Jžráelu / á tego nie vmieŕ? (260)	respondit Iesus et dixit ei tu es magister Israhel et haec ignoras
Jn 3:10	Atfáke Iéfus ir táre iam’. Tu efsi Miftras Iľráelié / ir to ne moki? (452 <sub>1</sub> )	Odpowiedział JEžus á rzekł mu: Ty iefteŕ Miftrž Jžráelfki / á tego nie vmieŕ? (479)	respondit Iesus et dixit ei tu es magister Israhel et haec ignoras
Jn 3:11	Vžtiéľá vžtiéľá fakáu taw ioğ ká žínome kâľbame / ir ká regéiome lúdieme / o lúdiimo mûľu ne príymate. (251 <sub>6</sub> )	Žáprawďę žáprawďę mowię tobie / iž co wiemy mowimy / á cofmy widzieli ŕwiádcžymy / á ŕwiáďectwá náŕego nie przyimuiećie. (260)	amen amen dico tibi quia quod scimus loquimur et quod vidimus testamur et testimonium nostrum non accipitis
Jn 3:11	Vžtiéľá / vžtiéľá fakáu taw / ká žínome [...] tatái kâľbame. O ká regéiome / ape tatái lúdiemę: ir tacžeu lúdimó mûľu ne príimate. (255 <sub>43</sub> )	Žáprawďę žáprawďę mowię tobie / iž co wiemy [...] to mowimy: á cofmy widzieli / o tym ŕwiádcžymy: á przedfię ŕwiáďectwá náŕego nie przyimuiećie. (263)	amen amen dico tibi quia quod scimus loquimur et quod vidimus testamur et testimonium nostrum non accipitis
Jn 3:11	Vžtiéľá vžtiéľá fakáu taw / ioğ ká žínomé / biľomé / ir ká regéiome / lúdiémé: ir ludimo mûľu ne priimate. (452 <sub>2</sub> )	Žáprawďę / žáprawďę mowię tobie / iž co wiemy / mowimy / á cofmy widzieli / ŕwiádcžymy: á ŕwiáďectwá náŕego nie przyimuiećie. (479)	amen amen dico tibi quia quod scimus loquimur et quod vidimus testamur et testimonium nostrum non accipitis

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
Jn 3:12	Iei dáiktus žêmes fakieu iúmus / ir né tikite / kaipog kađ iumus fakíczio dąguiėjus / tikêsite: (251 <sub>8</sub> )	Jeſli rżeczý ziemſkie mowiłem wam / á nie wierzyćie: iákoż / gdybym wam mowił niebieſkie / vwierzyćie? (260)	si terrena dixi vobis et non creditis quomodo si dixero vobis caelestia credetis
Jn 3:12	Iei dáiktus žémifkus fakiáu iúmus / ir ne tikite / káipog kađ iumus fakíczé dąguiėjus intikeſitę? (452 <sub>4</sub> )	Jeſli rżeczý ziemſkie mowiłem wam / á nie wierzyćie / iákoż gdybym wam mowił niebieſkie vwierzyćie? (479)	si terrena dixi vobis et non creditis quomodo si dixero vobis caelestia credetis
Jn 3:13	ir ne wiénas ne vžžéngė ant dągaus / tiektái kurís núžėngė ižg dąngáus funús žmógaus kurís yř dąngufė: (251 <sub>9</sub> )	A žaden nie wftapił do niebá / iedno ktory sftapił 3 niebá / fyn człowieczy bėdący w niebie. (260)	et nemo ascendit in caelum nisi qui descendit de caelo Filius hominis qui est in caelo
Jn 3:13	Ir ne wiénas ne vžžėge ing dągų net' taffái kurfái núžėge ižg dągáus / funús žmógaus / kurís yrá dąguie. (452 <sub>5</sub> )	A žaden nie wftapił do niebá / iedno ktory sftapił 3 niebá / fyn człowieczy bėdący w niebie. (479)	et nemo ascendit in caelum nisi qui descendit de caelo Filius hominis qui est in caelo
Jn 3:13	Ir ne wiénas ne įžėgs ing dągų / tiektái kuris núžėge nuğ dągáus (229 <sub>3</sub> )	A žaden nie wftapi do niebá / iedno ktory sftapił 3 niebá (237)	et nemo ascendit in caelum nisi qui descendit de caelo Filius hominis qui est in caelo
Jn 3:14	ir kaip Móiżes pakėte žálti gírioi' teip priwałú pakėlt funáus žmógaus (251 <sub>11</sub> )	A iáko Moyzeſ powyźſył wężá ná puſczy / ták muſi być powyźſon fyn człowieczy: (260)	et sicut Moses exaltavit serpentem in deserto ita exaltari oportet Filium hominis
Jn 3:14	Ir kaip Mayžiėſius paáuķſtino žálti gírioi / teip tuř but' paáuķſtintas funús žmogaus: (452 <sub>7</sub> )	A iáko Moyzeſ powyźſył wężá ná puſczy / ták muſi być powyźſon fyn człowieczy: (479)	et sicut Moses exaltavit serpentem in deserto ita exaltari oportet Filium hominis
Jn 3:14f	kaip / tieğ / Moizes pakabino žálti gírioi' / teip priwalų idant butú pakabintas funus žmógaus / idant wifsokes kurís tiki ing ii ne pražutų / bėt idant turėtų giwatą amžiną. (255 <sub>52</sub> )	Jáko / práwi / Moyzeſ záwieſił wężá ná puſczy / ták potrzebá áby był záwieſon Syn człowieczy: áby káždy / ktory wierzy weń / nie zginął / ále áby miał żywot wieczny. (263)	et sicut Moses exaltavit serpentem in deserto ita exaltari oportet Filium hominis <sup>[15]</sup> ut omnis qui credit in ipso non pereat sed habeat vitam aeternam
Jn 3:15	Idant' wiffokes kurfái tiki ing ii / ne pražutų / bet' idat turėtų giwatą amžiną. (242 <sub>19</sub> )	Aby káždy ktory wierzy weń / nie zginął / ále áby miał żywot wieczny. (250)	ut omnis qui credit in ipso non pereat sed habeat vitam aeternam
Jn 3:15	idant' wiffokes kurís tik' ing ii ne pražutų / bet' idant' turėtų giwatą amžiną. (252 <sub>12</sub> )	áby káždy ktory wierzy weń / nie zginął: ále áby miał żywot wieczny. (260)	ut omnis qui credit in ipso non pereat sed habeat vitam aeternam
Jn 3:15	idant' kiekwiénas kurís tik' ing ii / ne pražutų / bėt' idant' turėtų giwatą amžiną. (452 <sub>9</sub> )	áby káždy ktory wierzy weń / nie zginął: ále áby miał żywot wieczny. (479)	ut omnis qui credit in ipso non pereat sed habeat vitam aeternam
Jn 3:16	Teip' Diėwas numilėio tą pařauli / ioğ fúmų řawą wiéntúrti dawe / idant kiekwiénas kúrís tiki ing ii ne pražutų / bet' turėtų giwatą amžiną. (240 <sub>25</sub> )	Ták Bog vmiłował ſwiát / iž Syná řwego iednorodzonego dał / áby káždy ktory wierzy weń / nie zginął / ále miał żywot wieczny. (249)	sic enim dilexit Deus mundum ut Filium suum unigenitum daret ut omnis qui credit in eum non pereat sed habeat vitam aeternam
Jn 3:16	TEip' Diėwas numiėio tą pařauli / ioğ wiėngimi	TAk Bog vmiłował ſwiát / že iednorodzonego	sic enim dilexit Deus mundum ut Filium suum

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
	Sûnú fáwá dáwe / idánt kiekwiénas kurís tiki ing ii / ne pražutú beť idánt turêtu giwâtá ámžina. (241 <sub>18</sub> )	Syná fwego dať / áby káždy kto wierzy weń / nie zginął / ále áby miał żywot wieczny. (249)	unigenitum daret ut omnis qui credit in eum non pereat sed habeat vitam aeternam
Jn 3:16	Idánt' wiffôkes kurfái tíki ing ii / ne pražutú / beť idát turêtu giwâtá ámžina. (242 <sub>19</sub> )	Aby káždy ktory wierzy weń / nie zginął / ále áby miał żywot wieczny. (250)	sic enim dilexit Deus mundum ut Filium suum unigenitum daret <u>ut omnis qui credit in eum non pereat sed habeat vitam aeternam</u>
Jn 3:17	Nes' nótfiunte Diéwas Sunáus fáwo ąnt to pafáulo / idánt súdity tą pafáuli / beť idánt ižgêłbetas butú pafáulis per ii. (240 <sub>28</sub> )	Bo nie poľtaľ BOg Syná fwego ná świat / áby fądziť świat / ále áby zbáwion był świat przeżeń. (249)	non enim misit Deus Filium suum in mundum ut iudicet mundum sed ut salvetur mundus per ipsum
Jn 3:17	Nes' ne ľêido Diéwas Sunáus fáwo ąnt' to pafáulo / idánt' turêtu fúdit'    tą pafáuli: beť idánt' butú pafáulis per ii ižganitas. (242 <sub>54</sub> )	Bo nie poľtaľ Bog Syná fwego ná świat / áby miał fądzić świat: ále áby był świat przeżeń zbáwiony. (251)	non enim misit Deus Filium suum in mundum ut iudicet mundum sed ut salvetur mundus per ipsum
Jn 3:18	Kas' tíki ing ii ne êft' fudiiemás / bêt kas ne tíki iau apfuditas yrá / ioğ ne intikéio ing wárdą wiéngimio funáus Diéwo. (240 <sub>31</sub> )	Kto wierzy weń / nie bywa ofądzon / ále kto nie wierzy iuž ofądzon iest / iž nie vwierzył w imię iednorodzonego Syná Božego. (249)	qui credit in eum non iudicatur qui autem non credit iam iudicatus est quia non credidit in nomine unigeniti Filii Dei
Jn 3:18	KAs' tíki ing ii / tafsái ne bus fúditas. ľšmaník' fudú pažúdimó: beť kas nê tiki / iau yra apsúditas (243 <sub>13</sub> )	KTo wierzy weń / ten nie będzić fądzon / rozumieć fądem potępienia: ále kto nie wierzy / iuž iest ofądzony: (251)	<u>qui credit in eum non iudicatur qui autem non credit iam iudicatus est</u> quia non credidit in nomine unigeniti Filii Dei
Jn 3:18	Kas / tieğ / nê tiki íáu yra apsúditas. (243 <sub>22</sub> )	Kto / práwi / nie wierzy / iuž iest ofądzony. (251)	qui credit in eum non iudicatur <u>qui autem non credit iam iudicatus est</u> quia non credidit in nomine unigeniti Filii Dei
Jn 3:19	Ir tatái yrá fúdas / ioğ ľwiesíbe atêio ąnt pafáulo ir infimiľêio žmónes daugefn tamfumų neg ľwiefós / nes' búwo darbái ių piktí. (240 <sub>33</sub> )	A to iest fąd / iž światłość przyľła na świat / á vmiľowáli ludzie wiécyeć ćiemności niżli światłość / bo były vcžynki ich złe. (249)	hoc est autem iudicium quia lux venit in mundum et dilexerunt homines magis tenebras quam lucem erant enim eorum mala opera
Jn 3:20	Wiffôkes neřřą kurís piktái dáro nopkęncze ľwiefós / ir notêit ľwiefóľp / idánt ne parôdityś darbái io. (240 <sub>35</sub> )	Wľelki bowiem ktory złe czyni / nienawidzi światłości / y nie przychodzi ná światłość / áby nie były fťrofowane vcžynki iego. (249)	omnis enim qui mala agit odit lucem et non venit ad lucem ut non arguantur opera eius
Jn 3:21	Beť kurís dáro tľefą / atêit ľwiesíbeľp / idánt parodityś darbái io / ioğ Diewieľp padaríti yra. (240 <sub>37</sub> )	Ale ktory czyni prawdę / przychodzi ná światłość / áby fię obiáwiły vcžynki iego / iž w Bogu fą vcžynione. (249)	qui autem facit veritatem venit ad lucem ut manifestentur eius opera quia in Deo sunt facta
Jn 5:32	Kitas yr kurfái ľúdiie ape mané. (259 <sub>3</sub> )	Jnľýć / práwi / iest ktory świádczy o mnie. (266)	<u>alius est qui testimonium perhibet de me</u> et scio quia verum est testimonium quod perhibet de

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
			me
Jn 6:51	Ioğ kurís wãłgo ßitą dũną / ne mirs ąnt ąmżių (264 <sub>28</sub> )	Jż kto pożywa tego chlebá / nie vmrże ná wieki. (271)	[Ego sum panis vivus qui de cœlo descendi. <u>Si quis ederit ex hoc pane, vivet in aeternum.</u> Et panis quem ego dabo, caro mea est, quam ego dabo pro mundi vita] <sup>247</sup>
Jn 6:51	Dũna kurią aß iúmus dũfiu / kũnas mano yr’ / kurį iždũfiu vż giwâtą to pafáulo (265 <sub>42</sub> )	Chleb ktory ia wam dam / ćiało moie ieft / ktore wydam żá żywot świątá. (272)	[Ego sum panis vivus qui de cœlo descendi. Si quis ederit ex hoc pane, vivet in aeternum. <u>Et panis quem ego dabo, caro mea est, quam ego dabo pro mundi vita]</u>
Jn 6:55	Kũnas mánas tikrái yra wãłgimas / ir kráuias mánas tikrái yra gërimas. (262 <sub>41</sub> )	Ciało moie prawdżiwie ieft pokarm / á krew moiá prawdżiwie ieft napoy. (270)	caro enim mea vere est cibus et sanguis meus vere est potus
Jn 6:56	Kas wãłgo máną kũną / ir gêre kráuia máną / manimp giwéna / ir aß iemimp. (262 <sub>42</sub> )	Kto ie moie ćiało / y pije moię krew / we mnie mießka / á ia w nim. (270)	qui manducat meam carnem et bibit meum sanguinem in me manet et ego in illo
Jn 6:56	Kas / tieğ / wãłgo kũną máną / ir gêria kráuia máną / taffái manimp giwéna / o aß iemimp / (264 <sub>51</sub> )	Kto / práwi / pożywa ćiałá mego / á pije krew moie / ten we mnie mießka / á ia w nim. (272)	qui manducat meam carnem et bibit meum sanguinem in me manet et ego in illo
Jn 6:57	Kaiþ Sũuntė manė giwėnaßis Téwas / ir aß giwenú del’ Tėwo / ir kurís manė wãłgo / ir iis’ giwėß del’ manėß. (262 <sub>44</sub> )	Jáko poßtał mię żywiący Oćiec / y ia żywię dla Oycá: y ktory mię pożywa / y on żyw będzie dla mnie. (270)	sicut misit me vivens Pater et ego vivo propter Patrem et qui manducat me et ipse vivet propter me
Jn 6:58	Toii yř dũná kuríi ižg dąngáus núžėge. Ne kaiþ wałge tėwai iũfų mánna gírroi’ o pámiře. Kas wãłgo ßitą dũną giwėß ąnt ąmżių. (263 <sub>46</sub> )	Tenći ieft chleb ktory ż niebá sftąpił. Nieiáko iedli oycowie wáßy mánne / á pomárli. Kto ie ten to chleb / będzie żył ná wieki. (270)	hic est panis qui de caelo descendit non sicut manducaverunt patres vestri manna et mortui sunt qui manducat hunc panem vivet in aeternum
Jn 8:12	Kas’ mane / tieğ / fakioie / ne wáikßczioie tamfibefe / beť túrés ßwiefúma giwatos. (243 <sub>50</sub> )	Kto mię / práwi / náßláduie / nie chodzi w ćiemnościách / ále będzie miał świątłość żywotá. (252)	iterum ergo locutus est eis Iesus dicens ego sum lux mundi <u>qui sequitur me non ambulabit in tenebris sed habebit lucem vitae</u>
Jn 8:16	Aß ne efmí patís / beť Téwas kurís manė átfiunte / fumanimí yr. (259 <sub>15</sub> )	Jam nie ieft fam / ále Oćiec ktory mnie poßtał / zemną ieft. (266)	et si iudico ego iudicium meum verum est quia <u>solus non sum sed ego et qui me misit Pater</u>
Jn 10:1	tariú iumus / kas iėit pro ągą ing gárdą awių / beť inłada kur kitur / taffái wagís yra / ir łátras.	Żáprawdę / żáprawdę mowię wam: Kto nie wchodżi drżwiámi do owczárniey owiec / ále	amen amen dico vobis qui non intrat per ostium in ovile ovium sed ascendit aliunde ille fur est et

<sup>247</sup> TR 1522.



# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
	(245 <sub>5</sub> )	leżje inedy / ten żłodziej ieft / y żboyca. (253)	latro
Jn 10:1	kas neiéit pro ágą inğ gárdą awių / beť kurių kitų dâiktų įlāda / taffái yr wagis / ir lātras (246 <sub>2</sub> )	Kto nie wchodži drżwiāmi do owczārnje owiec / āle kedy inedy wļāži / ten ieft żłodziej / y łotr (254)	amen amen dico vobis qui non intrat per ostium in ovile ovium sed ascendit aliunde ille fur est et latro
Jn 10:2	Beť kuris iéit pro āgā tas yra Piemenimī awių. (245 <sub>7</sub> )	Ale ktory wchodzi drżwiāmi / ieft pāfterzem owiec. (253)	qui autem intrat per ostium pastor est ovium
Jn 10:3	Tam’ adwérnikas ātwéria ir āwis bāļo io klāufo / ir tikrāfes awis wadīna wardū / ir išwedā ies. (245 <sub>8</sub> )	Temu odżwierny otwiera / y owce głofu iego fluchāiā: y wļafnych owiec wzywa po imieniū / y wywodzi ie. (253)	huic ostiarius aperit et oves vocem eius audiunt et proprias oves vocat nominatim et educit eas
Jn 10:4	Ir kađ fawāfes awis išlaidze / pirm’ ių éit / o āwis pāfkui ii éit / ioğ pażįfta bāļfā io. (245 <sub>10</sub> )	A gdy wļafne owce wypuści / prżed nimi idzie / ā owce żā nim idā / iż znāiā głos iego. (253)	et cum proprias oves emiseric ante eas vadit et oves illum sequuntur quia sciunt vocem eius
Jn 10:5	O fwétimo nefakioie / beť bēga nūg io / ioğ ne pażįfta bāļo fwetimų. (245 <sub>12</sub> )	A cudżego nie nāslāduiā / āle vćiekāiā od niego / iż nie znāiā głofu cudżych. (253)	alienum autem non sequuntur sed fugient ab eo quia non noverunt vocem alienorum
Jn 10:6	Tā patōgumā pafsāke iiemus lēfus: o iie ne pażįno kā iiemųs kaļbētų. (245 <sub>13</sub> )	Tę przypowieść powiedział im Jezus: ā oni nie poznāli coby im mowił. (253)	hoc proverbium dixit eis Iesus illi autem non cognoverunt quid loqueretur eis
Jn 10:7	Tāre tađ iiemus wel’ lēfus: vżtiēfā vżtiēfā kaļbū iūmus / ioğ aļ effmi āgā awių. (245 <sub>14</sub> )	Rzekł im tedy żāfię Jezus: Prawdżiwie prawdżiwie mowię wam / iż ia iestem drżwi owiec. (253)	dixit ergo eis iterum Iesus amen amen dico vobis quia ego sum ostium ovium
Jn 10:8	Wifsi kurie każg atāio pirm’ manēs wāgis yra ir lātrai / beť ne klāufe ių āwis. (245 <sub>15</sub> )	Wļyscy ktorzykolwiek przyßli prżedemną / żłodzieie fā y łotrowie: āle nie fluchāły ich owce. (253)	omnes quotquot venerunt fures sunt et latrones sed non audierunt eos oves
Jn 10:8	Wifsi kurie norint ateio yra wagis ir lātrai. (246 <sub>4</sub> )	Wļyscy ktorzykolwiek przyßli / fā żłodzieie y łotrowie. (254)	<u>omnes quotquot venerunt fures sunt et latrones</u> sed non audierunt eos oves
Jn 10:9	Aļ efmī āgā: per mané iei kas ieis bus iżganītas / ir iéis ir išéis / ir ganīklas ras. (245 <sub>17</sub> )	Ja iestem drżwiāmi: Prżez mię ießli kto wnidzie / żbāwion będzie / y wnidzie y wynidzie / y pāftwifkā naydzie. (253)	ego sum ostium per me si quis introierit salvabitur et ingredietur et egredietur et pascua inveniet
Jn 10:10	Wagis notéit’ tiektaí idant’ wogtų / ir pieutų ir žudītų. Aļ atėiau idant’ giwātą turētų / ir gāufėus turētų. (245 <sub>18</sub> )	Żłodziej nie prżychodzi iedno āby vkradł / y rżezāł / y trācił. Ja przyßedłem āby żywot miāły / y obfićiey miāły. (253)	fur non venit nisi ut furetur et mactet et perdat ego veni ut vitam habeant et abundantius habeant
Jn 10:10	Wagis notéit’ tiektaí idant’ pawoktų ir vżmußtų ir vżnōwitų. (246 <sub>4</sub> )	Żłodziej nie prżychodzi / iedno āby vkradł / y żābił / y żātrācił. (254)	<u>fur non venit nisi ut furetur et mactet et perdat</u> ego veni ut vitam habeant et abundantius habeant

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
Jn 10:30	Aß / tieğ / ir Téwas wien' ęffmė. (253 <sub>18</sub> )	Ja / prawi / y Oćiec iedno iestefmy. (261)	ego et Pater unum sumus
Jn 10:30	Aß ir Téwas wién' efmė. (259 <sub>50</sub> )	Ja y Oćiec iedno iestefmy. (267)	ego et Pater unum sumus
Jn 14:10	Aß efmí Téwiep / ir Téwas maníp. (259 <sub>10</sub> )	Jam ieft w Oycu / á Oćiec we mnie. (266)	non credis quia <u>ego in Patre et Pater in me</u> est verba quae ego loquor vobis a me ipso non loquor Pater autem in me manens ipse facit opera
Jn 14:16	Aß praßifiu Téwā / o iiffai dūs kíta palinxmintoia. (259 <sub>3</sub> )	Ja będę prosił Oycá / á on wam da inšego poćiešyćielá. (266)	<u>et ego rogabo Patrem et alium paracletum dabit vobis</u> ut maneat vobiscum in aeternum
Jn 14:23	Aß ir Téwas atėifime / ir giwėnimā řaw iamíp padarífsime. (230 <sub>50</sub> )	Ja y Oćiec przydźiemy / y mieškanie sobie v niego vcźynimy. (239)	respondit Iesus et dixit ei si quis diligit me sermonem meum servabit et Pater meus diligit eum et <u>ad eum veniemus et mansiones apud eum faciemus</u>
Jn 14:23	<i>Iei mané kas mīli / faugos arba řaikis řódí mánā / ir Téwas mānas numiėés ii / ir ioř atėifime ir giwėnimā iamř padarífsime. (235<sub>28</sub>)</i>	Jeřli mię kto miłuię / będzie chował řowo moie: y Oćiec moy vmiłuię go / y do niego przydźiemy / y mieškanie v niego vcźynimy. (244)	respondit Iesus et dixit ei <u>si quis diligit me sermonem meum servabit et Pater meus diligit eum et ad eum veniemus et mansiones apud eum faciemus</u>
Jn 14:23	IEi manę kas mil' / řaikís káľbefius manus / ir Téwas mānas miėés ii ir ioř atėifime ir giwėnimā iámř padarífsime. (236 <sub>32</sub> )	Jeřli mię kto miłuię / będzie chował mowy moie / y Oćiec moy będzie go miłował / y do niego przydźiemy y mieškanie v niego vcźyniemy. (245)	respondit Iesus et dixit ei <u>si quis diligit me sermonem meum servabit et Pater meus diligit eum et ad eum veniemus et mansiones apud eum faciemus</u>
Jn 14:23	kas manę ne mil' / tas ne řaiko manų kaľbų. (237 <sub>33</sub> )	Kto mię nie miłuię / ten nie chowa mow moich. (246)	respondit Iesus et dixit ei <u>si quis diligit me sermonem meum servabit</u> et Pater meus diligit eum et ad eum veniemus et mansiones apud eum faciemus
Jn 14:24	<i>Kas ne mīli manės řódźiy manų ne řaiko. O řodi kurí girdėiote / ne eft' mānas / beť to kurís mané áťfiunte Téwo. (235<sub>31</sub>)</i>	Kto nie miłuię mnie / řow moich nie chowa. A řowo ktoreście řlyšeli / nie ieft moie / ále tego ktory mię pořłał Oycá. (244)	qui non diligit me sermones meos non servat et sermonem quem audistis non est meus sed eius qui misit me Patris
Jn 14:25	Tatái kaľbėieu iumus / iusímř giwėndamas. (235 <sub>32</sub> )	To mowiłem wam v was mieškaiać. (244)	haec locutus sum vobis apud vos manens
Jn 14:25f	TAtáiğ / řáko / iumus biřoieu / giwėndamas řu iumís. Beť palínkfímintoie Dwasia S. kuria atsirus Téwas ing wárdā mánā toiiğ ius iřmókis řiřso /	TOmći wam / prawi / mowił / mieškaiać tu z wami. Lecź poćiešyćiel Duch ř. ktorego pořle Oćiec w imię moie / tenći was náuczy wřyřtkiego	haec locutus sum vobis apud vos manens <sup>[26]</sup> paracletus autem Spiritus Sanctus quem mittet Pater in nomine meo ille vos docebit omnia et



# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
	ir primis iumus wířsa kakág iumus pafsakířsiu. (237 <sub>47</sub> )	/ y przypomni wam wřřřtko cokolwiek wam powiem. (246)	suggestet vobis omnia quaecumque dixero vobis
Jn 14:26	O palínkfminoie Dwafiá S. kurią atsířs Téwas inğ wárdą máną / anôif ius išmôkis wířřą / ir atmins iumus wířřa: kă nôrint biřôieu iúmus: (235 <sub>33</sub> )	A poćieřřćiel Duch S. ktorego pořle Oćiec w imię moie / on was náuczy wřřřtkiego / y wřpomni wam wřřřtko / cokolwiek mowiłem wam. (244)	paracletus autem Spiritus Sanctus quem mittet Pater in nomine meo ille vos docebit omnia et suggestet vobis omnia quaecumque dixero vobis
Jn 14:26	Palinxmintoia / tieğ / Dwafiá S. kurią atfiřřs Téwas inğ wárdą mánó / tóii ius išmôkis wířřó. (258 <sub>37</sub> )	Poćieřřćiel / práwi / Duch S. ktorego zeřle Oćiec w imię moie / ten was náuczy wřřřtkiego. (266)	<u>paracletus autem Spiritus Sanctus quem mittet Pater in nomine meo ille vos docebit omnia et suggestet vobis omnia quaecumque dixero vobis</u>
Jn 14:27	pakáiy máną dūmi iúmus / ne kaip pafáulis dūřř / ař dūmi iúmus. Tene izğąřtis řirdís iřřř / nei krūpauie. (235 <sub>35</sub> )	Pokoy zořřřwuię wam / pokoy moy dáię wam / nie iáko řwiat dáie / ia dáię wam. Niechay řię nie trwoży ferce wářře / áni řię lęka. (244)	pacem relinquo vobis pacem meam do vobis non quomodo mundus dat ego do vobis non turbetur cor vestrum neque formidet
Jn 14:27	PAkáiy paliekmí iúmus / pakáiy máną dūmi iúmus / ne kaip pasáulis dūřř / ař dūmi iúmus. (238 <sub>36</sub> )	POkoy zořřřwuię wam / pokoy moy dáię wam. Nie iáko řwiát dáie / ia dáię wam. (247)	<u>pacem relinquo vobis pacem meam do vobis non quomodo mundus dat ego do vobis</u> non turbetur cor vestrum neque formidet
Jn 14:27	Ne kaip pafáulis dūřř / ař dūmi iúmus. (239 <sub>26</sub> )	Nie iáko řwiát dáie / ia dáię wam. (248)	pacem relinquo vobis pacem meam do vobis <u>non quomodo mundus dat ego do vobis</u> non turbetur cor vestrum neque formidet
Jn 14:28	Girdēiote ioğ ař iúmus kařbēieu. Eimi ir ateimí iřřřřř. Idąnt mané mīli / wiénok' džeugtūmbites / ioğ eimí Téwop / neř Téwas didēfnis yra neğ ař efi. (235 <sub>37</sub> )	Słyřeliřćie izem ia wam mowił. Odchodzę y przychodzę do was. Gdybyřćie mię miłowáli / wżdybyřćie řię rádowáli / iz idę do Oycá. bo Oćiec więřřř niżli ia ieft. (244)	audistis quia ego dixi vobis vado et venio ad vos si diligeretis me gauderetis utique quia vado ad Patrem quia Pater maior me est
Jn 14:28	Girdēiote ioğ pafsakéu iúmus / ioğ eimí ir wel' ateifiu iřřřřř. (239 <sub>35</sub> )	Słyřeliřćie izem wam powiedźiał / że ia idę / y ząię przyidę do was. (248)	<u>audistis quia ego dixi vobis vado et venio ad vos</u> si diligeretis me gauderetis utique quia vado ad Patrem quia Pater maior me est
Jn 14:28	Idąnt iřř mané mīli / tađ ne tiektái ne řieřôtumbites / bet' didžėus džeugtūmbites / ioğ ař eimi Téwop / kurfái yra didēfnis neğ ař: (239 <sub>37</sub> )	Byřćie wy mnie miłowáli / tedybyřćie řię nie tylko nie frářowáli / álebyřćie řię owřřem wefelili / iz ia idę do Oycá / ktory ieft więřřř niżli ia: (248)	audistis quia ego dixi vobis vado et venio ad vos si diligeretis me gauderetis utique quia vado ad Patrem quia Pater maior me est
Jn 14:29	O nų paffakiéu iúmns pirm' neğ řtotřř. (235 <sub>40</sub> )	A teraz powiedźiałem wam / pierwey niżby řię to řřřřř: ábyřćie wwierzyli / gdyby řię řřřřř. (244)	et nunc dixi vobis priusquam fiat ut cum factum fuerit credatis
Jn 14:29f	O nų pafsakéu iúmus pirm' neğ řřřřř idąnt'	A teraz powiedźiałem wam pierwey niż řię řřřřř	et nunc dixi vobis priusquam fiat ut cum factum

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
	tikêumbit' kađ ftôfis. Iáuigi ne dauğ fu iumís kałbêsiu. Neřsą atâit kunigáikštis to pasáulo / ir fu tarnáis idánt' mané fųgátų ir vžnôwitų. Beť manėřp ne wienós biłós ne tuř (239 <sub>51</sub> )	/ ábyście wierzyli gdy się sftanie. Juźci nie wiele z wámi będe mowił: Abowiem przychodźi kšiażę šwiátá tego / y z fųgámi fwemi / áby mię poimał y zámordował. Aleć do mnie żadnego práwá nie ma (248)	fuerit credatis <sup>[30]</sup> iam non multa loquar vobiscum venit enim princeps mundi huius et in me non habet quicquam
Jn 14:30	Iauğ ne dauğ kałbêsiu fu iúmís / neř' eiť kunigáikštis to pařáulo / ir manímp ne tuř niéko (235 <sub>40</sub> )	Juź nie wiele będe mowił z wámi / bo idzie kšiażę šwiátá tego / á we mnie nie ma nic. (244)	iam non multa loquar vobiscum venit enim princeps mundi huius et in me non habet quicquam
Jn 14:31	Beť idánt pažintų pařáulis / ioğ mīlu Téwą ir kaiř man' infáke Téwas téip daráu. (235 <sub>42</sub> )	Ale áby poznał šwiát / że miłuię Oycą / á iáko mi rořkażał Oćiec / ták czynię. (244)	<u>sed ut cognoscat mundus quia diligo Patrem et sicut mandatum dedit mihi Pater sic facio</u> surgite eamus hinc
Jn 14:31	tiektái idánt pařáulis pažintų / ioğ mīlu Téwą / ir kaiř man' iiffái liépe / teip' daráu: (240 <sub>2</sub> )	iedno áby šwiát poznał / iź miłuię Oycą / á iáko mi on rořkażał / tak czynię: (248)	sed <u>ut cognoscat mundus quia diligo Patrem et sicut mandatum dedit mihi Pater sic facio</u> surgite eamus hinc
Jn 15:22	Idánt ař buče noteies / ir nebiłoię iump nūdemes ne turētu beť nų ne tuř iźkałbio iźg nūdemes řawós (234 <sub>40</sub> )	Bych ia był nie przyředł / á nie mowił do nich / grzechuby nie mieli: ále teraz nie máią wymowki z grzechu fwego. (243)	si non venissem et locutus fuisset eis peccatum non haberent nunc autem excusationem non habent de peccato suo
Jn 15:26	Kađ átéis palíkfminoie / kurią ař atřięsių iumus nųg Téwo Dwáfią tiefós / kuriii nųg Téwo iřéit' / ir lûdimą iždūs ape mané (231 <sub>22</sub> )	Gdy przyidzie poćieřyciel / ktorego ia wam pošłę od Oycą / Duchą prawdy / ktory od Oycą pochodzi / on šwiádectwo wyda o mnie: (239)	cum autem venerit paracletus quem ego mittam vobis a Patre Spiritum veritatis qui a Patre procedit ille testimonium perhibebit de me
Jn 15:26	KAđ atéis palínkfminoie / kurią ař atřięsių iumus nųg Téwo / Dwáfią tiefós / kuriii nųg Téwo iřéit' / anóii iź dūs apé mané lûdimą. (232 <sub>8</sub> )	GDy przyidzie poćieřyciel / ktorego ia zeřłę wam od Oycą / Duch prawdy / ktory od Oycą pochodzi / on wyda o mnie šwiádectwo. (241)	cum autem venerit paracletus quem ego mittam vobis a Patre Spiritum veritatis qui a Patre procedit ille testimonium perhibebit de me
Jn 15:26	Kađ atéis palínkfminoie / kurią ař iumus atřięsių nųg téwo. (253 <sub>18</sub> )	Gdy przyidzie poćieřyciel / ktorego ia wam zeřłę od Oycą. (261)	<u>cum autem venerit paracletus quem ego mittam vobis a Patre</u> Spiritum veritatis qui a Patre procedit ille testimonium perhibebit de me
Jn 15:26	Kađ ateis palinxminoie / kurią ař iumus atřięsių nųg Téwo Dwáfią tiefós / kuriii nųg Téwo iřéit. (258 <sub>38</sub> )	Gdy przyidzie poćieřyciel / ktorego ia wam pošłę od Oycą Duchą prawdy / ktory od Oycą pochodzi. (266)	cum autem venerit paracletus quem ego mittam vobis a Patre Spiritum veritatis qui a Patre procedit ille testimonium perhibebit de me
Jn 15:27	ir iųs lûdimą iždũfite / ioğ nųg prâdžios fumanimí efté. (231 <sub>25</sub> )	y wy šwiádectwo wydáwáć będziećie / iź od pocźátku zemną iefteřcie. (240)	et vos testimonium perhibetis quia ab initio mecum estis

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
Jn 15:27	Iųs ape mané lúdimą iždūfite / ioğ nūğ prádžios fú manimí efté. (233 <sub>30</sub> )	Wy o mnie świádectwo wydaćcie / iž od początku zemną iefteście. (242)	et vos testimonium perhibetis quia ab initio mecum estis
Jn 16:1	Tatái iumus kałbėiau / idant ne piktintumbiteš / (231 <sub>26</sub> )	To mowiłem wam / ábyście fię nie zgoršyli. (240)	haec locutus sum vobis ut non scandalizemini
Jn 16:1	TAtái iumus / tieğ / kałbėieu / idant ne piktintumbiteš. (233 <sub>52</sub> )	TOmći wam / práwi / mowił / ábyście fię nie goršyli. (242)	haec locutus sum vobis ut non scandalizemini
Jn 16:1	Tatáiğ iumus pafsakėu / idant' iųs tacžėu ne piktintumbiteš. (234 <sub>13</sub> )	Tomći wam / práwi / powiedział / ábyście wy fię przedfię nie goršyli. (242)	haec locutus sum vobis ut non scandalizemini
Jn 16:2	ižskirtais ižğ finagógų padarís iųs: beť atėiť wałandá ioğ kiekwiėnas kurís ius vžmuš / tikėfiš tarnáwimą Diėwui dárąs. (231 <sub>27</sub> )	Wyłączonymi z bożnic vcžynią was: ále prychodzi godziná / ze wšelki ktory was zábije / bėdzie mniemiał / iž poługę wyrządza Bogu. (240)	absque synagogis facient vos sed venit hora ut omnis qui interficit vos arbitretur obsequium se praestare Deo
Jn 16:2	Ir ne tiektái ius / tieğ / ižğ fynagógų fawų išmėtis ir ižkėfks / beť ľabiėus atėis ta wałandá / ioğ kiekwiėnas / kurís ius vžmúš / tarfšis tarnáwimą Diėwui mėilįą dárąs. (234 <sub>25</sub> )	A nie tylko was / práwi / z bożnic fwych wyrzucáć y wyklináć bėdą: ále owšem pryzidźie tá godziná / že káždy ktory was zábije / bėdzie mniemiał že poługę wdźięczną czyni Pánu Bogu. (243)	absque synagogis facient vos sed venit hora ut omnis qui interficit vos arbitretur obsequium se praestare Deo
Jn 16:3	Ir tatái darís iumus / ioğ ne pažifta Téwo nei manės. (231 <sub>29</sub> )	A to vcžynią wam / iž nie znáią Oycá áni mnie. (240)	et haec facient quia non noverunt Patrem neque me
Jn 16:3	O tatái / tieğ / iumus darís / ioğ ne pažino Téwo nei manės. (234 <sub>44</sub> )	A to wam / práwi / czynić bėdą / iž nie poználi Oycá áni mnie. (243)	et haec facient quia non noverunt Patrem neque me
Jn 16:4	Beť tatái biľđiau fumas idant kađ ateis wałandá atmintumbite ant to / ioğ aš fakiėu iumus. (231 <sub>31</sub> )	Lecz to mowiłem wam / ábyście / gdy pryzidźie godziná / pámiėtáli ná to / ižem ia powiádał wam. (240)	sed haec locutus sum vobis ut cum venerit hora eorum reminiscamini quia ego dixi vobis
Jn 16:4	Tatái iumus / tieğ / kałbėieu / idant tai atmintumbite / kađ atėis tóii    wałandá / ioğ iumus tatái fakiėu. (234 <sub>54</sub> )	Tomći wam / práwi / mowił / ábyście ná to wšpomnieli / gdy pryzidźie tá godziná / ižem wam to powiedział. (243)	sed haec locutus sum vobis ut cum venerit hora eorum reminiscamini quia ego dixi vobis
Jn 16:5	Eimi toľ kurfái mané atfiunte / ir né wienas ižğ iũfų ne kľáufia manės / kur eifi? (215 <sub>15</sub> )	Jdę do tego ktory mię połał / á żaden z was nie pyta mię / Dokąd idźieš? (223)	haec autem vobis ab initio non dixi quia vobiscum eram at nunc vado ad eum qui me misit et nemo ex vobis interrogat me quo vadis
Jn 16:5	EImi / tieğ / toľ / kurfái mané átsiunte: (216 <sub>5</sub> )	JDę / práwi / do tego / ktory mię połał: (224)	haec autem vobis ab initio non dixi quia vobiscum eram at <u>nunc vado ad eum qui me</u>

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
			<u>misit</u> et nemo ex vobis interrogat me quo vadis
Jn 16:6	Beť ioğ tai biłoiéu fumas / nuludímas papíłde řírdi iufi. (215 <sub>17</sub> )	Ale ižem to mowił wam / řmutek nápełnił ferce wáře. (223)	sed quia haec locutus sum vobis tristitia implevit cor vestrum
Jn 16:7	Beť třeřa biłau iumas: priwałú fumas / idant ař eicžio / nes' iěi ař neicžio / palinkfmintoies notéis iufúmp. O iěi nueifu / átiųsú ii iufúmp (215 <sub>18</sub> )	Ale ia prawdę mowię wam: Pożyteczno że ia odehydę: bo iefli nie odehydę / poćieřyćiel nie przydzie do was: á iefli odehydę / pośle go do was. (223)	sed ego veritatem dico vobis expedit vobis ut ego vadam si enim non abiero paracletus non veniet ad vos si autem abiero mittam eum ad vos
Jn 16:8	o iis atėies bars pařauli ižg nűdemes / ir ižg teisřbes / ir ižg řűdo. (215 <sub>21</sub> )	A on przyředřy / będzie řtofował fwiát z grzechu / y z řprawiedliwořci / y z řadu. (223)	et cum venerit ille arguet mundum de peccato et de iustitia et de iudicio
Jn 16:8	Anóii / tieğ / bars pařauli ižg nűdemes. (250 <sub>25</sub> )	On / prawi / będzie řię okował řwiát z grzechu. (258)	et cum venerit <u>ille arguet mundum de peccato</u> et de iustitia et de iudicio
Jn 16:9	Ižg nűdemes wienók' ioğ ne intikėio inğ manė. (215 <sub>22</sub> )	z grzechu iednák / iž nie vwierzyli w mię. (224)	de peccato quidem quia non credunt in me
Jn 16:10	O ižg teisřbes / ioğ Téwoř eimí / ir iau ne regėřsíte manes. (215 <sub>23</sub> )	A z řprawiedliwořci / iž do Oycá idę / á iuž nie vyřzyćie mię. (224)	de iustitia vero quia ad Patrem vado et iam non videbitis me
Jn 16:11	O ižg řűdo ioğ kunigáigřtis to pařaulo iau apsűditas yra. (215 <sub>24</sub> )	A z řadu / iž Křiążę tego řwiátá iuž ofądzone ieft. (224)	de iudicio autem quia princeps mundi huius iudicatus est
Jn 16:12	Dábar fumas daų turíu fakít / beť ne gálite pakėłt nu (215 <sub>25</sub> )	Jeřcže wam wiele mam powiádác / ále nie mořećie znořić teraz. (224)	adhuc multa habeo vobis dicere sed non potestis portare modo
Jn 16:12f	Dábar fumuř / tieğ / daų turíu fakít / beť nų ne gálite pakėłt. Beť kađ atėis anóii Dwafiá tiefós / iřmőkis ius wiřsőkios tiefós (217 <sub>44</sub> )	Jeřcže wam / prawi / wiele mam powiádác / ále teraz nie mořećie znořić. Ale gdy przydzie on Duch prawdy / náuczy was wřelkiey prawdy. (226)	<u>adhuc multa habeo vobis dicere sed non potestis portare modo</u> <sup>[13]</sup> <u>cum autem venerit ille Spiritus veritatis docebit vos in omnem veritatem</u> non enim loquetur a semet ipso sed quaecumque audiet loquetur et quae ventura sunt adnuntiabit vobis
Jn 16:13	Iřmőkis / tieg / ius wiřsőkios tiefós. (218 <sub>11</sub> )	Náuczy was / prawi / wřelkiey prawdy. (226)	cum autem venerit ille Spiritus veritatis <u>docebit vos in omnem veritatem</u> non enim loquetur a semet ipso sed quaecumque audiet loquetur et quae ventura sunt adnuntiabit vobis
Jn 16:13	Beť kađ atėis Dwasía anóii tiefós / iřmőkis ius wiřsőkios tiefós. Neř' ne biłós patí nųg řawės / beť kąķąg ižgírs / kałbės / ir būfiąncziűfius	Ale gdy przydzie Duch on prawdy / náuczy was wřelkiey prawdy. Bo nie będzie mowił řam od řiebie / ále cokolwiek vřłyřy / mowić będzie / y	cum autem venerit ille Spiritus veritatis docebit vos in omnem veritatem non enim loquetur a semet ipso sed quaecumque audiet loquetur et

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
	dáiktus apfakís iúmus. (215 <sub>26</sub> )	przybłę rzeczy opowie wam. (224)	quae ventura sunt adnuntiabit vobis
Jn 16:14	Anóii apfkéłbs mané: nęs' iżg mândo ims / ir apfakís iumus. (215 <sub>28</sub> )	Onći mię rozławi: bo z moiego weźmie / y opowie wam. (224)	ille me clarificabit quia de meo accipiet et adnuntiabit vobis
Jn 16:15	Nęs tieg / wífła / ká tuř Tewas / mândo yra. (218 <sub>28</sub> )	Bo / prawi / wśytko co ma Oćiec / moie ieft. (226)	omnia quaecumque habet Pater mea sunt propterea dixi quia de meo accipit et adnuntiabit vobis
Jn 16:16	Nęflą po mážai wálandai ir ne matífsite manés / ir wel' po mážai wálandai regéłsite mané. (239 <sub>35</sub> )	Abowiem ná máły czás nie vyžrzyćie mię / á záfie po máłym czásie á vyžrzyćie mię. (248)	<u>modicum et iam non videbitis me et iterum modicum et videbitis me</u> quia vado ad Patrem
Jn 16:23	Vžtiefą vžtiefą kałbú iumus. Iéi ko prašifite Téwą máną wardán' mândo / dūs iumus. (220 <sub>6</sub> )	Prawdźiwie prawdźiwie mowię wam: Jeřli będziećie o co prořili Oycá mego w imię moie / da wam. (228)	et in illo die me non rogabitis quicquam <u>amen amen dico vobis si quid petieritis Patrem in nomine meo dabit vobis</u>
Jn 16:23	Vžtiefą vžtiefą kałbú iumus / ioğ iéi ko prašifite Téwą ing wárdą mândo dūs iumus. (221 <sub>51</sub> )	Zápawdę zápawdę mowię wam / iż ieřli o co będziećie prořić Oycá w imię moie / da wam. (230)	et in illo die me non rogabitis quicquam <u>amen amen dico vobis si quid petieritis Patrem in nomine meo dabit vobis</u>
Jn 16:24	Ik' řiołai ne prąřete niéko ing wárdą maną. Prařikite ir imfite / idąnt džęugfmas iúfų pľnas butų. (220 <sub>8</sub> )	Aż dotąd nie prořilićie ničzego w imię moie. Prořcieř á weźmiećie / áby wefele wáře řpełne było. (228)	usque modo non petistis quicquam in nomine meo petite et accipietis ut gaudium vestrum sit plenum
Jn 16:24	ik řiołei niéko ne prąřete ing wárdą máną / iog galľbes io ne pažínóte. Prařikiteğ ir ĩmfite idąnt džęugfmas iúfų butų tóbułas. (224 <sub>16</sub> )	Do tych cząřow niceřćie nie prořili w imię moie: ižeřćie mocy iego ieřćze nie poználi. Prořcieř á weźmiećie / áby wefele wáře było doľkonále. (232)	usque modo non petistis quicquam in nomine meo petite et accipietis ut gaudium vestrum sit plenum
Jn 16:24	Ik řeř metui ne prařete niéko ing wárdą máną: prařikite ir ĩmfite. (236 <sub>18</sub> )	Do tych cząřow nie prořilićie nic w imię moie: prořćie á weźmiećie. (245)	usque modo non petistis quicquam in nomine meo petite et accipietis ut gaudium vestrum sit plenum
Jn 16:25	Tatái priežodžiúfe biłóiau iumus. Atéis metas / kađ iau ne priežodžiúfe kałbéfiu iumus / beť řwieféi ape Téwą máną pafakľfiu iumus. (220 <sub>10</sub> )	To w przypowieřćiach mowilem wam. Przyidźie godziná / gdy iuž nie w przypowieřćiach będe mowił wam / ále iáwnie o Oycu powiem wam: (228)	haec in proverbii locutus sum vobis venit hora cum iam non in proverbii loquar vobis sed palam de Patre adnuntiabo vobis
Jn 16:25	Tatáiğ iumus / tieg / biłóieu priežodžiúfe / tai yra wargiokái / beť átéis tas mętas kađ iumus biłófiu iau ne priežodžiúfe / beť řwieséi ape Téwą aprëikľfiu iumus. (224 <sub>24</sub> )	Tomći wam / prawi / mowił w przypowieřćiach / to ieft / przytrudnieyřym: áleć przyidźie ten czás / gdy wam będe mowił iuž nie w przypowieřćiach / ále iáwnie o Oycu obiáwię	haec in proverbii locutus sum vobis venit hora cum iam non in proverbii loquar vobis sed palam de Patre adnuntiabo vobis

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
		wam. (232)	
Jn 16:26	Aną díeną wardán' mano praśífsite. O ne biáu íumus / ioğ aś praśífiu Téwə vʒ ius: (220 <sub>12</sub> )	w on dzień w imię moje prośić będziecie: A nie mówię wam / iż ia prośić będę Oycá żá wámi: (229)	illo die in nomine meo petetis et non dico vobis quia ego rogabo Patrem de vobis
Jn 16:26f	Anóie dienoie / tieğ / praśífiite inğ wárdą máno. Ir nê taríu íumus / ioğ aś praśífiu Téwə vʒ ius. Neśfłə patís Téwas míl' ius (224 <sub>26</sub> )	W on dzień / prawi / będziecie prośić w imię moje. A nie mówię wam / że ia będę prosił Oycá żá wámi: Abowiem fám Oćiec miłuię was. (232)	<u>illo die in nomine meo petetis et non dico vobis quia ego rogabo Patrem de vobis</u> <sup>[27]</sup> <u>ipse enim Pater amat vos</u> quia vos me amastis et credidistis quia ego a Deo exivi
Jn 16:27	neś' patís Téwas míl' ius / ioğ iųs mané numiêiote / ir intikêiote ioğ nųğ Diéwo iśeiéu. (220 <sub>13</sub> )	bo fám Oćiec miłuię was / iżeście wy mnie vmiłowáli / y vwierzyliście iżem od Bogá wyśedł. (229)	ipse enim Pater amat vos quia vos me amastis et credidistis quia ego a Deo exivi
Jn 16:27	Neś' ir patís Têwas mîli ius / ioğ iųs mané miêiote / ir itikêiote ioğ nųğ Diéwo iśeieu. (222 <sub>3</sub> )	Bo y fám Oćiec miłuię was / iżeście wy mnie vmiłowáli / y vwierzyliście / żem od Bogá wyśedł. (230)	ipse enim Pater amat vos quia vos me amastis et credidistis quia ego a Deo exivi
Jn 16:28	Iśeiéu nųğ Téwo / ir ataiéu inğ tą puřáuili / wel' paliekmi tą pařáuili / ir eimi Téwoř. (220 <sub>15</sub> )	Wyśedłem od Oycá / y przyśedłem ná świát: żafię oftáwiam świát / á idę do Oycá. (229)	exivi a Patre et veni in mundum iterum relinquo mundum et vado ad Patrem
Jn 16:29f	Biłôio tađ mókitinei io. Sžitái nų ųwiefêi kalbí wířfłə / ir ne priwałai idant tawé kas kłauřtų: tamé řkime ioğ nųğ Diéwo iśeiéi. (220 <sub>16</sub> )	Mowili tedy vcźniowie iego: Oto teraz iáwnie mówię / á przypowieści żadney nie powiádař. (229)	<u>dicunt ei discipuli eius ecce nunc palam loqueris et proverbium nullum dicis</u>
		<sup>[30]</sup> Teraz wiemy / iż wieř wřsytko / á nie potrzebuieř áby cię kto pytał: w tym wierzymy / żeř od Bogá wyśedł. (229)	<sup>[30]</sup> nunc scimus quia scis omnia <u>et non opus est tibi ut quis te interroget in hoc credimus quia a Deo existi</u>
Jn 20:22f	Imkite Dwářią řwętą kuríų atłéifite nufideiimús / bus atłaiřti iímus. (250 <sub>39</sub> )	Weźmićie Duchá ś. ktorych odpuścićie grzechy / řą im odpuřćżone. (258)	hoc cum dixisset insuflavit et dicit eis <u>accipite Spiritum Sanctum</u> <sup>[23]</sup> <u>quorum remiseritis peccata remittuntur eis</u> quorum retinueritis detenta sunt
Jn 20:28	Wieřpatís mânas ir Diéwas mânas. (260 <sub>28</sub> )	Pan moy y Bog moy. (268)	respondit Thomas et dixit ei <u>Dominus meus et Deus meus</u>
<b>Apg</b>			
Apg 1:9	Ir regintiémus / pakéřtas bū / ir dębefis priéme iř nųğ akių iu. (228 <sub>37</sub> )	A gdy oni widźieli / podnieřion ieft / y obłok przyiał go z oczu ich. (237)	et cum haec dixisset videntibus illis elevatus est et nubes suscepit eum ab oculis eorum
Apg 1:10	Ir kađ žiurêio inğ dągų ęnt iam / řitái du wířu	A gdy pátrżáli w niebo ná idącego / oto dwa	cumque intuerentur in caelum eunte illo ecce

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
	ftóioš pas iūs rúbūfe bałtūfé / ir táre iiémus. (228 <sub>38</sub> )	mężowie ftánęli wedle nich w śaćiech białych / y rzekli im: (237)	duo viri adstiterunt iuxta illos in vestibus albis
Apg 1:11	Wírai Galiléos / koğ ftówíte žiurédami ing dągų? Tas Iéfus / kuris îmtas yra nūg iųfų ing dągų / teip atéis / kaip i regéiote / énti ing dągų. (228 <sub>39</sub> )	Mężowie Gálileyfcy / coğ ftoićie patrząc w niebo? ten Jezus / który wzięty iest od was do niebá / ták przyidźie / iákośćie go widźieli / idącego do nieba. (237)	qui et dixerunt viri galilaei quid statis aspicientes in caelum hic Iesus qui adsumptus est a vobis in caelum sic veniet quemadmodum vidistis eum euntem in caelum
Apg 5:41	Eio (bīlo ráštas izğ akių rodós fu džeugfmú / ioğ wertáis búwo pāklapas kęft' drin' wardo W. Iéfaus / kuri pirm / kađ i rōdošp núwede / izbeginėie patí wiėnā palikiní. (250 <sub>8</sub> )	Sgli (mowi pīmo) z oczu rádnych pánow z wefelem / iz godni byli potwarz ćierpieć dla imienia Páná JEzufowego / ktorego iśćie pierwey / gdy go rády prowadzono / zućiekawšy fámego odešli. (258)	et illi quidem ibant gaudentes a conspectu concilii quoniam digni habiti sunt pro nomine Iesu contumeliam pati
Apg 7:58	Wiešpatie Iéfau priimk dwáfiā manā. (223 <sub>38</sub> )	PANie JEzu / przyimi duchá mego. (232)	et lapidabant Stephanum invocantem et dicentem <u>Domine Iesu suscipe spiritum meum</u>
<b>Briefe</b>			
Röm 8:9	Iei kas ne tuř Dwáfios Chríftaus / tos iau ne ęft io (231 <sub>41</sub> )	Jefli kto nie ma Duchá Chryftufowego / ten iuž nie iest iego (240)	vos autem in carne non estis sed in Spiritu si tamen Spiritus Dei habitat in vobis <u>si quis autem Spiritum Christi non habet hic non est eius</u>
Röm 8:11	Dwafiā to kuris pabūdino ir prikēle Iézu / giwėna iųfimp. (253 <sub>22</sub> )	Duch tego który włkrzešił JEzufá / mieška w was. (261)	quod si <u>Spiritus eius qui suscitavit Iesum a mortuis habitat in vobis</u> qui suscitavit Iesum Christum a mortuis vivificabit et mortalia corpora vestra propter inhabitantem Spiritum eius in vobis
Röm 8:11	Iei Dwafiā to / kuris priiūdino izğ numírufių Chríftų / iušimp giwėna: Atgīdis tēipaieğ ir mīrštąčius kūnus iųfų / per Dwafiā S. iušimp giwėnācijā. (261 <sub>16</sub> )	Jefli Duch tego / który wzbudził z martwych Chryftufá / w was mieška; ożywi też śmiertelne ćiāłá wāše / przez Duchá S. w was mieškáiącego. (268)	quod <u>si Spiritus eius qui suscitavit Iesum a mortuis habitat in vobis</u> qui suscitavit Iesum Christum a mortuis <u>vivificabit et mortalia corpora vestra propter inhabitantem Spiritum eius in vobis</u>
1Kor 1:13	Ar Pówiłas vž ius yr' nukrižewôtas.' Ar ing wārda Pówiło krikštiotes? (260 <sub>19</sub> )	Ižali Páweł zá was iest vkrzyżowány? Ižaliśćie fię w imię Páwłowe chrzćili? (267)	divisus est Christus <u>numquid Paulus crucifixus est pro vobis aut in nomine Pauli baptizati estis</u>
1Kor 2:10	Nėśā tirėie wīfso / téipaieğ ir gilībių Diėwo. (261 <sub>10</sub> )	Abowiem báda fię wšytkiego / też y gębokośći Bofkich. (268)	nobis autem revelavit Deus per Spiritum suum Spiritus <u>enim omnia scrutatur etiam profunda Dei</u>



# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
1Kor 2:11	ir ne wíenas ne žíno dáiktų Díewo / tiektái Dwafiá Díewo (261 <sub>11</sub> )	y žaden niewie ržecžy Bofkich / iedno Duch Božy (268)	quis enim scit hominum quae sint hominis nisi spiritus hominis qui in ipso est <u>ita et quae Dei sunt nemo cognovit nisi Spiritus Dei</u>
1Kor 3:16f	Ne žínotę ioğ efté Bažnícze Díewo / ir Dwafiá S. giwėna iųsímp? Ieĩ kas ižgwołtawôtų Bažníczią Díewo / řítą Wieřpatis Díėwas prapũldis. (260 <sub>49</sub> )	Nie wiećie / iž iefteřćie Kořćiołem Bogá / á Duch ř. mieřka w was? Jeřliby kto zgwałćił Kořćioł Boży / tego Pan zátráći. (268)	nescitis quia templum Dei estis et Spiritus Dei habitat in vobis <sup>[17]</sup> si quis autem templum Dei violaverit disperdet illum Deus templum enim Dei sanctum est quod estis vos
1Kor 6:11	Efté / Pówřłas S. bĩłto / nutėifinti ing wárdą Wieřpatiėř mũfų Iėfaus Chřřftaus / ir Dwářioie Díewo mũfų. (261 <sub>14</sub> )	Jeřteřćie / Páweł s. mowi / wřpráwiedliwieni w imię Páná nářego Jezu Chryřtá / y w Duchu Bogá nářego. (268)	et haec quidam fuistis sed abluti estis sed sanctificati estis <u>sed iustificati estis in nomine Domini nostri Iesu Christi et in Spiritu Dei nostri</u>
1Kor 8:4	Ner' kító Díewo tiektái wiėnas. (253 <sub>15</sub> )	Niemář inřego Bogá iedno ieden. (261)	de escis autem quae idolis immolantur scimus quia nihil est idolum in mundo et quod <u>nullus Deus nisi unus</u>
1Kor 8:4	ir ne gal' bũt daugėfnio Diewų iřřėmus wiėną: (260 <sub>2</sub> )	y nie może być wiėcey bogow oprocž iednego (267)	de escis autem quae idolis immolantur scimus quia nihil est idolum in mundo et quod <u>nullus Deus nisi unus</u>
1Kor 10:16	dũna / tieğ / kurią łáužome / ar ne yř bėndras wartóimás kũno W. Chřřftaus? (266 <sub>1</sub> )	Chleb / mowi / ktory łamiemy / ižali nie ieft řpolne vżywanie ćiałá Páná Chryřtuřowego? (273)	calicem benedictionis cui benedicimus nonne communicatio sanguinis Christi est <u>et panis quem frangimus nonne participatio corporis Domini est</u>
1Kor 10:16	ir kielikas kuri pařwėtiname / ar ne yrá bėdráumú kráuo Wieřpatiėř Chřřftaus. (266 <sub>2</sub> )	y kielich ktory pořwiácamy / ižali nie ieft včřeftnictwo krwie PÁná Chryřtuřowej? (273)	<u>calicem</u> benedictionis <u>cui benedicimus nonne communicatio sanguinis Christi est</u> et panis quem frangimus nonne participatio corporis Domini est
1Kor 11:1	Bũkrite fakřotoieis manáis / kaip ir ař efmĩ fakřotoiu w. Chřřftaus. (248 <sub>13</sub> )	Bąđćie nářłáďowcy mymi / iáko y ia ieftem nářłáďowcą P. Chryřtuřowym. (256)	imitatores mei estote sicut et ego Christi
1Kor 11:24	Imkite ir wálgikite / tatái yř kũnns mánas / kuris vž ius bus řždũtas. Tatái darĩkite aņt atminĩmo máno. (265 <sub>45</sub> )	Bierzćie á iedžćie / Toć ieft ćiało moie / ktore zá was bėđźie wydano. To cžyńćie ná pámiątkę moię. (272)	et gratias agens fregit et dixit [ <u>accipite et manducate</u> ] <u>hoc est corpus meum quod pro vobis [tradetur] hoc facite in meam commemorationem.</u>
1Kor 11:29	Ne dárĩdamas řkirėus kũno W. Chřřftaus. (266 <sub>3</sub> )	Nie rozřąďzáiac ćiałá Páná Chryřtuřowego. (273)	qui enim manducat et bibit indigne iudicium sibi manducat et bibit <u>non diiudicans corpus</u>



# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
1Kor 12:11	Ir tatái wiffa wêikia tóieg ir wiená / Dwafiá / iždalidama kiekwienám kaiþ nórinti. (261 <sub>19</sub> )	A to wšyto fpráwuie tenže y ieden Duch / rozdawiając káždemu iáko chce. (268)	haec autem omnia operatur unus atque idem Spiritus dividens singulis prout vult
2Kor 5:16	Mes iau nŭg cze nŭeko ne paŭiŭtamę pagál' kŭnā. Neŝ' nórint paŭinome Chriŭtu pagal' kŭnā / beŭ io iau nŭ ne paŭiŭtame. (216 <sub>43</sub> )	My iuŭ od tād nikogo nie znamy wedle ćiała. Bo áczefmy poználi Chryŭtufá wedle ćiała / ále go iuŭ teraz nie znamy. (225)	itaque nos ex hoc neminem novimus secundum carnem et si cognovimus secundum carnem Christum sed nunc iam non novimus
2Kor 13:13	Małone Wieŝpatiés mŭfu Iéŝaus Chriŭtaus / ir mēiŭe Diéwo ir będráwimas Dwáfios S. téŝi fu wiffais iumís. (258 <sub>40</sub> )	Láŭká Páná náŝego Jeŝu Chryŭtá / y miłość Bogá / y ŝpołeczność Duchá s. niechay będŭje ze wšytkimi wámi. (266)	gratia Domini nostri Iesu Christi et caritas Dei et communicatio Sancti Spiritus cum omnibus vobis amen
2Kor 13:13	máłone Wieŝpatiés mŭfu Iéŝaus Chriŭtaus / ir mēiŭe Diéwo ir draugŭŭte teŝi fu wiŝáis iumís. (253 <sub>24</sub> )	Láŭká Páná náŝego Jeŝuŭ Chryŭtufá / y miłość Bogá / y ŝpołeczność Duchá / niechay będŭje ze wšytkimi wámi. (261)	gratia Domini nostri Iesu Christi et caritas Dei et communicatio Sancti Spiritus cum omnibus vobis amen
Gal 4:6	Nuŝiunte Diéwas Dwafiá Sunáus fawo ing ŝirdis mŭfu / ŝáuŭencziá Tēwe / Tēwe. (233 <sub>2</sub> )	Ŷeŝŭł Bog Duchá Syná fwego w fercá náŝe / wołaiącego / Oycŭe / Oycŭe. (241)	quoniam autem estis filii misit Deus Spiritum Filii sui in corda nostra clamantem Abba Pater
Gal 4:6	Atŝiunte Diéwas Dwafiá Sunáus fawo / ŝirdiŝ mŭfu. (253 <sub>26</sub> )	Ŷeŝŭł Bog Duchá Syná fwego / w fercá náŝe. (261)	quoniam autem estis filii <u>misit Deus Spiritum Filii sui in corda nostra</u> clamantem Abba Pater
Gal 5:22	Ioŭ waifiŭs Dwáfios yra mēiŭe / dŭeugŭmas / pakáius. (238 <sub>39</sub> )	Iŭ owoc Duchá ieŭt miłość / wefele / pokoy. (247)	<u>fructus autem Spiritus est caritas gaudium pax</u> longanimitas bonitas benignitas
Gal 6:9	Neŝŭ fawŭ mętu píauŭime be palaubós / mókeŝti giwátos amŭinóŝios. (219 <sub>17</sub> )	ábowiem cŭáfu fwe«go» będŭiem ŭác bez przeŝtánku / zapláte ŭywotá wiecznego. (227)	bonum autem facientes non deficiamus <u>tempore enim suo metemus non deficientes</u>
Eph 2:18	Tŭrime príeigā Tewoŭ per Sŭnu / wienoié Dwáfioie. (253 <sub>25</sub> )	Mamy przyŝtęp do Oycá przez Syná / w iednym Duchu. (261)	quoniam per ipsum habemus accessum ambo in uno Spiritu ad Patrem
Eph 2:18	Per iŭ turime príeigā Téwoŭ wienoié Dwáfioie. (259 <sub>14</sub> )	Przez niego mamy przyŝtęp do Oycá w iednym Duchu. (266)	quoniam per ipsum habemus accessum ambo in uno Spiritu ad Patrem
Eph 2:19	Tāpete mieŝcziónimis ŝwętiŭiŭ ir naminákais Diéwo: (229 <sub>54</sub> )	Sŭtáliŝcie ŝię mieŝczány ŝwiętych / y domowniki Boŭymi: (238)	ergo iam non estis hospites et advenae sed estis cives sanctorum et domestici Dei
Eph 4:8	Ioŭ W. Chriŭtus ŭŭŭegdamas dāgŭn' núwede kálinius fugáutus / ir dábár iŭdalía dówanas ŭmonēmus. (216 <sub>26</sub> )	Iŭ Pan Chryŭtus wŭtępuiác do niebá / wiodł więŭnie poimáne / á dopiero rozdał dáry ludŭiom. (224)	propter quod dicit ascendens in altum captivam duxit captivitatem dedit dona hominibus
Phil 2:8	bŭdamas iam' pakłŭfnus net' ik' mirimui krŭŭeus. (240 <sub>3</sub> )	będác mu poŝuŝny áŭ do ŝmierci krŭŭowej. (248)	humiliavit semet ipsum factus oboediens usque ad mortem mortem autem crucis
Phil 2:8	Néŝŭ nuŭemino patís fawé tápeŝ pakłŭfnumi Diéwui Téwui ik' mŭrŝtaŝ / o mirimui krŭŭeuŝ.	Abowiem vniŭŭł ŝam ŝiebie / ŝŭtawŝy ŝię poŝuŝnym Bogu Oycu / áŭ do ŝmierci / á ŝmierci	humiliavit semet ipsum factus oboediens usque ad mortem mortem autem crucis

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
	(264 <sub>11</sub> )	krzyżowey. (271)	
2Tim 3:12	Ioğ wifsi / kurié noř giwént' báimei Diéwo / kęs pérfaioiima. (231 <sub>42</sub> )	Iż wšyſcy / ktorzy chcą żyć pobożnie / będą cierpieć prześladowanie. (240)	et omnes qui volunt pie vivere in Christo Iesu persecutionem patientur
Kol 3:1	Iei kéleteš drauge fu Chríftumi / ieškokiteğ wiršutinių daiktų / kur Chríftus yra / fėdis ant dešinés Diéwo. (229 <sub>46</sub> )	Jeśliście powstali poſpołu z Chryſtufem / ſukaycieš zwierchnich rzeczy / kedy Chryſtus ieft ſiedzacy ná prawicy Bożey. (238)	igitur si conresurrexistis Christo quae sursum sunt quaerite ubi Christus est in dextera Dei sedens
1Joh 2:2	Ir iiffai yra numáldimu vž nūdemes múfy: (224 <sub>39</sub> )	A on ieft vbláganim zá grzechy zá náše: (232)	<u>et ipse est propitiatio pro peccatis nostris</u> non pro nostris autem tantum sed etiam pro totius mundi
1Joh 3:7f	Ioğ kas dāro teisibę / taffái yra teifús. O kas nūdemę dāro / tas yr a ižg wêlino. (217 <sub>40</sub> )	Iż kto czyni ſprawiedliwość / ten ieft ſprawiedliwy. A kto grzešy / ten ieft ze dyablá. (226)	filioli nemo vos seducat <u>qui facit iustitiam iustus est</u> sicut et ille iustus est <sup>[8]</sup> <u>qui facit peccatum ex diabolo est</u> quoniam ab initio diabolus peccat in hoc apparuit Filius Dei ut dissolvat opera diaboli
1Joh 3:21f	Ioğ iei širdís arba fiėla múfy ne rāišo ant' múfy / tađ túrime duksėima Wiešpatiep Diewiep / ir ko nor prašifime / įgįsime iamp / ioğ ſáugoieme prisākima io / ir dārome tatai kũ iis' mēgt. (223 <sub>20</sub> )	Iż ieſli ferce ábo ſumnienie náše nie ſkárzy ná nas / tedy mamy vñość ku Pánu BOgu: y o cokolwiek będziem proſić / otrzymamy v niego / iž chowamy przykażanie iego / á czynimy co mu ſię podoba. (231)	carissimi si cor non reprehenderit nos fiduciam habemus ad Deum <sup>[22]</sup> et quodcumque petierimus accipiemus ab eo quoniam mandata eius custodimus et ea quae sunt placita coram eo facimus
1Joh 4:1	Nęs / tieğ / dauğ fałšiwų Pránašu išeio ant to pafaulo. (218 <sub>37</sub> )	Bo / prawi / wiele fałšywych prorokow wyšlo ná ſwiat. (226)	carissimi nolite omni spiritui credere sed probate spiritus si ex Deo sint <u>quoniam multi pseudoprophetae exierunt in mundum</u>
1Joh 5:7	Ioğ tie tris wiėna yr' (253 <sub>6</sub> )	Bo ci trzey iedno fą (261)	[Pater, Verbum et Spiritus sanctus; et hi tres unum sunt]
1Joh 5:7	Tris yr' / kurié dūft' lūdiiima, ant žėmes. Téwas / Sódis ir Dwafiá S. o tie tris wien' yra. (258 <sub>42</sub> )	Trzey fą / ktorzy dáia ſwiádectwo ná niebie: Oćiec / Słowo / y Duch S. á ci trzey iedno fą. (266)	quia tres sunt qui testimonium dant [Pater, Verbum et Spiritus sanctus; et hi tres unum sunt]
1Joh 5:7	Tie tris wiėna yra. (259 <sub>49</sub> )	Ci trzey iedno fą. (267)	[Pater, Verbum et Spiritus sanctus; et hi tres unum sunt]
1Joh 5:7	Ir šítie tris / Téwas / Sunús / ir Dwafiá S. wiėna yr? (261 <sub>37</sub> )	A ci trzey / Oćiec / Syn / y Duch S. iedno fą. (269)	[Pater, Verbum et Spiritus sanctus; et hi tres unum sunt]
1Joh 5:7	Ioğ šítie tris wiėna yra. (261 <sub>54</sub> )	Iż ci trzey iedno fą. (269)	[Pater, Verbum et Spiritus sanctus; et hi tres unum sunt]

## Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
1Joh 5:20	Tafsai yr' tĳkrafis Dĳewas / ir giwata amĳzinĳii? (260 <sub>35</sub> )	Tenĳi ieft prawdĳiwy Bog / y ĳywot wieczny? (268)	et scimus quoniam Filius Dei venit et dedit nobis sensus ut cognoscamus verum Deum et simus in vero Filio eius <u>hic est verus Deus et vita aeterna</u>
Hebr 9:24	Inĳęęę ing pátĳ dąęę / idąnt róditus vĳ mus wėidui Dĳewo. (224 <sub>37</sub> )	Wĳtąpił do fąęęę niebą / áby fię okązował ĳą nas oblicĳu Boĳęęę. (232)	non enim in manufactis sanctis Iesus introiit exemplaria verorum sed in ipsum caelum ut appareat nunc vultui Dei pro nobis
Hebr 9:24	Vĳĳęęę W. Chriftus idąnt róditus wėidui Dĳewo vĳ mus (229 <sub>24</sub> )	Wĳtąpił Pan Chryftus / áby fię okązował oblicĳu Boĳęęęę ĳą námi (237)	non enim in manufactis sanctis Iesus introiit exemplaria verorum sed in ipsum caelum ut appareat nunc vultui Dei pro nobis
Jak 4:1	O iĳskurg karėi ir nefąđardos tarp' iųęę? Ar ne iĳ geidulių iųęę / kuriė karėuie ir tuĳ pėrgąęiimą fąđariųęę iųęę: (239 <sub>11</sub> )	A ĳkądęę woyny y rofterki miedzy wąmi? Iĳali nie ĳ poĳądliwoĳci wąĳęę / ktore woiią y pĳųą w człĳnkách wąĳęę? (247)	unde bella et lites in vobis nonne hinc ex concupiscentiis vestris quae militant in membris vestris
Jak 4:3	Prąĳote ir ne iĳprąĳote: todrin' iog piktái prąĳote / idąnt' geidulųęę iųęę prąęftumbit'. (222 <sub>18</sub> )	Proĳiće á nie odnoĳiće: Przeto ĳę ĳle proĳiće / ąbyĳće potrawili w roĳkoĳách wąĳęę. (230)	petitis et non accipitis eo quod male petatis ut in concupiscentiis vestris insumatis
Jak 4:4	Nęę' kaĳ noĳ bůt prĳetelumi to pasąulo / taffái tąmpą prĳęfakų Dĳewo. (219 <sub>3</sub> )	Bo kto chce być przęiaćielem ĳwiątą tego / ten fię ĳftąie niepręiaćielem Boĳęęę. (227)	adulteri nescitis quia amicitia huius mundi inimica est Dei <u>quicumque ergo voluerit amicus esse saeculi huius inimicus Dei constituitur</u>
<b>Altes Testament</b>			
Gen 1:2	Ir Dwaĳia / tieĳ / Diewo nefioioĳ ąnt' wąđęęęę. (253 <sub>48</sub> )	A Duch /    prąwi / Boĳęę vnoĳł fię nád wodąmi. (261)	terra autem erat inanis et vacua et tenebrae super faciem abyssi et <u>spiritus Dei ferebatur super aquas</u>
Gen 1:3	Nes' tąre Dĳewas / te tąmp ĳwiefa / ir ĳótąĳ búwo ĳwiefa. (258 <sub>15</sub> )	Bo rzekł Bog / ĳftął fię ĳwiątł: y wnet było ĳwiątł. (266)	dixitque Deus fiat lux et facta est lux
Gen 1:26	Padarĳkime ĳmōęę / pagál pawėikłą ir prilĳginimą mųęę. (257 <sub>28</sub> )	Vcĳųńmy człĳwieką / według obrąęę y podobieńftwą náĳęę. (265)	et ait <u>faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram</u> et praesit piscibus maris et volatilibus caeli et bestiis universaeque terrae omnique reptili quod movetur in terra
Gen 1:26	Padarĳkime ĳmōęę pagal' pawėikłą ir patōęęęę mųęę. (259 <sub>29</sub> )	Vcĳųńmy człĳwieką według obrąęę y podobieńftwą náĳęę. (267)	et ait <u>faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram</u> et praesit piscibus maris et volatilibus caeli et bestiis universaeque terrae

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
			omnique reptili quod movetur in terra
Gen 3:4f	Ne mīrfite / bēt būfite kaip Diewái / žiną gér ir pikť. (264 <sub>29</sub> )	Iž nie vmržećie / ále owßem bėdžiećie iáko bogowie / wiedzący dobre y złe; (271)	dixit autem serpens ad mulierem <u>nequaquam morte moriemini</u> <sup>[5]</sup> scit enim Deus quod in quocumque die comederitis ex eo aperientur oculi vestri et <u>eritis sicut dii scientes bonum et malum</u>
Gen 3:22	Sžitai Adômas ftoioš kaip wiénas ižg mūfų. (257 <sub>29</sub> )	Oto fię Jádám sftał iáko ž nas ieden. (265)	et ait <u>ecce Adam factus est quasi unus ex nobis</u> sciens bonum et malum nunc ergo ne forte mittat manum suam et sumat etiam de ligno vitae et comedat et vivat in aeternum
Gen 11:7	Eikimę nužėkime ir fumaišikime liežuwiūs (253 <sub>54</sub> )	Podžmy / sftąpmy / á pomiešaymy ięzyki (262)	<u>venite igitur descendamus et confundamus ibi linguam</u> eorum ut non audiat unusquisque vocem proximi sui
Gen 11:7	Eikite / nužėkime / ir pamaišikime liežuwiūs ių. (257 <sub>29</sub> )	Podžćie / sftąpmy / á pomiešaymy ich ięzyki. (265)	<u>venite igitur descendamus et confundamus ibi linguam eorum</u> ut non audiat unusquisque vocem proximi sui
Gen 18:3	Wiešpatié iei radáu maľonę po akimís táwo / nopľák' târno tawo (259 <sub>43</sub> )	Pánie / ieflim nálažľ ľáľkę przed oczymá twymi / nie mijay fľugi twego. (267)	et dixit Domine si inveni gratiam in oculis tuis ne transeas servum tuum
Gen 19:24	Nuľáido Wiešpatís ant Sódómos ir Gomóros fėrą ir úgnį / kaip lietų / nuğ Wiešpatiés iž dągáus. (257 <sub>30</sub> )	Spušćił Pan ná Sodomę y Gomorrę śiárkę y ogień / iáko dešćż / od Pána ž niebá. (265)	igitur Dominus pluit super Sodomam et Gomorram sulphur et ignem a Domino de caelo
Gen 27:22	Bâľfas / tieğ / yr bâľfas Iákobo / bēt rąkos yr Eľaó. (264 <sub>37</sub> )	Gľošći / prąwi / ieft gľos Jákobow: ále ręce / ręce fą Ežaowe. (271)	accessit ille ad patrem et palpato eo dixit Isaac <u>vox quidem vox Iacob est sed manus manus sunt Esau</u>
Ex 3:6	Aš efmi Diėwas Abrômo / Diėwas Ifáako / Diėwas Iákobo. (258 <sub>21</sub> )	Jam ieft <i>BOG</i> Abráhámow / <i>BOG</i> Jžááľkow / <i>BOG</i> Jákobow. (266)	et ait <u>ego sum</u> Deus patris tui <u>Deus Abraham Deus Isaac Deus Iacob</u> abscondit Moses faciem suam non enim audebat aspicere contra Deum
Dtn 6:4	Girdėk' Ifraėli / Wiešpatís Diėwas táwas / Diėwas wiénas yr'. (253 <sub>12</sub> )	Sľuchay Jžráėlu / Pan Bog twoy / Bog ieden ieft. (261)	audi Israhel Dominus Deus noster Dominus unus est
Dtn 6:4	Girdek' Ifráeli / Diėwas / Diėwas múfų / Diėwas wiénas yr'. (253 <sub>31</sub> )	Sľuchay Jžráėlu / Bog / Bog náš / Bog ieden ieft. (261)	audi Israhel Dominus Deus noster Dominus unus est
Dtn 6:4	Kľausik' Ifráeli / Wiešpatís Diėwás / Wiešpatis	Sľuchay Jžráėlu / <i>PAN BOG</i> / <i>PAN</i> ieden ieft.	audi Israhel Dominus Deus noster Dominus unus

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
	wiėnas yr / (258 <sub>24</sub> )	(266)	est
Dtn 6:4	Kłausik' Ifráeli / Wiešpatís Diėwas táwas / Diėwas wiėnas yr'? (260 <sub>30</sub> )	Słuchay Jzráetu / Pan Bog twoy / Bog ieden ieft; nie znał inšego Bogá oprocž iednego. (268)	audi Israhel Dominus Deus noster Dominus unus est
Dtn 32:39	Dabòkiteš ioğ aš efmí patís / ner' kító Diėwo tiektái aš. (253 <sub>14</sub> )	Obaczćie žemći ia ieft fam / á nie máš inšego Bogá oprocž mnie. (261)	<u>videte quod ego sim solus et non sit alius deus praeter me</u> ego occidam et ego vivere faciam percutiam et ego sanabo et non est qui de manu mea possit eruere
Num 6:23-26	Teip pałaimifite funúmus Irfaelo. Tapałaiminiť Wiešpatís / ir teferg. Teparód tať Wiešpatís weidařawa / ir tefufimilť' a ,nt tawé ,s. Te apgrėž Wiešpatís tawėřp / ir teduđ tať pakaių. (258 <sub>22</sub> )	Tak bėdźiećie błogofławić fynom Jzráelfkim: Niechći błogofławi PAN / á niechay ćię strzeże. Niechći okaże PAN oblicze fwe / á niech się nád tobą fmiuie. Niech obroći PAN oblicze fwe k tobie / á niechći da pokoy. (266)	loquere Aaron et filiis eius sic <u>benedicetis filiis Israhel et dicetis eis</u> <sup>[24]</sup> <u>benedicat tibi Dominus et custodiat te</u> <sup>[25]</sup> <u>ostendat Dominus faciem suam tibi et misereatur tui</u> <sup>[26]</sup> <u>convertat Dominus vultum suum ad te et det tibi pacem</u>
Lev 26:12	Ioğ giwėřiu iúšé ir waikřtinėřiu / ir búřiu ių Diėwú / o iie bus žmónemís manomís. (237 <sub>19</sub> )	Jž bėdė mieřkał w nich / y bėdė się przechadzał / y bėdė ich Bogiem / á oni bėdą ludem moim. (246)	ambulabo inter vos et ero vester Deus vosque eritis populus meus
2Kön 2:9	Prařik' mané ko nòris idant táť padarćizio / pirm' neg būřiu imtas nųg tawęs. (236 <sub>16</sub> )	Proš odemnie co chceř bymći vcžynił / pierwey niž bėdė wżięt od ćiebie. (245)	cumque transissent Helias dixit ad Heliseum <u>postula quod vis ut faciam tibi antequam tollar a te</u> dixitque Heliseus obsecro ut fiat duplex spiritus tuus in me
Ps 32:6 Ps 33:6	Žodžiu Wiešpaties pařtíprinti yr' dągus / ir Dwařia nařrų / io wiřsa galibe ių padarita. (253 <sub>44</sub> )	Słowem Páńłkim pořtanowione řa niebiofa / á duchem vřt iego wřsyřka moc ich řpráwioná. (261)	verbo Domini caeli facti sunt et spiritu oris eius omnis [virtus] eorum.
Ps 32:6 Ps 33:6	Žodžių Wiešpatiės tářęs éřt dągus ir Dwařia nařro io wiřřa galibe ių yr' pařtíprinta. (258 <sub>18</sub> )	Słowem Páńłkim řtánęły niebiořa / y Duchem vřt iego wřsyřka moc ich ieft vtwierdzona. (266)	verbo Domini caeli facti sunt et spiritu oris eius omnis [virtus] eorum.
Ps 65:18 Ps 66:18	Iei regėřiu piktřbę řirdiė manòie / ne ižklausis manės Diėwas. (222 <sub>10</sub> )	Jeslim się kochał we źłości w fercu fwoim / nie wyřłucha mię Bog. (230)	iniquitatem si aspexi in corde meo non [exaudiet] Dominus
Ps 66:7f Ps 67:7f	Te pałaimiň múmus Diėwas múřų / ir tepałaimiň múmus Diėwas. (253 <sub>35</sub> )	Niechay nam błogofławi Bog / Bog nář: á niechay nam błogofławi Bog. (261)	terra dedit germen suum <u>benedicat nobis Deus Deus noster</u> <sup>[8]</sup> <u>benedicat nobis Deus</u>
Ps 66:7f Ps 67:7f	Tepałaimiň múmus Diėwas / Diėwas múřų / ir tepałaimiň múmus Diėwas. (258 <sub>25</sub> )	Niech nam błogofławi BOG / BOG nář / á niech nam błogofławi BOG. (266)	terra dedit germen suum <u>benedicat nobis Deus Deus noster</u> <sup>[8]</sup> <u>benedicat nobis Deus</u>
Ps 66:7f Ps 67:7f	Te pałaimin' múmus Diėwas / Diėwas múřų / ir te pałaimini múmus Diėwas. Ir tebiieis io wiřři	Niechay nam błogofławi Bog / Bog nář / y niech nam błogofławi Bog / á niech się go boiá wřsyřkie	terra dedit germen suum benedicat nobis Deus Deus noster <sup>[8]</sup> benedicat nobis Deus et timeant

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
	kraštái žêmes. (259 <sub>37</sub> )	kráie žiemie. (267)	eum omnes fines terrae
Ps 77:24f Ps 78:24f	Dũną dągáus dũft iiemus / ir dũną Angełų wálge miferas žmogus. (264 <sub>2</sub> )	Chleb niebieski dawa im / á chlebá Anyelskiego pożywa nędzny człowiek. (271)	[Et pluit illis manna ad manducandum <u>et panem caeli dedit eis</u> . <sup>[25]</sup> <u>Panem angelorum manducavit homo</u> cibaria misit eis in abundantia.]
Ps 83:12 Ps 84:12	Iog małónę ir gārbe Wiešpatis Diéwas dũft'. (260 <sub>24</sub> )	Jž ľáfkę y chwałę Pan Bog dáie. (267)	[Quia misericordiam et veritatem diligit Deus] <u>gratiam et gloriam dabit Dominus</u>
Ps 109:1 Ps 110:1	Táre Wiešpatís Wiéšpati manám': fedek' ąnt' dešinés manós. (261 <sub>3</sub> )	Ržekł Pan Pánu memu: śiádz ná práwicy moiey. (268)	<u>Dixit Dominus Domino meo sede a dextris meis</u> donec ponam inimicos tuos scabillum pedum tuorum
Ps 110:4f Ps 111:4f	PAdáre mineiimą ftebúklingu weikaų fawų / mełtaširdis ir fufsimłftąfis Wiešpatís / iog dawe peną tiemus / kurié io bíos (263 <sub>25</sub> )	VCzynił pamiątkę dziwnych fpraw fwoich miłosierny á lutościwy Pan / iž dał pokarm tym którzy fię go boią (270)	<u>memoriam fecit mirabilium suorum clemens et misericors Dominus</u> <sup>[5]</sup> <u>escam dedit timentibus se</u> memor erit in sempiternum pacti sui
Ps 135:1-3 Ps 136:1-3	Gārbinkite Wiešpati / iog gēras yr / gārbinkite Diéwą diewų / gārbinkite Wiešpati / Wiešpatų. (258 <sub>27</sub> )	Chwalćie PANA iž dobry ieft / chwalćie BOGA bogow / chwalćie PANA pánow. (266)	<u>Confitemini Domino quoniam bonus</u> quoniam in aeternum misericordia eius <sup>[2]</sup> <u>confitemini Deo deorum</u> quoniam in aeternum misericordia eius <sup>[3]</sup> <u>confitemini Domino dominorum</u> quoniam in aeternum misericordia eius
Ps 138:7f Ps 139:7f	Kur aš eifiú nũg Dwafios tawós / ir kųr pabégfiu nũg wēido táwo? Iei ižęgfiú ing dųgu / tęn' tu efsí / iei nužęgfiú ing prągarą ir tęn' ęfsí. (261 <sub>7</sub> )	kędy ia poydę od Duchá twego / y kędy vćiekę od oblicza twego? Iešli wfąpię do niebá / támeš ty ieft; iešli sfąpię do pieklá / y támeš ieft. (268)	quo ibo ab spiritu tuo et quo a facie tua fugiam <sup>[8]</sup> si ascendero in caelum [tu illic] es si [descendero] in inferno ades
Ps 144:19 Ps 145:19	Iog W. Diéwas padarís nórųmą tų / kurié io bíos ir prąšimo ių iškłaufis. (222 <sub>8</sub> )	Jž Pan Bog vcžyni wolą tych / którzy fię go boią / y próšby ich wyflucha. (230)	[ <u>Voluntatem timentium se faciet et deprecationem eorum exaudiet</u> et salvos faciet eos.]
Spr 28:9	Kas atgręžia ausi fawą / idąnt' ne kłaufitų žókono / tay yrá / kas ne ľáiko Wiešpatiés prisąkimo / to małdá bus prakeikta. (222 <sub>11</sub> )	Ktory odwraca vcho fwe / áby nie fluchał zakonu / to ieft / kto nie chowa Páńského przykazńia / tego modlitwá będžie przekłęta. (230)	qui declinat aurem suam ne audiat legem oratio eius erit execrabilis
Pred 2:11	Iog pažino tamé wiłsamé niekús / ir prilietimą širdies / ir iog niéko ner' patėkanczio po faule. (238 <sub>6</sub> )	Jž doznał w tym wšyftkim mārnošći / prožnošći / y vdręczenia fercá: á iž nic nie ieft trwálego pod flońcem. (246)	cumque me convertissem ad universa opera quae fecerant manus meae et ad labores in quibus frustra sudaveram <u>vidi in omnibus vanitatem et afflictionem animi et nihil permanere sub sole</u>
Jes 1:15	Kađ padąugifite ir práilgifite małdás ne	Gdy rozmnożyćie y przedłużyćie modlitwy wáše	et cum extenderitis manus vestras avertam

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
	ižklausīfiu: nēs rākos iūfū yra pilnas krauīu: tai yrā pilnī eftē nūdemiū. (222 <sub>14</sub> )	/ nie wyflucham was. Abowiem ręce wāše peļne fā krwie: (230)	oculos meos a vobis et cum multiplicaveritis orationem non audiam manus vestrae sanguine plenae sunt
Jes 6:1	Regēieu / tieg / Wiēšpatī (kurīs' búwo ne tiektāi Téwas / bet' ir Sunus ir Dwafīá S.) fēdinti ąnt' fōfto áugšto. (261 <sub>46</sub> )	Widžialem / prāwi / Páná (ktory był nie tylko Oćiec / ále y Syn y Duch S.) siedzącego ná ftolicy wyfokiey. (269)	in anno quo mortuus est rex Ozias <u>vidi Dominum sedentem super solium excelsum et elevatum</u> et ea quae sub eo erant implebant templum
Jes 6:3	šwēntas / S. S. Diéwas kariū (253 <sub>42</sub> )	Swięty / święty / święty Bog zaftēpow (261)	et clamabant alter ad alterum et dicebant <u>sanctus sanctus sanctus Dominus exercituum</u> plena est omnis terra gloria eius
Jes 6:3	Szwēntas / šwēntas / šwēntas / W. Diéwas kariū. (259 <sub>32</sub> )	Swięty / święty / święty / P. Bog zaftēpow (267)	et clamabant alter ad alterum et dicebant <u>sanctus sanctus sanctus Dominus exercituum</u> plena est omnis terra gloria eius
Jes 6:3	Szwēntas / šwēntas / šwēntas / W. Diéwas kariū. (261 <sub>51</sub> )	Swięty / święty / święty / Pan Bog zaftēpow. (269)	et clamabant alter ad alterum et dicebant <u>sanctus sanctus sanctus Dominus exercituum</u> plena est omnis terra gloria eius
Jes 29:13	šmōnes šítos nafráis mané garbina / bet' širdís iū toli nūg manēs. (222 <sub>46</sub> )	Ten lud vfty mię chwali / ále ferce ich dáleko ode mnie. (231)	et dixit Dominus eo quod adpropinquat <u>populus iste ore suo et labiis suis glorificat me cor autem eius longe est a me</u> et timuerunt me mandato hominum et doctrinis
Jes 44:24	Aš efmi Wiēšpatís kurīs' iztiēfāšis dāgūs patís / o ne wiēnas fumanimí. (260 <sub>42</sub> )	Jam iest Pan roščiagāiācy niebiofā fām / á nikt zemną. (268)	aec dicit Dominus redemptor tuus et formator tuus ex utero <u>ego sum Dominus faciens omnia extendens caelos solus stabiliens terram et nullus mecum</u>
Jes 48:16	W. Diéwas atfiunte mané / ir Dwasía io. (259 <sub>10</sub> )	Pan Bog poštał mię / y Duch iego. (266)	accedite ad me et audite hoc non a principio in abscondito locutus sum ex tempore antequam fieret ibi eram et nunc <u>Dominus Deus misit me et spiritus eius</u>
Jes 57:21	Nešfā ner pakaieus piktiēmus (238 <sub>45</sub> )	Abowiem nie máš pokoju zlošliwym (247)	non est pax dixit Deus meus impiis
Jes 66:9	Argu aš kurfai darāu / idānt kití gimdītū / patís wel' gimdīt ne túriū? bišo Wiēšpatís. Ašgu kurīs kitiēmus gímdimā dūmi patís ne waifingu būfīu?	Ižali ia ktory czynię žeby inšy rodžili / fām tež rodzić nie mam? mowi Pan: Ižali ia ktory inšym rodzenie dáie / fām nieplodnym bēdē? (265)	numquid ego qui alios parere facio ipse non pariam dicit Dominus si ego qui generationem ceteris tribuo sterilis ero ait Dominus Deus tuus

# Appendix

	DP	W <sup>3</sup>	Vulgata <sup>246</sup>
	(257 <sub>42</sub> )		
Jer 23:21	nê fiunczeu iŷ / tieğ / o áńis tekêio: aß iiémus nê liepíeu / neig iumþ kałbêfau: (246 <sub>36</sub> )	Nie śtałem ich / prawi / á oni bieżeli: iam im nie rofkázował / á nim do nich mowił: (254)	non mittebam prophetas et ipsi currebant non loquebar ad eos et ipsi prophetabant
Hos 1:7	ižgélbeffiu iūs Wieśpatiié Diéwé iŷ. (257 <sub>32</sub> )	žbáwię ich w Pánu Bogu ich. (265)	et domui Iuda miserebor et <u>salvabo eos in Domino Deo suo</u> et non salvabo eos in arcu et gladio et in bello et in equis et in equitibus
Zach 3:2	Táre Wieśpatís śatônop: te iśbār táwé Wieśpatís / o śatóne. (257 <sub>33</sub> )	Rzekł Pan do śatáná: Niech cię żfuka Pan / o śatánie. (265)	<u>et dixit Dominus ad Satan increpet Dominus in te Satan</u> et increpet Dominus in te qui elegit Hierusalem numquid non iste torris est erutus de igne
<b>Apokryphen</b>			
Weish 1:7	Dwafiá Wieśpatiés papilde wífsa apłkritūma žęmes. (261 <sub>9</sub> )	Duch Páńłki nápełnił wśytek okraž žiemie. (268)	quoniam <u>spiritus Domini replevit orbem terrarum</u> et hoc quod continet omnia scientiam habet vocis



## Appendix 3: Aufbau der alit. Postillen

	katholisch		protestantisch		
<i>Sermones de tempore</i>	DP (1599)	SPS (1623-1644)	WP (1573) <sup>248</sup>	BrP (1591)	MP (1600)
1. Adventssonntag	Mt 21,1-9 1 <sub>1</sub> Lk 21,25	Lk 21,25-33 I 1	Mt 21,1-9 1 <sub>r1</sub>	Mt 21,1-9 I 1	Mt 21,1-9 1-1r
2. Adventssonntag	Lk 21,25-33 12 <sub>29</sub>	Mt 11,2-10 I 32	Lk 21,25-28? 5 <sub>v11</sub>	Lk 21,25-36 I 14	Lk 21,25-33 1-5v
3. Adventssonntag	Mt 11,2-10 16 <sub>44</sub>	Jn 1,19-28 I 69	Mt 11,2-10 12 <sub>v25</sub>	Mt 11,2-10 I 27	Mt 11,2-11 1-10r
4. Adventssonntag	Jn 1,19-28 21 <sub>16</sub> Lk 3,1-6 25 <sub>21</sub>	Lk 3,1-6 I 122	Jn 1,19-28 18 <sub>v10</sub>	Jn 1,19-28 I 38 Lk 2,1-4 I 48	Jn 1,19-28 1-15r
Weihnachten ( <i>Nativitas Christi</i> )	Lk 2,1-14 37 <sub>28</sub> Jn 1,1-14 42 <sub>31</sub>		Lk 2,1-14 26 <sub>r1</sub>	Lk 2 I 69 Lk 2,8-12 I 78 Lk 2 I 86 Lk 2 I 93	Jes 9,1-6 1-19v Lk 2,1-20 1-23v Tit 2,11-15 1-29r
1. Sonntag nach Weihnachten	Lk 2,33-40 48 <sub>44</sub>	Lk 2,33-40 I 163	Lk 2,33-35/40 42 <sub>r10</sub>	Lk 2,33-40 I 113	Lk 2,33-40 1-43r
Neujahr ( <i>Dies circumcisionis Domini</i> )	Lk 2,21 53 <sub>15</sub>		Lk 2,21 44 <sub>v15</sub>	Lk 2,21 I 126 Mt 3,13-17 I 137	Gal 4,1-7 1-47v
Drei Könige ( <i>Epiphanias</i> )	Mt 2,1-12 57 <sub>38</sub>		Mt 2,1-12 49 <sub>v25</sub>	Mt 2,1-12 I 148	Mt 2,1-12 1-52v
1. Sonntag nach Epiphanias	Lk 2,42-52 63 <sub>17</sub>	Lk 2,42-52 I 195	Lk 2,42-52 55 <sub>r27</sub>	Lk 2,41-52 I 160	Lk 2,41-52 1-56v Eph 6,1-4 1-61r
2. Sonntag nach Epiphanias	Jn 2,1-11 67 <sub>43</sub>	Jn 2,1-11 I 214	Jn 2,1? 60 <sub>r28</sub>	Jn 2,1-11 I 171	Jn 2,1-11 1-67r
3. Sonntag nach Epiphanias	Mt 8,1-13 73 <sub>5</sub>	Mt 8,1-13 I 234	Mt 8,1-13 68 <sub>v31</sub>	Mt 8,1-13 I 183	Mt 8,1-13 1-72v

<sup>248</sup> nach GELUMBECKAITÉ 2008b: 360-375.

# Appendix

	katholisch		protestantisch			
<i>Sermones de tempore</i>	DP (1599)	SPS (1623-1644)	WP (1573) <sup>248</sup>	BrP (1591)	MP (1600)	
4. Sonntag nach Epiphanias	Mt 8,23-27 78 <sub>19</sub>	Mt 8,23-27 I 262	Mt 8,23-27 75 <sub>r26</sub>	Mt 8,23-27 I 195	Mt 8,23-27 1-77v	
5. Sonntag nach Epiphanias	Mt 13,24-30 82 <sub>26</sub>	Mt 13,24-30 I 281	Mt 13,24-30 77 <sub>r21</sub>	Mt 13,24-30 I 205	Mt 13,24-30 1-82v	
6. Sonntag nach Epiphanias	Mt 13,31-35 86 <sub>31</sub>	Mt 13,31-35 I 296			Lk 2,22-32 1-87r Mt 20,1-16 1-92r	
Sonntag Septuagesima	Mt 20,1-16 92 <sub>29</sub>	Mt 20,1-16 I 317	Mt 20,1-16 80 <sub>r12</sub> =83 <sub>v11</sub>	Mt 20,1-16 I 228	Lk 8,4-15 1-96v	
Sonntag Sexagesima	Lk 8,4-15 97 <sub>12</sub>	Lk 8,4-15 I 338	Lk 8,4-15 83 <sub>v12</sub> =88 <sub>r39</sub>	Lk 8,4-15 I 239	Lk 18,31-43 1-102r	
Sonntag Quinquagesima ( <i>Estomihi</i> , Fastnacht)	Lk 18,31-43 101 <sub>42</sub>	Lk 18,31-43 I 358	Lk 18,31-43 88 <sub>v1</sub> =92 <sub>v28</sub>	Lk 18,31-43 I 251		
Sonntag Invocavit (Dominica I in Quadragesima)	Mt 4,1-11 106 <sub>34</sub>	Mt 4,1-11 II 1	Mt 4,1-11 92 <sub>v29</sub> =99 <sub>v37</sub>	Mt 4,1-11 I 264	Mt 4,1-11 1-107r	
Sonntag Reminiscere (Dominica II in Quadragesima)	Mt 15,21-28 113 <sub>18</sub> Mt 17,1-9 591 <sub>27</sub>	Mt 17,1-9 II 21	Mt 15,21-28 100 <sub>r1</sub> =104 <sub>v6</sub>	Mt 15,21-28 I 277	Mt 15,21-28 1-112v	
Sonntag Oculi (Dominica III in Quadragesima)	Lk 11,14-28 117 <sub>27</sub>	Lk 11,14-28 II 43	Lk 11,14-18 104 <sub>v7</sub> =109 <sub>v12</sub>	Lk 11,14-28 I 289	Lk 11,14-28 1-117r	
Sonntag Laetare (Dominica IV in Quadragesima)	Jn 6,1-15 123 <sub>13</sub>	Jn 6,1-15 II 77	Jn 6,1-14 109 <sub>v13</sub> =111 <sub>v11</sub>	Jn 6,1-15 I 304	Jn 6,1-15 1-121v	
Sonntag Judica (Dominica V in Quadragesima)	Jn 8,45-59 127 <sub>1</sub>	Jn 8,46-59 II 108	Jn 8,46-59 118 <sub>v1</sub> =123 <sub>v34</sub>	Jn 8,46-59 I 317	Jn 8,46-59 1-126v	
Palmsonntag ( <i>Dominica Palmarum</i> )	[Mt 21,1-9] 131 <sub>24</sub>	Mt 21,1-9 II 143	Mt 21,1-9 124 <sub>r1</sub> =127 <sub>r17</sub>	Mt 21,1-9 I 341	[Mt 21,1-9] 1-130v	
Gründonnerstag ( <i>Feria V in Cena Domini</i> )	Jn 13,1-15 135 <sub>32</sub>	Jn 13,1-15 II 172	1Kor 11,23-32 127 <sub>r18</sub> =133 <sub>r15</sub> Mt 26,20-25 133 <sub>v1</sub> =135 <sub>r19</sub>		Jn 6,53-58 1-136r	
Karfreitag			Lk 22,1-44? 135 <sub>r20</sub> =150 <sub>v21</sub>			
Ostersonntag ( <i>Dies Paschae</i> , <i>Dominica Resurrectionis</i> )	Mk 16,1-7 184 <sub>27</sub>	Mk 16,1-7 II 225	Mk 16,1-7 152 <sub>r1</sub> =154 <sub>v9</sub>	Mk 16,1-8 II 3	Mt 28,1-10 1-156r Kol 3,1-10 1-160r	
Ostermontag	Lk 24,13-35 189 <sub>1</sub>	Lk 24,13-35 II 235	Lk 24,13-35 154 <sub>v10</sub> =155 <sub>v13</sub>	Lk 24,13-35 II 15	Lk 24,13-35 1-163v	

# Appendix

	katholisch		protestantisch			
<i>Sermones de tempore</i>	DP (1599)	SPS (1623-1644)	WP (1573) <sup>248</sup>	BrP (1591)	MP (1600)	
Osterdienstag	Lk 21,36-47 194 <sub>7</sub>	Lk 24,36-47 II 248	Lk 24,36-47 155 <sup>v</sup> <sub>14</sub> =160 <sup>v</sup> <sub>13</sub>	Lk 24,36-47 II 29	Lk 24,36-47 1-168r	
1. Sonntag nach Ostern (Quasi modo geniti, Dominica in Albis)	Jn 20,19-31 201 <sub>11</sub>		Jn 20,19-31 160 <sup>v</sup> <sub>14</sub> =163 <sup>v</sup> <sub>34</sub>	Jn 20,19-31 II 41	Jn 20,19-31 1-173r	
2. Sonntag nach Ostern (Misericordias Domini)	Jn 10,11-16 206 <sub>1</sub>		Jn 10,12-16 164 <sup>r</sup> <sub>1</sub> =166 <sup>r</sup> <sub>4</sub>	Jn 10,11-16 II 55	Jn 10,11-16 1-180r	
3. Sonntag nach Ostern (Jubilate)	Jn 16,16-22 210 <sub>39</sub>		Jn 16,16-22 166 <sup>r</sup> <sub>5</sub> =169 <sup>r</sup> <sub>13</sub>	Jn 16,16-23 II 68	Jn 16,16-23 1-184v	
4. Sonntag nach Ostern (Cantate)	Jn 16,5-14 215 <sub>11</sub>		Jn 16,5-14 169 <sup>r</sup> <sub>14</sub> =171 <sup>v</sup> <sub>15</sub>	Jn 16,5-15 II 80	Jn 16,5-15 1-189v	
5. Sonntag nach Ostern (Vocem Jocunditatis; Rogate)	Jn 16,23-30 220 <sub>3</sub>		Jn 16,23-30 171 <sup>v</sup> <sub>16</sub> =175 <sup>r</sup> <sub>14</sub>	Jn 16,23-30 II 94	Jn 16, 23-30 1-194r	
Himmelfahrtstag (Donnerstag Ascensio Domini)	Mt 16,14-20 225 <sub>20</sub>		Mk 16,14-20 175 <sup>r</sup> <sub>15</sub> =177 <sup>r</sup> <sub>26</sub>	Mk 16,14-20 II 107	Lk 24,44-53 1-198r	
6. Sonntag nach Ostern (Exaudi)	Jn 15,26-16,4 231 <sub>18</sub>		Jn 15,26-16,4 177 <sup>r</sup> <sub>27</sub> =180 <sup>r</sup> <sub>16</sub>	Jn 15,26-16,4 II 120	Jn 15,26-16,4 1-200v	
Pfingstsonntag (Dominica Pentecostes)	Jn 14,23-31 235 <sub>24</sub>		Jn 14,23-29 180 <sup>r</sup> <sub>17</sub> =183 <sup>r</sup> <sub>22</sub>	Apg 2,1-13 II 132	Apg 2,1-13 1-205r	
					Apg 2,41-42 1-209v	
Pfingstmontag	Jn 3,16-21 240 <sub>21</sub>		Jn 3,16-21 183 <sup>r</sup> <sub>23</sub> =185 <sup>v</sup> <sub>30</sub>	Jn 3,16-21 II 146	Jn 14,23-31 1-214v	
Pfingstdienstag	Jn 10,1-10 245 <sub>1</sub>		Jn 10,1-10 186 <sup>r</sup> <sub>1</sub> =187 <sup>v</sup> <sub>26</sub>	Jn 10,1-10 II 159	Jn 3,16-21 1-218r	
Dreifaltigkeitssonntag (Dominica Trinitatis)	Jn 3,1-15 251 <sub>30</sub> Mt 28,18-20 256 <sub>15</sub>		Jn 3,1-15 187 <sup>v</sup> <sub>27</sub> =192 <sup>v</sup> <sub>18</sub>	Jn 3,1-15 II 172	Jn 3,1-15 1-226r	
Fronleichnam (Corpus Christi)	Jn 6,55-58 262 <sub>36</sub>					
1. Sonntag nach Trinitatis	Lk 16,19-31 269 <sub>1</sub>		Lk 16,19-31 192 <sup>v</sup> <sub>19</sub> =196 <sup>v</sup> <sub>35</sub>	Lk 16,19-31 II 190	Lk 14,16-24 1-231r	
2. Sonntag nach Trinitatis	Lk 14,16-24 274 <sub>5</sub>		Lk 14,16-24 197 <sup>r</sup> <sub>1</sub> =200 <sup>v</sup> <sub>10</sub>	Lk 14,16-24 II 203	Lk 16,19-31 1-236v	
3. Sonntag nach Trinitatis	Lk 15,1-10 278 <sub>43</sub>		Lk 15,1-10 200 <sup>v</sup> <sub>11</sub> =204 <sup>r</sup> <sub>11</sub>	Lk 15,1-10 II 216	Lk 15,1-10 1-242v	
4. Sonntag nach Trinitatis	Lk 6,36-42 283 <sub>5</sub>		Lk 6,36-42 204 <sup>r</sup> <sub>12</sub> =207 <sup>v</sup> <sub>35</sub>	Lk 6,36-42 II 244	Lk 6,36-42 1-248v	
5. Sonntag nach Trinitatis	Lk 5,1-11 287 <sub>33</sub>		Lk 5,1-11 208 <sup>r</sup> <sub>1</sub> =212 <sup>r</sup> <sub>4</sub>	Lk 5,1-11 II 271	Lk 5,1-11 1-253v	

# Appendix

	katholisch		protestantisch				
<i>Sermones de tempore</i>	DP (1599)	SPS (1623-1644)	WP (1573) <sup>248</sup>	BrP (1591)	MP (1600)		
6. Sonntag nach Trinitatis	Mt 5,20-24 292 <sub>16</sub>		Mt 5,20-26 212 <sup>r</sup> <sub>5</sub> =215 <sup>v</sup> <sub>35</sub>	Mt 5,20-26 II 282	Mt 5,20-26 1-259 <sup>v</sup>		
7. Sonntag nach Trinitatis	Mk 8,1-9 297 <sub>1</sub>		Mk 8,1-9 216 <sup>r</sup> <sub>1</sub> =219 <sup>r</sup> <sub>16</sub>	Lk 7,36-50 II 295	Mk 8,1-9 1-266 <sup>r</sup>		
8. Sonntag nach Trinitatis	Mt 7,15-21 300 <sub>31</sub>		Mt 7,15-23 219 <sup>r</sup> <sub>17</sub> =222 <sup>v</sup> <sub>13</sub>	Mt 7,15-23 II 306	Mt 7,15-23 1-272 <sup>r</sup>		
9. Sonntag nach Trinitatis	Lk 16,1-9 305 <sub>4</sub>		Lk 16,1-9 222 <sup>v</sup> <sub>14</sub> =225 <sup>r</sup> <sub>30</sub>	Lk 16,1-9 II 318	Lk 16,1-9 1-278 <sup>r</sup>		
10. Sonntag nach Trinitatis	Lk 19,41-47 309 <sub>20</sub>		Lk 19,41-48 225 <sup>v</sup> <sub>1</sub> =228 <sup>r</sup> <sub>9</sub>	Lk 19,41-48 II 330	Lk 19,41-48 1-283 <sup>v</sup>		
11. Sonntag nach Trinitatis	Lk 18,9-14 313 <sub>13</sub>		Lk 18,9-14 228 <sup>r</sup> <sub>10</sub> =231 <sup>r</sup> <sub>25</sub>	Lk 18,9-14 II 352	Lk 18,9-14 1-[299] <sup>v</sup>		
12. Sonntag nach Trinitatis	Mk 7,31-37 317 <sub>25</sub>		Mk 7,31-37 231 <sup>r</sup> <sub>26</sub> =234 <sup>v</sup> <sub>16</sub>	Mk 7,31-37 II 364	Mk 7,31-37 1-305 <sup>v</sup>		
13. Sonntag nach Trinitatis	Lk 10,23-37 321 <sub>38</sub>		Lk 10,23-37 234 <sup>v</sup> <sub>17</sub> =237 <sup>v</sup> <sub>21</sub>	Lk 10,23-37 II 373	Lk 10,23-37 1-311 <sup>v</sup>		
14. Sonntag nach Trinitatis	Lk 17,11-19 326 <sub>17</sub>		Lk 17,11-16 237 <sup>v</sup> <sub>22</sub> =241 <sup>r</sup> <sub>14</sub>	Lk 17,11-19 II 382	Lk 17,11-19 1-317 <sup>v</sup>		
15. Sonntag nach Trinitatis	Mt 6,24-33 329 <sub>38</sub>		Mt 6,24-34 241 <sup>r</sup> <sub>15</sub> =245 <sup>v</sup> <sub>19</sub>	Mt 6,24-34 II 392	Mt 6,24-34 1-324 <sup>r</sup>		
16. Sonntag nach Trinitatis	Lk 7,11-16 333 <sub>37</sub>		Lk 7,11-17 245 <sup>v</sup> <sub>20</sub> =248 <sup>r</sup> <sub>14</sub>	Lk 7,11-17 II 404	Lk 7,11-17 1-330 <sup>r</sup>		
17. Sonntag nach Trinitatis	Lk 14,1-11 338 <sub>1</sub>		Lk 14,1-11 248 <sup>v</sup> <sub>15</sub> =252 <sup>r</sup> <sub>12</sub>	Lk 14,1-11 II 417	Lk 14,1-11 1-335 <sup>r</sup>		
18. Sonntag nach Trinitatis	Mt 22,34-46 342 <sub>1</sub>		Mt 22,34-46 252 <sup>r</sup> <sub>13</sub> =254 <sup>r</sup> <sub>10</sub>	Mt 22,34-46 II 442	Mt 22,34-46 1-341 <sup>v</sup>		
19. Sonntag nach Trinitatis	Mt 9,1-8 346 <sub>17</sub>		Mt 9,1-8 254 <sup>r</sup> <sub>11</sub> =257 <sup>r</sup> <sub>33</sub>	Mt 9,1-8 II 451	Mt 9,1-8 1-347 <sup>v</sup>		
20. Sonntag nach Trinitatis	Mt 22,1-14 350 <sub>21</sub>		Mt 22,1-14 257 <sup>v</sup> <sub>1</sub> =261 <sup>v</sup> <sub>7</sub>	Mt 22,1-14 II 463	Mt 22,1-14 1-353 <sup>v</sup>		
21. Sonntag nach Trinitatis	Jn 4,46-53 354 <sub>39</sub>		Jn 4,47-54 261 <sup>v</sup> <sub>8</sub> =264 <sup>v</sup> <sub>6</sub>	Jn 4,46-54 II 473	Jn 4,46-54 1-359 <sup>v</sup>		
22. Sonntag nach Trinitatis	Mt 18,23-35 358 <sub>37</sub>		Mt 18,23-35 264 <sup>v</sup> <sub>7</sub> =268 <sup>r</sup> <sub>5</sub>	Mt 18,21-35 II 483	Mt 18,21-35 1-365 <sup>r</sup>		
23. Sonntag nach Trinitatis	Mt 22,15-21 363 <sub>22</sub>		Mt 22,15-21 268 <sup>r</sup> <sub>6</sub> =271 <sup>v</sup> <sub>26</sub>	Mt 22,15-22 II 495	Mt 22,15-22 1-370 <sup>v</sup>		
24. Sonntag nach Trinitatis	Mt 9,18-26 367 <sub>47</sub>		Mt 9,18-25 271 <sup>v</sup> <sub>27</sub> =275 <sup>r</sup> <sub>27</sub>	Mt 9,18-26 II 505	Mk 5,22-34 1-376 <sup>v</sup>		
25. Sonntag nach Trinitatis	Mt 24,15-28 371 <sub>46</sub>		Mt 24,15-28 275 <sup>r</sup> <sub>28</sub> =278 <sup>r</sup> <sub>6</sub>	1Thess 4,13-18 II 515	Mt 24,15-28 1-382 <sup>r</sup>		
26. Sonntag nach Trinitatis			Mt 25,31-46 278 <sup>v</sup> <sub>7</sub> =282 <sup>r</sup> <sub>35</sub>				
27. Sonntag nach Trinitatis			Lk 9,28-35 282 <sup>v</sup> <sub>1</sub> =285 <sup>v</sup> <sub>15</sub>		Lk 1,26-38 2-1 <sup>r</sup>		

# Appendix

		katholisch		protestantisch					
<i>Sermones de Sanctis</i>		DP (1599)		WP (1573)		BrP (1591)	MP (1600)		
Andreas	30. Nov.	Mt 4,18-22	377 <sub>1</sub>				Jn 1,35-42	2-[4]r	
Nikolaus	6. Dez.	Lk 19,12-26	380 <sub>41</sub>						
		Mt 25,14-30	386 <sub>9</sub>						
Mariä Empfängnis	8. Dez.	Lk 11,27-28	392 <sub>39</sub>						
Thomas	21. Dez.	Jn 20,24-29	400 <sub>38</sub>						
Stephanus	26. Dez.	Mt 23,34-39	408 <sub>20</sub>	Mt 23,34-39	36r <sub>1</sub>		[Apg 6]	1-34r	
Johannes	27. Dez.	Jn 21,19-24	412 <sub>34</sub>	Jn 21,19-24	39r <sub>5</sub>		Jn 21,19-24	2-10r	
Tag der unschuldigen Kindlein	28. Dez.	Mt 2,13-18	416 <sub>39</sub>			Mt 2,13-23	I 102	Mt 2,13-23	1-38v
Bekehrung des hl. Apostels Paulus	25. Jan.							Apg 9,1-22	2-13v
Mariä Lichtmess ( <i>Purificatio Mariae</i> )	2. Febr.	Lk 2,22-32	426 <sub>27</sub>	Lk 2,22-32	71r <sub>29</sub>	Lk 2,22-32	I 216		
Matthias	24. Febr.	Mt 11,25-30	433 <sub>32</sub>					Mt 11,25-30	2-17v
Mariä Verkündigung ( <i>Annunciatio Domini</i> )	25. Mrz.	Lk 1,26-38	437 <sub>37</sub>	Lk 1,26-38	114v <sub>1</sub>	Lk 1,26-38	I 329		
Georg und Adalbert (Vojtech)	23. Apr.	[Jn 10,11-16]	442 <sub>21</sub>						
		Jn 15,1-7	602 <sub>45</sub>						
Philipp und Jakobus	03. Mai	Jn 14,1-13	446 <sub>32</sub>					Jn 14,1-14	2-22v
Kreuzauffindung	03. Mai	Jn 3,1-15	451 <sub>25</sub>						
Stanislaus	08. Mai	[Jn 10,11-16]	456 <sub>31</sub>						
Johannes der Täufer	24. Jun.	Lk 1,57-68	461 <sub>1</sub>			Lk 1,57-79	II 230	Lk 1,5-80	2-[26]r
Peter und Paul	29. Jun.	Mt 16,13-19	465 <sub>35</sub>					Mt 16,13-19	2-30r
Mariä Heimsuchung	2. Jul.	Lk 1,39-56	470 <sub>47</sub>			Lk 1,39-56	II 257	Lk 1,39-56	2-34v
Maria Magdalena	22. Jul.	Lk 7,36-50	476 <sub>1</sub>					Lk 7,36-50	2-38r
Jakobus (der Ältere)	25. Jul.	Mt 20,20-23	482 <sub>10</sub>					Mt 20,20-28	2-42r
Laurentius	10. Aug.	Jn. 12,24-26	486 <sub>6</sub>						

# Appendix

		katholisch	protestantisch		
<i>Sermones de Sanctis</i>		DP (1599)	WP (1573)	BrP (1591)	MP (1600)
Mariä Himmelfahrt	15. Aug.	Lk 10,38-42 490 <sub>39</sub>			
Bartholomäus	24. Aug.	Lk 22,24-30 495 <sub>11</sub> Lk 6,12-19 618 <sub>6</sub>			Lk 22,24-30 2-46r
Enthauptung des hlg. Johannes des Täufers	29. Aug.				Mk 6,17-29 2-50v
Mariä Geburt	8. Sept.	Mt 1,1-16 501 <sub>13</sub>			
Kreuzerhöhung	14. Sept.	Jn 12,31-36 506 <sub>28</sub>			
Matthäus	21. Sept.	Mt 9,9-13 510 <sub>39</sub>			Mt 9,9-13 2-54v
Michael	29. Sept.	Mt 18,1-10 515 <sub>36</sub>		Mt 18,1-11 II 428	Mt 18,1-10 2-59r
Hedwig	16. Okt.	Mt 13,44-52 524 <sub>18</sub>			
Simon und Judas	28. Okt.	Jn 15,17-25 527 <sub>46</sub>			Jn 15,17-25 2-63v
Allerheiligen	1. Nov.	Mt 5,1-12 531 <sub>46</sub>			Lk 8,16-18 2-[68]v
Allerseelen	2. Nov.	Jn 5,25-29 544 <sub>1</sub>			
Martin	11. Nov.	Lk 12,35-40 552 <sub>1</sub> Lk 11,33-35 556 <sub>28</sub>			
Mariä Tempelgang	21. Nov.	Lk 11,27-28 562 <sub>14</sub>			
Katharina	25. Nov.	Mt 25,1-13 566 <sub>44</sub>			Mt 25,1-13 2-[72]r
<i>De Confessoribus?</i>					Lk 12,35-40 2-[75]v
Kirchweihe/ <i>Dedicatio Ecclesiae</i>		Lk 19,1-10 571 <sub>1</sub>			Lk 19,1-10 2-[78]r
Begräbnis		Jn 11,21-27 578 <sub>1</sub>			Jn 11,25-27 2-[82]v